

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN
IN DEUTSCHLAND · SUPPLEMENTBAND 26,1

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN
IN DEUTSCHLAND

IM EINVERNEHMEN MIT DER
DEUTSCHEN MORGENLÄNDISCHEN GESELLSCHAFT

HERAUSGEGEBEN VON

DIETER GEORGE

BEGRÜNDET VON WOLFGANG VOIGT

SUPPLEMENTBAND 26,1



FRANZ STEINER VERLAG WIESBADEN GMBH

1984

NACHITEXTEDITION

TEIL 1

I,1-II,0014

VON

KLAUS LUDWIG JANERT

UND

ILSE PLIESTER



FRANZ STEINER VERLAG WIESBADEN GMBH

1984

Titelvignette: Ilse Pliester

6° 86534² : D43 III E
Suppl.
26
1

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Nachtextedition / von Klaus Ludwig Janert und Ilse Pliester. – Wiesbaden: Steiner
(Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland: Suppl.-Bd. 26)
NE: Janert, Klaus L. [Hrsg.]; Pliester, Ilse [Hrsg.]; GT
Teil 1.
1-14 (1984)
ISBN 3-515-04027-7

Alle Rechte vorbehalten

Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es auch nicht gestattet, das Werk oder einzelne Teile daraus nachzudrucken oder auf photomechanischem Wege (Photokopie, Mikrokopie usw.) zu vervielfältigen. Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft. © 1984 by Franz Steiner Verlag Wiesbaden GmbH.
Druck: Rhein Hessische Druckwerkstätte, Alzey. Einband: Buchbinderei Hiort, Wiesbaden
Printed in Germany

Herrn Universitätskurator

Dr. jur. WOLFGANG WAGNER

Kanzler der Universität zu Köln

ist unser Werk

in Verehrung und Dankbarkeit

gewidmet

K. L. J.

I. P.

INHALTSVERZEICHNIS

I,1	Múan bpö	1
I,2	Múan nder ssu	205
I,3	Gyi Bbüe k'ö bpö	211
I,03	Múan ts'u bpö	215
I,4	Múan mbu k'ö bpö	219
I,5	Ngaw bpö	227
II,6	Non bbü bpü	263
II,7	Non ddü bbü bpü	293
II,8	Ngaw bä bpö	325
II,9	Dzu Wúa bpö	351
II,10	Dsaw bpö	—
II,11	Dto bpö Wu bpö	395
II,12	Wúa-bpa ts'u	—
II,13	Ô-mä-hä bpö	399
II,14	Gkü ts'u bpö	419
II,0014	Ho bpö	475

VORWORT

Einbezogen in die unermessliche Geschichtstiefe und Kulturweite Chinas, besitzt die ganz eigenartige und bedeutende klassische Literatur des in Yünnan, in der oft zerklüfteten Gebirgsregion gegenüber dem südöstlichen Tibet wohnenden Volkes der Nachi (Aussprache mit unserem ich-Laut) seit langem einen besonderen Rang. Überliefert durch die vielen Jahrhunderte ist sie in Tausenden und abermals Tausenden von Handschriften und geschrieben ist sie entweder in der nur selten gebrauchten speziellen Nachisilbenschrift oder aber in der piktographischen Nachischrift, der letzten großen Bilderschrift der Welt.

Und dieser anschaulichen Bilderschrift vor allem, die manchem Betrachter zuweilen geheimnisvoll erscheinen mag, verdankt das klassische Nachischrifttum einerseits in der Nachiregion (um die Stadt Lijiang) seine die sehr langen Zeiträume überdauernde lebendige Verehrung, seine Erhaltung und Entwicklung, und nun andererseits außerhalb der Region und weiter außerhalb Chinas das Interesse von vielen, die sich angesprochen fühlen von dem zierlichen Äußeren der hübschen Schriftzeichen einer gleichsam zu ihnen redenden Bilderschrift, weswegen denn letztere bereits die Publizierung von drei aufwendigen und gewichtigen Verzeichnissen der Bildchen und ihren Wortbegriffen zu inspirieren vermocht hat.

Mag jedoch auch die Erscheinungsform der Nachibilderschrift zeugen für viele verschiedene und oft hervorragende Begabungen ihrer Schreibkünstler wie ihrer Schöpfer: die eigentliche Bedeutung dieser piktographischen Schrift (wer denn wollte das übersehen) kann, wie bei überhaupt jeder Schrift, wohl kaum auf der rauhen oder glatten Oberfläche des (übrigens wohl von den schreibenden Nachigelehrten stets mit eigenen Händen geschöpften) Papiers der Manuskripte gesehen werden und nicht in ihrer dem eiligen, kulturfremden Betrachter gelegentlich vielleicht naiv vorkommenden Anschaulichkeit, — mit Hilfe dieser archaischen Schrift, geschrieben von häufig hochintellektuellen Männern einer eben archaischen Geistestradiation, sind klassische Texte aufgezeichnet worden, wie sie andere überlieferungsfähige alte Kulturen längst in unserer Welt weithin berühmt gemacht haben oder wie sie bei bedauerlicher Weise schriftlosen alten Kulturen längst haben vergehen müssen.

Ein unermesslicher Schatz an höchst altertümlicher Poesie, an höchst altertümlichen Texten überlebte so in China mit dem klassischen Nachischrifttum.

Dieses Schrifttum ist es, dem in erster Linie unsere wie immer gearteten wissenschaftlichen Interessen zu gelten haben, ohne daß man etwa die Importanz der großartigen Nachibilderschrift wie der schlichten abstrakten Nachisilbenschrift (letztere wahrlich bescheiden neben dem phantastischen Zeichensystem der Yi) oder etwa die

Wichtigkeit ihrer synchronischen wie diachronischen Erforschung auch nur im geringsten aus den Augen verlieren könnte.

Die Texte sind kulturgeschichtlich alt. Vielleicht mögen ihre Traditionen über tausend Jahre oder weit länger zurückreichen. Einer frühen Kulturepoche jedenfalls ist die Abfassung von Teilen der epischen oder lyrischen Dichtungen zuzurechnen. Der Bestimmung nach Jahreszahlen allerdings wird man gegenwärtig wohl entraten wollen und entraten müssen. „In der Altertumskunde aber, die einen Subkontinent mit einem besonders starken Gefälle zwischen den verschiedenen Kulturlandschaften als ihr Arbeitsfeld betrachtet, hat wohl mehr als zuweilen in Rechnung gestellt die Frage nach der Lokalisierung einer bestimmten Gegebenheit den Vorrang vor allen absoluten Datierungsversuchen.“ So mag manches in einer abgelegenen Hochgebirgsregion lebendig gewesen sein, das in der fernen Tiefebene wegen neuer Entwicklungen schon sehr lange undenkbar gewesen wäre (Janert, in: Schriften und Bilder, 1967, S. 57).

Althergebrachte Überlieferungen, dessen darf man sicher sein, bestimmten die priesterliche Formulierung der Texte und die Diktion der religiösen Dichtungen. Von ihnen wurde in den vergangenen dreißig Jahren nach und nach eine so beträchtliche Anzahl durch traditionsgebundene Nachpriester in Zusammenarbeit mit den modernen Interessenten der verschiedenartigsten Ausrichtungen in die diversen Lautschriften umgeschrieben und aber auch in englischer oder in chinesischer Sprache gewissermaßen kommentiert und zugleich dem Inhalt nach genau wiedergegeben, daß philologisch gesehen feststeht, in welcher Weise diese Dichtungen innerlich und äußerlich der intellektuellen Strenge der chinesischen klassischen Poesie vergleichbar sind.

Allerdings sind die Nachitexte wohl stets von Männern geschrieben worden, die als emsige Bauern einer kargen Gebirgslandschaft für den Lebensunterhalt ihres Hauses, ihrer Familie körperlich tätig zu sein hatten, und zwar von Priestern, die eben dort als Publikum ihres Vortrags die Gottheiten und Geister ihrer bäuerlichen Umwelt vor sich wußten. Diese unsichtbaren Wesen waren es, die mit den kunstvollen Formulierungen im Freien oder im Haus rituell herbeigerufen oder beschworen werden sollten.

Einer solchen besonderen Hörschaft aber konnten die Priester wohl zutrauen, auch sprachlich oder poetisch die schwierigsten Passagen ihrer Dichtungen, die jetzt unserer philologischen Erschließung harren, zu verstehen, — sich von dem Vortrag bezwingen zu lassen und ihn huldvoll anzunehmen: die Bilderschrift, anspruchsvoll und einst nur dem in seiner Familientradition stehenden Priester zugänglich, verhinderte aber stets die aktive oder passive Beteiligung am Text durch Unbefugte oder Unfähige. — wie aus dem Reich der Menschen, so aus dem Reich der Geister: nur den Priestern war es bestimmt, die sakrale Schrift zu schreiben oder ‚vorzulesen‘.

Die heutigen Bereiche der Nachisprecher und ihrer Kulturregion liegen, wie eingangs gesagt, im Südwesten Chinas, besonders in der Provinz Yünnan (und ferner in Sichuan), mit dem Zentrum um die Stadt Lijiang im Yangtse-Knie.

Unter den kleineren Nationalitäten Chinas vertreten die 230 000 Sprecher durchaus eine ansehnliche Völkerschaft mit ihrer Sprache „Nachi“ (deutsche Umschrift, Naxi oder Nahsi nach Umschriften in China, Nakhi nach einer Umschrift in USA, etc.).

Die Gesamtübersicht, die vom „Cultural Palace of Nationalities“ 1981 in Peking mit den Namen auch in Englisch publiziert wurde, läßt die Relationen der Nationalitäten erkennen und sei deshalb hier wiederholt (alphabetische Reihenfolge mit Million oder Tausend und nur erstangegebener Provinz oder Autonomer Region):

Achang (10 T., Yunnan), – Bai (1 Mio., Y.), Baoan (6 T., Gansu), Benglong (10 T., Y.), Bulang (50 T., Y.), Buyi (1,7 Mio., Guizhou), – Dai (760 T., Y.), Daur (70 T., Inner Mongolia A.R. etc.), Dong (1,1 M., Guizhou etc.), Dongxiang (190 T., Gansu), Dulong (4 T., Y.), – Evenki (10 T., Inner Mongolia A.R. etc.), – Gelao (20 T., Guizhou), – Han (910 M.), Hani (960 T., Y.), Hezhe (800, Heilongjiang), Hui (6,4 M., Ningxia Hui A.R. etc.), – Jing (5 T., Guangxi Zhuang A.R.), Jingpo (80 T., Y.), Jinuo (10 T., Y.), – Kazak (800 T., Xinjiang Uygur A.R. etc.), Kergez (90 T., X.U. A.R.), Korean (1,6 M., Jilin etc.), – Lahu (270 T., Y.), Li (680 T., Guangdong), Lisu (470 T., Y.), Luoba (200 T., Tibet A.R.), – Manchu (2,6 M., Liaoning etc.), Maonan (30 T., Guangxi Zhuang A.R.), Menba (40 T., Tibet A.R.), Miao (3,9 M., u. a. Guizhou etc.), Mongolian (2,6 M., Inner Mongolia A.R. etc.), Mulao (70 T., Guangxi Zhuang A.R.), – (Nachi or) Naxi (or Nakhi) (230 T., Yunnan), Nu (10 T., Y.), – Oroqen (3 T., Inner Mongolia A.R. etc.), – Pumi (20 T., Y.), – Quiang (80 T., Sichuan), – Russian (600, Xingjiang Uygur A.R.), – Sala (50 T., Quinghai etc.), She (330 T., Fujian etc.), Shui (230 T., Guizhou), – Tajik (20 T., Xingjiang Uygur A.R.), Tatar (2 T., X.U. A.R.), Tibetan (3,4 M., Tibet A.R. etc.), Tu (120 T., Quinghai), Tujia (770 T., Hunan etc.), – Uygur (5,4 M., X.U. A.R.), Uzbek (7 T., X.U. A.R. etc.), Wa (260 T., Y.), – Xibo (40 T., X.U. A.R. etc.), – Yao (1,2 M., Guangxi A.R. etc.), Yi (4,8 M., Sichuan etc.), Yugur (8 T., Gansu), – Zhuang (12 M., Guangxi Zhuang A.R.).

Ethnisch ist die Nationalität der Nachi wohl in den Kreis der rings wohnenden Völkerschaften einzubeziehen, wie es heute die Meinung vieler sein dürfte.

Sprachlich jedenfalls gehören die Nachi (denen auch die Gruppe der wegen ihrer Weiberherrschaft gern beachteten Moso, oder Mölsö2 unmittelbar zuzurechnen ist) u. a. zu den benachbarten Lahu, Lisu, Pumi, Yi, welche letztgenannte von anderen öfter und gegen ihren Eigennamen nicht als „Yi“, sondern als Lolo (oder Löllö2) bezeichnet werden, und die, wie bereits erwähnt, über eine eigene ganz besondere und von ihnen dann auch allgemein verwendete Silbenschrift und über eine ebenfalls umfangreiche alte Literatur verfügen.

Gegenüber der Praxis der Nachi ist allerdings die Manuskriptanlage bei den Yi eine völlig andere. Sie schrieben ihre Texte früher oft auf ihrem extrem feinen, zwar tuschfesten, aber fast völlig durchschlagenden weißen Papier, das in „Doppelbogen“ (etwa 25 x 50 cm), oben eingeklemmt, einem Bambusstöckchen angefädelt wurde, so daß sich eine Schriftrolle mit ggf. 10 Bogen, also mit (ggf. 20) einseitig beschrifteten Blättern (je etwa 14 Zeilen parallel zum Bambusstab) von ca. 25 x 25 cm Ausmaß ergeben konnte (cf. Beschreibungen und Abbildungen: Janert, Nachihandschriften, Teil 4–5, 1977–80, sowie: M. Harders-Steinhäuser und G. Jayme, Untersuchungen des Papiers, 1963, S. 69).

Würde jemand vielleicht die Beschreibstoffrelationen der Yi (etwa Länge = Höhe) denen älterer indischer Birkenrindenhandschriften vergleichen wollen, so würde er wohl dann die Beschreibstoffrelationen der Nachi denen alter indischer (noch tuschbeschrifteter) Palmblatthandschriften (Corypha), die ja stets länger als hoch sind, ge-

genüberstellen. Bieten doch die immer längs geschriebenen Nachimanuskripte in jeder Beziehung ein besonderes Erscheinungsbild.

Traditionell ist das Papier der Nachimanuskripte ungebleicht-naturfarben und jetzt vergilbt oder sogar stark verbräunt; dabei ist es meist grob und voluminös, pappeartig, oft aus zwei Schichten zusammengegauscht. Wenn es (wie meist) aus größeren Pflanzenmaterialien besteht, ist die Oberfläche häufig körnig und rau, manchmal jedoch auch gut geglättet; nur gelegentlich ist es wirklich filzig.

Man hat dieses Papier offensichtlich mit der sehr altertümlichen und vormals aus Tibet (und Bhutan, Nepal) bekannten noch einteiligen „Form“ hergestellt, wie ich sie in: Textweitergabe (1955), S. 82, als „Siebrahmen“ bezeichnet habe; auf ihr ist der meist rein pflanzliche, allein durch Kochen mit Pottasche vorbereitete breiige „Stoff“ mittels Wasser verteilt und nach Abfließen desselben auf dem Gewebebezug des Rahmens vorgetrocknet worden, um endlich als „Papier“ auf einem Brett getrocknet und geglättet zu werden (vgl. auch Harders und Jayme, op. cit., S. 66).

Der Papierbogen wurde vor Gebrauch auf eine Größe von ggf. etwa 56 x 9,5 cm zurechtgeschnitten. Zwei solcher Streifen, je in der Mitte gefaltet, ordnete man als Lage mit also vier Seiten zu etwa 28 x 9,5 cm an. Die noch losen Lagen nun wurden (angefangen mit einem „Titelblatt“) beschrieben, um anschließend links mit einer bestimmten Fadenheftung als „Textbuch“ (t'e Irë 1) fertiggestellt zu werden (diese Heftung bildete ich unter technischer Mithilfe von Karl Jost ab in: Nakhi Manuscripts, Part 2, 1965, S. 310; 328, 337; 341; 400 u. ö.).

So schlicht das Handwerksverfahren und so grob immer das Ergebnis, — als Beschreibstoff entsprach dieses Papier der höchst altertümlichen Beschriftung und der höchst altertümlichen Verwendung durch die bäuerlichen Schamanenpriester, und zudem: dieser Beschreibstoff hat die Zeiten überdauert; von der hiesigen, allerdings ganz besonderen Sammlung sind, wie unsere Nachitextedition zeigt, nur wenige Stücke wirklich ernstlich beschädigt. Wesentliche Probleme beim Gebrauch unserer Manuskripte ergeben sich allerdings hinsichtlich ihrer Lesbarkeit.

Vor allem zwei Gründe sind es, die heute die Benutzung vieler Nachihandschriften einschränken in einer Weise, die die Wiedergabe derselben in Faksimiledruck (gleich welcher Technik) im Hinblick auf eine systematisch angelegte Textausgabe unmöglich macht, so daß man allein auf die hier entwickelte handschriftliche Editions-methode angewiesen ist. Einerseits nämlich enthält die hiesige ganz besondere Sammlung (wozu später) bei ihren etwa 1140 Originalen überwiegend Manuskripte, die tatsächlich sehr viel gebraucht worden sind; haben doch die bäuerlichen Priester während ihrer Rezitation (sie konnten die Texte selbstverständlich auswendig) die Schrift Zeile für Zeile mit ihren Augen verfolgen müssen und dabei mit ihren arbeitsreichen Händen die grobpapierigen schmalen langen Handschriftenseiten umzublättern gehabt (mit dem angefeuchteten Finger, versteht sich); das ergab auf den Seiten (je nach Anzahl der Vorgänge und je nach Art des Fingers) dunkle und fettige Stellen, Schmutzflecken, die jetzt oft die schwärzliche Schrift auf Grund der wohl durchaus vorstellbaren physikalischen wie chemischen Prozesse fast bis zur Unlesbarkeit überdecken.

Andererseits ist in vielen Fällen das Papier farblich derartig verbräunt und nahezu so dunkel geworden wie etwa die Beschriftung selbst, welche dann oft nur nach schwieriger Entzifferungstätigkeit richtig erkannt werden kann. Ferner sind die

Schriftzeichen an den beschabten Stellen des in sich relativ weichen Papiers oder an den abgenutzten oder beschädigten Manuskripträndern nur in mühevoller editorischer Kleinarbeit eindeutig auszumachen.

(Die immer mehr verbleichenden etwa 950 Fotokopien sind technisch so schlecht, daß sie sich überhaupt nur handschriftlich edieren lassen.)

Das äußere Erscheinungsbild der Nachhandschriften ist in auffälliger Weise uniform, und zwar nicht nur hinsichtlich der erwähnten Fadenheftung und der eigentlich nur selten abweichenden Relationen der Manuskriptgröße bei: „Länge zu Höhe“, sondern auch hinsichtlich des stets zu erwartenden, in unterschiedlicher Kunstfertigkeit und Brauchbarkeit angelegten Titelblatts (mit grundsätzlich textfreier Rückseite), sowie hinsichtlich der Anordnung der Zeilen.

Normalerweise sind die klassischen Nachtexte in drei (selten in vier) durch Linien begrenzte Zeilen je Seite niedergeschrieben worden (fünf Zeilen wären dabei ganz ungewöhnlich). Das Ende einer Versreihe ist (wie auch manche andere Textunterbrechung) prinzipiell durch einen senkrechten Strich von Linie zu Linie gekennzeichnet: allerdings mag es sein, daß dem einen oder anderen Schriftkünstler in dieser Hinsicht gelegentlich auch Nachlässigkeiten unterlaufen sind, so daß (sofern ein metrisches Textstück vorliegt) dann vielleicht statt der fünf oder sieben oder neun Wortsilben des betreffenden Metrums die doppelte Schriftzeichenanzahl in einer „Rubrik“ anzutreffen ist (ggf. etwa zehn, etc.). Dabei sind jedoch auch die Zusätze zu beobachten, die nicht ins Metrum gehören (wie Partikel oder Hilfsörter), oder aber auch ggf. (vom Leser zu ergänzende) Weglassungen.

Während sich in derartigen Manuskripten die Bilderschriftzeichen von links nach rechts (der Schriftrichtung in unseren Manuskripten) mehr oder weniger locker auf der Fläche der jeweiligen Rubrik verteilt finden, gibt es eine andere Kategorie von Handschriften mit nun normalerweise fünf (oder auch sechs) engen Zeilen, wiederum mit Linien begrenzt, in denen die Schriftzeichen regelmäßig und liniengetreu hintereinander folgen. Hierbei handelt es sich meist um Aufzeichnungen von bloßen Silbenfolgen, denen man keine inhaltliche Bedeutung beimaß und die man bei gewissen religiösen Anlässen vortrug, sofern nicht auch bisweilen klassische Texte in dieser dafür eigentlich ungewöhnlichen Weise niedergeschrieben worden sind (cf. Janert, Pliester: Nachtextedition, Teil 11, S. 99 u. ö.).

Für unsere Handschriftenkunde besonders interessant ist (ganz abgesehen von den gelegentlich vorkommenden Silbenschriftmanuskripten) überdies noch eine dritte, zahlenmäßig verhältnismäßig sehr kleine Gruppe von Manuskripten (2Ddu-1mu₂, oder: du1-mu2), die vor den Anfang jeder größeren Zeremonie gehören (op. cit., S. 3 ff., u. ö.). Hier finden sich statt „Bilderschriftzeichen“ nun (teilweise auch längs aufgezeichnete) durchaus standardisierte Bilder von Gottheiten, Geistern, Menschen, Tieren, wobei zunächst durchaus fraglich bleibt, inwieweit diese ggf. Vorbilder für die betreffenden Schriftzeichen gewesen sind. Jeweils ist das die Galerie der vor der eigentlichen Zeremonie anzurufenden und herbeizuzitierenden Gottheiten und Geister, die man dann anwesend weiß.

Das äußere Erscheinungsbild dieser letztgenannten Handschriften weicht von dem der bereits charakterisierten sonstigen Nachmanuskripte ab, insofern hier öfter Bücher mit doppelt langen Seiten (ggf. etwa 56 x 9,5 cm) vorkommen. Zur Ablage hat man die Seiten dann auf die Hälfte eingeschlagen (in Größe also etwa der norma-

len Manuskripte). Vielleicht wird es sich einmal herausstellen, daß diese speziellen und jetzt den üblichen Größenrelationen der sonstigen Nachimanuskripte gewissermaßen angepaßten Handschriften eigentlich ungebunden sein sollten und ursprünglich in Form von sehr langen, zwischendurch zusammengenähten (faltbaren oder rollbaren) Streifen angelegt worden waren, wie vergleichbare Manuskriptrollen in der Beschreibstoffkunde u. a. aus dem indischen Handschriftenwesen bekannt sind, aber auch aus der Nachikultur selber; dazu sei hingewiesen auf den „Hä-zhi-p'i-Streifen“ (he2-zhë1 p'i2) aus appretiertem Gewebe, der von mir abgebildet wurde in: *Nakhi Manuscripts 1*, 1965, S. 192 ff.

Die zuvor erwähnte wirklich auffällige Uniformität beim äußeren Erscheinungsbild unserer normalen Nachitexthandschriften stellt ein echtes Problem dar und verlangt eine rationale Begründung. Jedenfalls läßt sie sich nicht mit dem einfachen Hinweis auf die relativ geringe geographische Erstreckung der Nachiregion erklären, und zwar aus zwei Gründen. Der betreffende Gebirgs- oder gar Hochgebirgsbereich bot kaum unmittelbare Verbindungswege zwischen den Priesterfamilien, deren jede in ihre Siedlung auf (oder: an) den untereinander praktisch unzugänglichen Bergrücken gehörte. Zudem werden gerade solche äußerlichen priesterlichen Traditionen einer archaischen, auf religiösen Geheimnissen gegründeten Vorstellungswelt in erster Linie durch Vererbung vom Vater auf den Sohn und nicht über die Familie hinaus weitergegeben. Da die Priester ja zudem keine kulturellen Zentren wie Klöster oder Tempel kannten, wovon sie in irgendeiner Weise etwa hätten abhängig sein können, und sie sich überhaupt nur bei den seltenen großen Zeremonien trafen, läßt sich die in Rede stehende äußere Gleichförmigkeit dieser Manuskripte (wie u. a. auch die immer wieder überraschende Übereinstimmung bei den Bilderschriftzeichen sogar in winzigen Einzelheiten) wohl nur dann sinnvoll erklären, wenn von der Annahme ausgegangen wird, daß in der Nachiregion ein bereits weitgehend ausgebildetes priesterliches Schriftwesen zu einer bestimmten Zeit der Vergangenheit gewissermaßen ein anfängliches Kerngebiet gehabt hat.

Von diesem „Kerngebiet“, dem Wohngebiet also der Anfangsgenerationen der Schamanenpriester in der Nachiregion aus wären die Söhne dieser Priester und dann deren Söhne, Generation nach Generation, in die entfernteren Siedlungen im Laufe der Zeit sozusagen radial immer weiter vorgerückt. Fest der religiös geprägten Kulturtradition ihrer Väter und Vorväter verpflichtet, hätten in der Folge diese späteren Priester so wie die Überlieferung der Texte und der beiden Schriften auch die Gestaltung des äußeren Erscheinungsbilds der Manuskripte jeweils „mit sich“ weiter getragen.

Die Annahme aber setzt, wie erwähnt, voraus, daß in dem einstigen Kerngebiet ein wohl weitgehend ausgebildetes, zumindest jedoch ein relativ sehr weit entwickeltes Handschriftenwesen existierte.

Möglicherweise wird jene Annahme sich einmal durch eine wissenschaftliche Begründung der bereits vorliegenden Arbeitshypothese erklären lassen, wonach in einer zu bestimmenden Zeit der Vergangenheit eine frühe Generation von Schamanenpriestern bei einer Fluchtbewegung aus dem Norden sich mit einem Korpus ihrer bilderschriftlichen Manuskripte sakraler, oft poetischer Texte und ihren Kenntnissen südlich des Yangtse in Sicherheit gebracht hat, eben in dem angenommenen „anfänglichen Kerngebiet“ innerhalb der Nachiregion. Diese Arbeitshypothese wirft Fragen hinsichtlich der sprachlichen Zugehörigkeit jener „frühen Schamanenpriester“ ge-

nauso auf wie hinsichtlich mancher Bilderschriftzeichen, die beispielsweise mongolische Ausrüstungsgegenstände wie früheste Handfeuerwaffen aus dem Norden darstellen oder aber gelegentlich spezielle Tiere der Nachiregion oder auch Elefanten aus dem Süden. Besondere Aufmerksamkeit jedoch verdient hier der Umstand, daß, wie man sieht, ein Teil der Bildzeichen nahezu identisch ist mit den entsprechenden Details und Darstellungen auf frühen tibetischen Rollbildern wie Pferd, Yak, Personen, Gegenstände usw.; gewisse Äußerlichkeiten bei den Handschriften wie u. a. die Größenrelationen sind vielleicht vergleichbar mit sehr frühen, aus dem Norden Zentralasiens bekannten indischen Eigenheiten.

An dieser Stelle sei der Hinweis gestattet, daß nach vorsichtigen Berechnungen schätzungsweise fünfzigtausend Nachihandschriften vor etwa sechzig Jahren vorhanden gewesen sein dürften, was ungefähr der Kopffzahl der damaligen Nachibevölkerung entsprochen haben mag. Außer den normalen Abgängen hat es große Manuskriptverluste durch den Krieg gegeben (eine Kollektion von Rock ging bekanntlich unter) und während der sogenannten Kulturrevolution in China.

Die Nachisprache, in der unsere Texthandschriften zu lesen sind, gehört zu den Silbensprachen mit 4 unstabilen Tönen. Sie weist ein kompliziertes System von grammatischen Partikeln auf, das zur Zeit unter Hinzuziehung eines genügend gebildeten Sprechers in Köln beschrieben wird. Danach wird es möglich sein, die sprachlichen Besonderheiten auch der klassischen Dichtungen (bei denen ja die Partikeln metrisch meist übergangen werden) zu erfassen. Die weiteren linguistischen wie philologischen Studien werden auch durch die Forschungen in China und das sich dort entwickelnde Interesse an der Nachiliteratur vielfach gefördert; stehen doch für die dort in Gange befindlichen Arbeiten heute noch etwa achtzig alte textkundige Priester zur Verfügung. Angeregt auch durch unsere Bemühungen und Erfolge, hat man kürzlich in China eine Forschungsstelle für die Handschriften eingerichtet.

Diese Tätigkeiten gehen einher mit unserer Edierung der Nachitexte, die damit (heraus aus dem Lesesaalverschluß der Bibliothek) für die Öffentlichkeit der an zentralasiatischen Forschungen beteiligten Philologen erstmalig bereitgestellt werden. Es besteht kein Zweifel daran, daß jeder Fortschritt in diesem so bedeutenden und sich eben erst entwickelnden neuen Wissenschaftsgebiet abhängt von der Publizierung möglichst zahlreicher Texte in möglichst hoher editorischer Qualität, worum wir uns ernstlich bemühen.

Seitens der großen Sammlungen an Nachimanuskripten in USA-Bibliotheken sind ähnliche Arbeiten erst nach einer sach- und fachgerechten katalogmäßigen Erfassung der Bestände zu erwarten, und seitens der verschiedenenorts verteilten Sammlungen in China darf man auf ähnliche und freizügige Aktivitäten derzeit kaum hoffen, zumal dort das Bibliothekswesen zumindest in diesem Bereich erst noch neuer Impulse und überhaupt eines echten Strebens nach Öffentlichkeitsarbeit bedarf, zu dem auch heute noch selbst die bescheidensten Ansätze zu fehlen scheinen.

Die Ausgangssituation für unsere hiesigen editorischen Bemühungen jedoch ist durch verschiedene geradezu ideale Umstände gekennzeichnet. Nicht nur daß unsere Arbeitsgruppe linguistisch, manuskriptologisch, bibliothekarisch wie auch graphisch spezialisiert ist, — wir verfügen, wie in meinen vier Vorwörtern zu den fünf Teilen des Katalogs unserer Nachihandschriften bereits ausgeführt werden konnte, mit dem relativ kleinen, kaum 1140 Originale und 950 verbleichende Fotokopien ausmachen-

den Bestand unserer Staatsbibliothek über die einzige wirklich systematisch angelegte Sammlung von Nachimanuskripten (die ehemalige Rocksche Privatsammlung), die von einem leidenschaftlichen, fast berufsmäßigen Sammler über die Jahrzehnte in der Nachiregion selbst mit dem Ziel einer möglichst vollständigen Vertretung aller je existierenden Nachitexte engagiert und effizient zusammengetragen, aufgebaut und sorgfältig ausgebaut wurde (— angekauft durch W. Voigt speziell vom Grafen Tucci mit persönlich von Konrad Adenauer und Gerhard Schröder bereitgestellten Verfügungsmitteln). Die bei dieser Sammlerarbeit anfallenden Dublettenmassen hat Rock dann außer an Frau de Zayaz (die wohl nach England verkaufte) an die verschiedenen amerikanischen Bibliotheken verkauft, deren gesamte Bestände von ihm stammen, nachdem er sie aussortiert hatte. Seine persönliche, nach seinem Tode abhanden gekommene Akquisitionsliste der Nachihandschriften, die er im Zusammenwirken mit seinen priesterlichen chinesischsprechenden Beratern (Rock konnte kein modernes Nachi) zu einer systematischen Übersicht der gesamten Nachiliteratur ausgestaltet hatte, konnte glücklicherweise publiziert werden (ohne Veränderungen der Umschrift). Sie ermöglichte die systematische Anlage des Katalogs aller unserer Nachihandschriften, welches Katalogwerk nun wiederum die Basis darstellt für unsere *Nachitextedition*, deren Teile 11 bis 15 bereits 1982 erschienen.

Der vorliegende Teil 1 der *Nachitextedition* (Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland, Supplementband 26,1, 1984) folgt demnach nach Inhalt und Aufbau genau dem genannten Katalogwerk: Janert, Nachihandschriften (Verz. der or. Handschr. in Dtschld, Band 7, 3–5, 1975–80: Teil 3 mit Hs. or. sim., 4 mit Hs. Or. und K. Or., 5 mit Restlichem), so daß dessen Handschriftenreihenfolgen, Inhaltsverzeichnisse, Register, Umschrift und Vorwörter auch hier gelten. *Nachitextedition* und Katalogwerk bilden also eine Einheit und gehören untrennbar zusammen, wobei in diesem *Nachitexteditionsteil* 1 folgende Manuskriptpartien des Katalogwerks herausgegeben werden:

Katalog der Nachihandschriften, Teil 3, Seite 517–518,
Katalog der Nachihandschriften, Teil 4, Seite 829–842.

Indem wir unser Werk Herrn Universitätskurator Dr. W. Wagner, dem Kanzler der Universität zu Köln, als dem verehrten Schirmherrn unserer für das Gemeinwohl im Verlauf günstiger wie aber auch durchaus ungünstiger Umstände durchgeführten Arbeiten in Dankbarkeit widmen, bringen wir zugleich auch unsere Hochachtung zum Ausdruck für die so tüchtigen wie stets liebenswürdigen Damen und Herren der Verwaltung unserer Universität, deren Kölner Charme uns in unseren Bemühungen anspornt und beflügelt.

Köln, den 3. 2. 1984

Ilse Pliester
Klaus Ludwig Janert



kē2 dzē2 mē1 shē4 jē2
 zē1 ü2 dü2 shē4 jē2
 xilü2 hwalhwa2 la2
 k'öl ü2 he1 hē2 ye4
 zē1 shē2 ha4 yil ye4

Zeit des Erscheinens der Sterne, Himmel füllend,
 Zeit des Wachsens der Gräser, das Land füllend –
 (so wie dieser Überfluß der Abendzeit, der Frühlingszeit,
 möge das Leben (übereichlich und) glücklich sein:
 die Stimme sanft, das Ohr erfreut, (so ist unser) Wunsch,
 die Lebenszeit lang, Speise reichlich, (so unser) Wunsch.

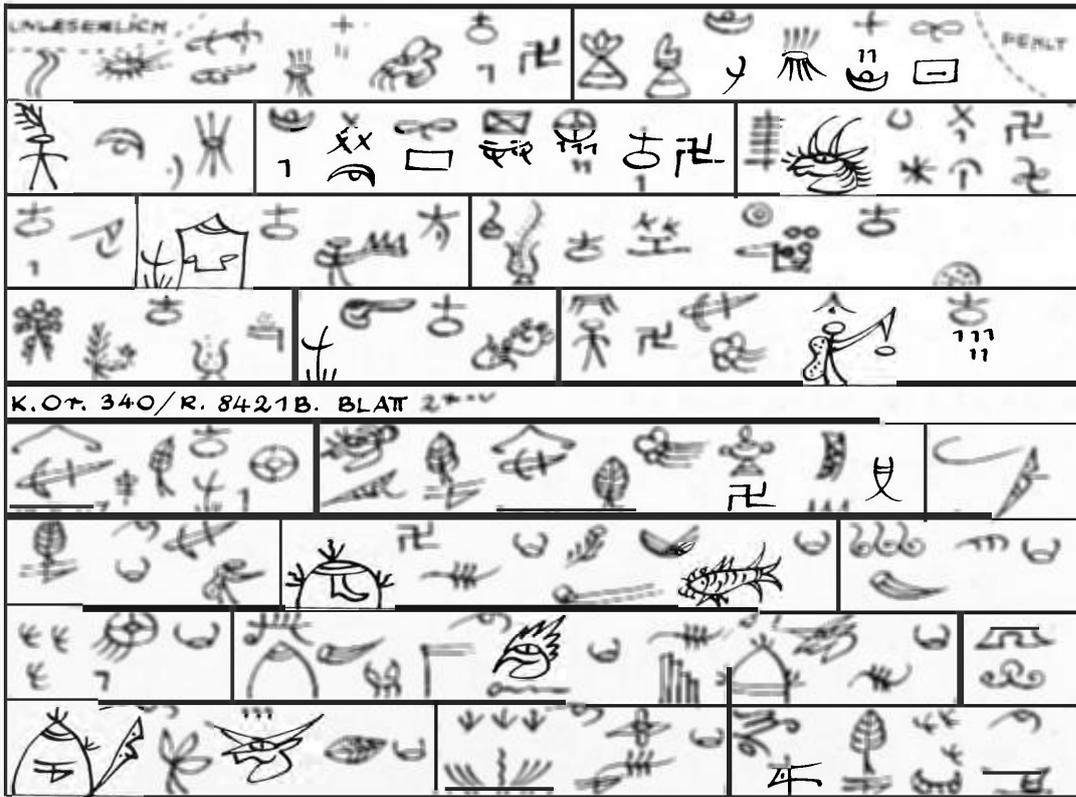
I,1 – I,1,n
MÙAN BPÖ

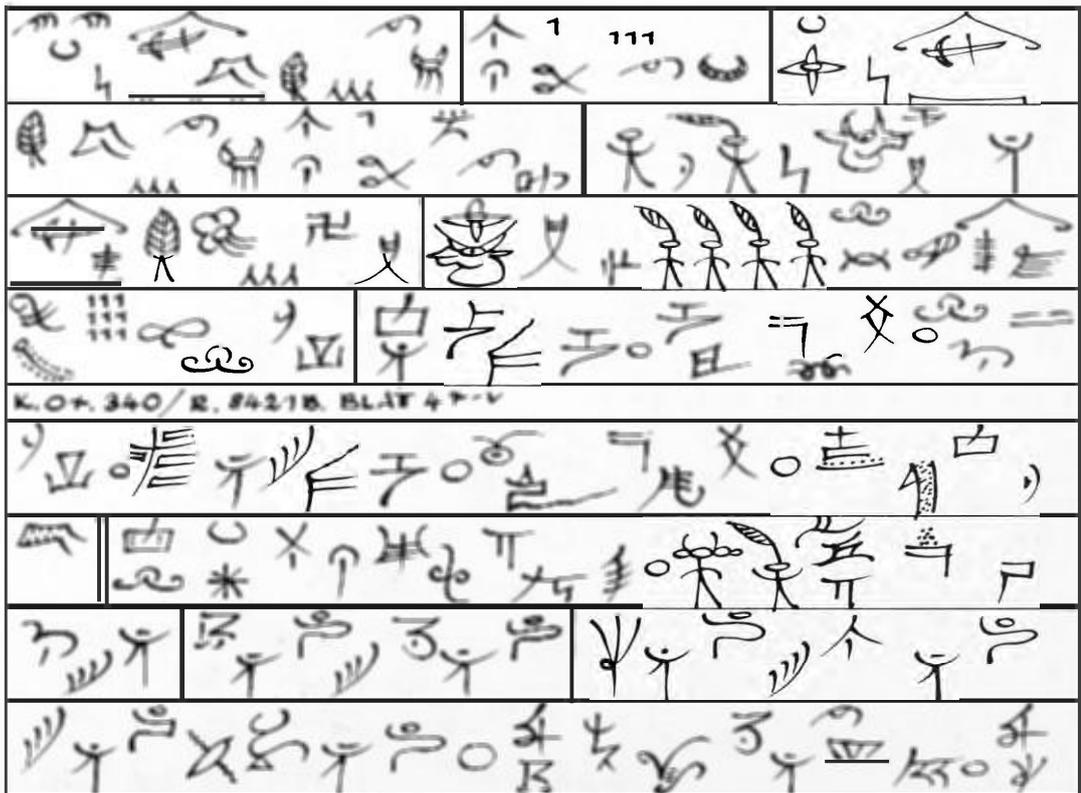
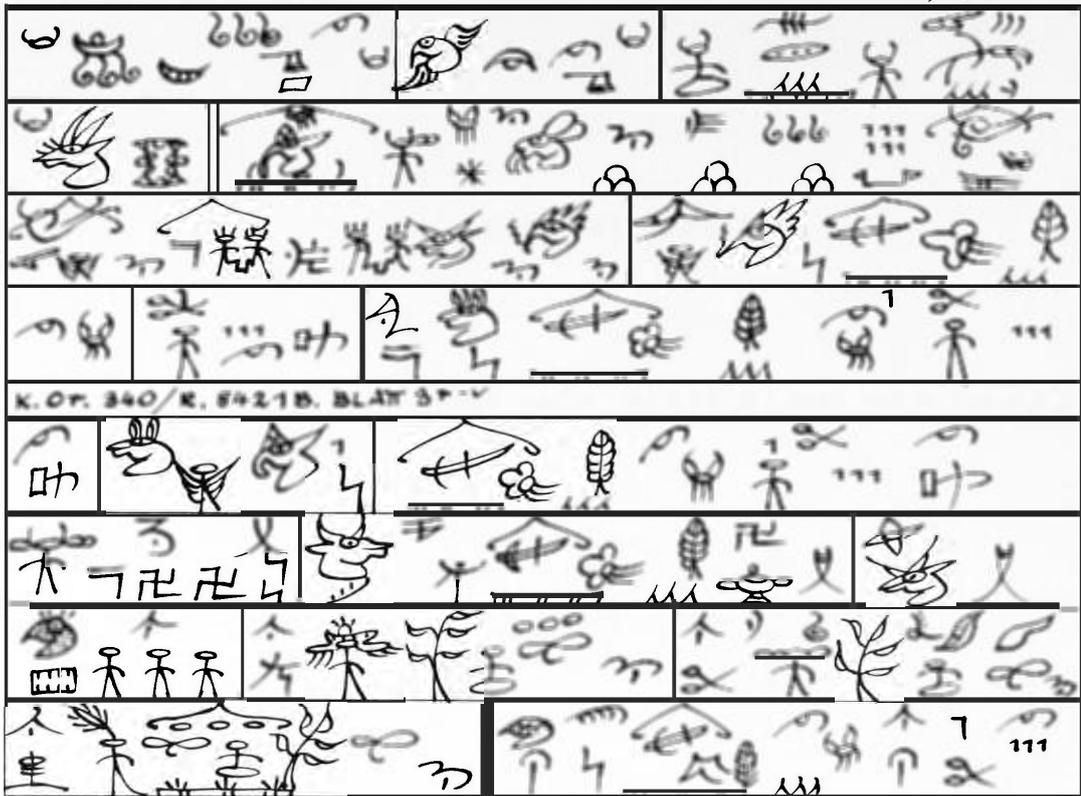


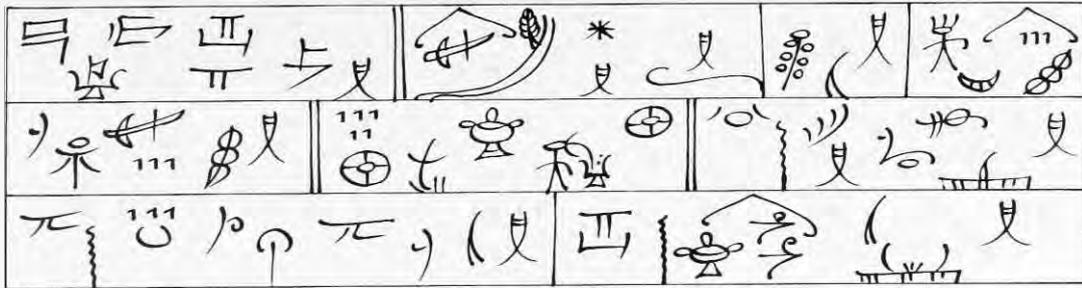
ORIGINALTITEL FEHLT

I, 1, aa - K. O. 340 / R. 8421 B. Muan bpö. BLATT 1

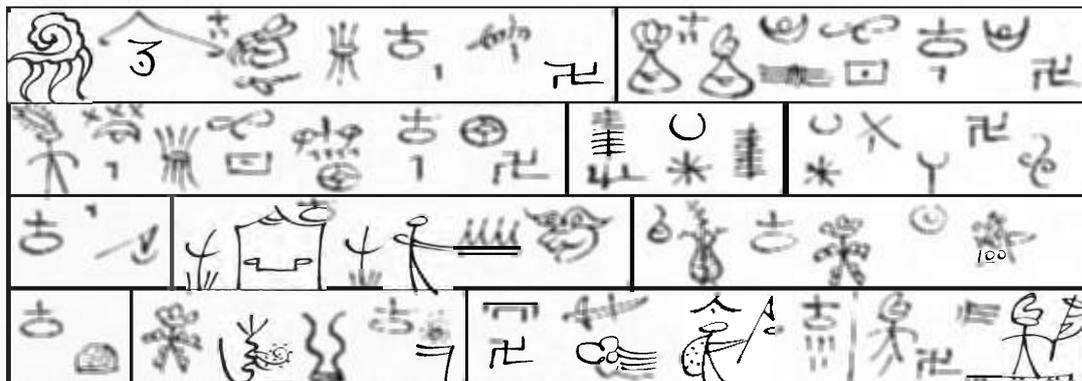
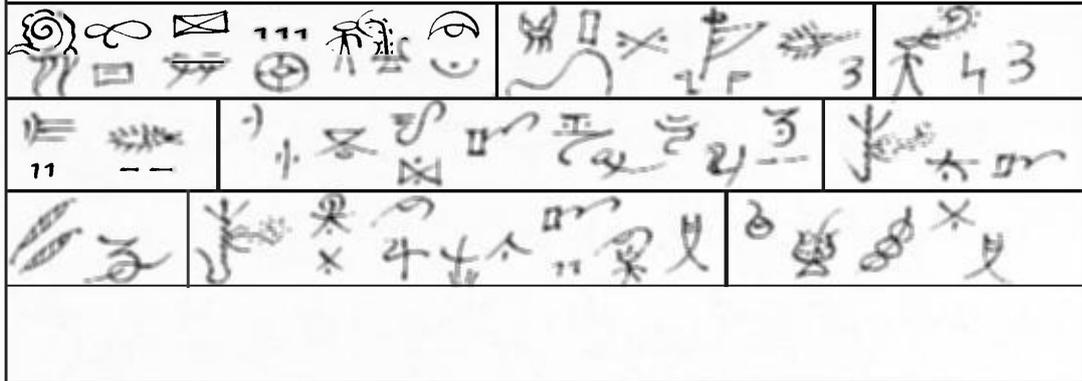
ROCK:



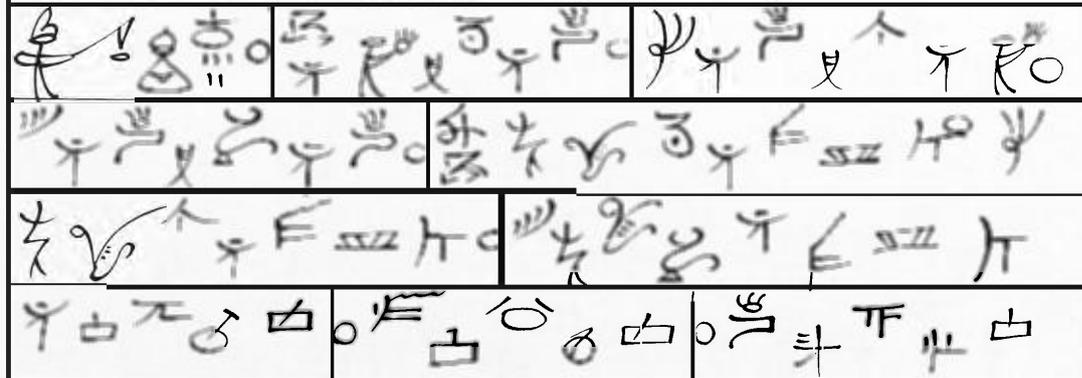




K. Or. 340 / R. 8421B. BLAT 9+ -v



K. Or. 340 / R. 8421B. BLAT 10+ -v



○ 𐎠 𐎡 𐎢	𐎣 𐎤 𐎥 𐎦	𐎧 𐎨 𐎩 𐎪	𐎫 𐎬 𐎭 𐎮
𐎯 𐎰 𐎱	𐎲 𐎳 𐎴 𐎵	𐎶 𐎷 𐎸 𐎹	𐎺 𐎻 𐎼 𐎽
𐎾 𐎿 𐏀 𐏁	𐏂 𐏃 𐏄 𐏅	𐏆 𐏇 𐏈 𐏉	𐏊 𐏋 𐏌 𐏍
𐏎 𐏏 𐏐 𐏑	𐏒 𐏓 𐏔 𐏕	𐏖 𐏗 𐏘 𐏙	𐏚 𐏛 𐏜 𐏝
K. O ⁺ . 340 / R. 8421B. BLATT 11 ⁺ -v			
𐏞 𐏟 𐏠 𐏡	𐏢 𐏣 𐏤 𐏥	𐏦 𐏧 𐏨 𐏩	𐏪 𐏫 𐏬 𐏭
𐏮 𐏯 𐏰 𐏱	𐏲 𐏳 𐏴 𐏵	𐏶 𐏷 𐏸 𐏹	𐏺 𐏻 𐏼 𐏽
𐏾 𐏿 𐐀 𐐁	𐐂 𐐃 𐐄 𐐅	𐐆 𐐇 𐐈 𐐉	𐐊 𐐋 𐐌 𐐍
𐐎 𐐏 𐐐 𐐑	𐐒 𐐓 𐐔 𐐕	𐐖 𐐗 𐐘 𐐙	𐐚 𐐛 𐐜 𐐝

𐐞 𐐟 𐐠 𐐡	𐐢 𐐣 𐐤 𐐥	𐐦 𐐧 𐐨 𐐩	𐐪 𐐫 𐐬 𐐭
𐐮 𐐯 𐐰 𐐱	𐐲 𐐳 𐐴 𐐵	𐐶 𐐷 𐐸 𐐹	𐐺 𐐻 𐐼 𐐽
𐐾 𐐿 𐑀 𐑁	𐑂 𐑃 𐑄 𐑅	𐑆 𐑇 𐑈 𐑉	𐑊 𐑋 𐑌 𐑍
𐑎 𐑏 𐑐 𐑑	𐑒 𐑓 𐑔 𐑕	𐑖 𐑗 𐑘 𐑙	𐑚 𐑛 𐑜 𐑝
K. O ⁺ . 340 / R. 8421B. BLATT 12 ⁺ -v			
𐑞 𐑟 𐑠 𐑡	𐑢 𐑣 𐑤 𐑥	𐑦 𐑧 𐑨 𐑩	𐑪 𐑫 𐑬 𐑭
𐑮 𐑯 𐑰 𐑱	𐑲 𐑳 𐑴 𐑵	𐑶 𐑷 𐑸 𐑹	𐑺 𐑻 𐑼 𐑽
𐑾 𐑿 𐒀 𐒁	𐒂 𐒃 𐒄 𐒅	𐒆 𐒇 𐒈 𐒉	𐒊 𐒋 𐒌 𐒍
𐒎 𐒏 𐒐 𐒑	𐒒 𐒓 𐒔 𐒕	𐒖 𐒗 𐒘 𐒙	𐒚 𐒛 𐒜 𐒝

I, 1, a.a

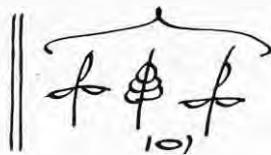
3 2	戶 斗 𠃉 𠃉	𠃉 𠃉	𠃉 𠃉 𠃉 𠃉	𠃉 𠃉	𠃉 𠃉
五	𠃉 𠃉	𠃉 𠃉	𠃉 𠃉 𠃉 𠃉 𠃉 𠃉 𠃉 𠃉	𠃉 𠃉 𠃉 𠃉	𠃉 𠃉 𠃉 𠃉
𠃉	𠃉 𠃉	𠃉 𠃉	𠃉 𠃉	𠃉 𠃉	𠃉 𠃉

K.Ot. 340 / R. 8421 B. BLATT 17 r

ORIGINALTITEL FEHLT

I, 1, aa - K.Ot. 341 / R. 8422B. Muan bpö.

BLAT 1* - v

ROCK: 

谷也回山点 = 0 x 点 7 A = 主 乃
 西也回山点 = / 0 点 x A = 水 走 7
 水 身 又 为 A = 尸 光 万 = 只 1 0 0 A
 兀 万 全 A = 重 4 4 = 重 4 山 A
 下 百 水 = 水 光 山 A = 多 只 7 0 万 只 7
 山 A = 丘 用 0 太 0 0 4 乃 0 0 0 A

K.Ot. 341 / R. 8422B. BLAT 2* - v

上 乃 上 平 = 0 x 乃 x 平 A = 太 乃 及
 1 A = 尸 乃 回 主 A = 中 乃 乃 山 A =
 x 而 由 可 乃 = A 乃 山 乃 山 = x 而
 0 可 乃 = A 乃 x 乃 山 = 1 乃 山
 乃 且 = 山 回 山 回 = 乃 乃 山 = 山
 太 乃 乃 = 1 4 乃 乃 乃 = 回 乃

元 六 谷 隼 与 占 卅 之 卍 亨 〇
 米 西 仁 申 〇 上 仁 之 〇 米 西 申
 卍 上 右 之 〇 西 步 仁 申 竺 仁
 色 〇 西 步 申 竺 右 色 〇 友 步
 与 火 凶 〇 上 乙 巫 者 火 左 〇 之
 卍 申 并 火 出 〇 卍 卍 口 仁 卍 〇 之 色 卍

K. Or. 341 / R. 8422 B. BLATT 9+ -v

火 卜 〇 卍 〇 卍 卍 〇 之 色 卍 火 卜 〇
 卍 口 卍 火 卍 右 合 合 卍 〇 西 口 者 火
 左 〇 美 右 从 而 卍 〇 卍 〇 火 申 卍
 卍 〇 且 〇 卍 卍 凶 〇 卍 卍 卍 〇 卍 口 火
 且 之 〇 卍 卍 卍 卍 〇 西 〇 且 〇
 西 卍 凶 〇 西 卍 卍 〇 西 口 卍 〇 卍 〇 卍

卍 卍 卍 卍 卍 卍 卍 〇 西 之 卍 卍
 卍 且 〇 卍 卍 卍 〇 卍 卍 卍 卍 卍 卍 卍
 卍 卍 卍 卍 卍 卍 〇 卍 卍 〇 卍 卍 〇 卍 卍 卍 卍
 卍 卍 〇 太 仁 末 〇 卍 卍 卍 〇 米 卍 卍
 卍 卍 卍 〇 卍 卍 卍 〇 卍 〇 卍 卍 卍 卍
 卍 卍 〇 西 卍 卍 卍 卍 卍 卍 〇 卍 卍 卍

K. Or. 341 / R. 8422 B. BLATT 10+ -v

卍 卍 卍 卍 卍 卍 〇 卍 卍 卍 卍
 卍 卍 卍 〇 卍 卍 卍 卍 卍 〇 卍 卍 〇
 卍 卍 卍 〇 卍 卍 〇 卍 卍 〇 卍 卍 〇
 卍 〇 卍 卍 卍 〇 卍 卍 卍 〇 卍 卍 卍 〇
 卍 卍 卍 卍 卍 〇 卍 卍 卍 卍 〇 卍 卍 卍 〇 卍

𐎠𐎡𐎢𐎣𐎤𐎥𐎦𐎧𐎨𐎩𐎪𐎫𐎬𐎭𐎮𐎯𐎰𐎱𐎲𐎳𐎴𐎵𐎶𐎷𐎸𐎹𐎺𐎻𐎼𐎽𐎾𐎿
 𐏀𐏁𐏂𐏃𐏄𐏅𐏆𐏇𐏈𐏉𐏊𐏋𐏌𐏍𐏎𐏏𐏐𐏑𐏒𐏓𐏔𐏕𐏖𐏗𐏘𐏙𐏚𐏛𐏜𐏝𐏞𐏟
 𐏠𐏡𐏢𐏣𐏤𐏥𐏦𐏧𐏨𐏩𐏪𐏫𐏬𐏭𐏮𐏯𐏰𐏱𐏲𐏳𐏴𐏵𐏶𐏷𐏸𐏹𐏺𐏻𐏼𐏽𐏾𐏿
 𐐀𐐁𐐂𐐃𐐄𐐅𐐆𐐇𐐈𐐉𐐊𐐋𐐌𐐍𐐎𐐏𐐐𐐑𐐒𐐓𐐔𐐕𐐖𐐗𐐘𐐙𐐚𐐛𐐜𐐝𐐞𐐟
 𐐠𐐡𐐢𐐣𐐤𐐥𐐦𐐧𐐨𐐩𐐪𐐫𐐬𐐭𐐮𐐯𐐰𐐱𐐲𐐳𐐴𐐵𐐶𐐷𐐸𐐹𐐺𐐻𐐼𐐽𐐾𐐿
 𐑀𐑁𐑂𐑃𐑄𐑅𐑆𐑇𐑈𐑉𐑊𐑋𐑌𐑍𐑎𐑏𐑐𐑑𐑒𐑓𐑔𐑕𐑖𐑗𐑘𐑙𐑚𐑛𐑜𐑝𐑞𐑟
 𐑠𐑡𐑢𐑣𐑤𐑥𐑦𐑧𐑨𐑩𐑪𐑫𐑬𐑭𐑮𐑯𐑰𐑱𐑲𐑳𐑴𐑵𐑶𐑷𐑸𐑹𐑺𐑻𐑼𐑽𐑾𐑿

K. O. 341 / R. 8422 B. BLAT 15r-v

𐎠𐎡𐎢𐎣𐎤𐎥𐎦𐎧𐎨𐎩𐎪𐎫𐎬𐎭𐎮𐎯𐎰𐎱𐎲𐎳𐎴𐎵𐎶𐎷𐎸𐎹𐎺𐎻𐎼𐎽𐎾𐎿
 𐏀𐏁𐏂𐏃𐏄𐏅𐏆𐏇𐏈𐏉𐏊𐏋𐏌𐏍𐏎𐏏𐏐𐏑𐏒𐏓𐏔𐏕𐏖𐏗𐏘𐏙𐏚𐏛𐏜𐏝𐏞𐏟
 𐏠𐏡𐏢𐏣𐏤𐏥𐏦𐏧𐏨𐏩𐏪𐏫𐏬𐏭𐏮𐏯𐏰𐏱𐏲𐏳𐏴𐏵𐏶𐏷𐏸𐏹𐏺𐏻𐏼𐏽𐏾𐏿
 𐐀𐐁𐐂𐐃𐐄𐐅𐐆𐐇𐐈𐐉𐐊𐐋𐐌𐐍𐐎𐐏𐐐𐐑𐐒𐐓𐐔𐐕𐐖𐐗𐐘𐐙𐐚𐐛𐐜𐐝𐐞𐐟
 𐐠𐐡𐐢𐐣𐐤𐐥𐐦𐐧𐐨𐐩𐐪𐐫𐐬𐐭𐐮𐐯𐐰𐐱𐐲𐐳𐐴𐐵𐐶𐐷𐐸𐐹𐐺𐐻𐐼𐐽𐐾𐐿
 𐑀𐑁𐑂𐑃𐑄𐑅𐑆𐑇𐑈𐑉𐑊𐑋𐑌𐑍𐑎𐑏𐑐𐑑𐑒𐑓𐑔𐑕𐑖𐑗𐑘𐑙𐑚𐑛𐑜𐑝𐑞𐑟
 𐑠𐑡𐑢𐑣𐑤𐑥𐑦𐑧𐑨𐑩𐑪𐑫𐑬𐑭𐑮𐑯𐑰𐑱𐑲𐑳𐑴𐑵𐑶𐑷𐑸𐑹𐑺𐑻𐑼𐑽𐑾𐑿

𐎠𐎡𐎢𐎣𐎤𐎥𐎦𐎧𐎨𐎩𐎪𐎫𐎬𐎭𐎮𐎯𐎰𐎱𐎲𐎳𐎴𐎵𐎶𐎷𐎸𐎹𐎺𐎻𐎼𐎽𐎾𐎿
 𐏀𐏁𐏂𐏃𐏄𐏅𐏆𐏇𐏈𐏉𐏊𐏋𐏌𐏍𐏎𐏏𐏐𐏑𐏒𐏓𐏔𐏕𐏖𐏗𐏘𐏙𐏚𐏛𐏜𐏝𐏞𐏟
 𐏠𐏡𐏢𐏣𐏤𐏥𐏦𐏧𐏨𐏩𐏪𐏫𐏬𐏭𐏮𐏯𐏰𐏱𐏲𐏳𐏴𐏵𐏶𐏷𐏸𐏹𐏺𐏻𐏼𐏽𐏾𐏿
 𐐀𐐁𐐂𐐃𐐄𐐅𐐆𐐇𐐈𐐉𐐊𐐋𐐌𐐍𐐎𐐏𐐐𐐑𐐒𐐓𐐔𐐕𐐖𐐗𐐘𐐙𐐚𐐛𐐜𐐝𐐞𐐟
 𐐠𐐡𐐢𐐣𐐤𐐥𐐦𐐧𐐨𐐩𐐪𐐫𐐬𐐭𐐮𐐯𐐰𐐱𐐲𐐳𐐴𐐵𐐶𐐷𐐸𐐹𐐺𐐻𐐼𐐽𐐾𐐿
 𐑀𐑁𐑂𐑃𐑄𐑅𐑆𐑇𐑈𐑉𐑊𐑋𐑌𐑍𐑎𐑏𐑐𐑑𐑒𐑓𐑔𐑕𐑖𐑗𐑘𐑙𐑚𐑛𐑜𐑝𐑞𐑟
 𐑠𐑡𐑢𐑣𐑤𐑥𐑦𐑧𐑨𐑩𐑪𐑫𐑬𐑭𐑮𐑯𐑰𐑱𐑲𐑳𐑴𐑵𐑶𐑷𐑸𐑹𐑺𐑻𐑼𐑽𐑾𐑿

K. O. 341 / R. 8422 B. BLAT 16r-v

𐎠𐎡𐎢𐎣𐎤𐎥𐎦𐎧𐎨𐎩𐎪𐎫𐎬𐎭𐎮𐎯𐎰𐎱𐎲𐎳𐎴𐎵𐎶𐎷𐎸𐎹𐎺𐎻𐎼𐎽𐎾𐎿
 𐏀𐏁𐏂𐏃𐏄𐏅𐏆𐏇𐏈𐏉𐏊𐏋𐏌𐏍𐏎𐏏𐏐𐏑𐏒𐏓𐏔𐏕𐏖𐏗𐏘𐏙𐏚𐏛𐏜𐏝𐏞𐏟
 𐏠𐏡𐏢𐏣𐏤𐏥𐏦𐏧𐏨𐏩𐏪𐏫𐏬𐏭𐏮𐏯𐏰𐏱𐏲𐏳𐏴𐏵𐏶𐏷𐏸𐏹𐏺𐏻𐏼𐏽𐏾𐏿
 𐐀𐐁𐐂𐐃𐐄𐐅𐐆𐐇𐐈𐐉𐐊𐐋𐐌𐐍𐐎𐐏𐐐𐐑𐐒𐐓𐐔𐐕𐐖𐐗𐐘𐐙𐐚𐐛𐐜𐐝𐐞𐐟
 𐐠𐐡𐐢𐐣𐐤𐐥𐐦𐐧𐐨𐐩𐐪𐐫𐐬𐐭𐐮𐐯𐐰𐐱𐐲𐐳𐐴𐐵𐐶𐐷𐐸𐐹𐐺𐐻𐐼𐐽𐐾𐐿
 𐑀𐑁𐑂𐑃𐑄𐑅𐑆𐑇𐑈𐑉𐑊𐑋𐑌𐑍𐑎𐑏𐑐𐑑𐑒𐑓𐑔𐑕𐑖𐑗𐑘𐑙𐑚𐑛𐑜𐑝𐑞𐑟
 𐑠𐑡𐑢𐑣𐑤𐑥𐑦𐑧𐑨𐑩𐑪𐑫𐑬𐑭𐑮𐑯𐑰𐑱𐑲𐑳𐑴𐑵𐑶𐑷𐑸𐑹𐑺𐑻𐑼𐑽𐑾𐑿

H = 口 3 4 9 0 = 大 4 5 北 0 元
 向 大 0 占 尺 向 0 = 平 7 大 0 0 占 尺 7
 占 4 4 7 4 0 0 4 7 4 0 占 太
 止 7 4 0 重 人 止 少 止 0 4 4 尺 0
 止 4 止 0 止 4 止 0 止 4 止 0 止 斗
 7 止 止 0 占 4 止 止 止 止 0 占 尺 从 尺 尺

K. O. 341 / R. 8422 B. BLAT 14^{r-v}

4 0 占 尺 从 尺 尺 止 0 4 0 占 止 止 0
 止 0 占 止 止 0 占 4 止 止 止 止 止 止 止
 占 止 止 占 止 止 0 占 止 止 占 止 止 0 占
 止 止 占 止 止 止 0 占 止 止 止 止 止 止 0 占
 止 止 0 占 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 0
 占 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 0

大 0 占 4 0 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 0
 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 0
 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 0
 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 0
 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 0
 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 0

K. O. 341 / R. 8422 B. BLAT 18^{r-v}

占 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 0
 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 0
 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 0
 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 0
 占 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 0
 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 止 0

兀夕谷妻勺占山甲山。兀占。占。夕
 以。火。夕。占。夕。尔。火。夕。占。三。世。火。夕。
 左。左。下。火。夕。兀。口。与。兀。口。其。其。
 兀。口。其。其。品。兀。之。字。其。其。其。
 占。夕。其。其。其。其。其。其。其。其。
 其。其。其。其。其。其。其。其。其。其。其。其。

K. O. 341 / R. 8422 B. BLATT 19 + - v

夕。其。其。其。其。其。其。其。其。其。其。其。其。

夕。其。其。其。其。其。其。其。其。其。其。其。其。

K. O. 341 / R. 8422 B. BLATT 20 + - v

斗。其。其。其。其。其。其。其。其。其。其。其。其。

𠄎 𠄎 𠄎 甲 凡 且 𠄎 只 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎
 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎
 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎
 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎
 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎

K.Ox. 341/R. 8422B.BLATT 21^{r-v}

𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎
 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎
 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎
 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎
 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎
 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎

𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎
 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎
 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎
 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎
 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎
 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎

K.Ox. 341/R. 8422B.BLATT 22^{r-v}

𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎
 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎
 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎
 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎
 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎
 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎

叩) 在甲 火 牙 - 山 4 太 火 - 上 太
 全 火 牙 - 下 火 火 火 火 火 火 火 火 火
 火 开 太 火 火 牙 - 火 火 火 火 火 火 火
 火 火 牙 - 火 火 火 火 火 火 火 火 火
 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火
 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火

K. O. 341 / R. 8422B. BLATT 23r-v

火 牙 - 火 火 火 火 火 火 火 火 火
 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火
 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火
 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火
 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火
 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火

火 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火
 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火
 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火
 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火
 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火
 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火

K. O. 341 / R. 8422B. BLATT 24r-v

火 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火
 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火
 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火
 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火
 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火
 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火 火

心ノ凶〇一全心ノ欠〇元太米 ㄴ
 心ノ太〇元凶心ノ圭〇元心〇上心
 凶〇一全心ノ欠〇圭〇占太米 ㄴ
 心ノ太〇占凶 ㄱ 心ノ圭〇占心〇上
 心ノ凶〇一全心ノ欠〇与〇〇与
 ㄱ 凶〇与米 ㄱ ㄱ 者心〇〇者

K.O. 341/R. 8422B.BLAT 25r-v

ㄱ ㄱ 凶〇者米 ㄱ ㄱ ㄱ 〇 ㄱ 〇 ㄱ 〇 ㄱ 〇
 ㄱ ㄱ ㄱ 〇 ㄱ 〇 ㄱ 〇 ㄱ 〇 ㄱ 〇 ㄱ 〇
 ㄱ ㄱ ㄱ 凶〇 ㄱ 〇 ㄱ 〇 ㄱ 〇 ㄱ 〇 并太
 ㄱ ㄱ 〇 只 ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ 〇 ㄱ
 〇 ㄱ ㄱ 〇 元 ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ 〇 ㄱ
 ㄱ 元 ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ 〇

ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ 〇 元 ㄱ ㄱ ㄱ 〇 一 ㄱ ㄱ ㄱ
 太 ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ 〇 ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ
 ㄱ 〇 ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ 〇 ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ
 ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ
 ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ
 ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ
 ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ

K.O. 341/R. 8422B.BLAT 26r-v

心 ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ 甲 太 ㄱ 〇 ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ
 ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ 〇 ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ
 ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ 〇 ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ
 圭 ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ
 元 ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ
 ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ ㄱ

I, 1, aa

3 兀 4 彗 个 〇 九 4 彗 与 西 彗 与
 西 〇 与 西 〇 与 西 甲 〇 4 彗 〇 与 米 赤 彗
 4 彗 〇 米 丘 4 彗 甲 4 彗 〇 凡 凡 彗 〇 凡
 凡 凡 4 彗 〇 下 下 中 台 下 中 4 彗 〇 下 彗
 土 〇 彗 彗 彗 4 彗 〇 彗 彗 彗 彗 彗 彗 4 彗 〇
 彗 彗 彗 彗 彗 彗 4 彗 〇 彗 彗 彗 彗 彗 彗

K. Or. 341 / R. 8422B. BLATT 35 + v

4 彗 彗 〇 彗 彗 彗 彗 彗 彗 4 彗 彗 彗 〇
 兀 兀 下 彗 彗 彗 4 彗 彗 〇 彗 彗 彗
 彗 彗 4 彗 彗 〇 彗 彗 彗 4 彗 彗 彗
 太 彗 彗 〇 彗 彗 彗 彗 4 彗 彗 〇 彗
 彗 彗 4 彗 彗 〇 彗 彗 彗 彗 彗 彗 4
 彗 彗 〇 彗 彗 彗 彗 4 彗 彗 〇 彗 彗 彗

彗 彗 彗 彗 彗 4 彗 彗 〇 彗 彗 彗 彗 彗
 西 彗 4 彗 彗 〇 彗 彗 彗 彗 彗 彗 4 彗
 彗 4 彗 彗 4 彗 彗 〇 彗 彗 彗 彗 彗 彗 4
 彗 〇 彗 彗 彗 彗 彗 4 彗 〇 彗 彗 彗 4
 彗 彗 〇 彗 彗 彗 彗 彗 4 彗 〇 彗 彗 彗
 彗 彗 4 彗 彗 〇 彗 彗 彗 彗 彗 彗 4 彗

K. Or. 341 / R. 8422B. BLATT 36 + v

3 兀 彗 与 西 4 彗 彗 彗 彗 彗 彗
 彗 4 彗 〇 彗 彗 彗 彗 彗 彗 4 彗 彗 彗
 4 彗 彗 彗 4 彗 〇 彗 彗 彗 彗 彗 彗
 4 彗 彗 〇 彗 彗 彗 彗 彗 彗 4 彗 彗 〇
 彗 彗 彗 彗 彗 彗 〇 彗 彗 彗 彗 彗 彗 〇
 彗 彗 〇 彗 彗 彗 彗 彗 彗 彗 彗 彗 〇

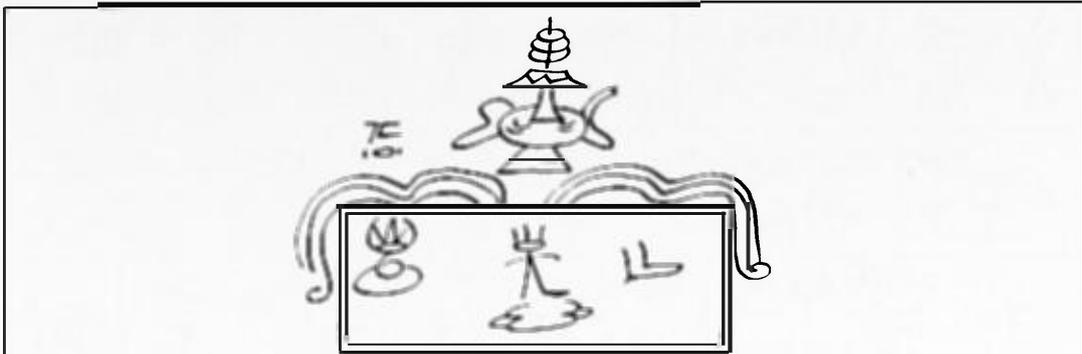
太) 山 上 米) 见 了 4 = 13 2 卷 口
部 = V 右 吉 下 良 = 善 右 吉 下 是
山 火 全 自 高 = 火 火 小 自 高 = 台 火
生 自 高 = 4 下 下 台 合 台 = 右 4 右
子 并) 自 = π 101 四 π 并 自 = 台 101 四
台 并 自 = 台 101 四 台 π 自 = 并 只 火

K. Or. 341 / R. 8422 B. BLAT 37^{r-v}

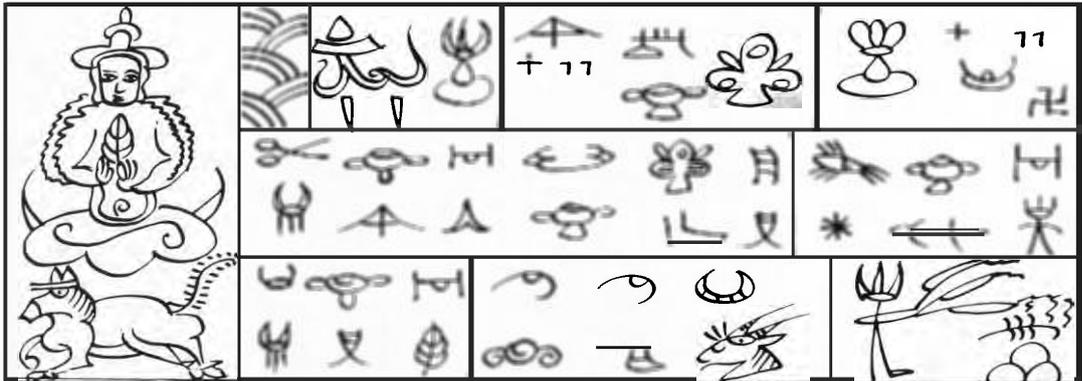
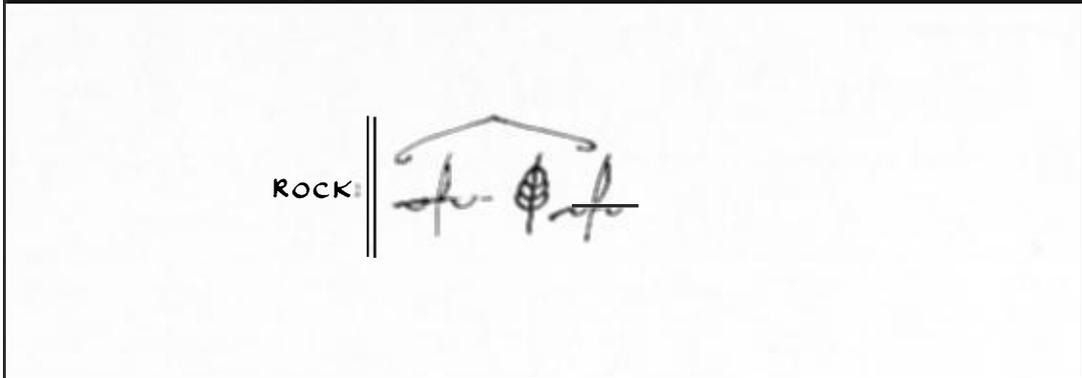
与 乃 = 升 火 火 与 并 并 自 = 下 自
自 = 火 = 下 自 自 = 心 自
凡 且 必 建 自 自 = 心 自 自
自 自 = 自 自 = π 自 π 自 = π
求 π 自 = 甲 自 自 = 重 自 自
自 自 自 自 = 自 自 自 π 并 自

自 自 自 = 升 自 下) π 火 加
下) 自 自 自 = 下 自 自 且 人 自
下) 自 自 自 = π 自 自 自 = 自
自 自 自 = 太 友 自 自 = 自 合 自 自

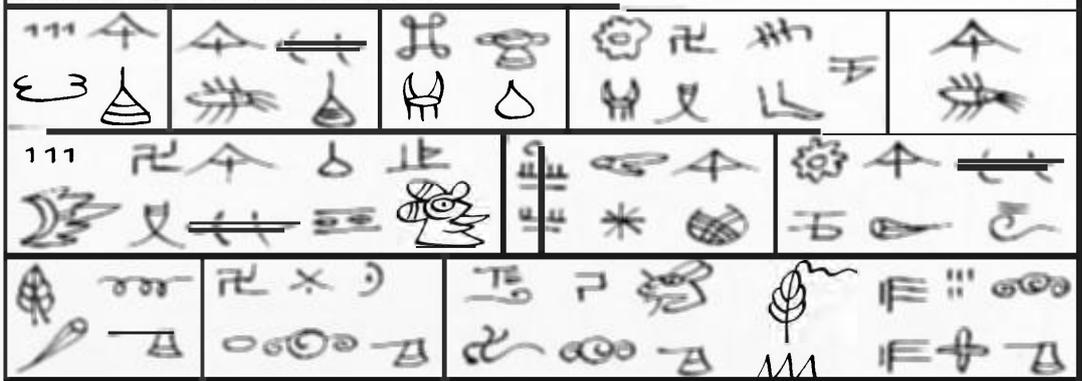
K. Or. 341 / R. 8422 B. BLAT 38^r

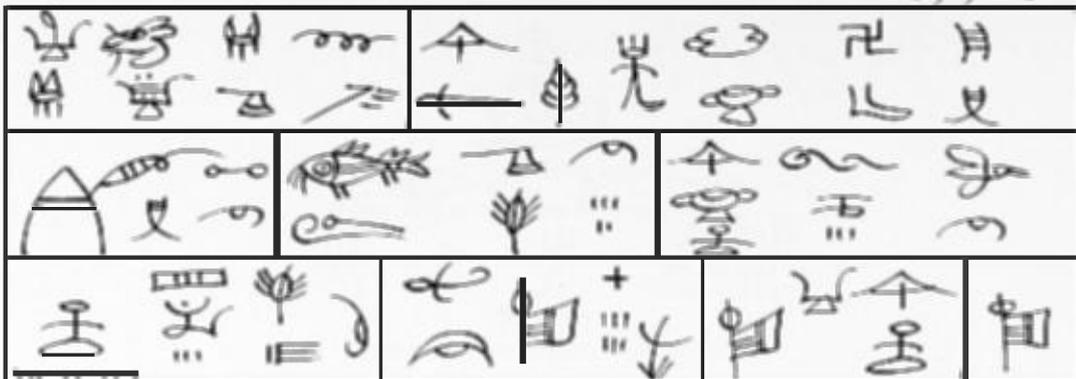


I,1,a - K.Or. 342/R.8423B. Muan bpö. BLATT 17^v

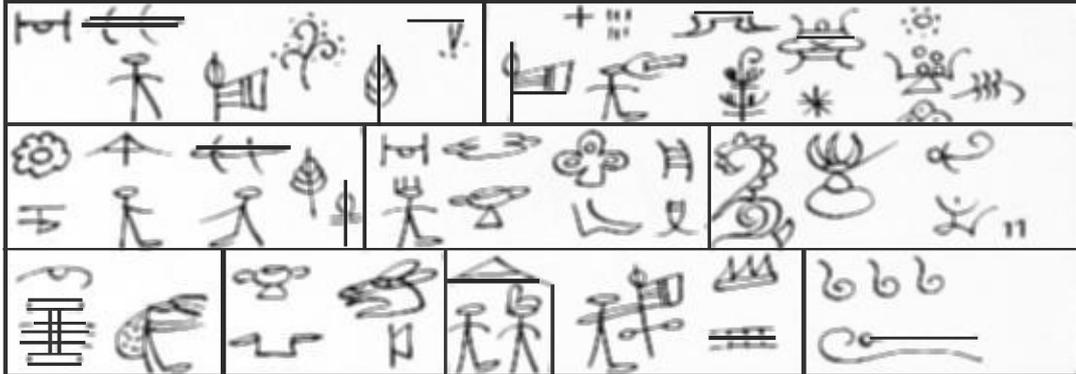


K.Or. 342/R.8423B. BLATT 27^v

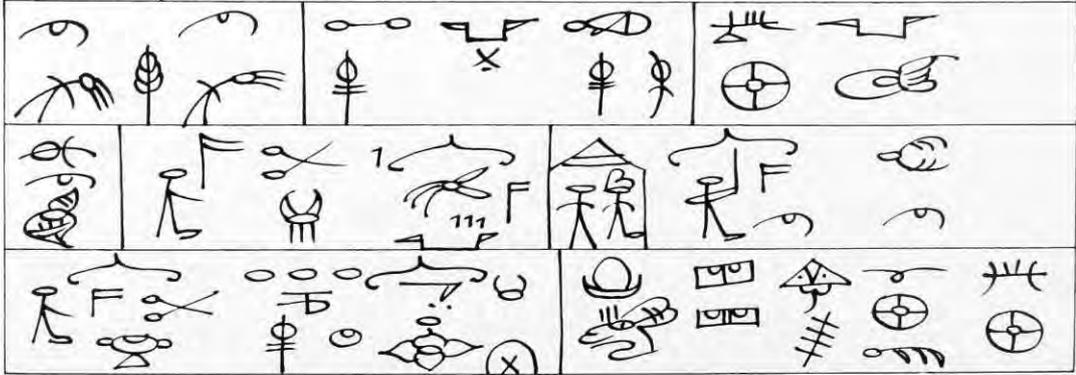


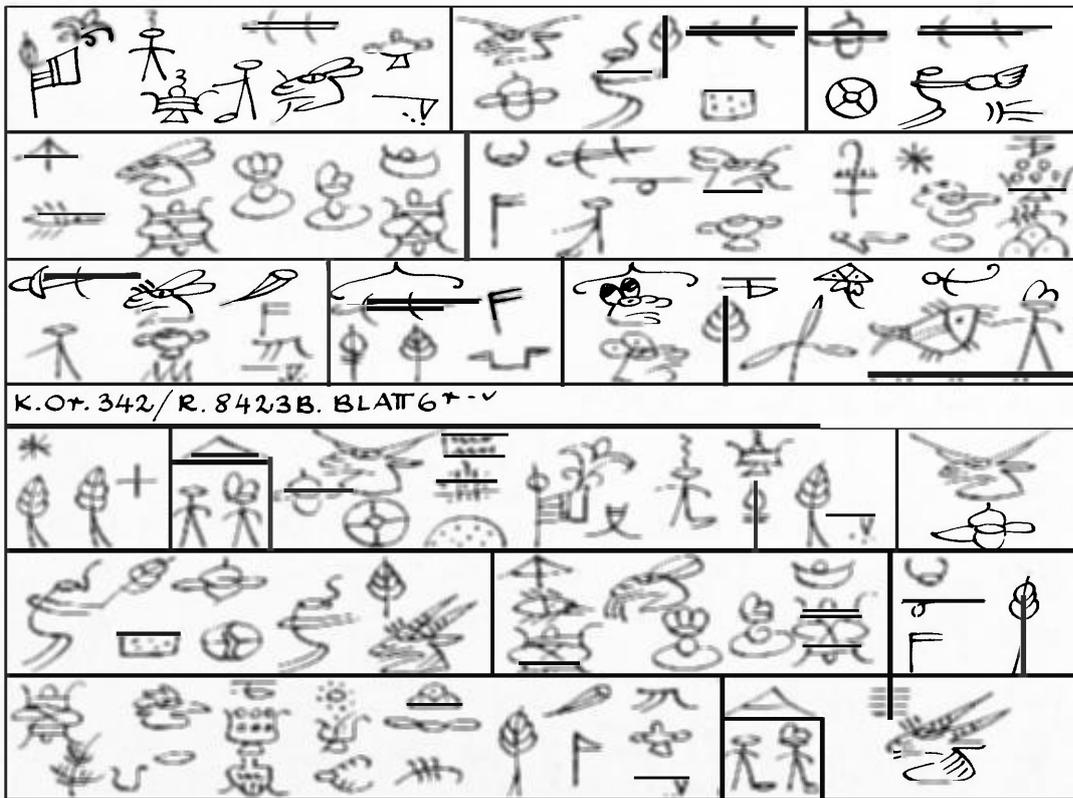
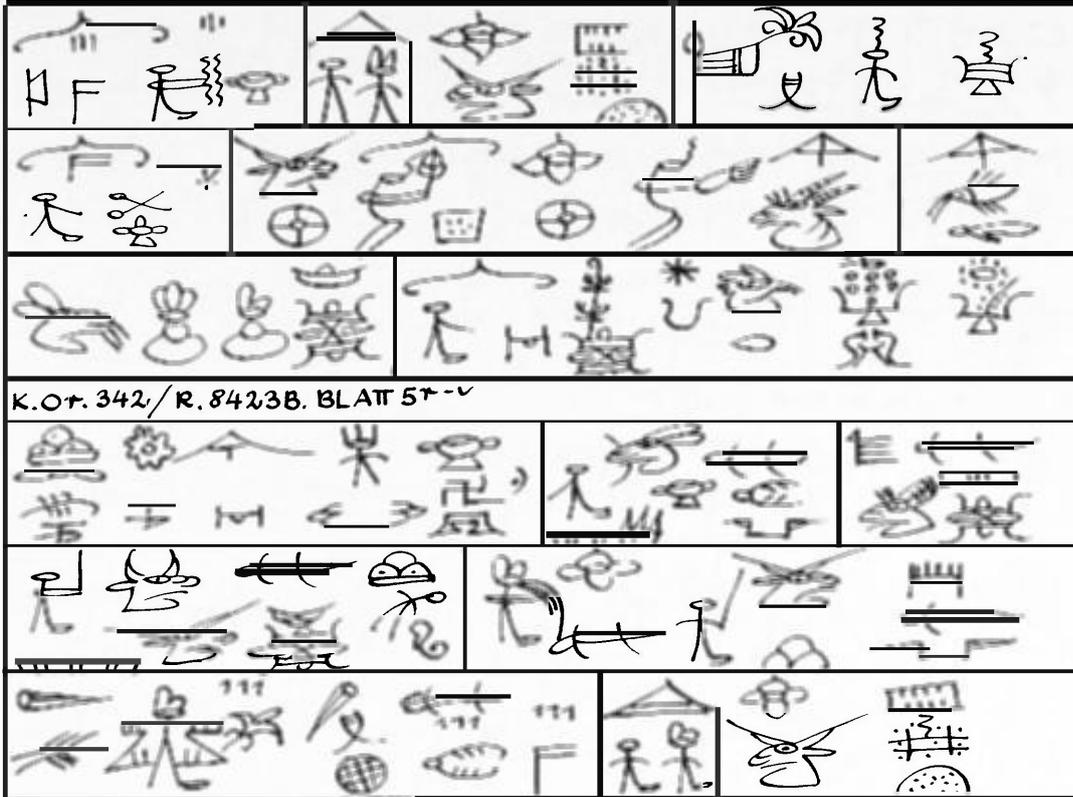


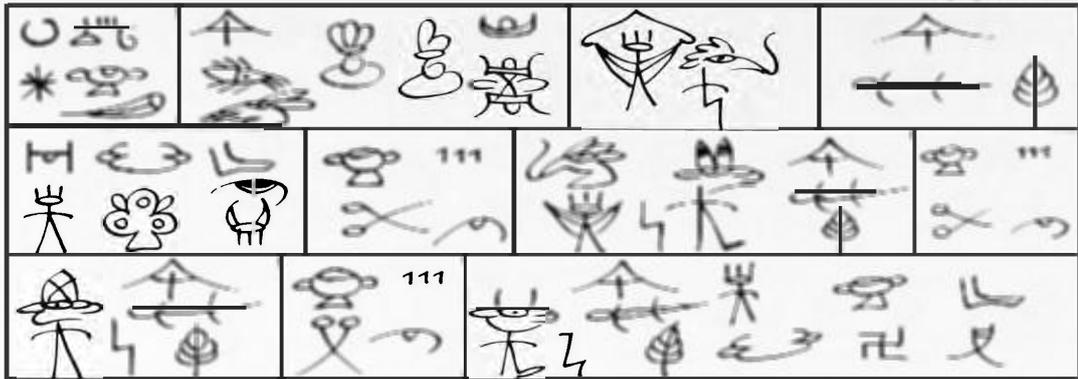
K.Or. 342/R. 8423B. BLATT 37



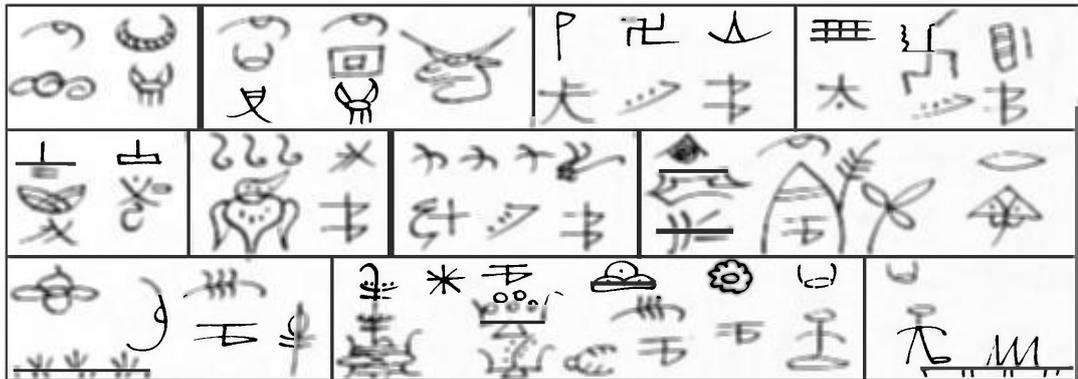
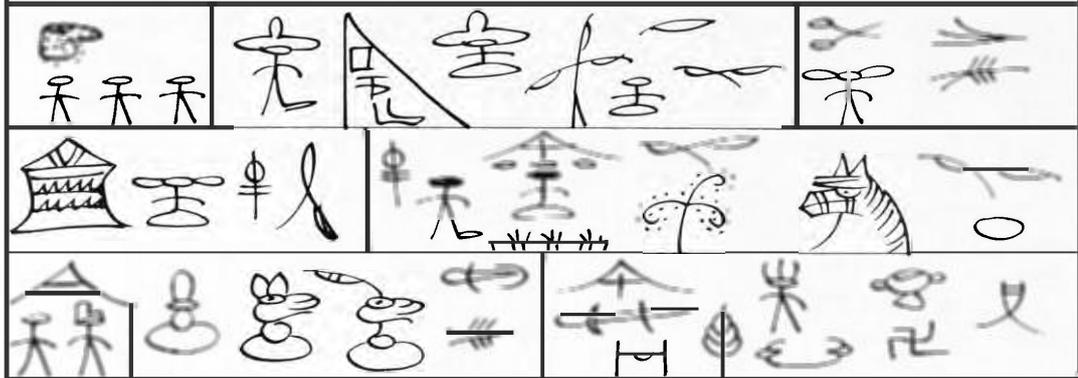
K.Or. 342/R. 8423B. BLATT 47



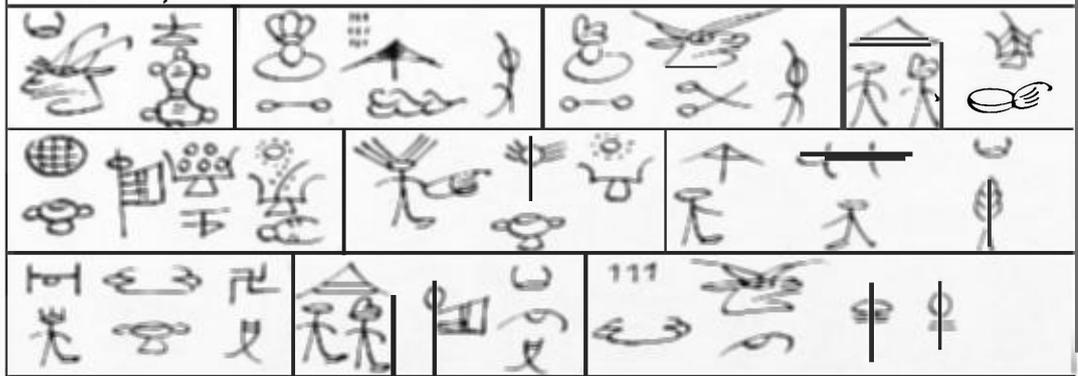




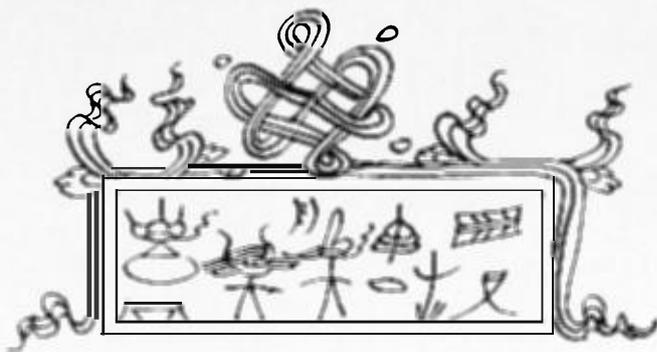
K.Or. 342/R. 8423B. BLATT 7^r



K.Or. 342/R. 8423B. BLATT 8^r



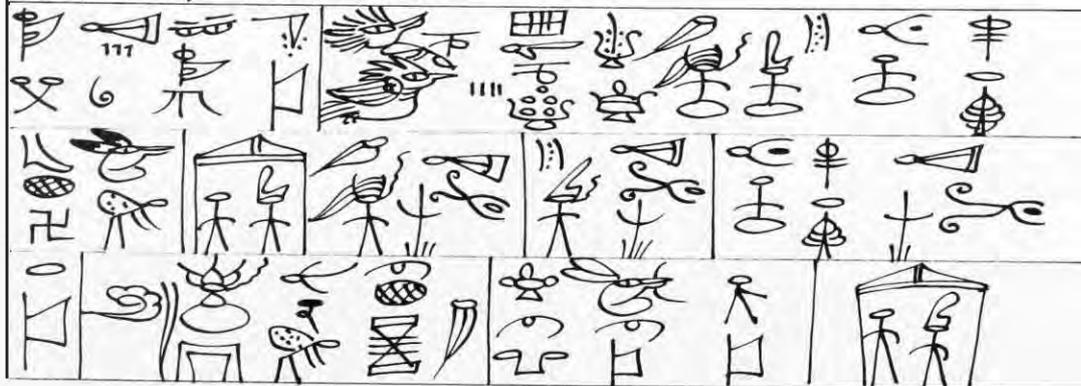
1.

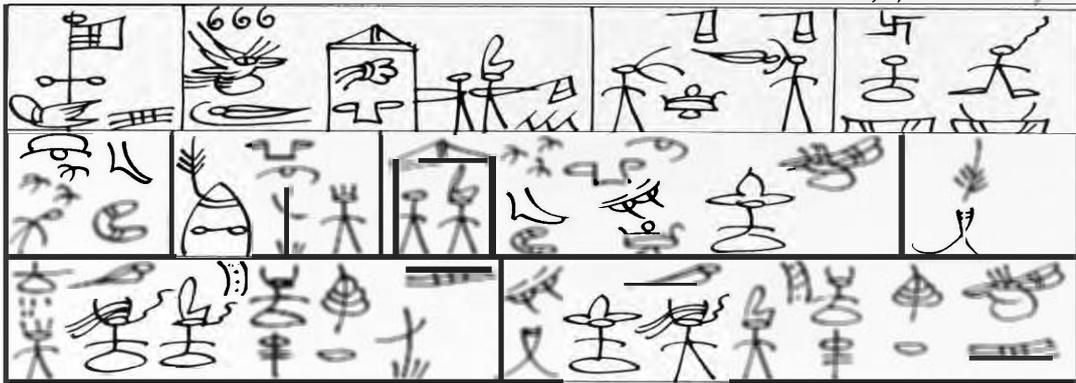


I, 1, a, oder I, 3 - Hs. Or. 1366/R. 1146. Muan bpö. Gyi Bbue kö bpö. BLATT 1r-v

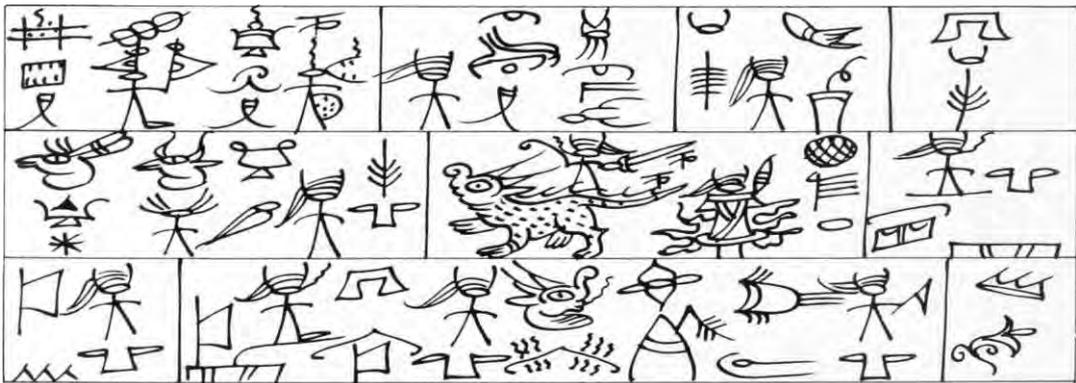
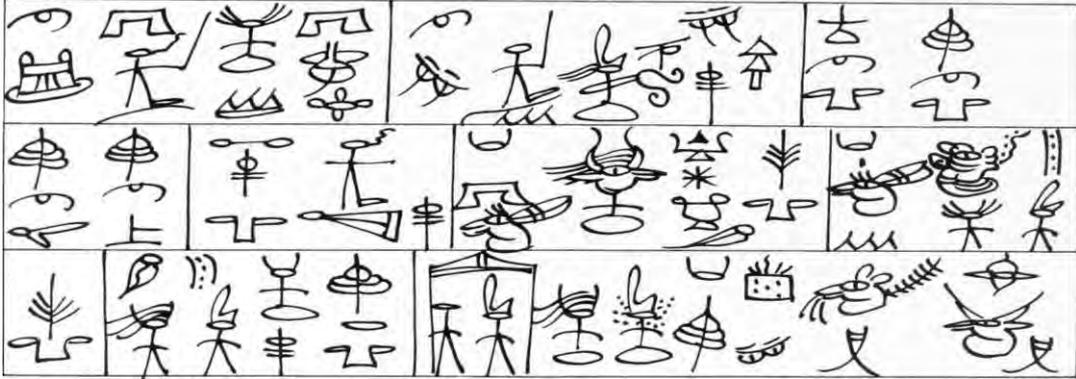


Hs. Or. 1366/R. 1146. BLATT 2r-v

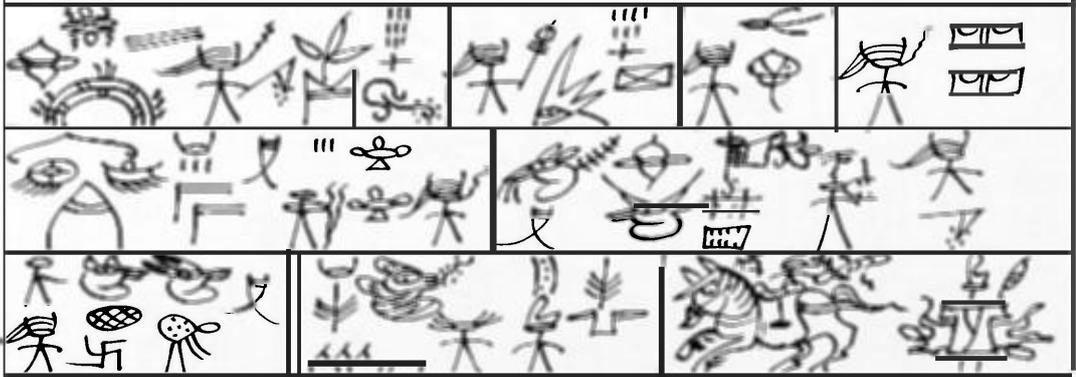


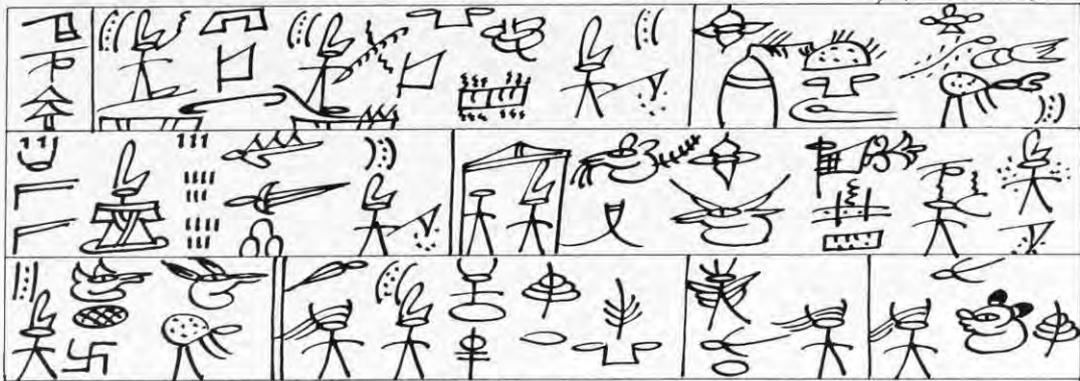


Hs. Or. 1366 / R. 1146. BLATT 3 + - v

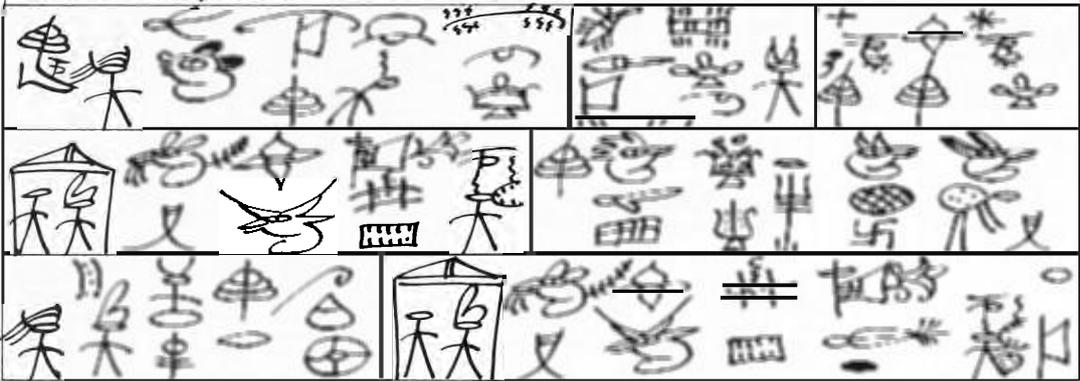


Hs. Or. 1366 / R. 1146. BLATT 4 + - v

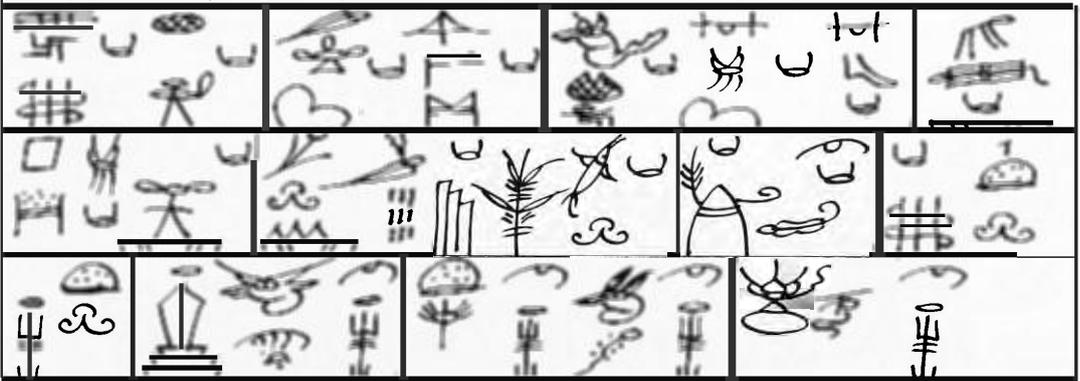




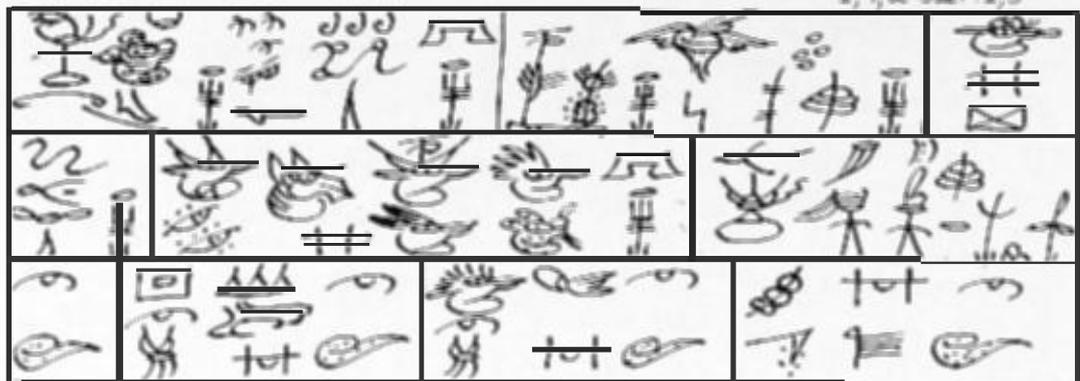
Hs. Or. 1366 / R. 1146. BLATT 5+ - v



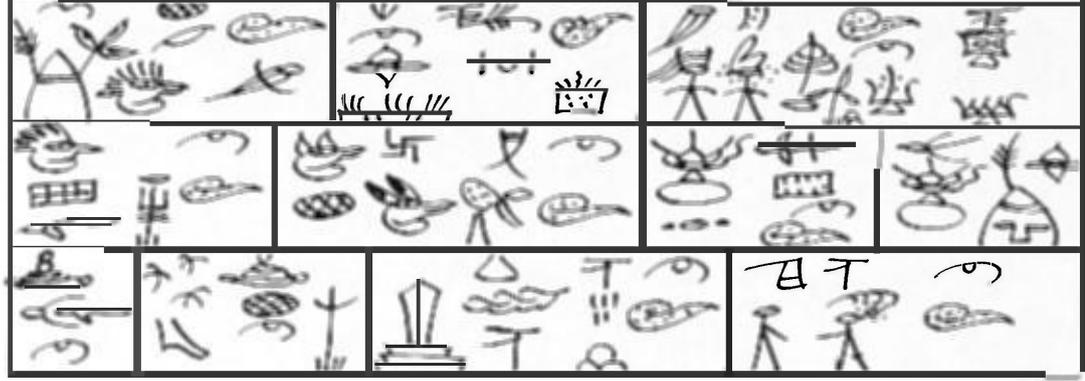
Hs. Or. 1366 / R. 1146. BLATT 6+ - v



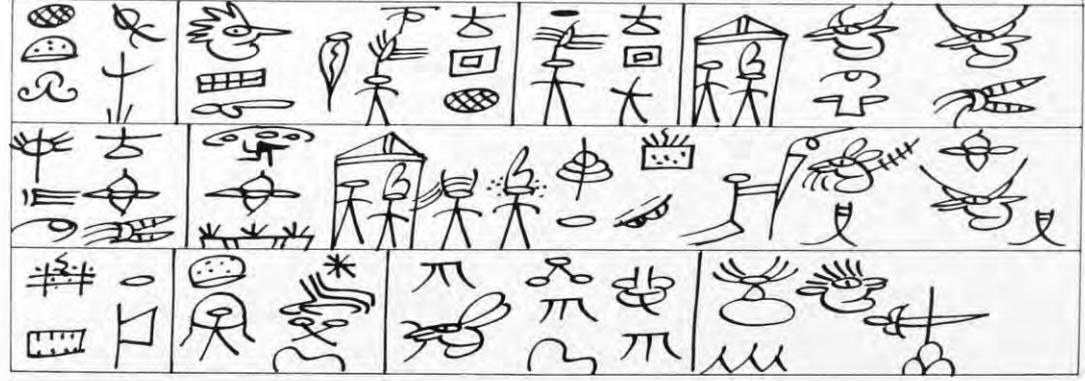
I, 1, a cdk = I, 3

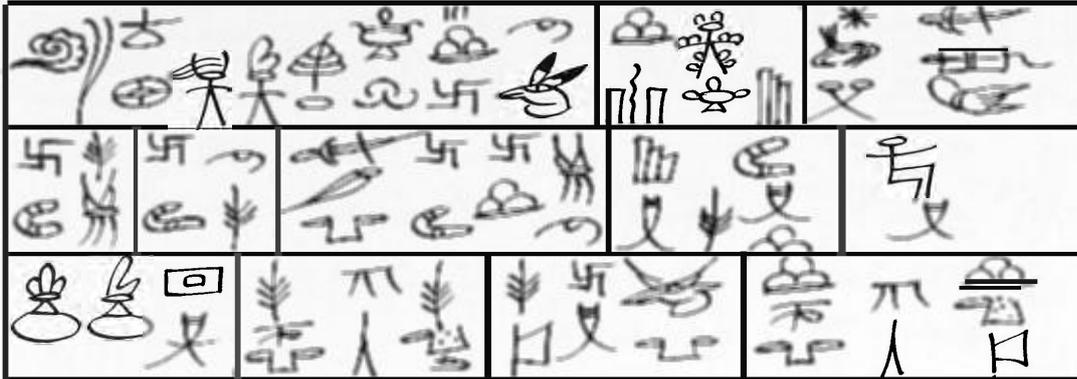


Hs. Or. 1366/R. 1146. BLATT 7+ -v

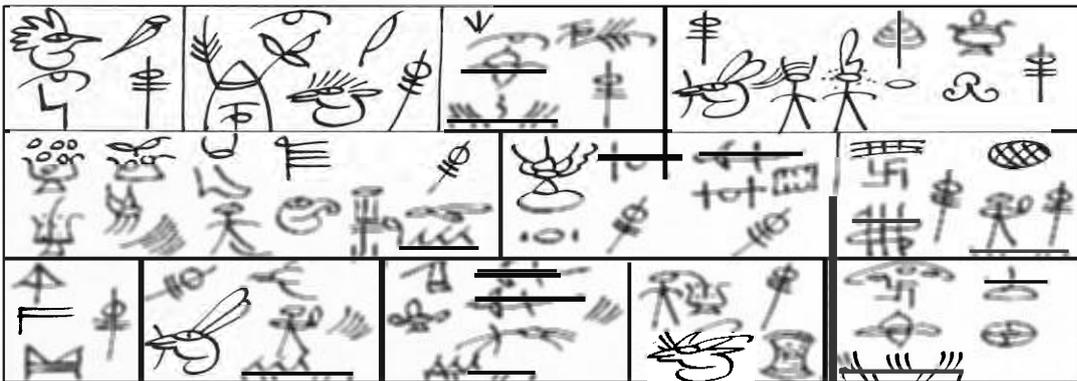
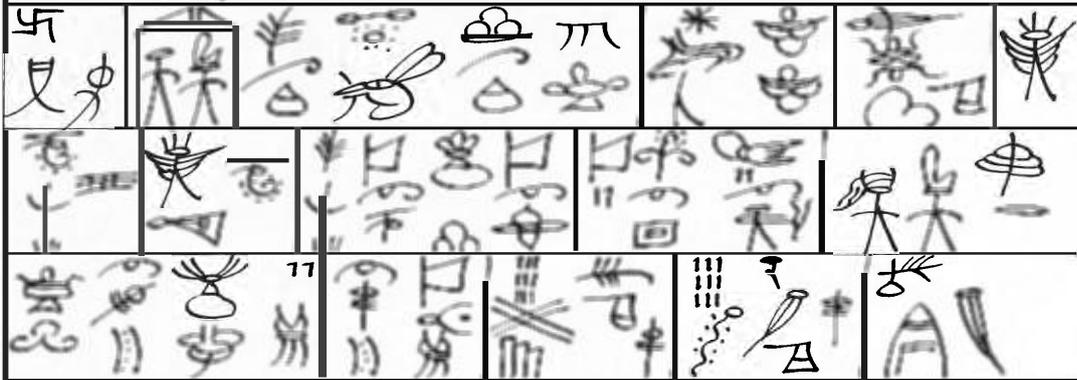


Hs. Or. 1366/R. 1146. BLATT 8+ -v

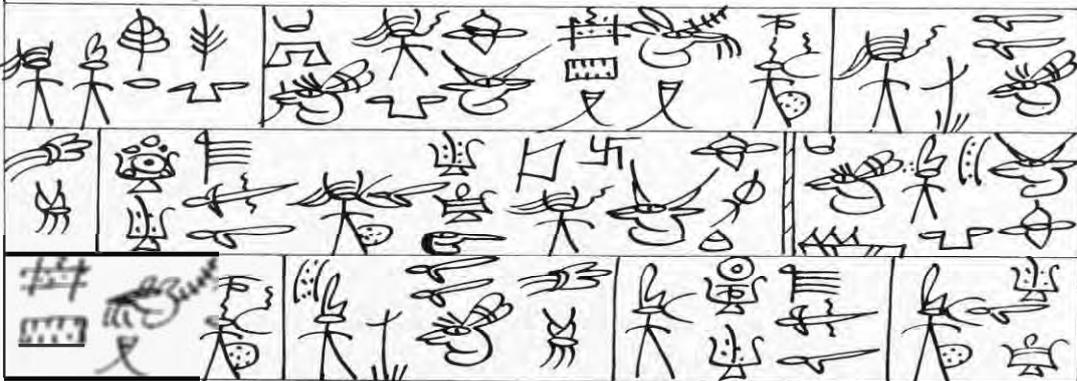




Hs. O+ 1366 / R. 1146. BLATT 9+ -v



Hs. O+ 1366 / R. 1146. BLATT 10+ -v





Ms. Or. 1366 / R. 1146. BLAT 117-v



Ms. Or. 1366 / R. 1146. BLAT 127-v



1. 11.

ORIGINALTITEL FEHLT

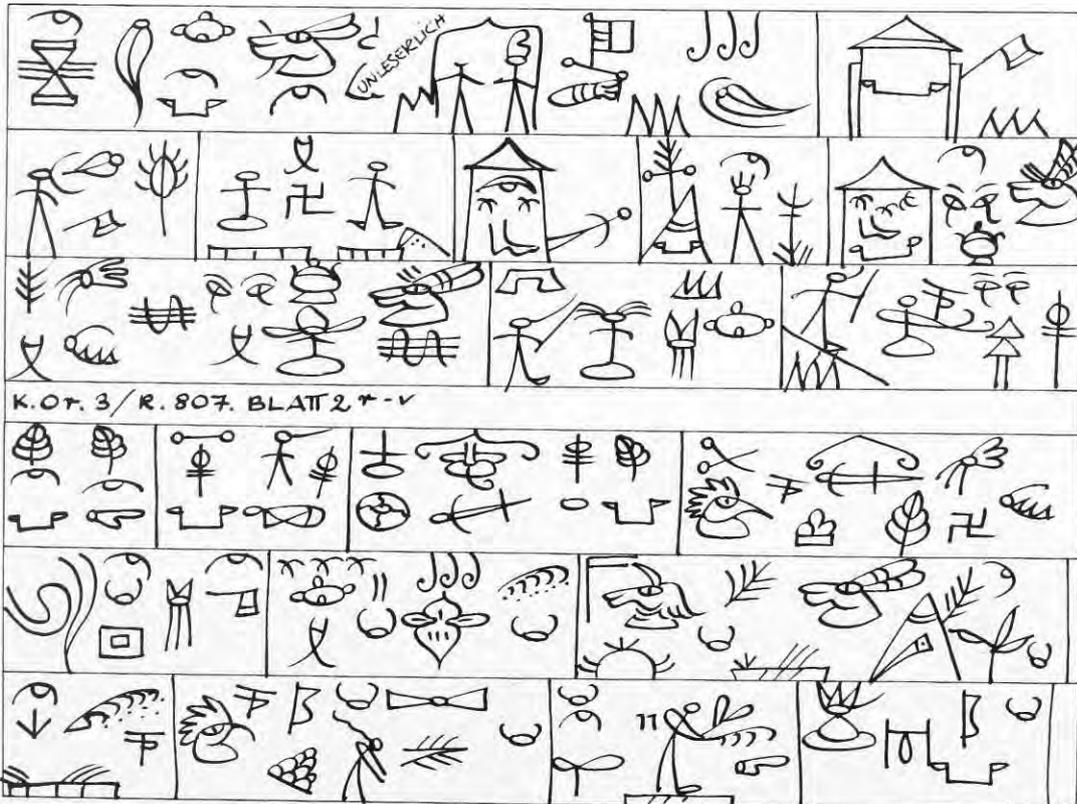
I, 1a, 1 - K.O.F. 3/R. 807. Muan bpö. Chou shu. Agku hü.

BLATT 1* - v

ROCK:

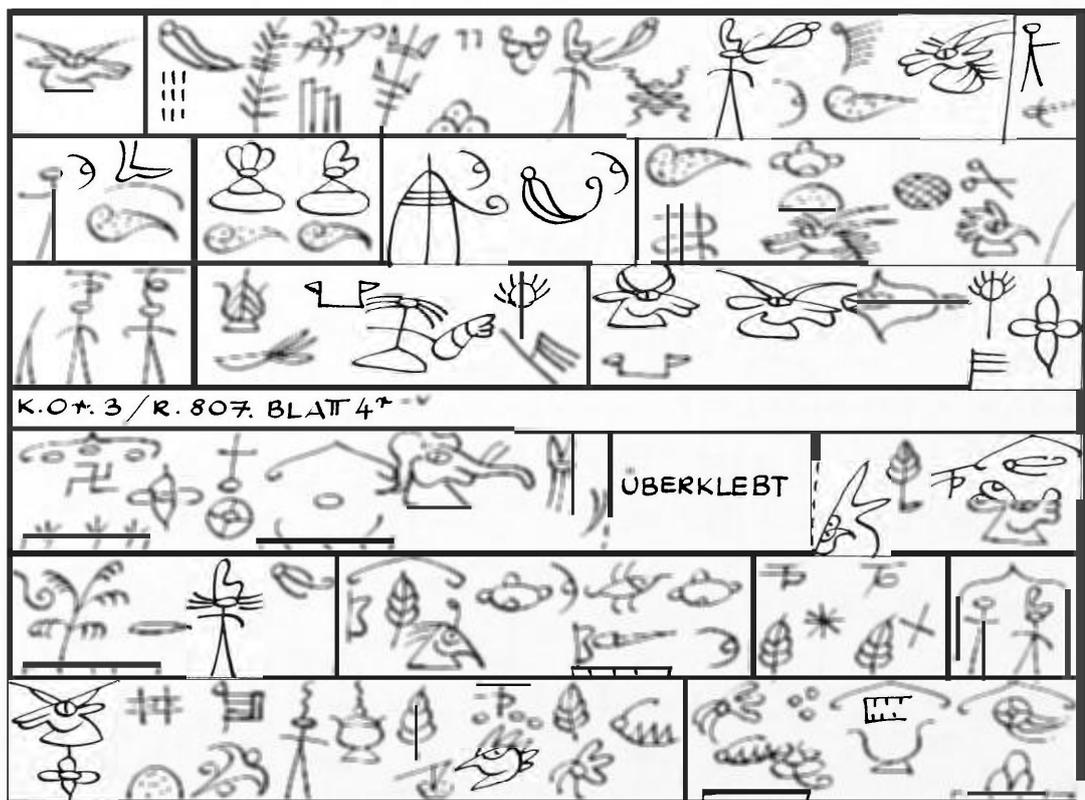
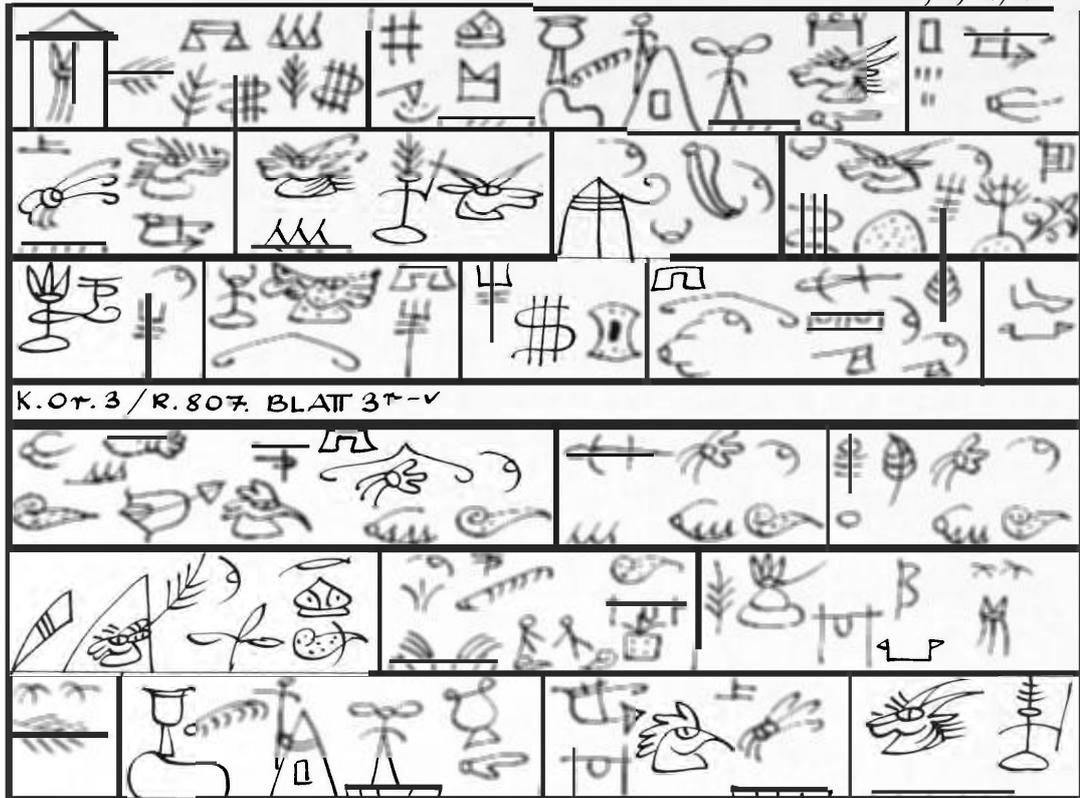


ROCK:



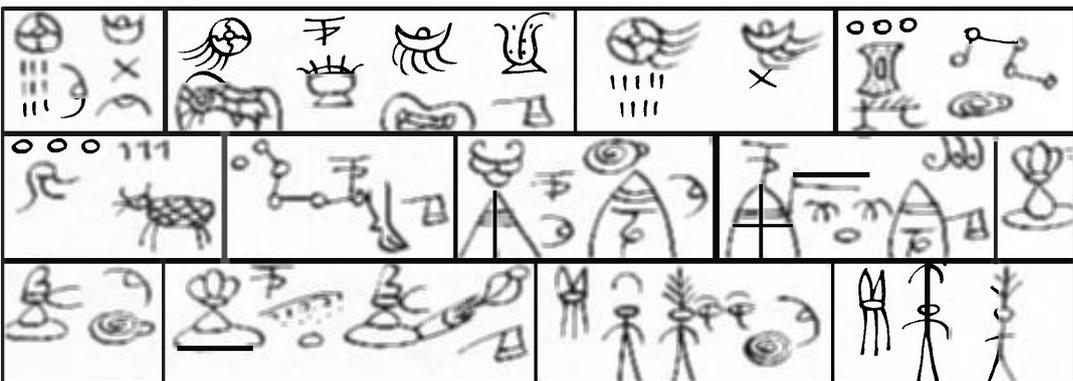
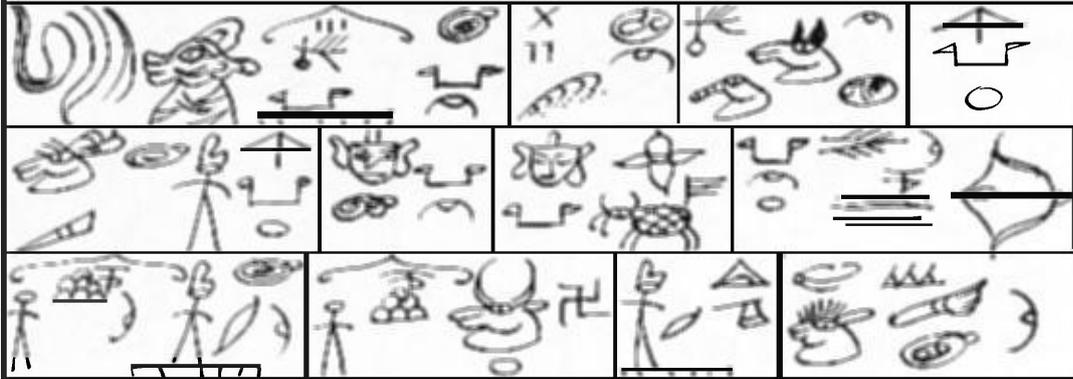
K.O.F. 3/R. 807. BLATT 2* - v

I, 1, a, 1





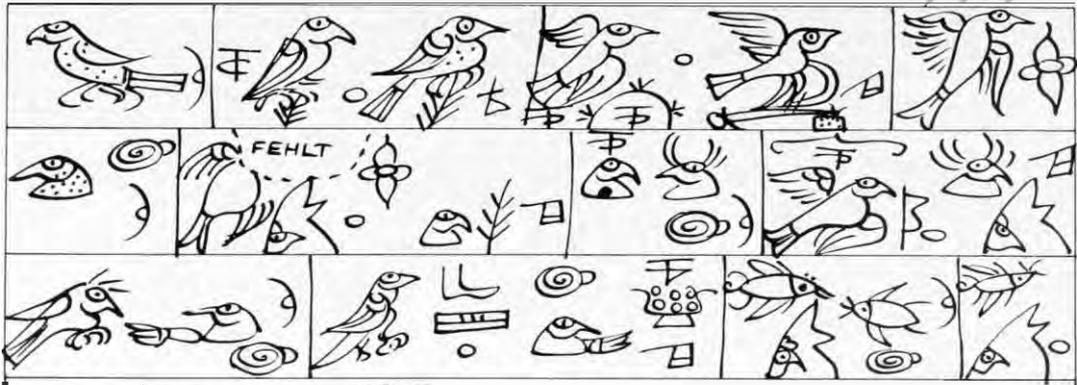
K.0r. 3 / R. 807. BLAT 5r-v



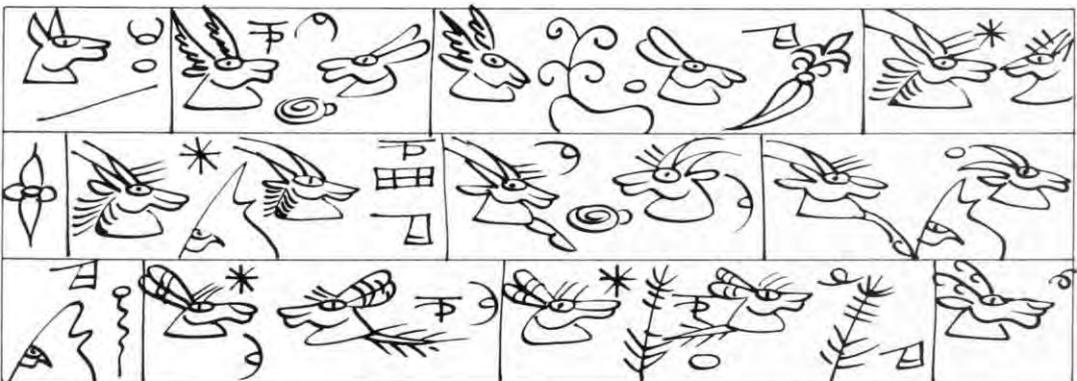
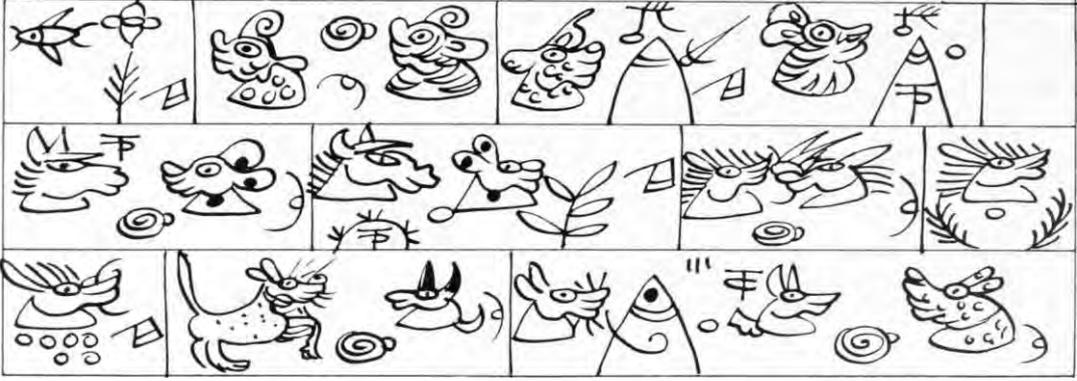
K.0r. 3 / R. 807. BLAT 6r-v



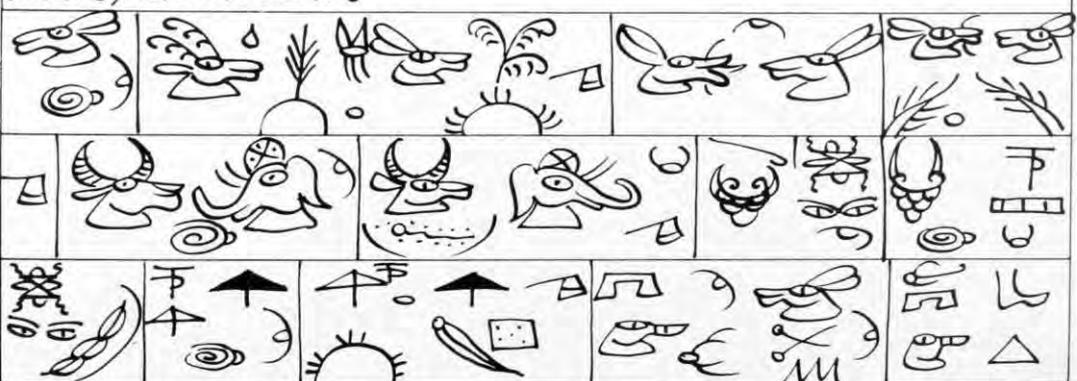
I, 1, a, 1



K.Ot. 3 / R. 807. BLATT 7*~v



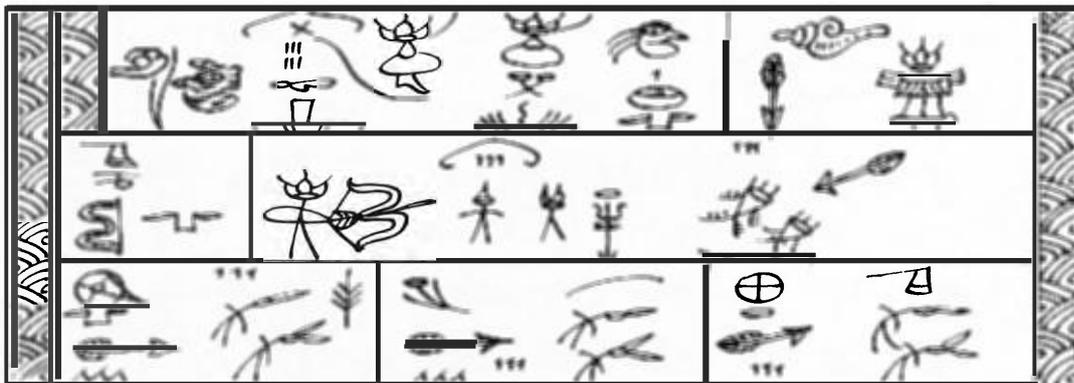
K.Ot. 3 / R. 807. BLATT 8*~v



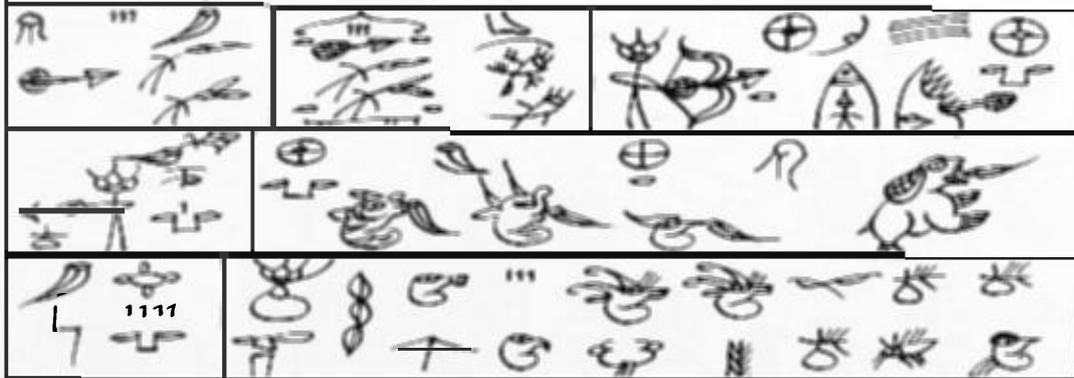
ORIGINALTITEL FEHLT

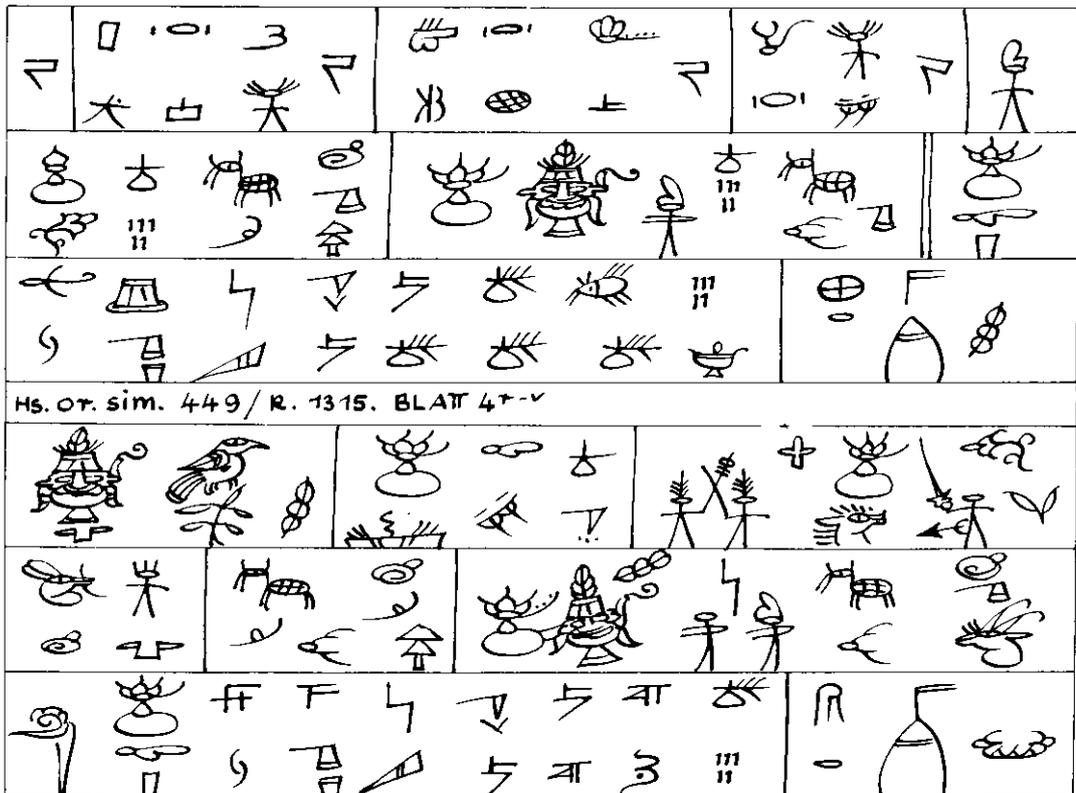
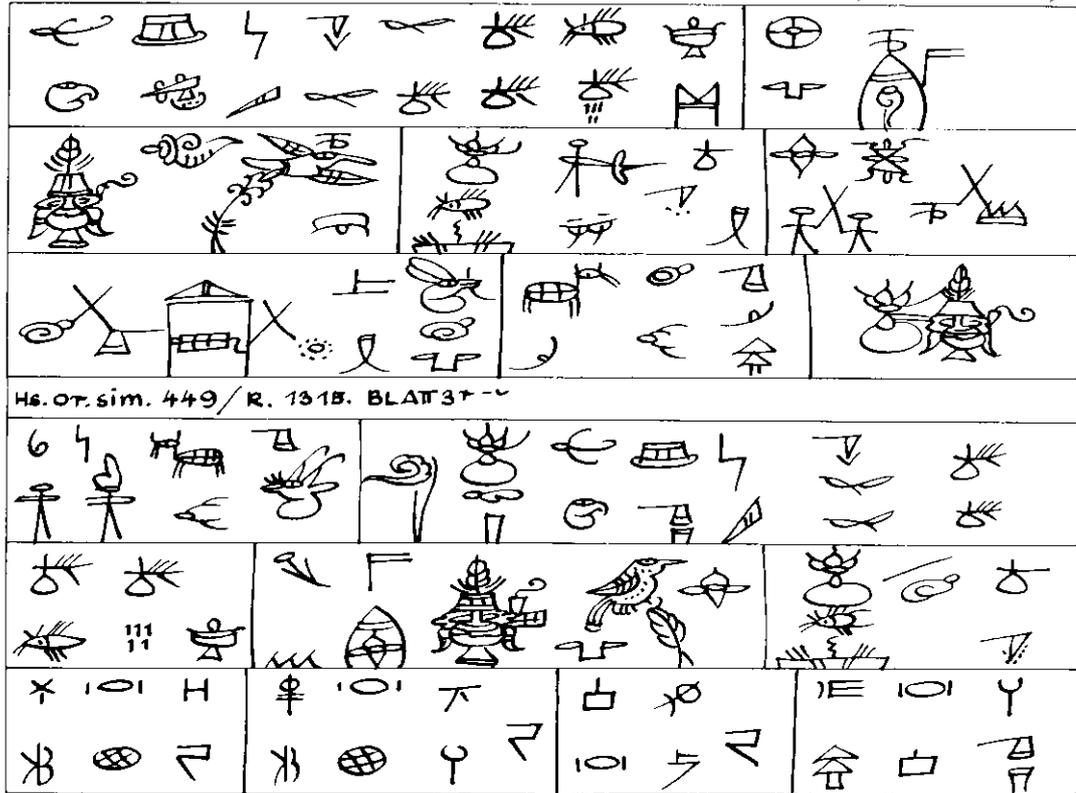
I, 1, a, 2: mit VII, 36, Ar - Hs. or. sim. 449/R. 1315. Ch'ou na gr: Bpö-mba t'u.

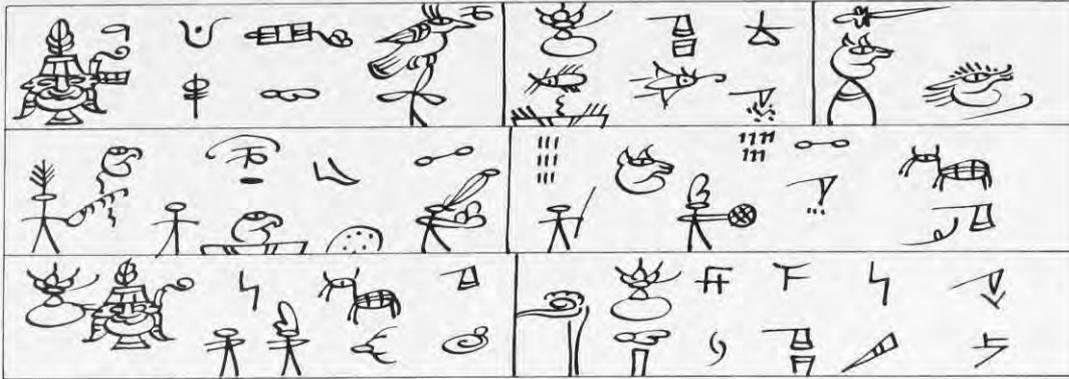
Müan bpö. Ch'ou ch'et. BLATT 1r-v



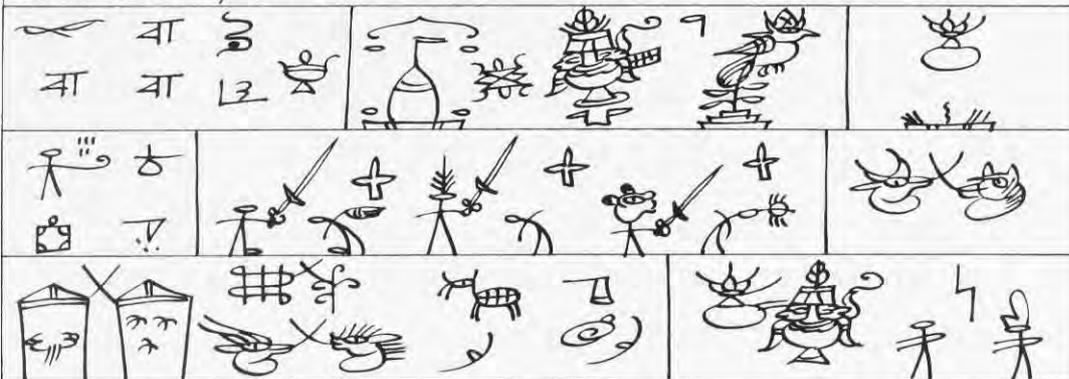
Hs. or. sim. 449/R. 1315. BLATT 2r-v



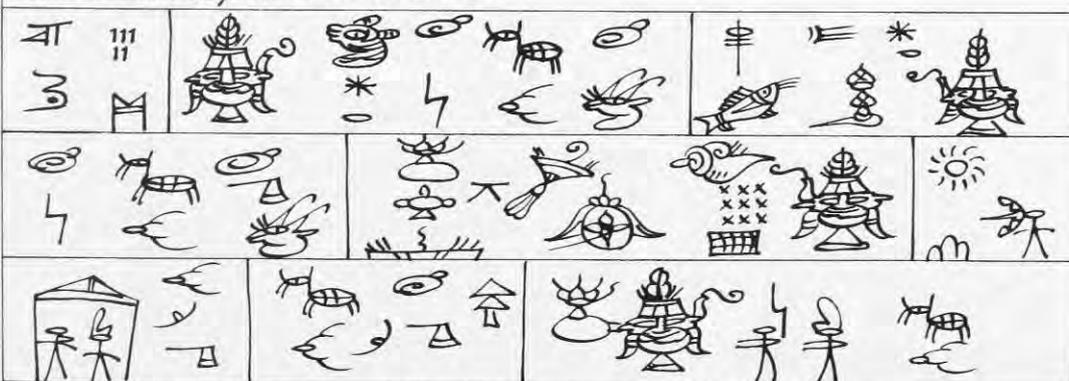




Hs. Or. sim. 449/R. 1315. BLATT 5+ -v



Hs. Or. sim. 449/R. 1315. BLATT 6+ -v

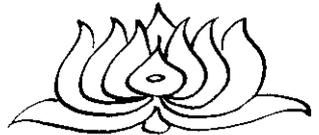
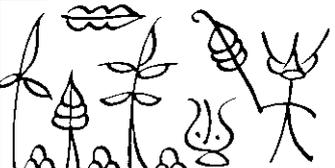


Hs. Or. sim. 449/R. 1315. BLATT 77-V									

Hs. Or. sim. 449/R. 1315. BLATT 87-V									

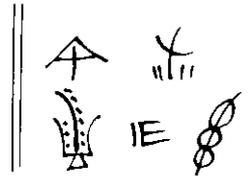
Hs. Or. sim. 449/R. 1315. BLATT 9+~v		

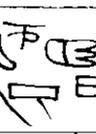
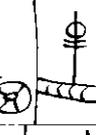
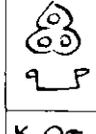
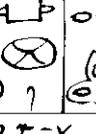
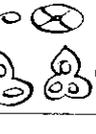
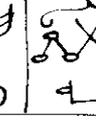
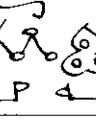
Hs. Or. sim. 449/R. 13 15. BLATT 10+~v			

<p>2.</p> <p>TITELBLATT UNLESERLICH</p>	<p>AUF UMSCHLAGROCKSEITE</p>  
---	--

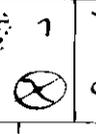
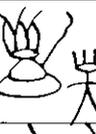
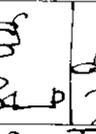
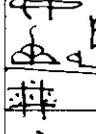
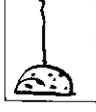
I, 1, b - K.Or. 46/R. 2383. Mùan bpö. Zhi-ssaw chung. BLATT 1r-v

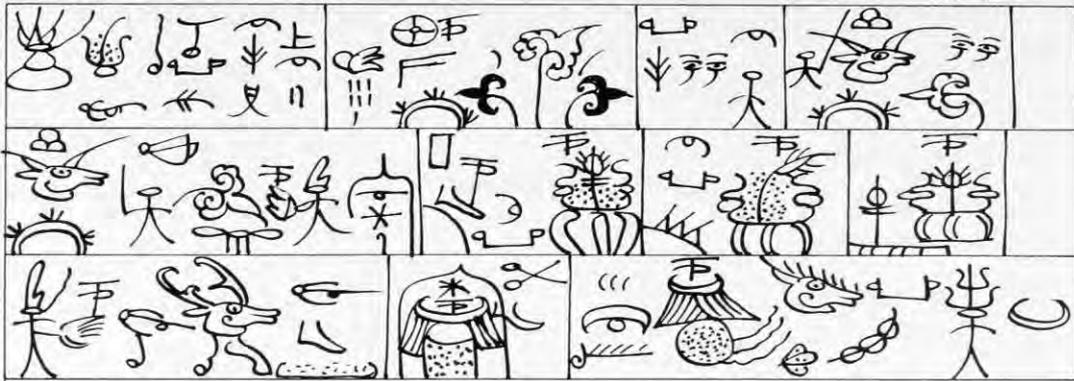
ROCK: ||



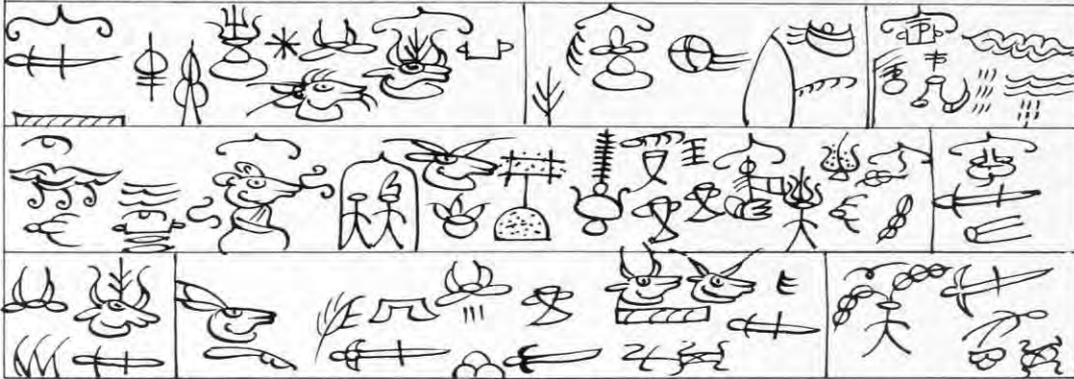
											
											
											

K.Or. 46/R. 2383. BLATT 2r-v

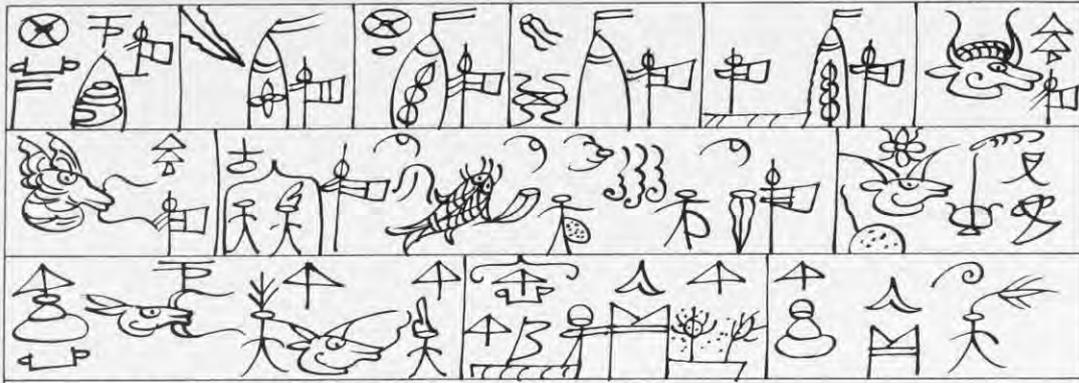


K.Ot. 46/R. 2383. BLATT 3^{r-v}

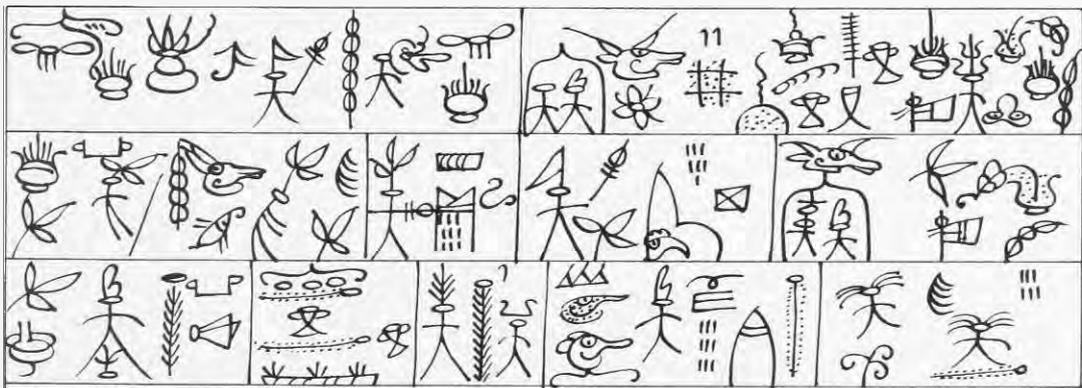
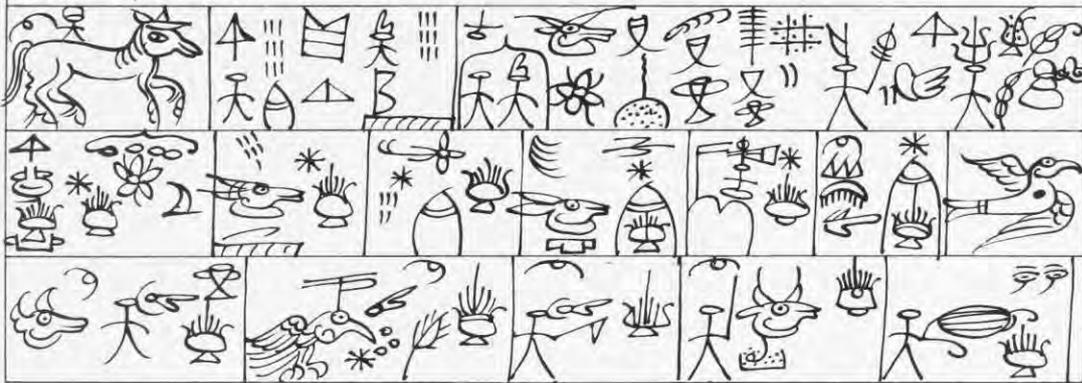


K.Ot. 46/R. 2383. BLATT 4^r

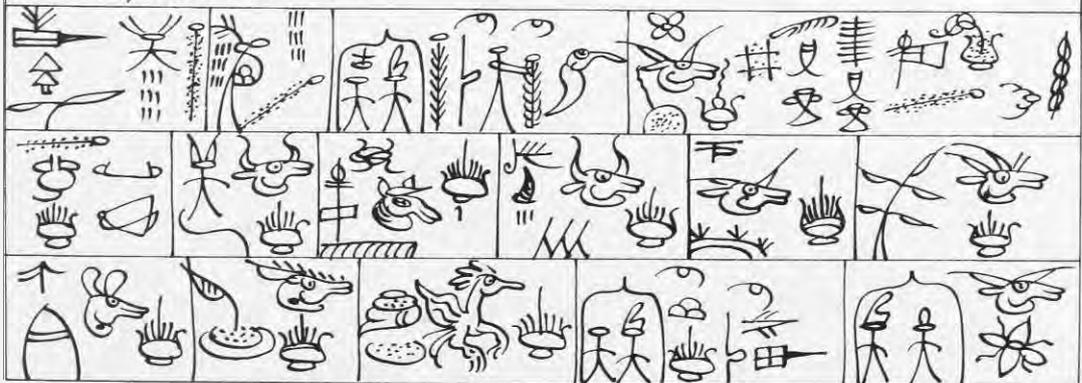


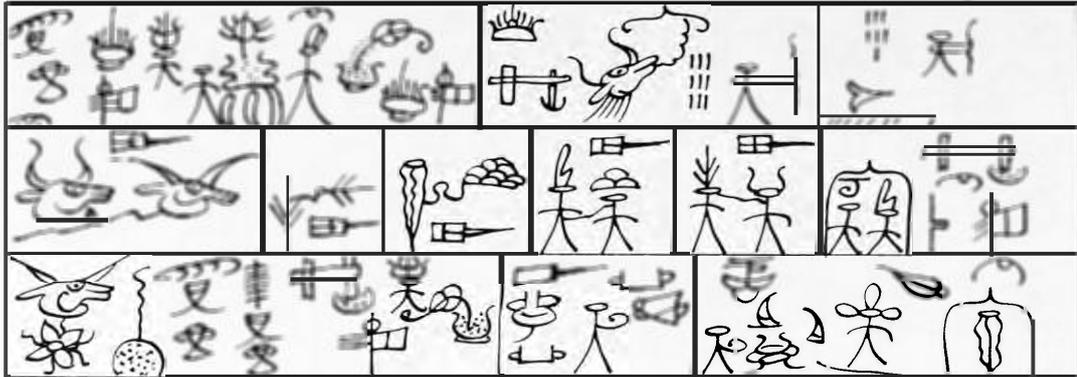


K.Ot. 46/R. 2383. BLATT 5+ -v

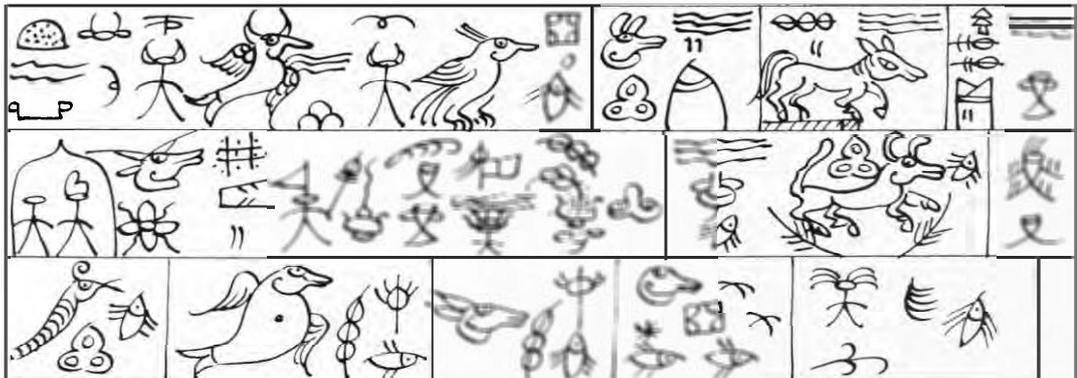
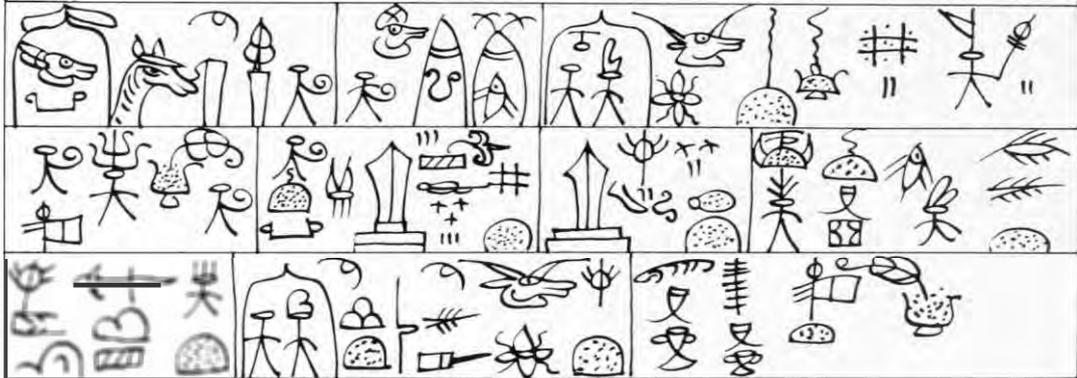


K.Ot. 46/R. 2383. BLATT 6+ -v

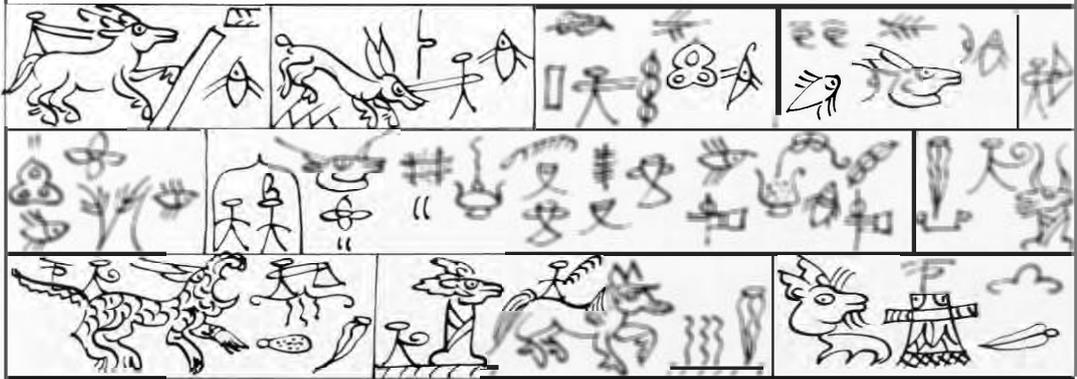




K. Or. 46 / R. 2383. BLATT 7

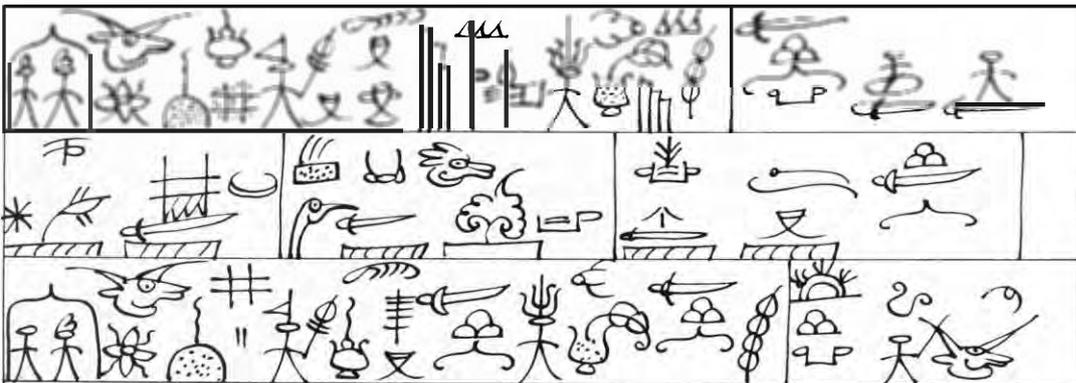
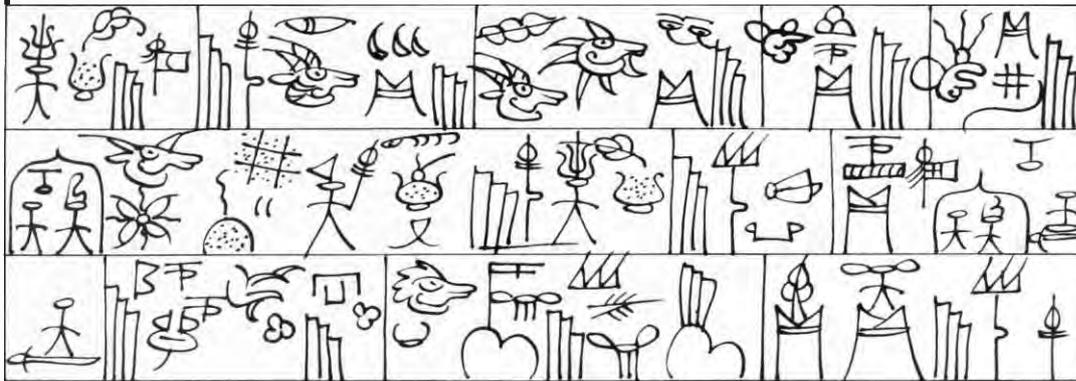


K. Or. 46 / R. 2383. BLATT 8



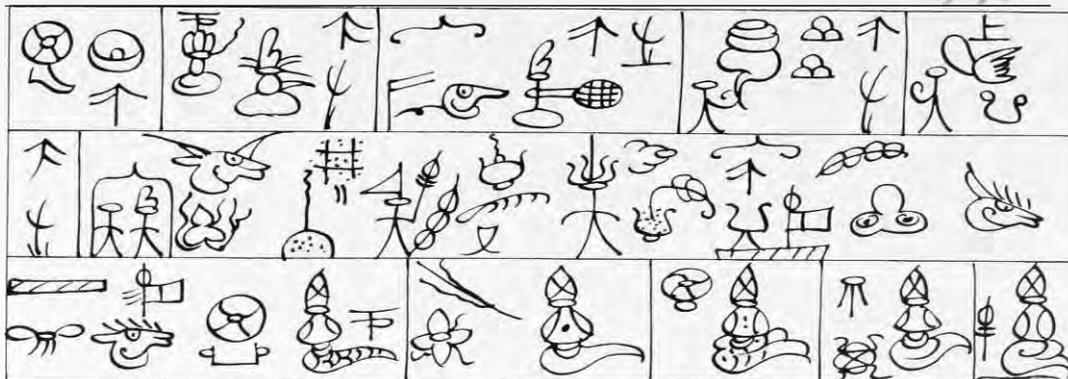


K.Ot. 46/R. 2383. BLATT 9*



K.Ot. 46/R. 2383. BLATT 10*-V

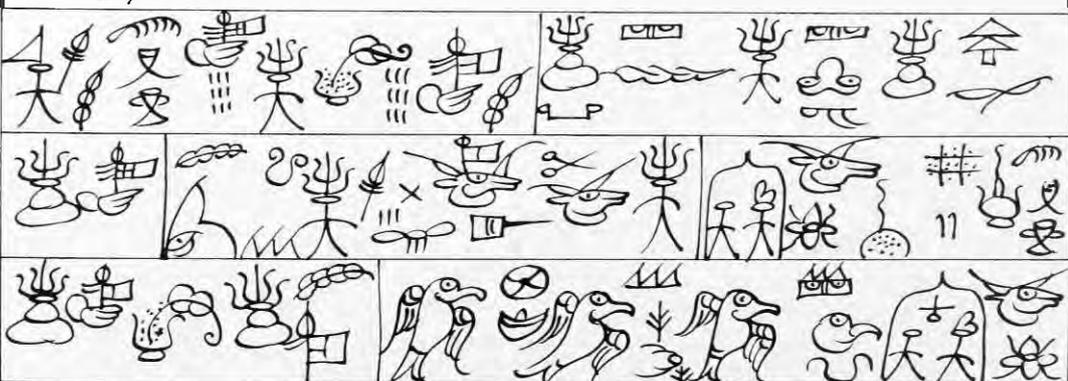




K. Or. 46/R. 2383. BLATT 11r-v

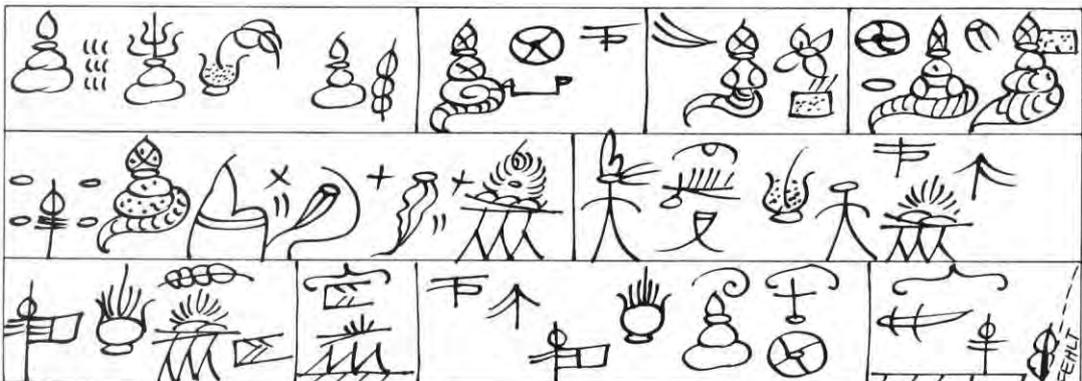
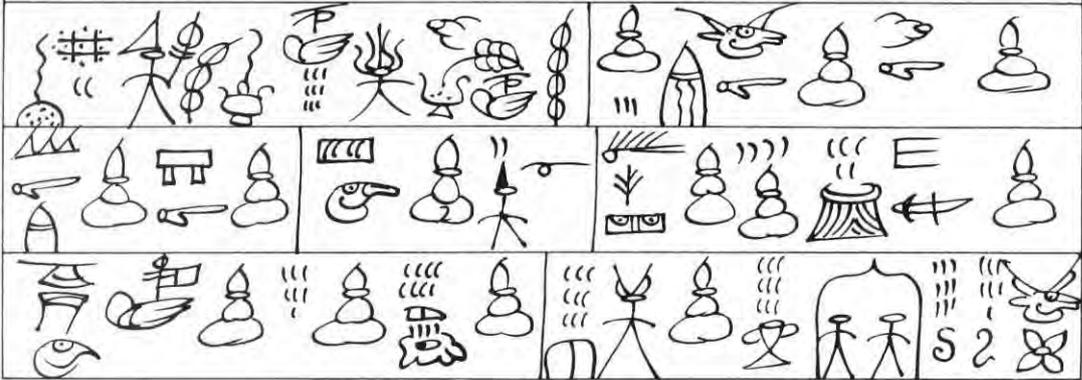


K. Or. 46/R. 2383. BLATT 12r-v

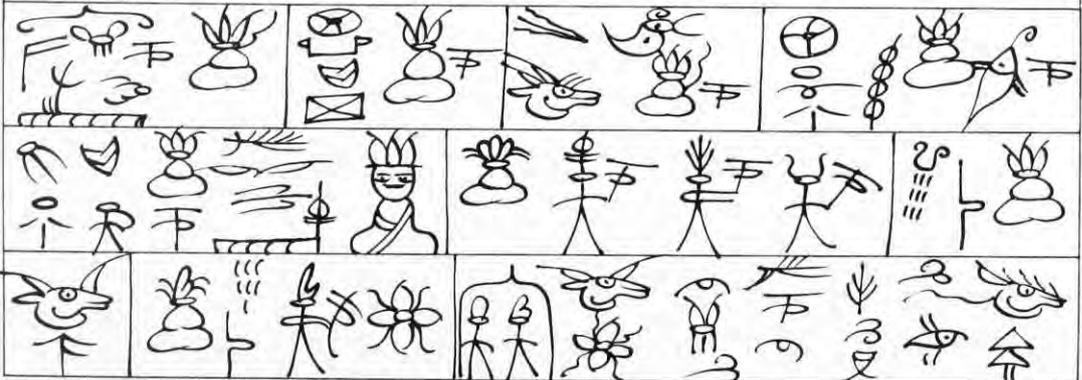


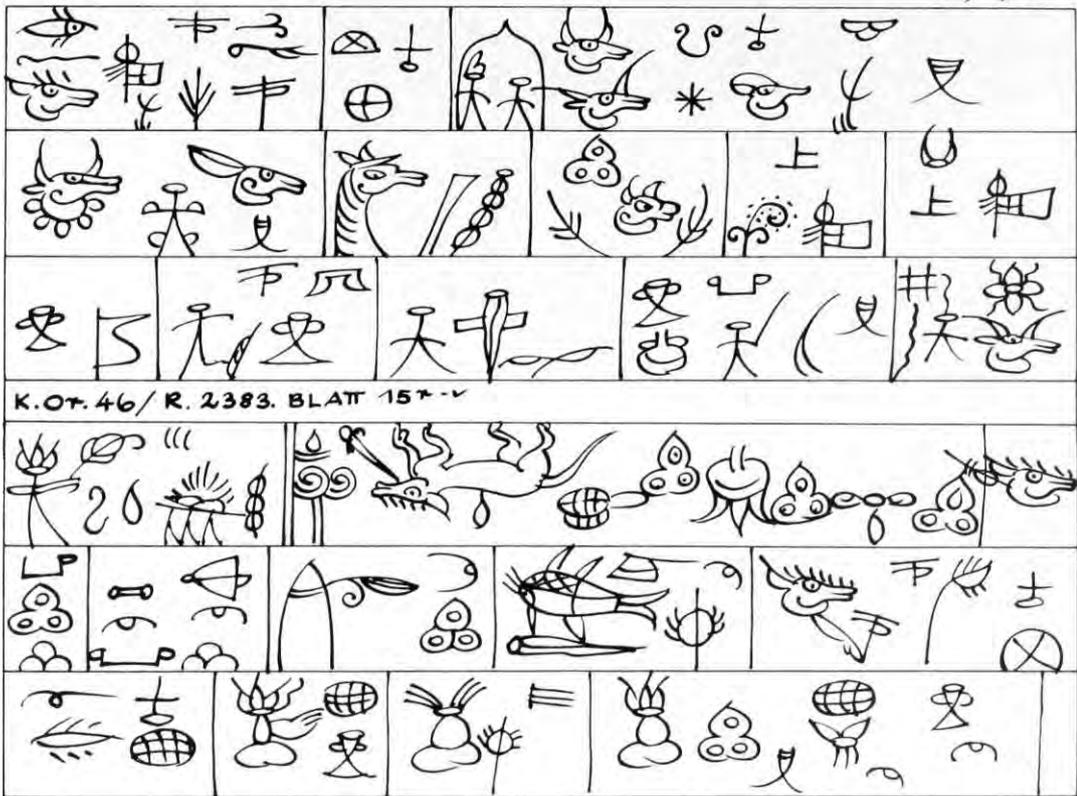


K.Ot. 46/R. 2383. BLATT 13r-v



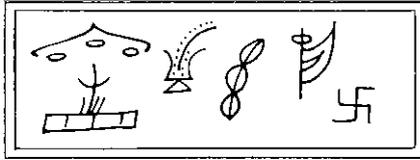
K.Ot. 46/R. 2383. BLATT 14r-v





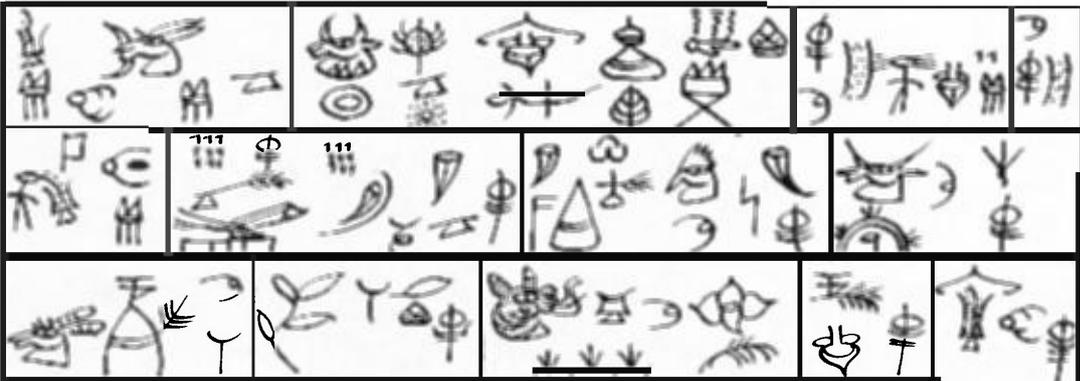
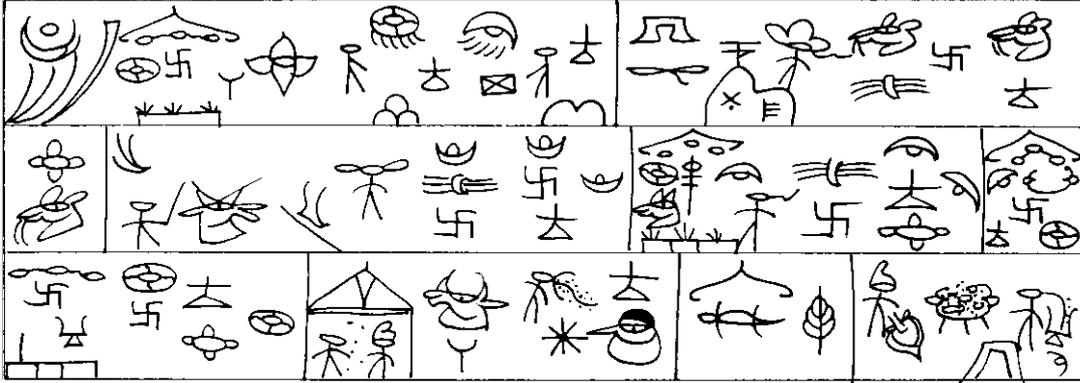
K. O. 46 / R. 2383. BLATT 157-v

9.

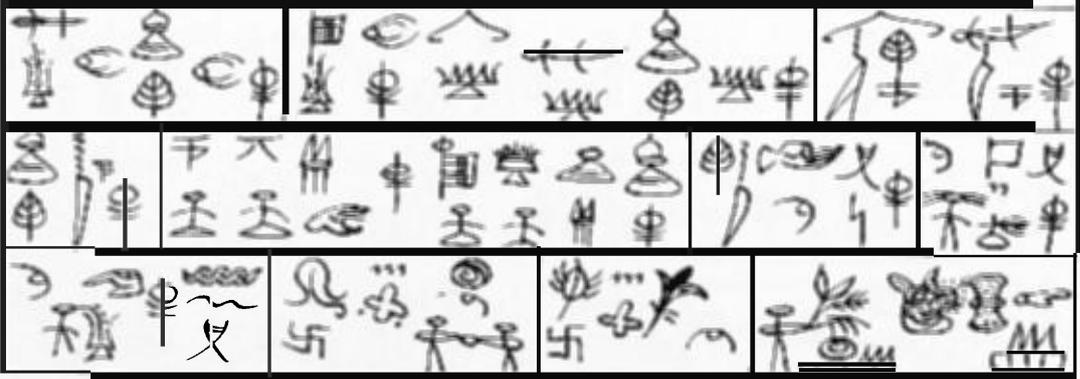


BLATT 1^r-v

I, 1, c - Hs. Or. 1381 Rock-Titel: /R. 2681. Muan bpö. K'aw-ch'ër ssaw; Zhi-ssaw ch'ung.

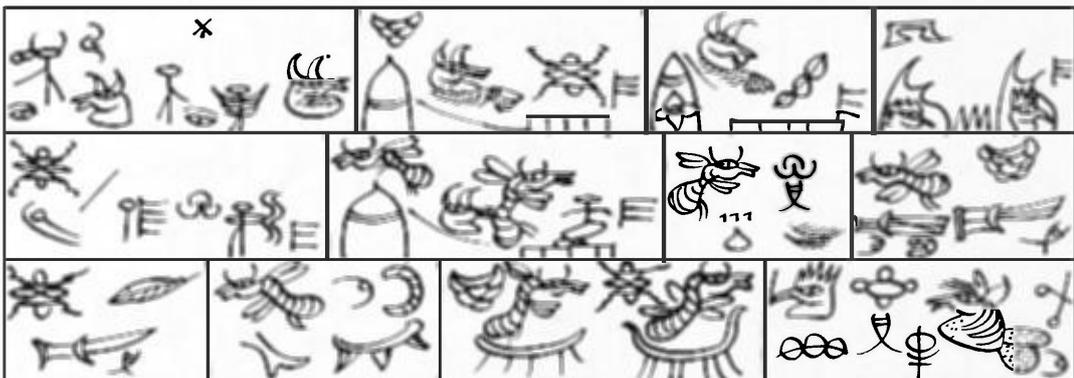
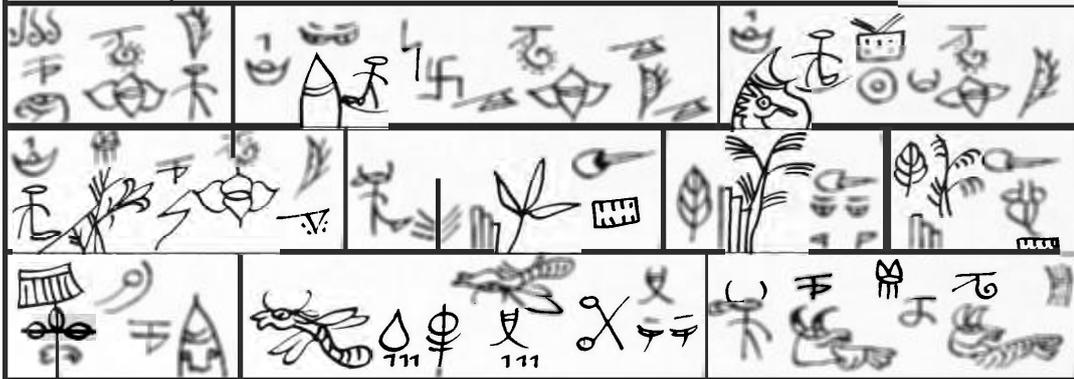


Hs. Or. 1381 / R. 2681. BLATT 2^r-v

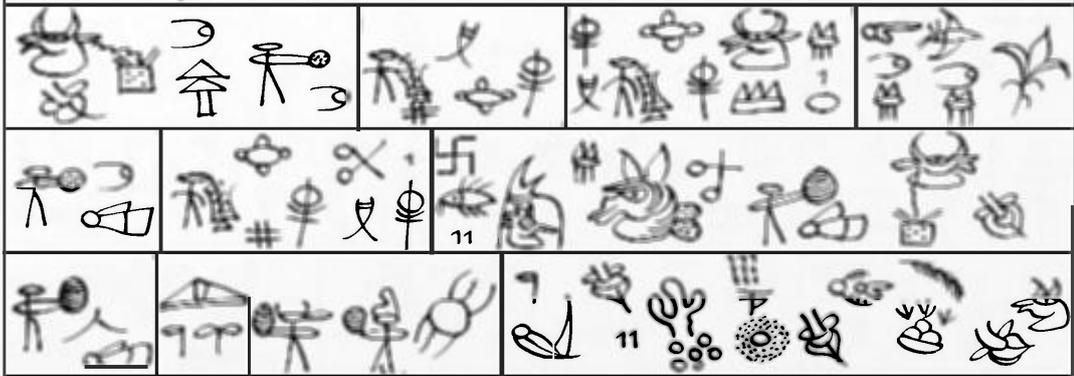


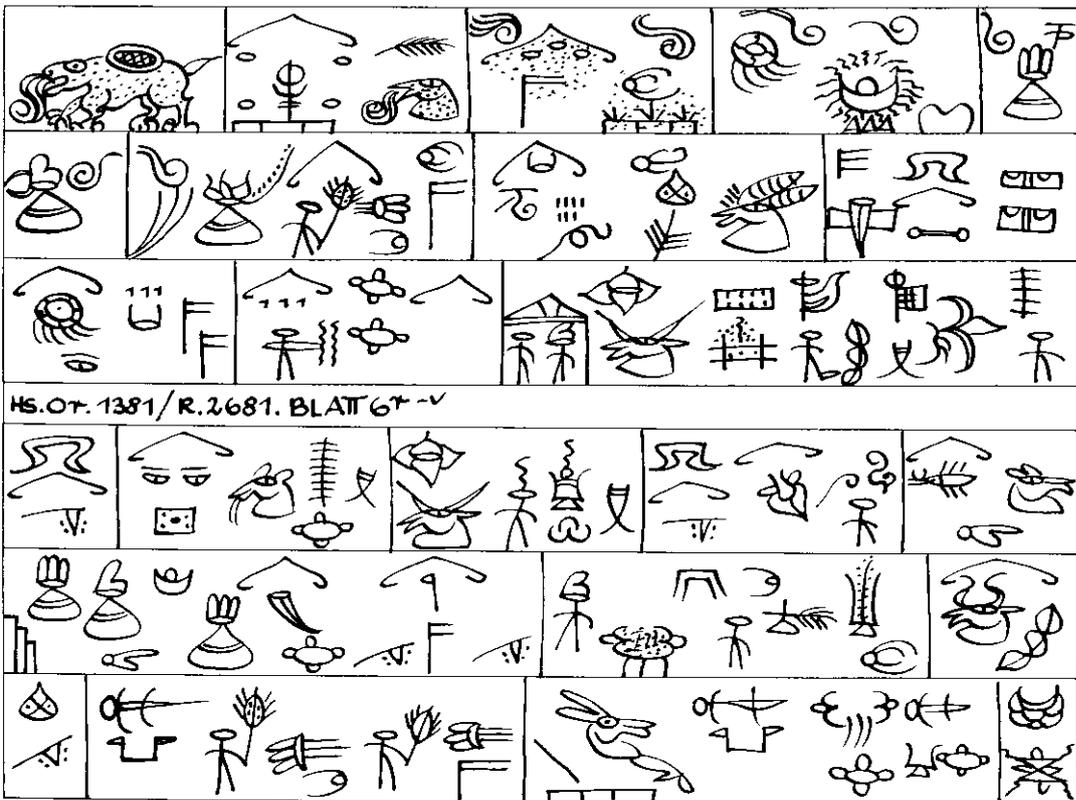
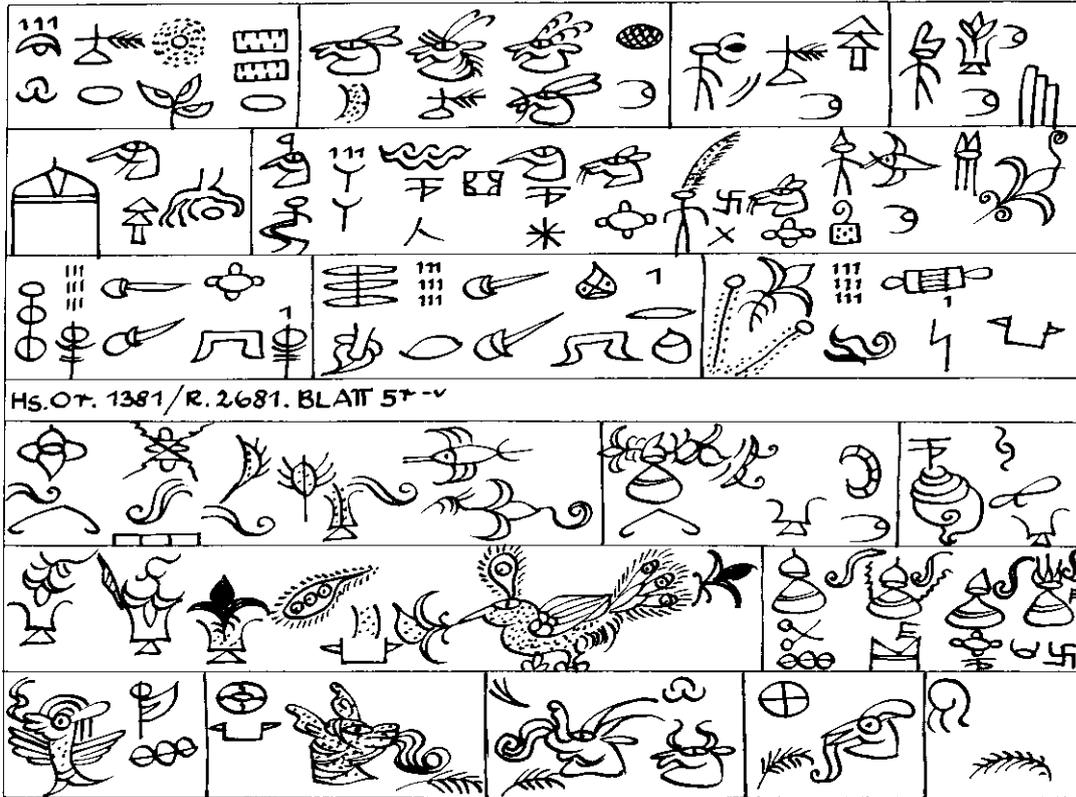


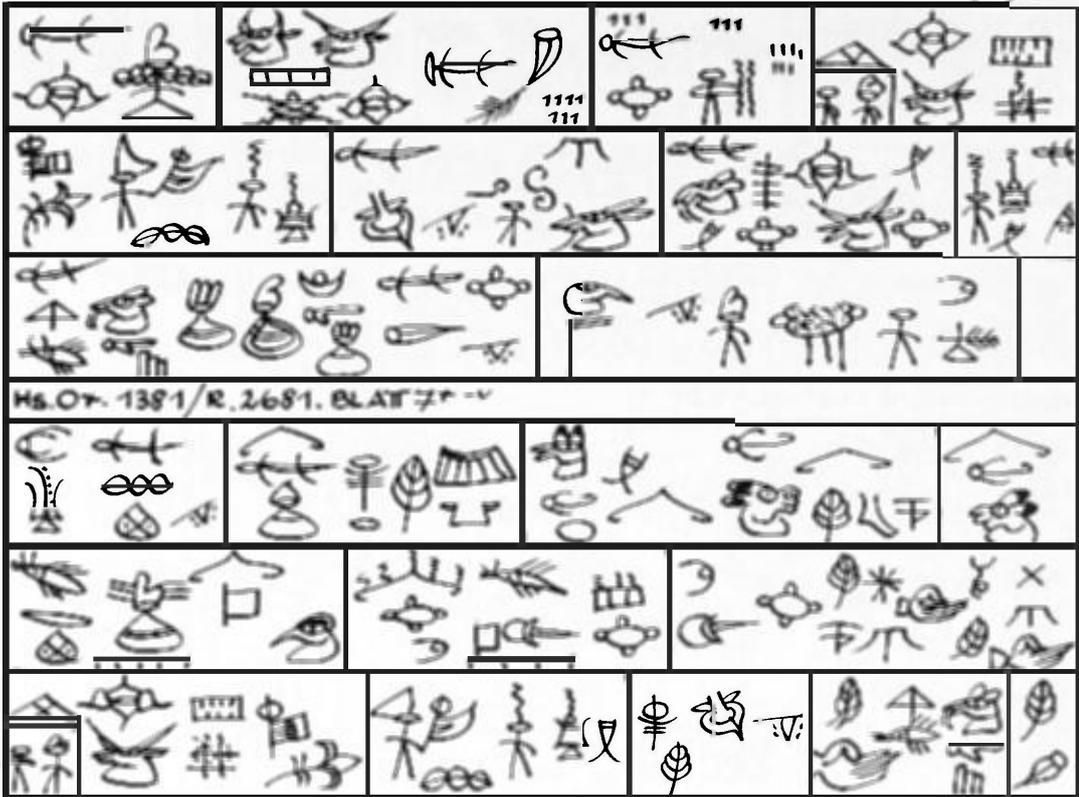
Ms. Op. 1381/R.2681. BLATT 3⁺

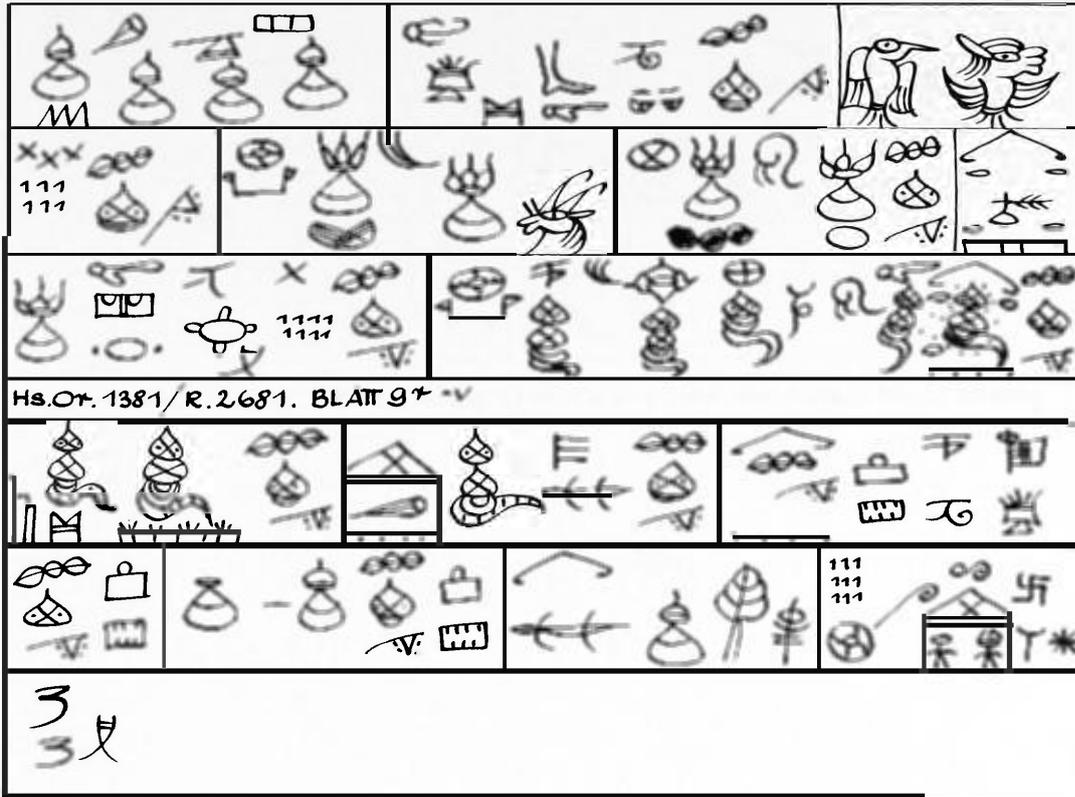


Ms. Op. 1381/R.2681. BLATT 4⁺

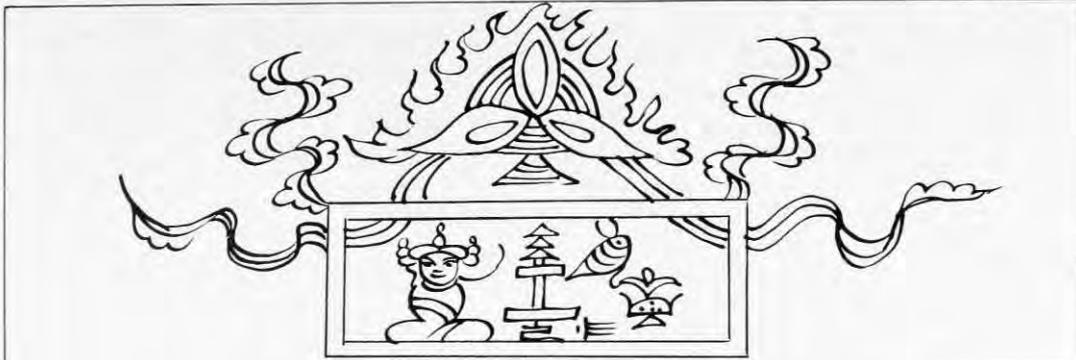






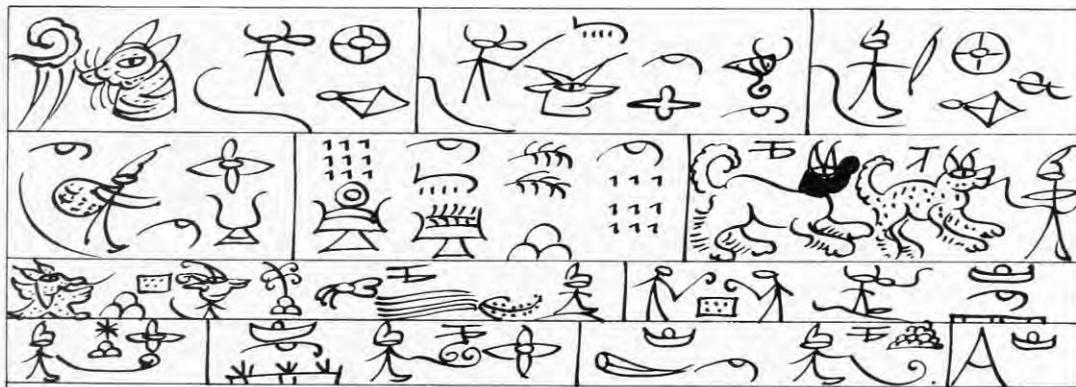


I, 1, c

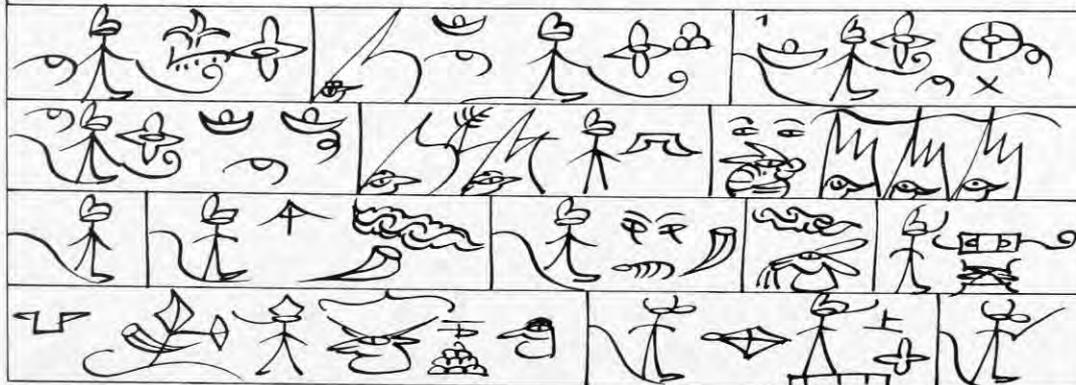


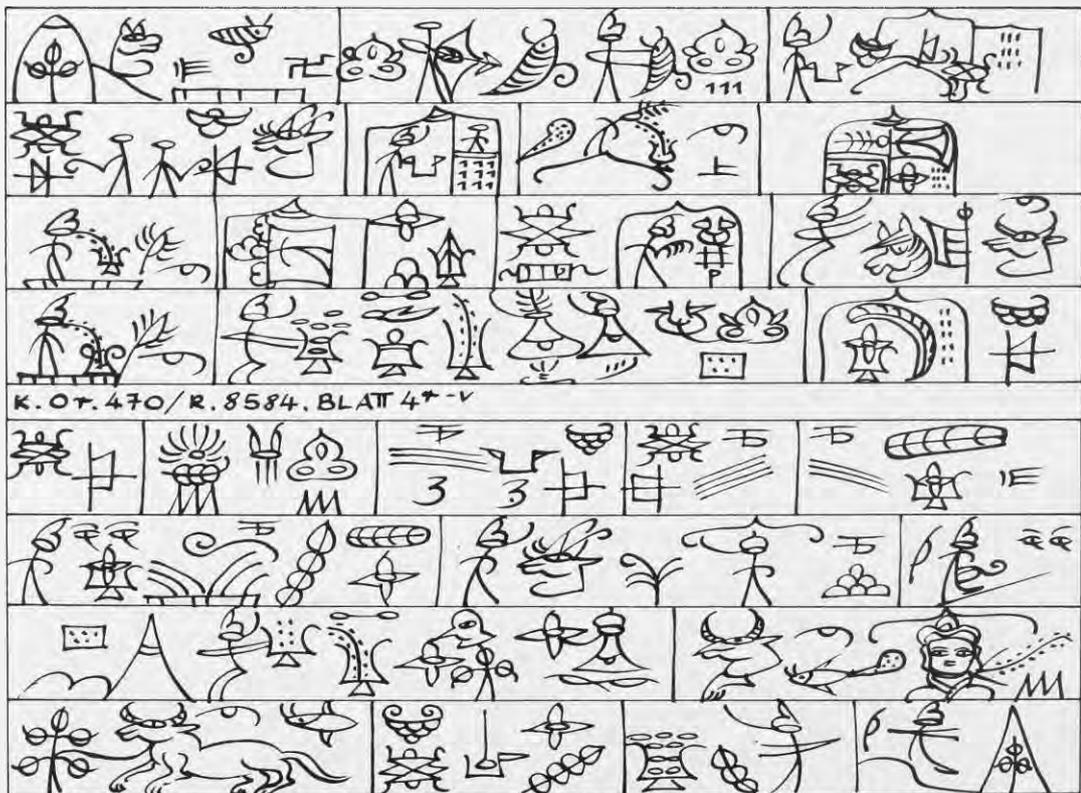
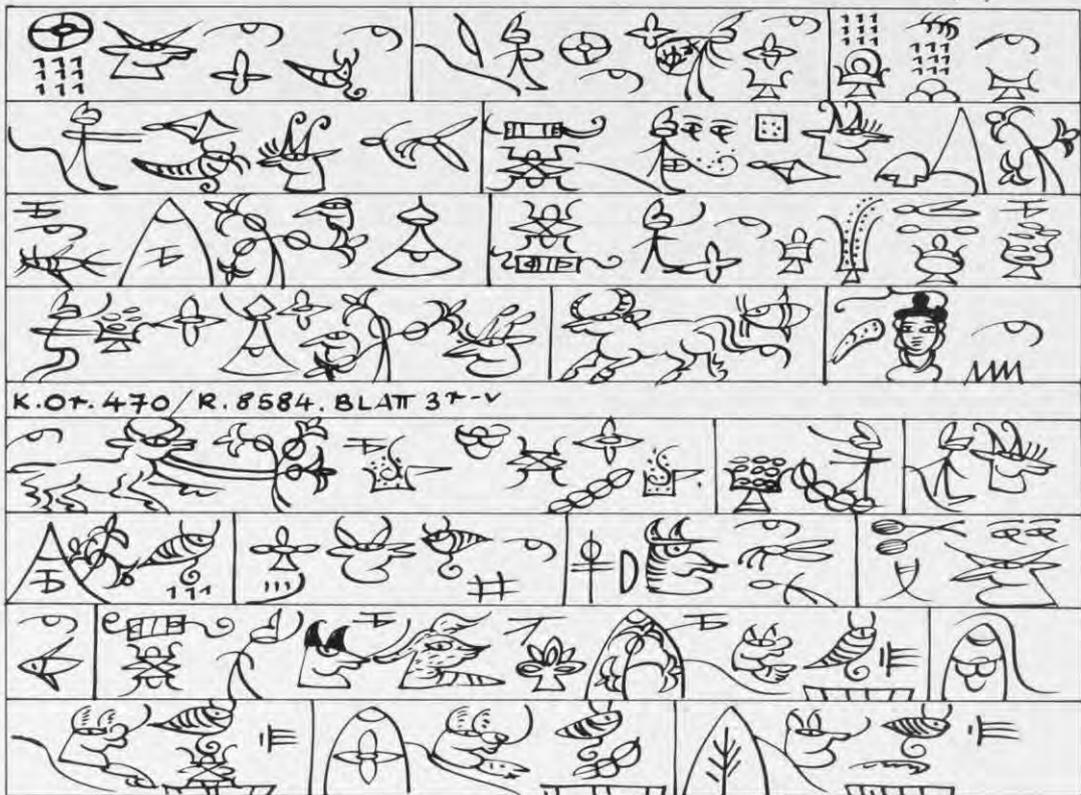
I, 1, c - K. Or. 470/R. 8584. Muan bpö. K'aw-ch'et ssaw. Zhi-ssaw ch'ung.

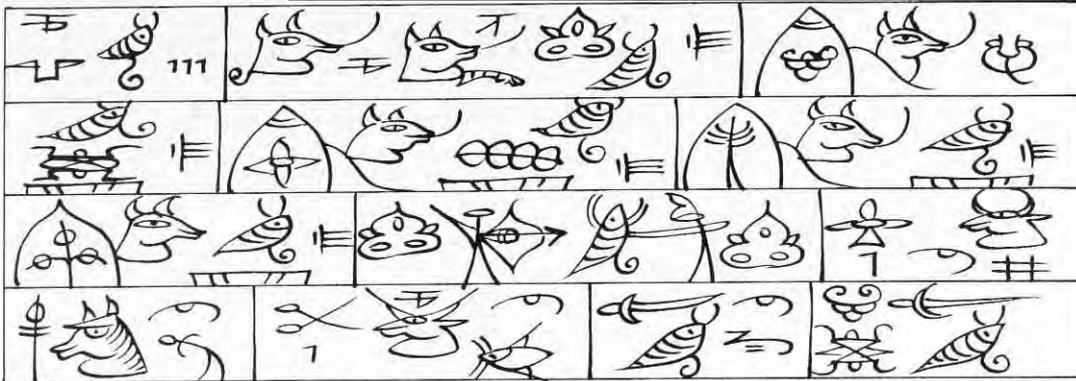
BLATT 17-v



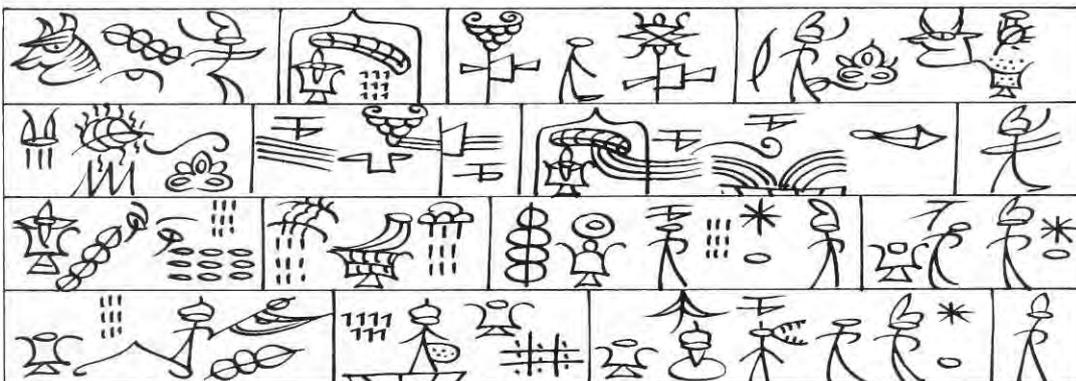
K. Or. 470/R. 8584. BLATT 27-v



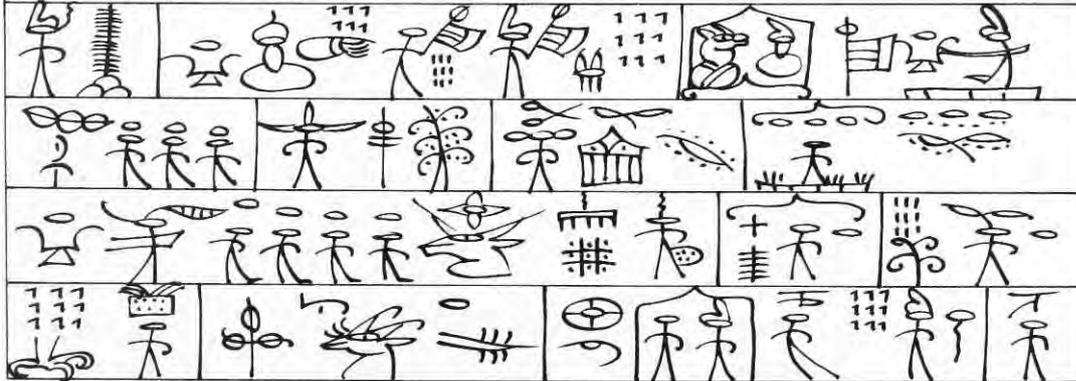


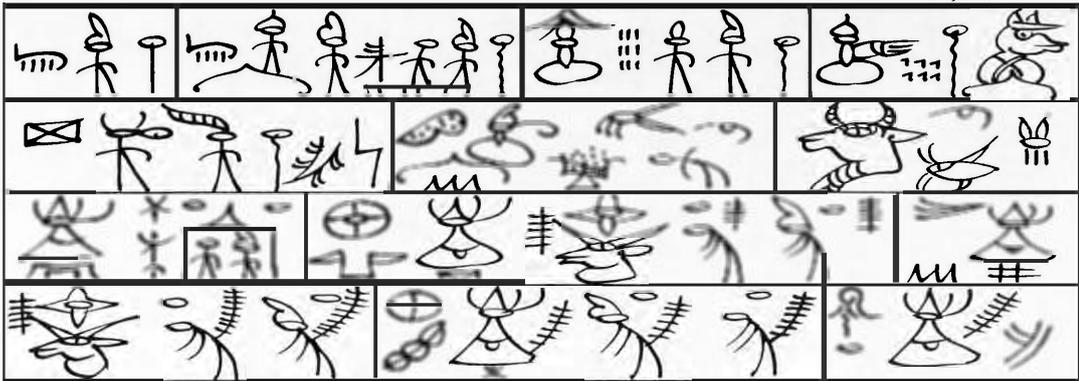


K.Ot. 470 / R. 8584. BLATT 5r-v

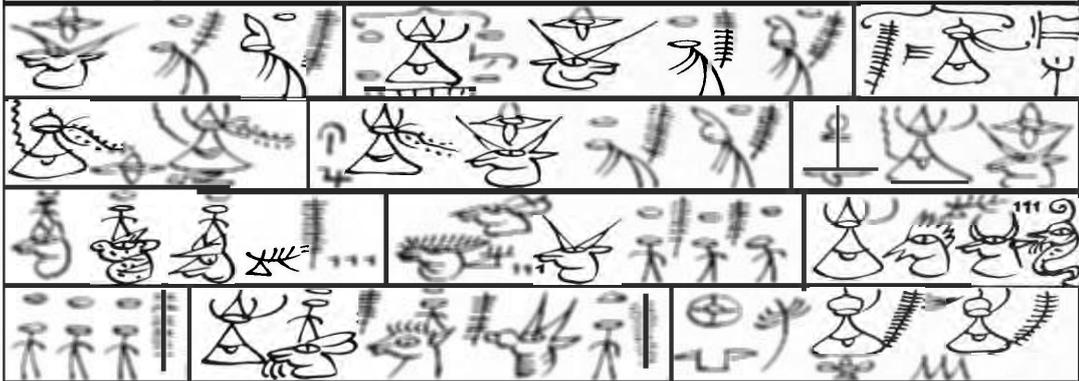


K.Ot. 470 / R. 8584. BLATT 6r-v

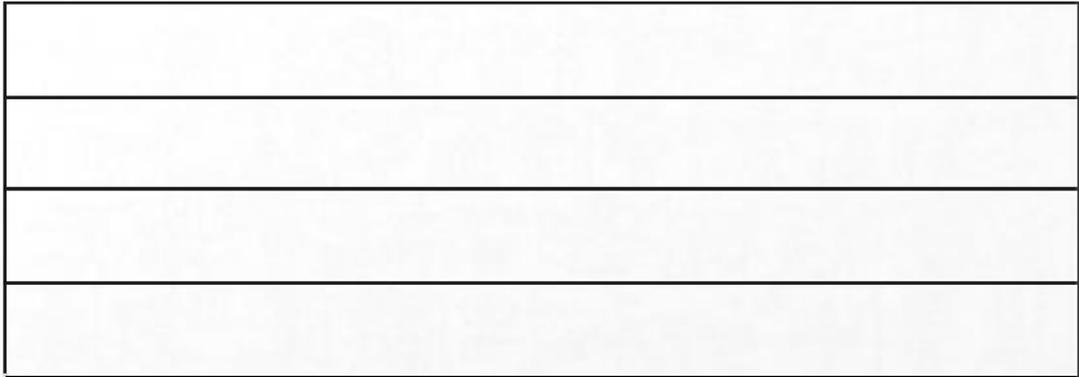




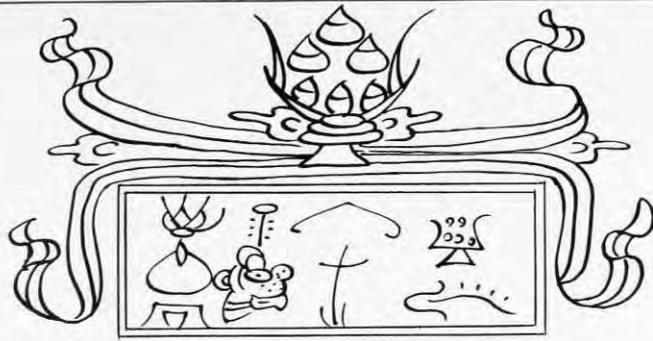
K. O. 470 / R. 8584. BLATT 7



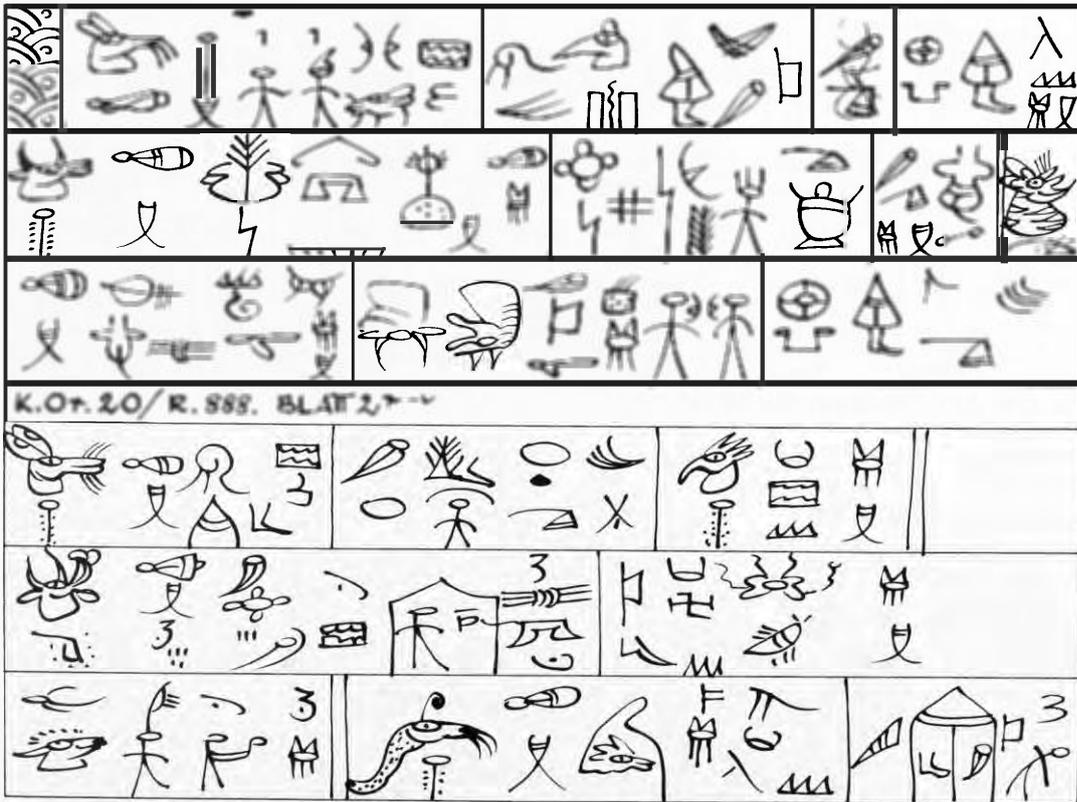
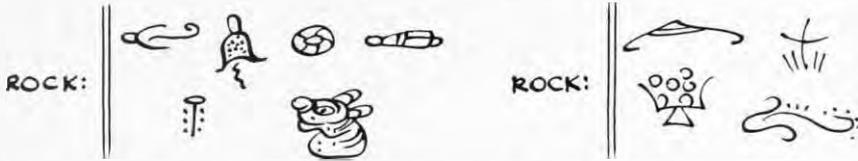
K. O. 470 / R. 8584. BLATT 8



2. & 4.



I, 1, d - K. Or. 20 / R. 888. Mùan bpö. Zhi - ssaw chung. BLATT 17 - v

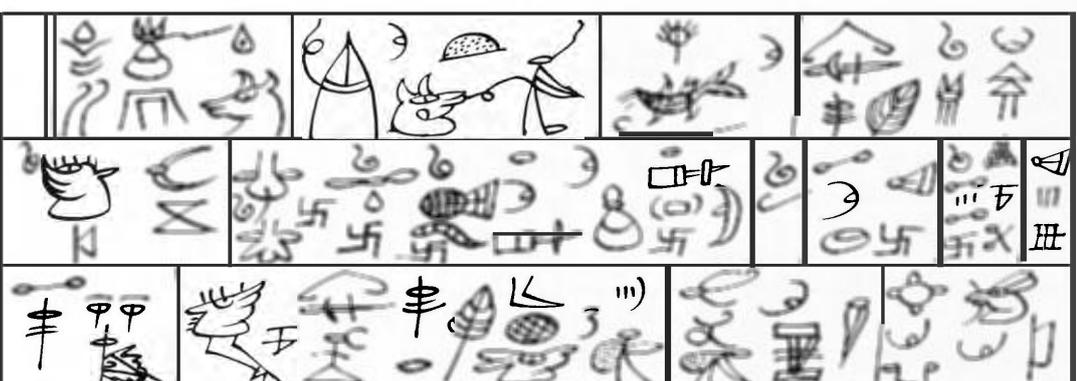
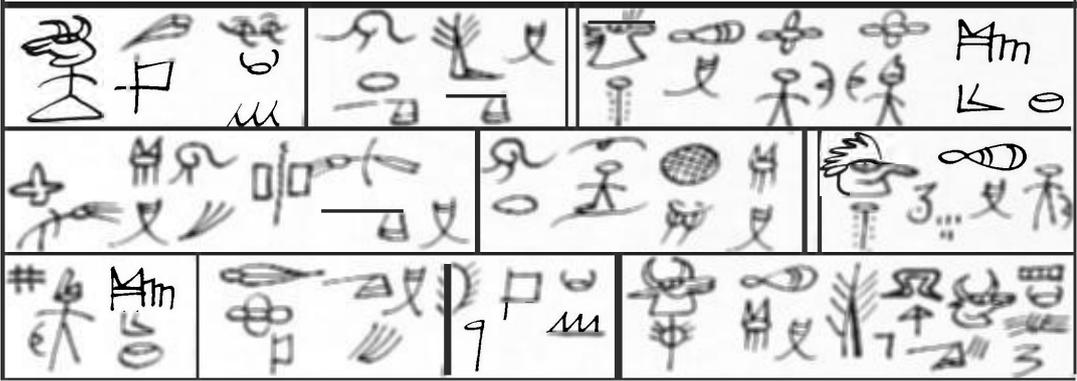


K. Or. 20 / R. 888. BLATT 27 - v

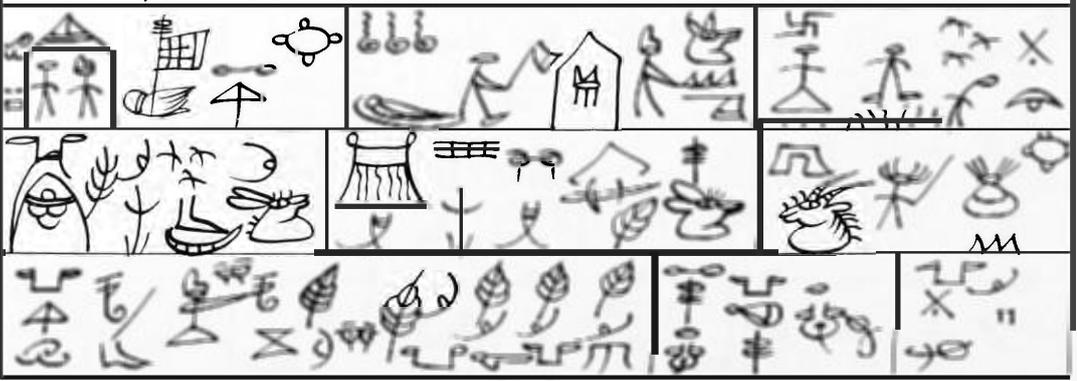
I, 1, d



K.Ot. 20 / R. 888. BLATT 3^{r-v}

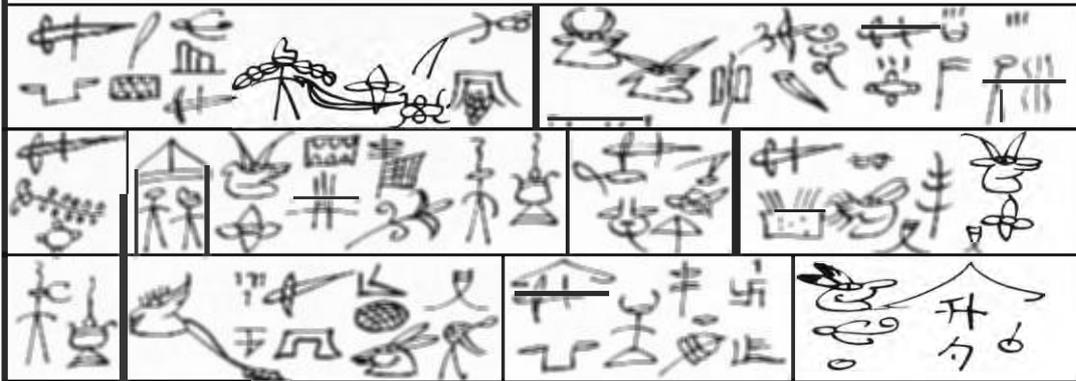


K.Ot. 20 / R. 888. BLATT 4^{r-v}

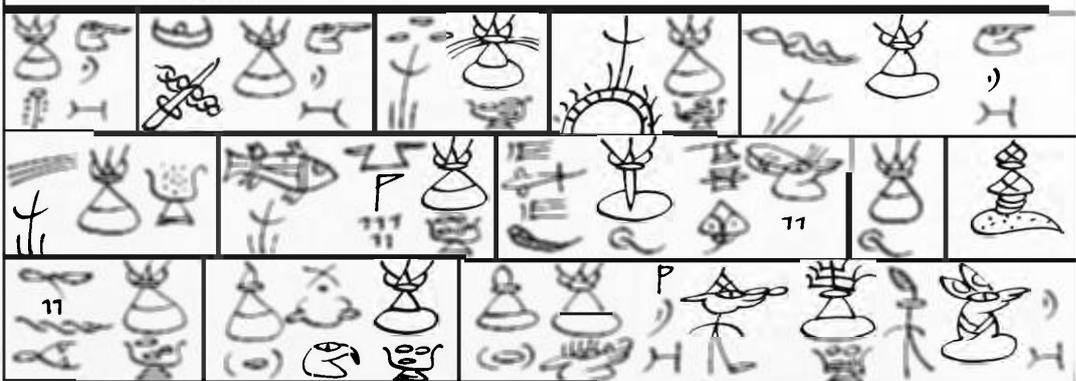




K.Ot. 20/R. 888. BLATT 5^{r-v}



K.Ot. 20/R. 888. BLATT 6^{r-v}

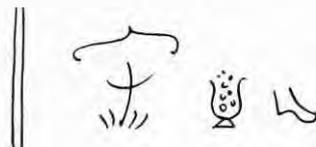


I, 1, d, 1 mit: XII, 93, a

ORIGINALTITEL FEHLT

I, 1, d, 1 mit: XII, 93, a - Hs. Or. 1447 / R. 6052. Muan bpo. Gko ð.

BLATT 1^r-v

ROCK: 

DIESE HANDSCHRIFT STEHT UNTER:
XII, 93, a

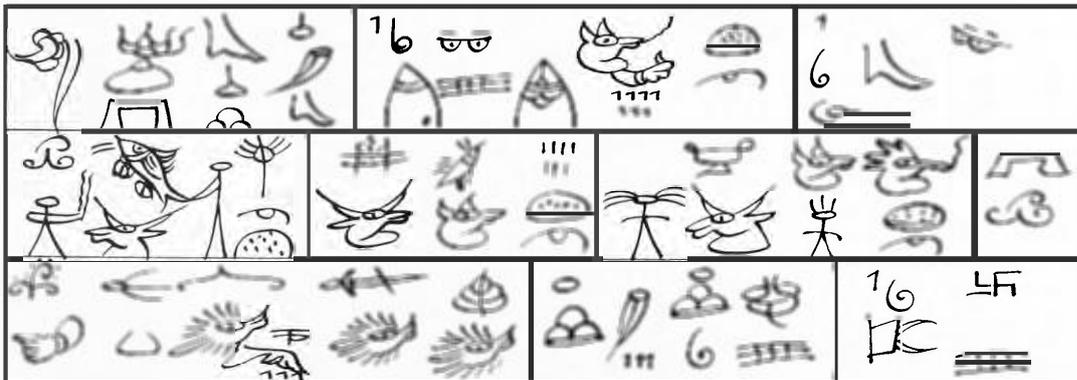
Hs. Or. 1447 / R. 6052. BLATT 2^r

5.

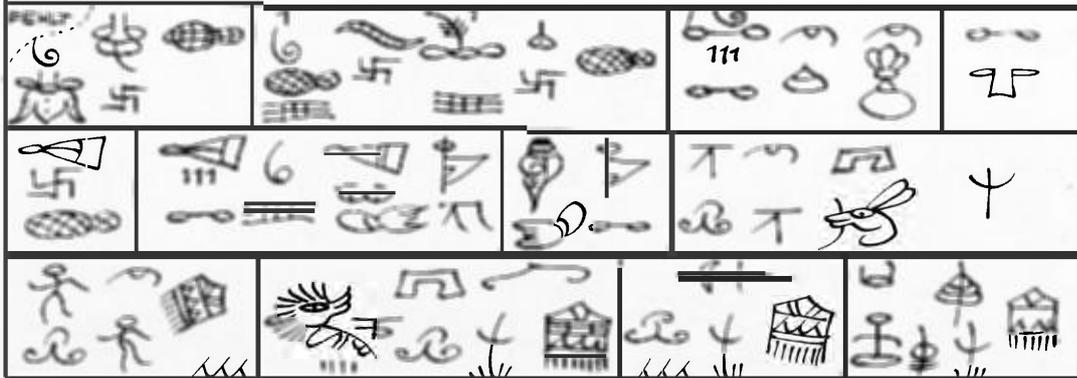
ORIGINALTITEL FEHLT

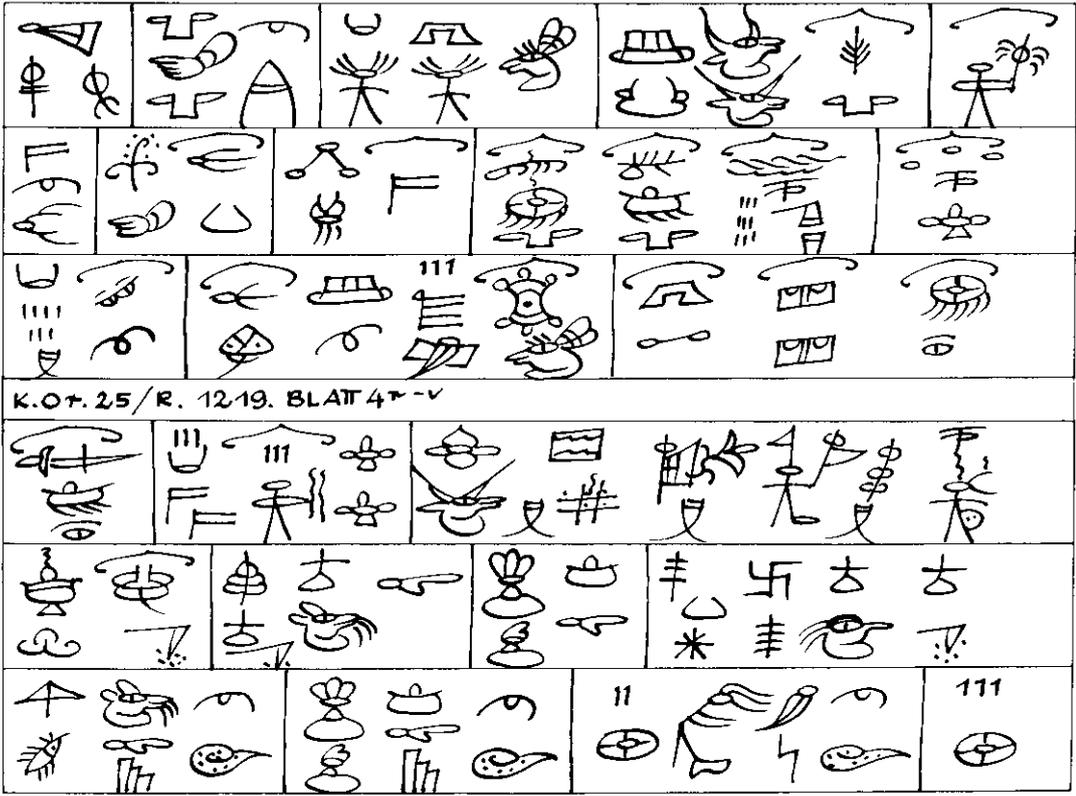
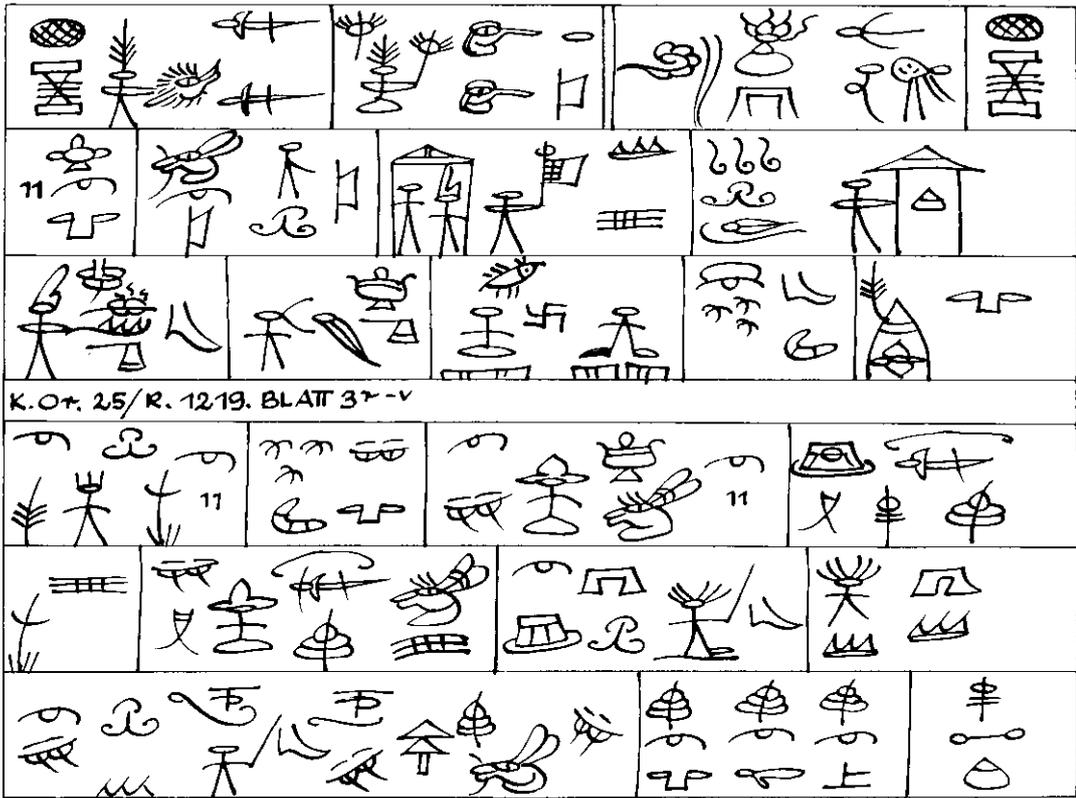
I, 1, e - K.Or. 25/R. 12/19. Muan bpö. Bu mun dzi. BLAT 1^{r-v}

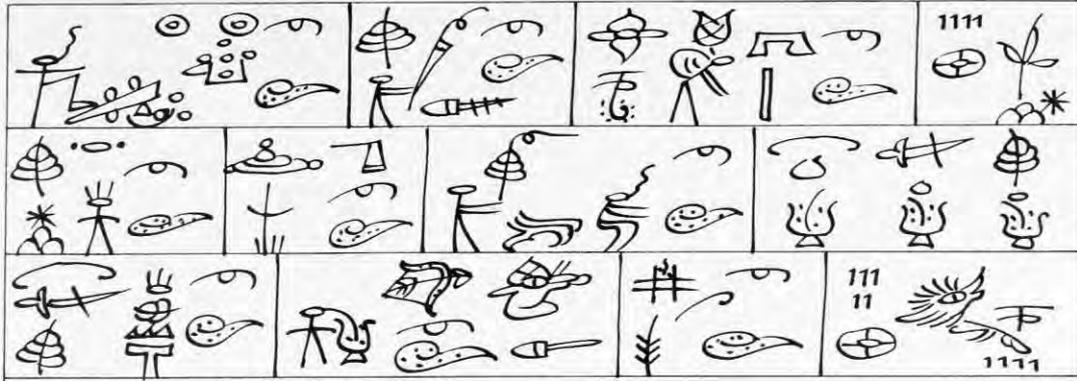
ROCK:



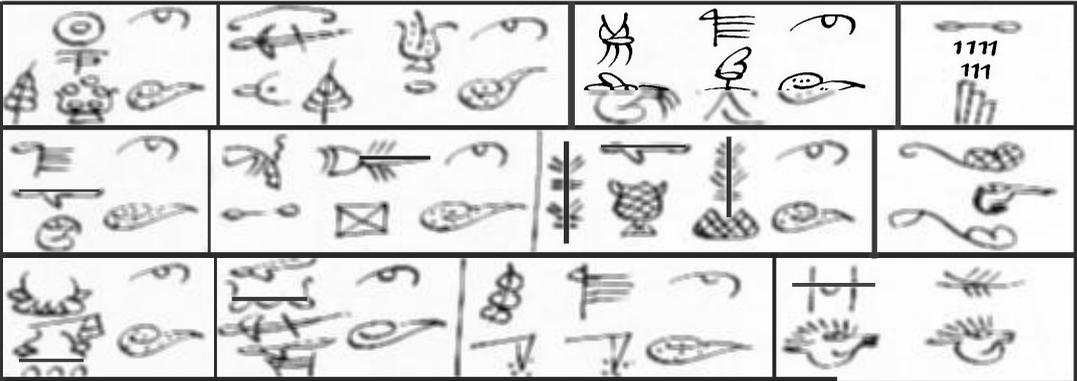
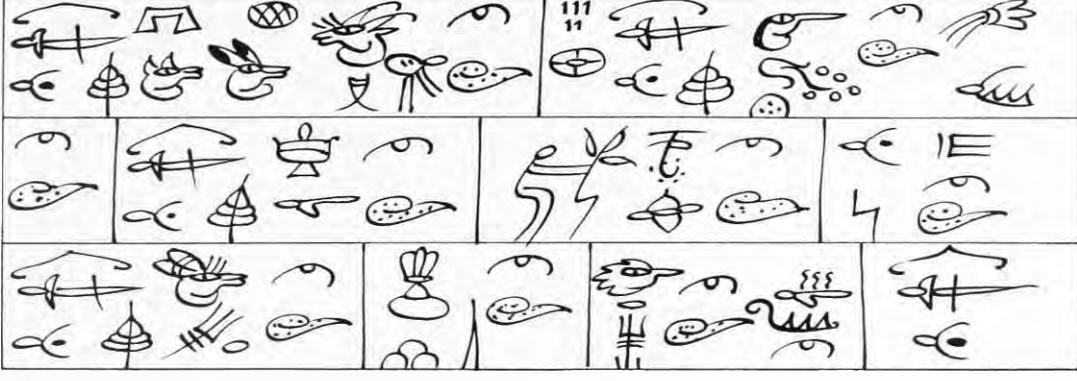
K.Or. 25/R. 12/19. BLAT 2^{r-v}



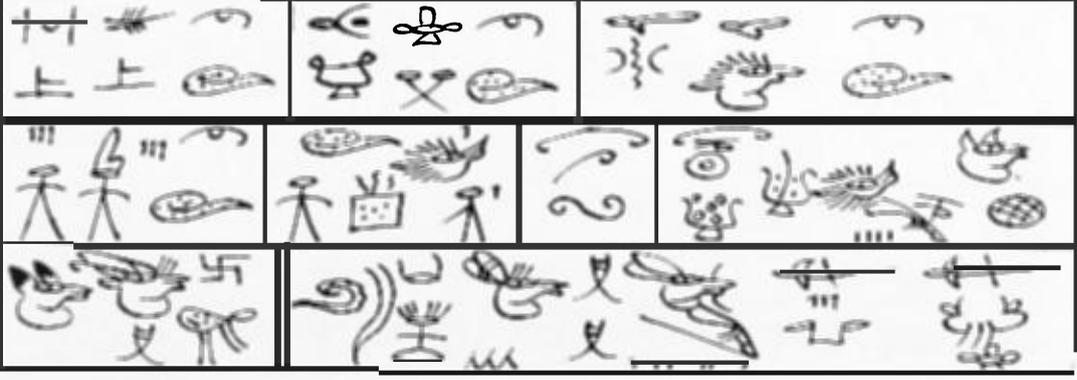


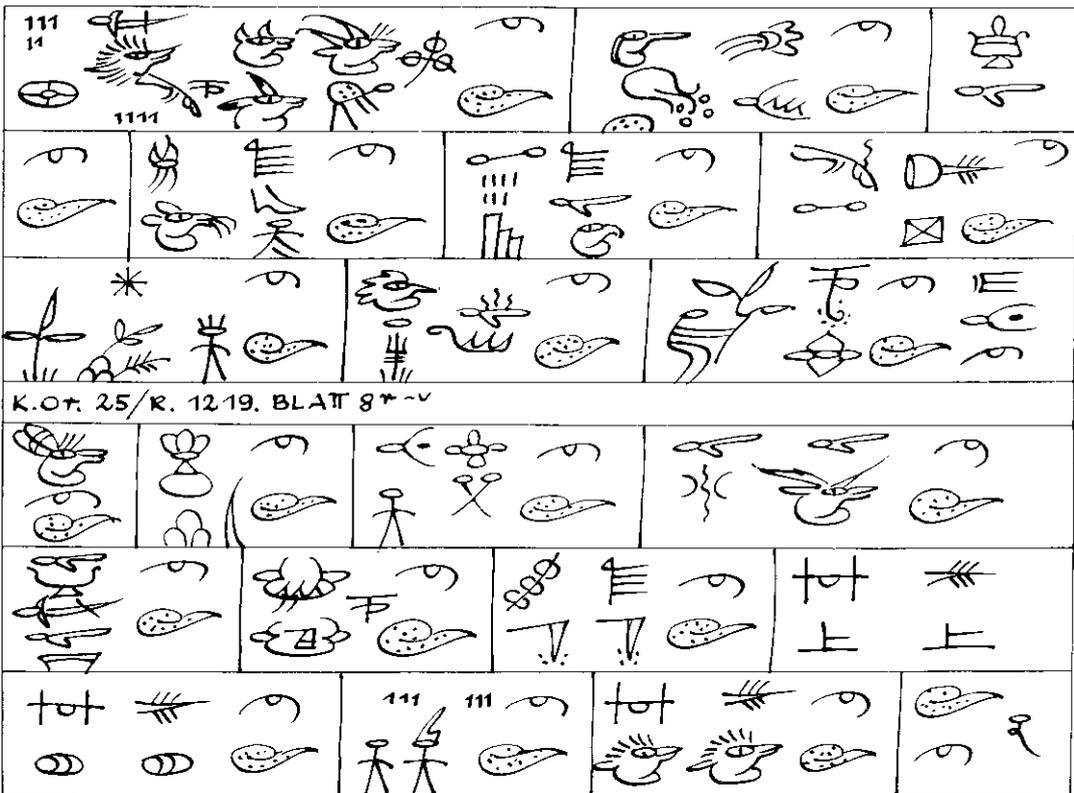
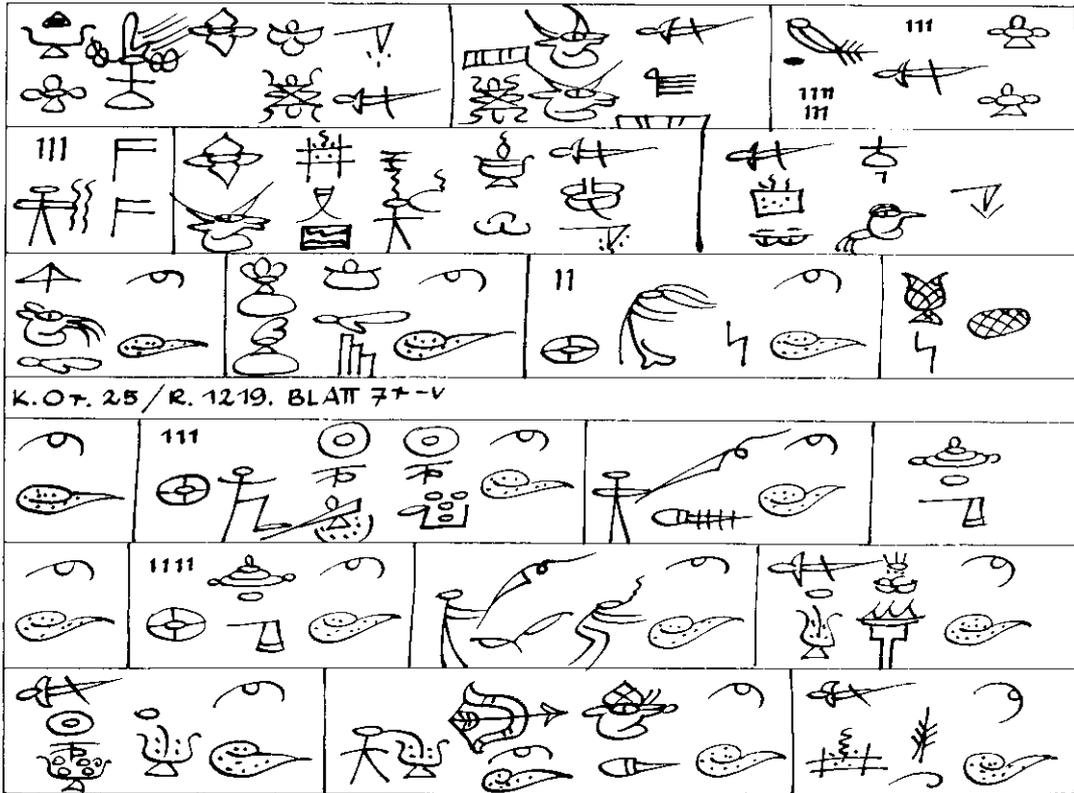


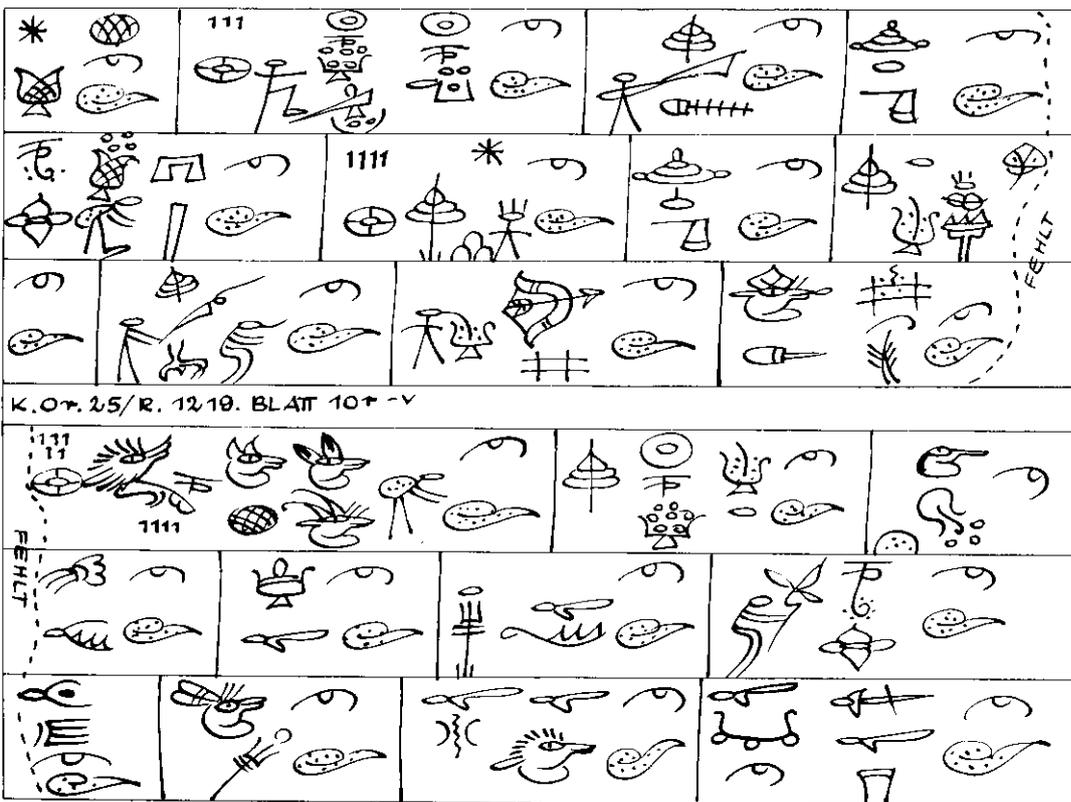
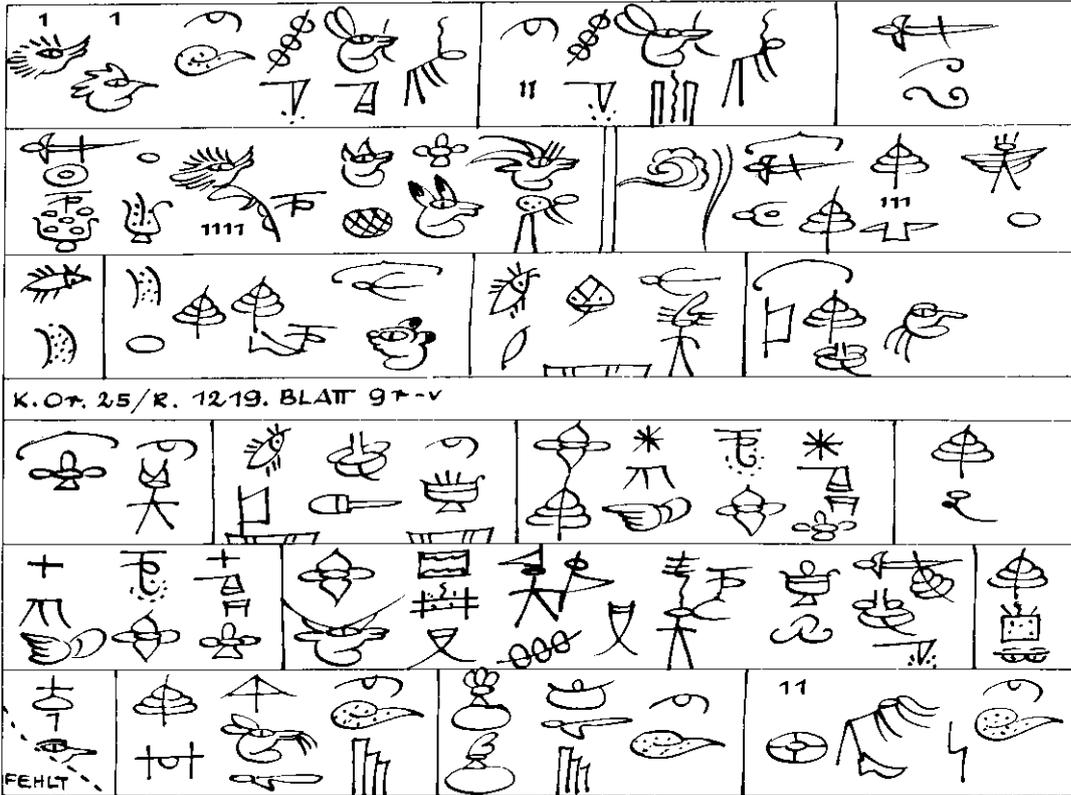
K. Or. 25/R. 1219. BLATT 5r-v

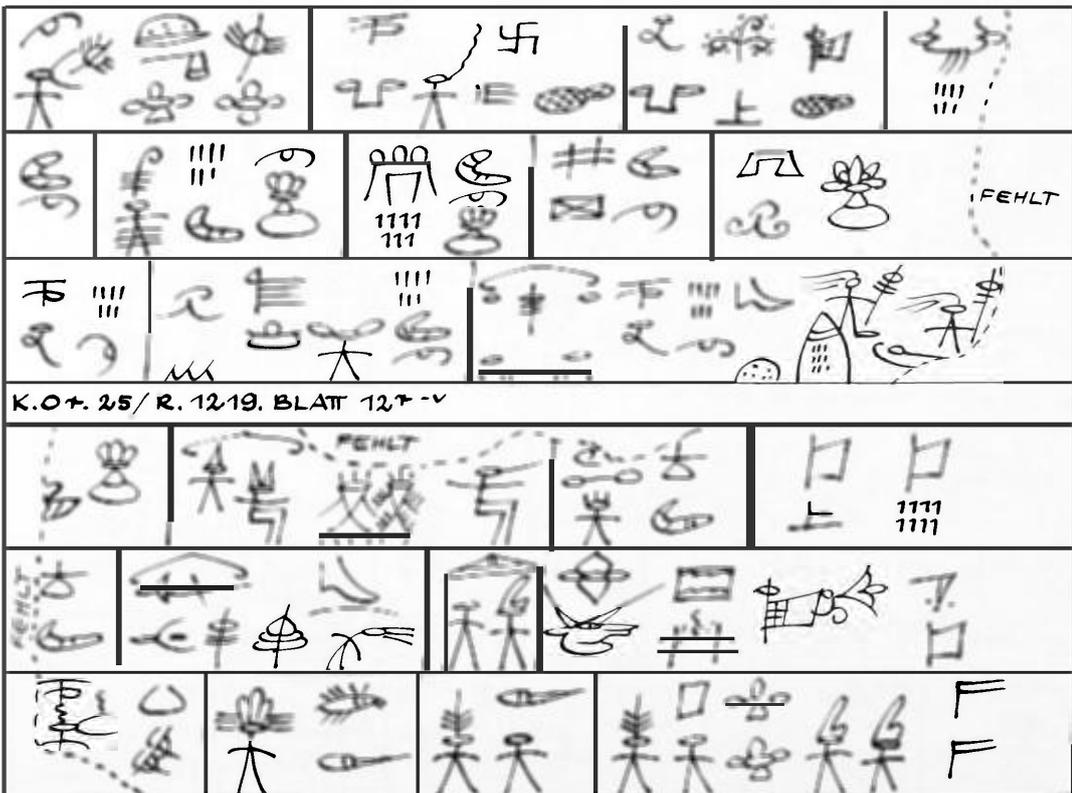
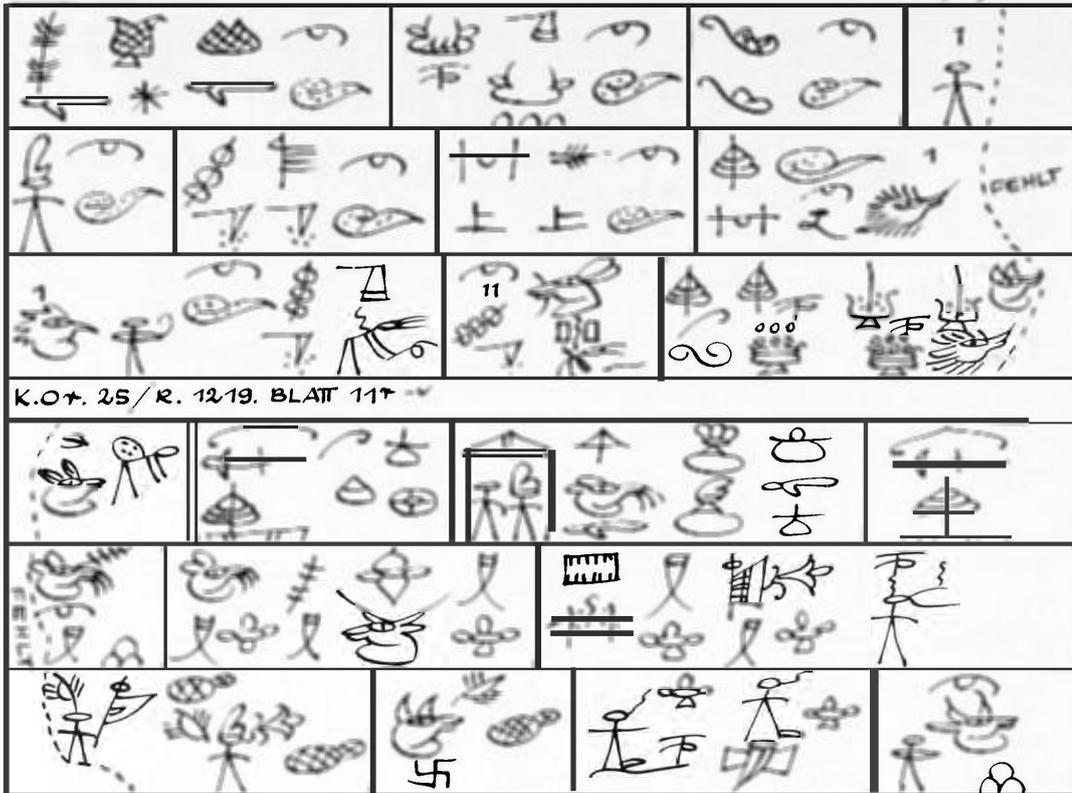


K. Or. 25/R. 1219. BLATT 6r-v



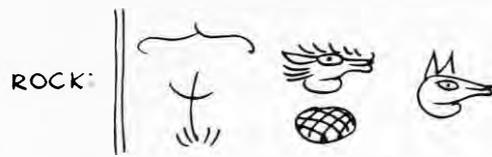






ORIGINALTITEL FEHLT

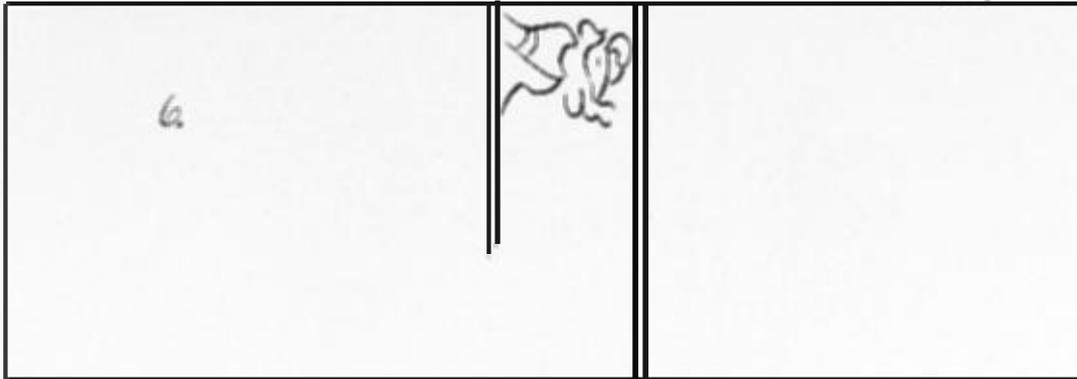
I, 1, e, 2 - K. Or. 4/R. 808. Muan bpö. Bu mun dzi. BLAT 1^r-v



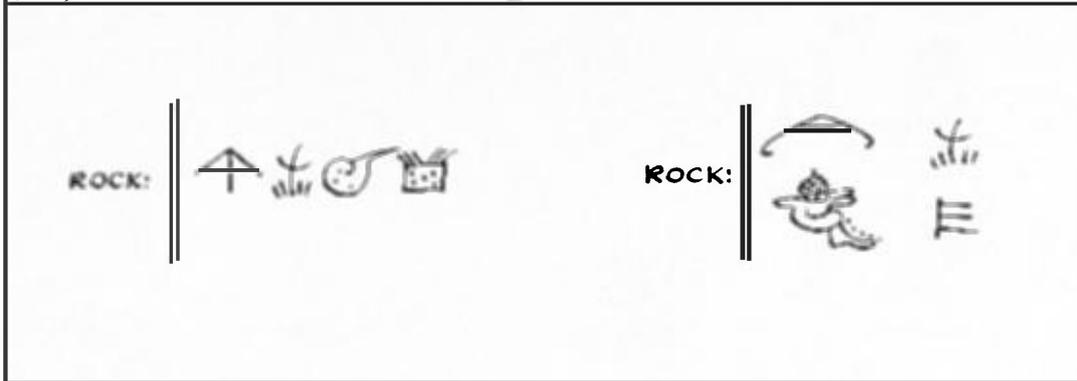
DIESE HANDSCHRIFT STEHT UNTER:

I, 1, f, 1

K. Or. 4/R. 808. BLAT 2^r

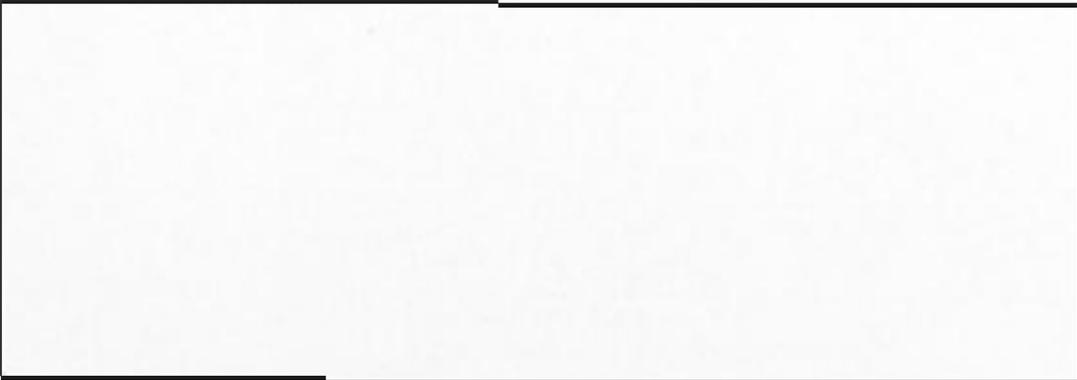


I, 1, f, mit: - K.O. 271/R. 833. Muan bpö. Nder ssu. Ts'o mbêr ssaw.

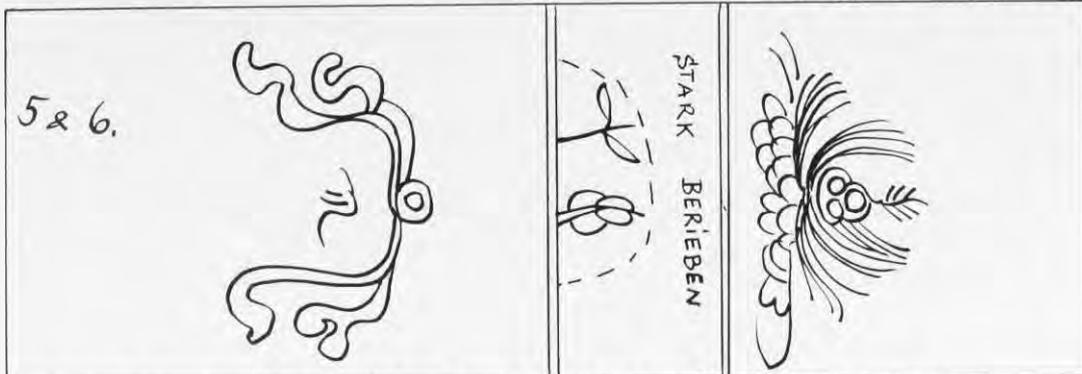


TEXT IN FAKSIMILE BEREITS IN UNSEREM KATALOG PUBLIZIERT S. 299 - 309

K.O. 271/R. 833.



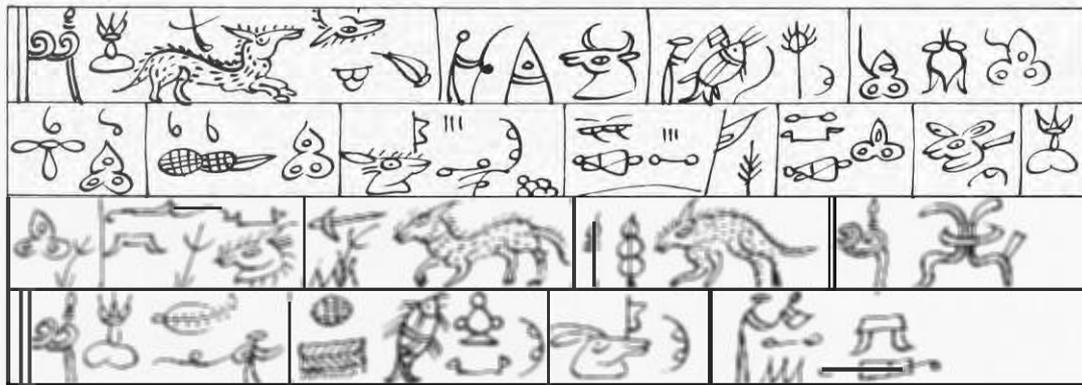
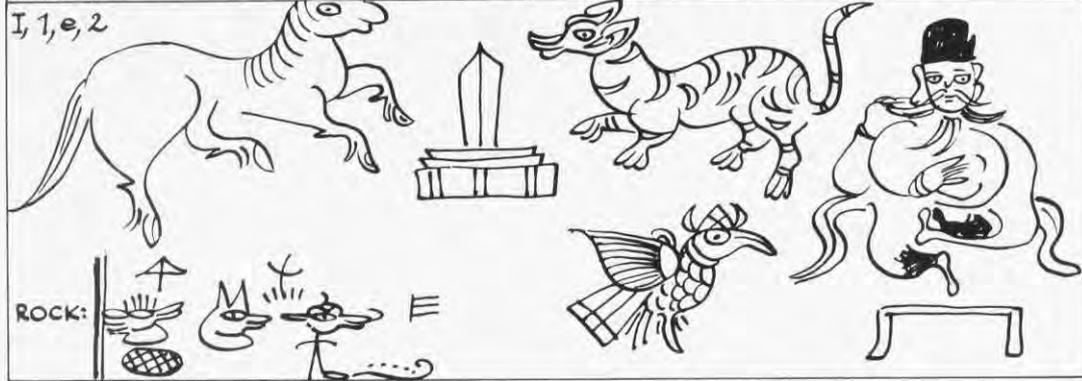
I, 1, f, 1, mit: I, 1, e, 2



STARK
BERIEBEN

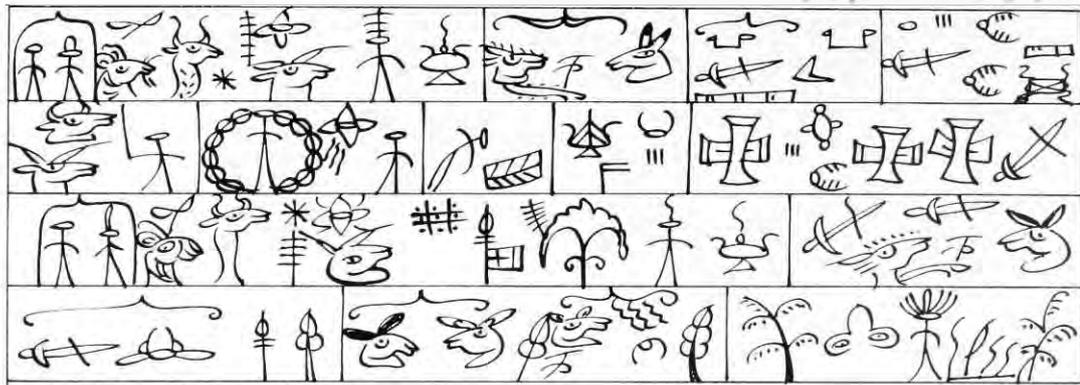


I, 1, f, 1, mit: - K. 07. 4 / R. 808. Muan bpö. Ts'o-mbër ssaw. BLAT 17-v

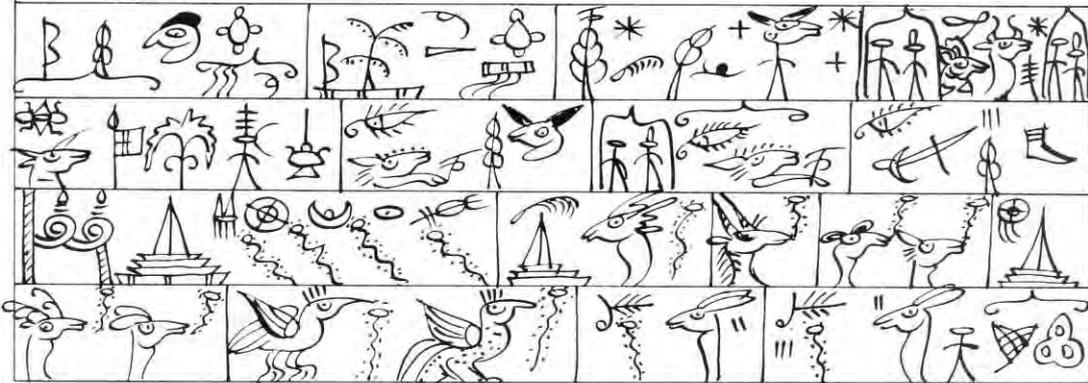


K. 07. 4 / R. 808. BLAT 27-v





K.Ot. 4/R. 808. BLATT 3^{r-v}



K.Ot. 4/R. 808. BLATT 4^{r-v}

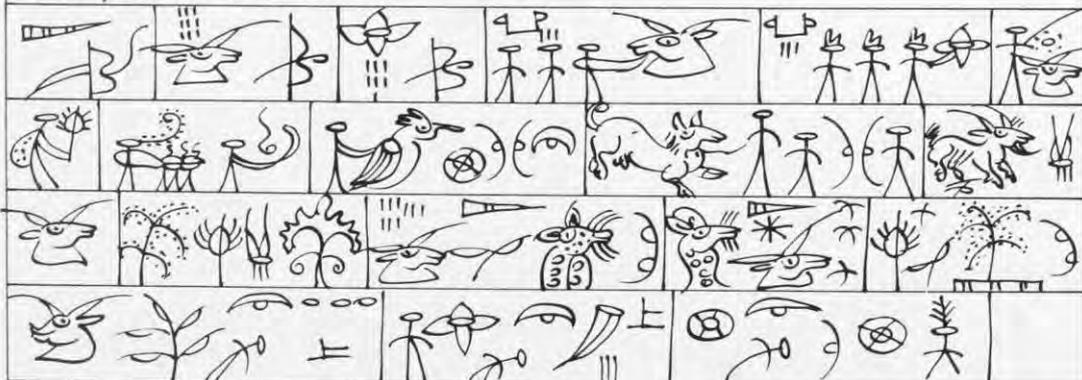




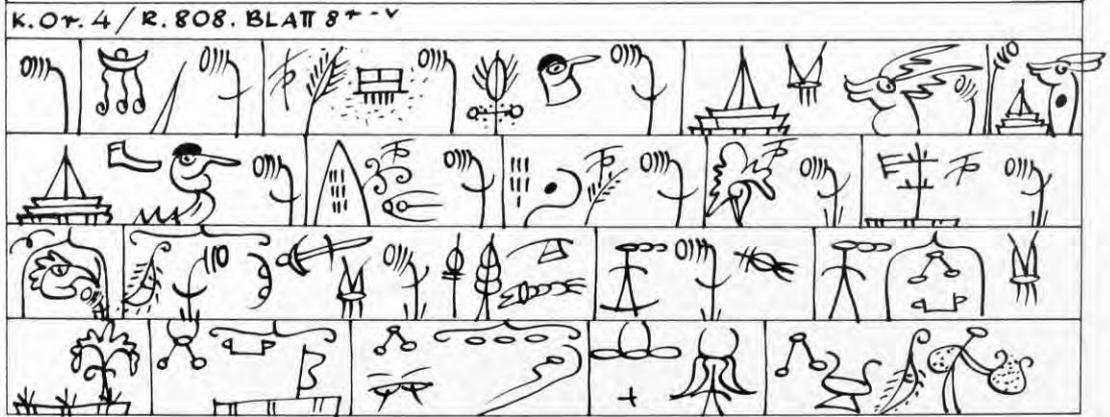
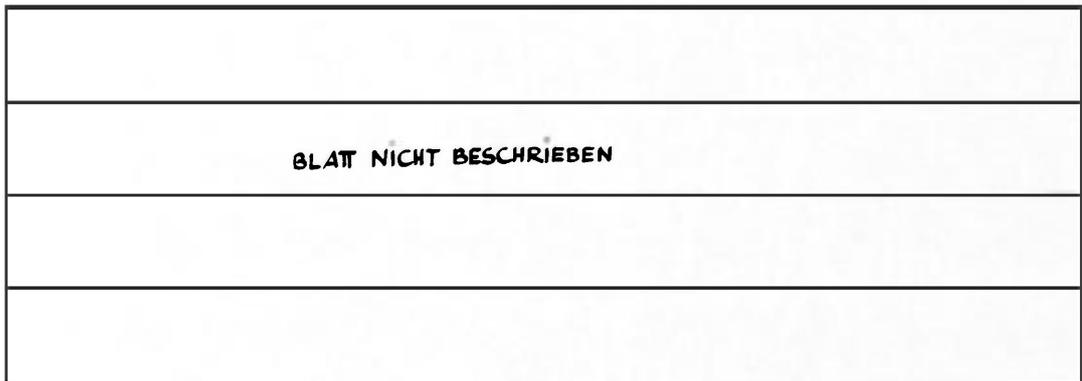
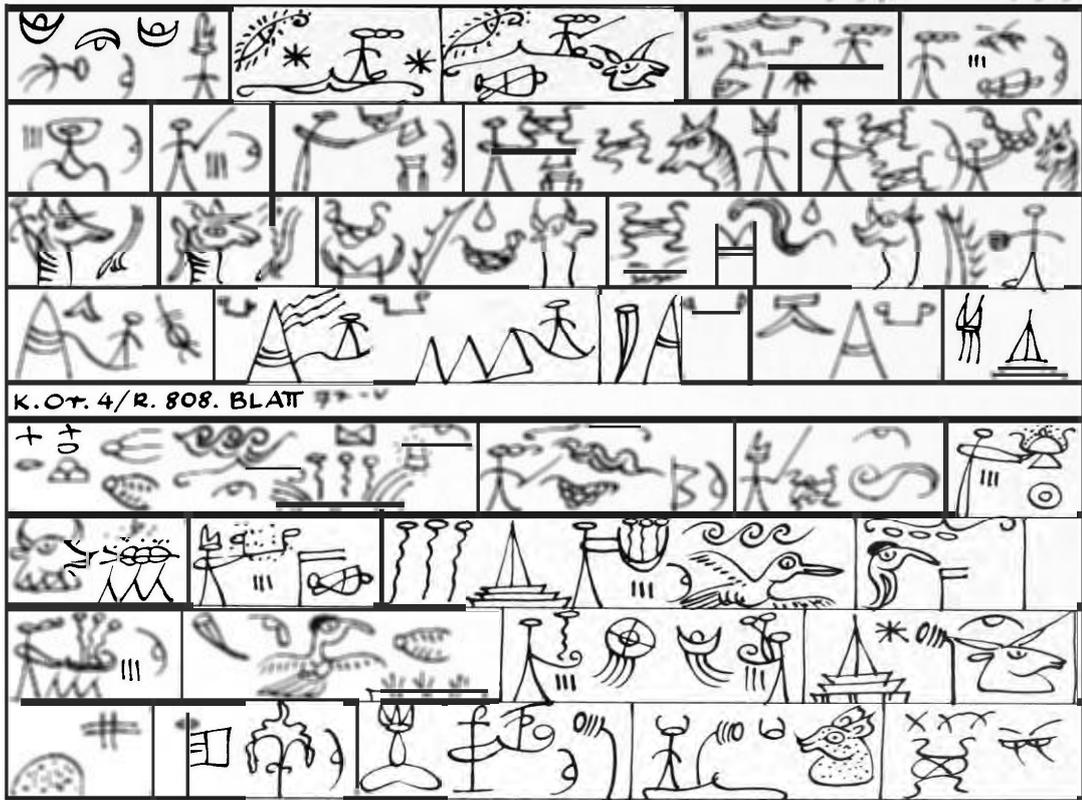
K.Ot. 4/R. 808. BLATT 5+-v

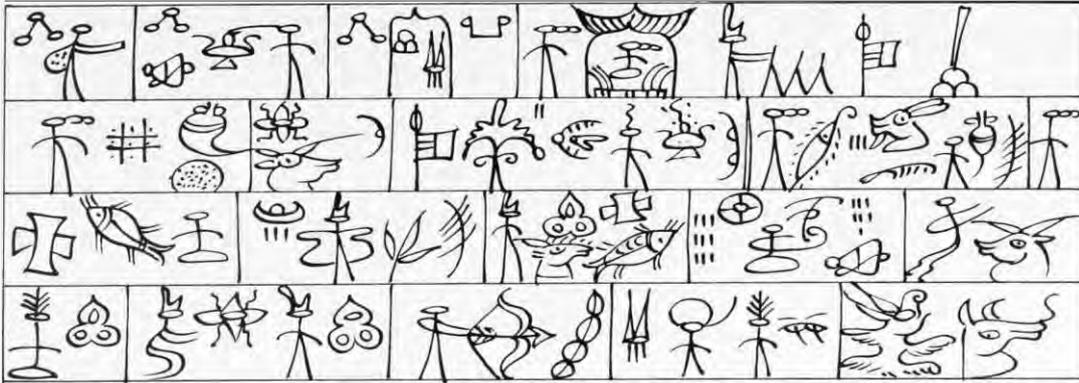


K.Ot. 4/R. 808. BLATT 6+-v

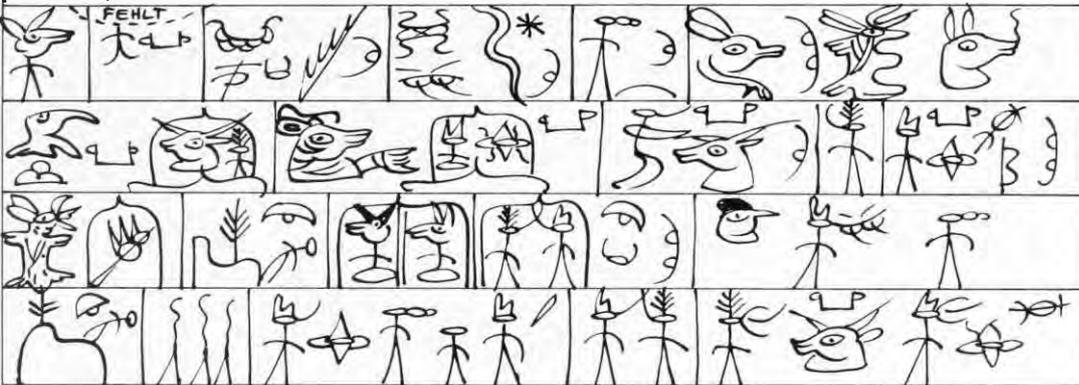


I, 1, f, 1, mit: I, 1, e, 2

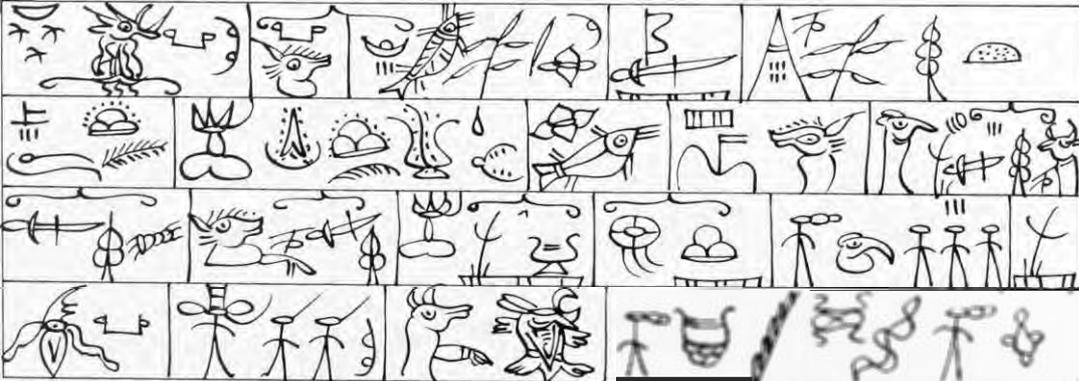
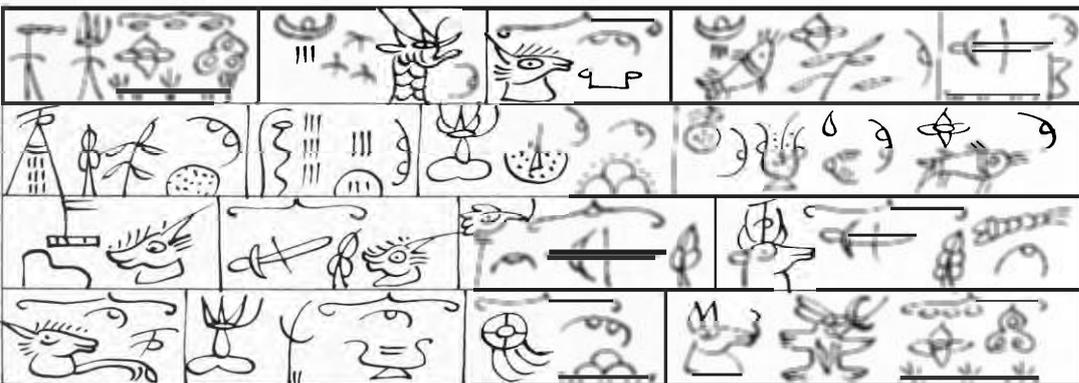




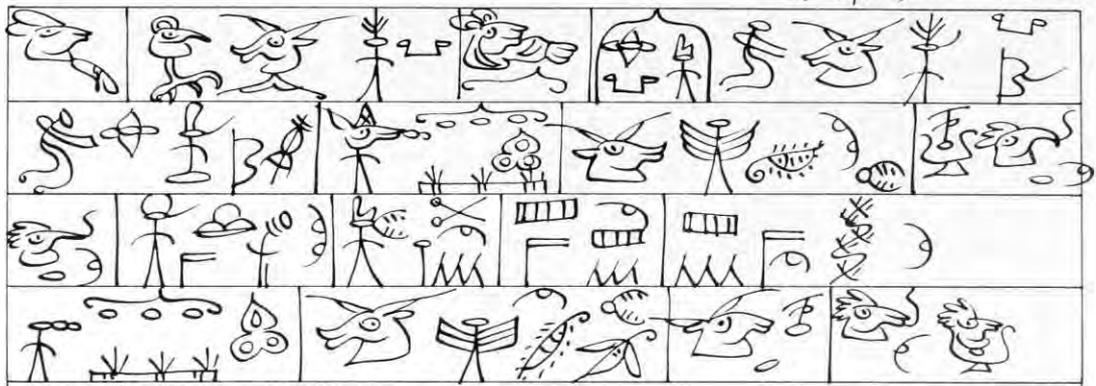
K. Or. 4 / R. 808. BLATT 9^{r-v}



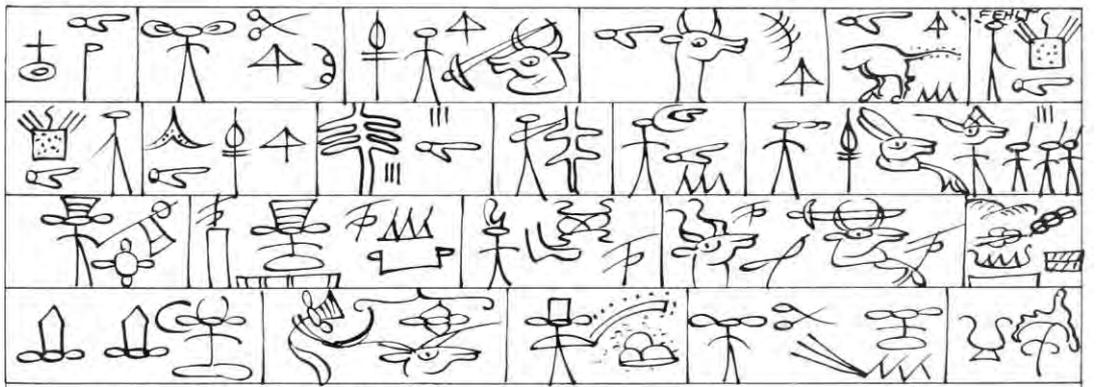
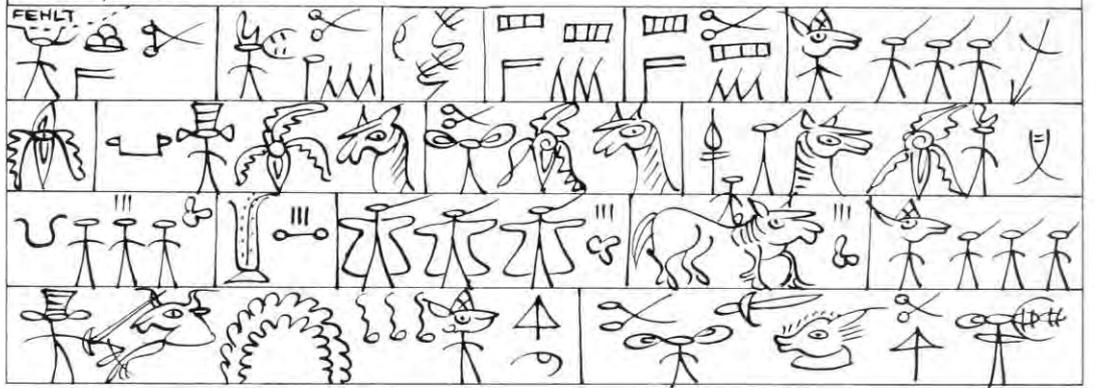
K. Or. 4 / R. 808. BLATT 10^{r-v}



I, 1, f, 1, mit: I, 1, e, 2



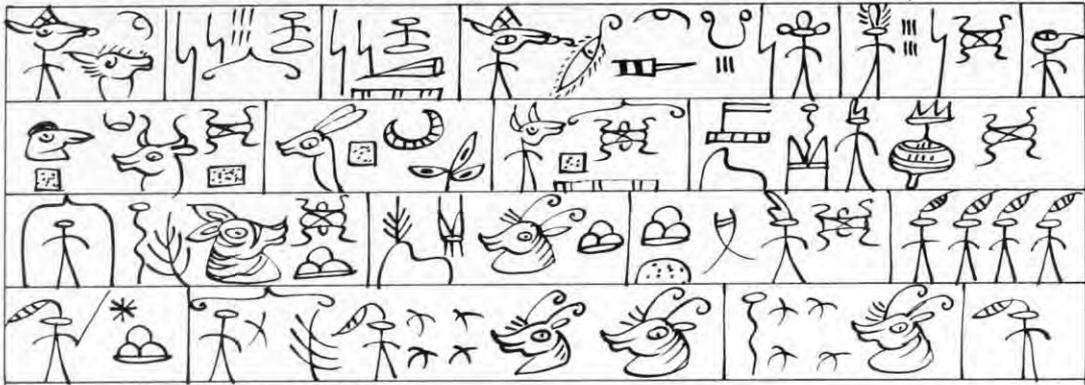
K. O. 4 / R. 808. BLATT 11 r - v



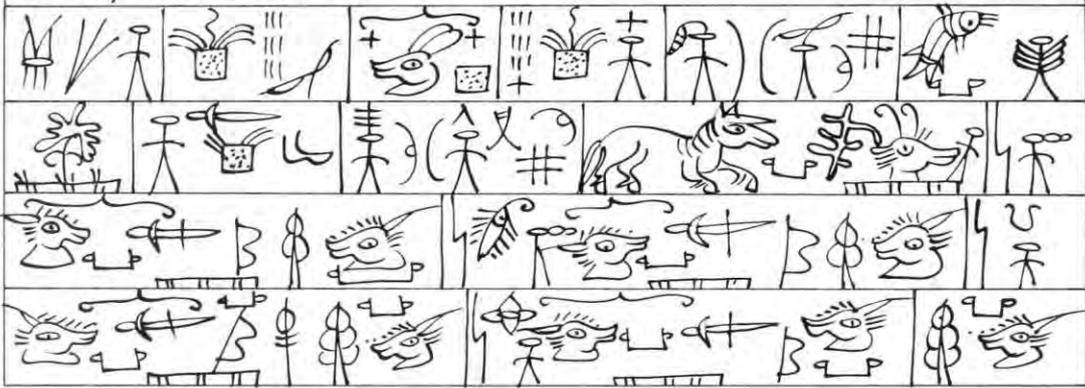
K. O. 4 / R. 808. BLATT 12 r - v



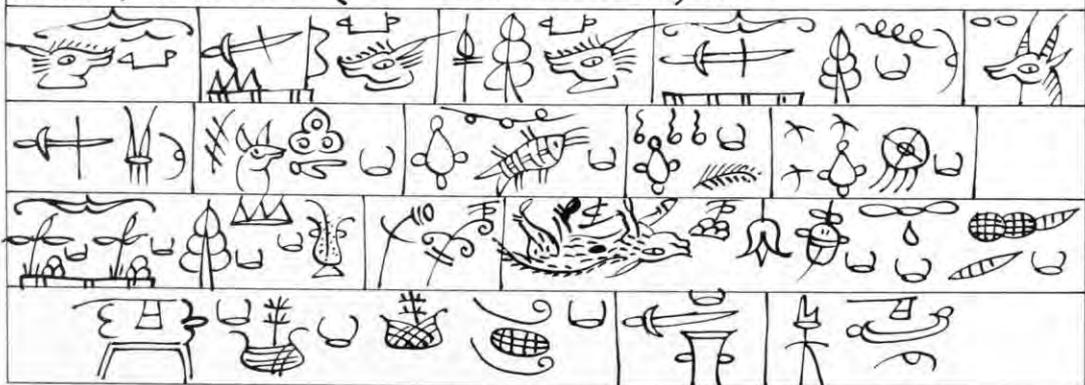
I, 1, f, 1, mit: I, 1, e, 2



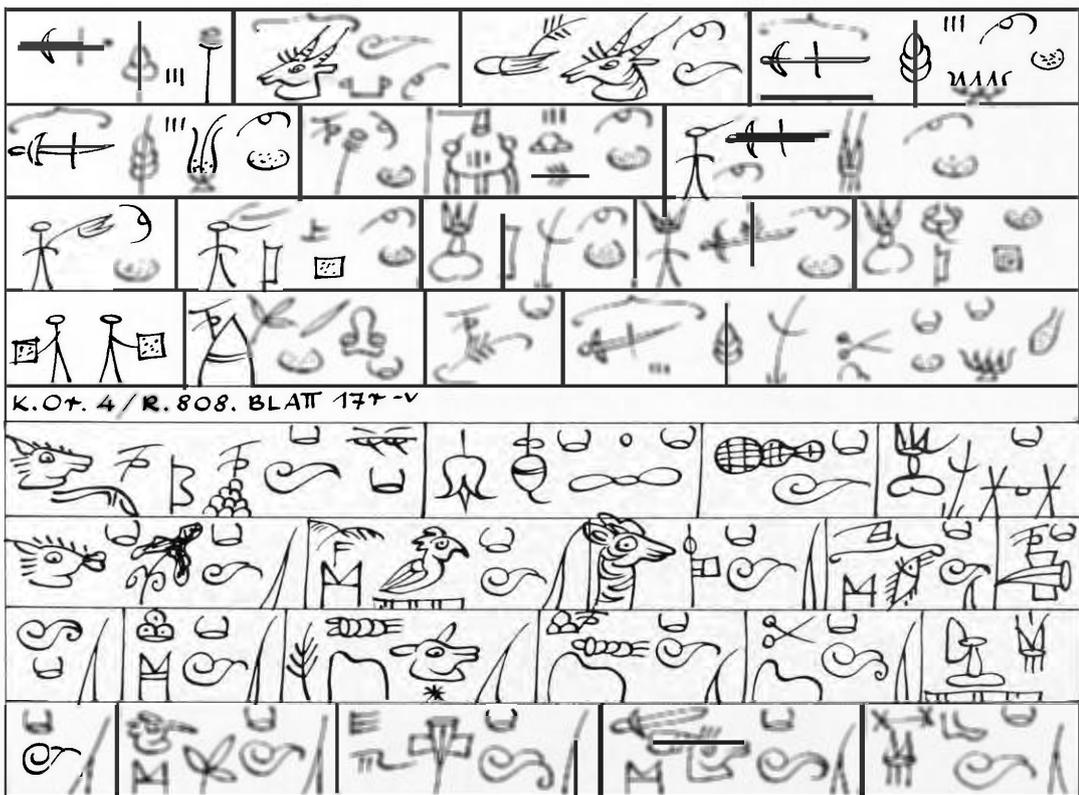
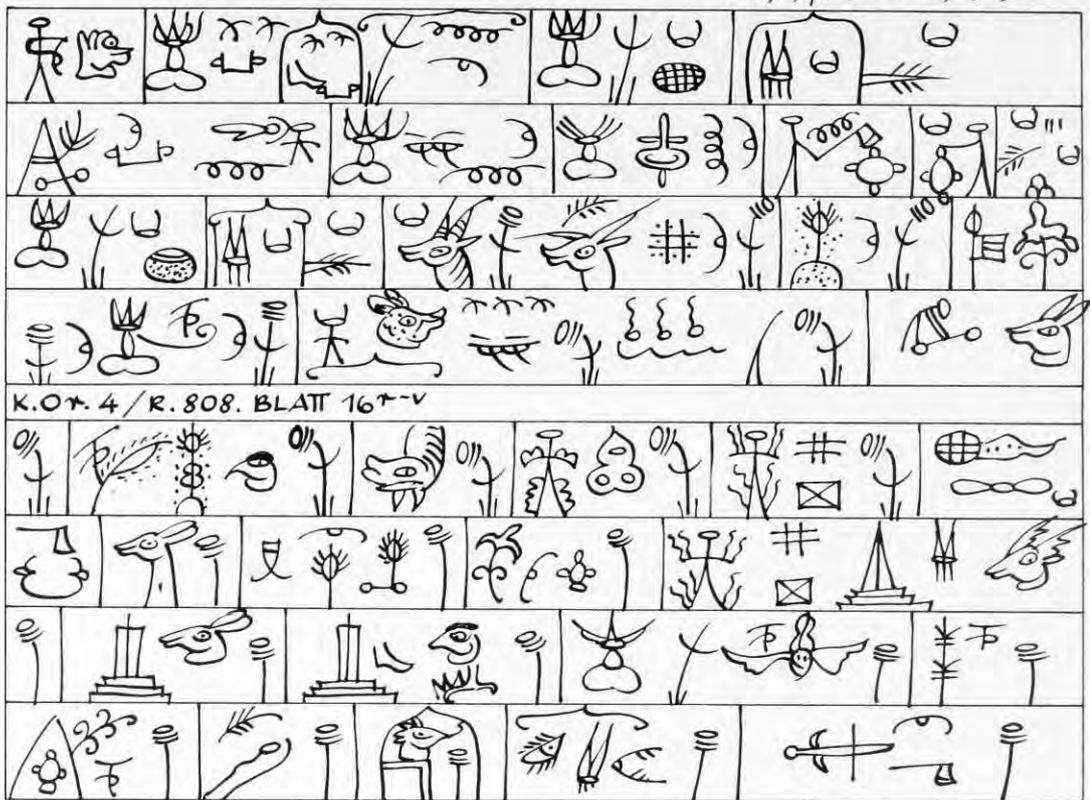
K.Ot. 4 / R. 808. BLATT 13 r-v



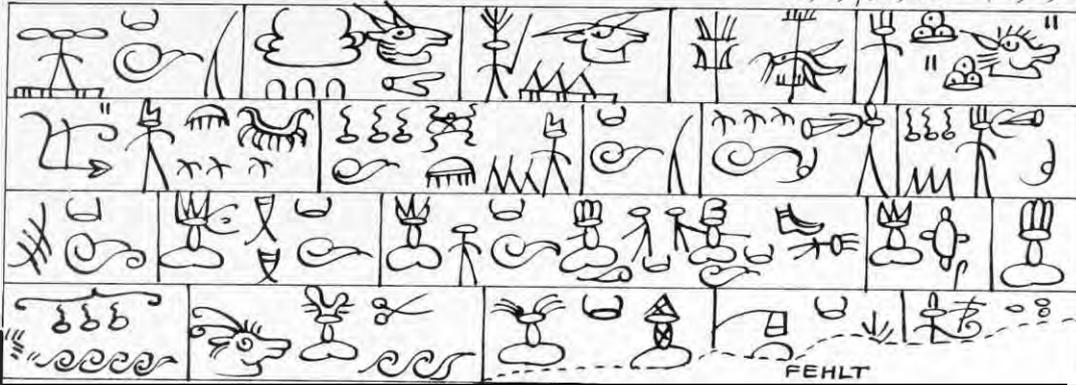
K.Ot. 4 / R. 808. BLATT (14 r-v NICHT BESCHRIEBEN) 15 r-v



I, 1, ♀, 1, mit: I, 1, e, 2

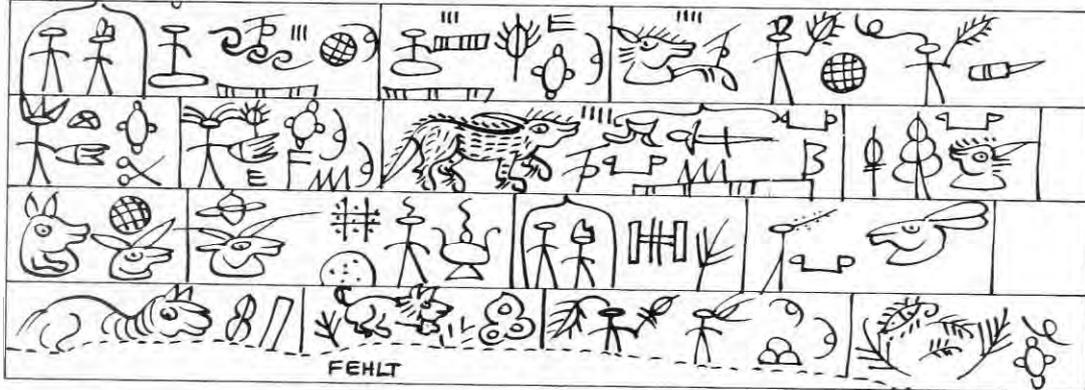


I, 1, f, 1, mit: I, 1, e, 2

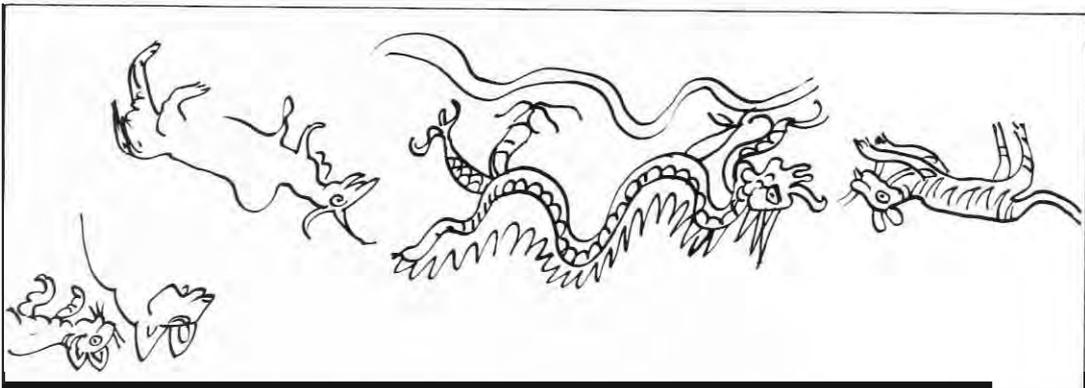


K.Ot. 4/R. 808. BLATT 18^r-v

FEHLT



FEHLT

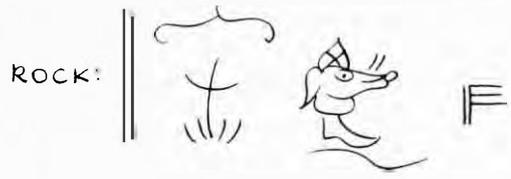


K.Ot. 4/R. 808. BLATT 19^r

王, 1, f, 1

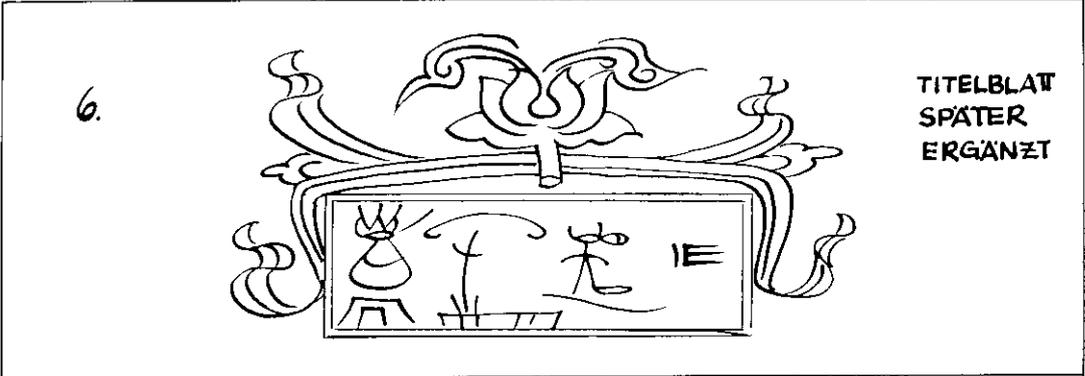
ORIGINALTITEL FEHLT

I, 1, f, 1 - K.O. 271/R. 833. Muan bpö. Ts'o-mber ssaw. BLATT 1^r-v

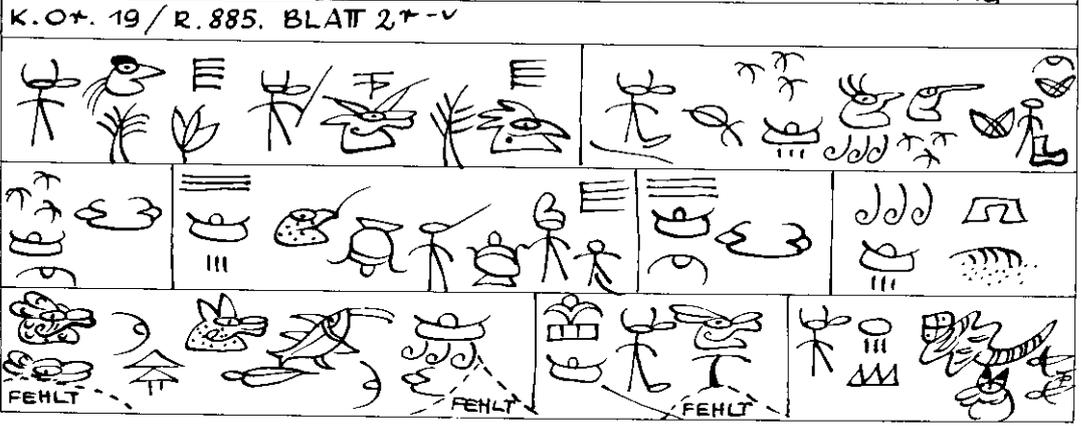
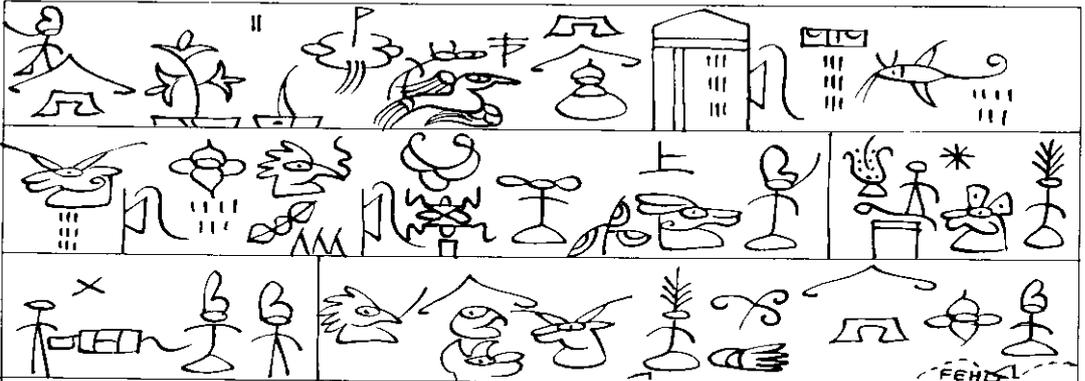


DIESE HANDSCHRIFT STEHT UNTER:
王, 1, f, 1

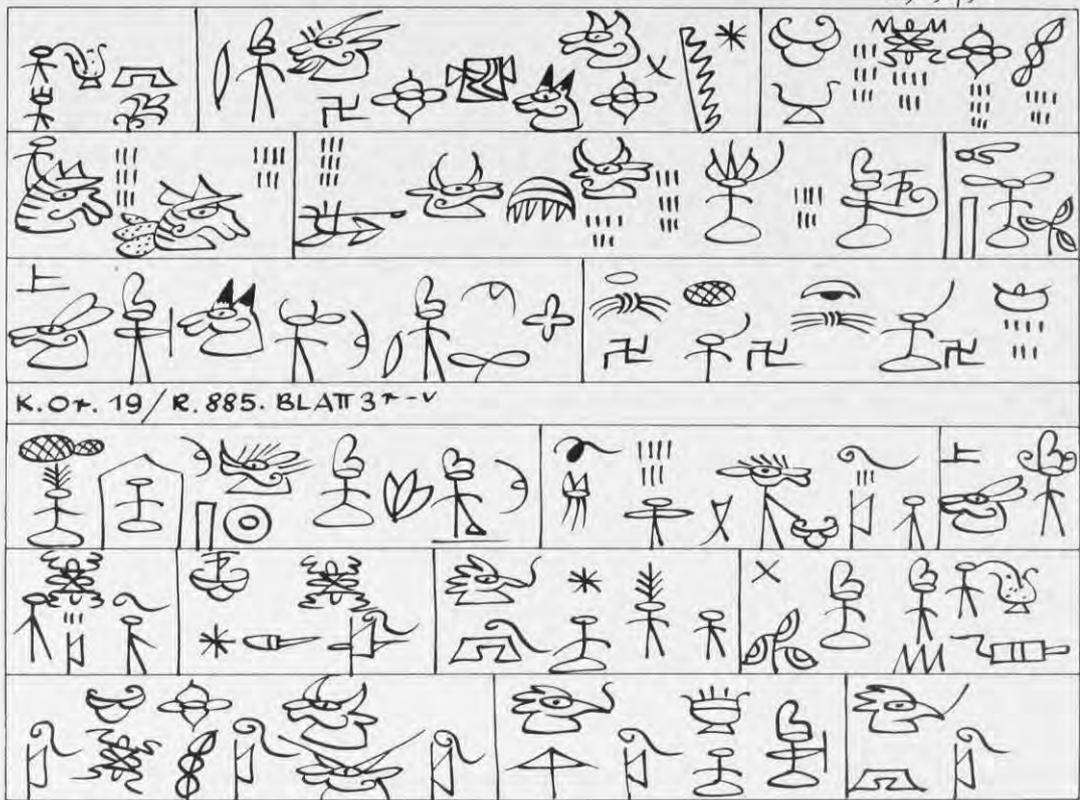
K.O. 271/R. 833. BLATT 2^r



I, 1, f, 1 - K.O+. 19/R. 885. Mùan bpö. Ts'o-mbër ssaw. BLAT 1+ -v

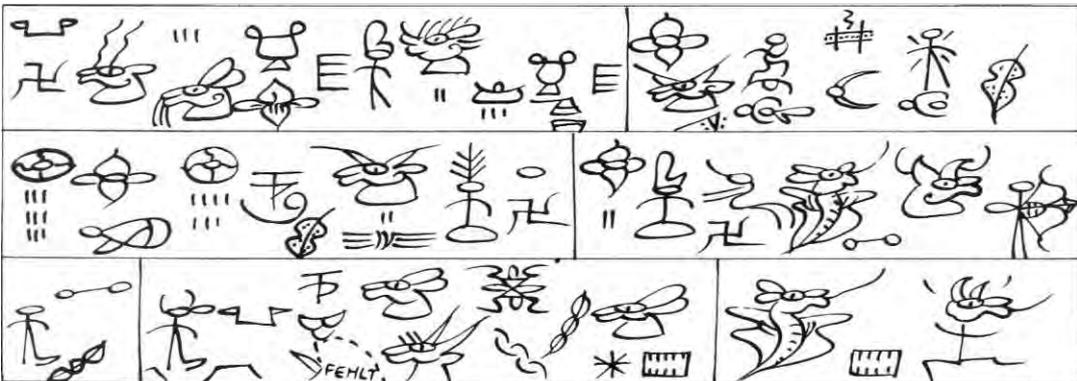
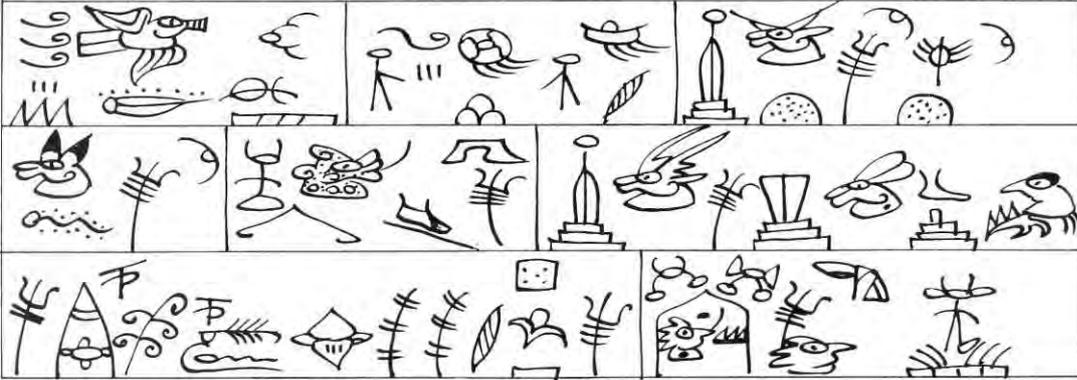


I, 1, f, 1





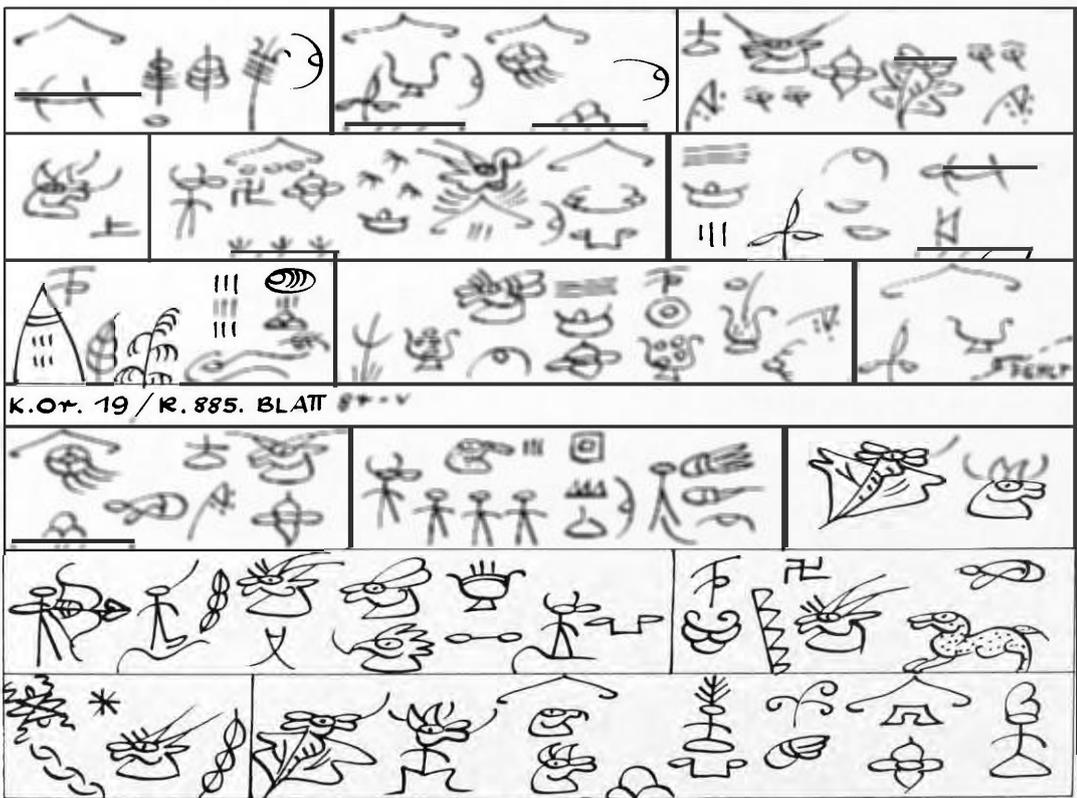
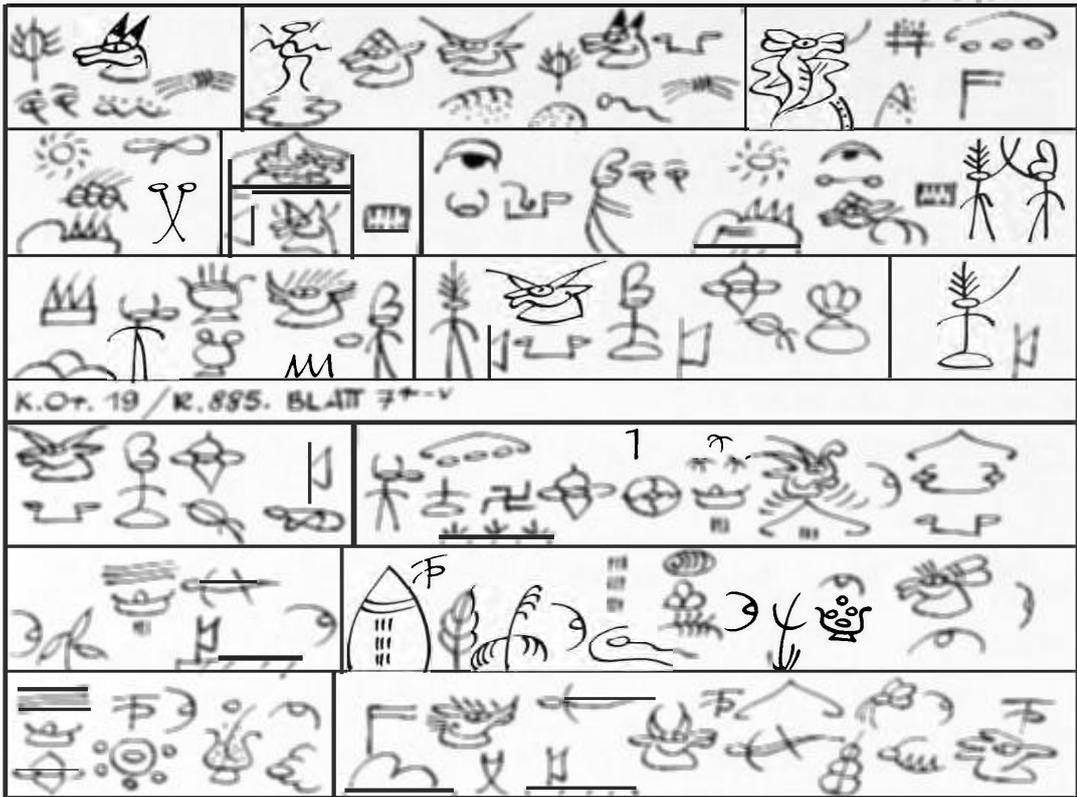
K.Ot. 19 / R. 885. BLATT 5⁺-V



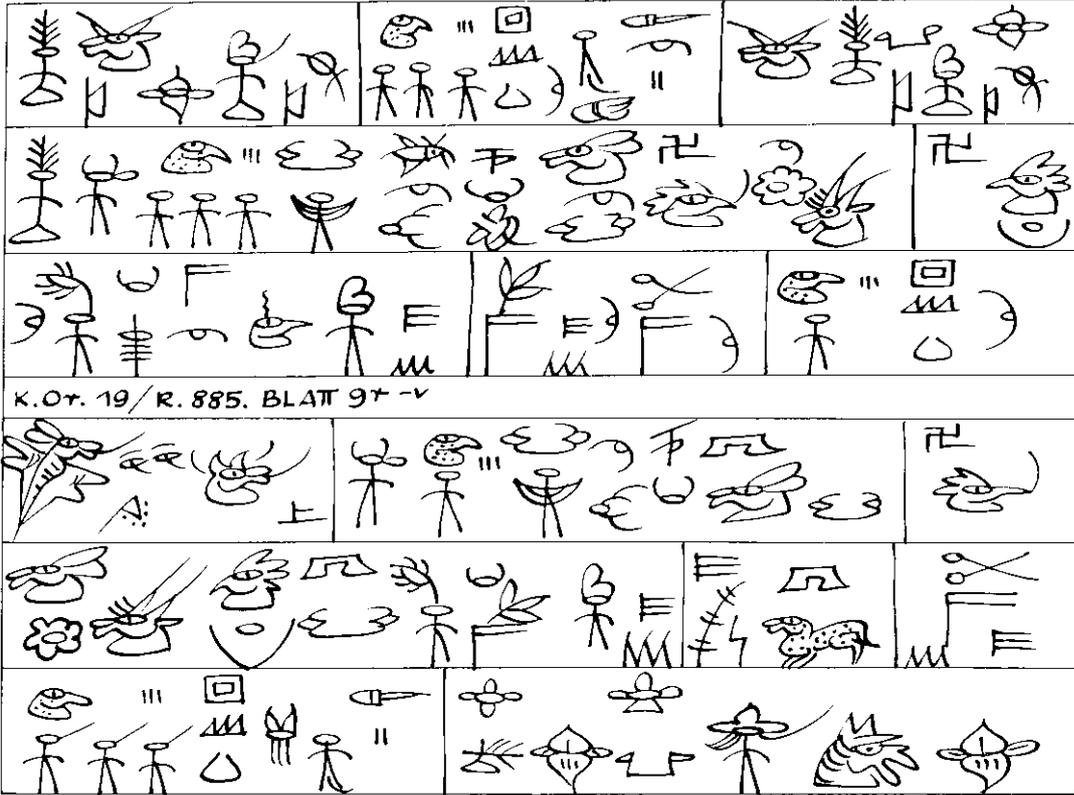
K.Ot. 19 / R. 885. BLATT 6⁺-V



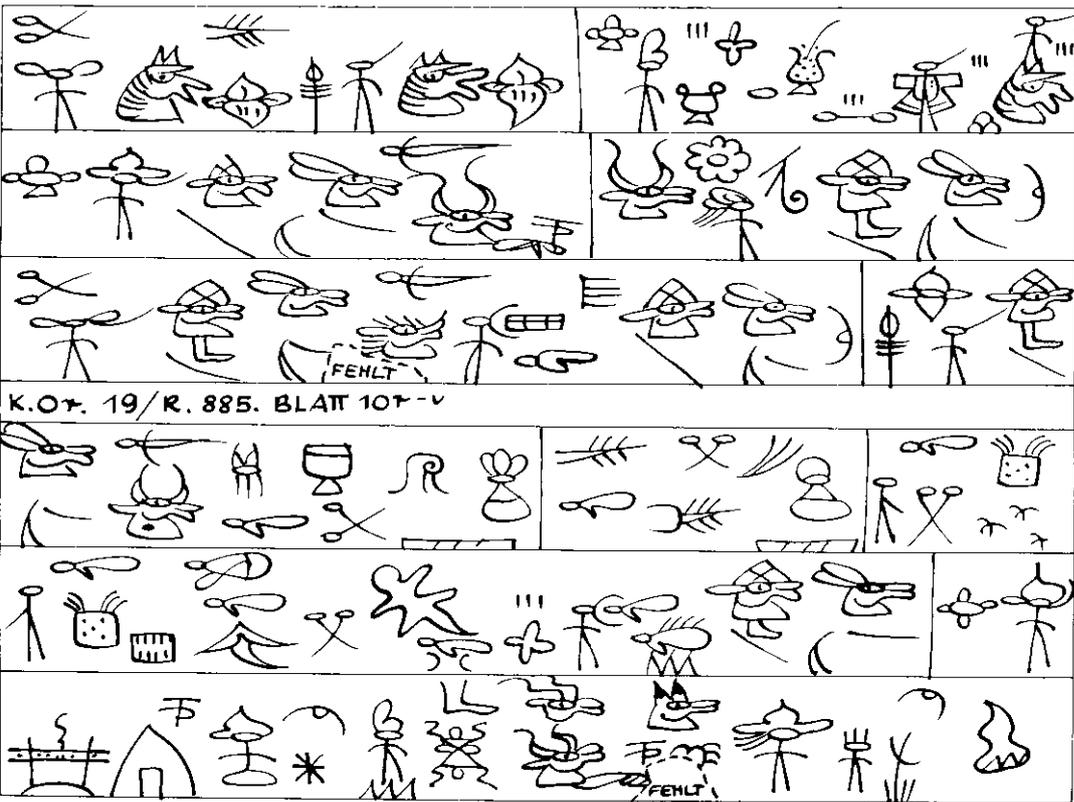
I, 1, 1



I, 1, 1, 1

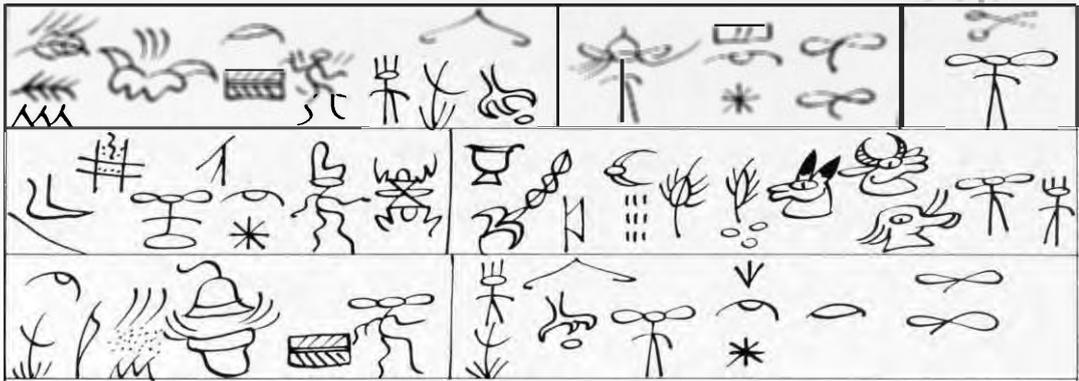


K.Ot. 19/R. 885. BLATT 9+ -v



K.Ot. 19/R. 885. BLATT 10+ -v

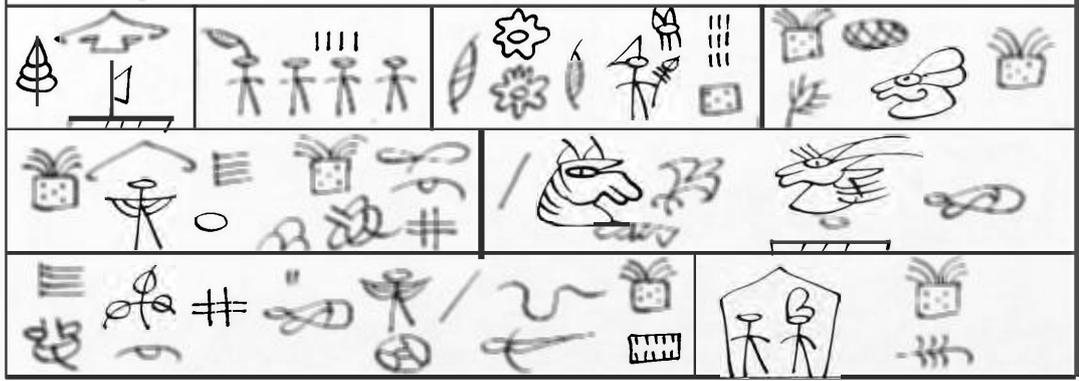
I, 1, 4, 1



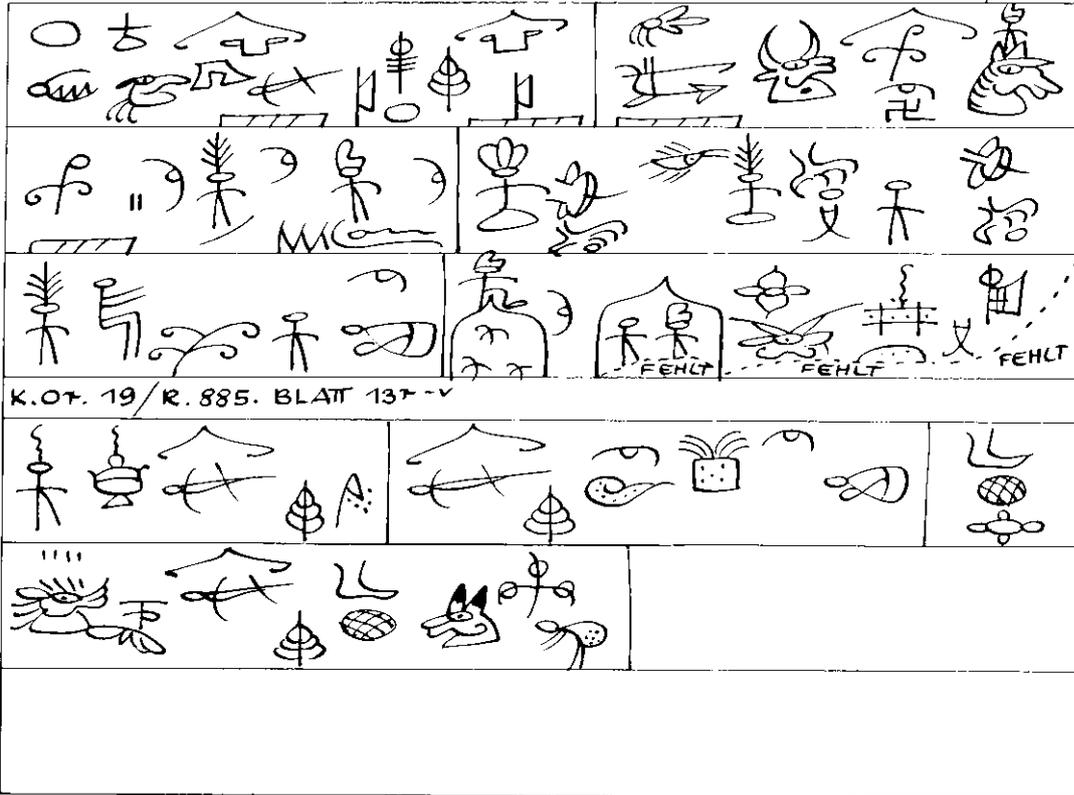
K.Or. 19/R. 885. BLAT 11*-v



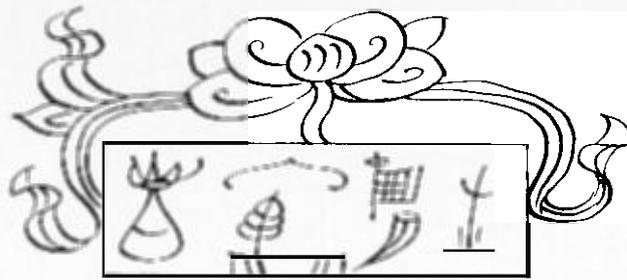
K.Or. 19/R. 885. BLAT 12*-v



I, 1, f, 1

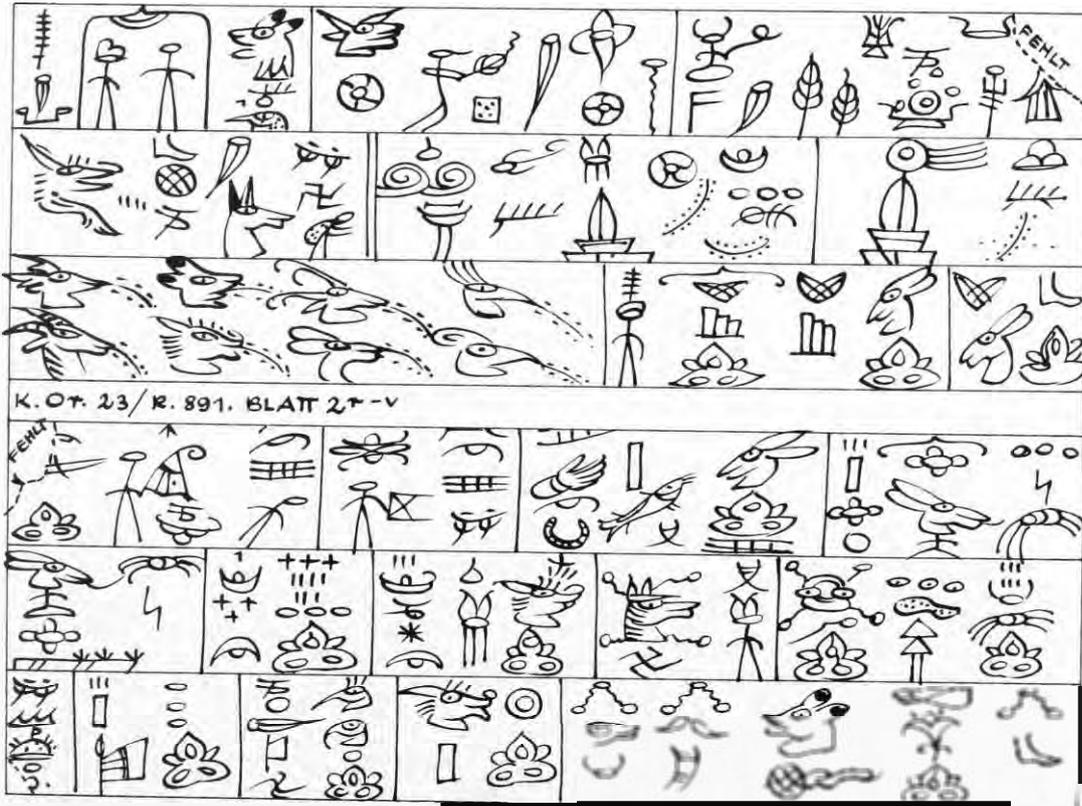


6.



I, 1, f, 1 - K. O. 23/R. 891. Mùan bpö. Ts'o mber ssaw. BLATT 1

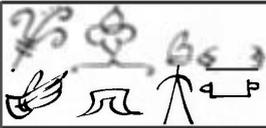
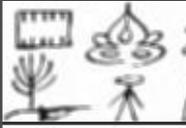
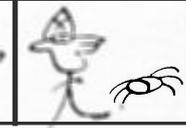
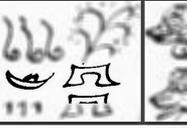
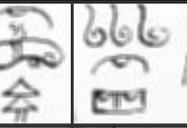
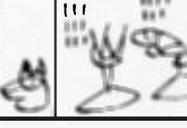
ROCK:

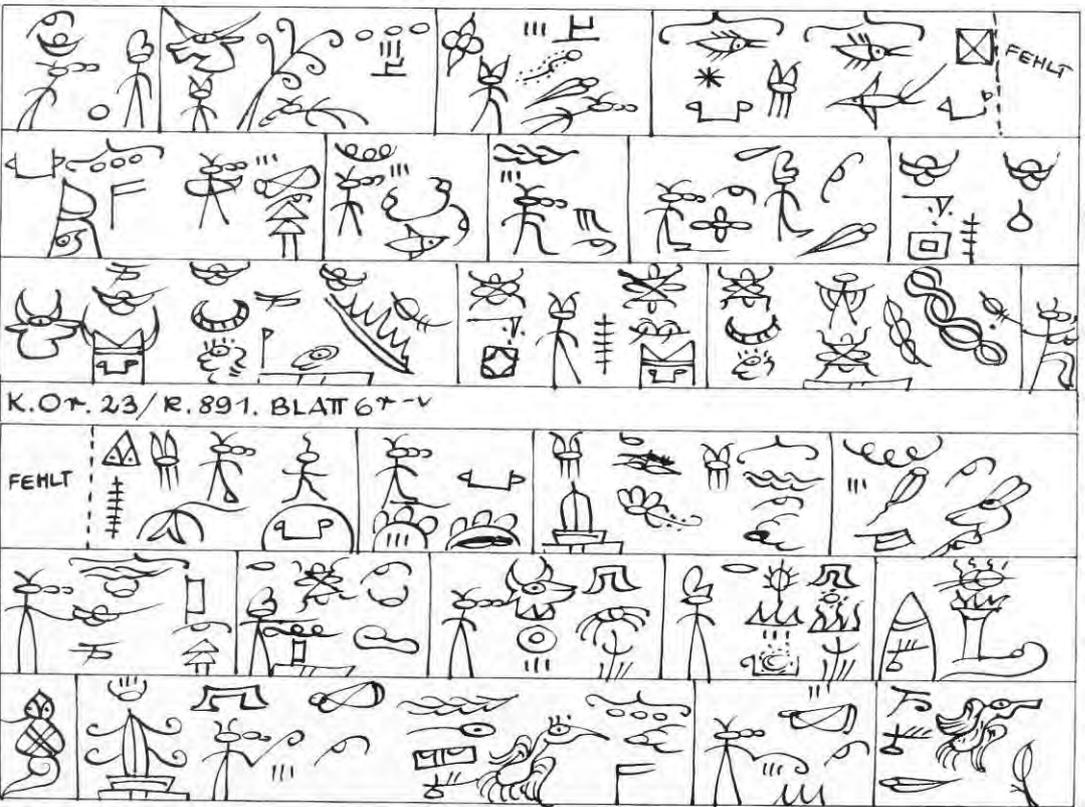


K. O. 23/R. 891. BLATT 2 - V

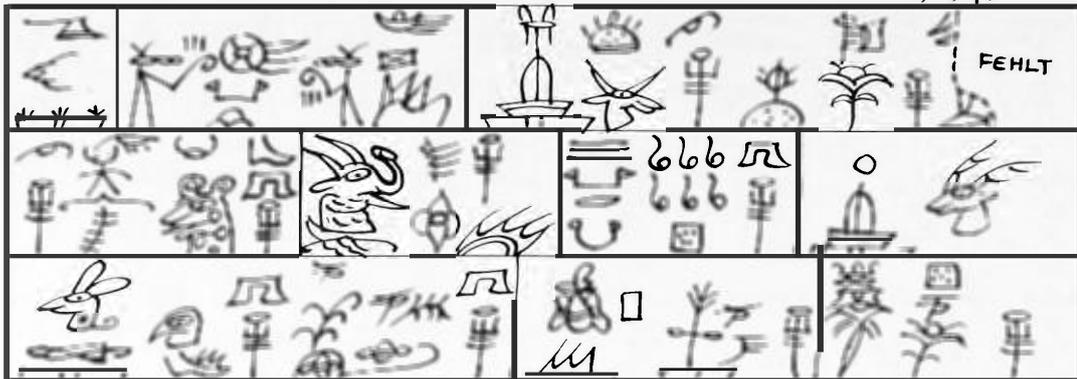
I, 1, 4, 1

	
 FEHLT	
	
K. O. 23 / R. 891. BLATT 3 ⁺ ~ ~	
FEHLT	
	

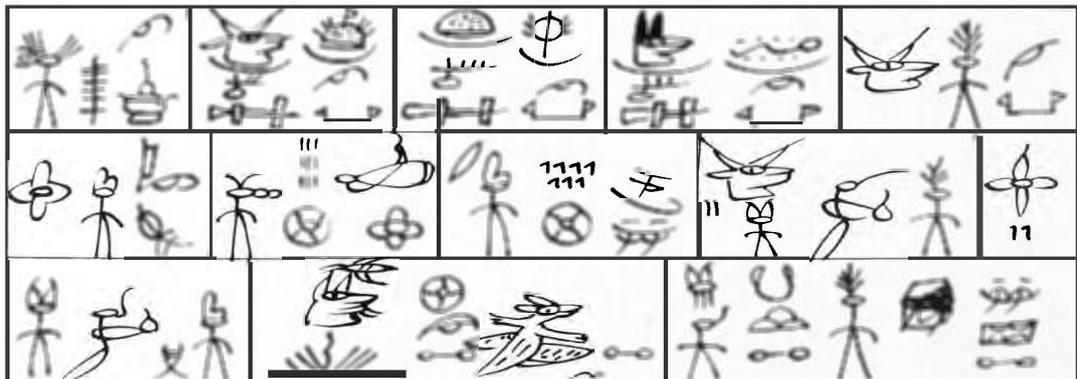
			 FEHLT		
					
					
K. O. 23 / R. 891. BLATT 4 ⁺ ~ ~					
					
					
					



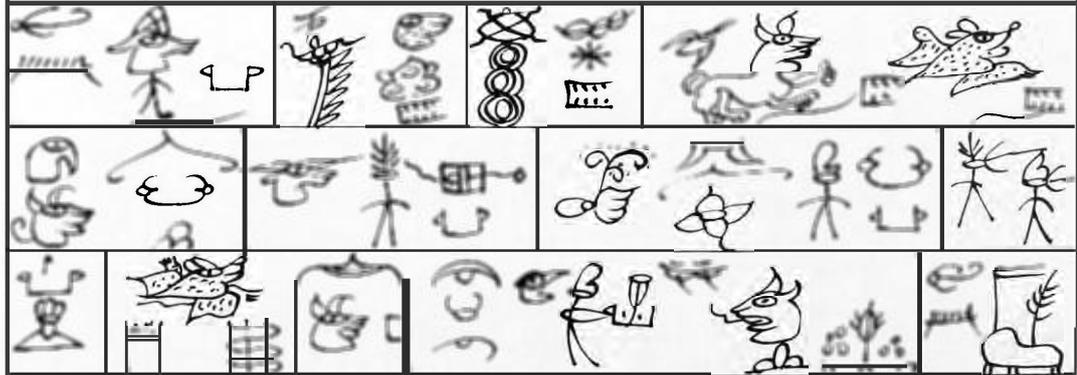
I, 1, f, 1

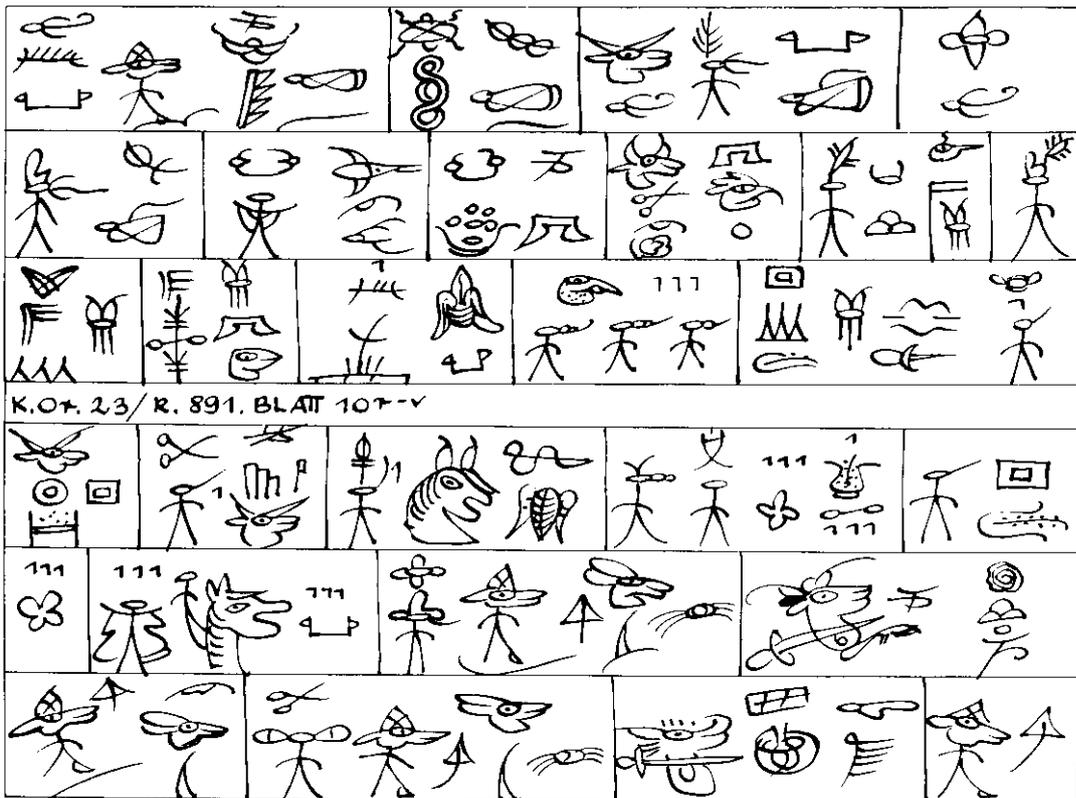
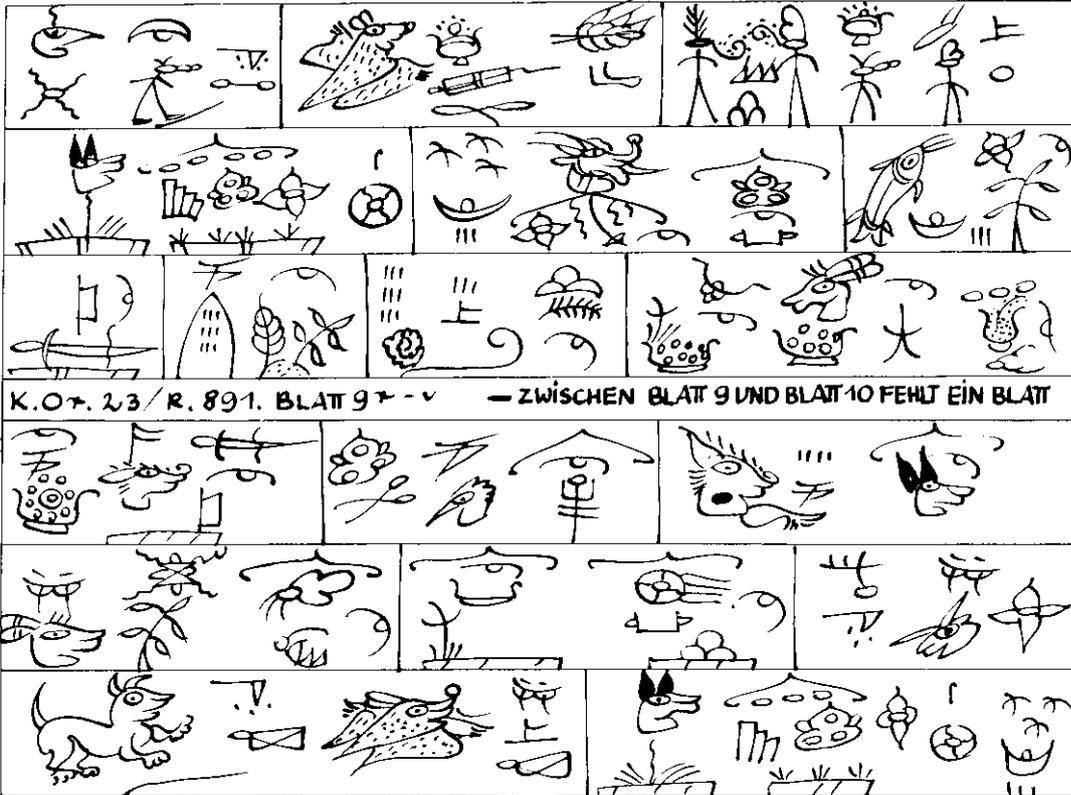


K.O. 23 / R. 891. BLATT 7r-v

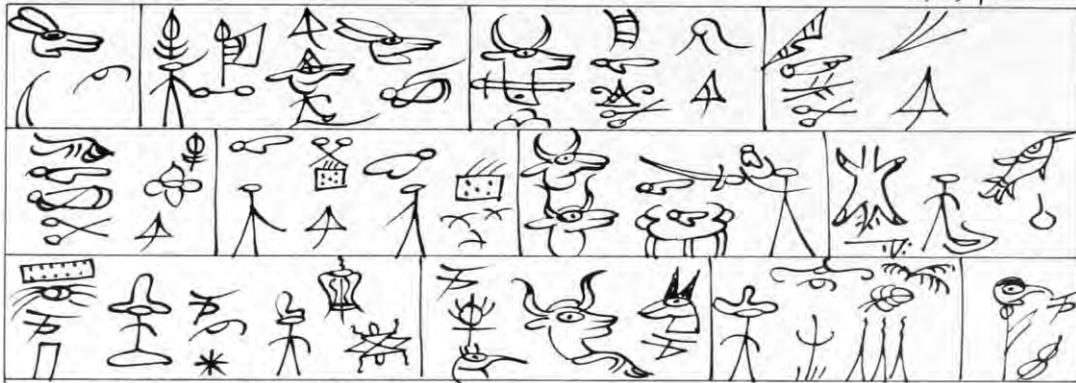


K.O. 23 / R. 891. BLATT 8r-v

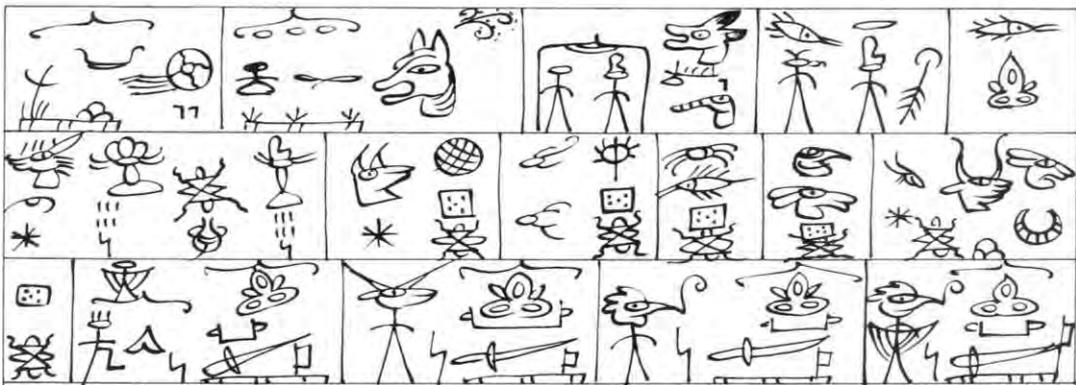
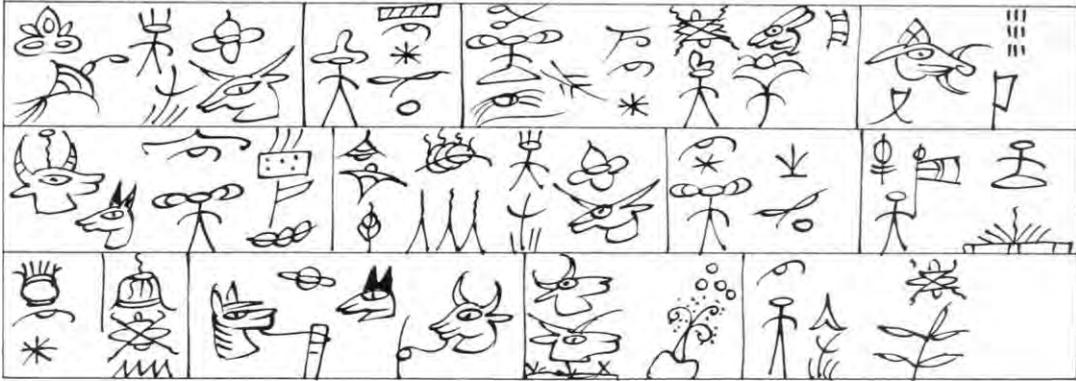




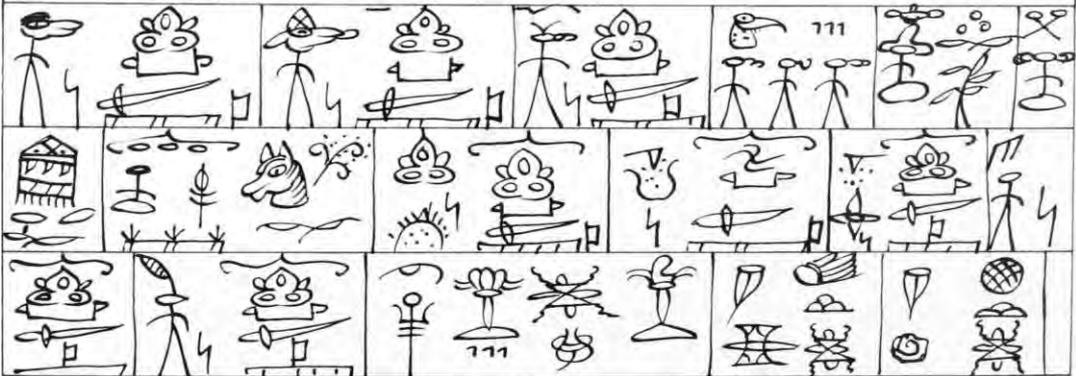
I, 1, f, 1



K.O. 23/R. 891. BLATT 11+ -V



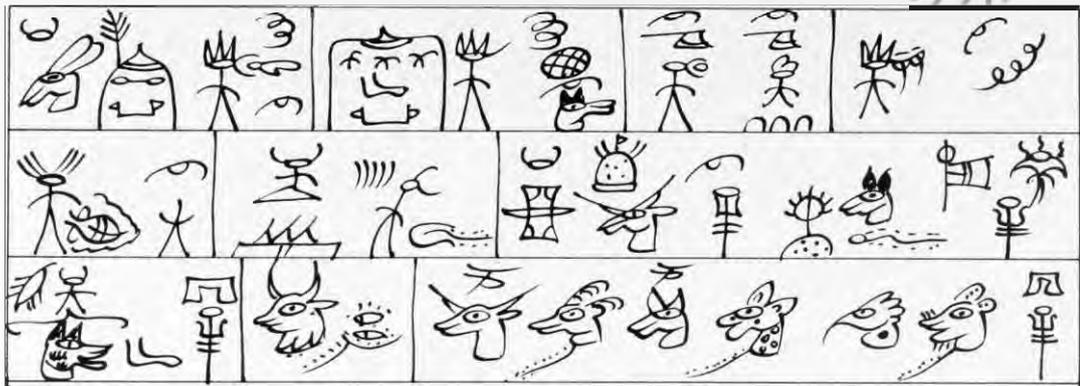
K.O. 23/R. 891. BLATT 12+ -V



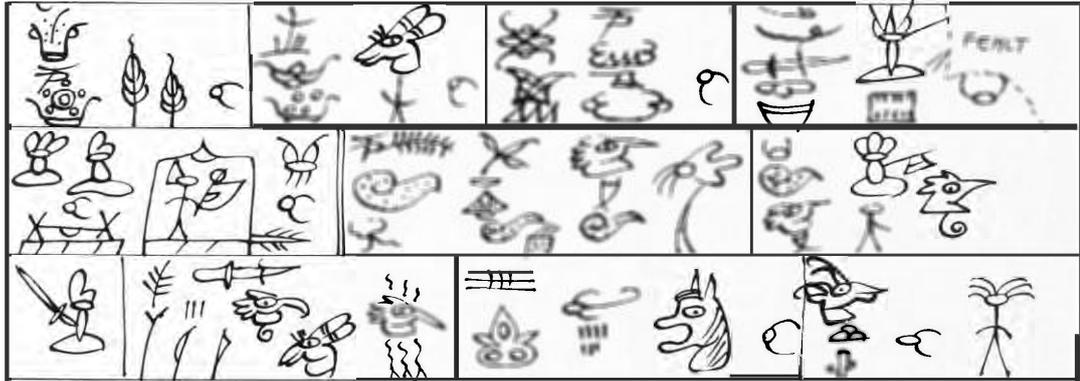
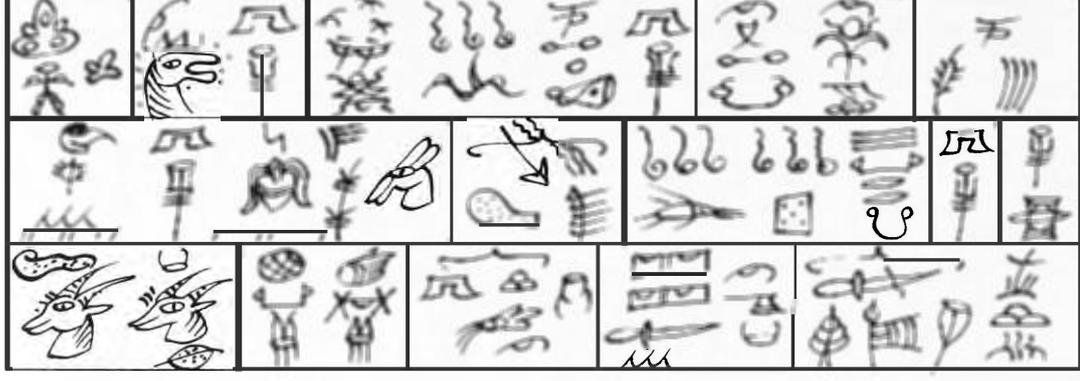
I, 141



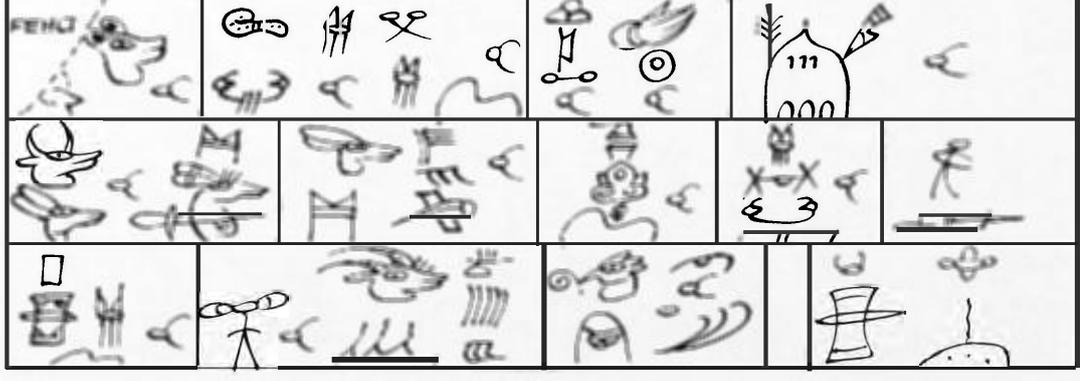
1141



K. Op. 23 / R. 891. BLAT 15^{r-v}



K. Op. 23 / R. 891. BLAT 16^{r-v}



I, 1, f, 1 mit: I, 1, h, 1



MS. RECHTS
STETS BE-
SCHNITTEN
UND ZUDEM
BESCHÄDIGT
(MIT VERLUST
VON JE EINER
ZEICHENBREITE
ODER MEHR.)

I, 1, f, 1, mit: I, 1, h, 1 - K.Ot. 116/R. 5134. Muan bpö. Ts'o-mber ssaw; Bu mun dzi.

BLATT 1P-V

ROCK:



MIT SCHREIBÜBUNGEN U.S.W.

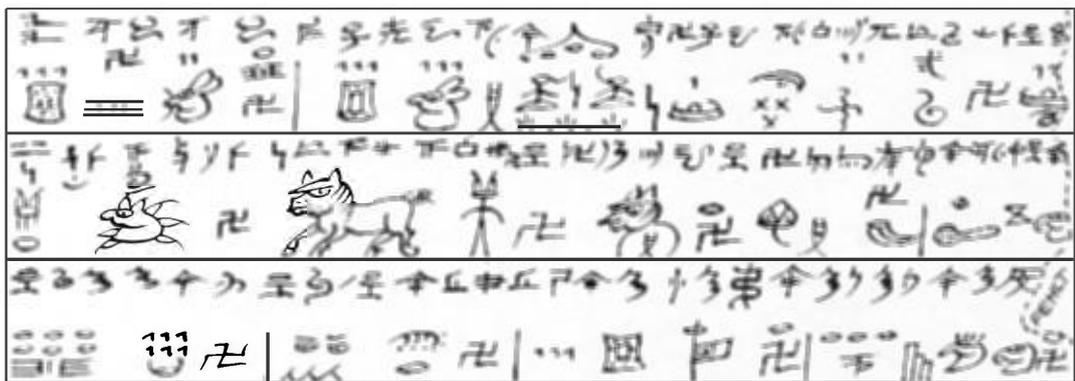
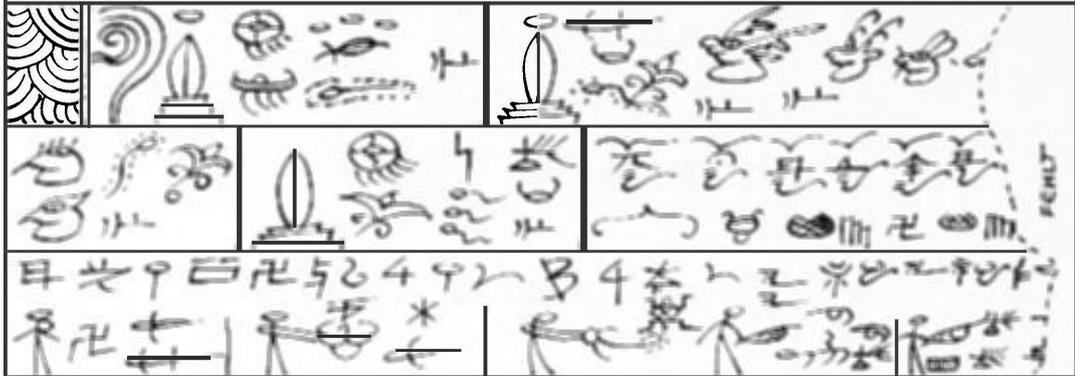


K.Ot 116/R. 5134. BLATT 2P-V

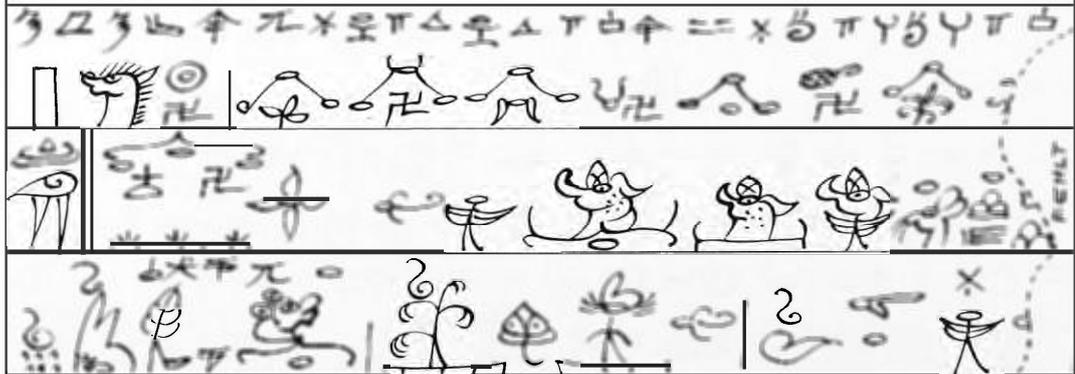


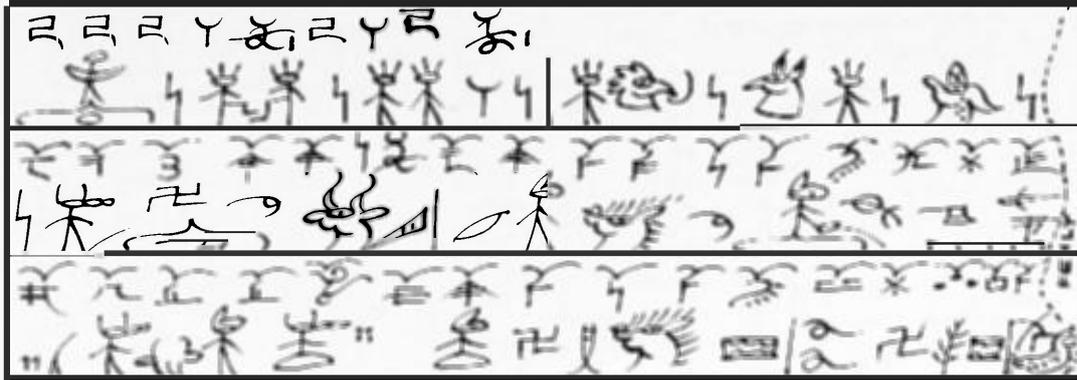


K. Or. 116/R. 5134. BLATT 3r-v

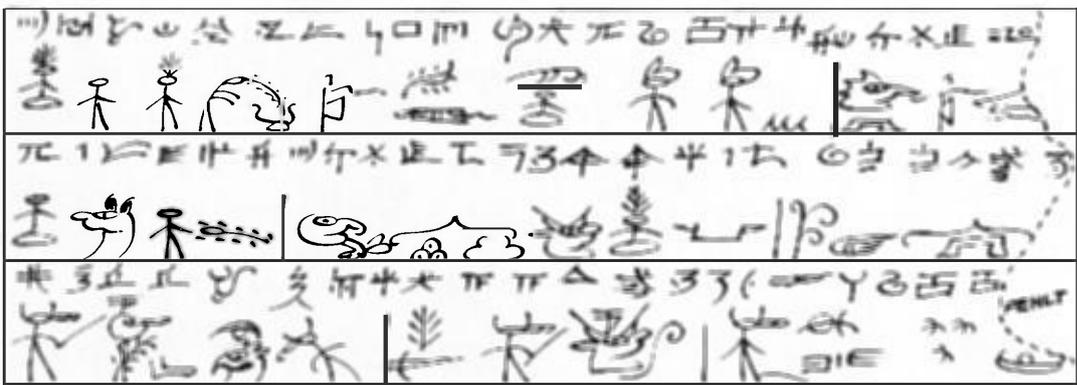


K. Or. 116/R. 5134. BLATT 4r-v



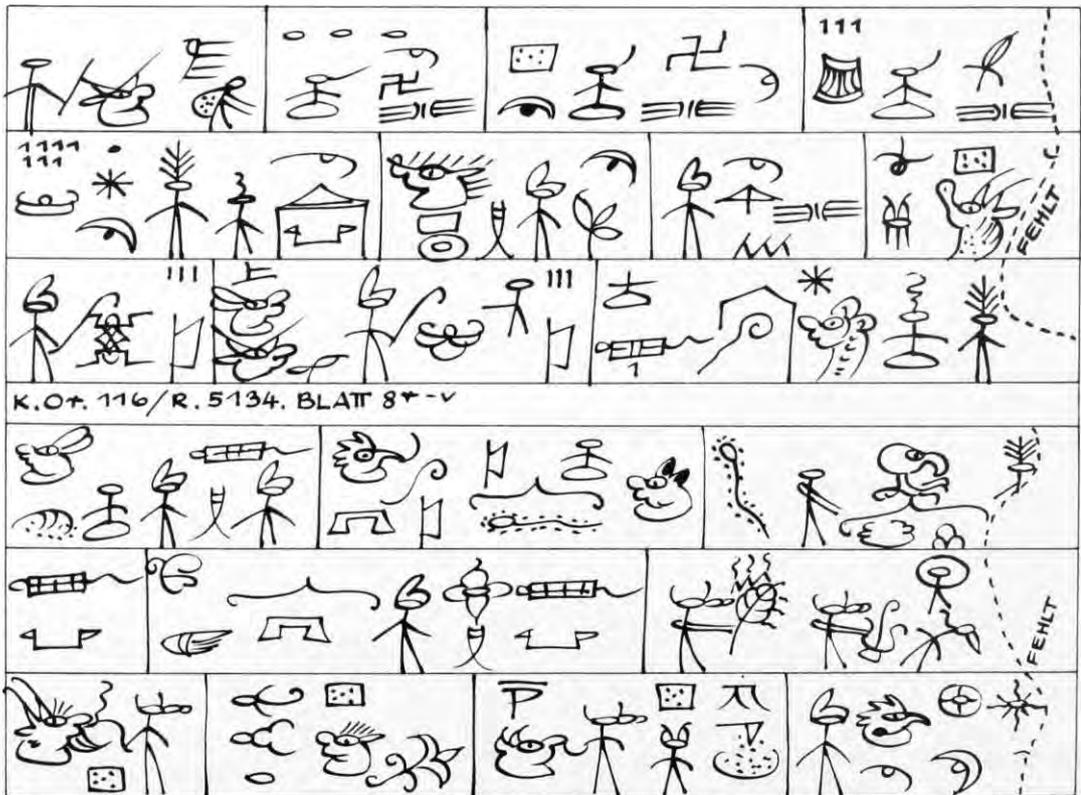
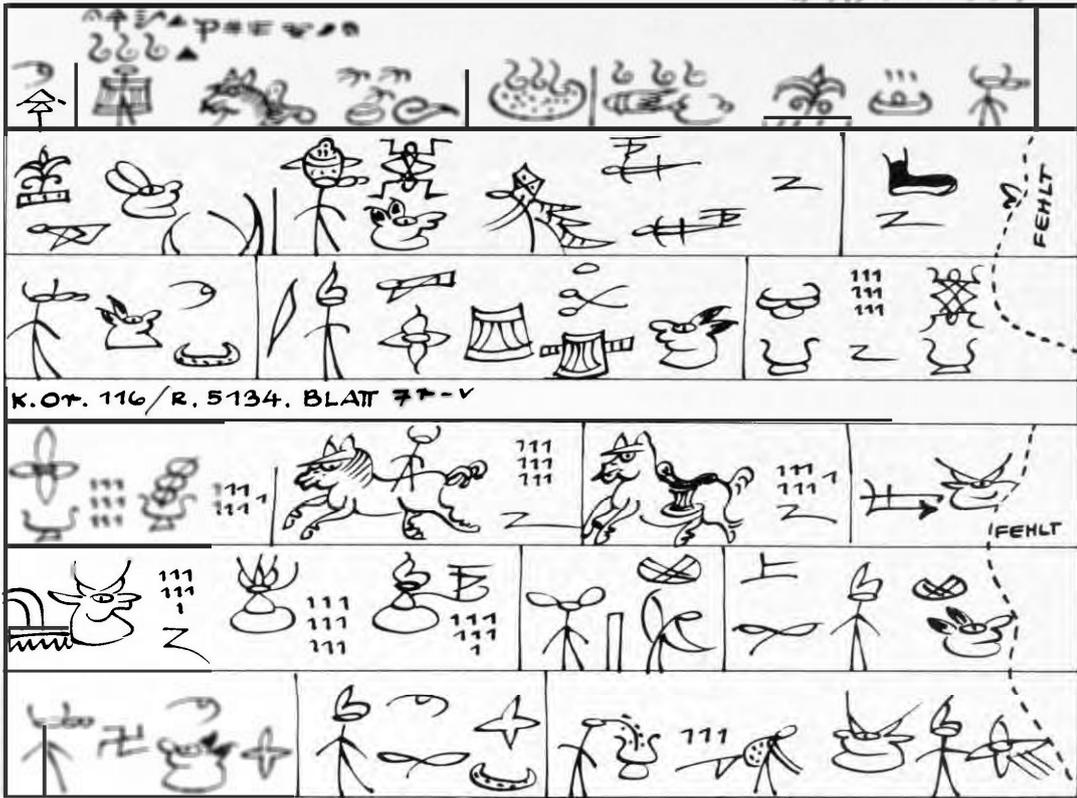


K.Ot. 116/R. 5134. BLATT 5*-v

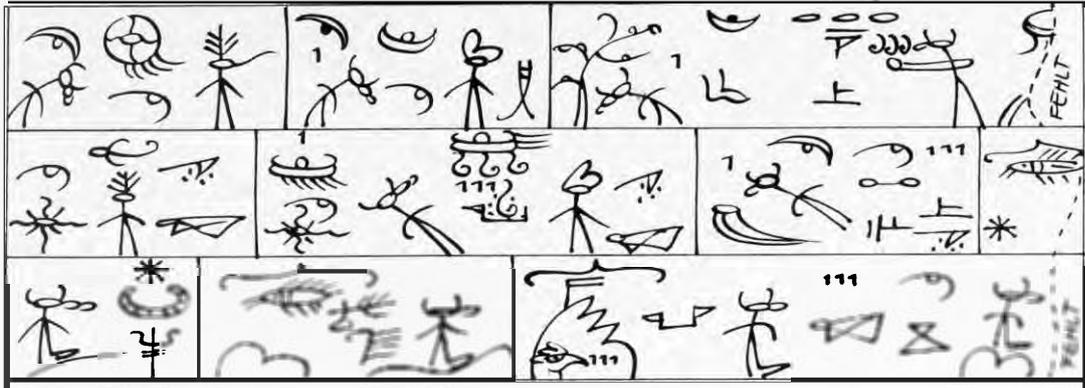


K.Ot. 116/R. 5134. BLATT 6*-v

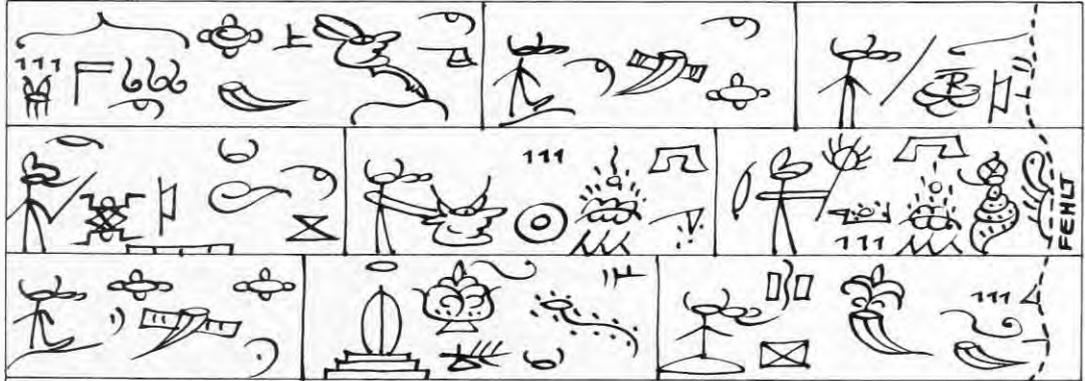
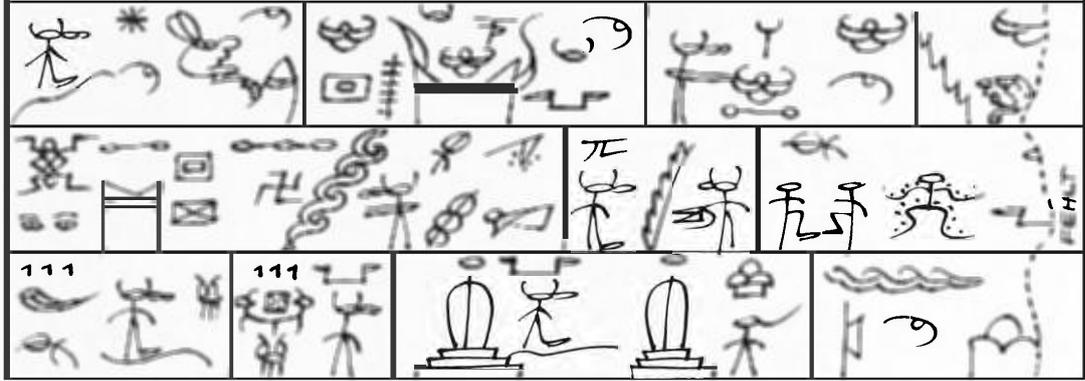




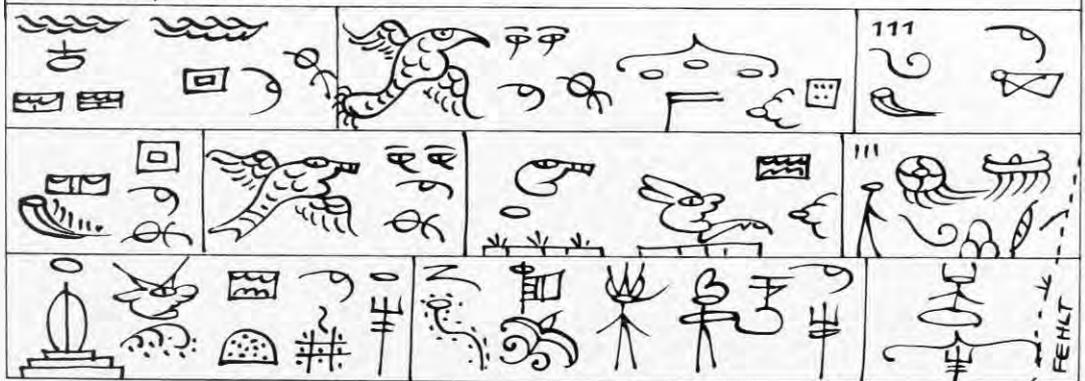
I, 1, f, 1, mit: I, 1, h, 1

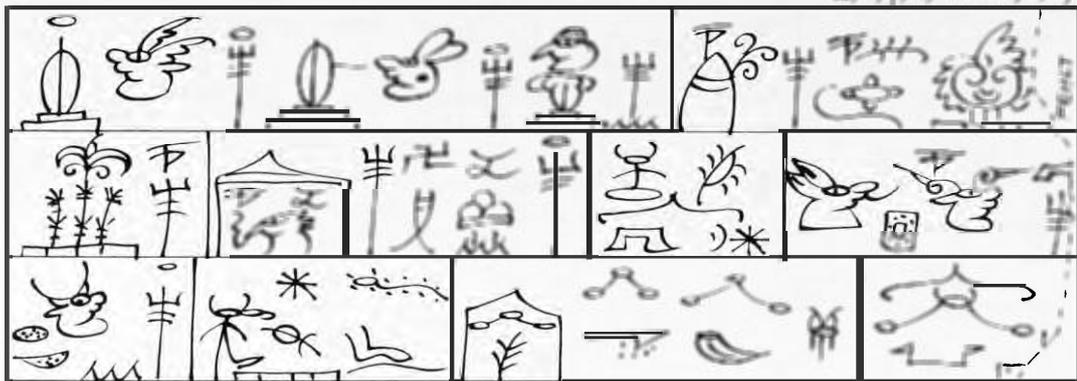


K. O. r. 116 / R. 5134. BLATT 9+ -

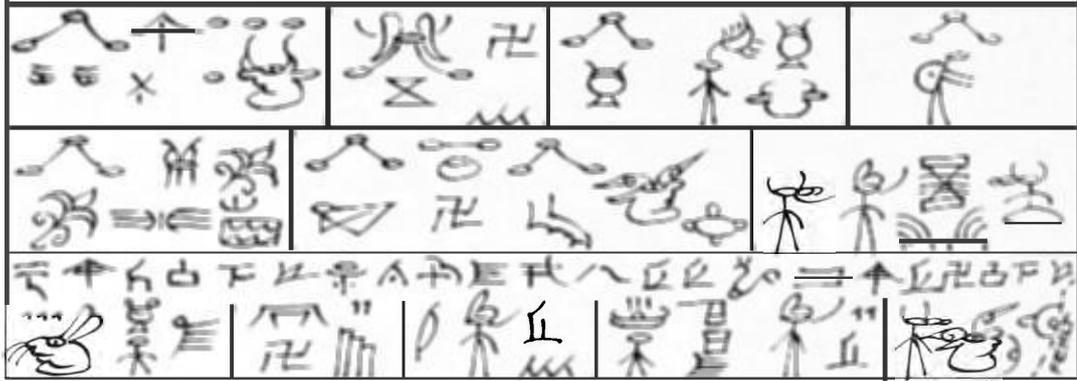


K. O. r. 116 / R. 5134. BLATT 10+ - v

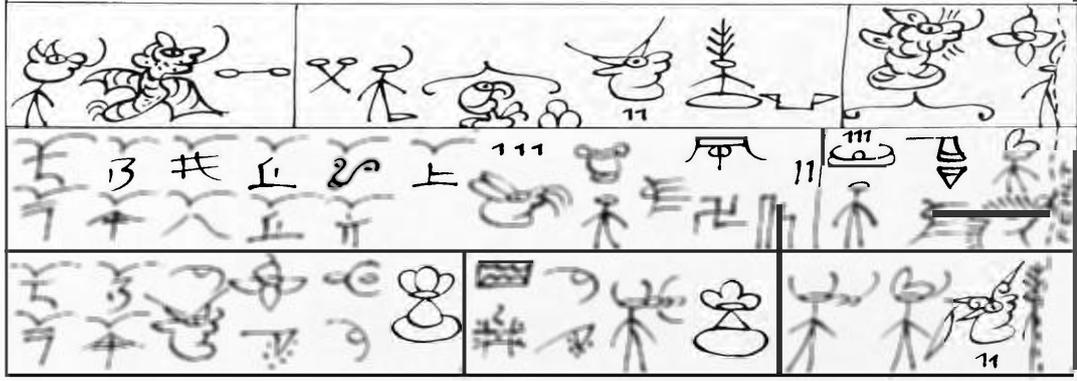




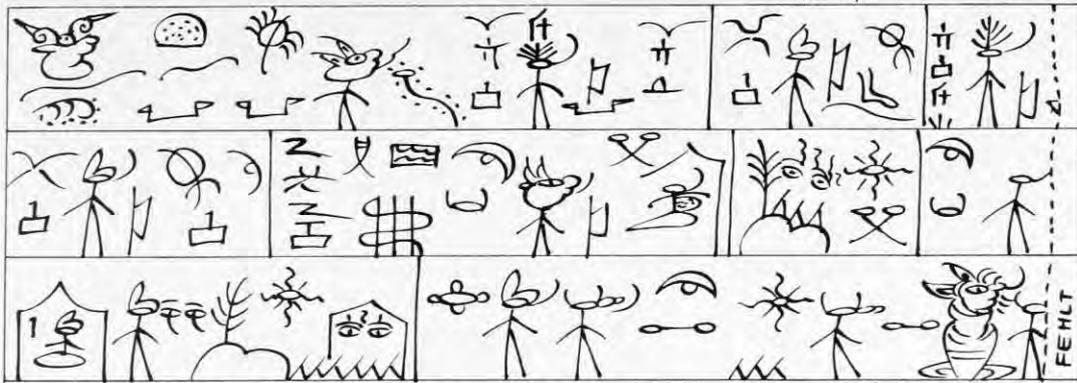
K. Or. 116 / R. 5134. BLATT 11r-v



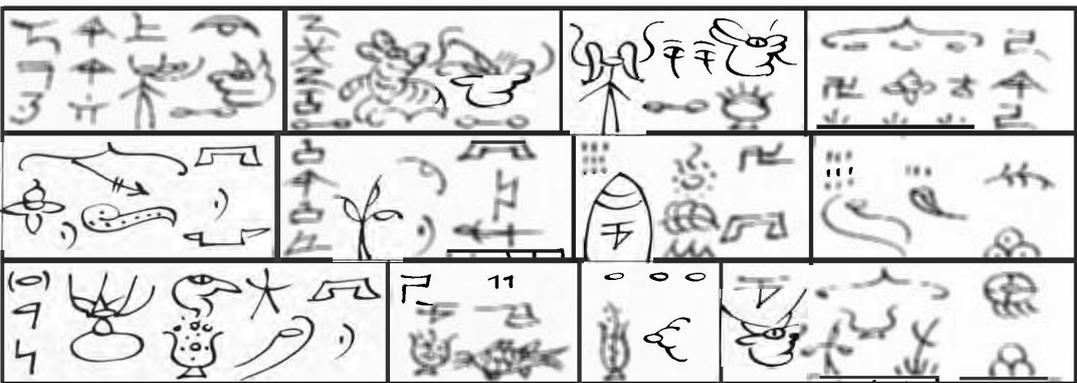
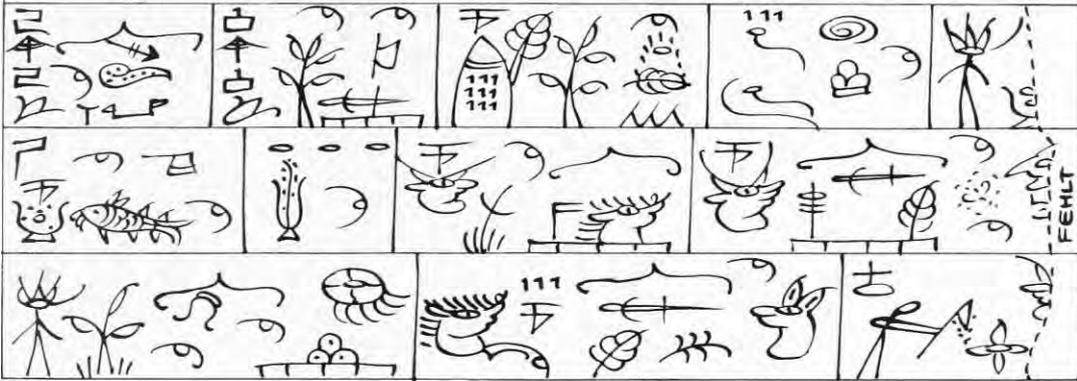
K. Or. 116 / R. 5134. BLATT 12r-v



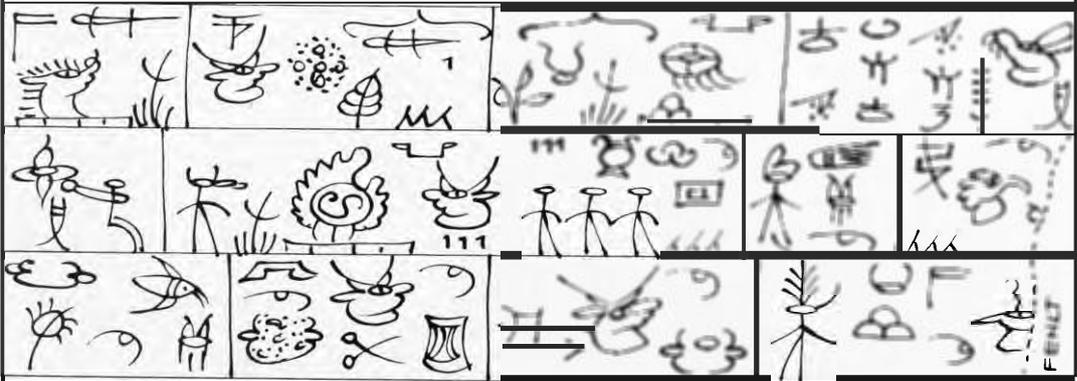
I, 1, f, 1, mit: I, 1, h, 1



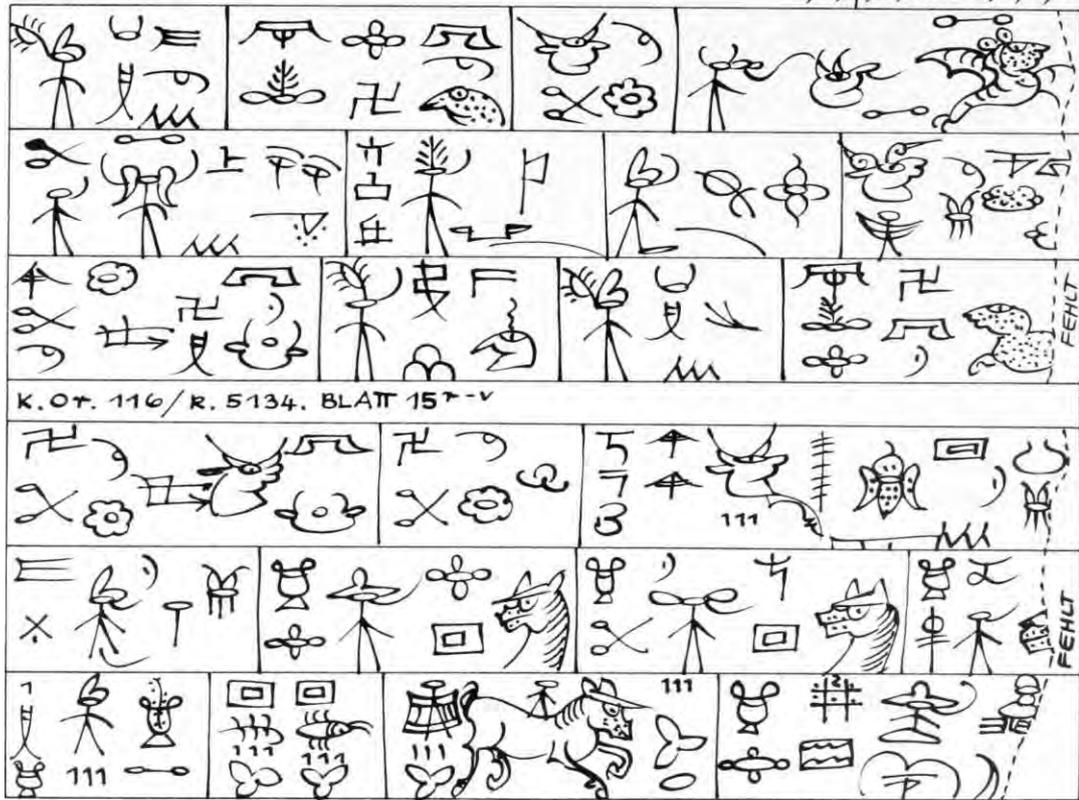
K.O. 116/R. 5134. BLATT 13^{r-v}



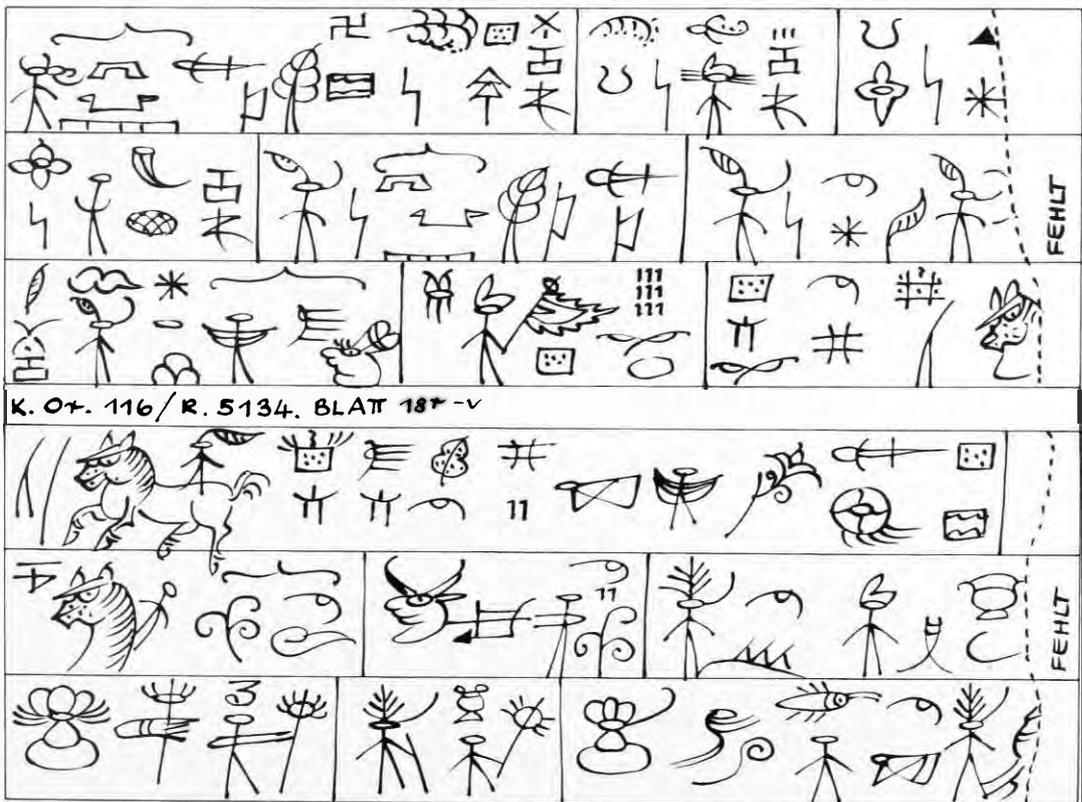
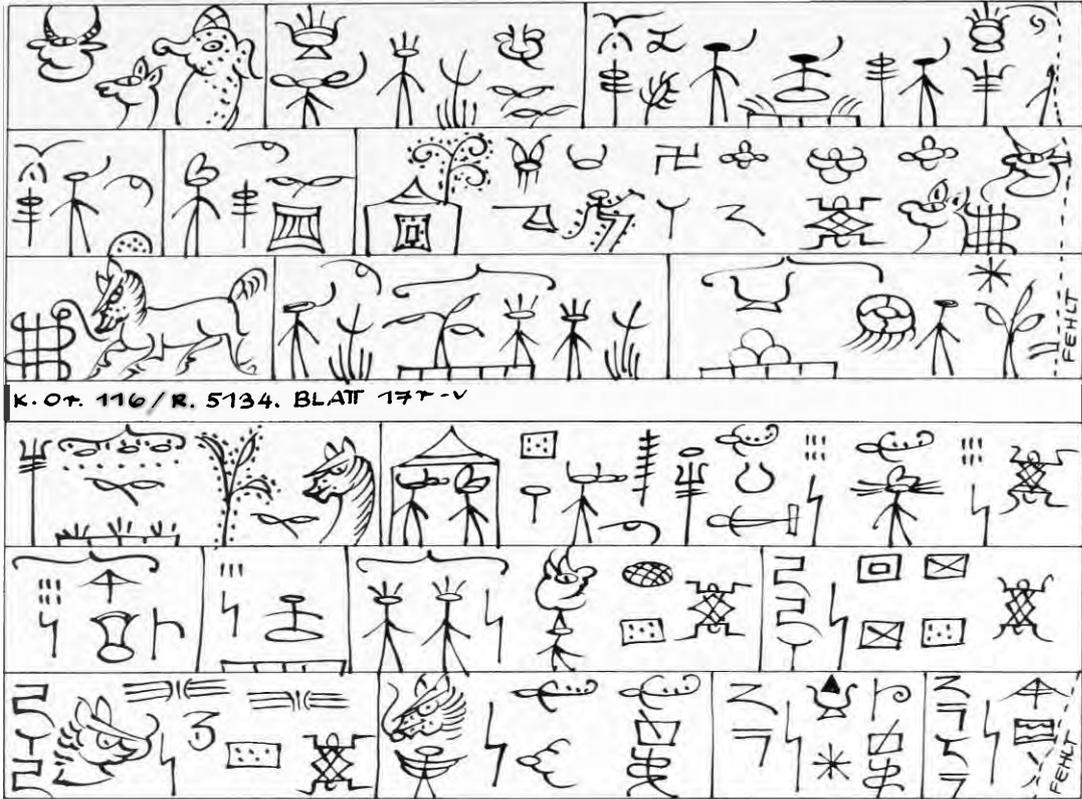
K.O. 116/R. 5134. BLATT 14^{r-v}



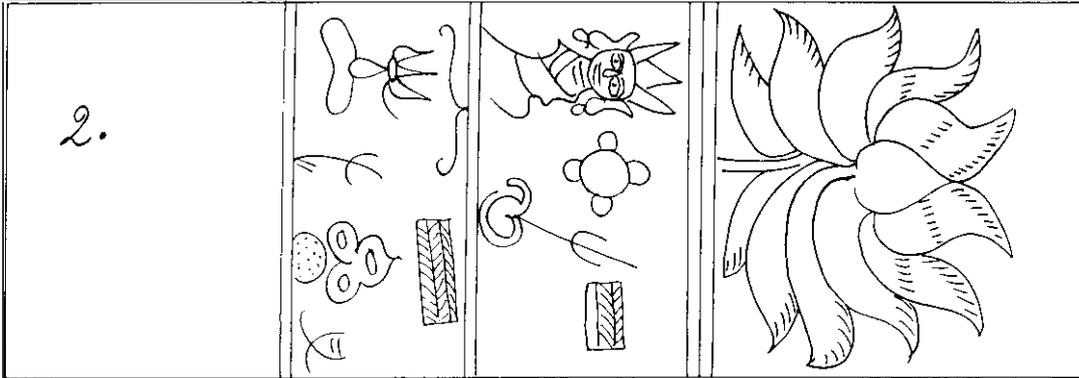
I, 1, f, 1, mit: I, 1, h, 1



I, 1, f, 1 mit: I, 1, h, 1

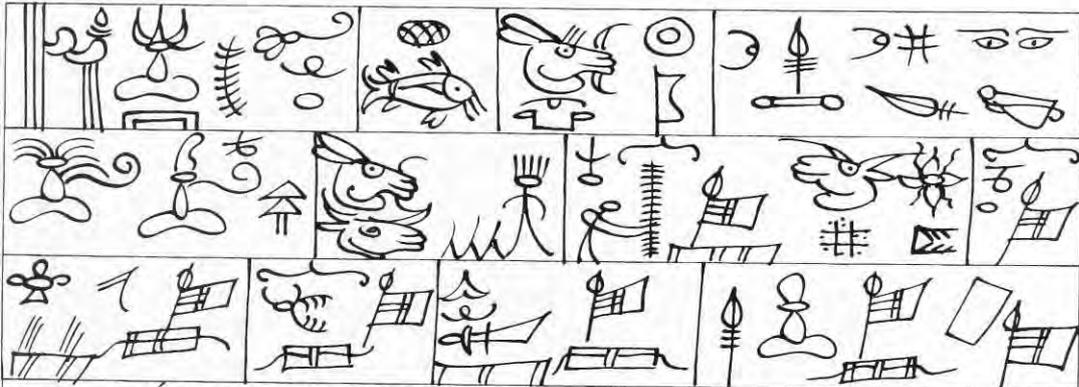


I, 1, f, 2 oder II, 8, b

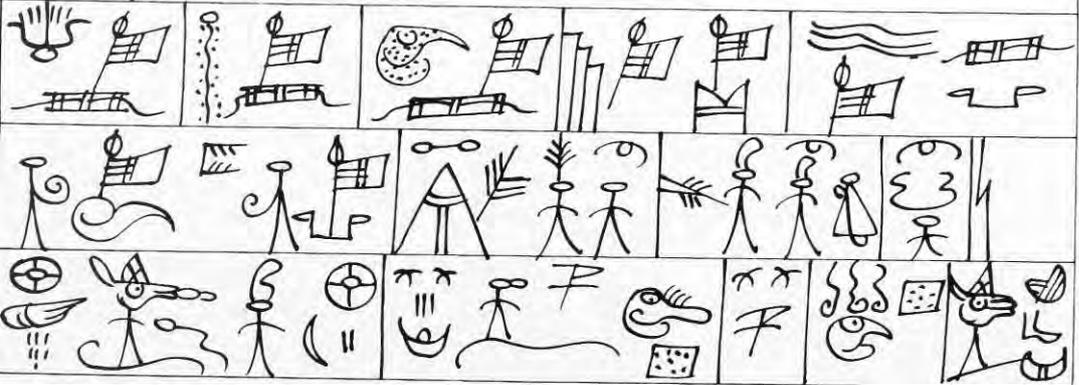


I, 1, f, 2, oder II, 8, b - K.Or. 5/R. 809. Ngaw bä Muan bpö. Ts'o-mber tu. BLATT 17-18

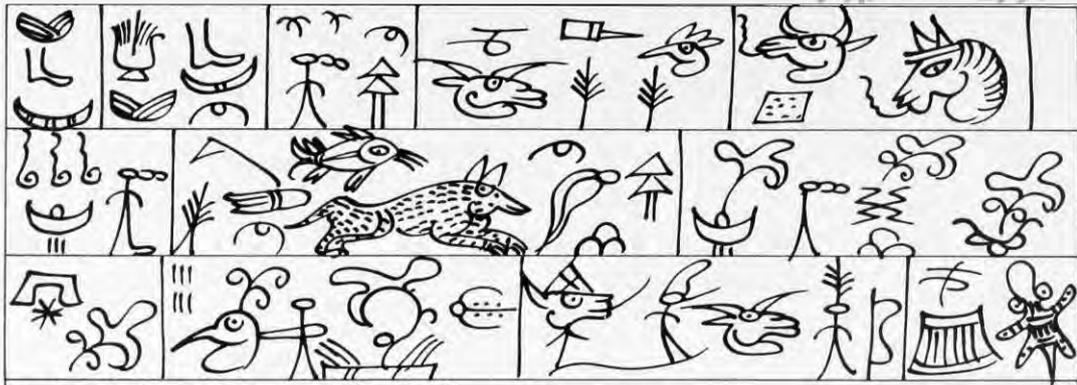
ROCK:



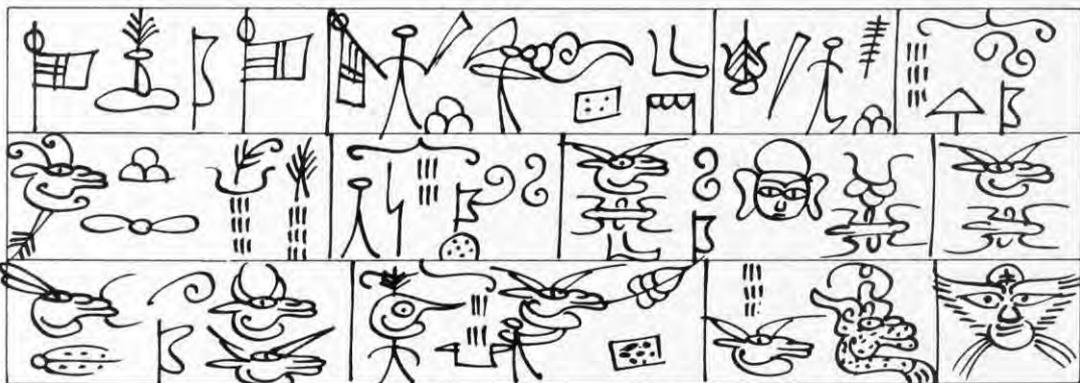
K.Or. 5 / R. 809. BLATT 27-28



I, 1, 4, 2 oder I, 8, b



K. O. 5 / R. 809. BLATT 3+ -v

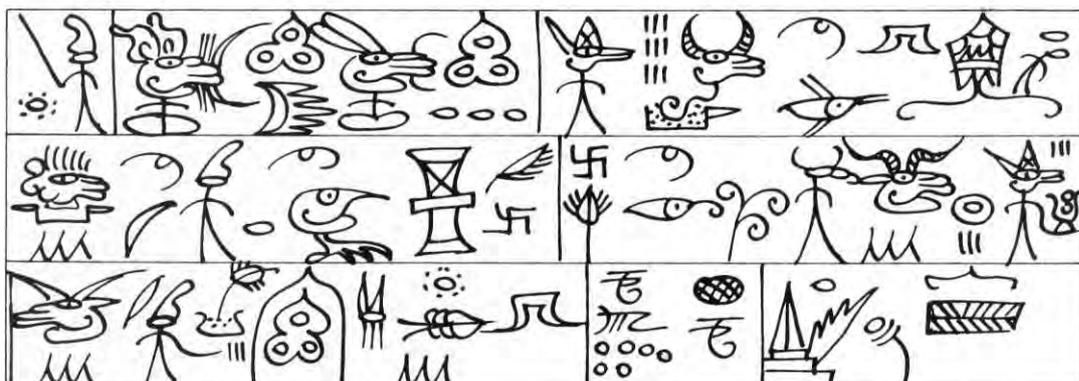
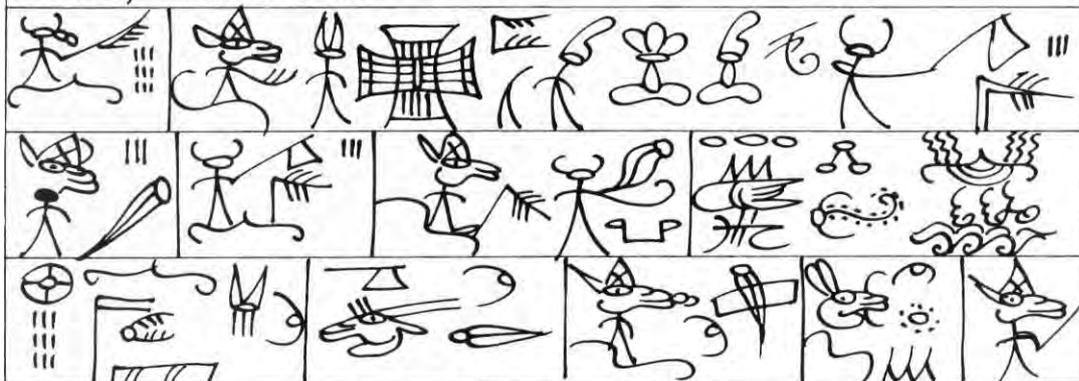


K. O. 5 / R. 809. BLATT 4+ -v



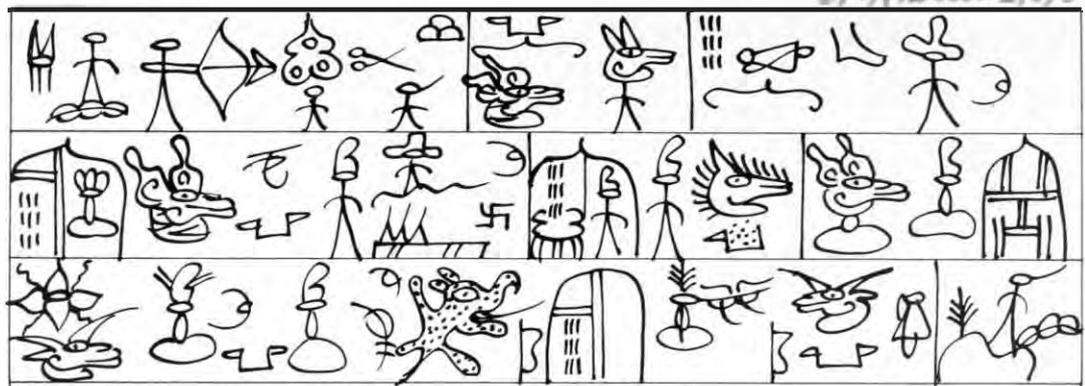


K.Ot. 5 / R. 809. BLATT 57-V

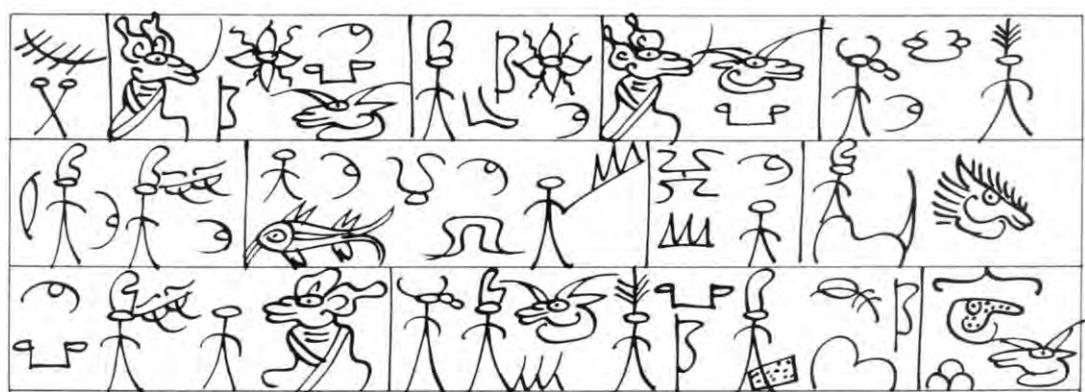
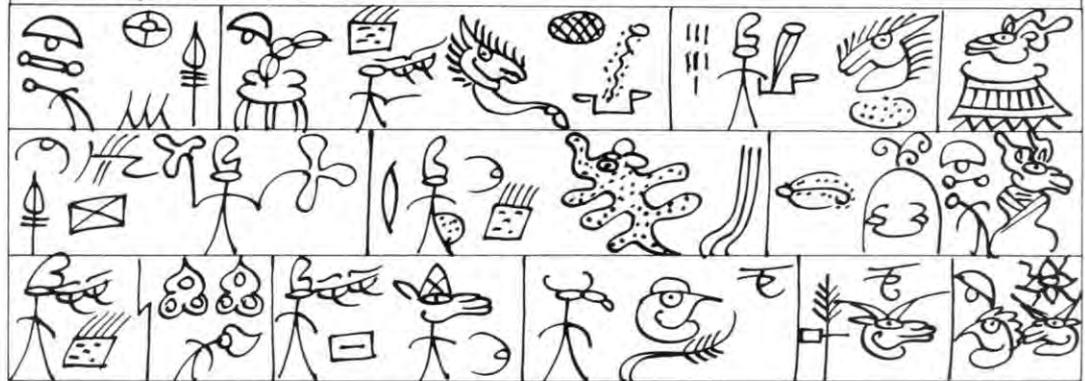


K.Ot. 5 / R. 809. BLATT 67-V

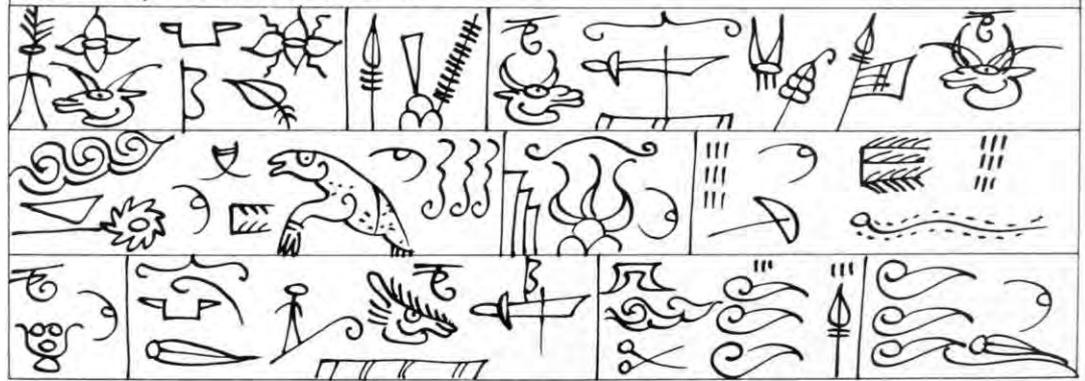


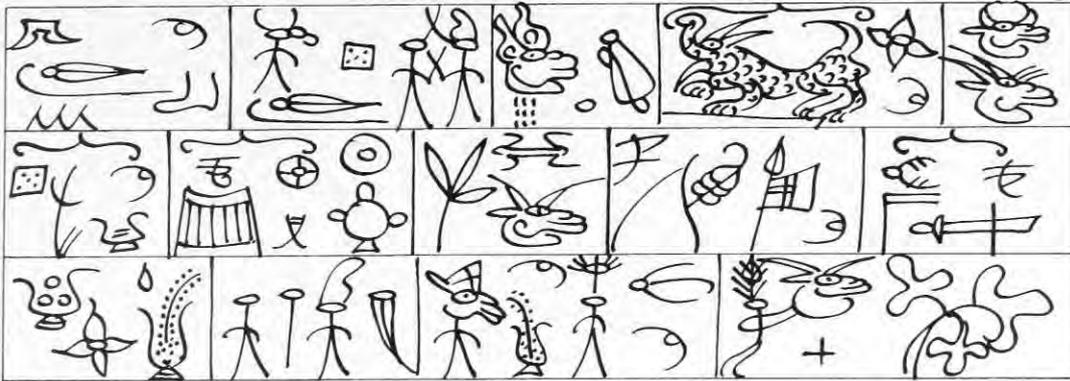


K. O + . 5 / R. 809. BLATT 7 + - v

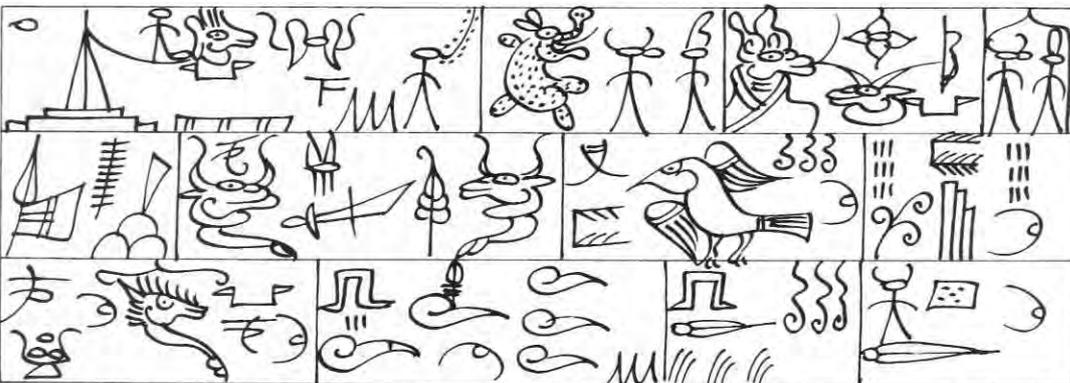
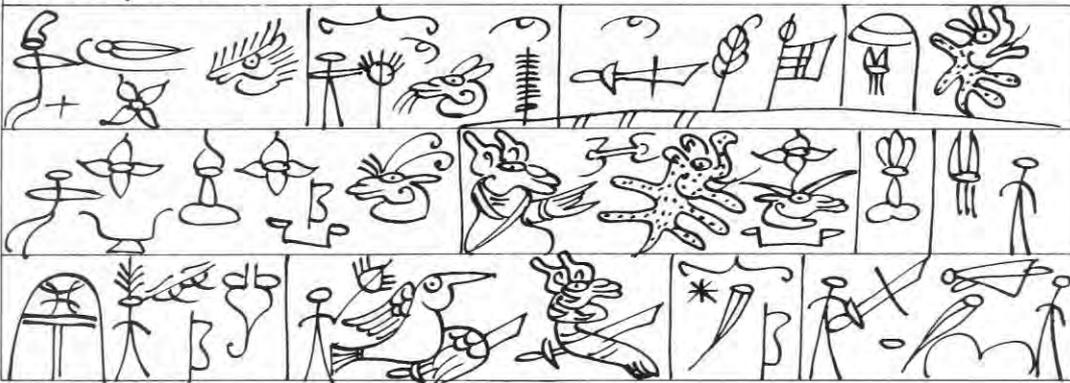


K. O + . 5 / R. 809. BLATT 8 + - v

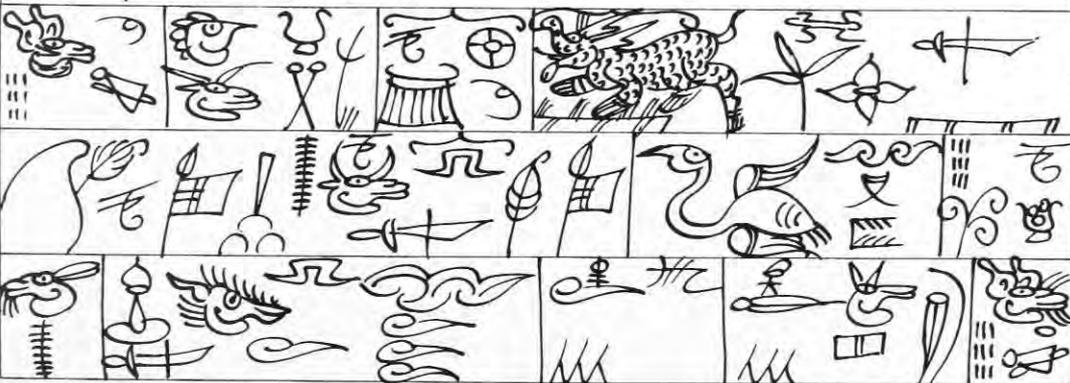




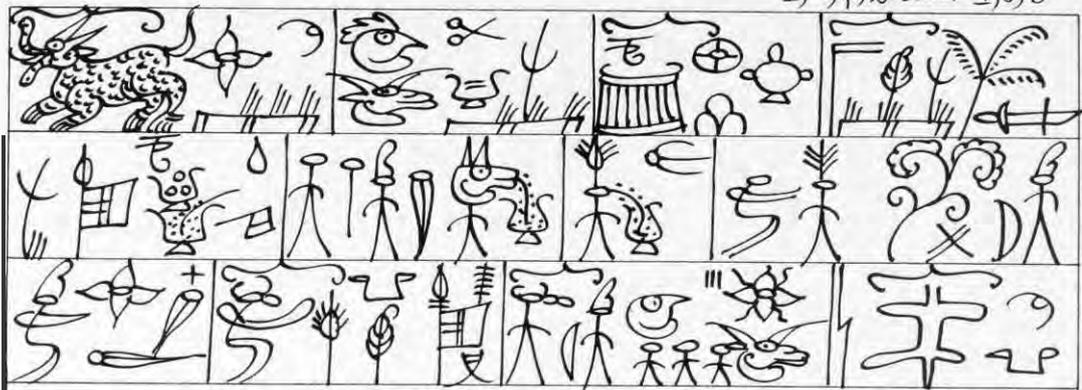
K. O. 5 / R. 809. BLATT 9 + - v



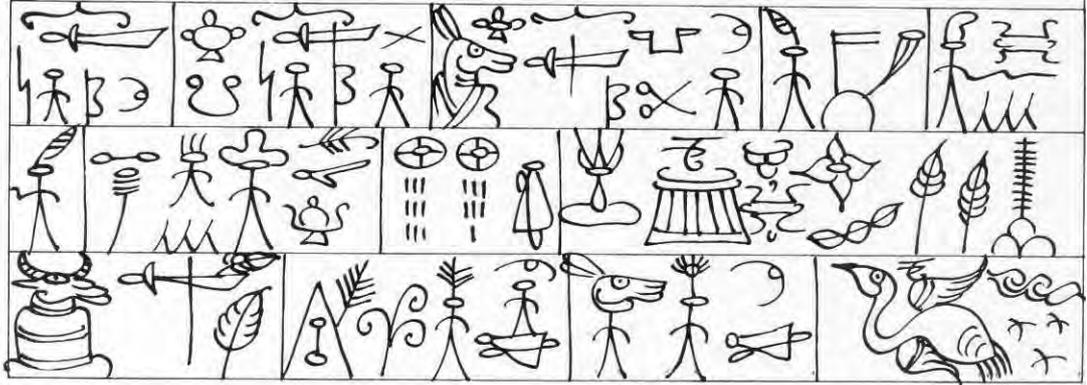
K. O. 5 / R. 806. BLATT 10 + - v



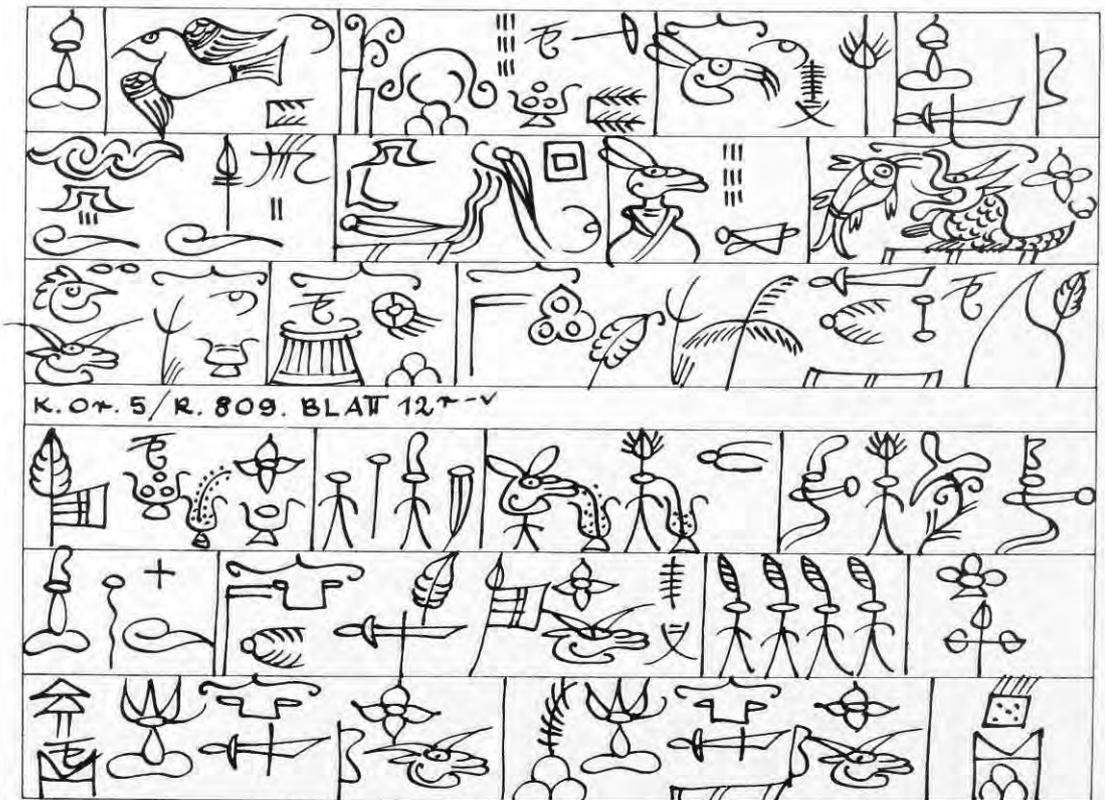
I, 1, f, 2 oder II, 8, b



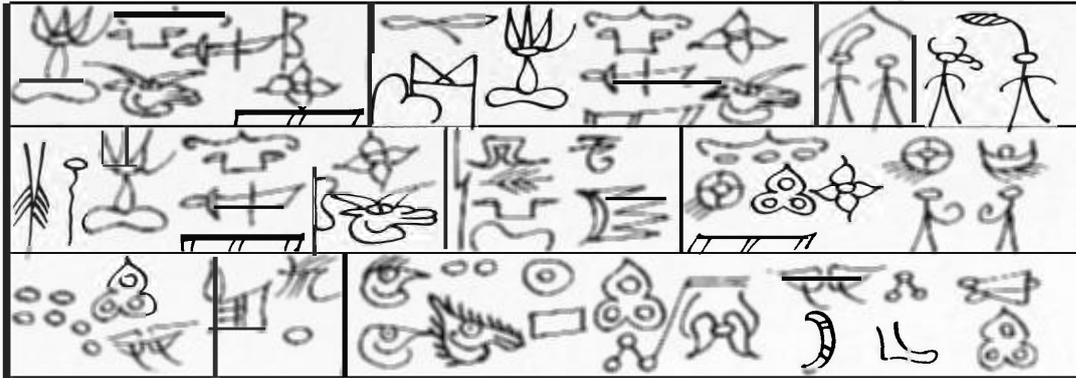
K.O. 5 / R. 806. BLATT 11^{r-v}



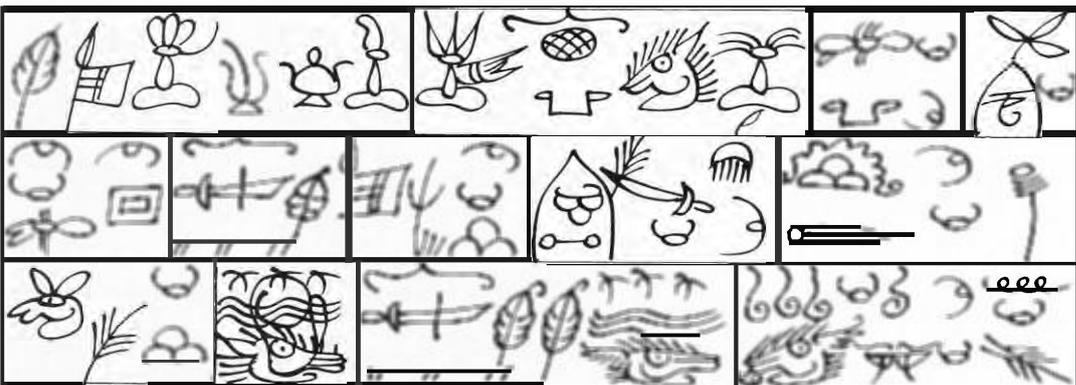
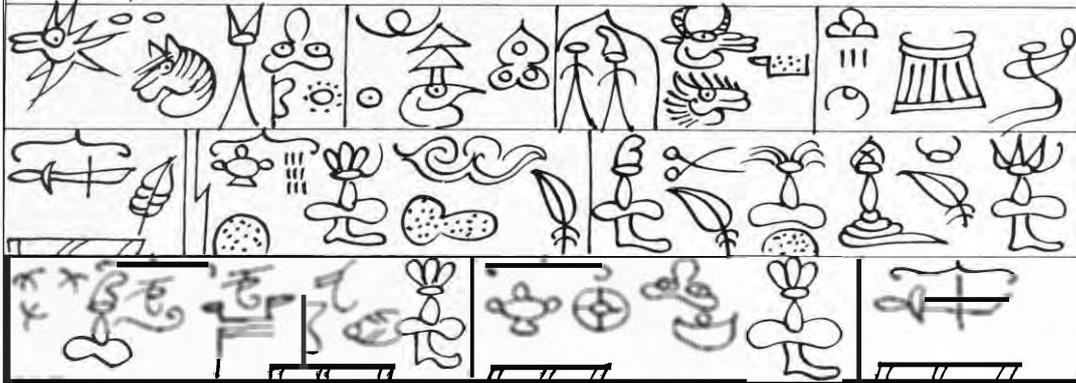
K.O. 5 / R. 809. BLATT 12^{r-v}



I, 1, f, 2, cdes 3, 8, n

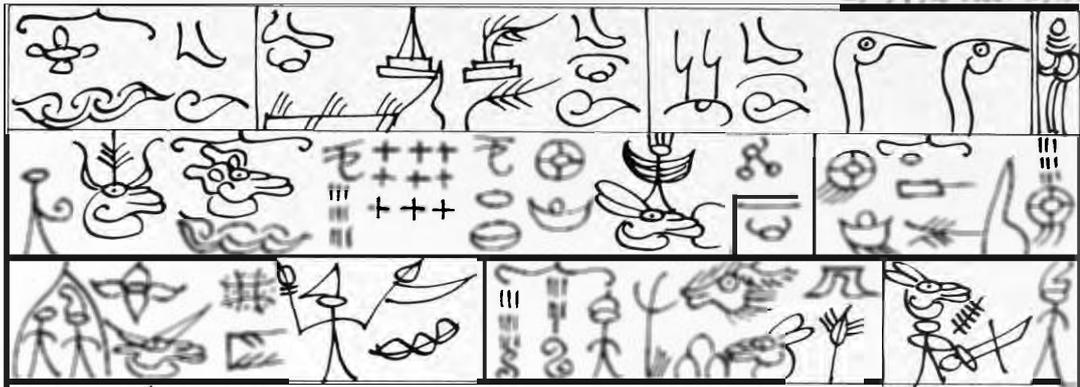


K. O. S / R. 809. BLAT 13 r - v

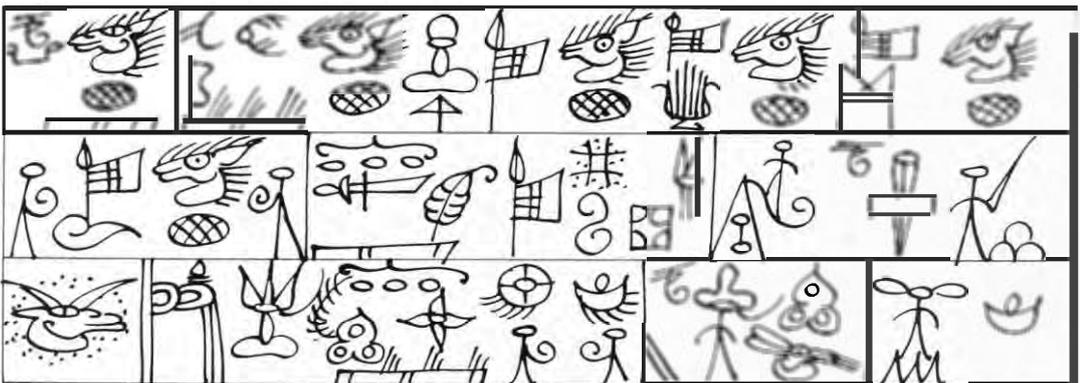
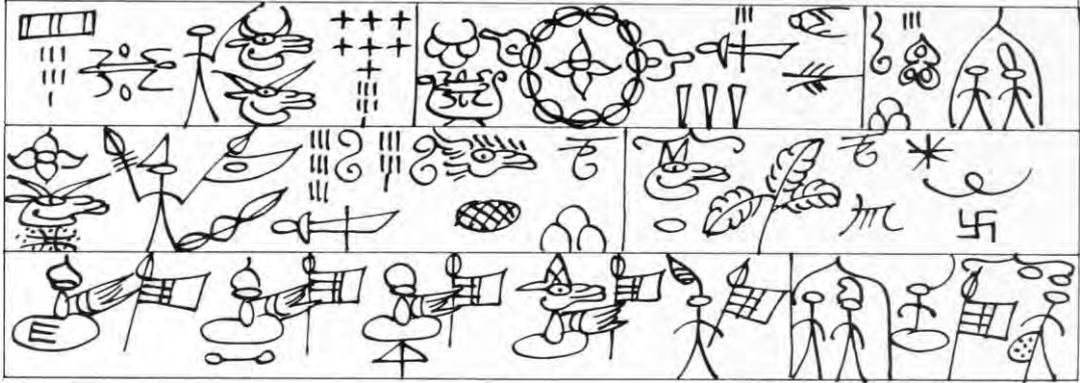


K. O. S / R. 809. BLAT 14 r - v

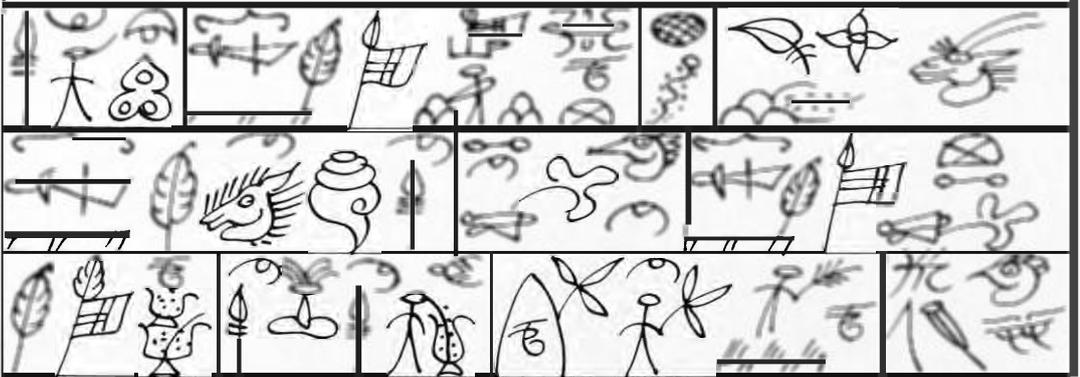


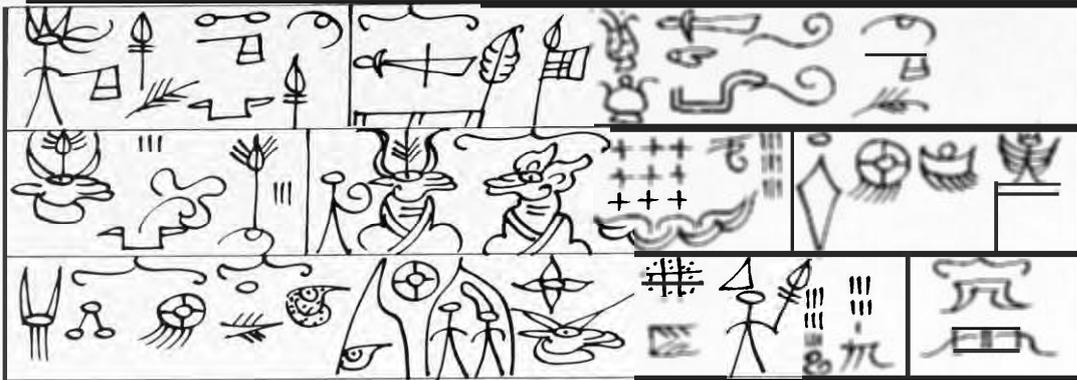


K.O. 5 / R. 809. BLATT 15^{r-v}

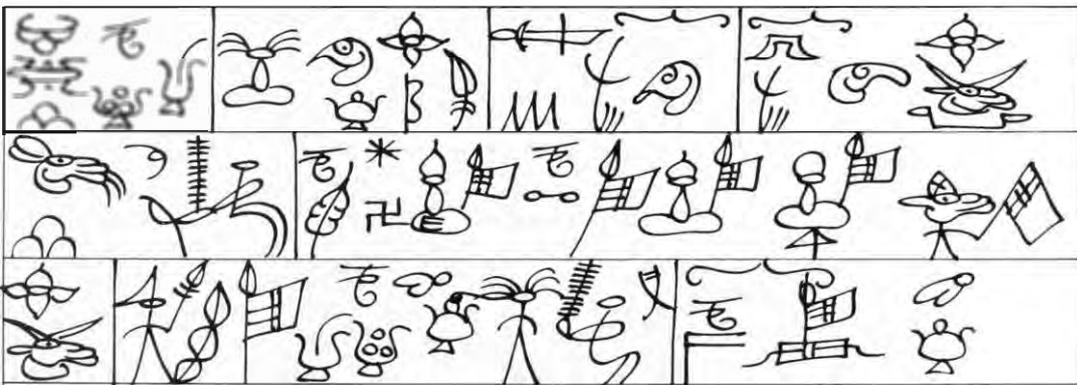
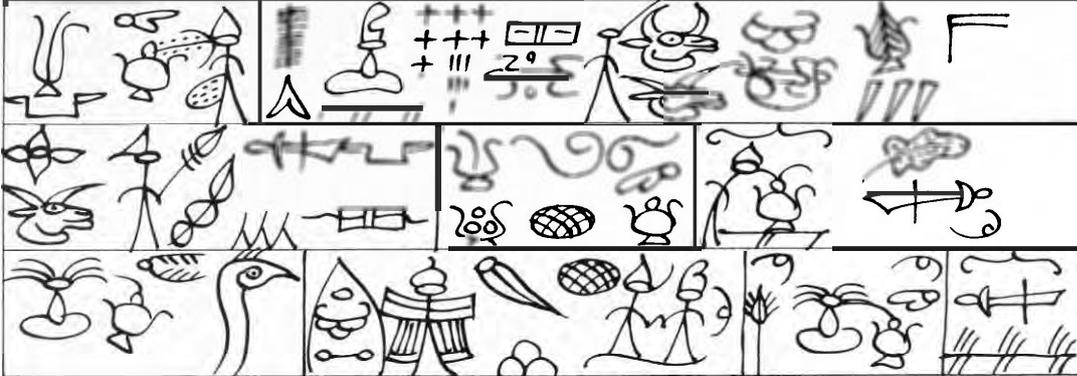


K.O. 5 / R. 809. BLATT 16^{r-v}

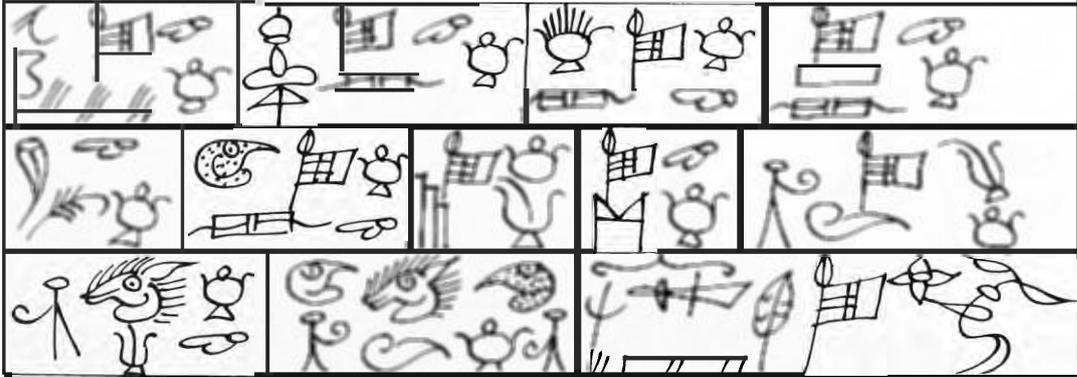




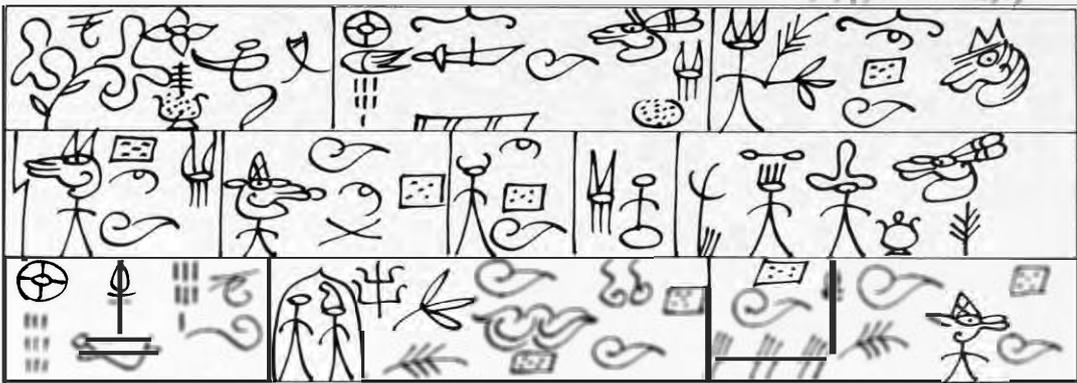
K. O. r. 5 / R. 809. BLATT 17^r - v



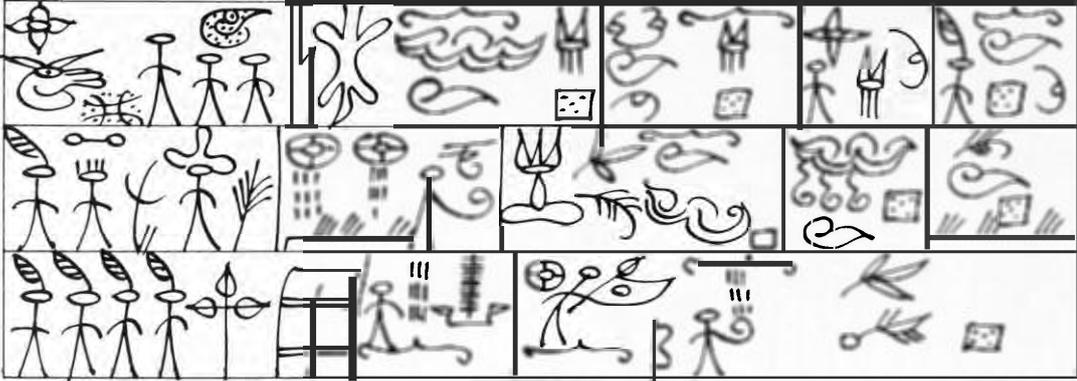
K. O. r. 5 / R. 809. BLATT 18^r - v



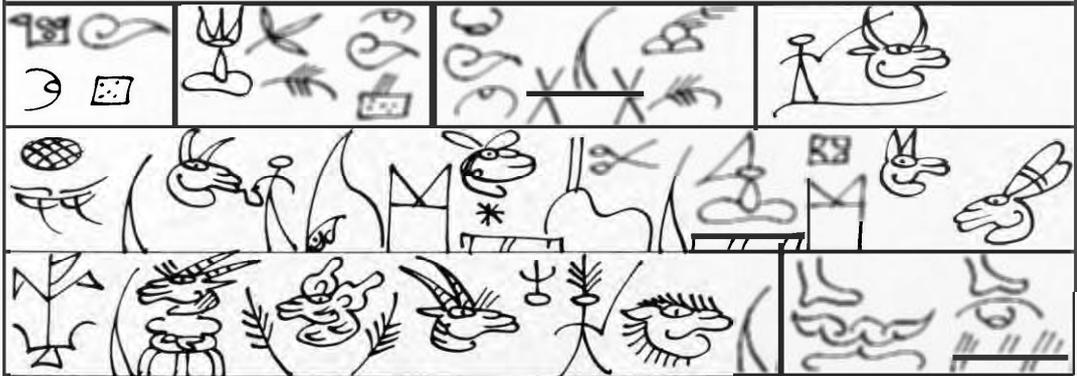
I, 1, f, 2 oder II, 8, b



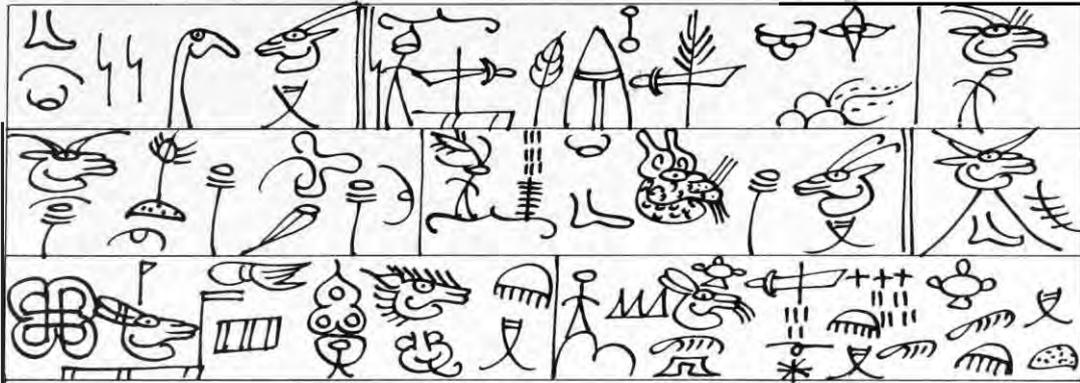
K.O. 5 / R. 805. BLATT 19^{r-v}



K.O. 5 / R. 809. BLATT 20^{r-v}



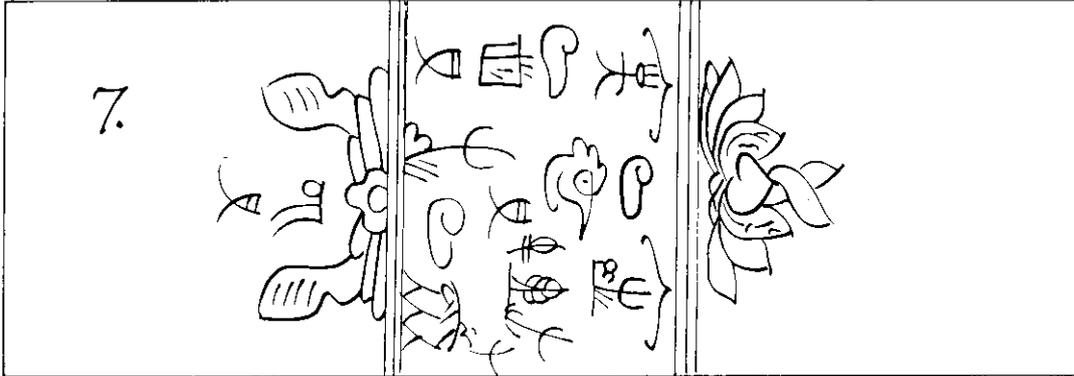
I, 1, f, 2 oder II, 8, b



K. O. 5 / R. 809. BLATT 21

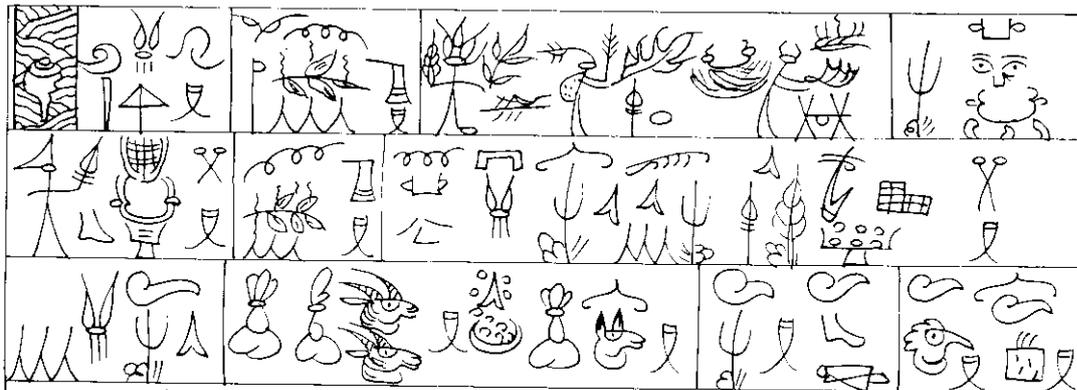
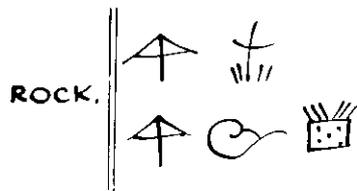


I, 1, g, oder: I, 2

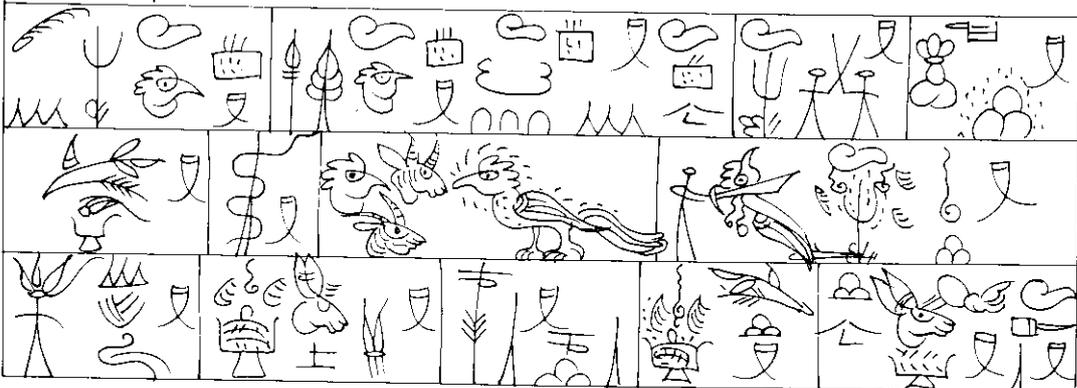


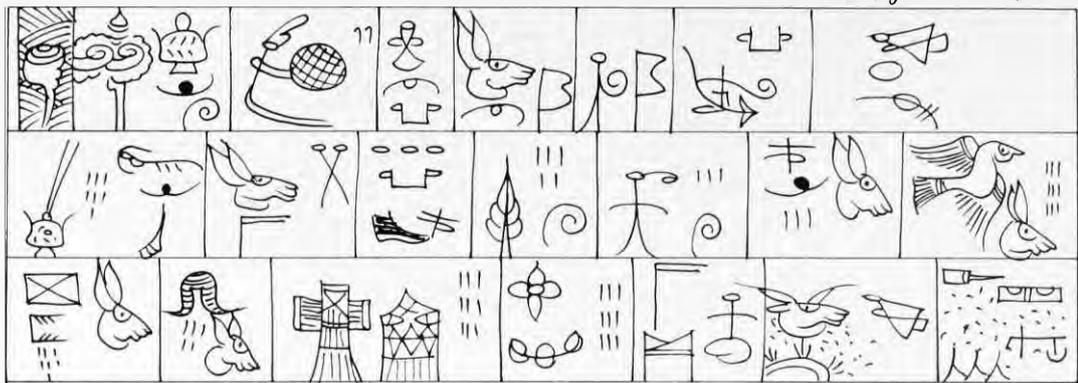
I, 1, g, oder: - Hs. Or. 1378/R. 2382. Muan bpö. Muan ndër ssu. BLATT 1* - v

I, 2

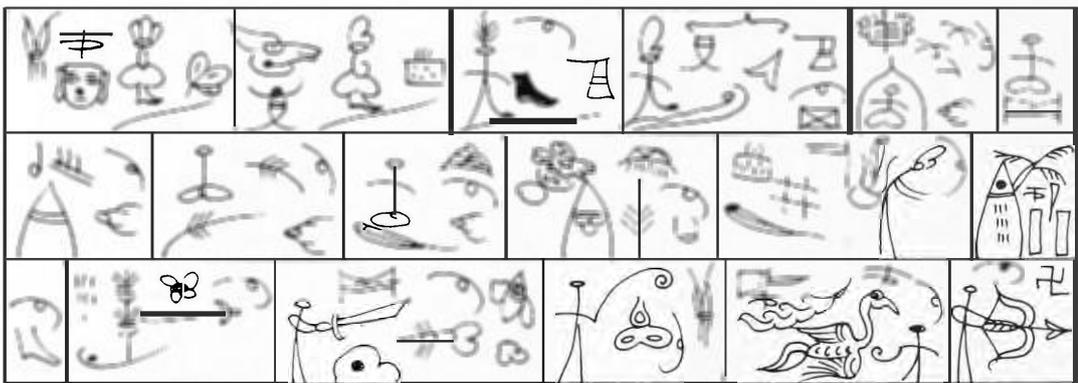
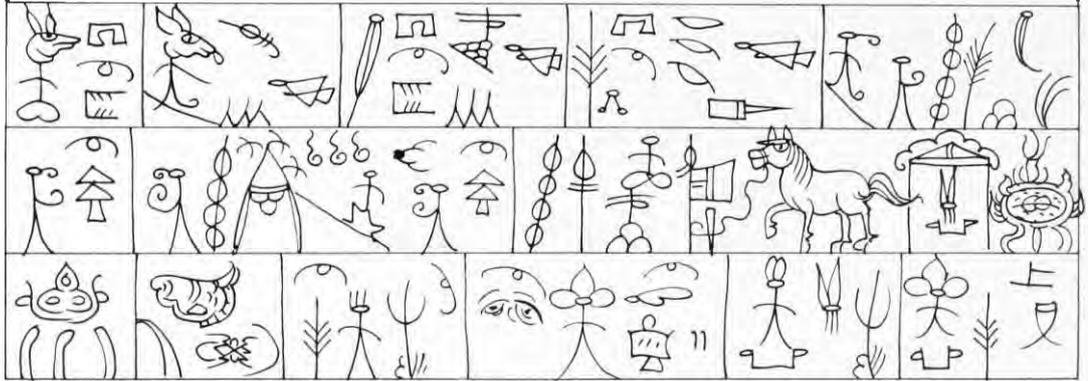


Hs. Or. 1378/R. 2382. BLATT 2* - v

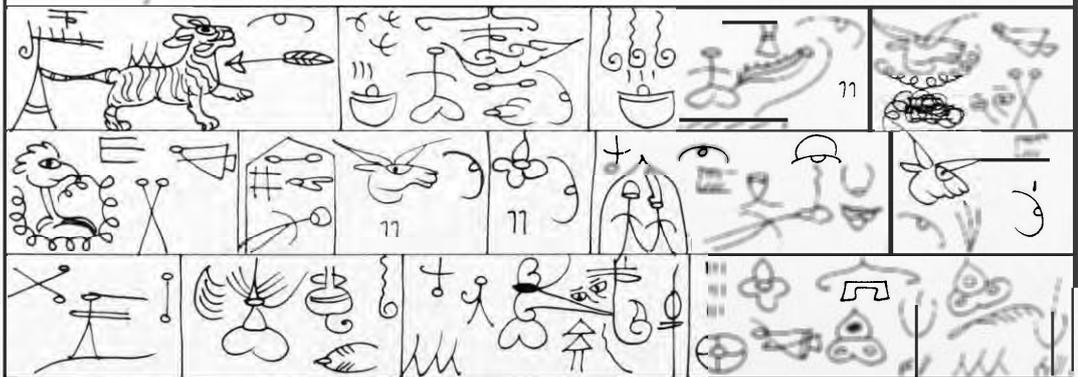


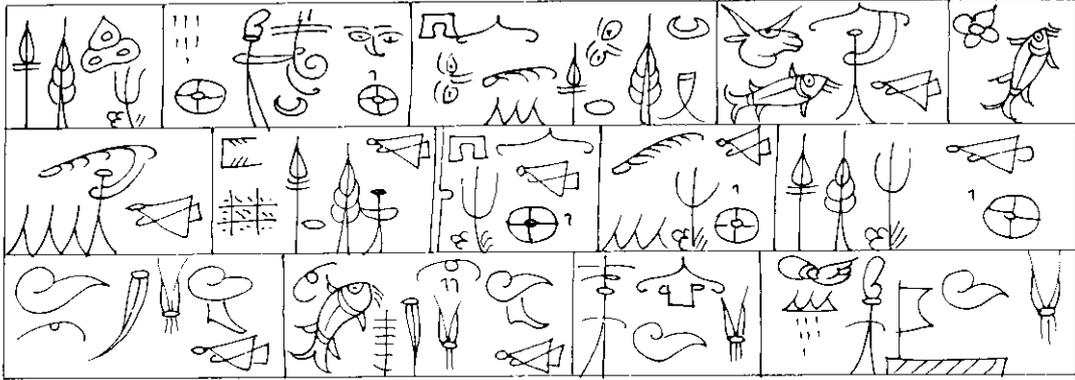


HS. OT. 1378 / R. 2382. BLAT 37-v

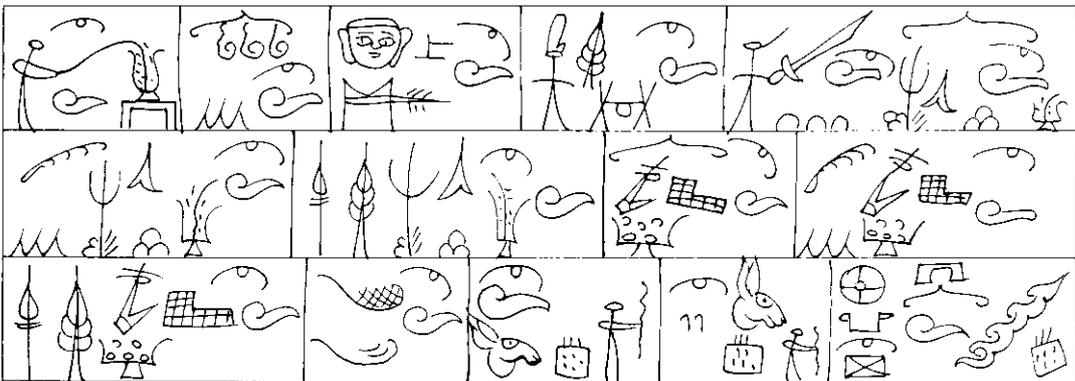
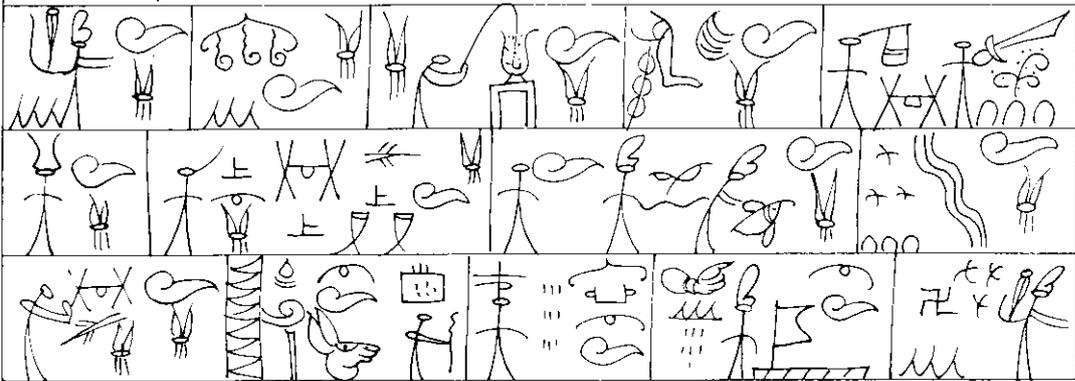


HS. OT. 1378 / R. 2382. BLAT 47-v

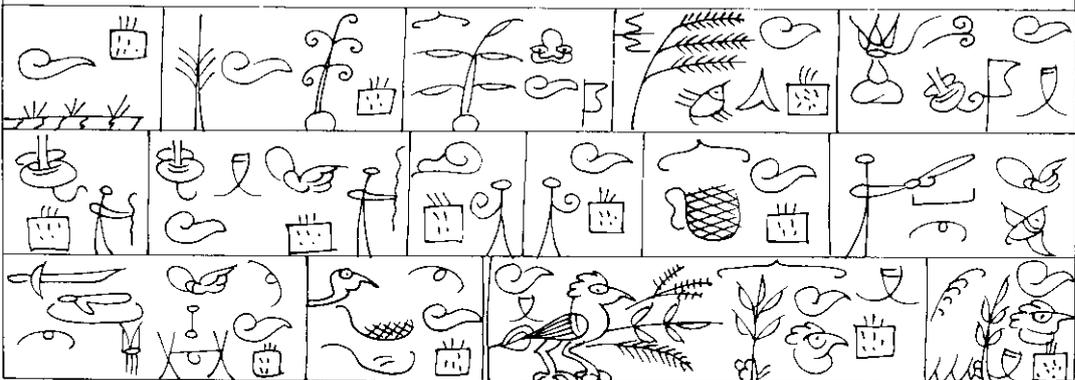


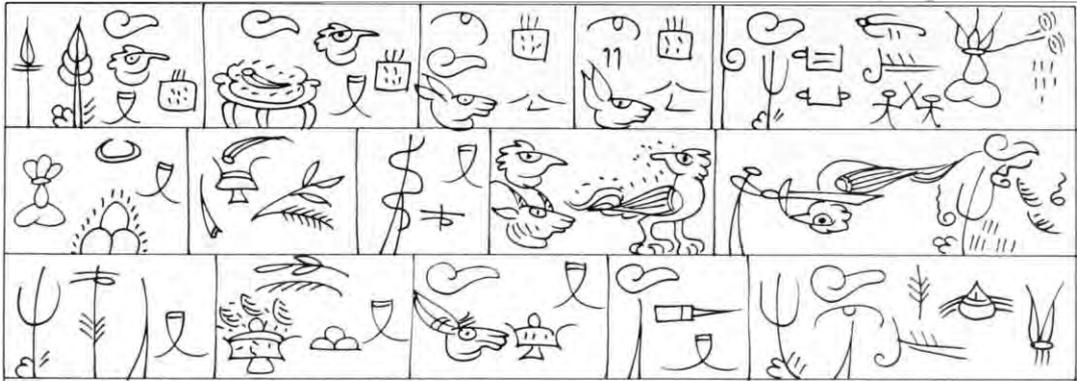


HS. O. 1378 / R. 2382. BLATT 5^{r-v}

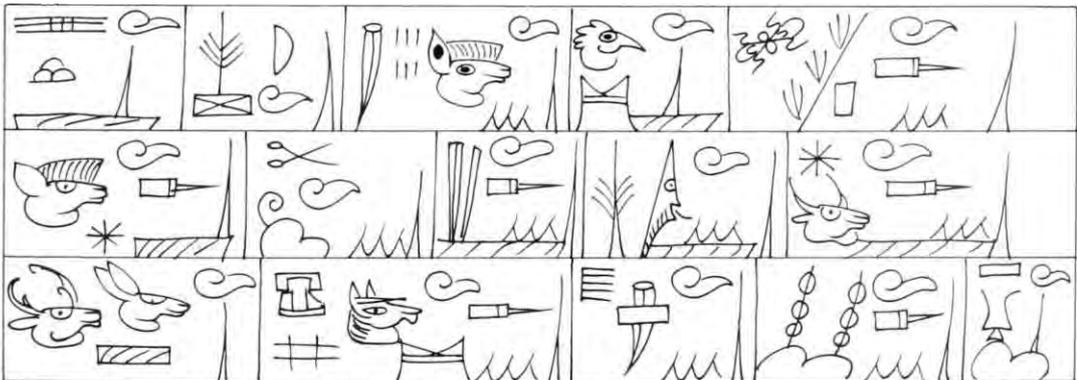
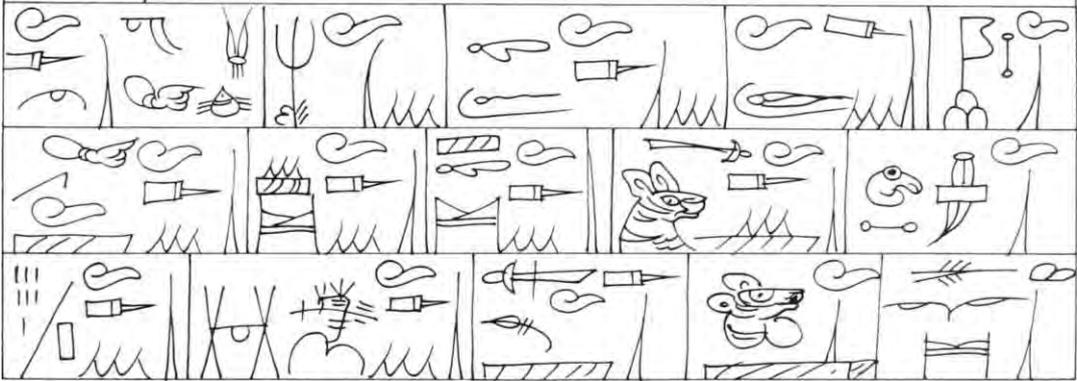


HS. O. 1378 / R. 2382. BLATT 6^{r-v}

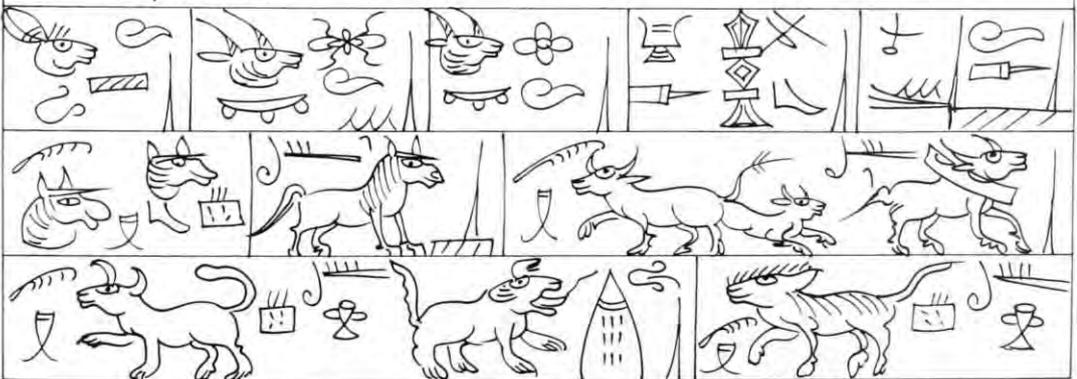




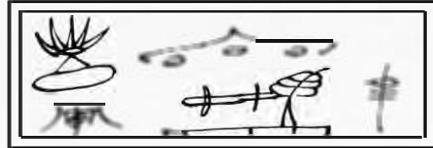
Hs. Or. 1378 / R. 2382. BLATT 77-v



Hs. Or. 1378 / R. 2382. BLATT 87-v

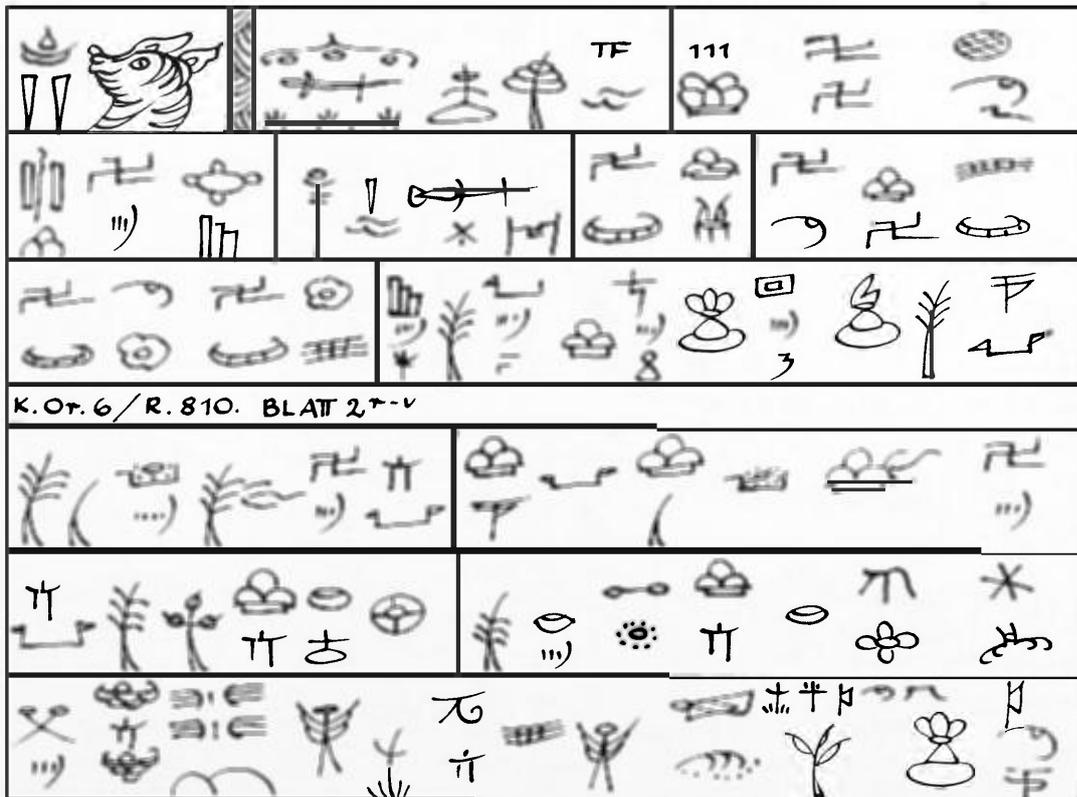


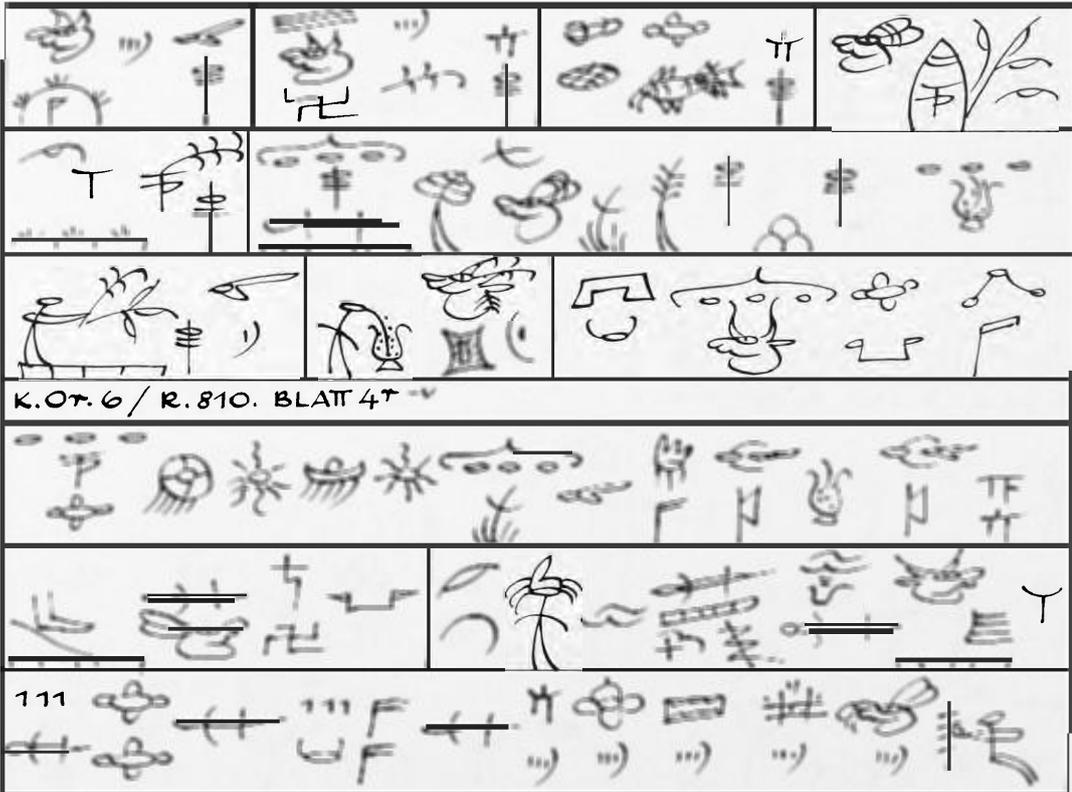
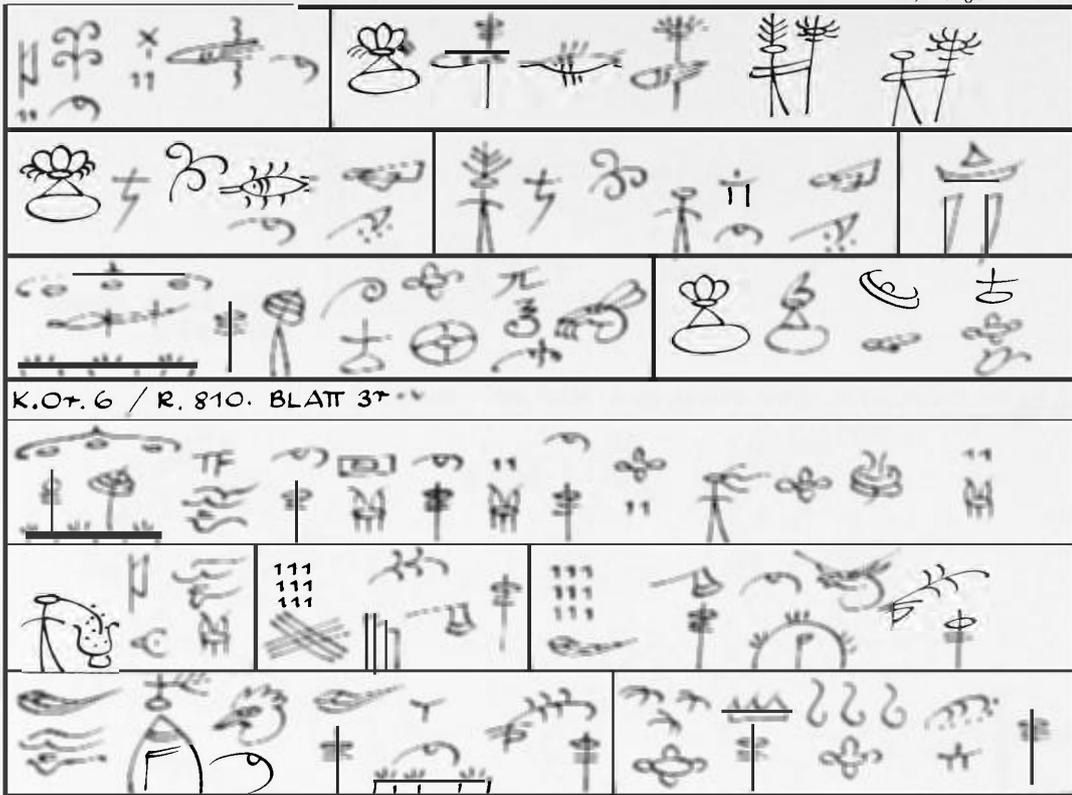
7.



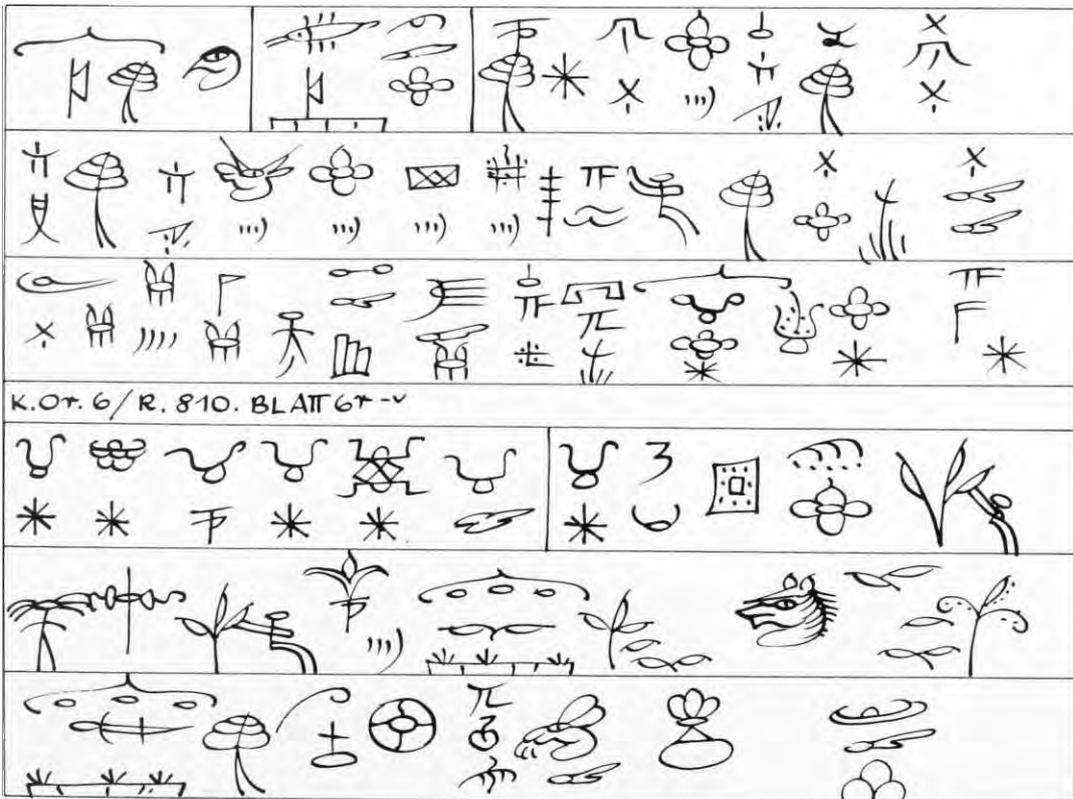
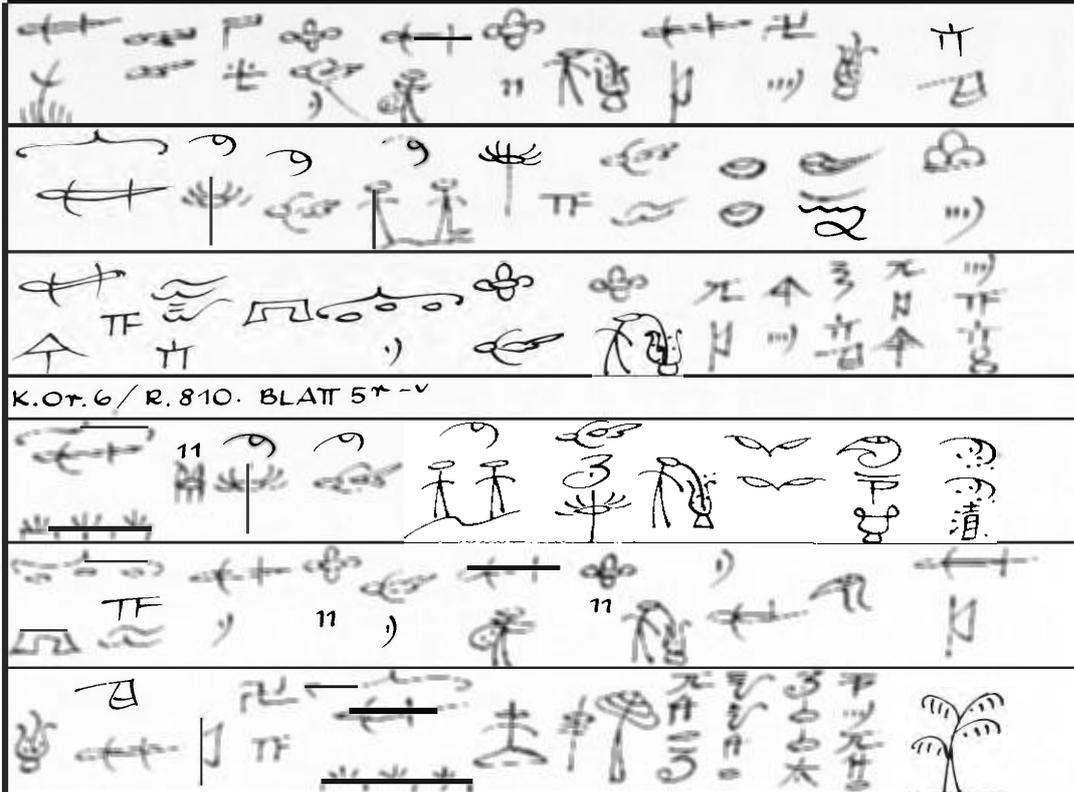
TITELBLATT STARK BERIEBEN

I. 1g. 1- K. Or. 6/R. 810. Muan bpo. Haw shi. BLATT 1⁺

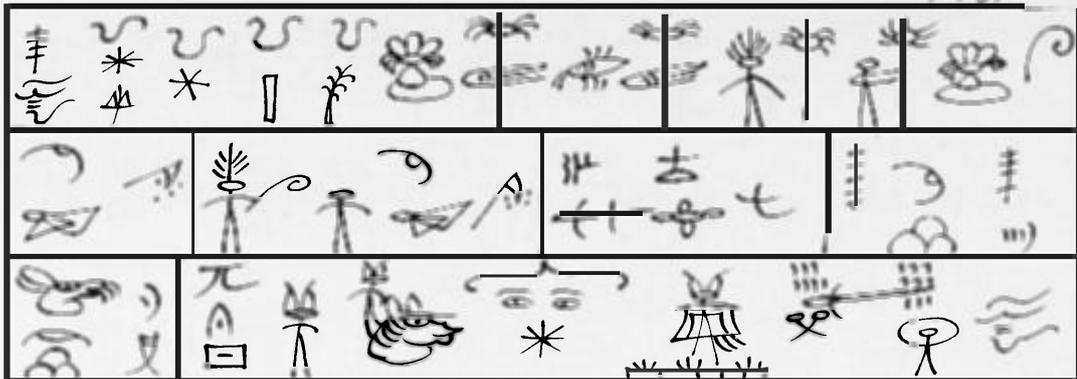




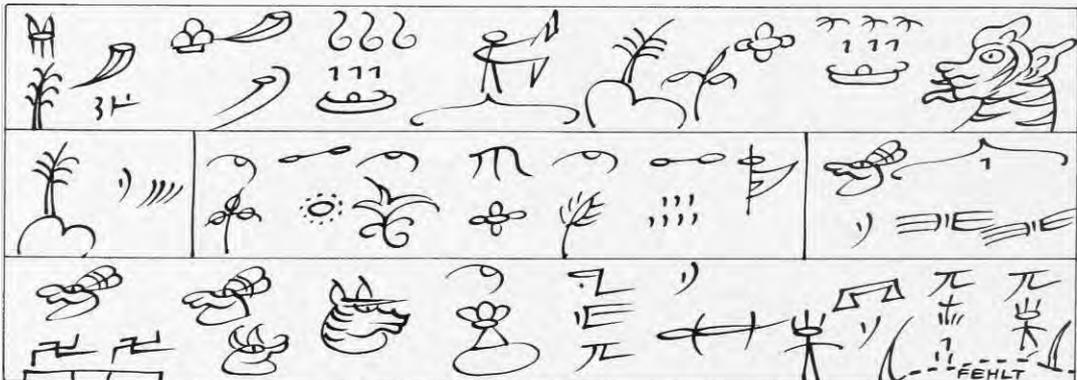
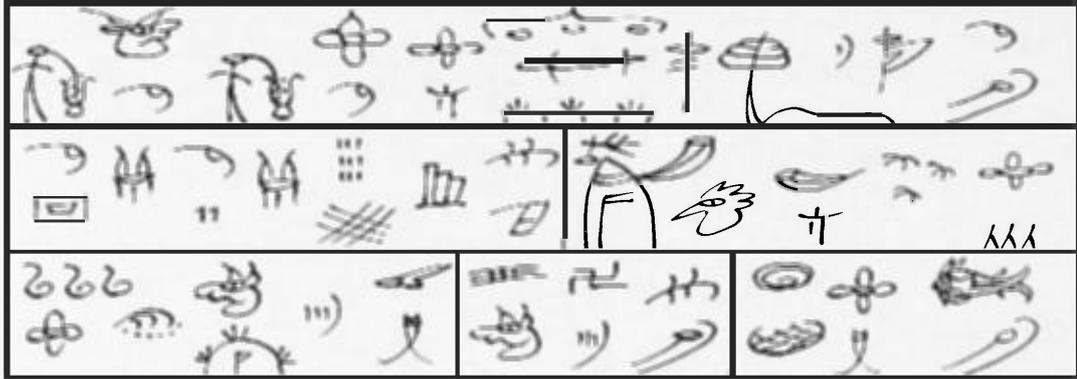
111



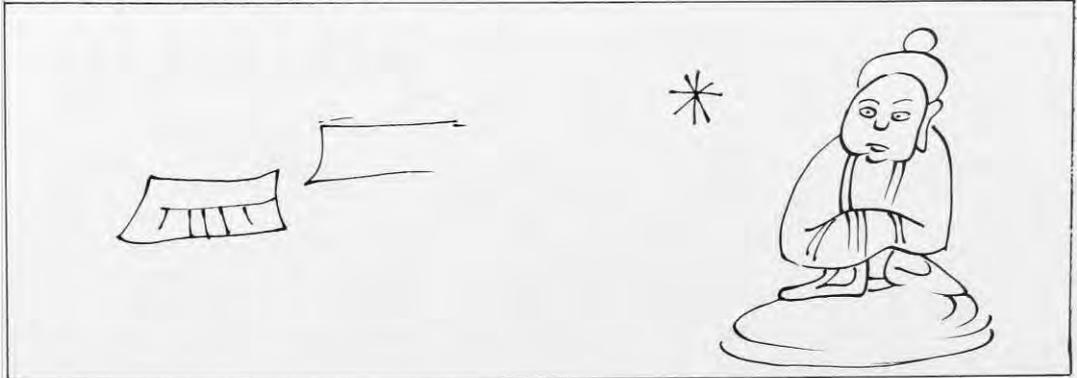
I, 1, 9, 1



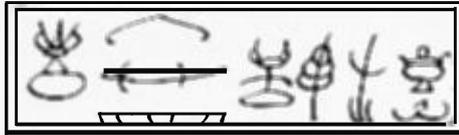
K.O+6/ R. 810. BLATT 7+~v



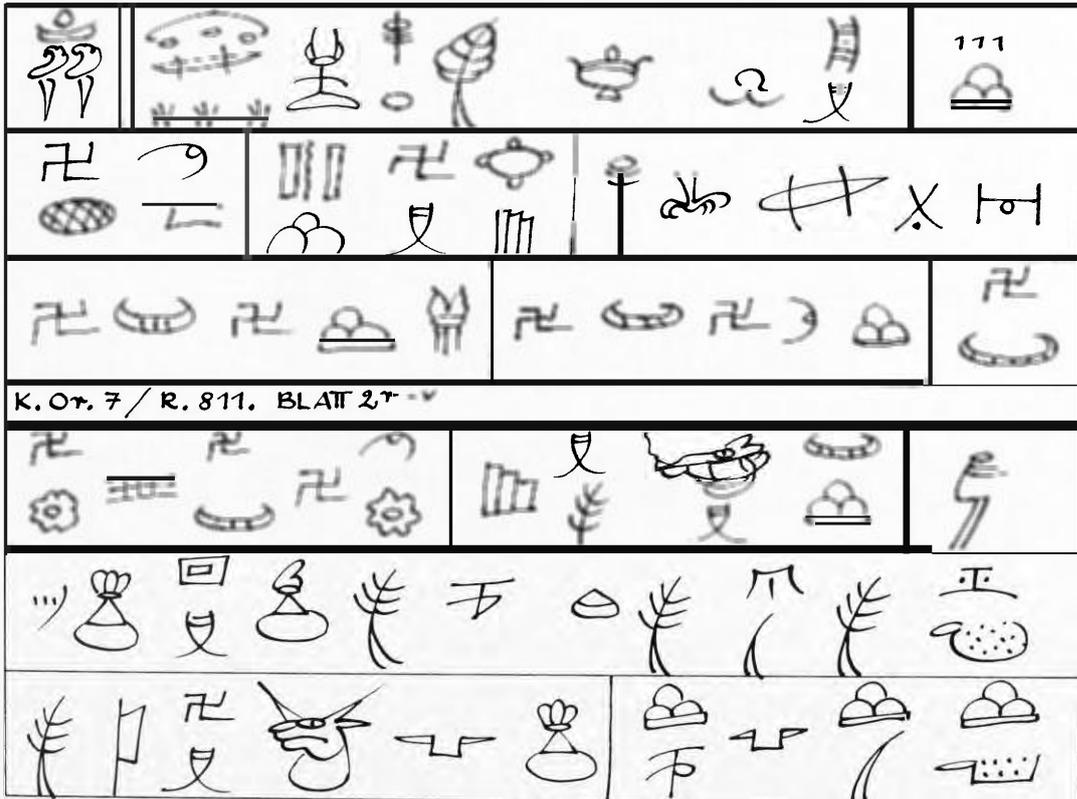
K.O+6/ R. 810. BLATT 8+~v



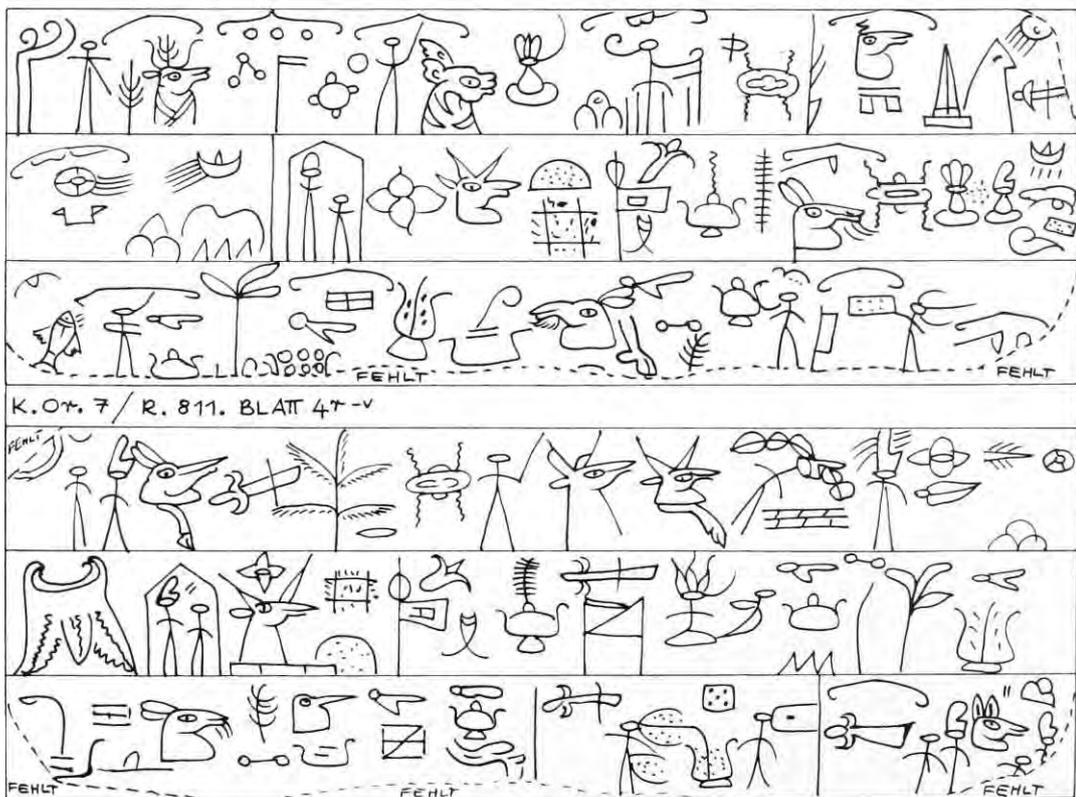
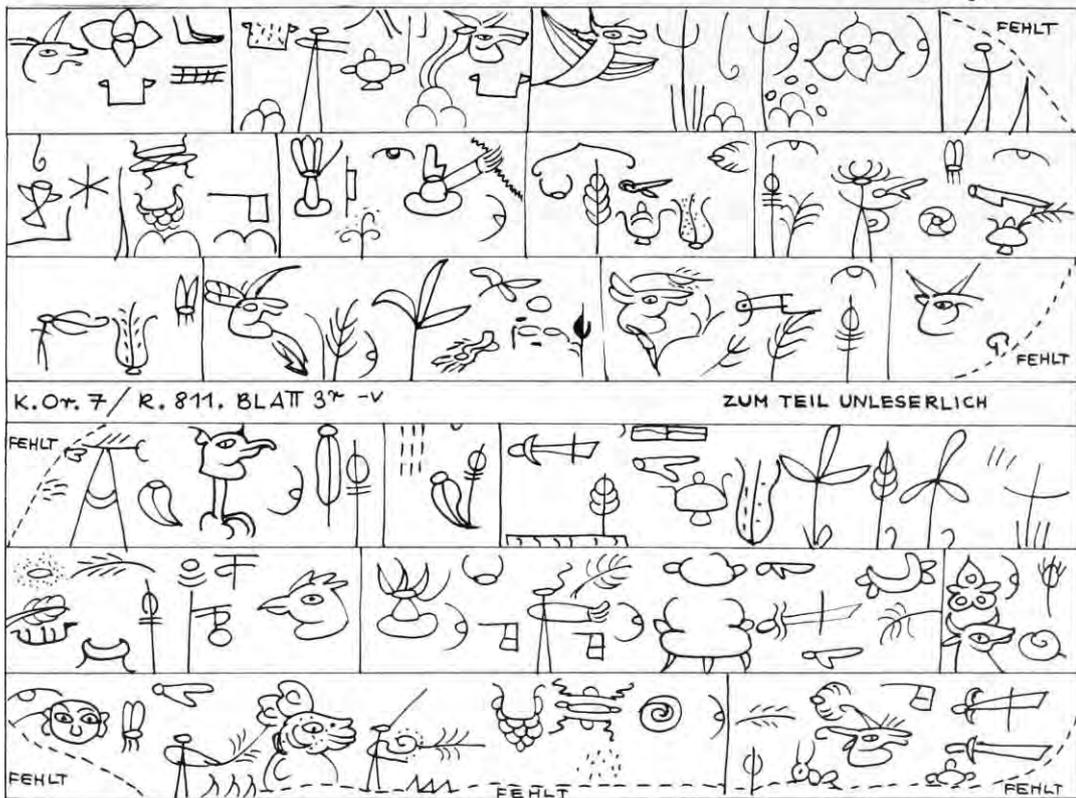
7.



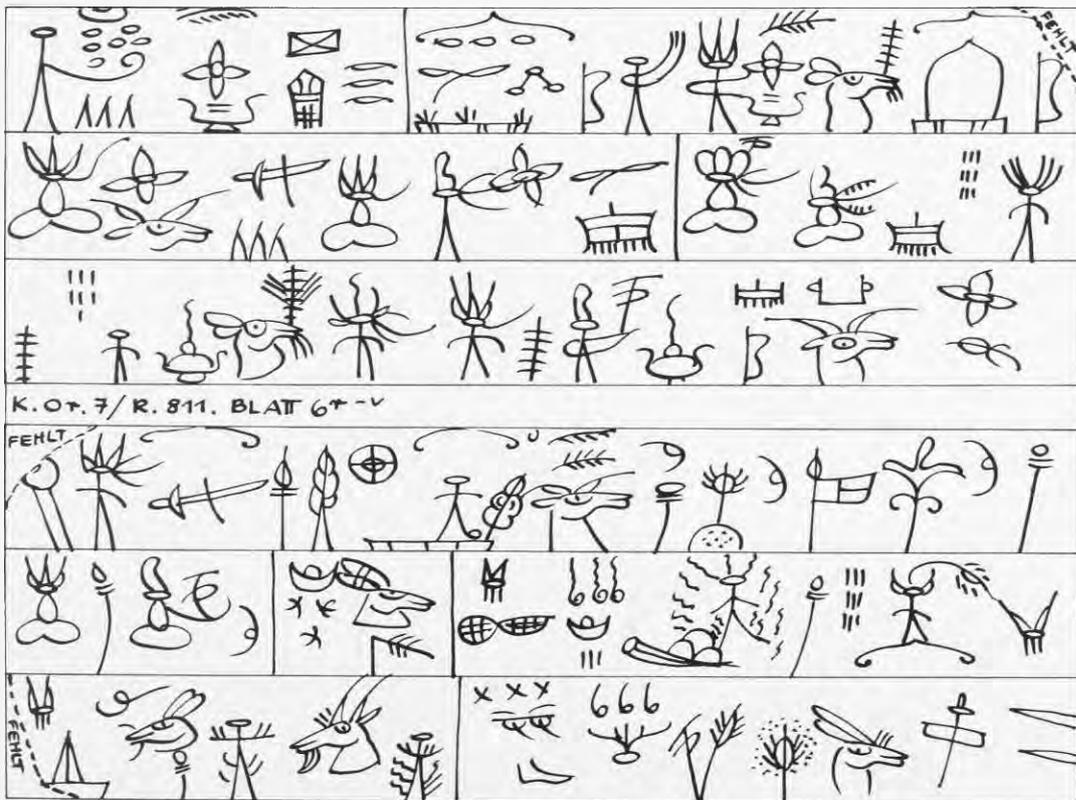
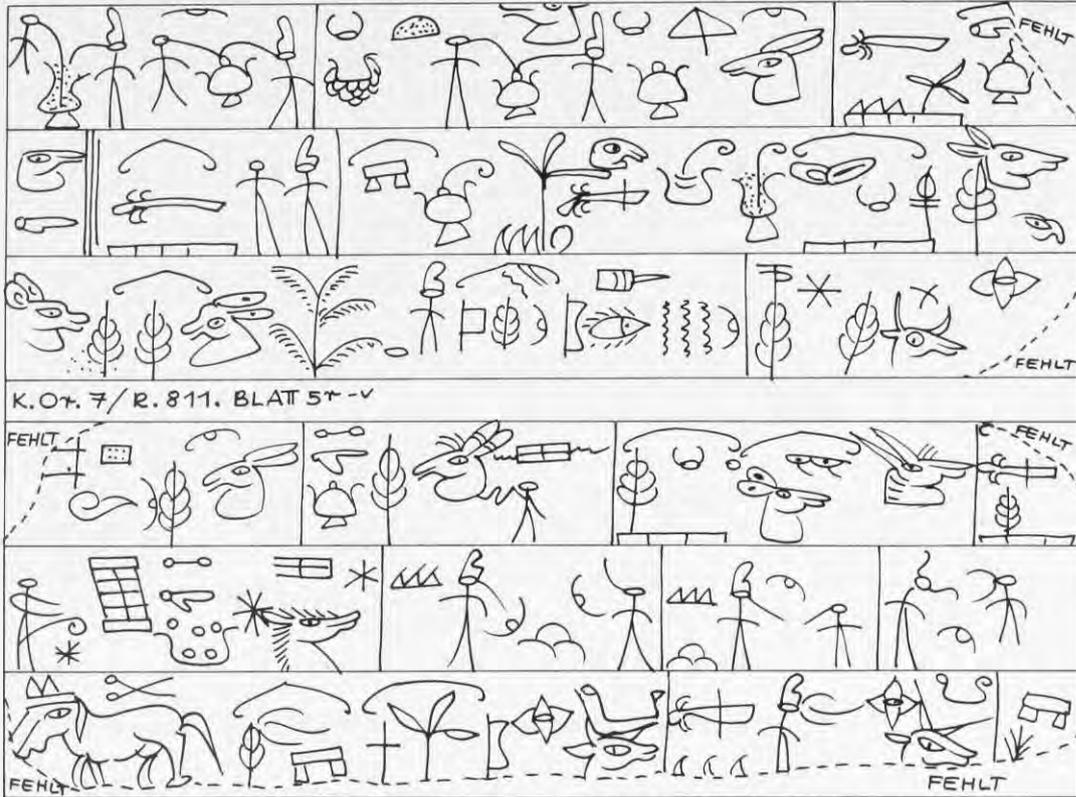
I 1, 9, 1 - K. Or. 7 / R. 811. Muan bpö. Haw shi. BLATT 1^r - v



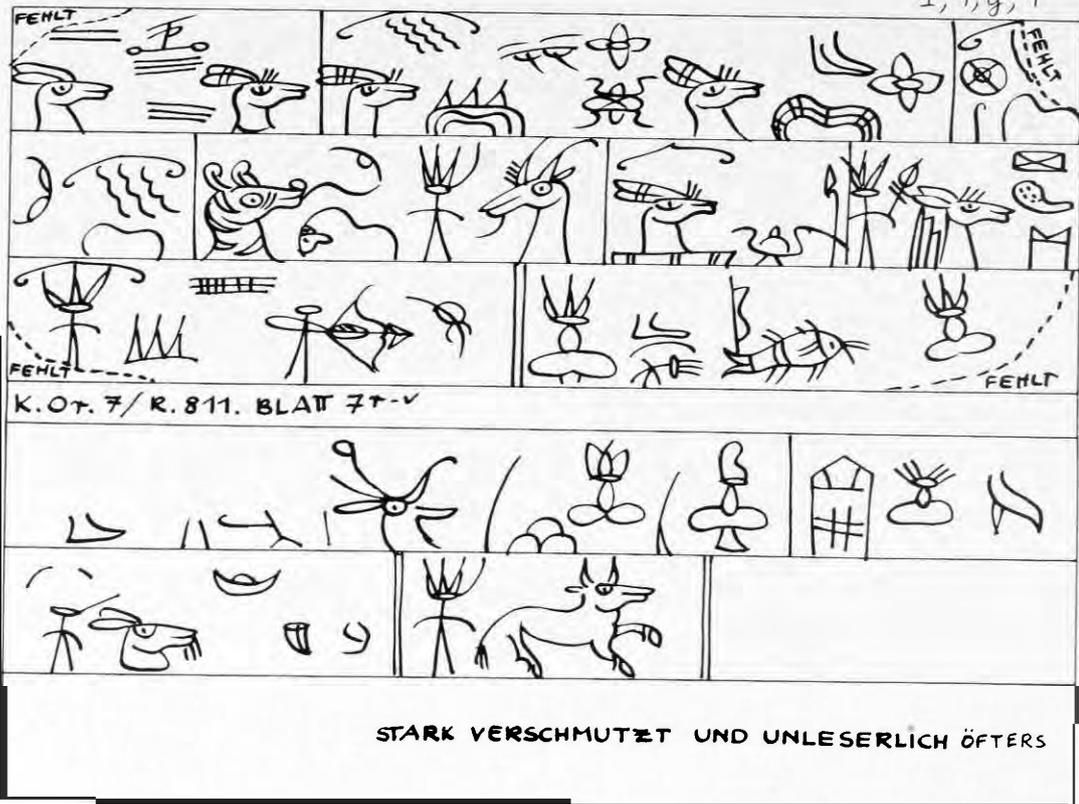
I, 1, 8, 1



I, 1, 9, 1



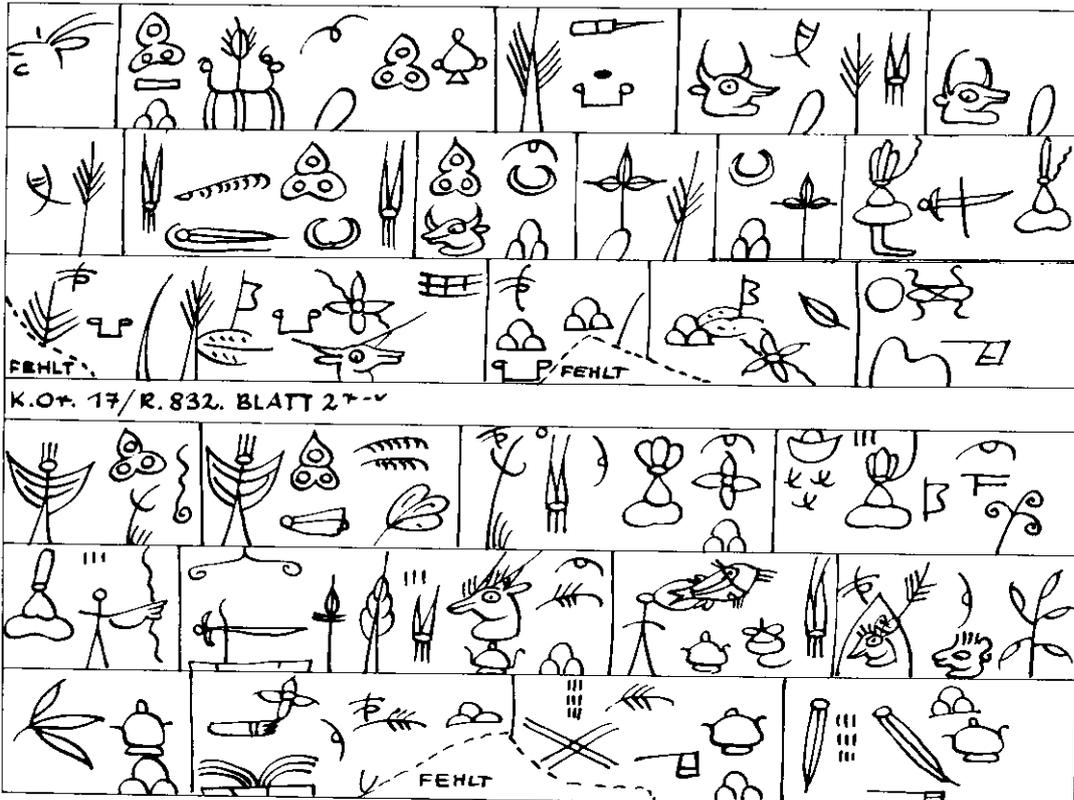
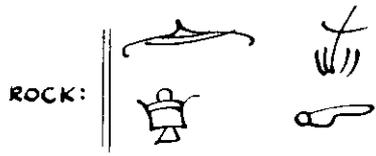
I, 1, 9, 1

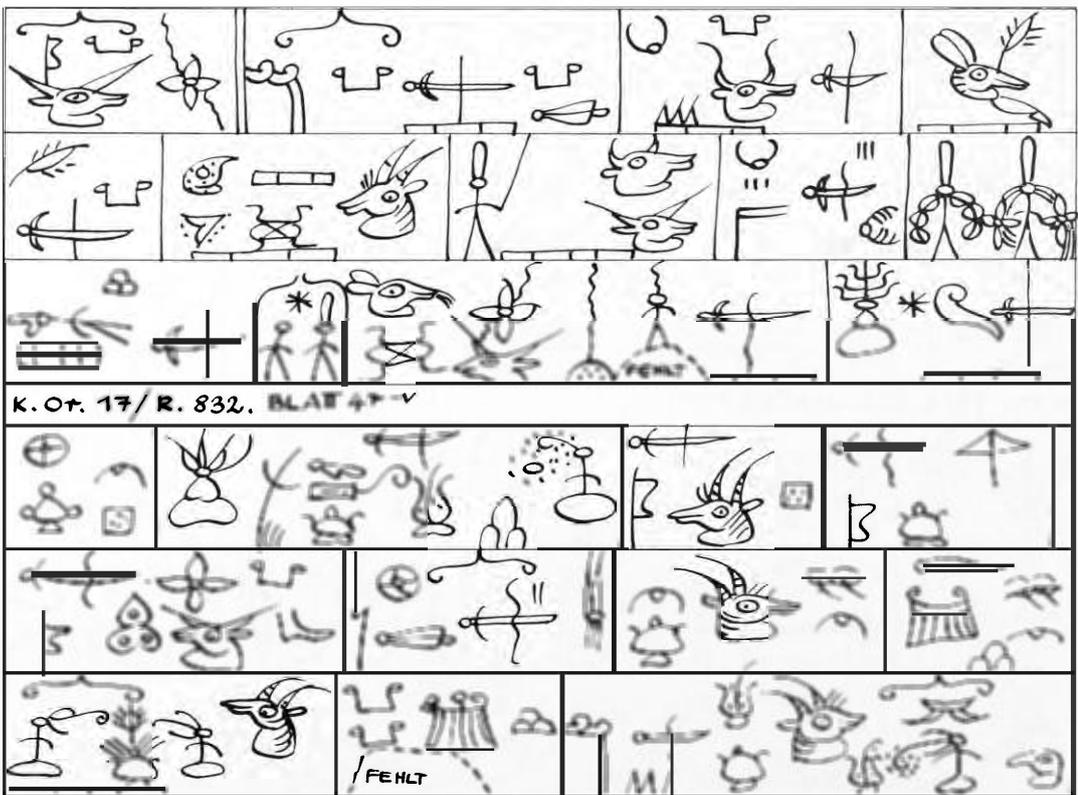
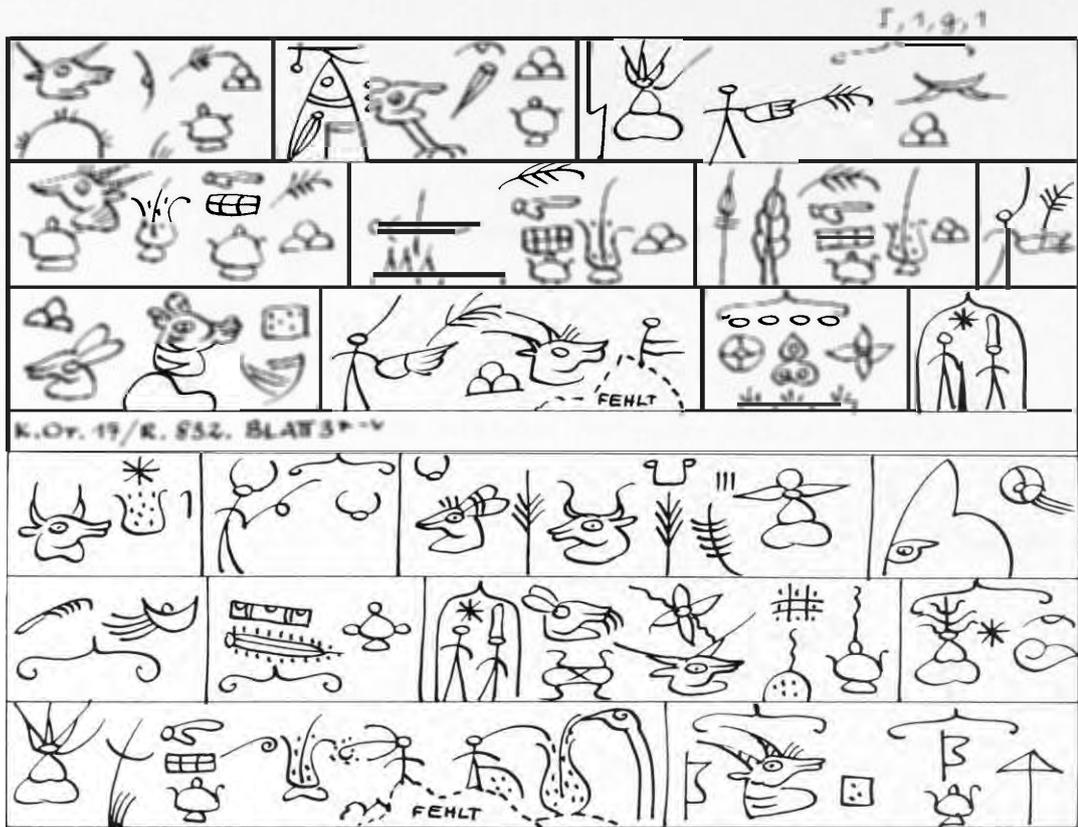


7

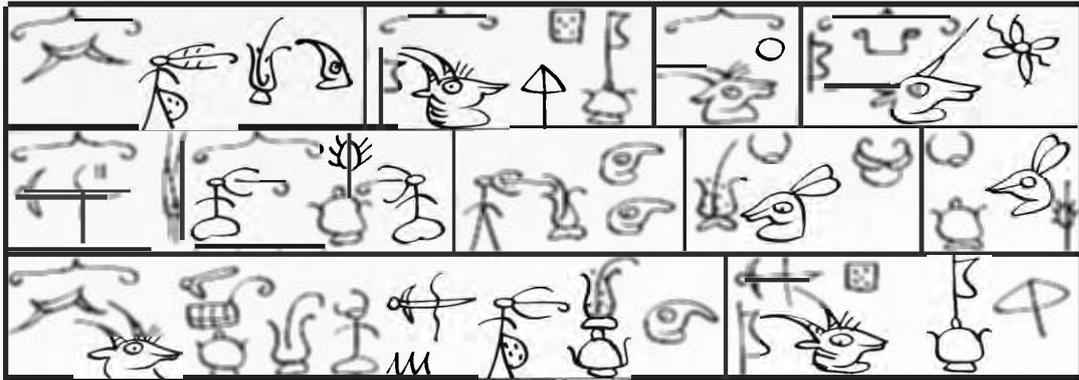
ORIGINALTITEL FEHLT

I, 1, 9, 1 - K.O. 17/R. 832. MÜNG BPÖ. HAW SHI. BLATT 17 - v

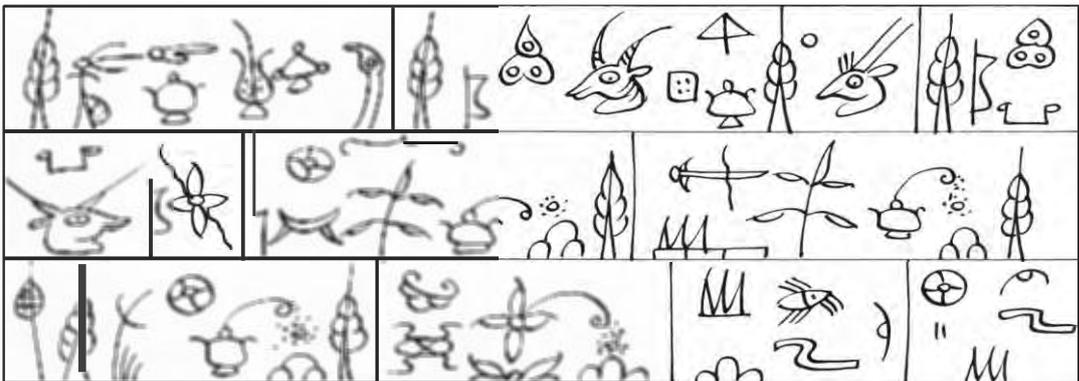
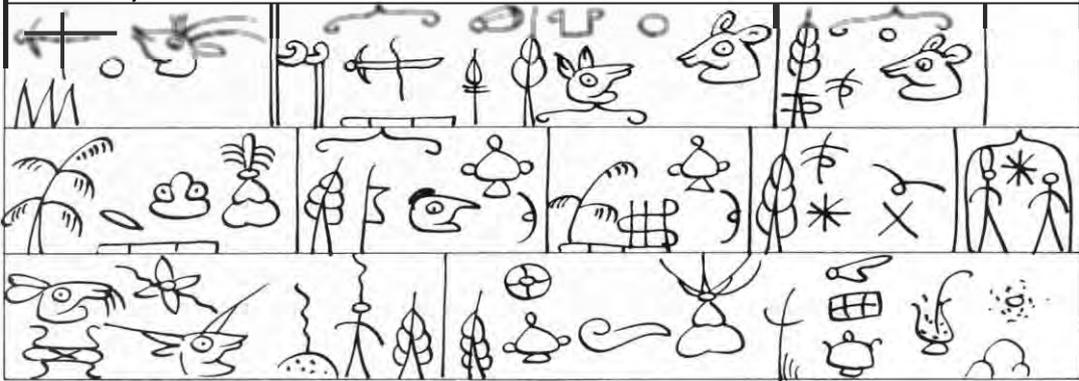




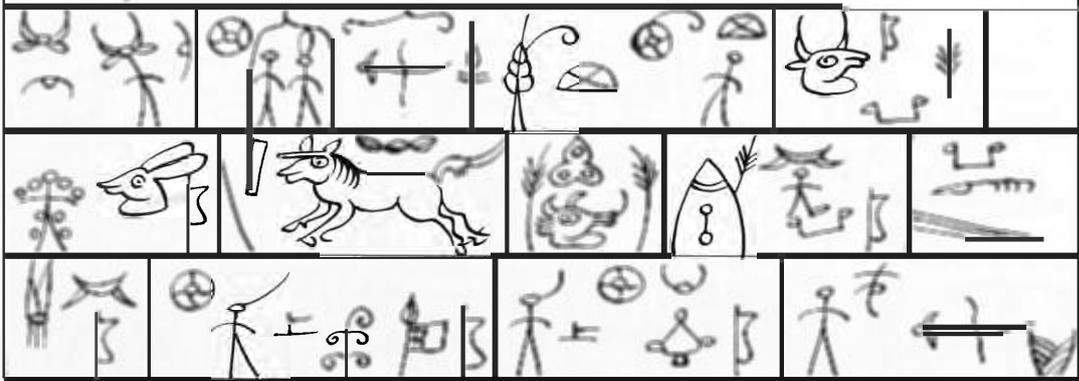
5,28.1

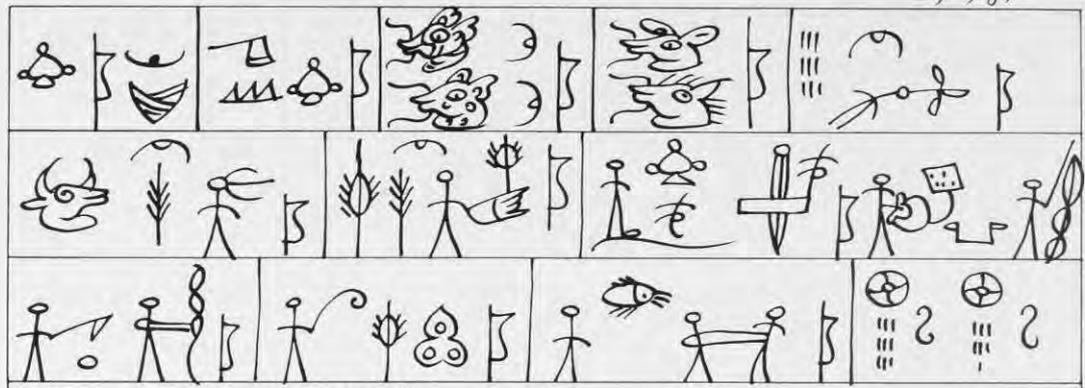


K. Op. 17 / R. 832. BLATT 5

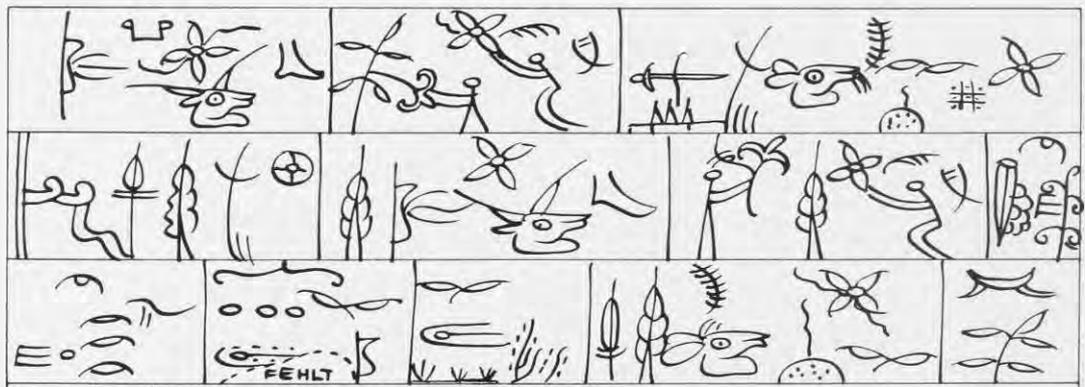
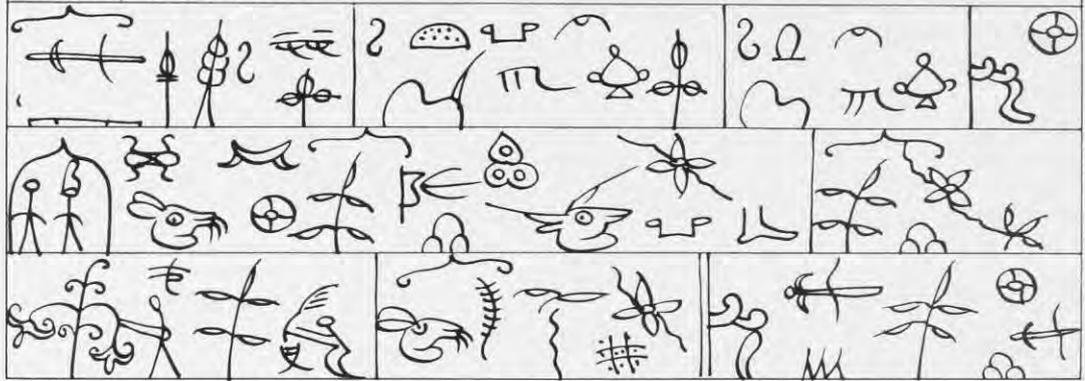


K. Op. 17 / R. 832. BLATT 6

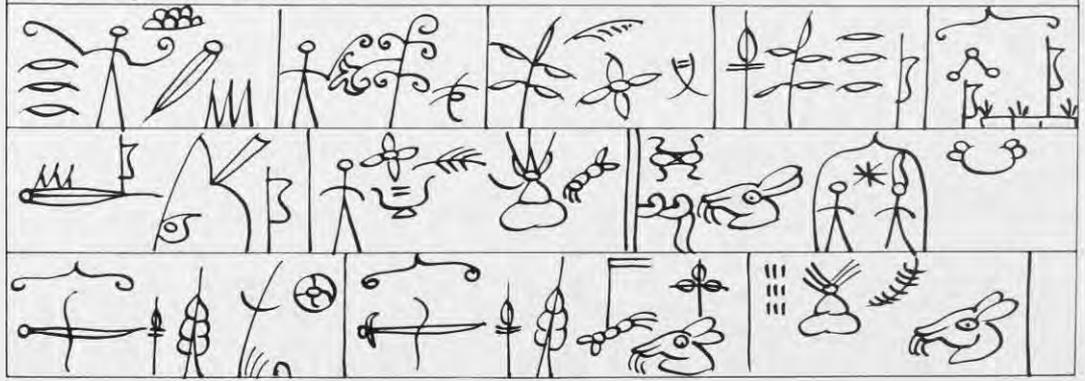


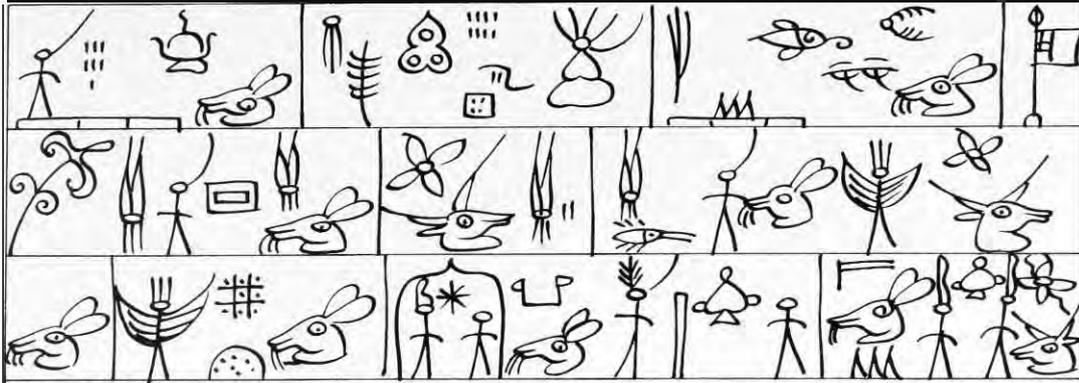


K.Or. 17 / R. 832. BLATT 7+ - v

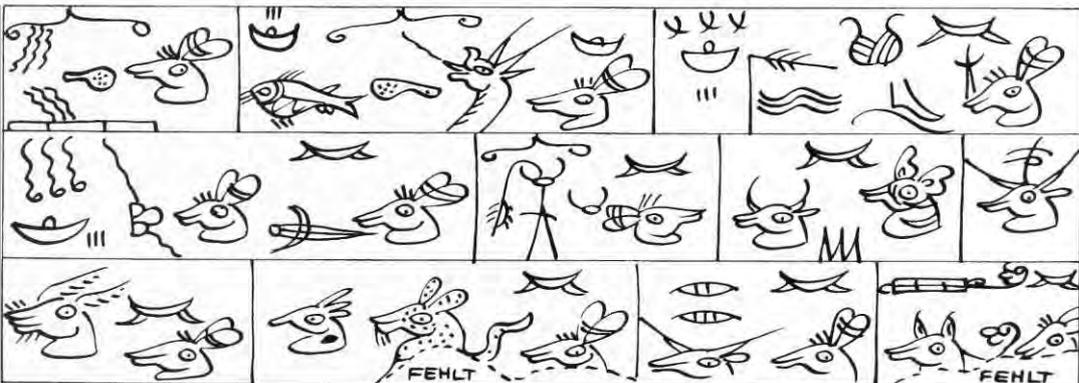
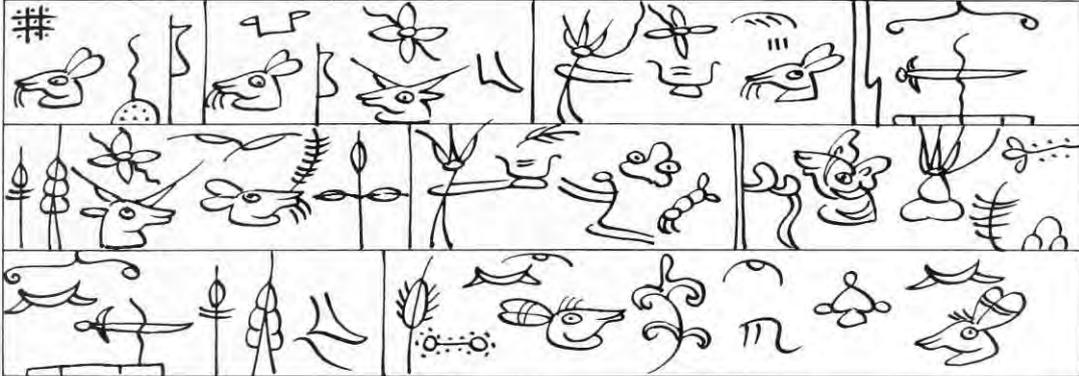


K.Or. 17 / R. 832. BLATT 8+ - v

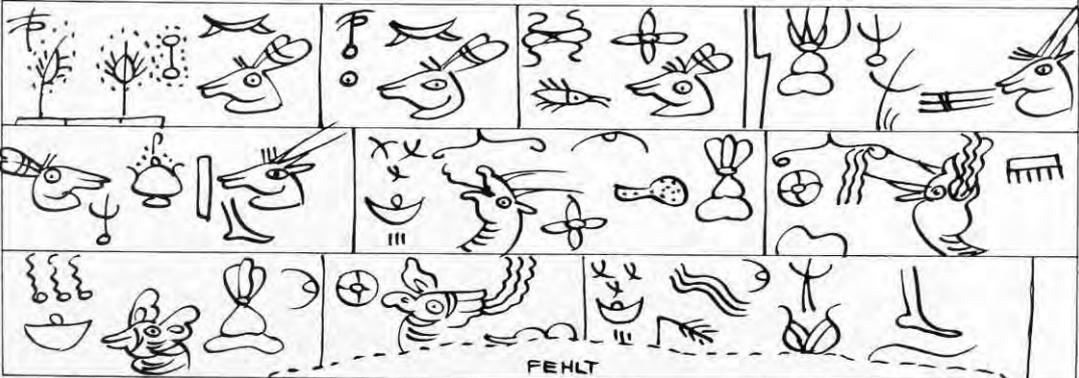




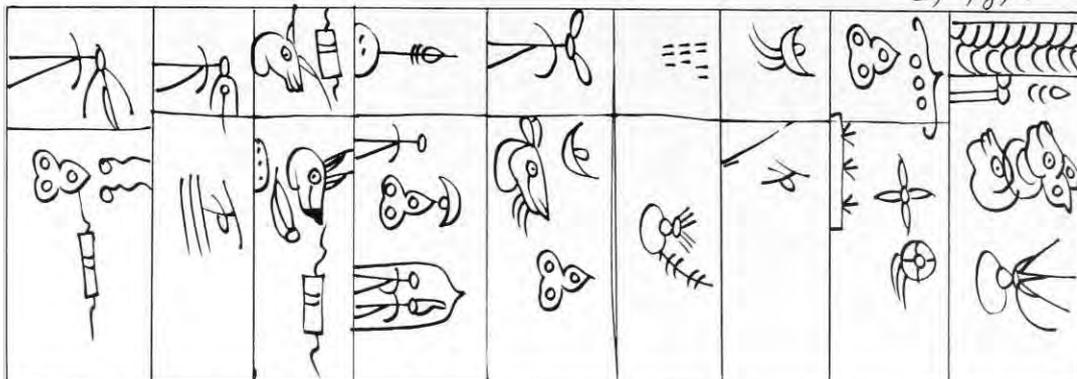
K. Op. 17 / R. 832. BLATT 9+ -v



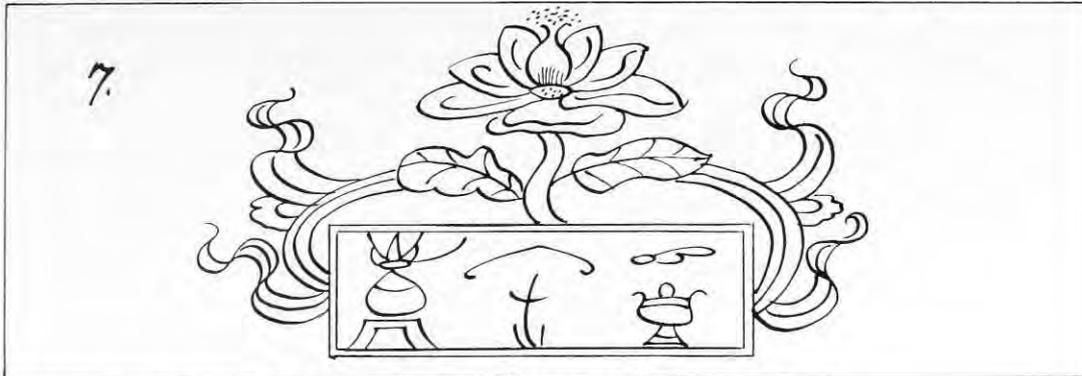
K. Op. 17 / R. 832. BLATT 10+ -v



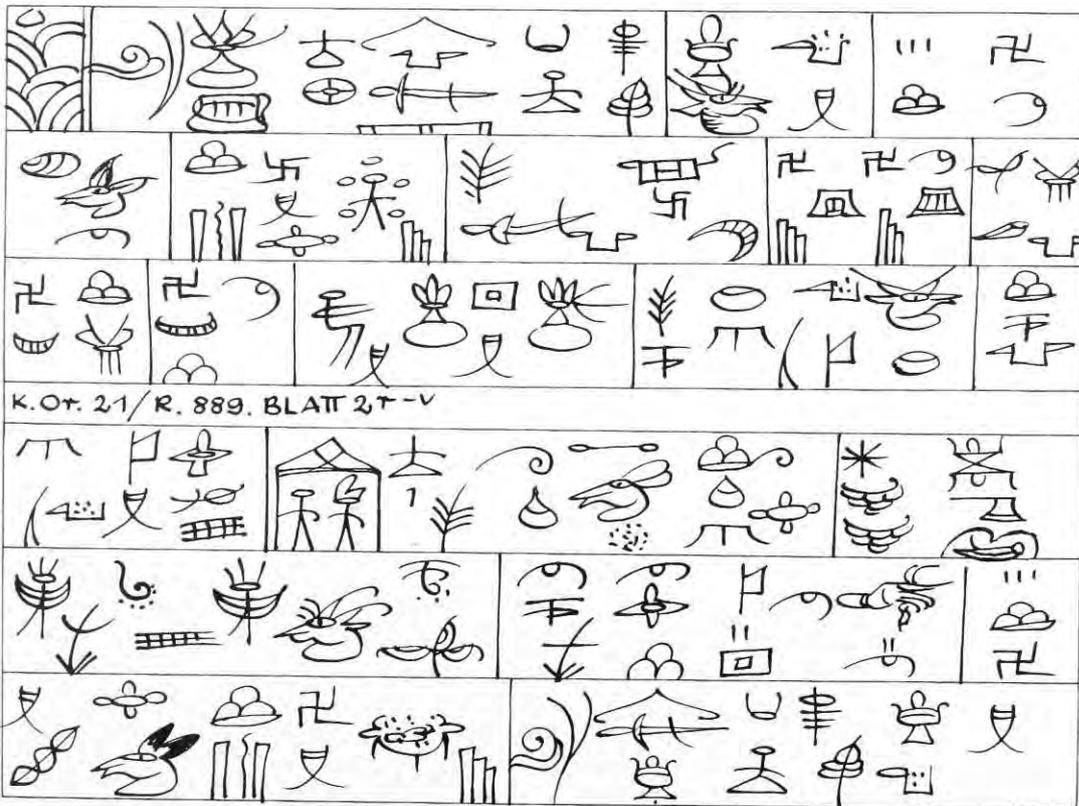
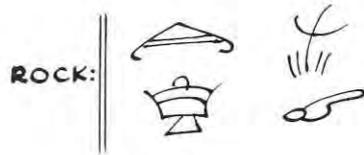
I, 1, 9, 1

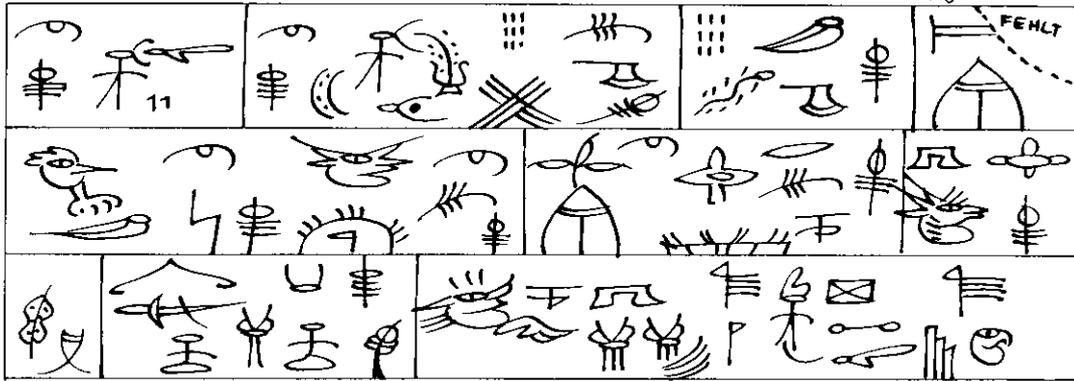


K. Or. 17/R. 832. BLATT 117-v

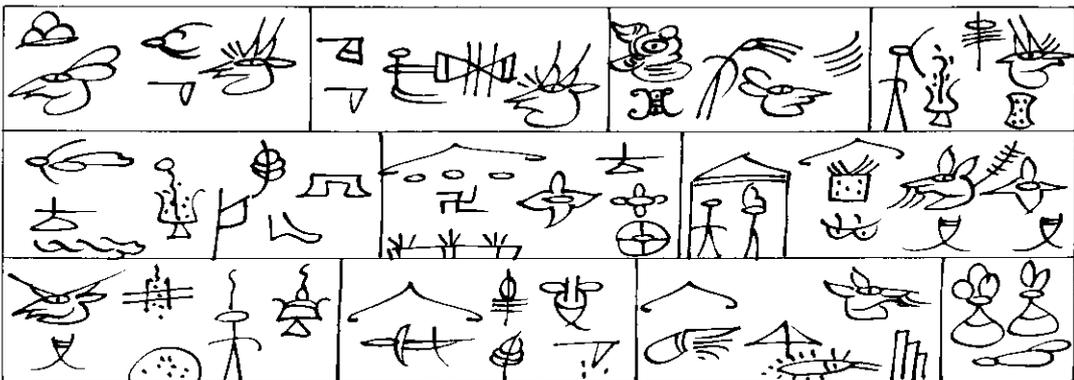
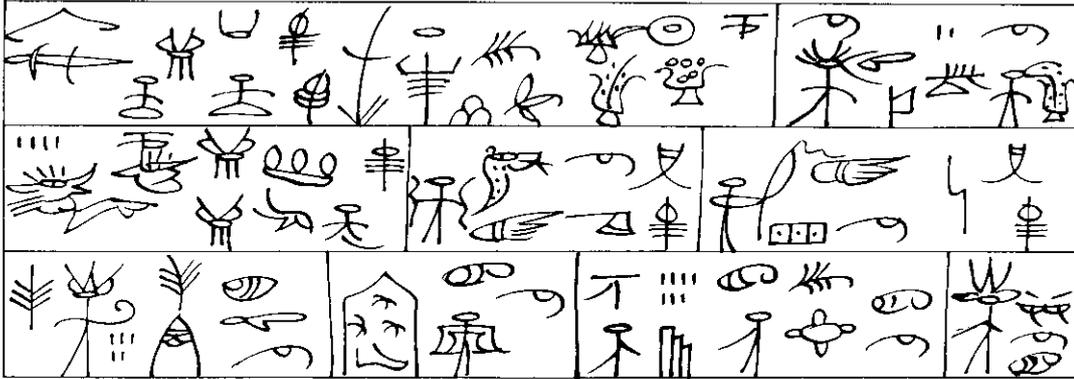


I, 1, g, 1 - K.Ot. 21/R. 889. Mūaṅ bpō. Haw shi. BLATT 1r - v

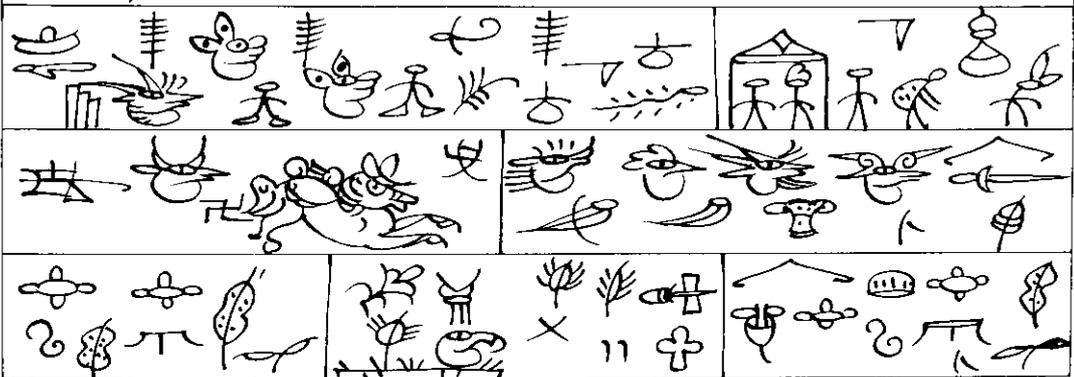




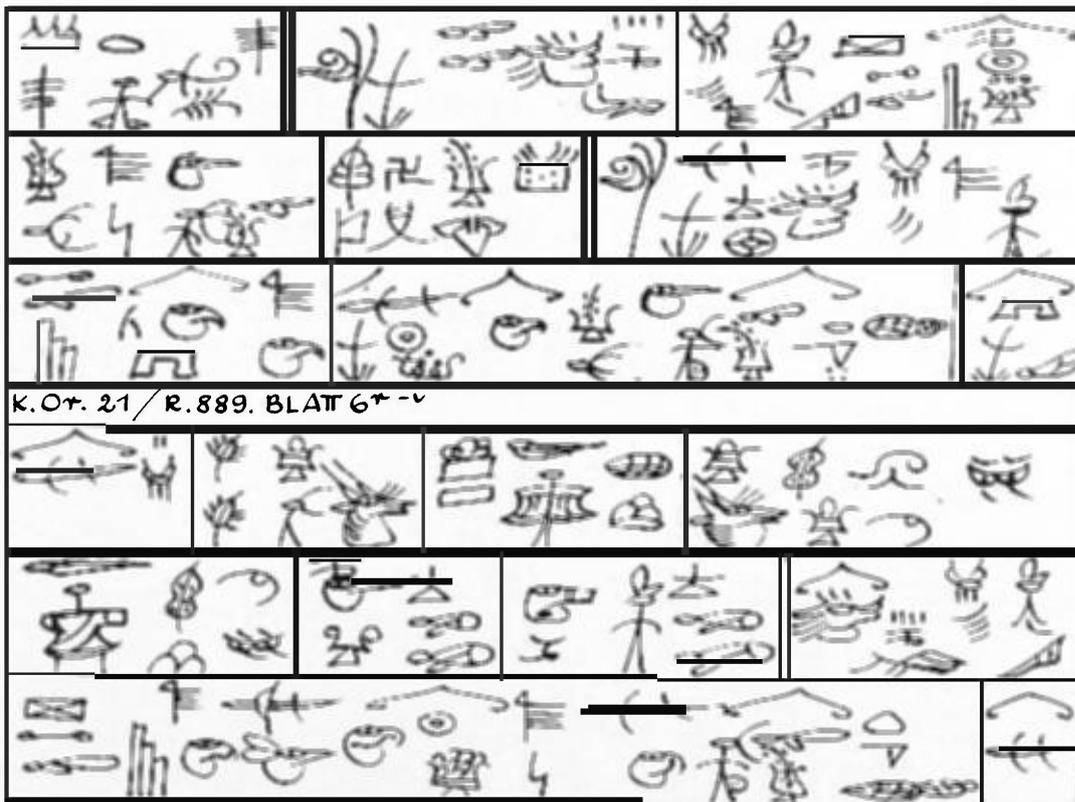
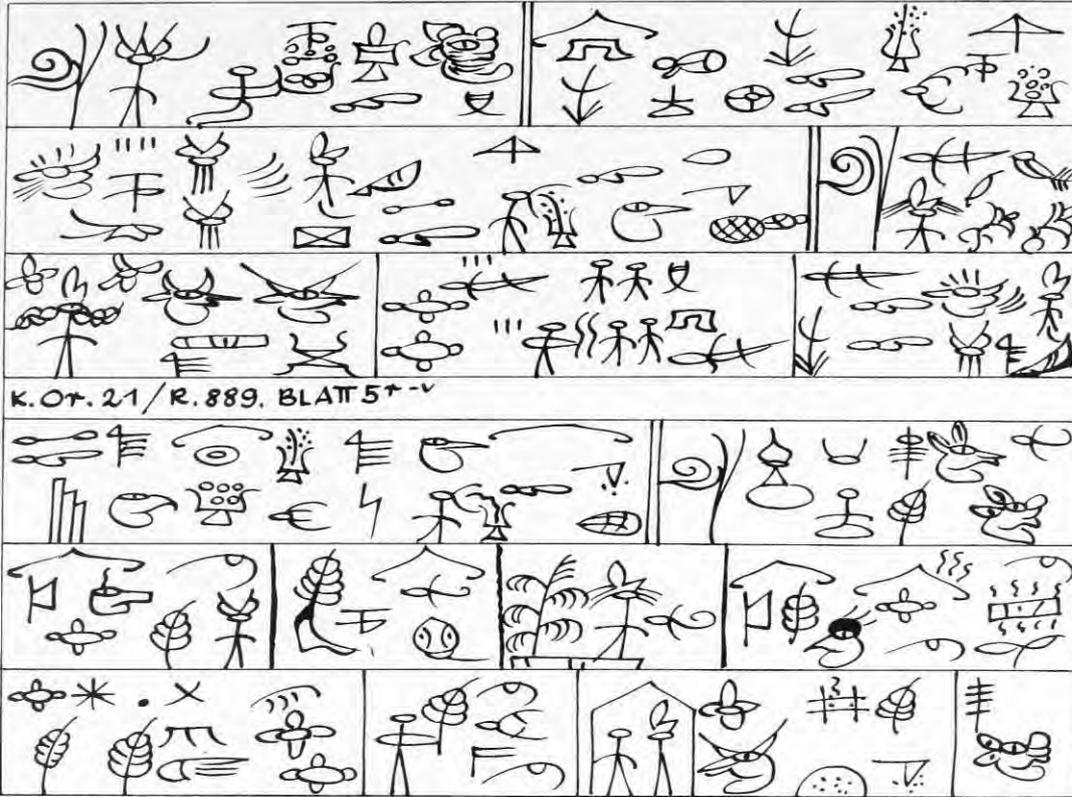
K. O. 21 / R. 889. BLATT 3+ -v

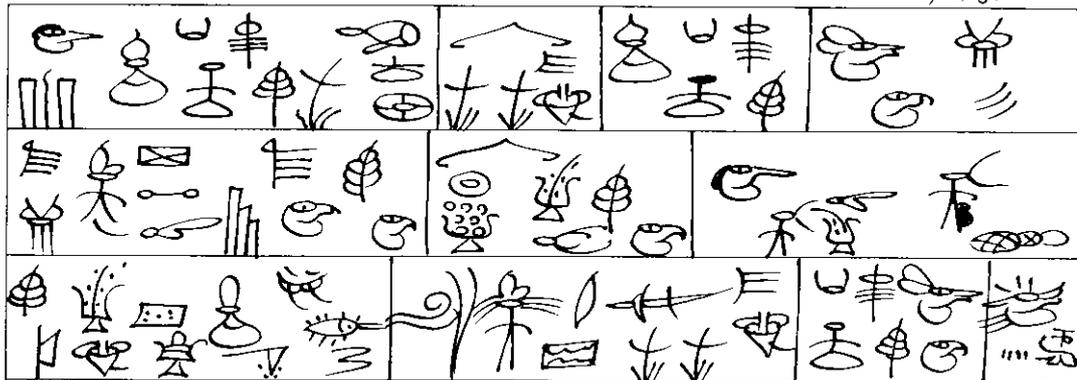


K. O. 21 / R. 889. BLATT 4+ -v

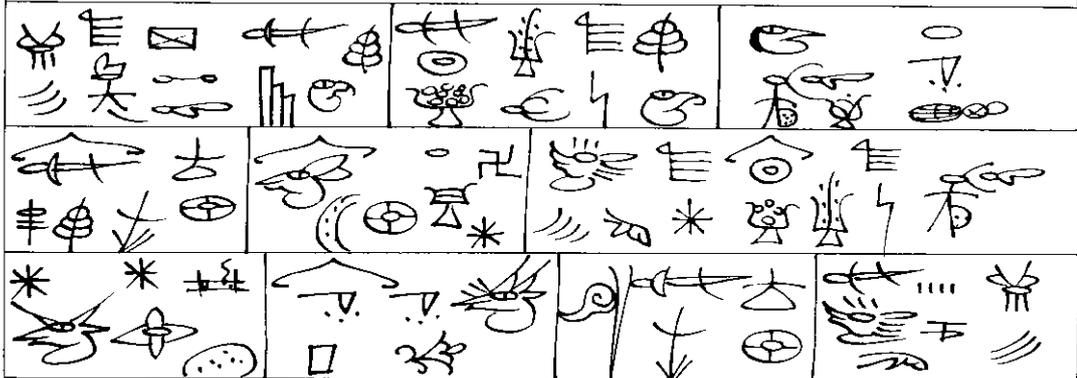


I, 1, g, 1

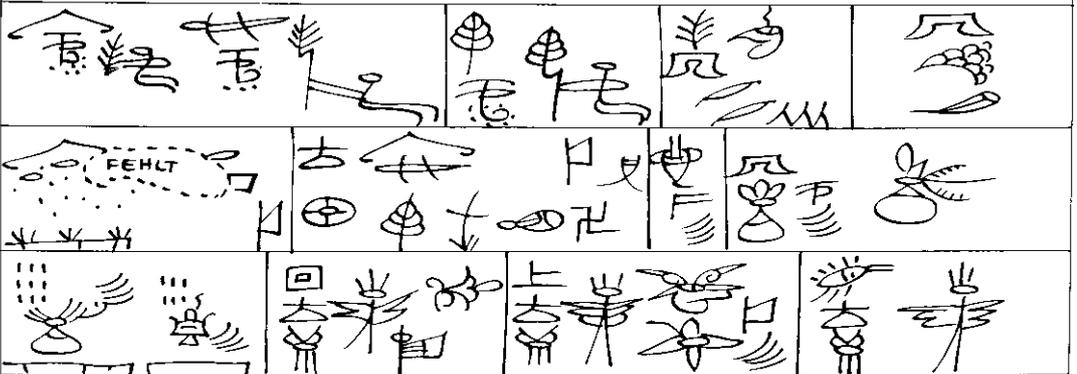




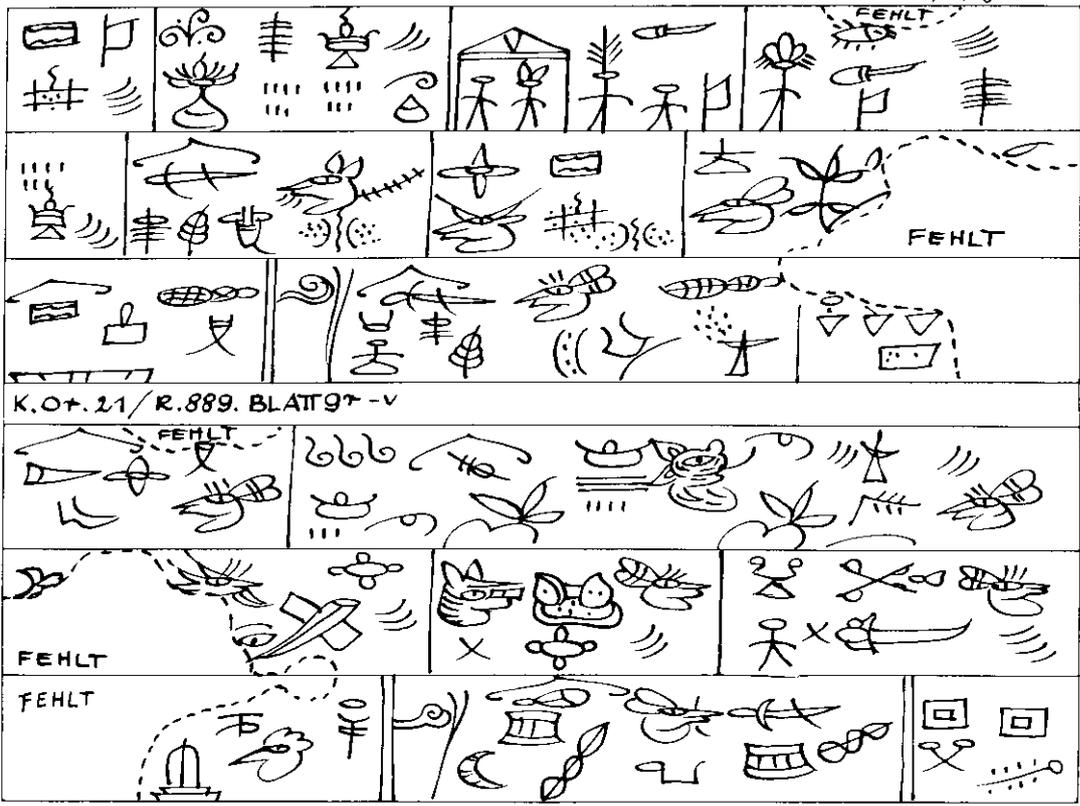
K.Ot. 21/R. 889. BLATT 7r-v



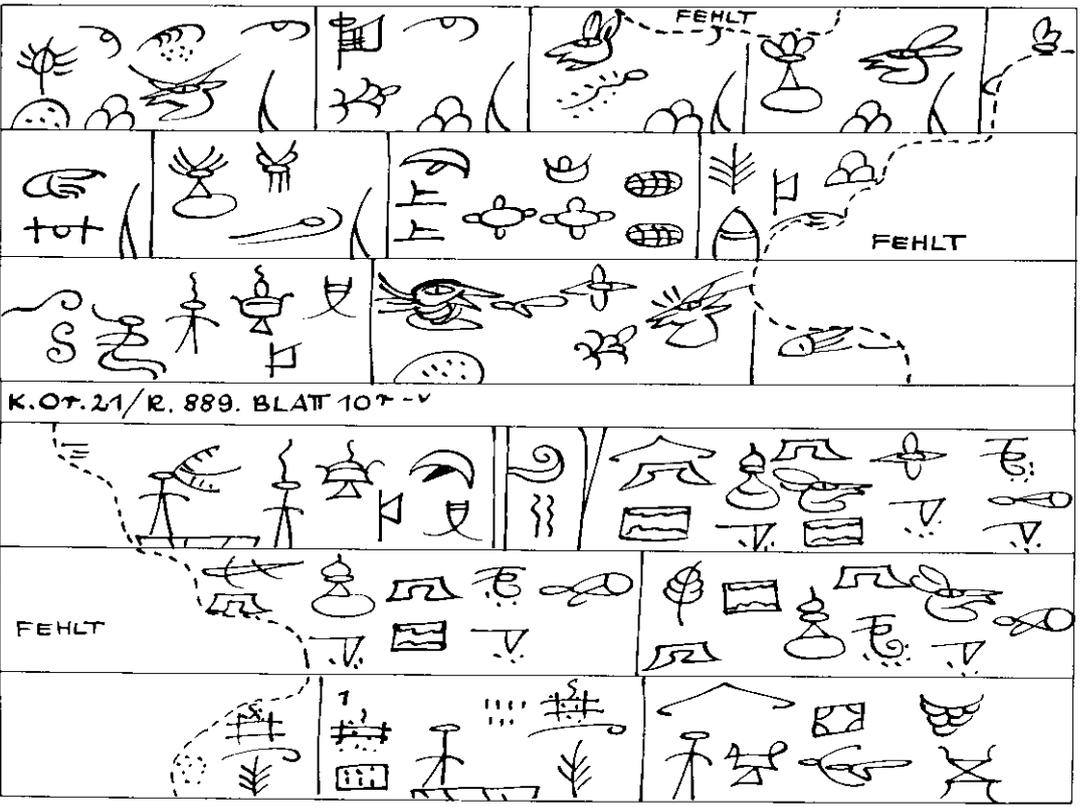
K.Ot. 21/R. 889. BLATT 8r-v



I, 1, 9, 1

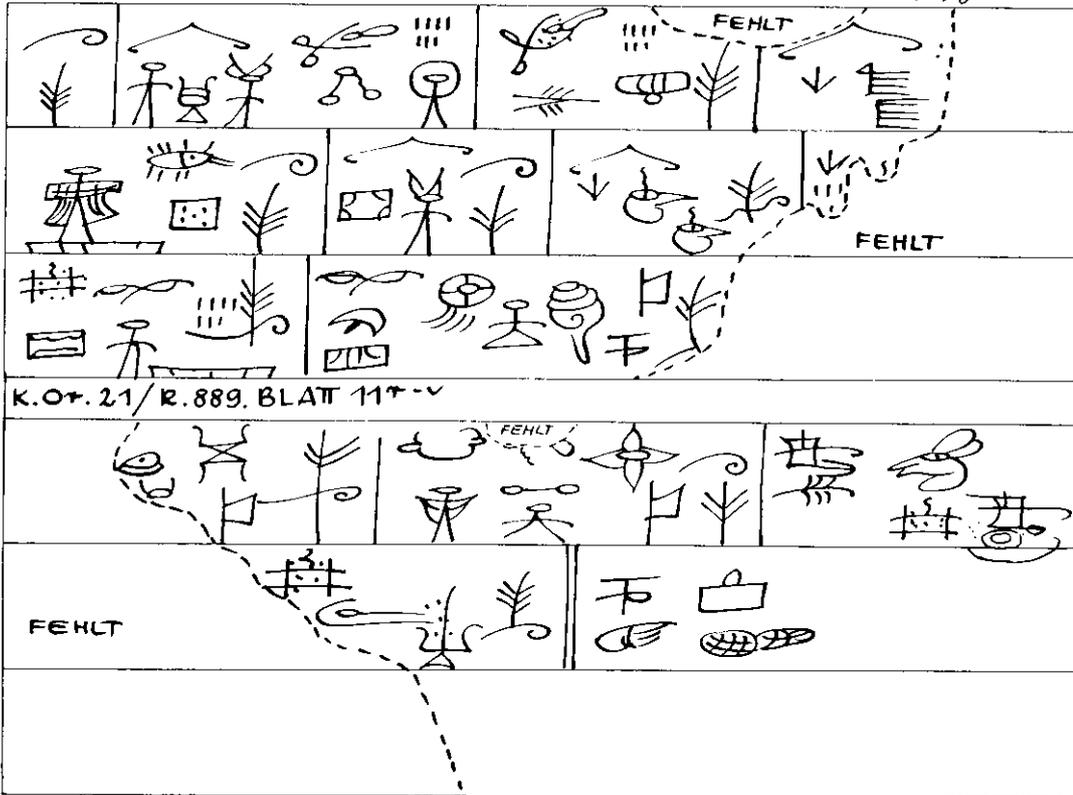


K.O. 21/R. 889. BLATT 9 - V

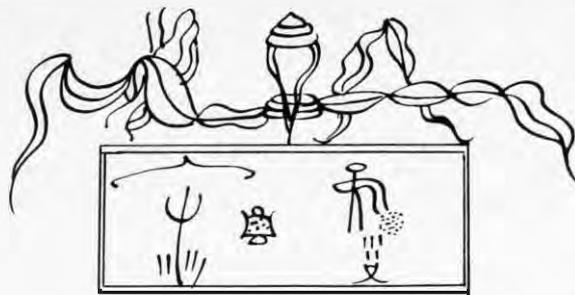


K.O. 21/R. 889. BLATT 10 - V

I, 1, g, 1



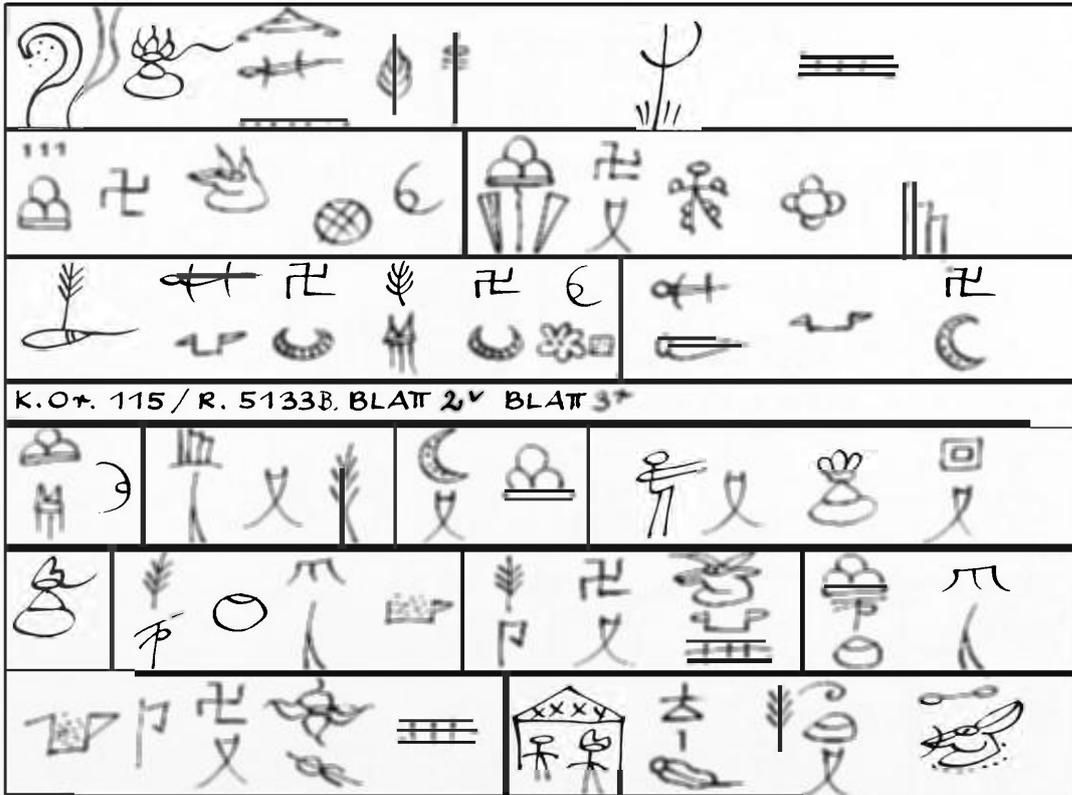
I, 1, 9, 1



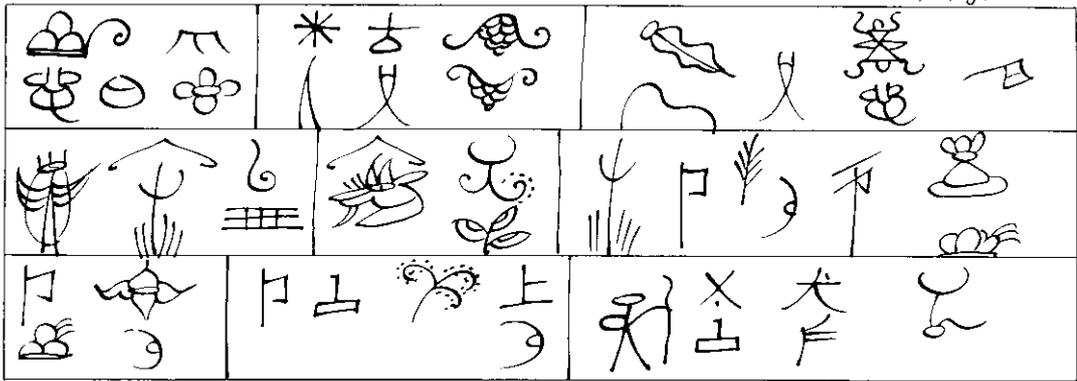
BLATT 1-3
NEU. UND
AB BLATT 4
ALT

I, 1, 9, 1 - K.O. 115 / R. 5133B. Müng bpö. Haw shi. BLATT 1^u-v

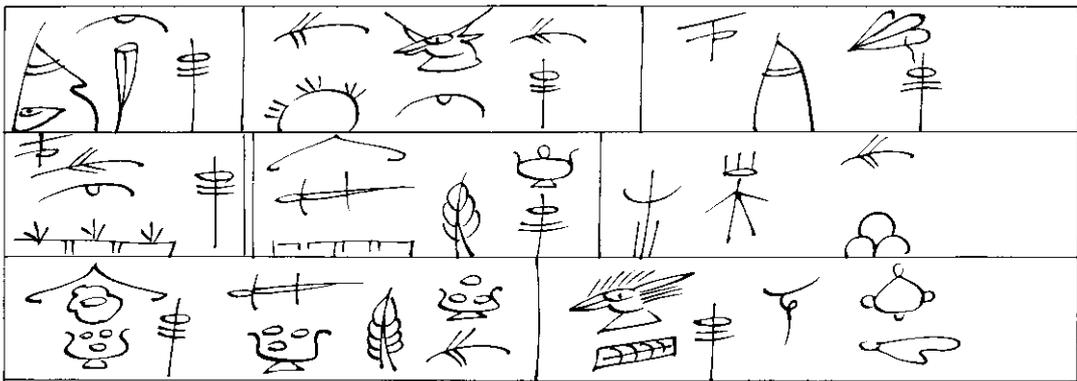
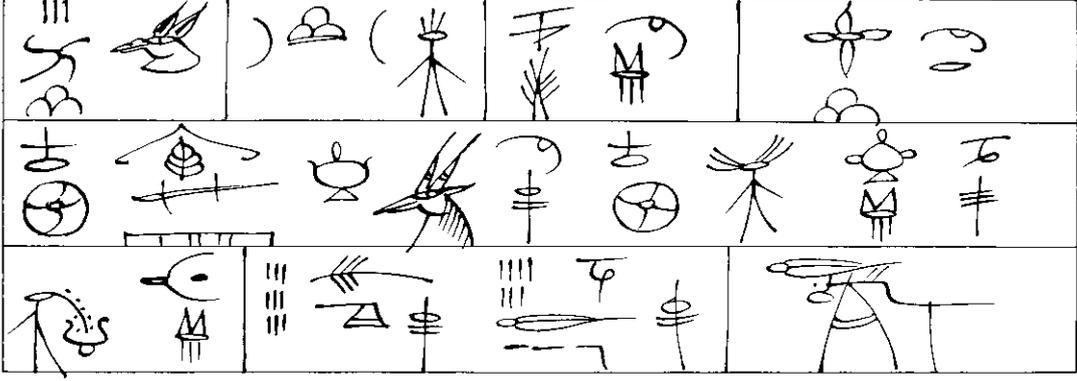
ROCK:



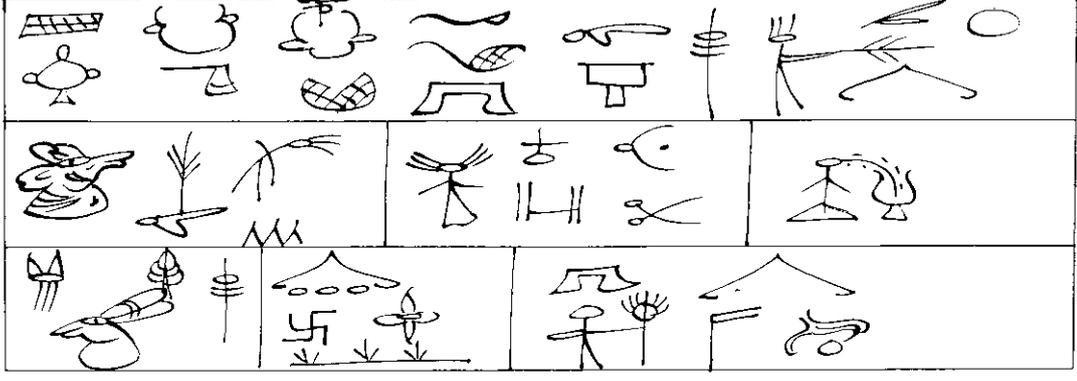
I, 1, g, 1



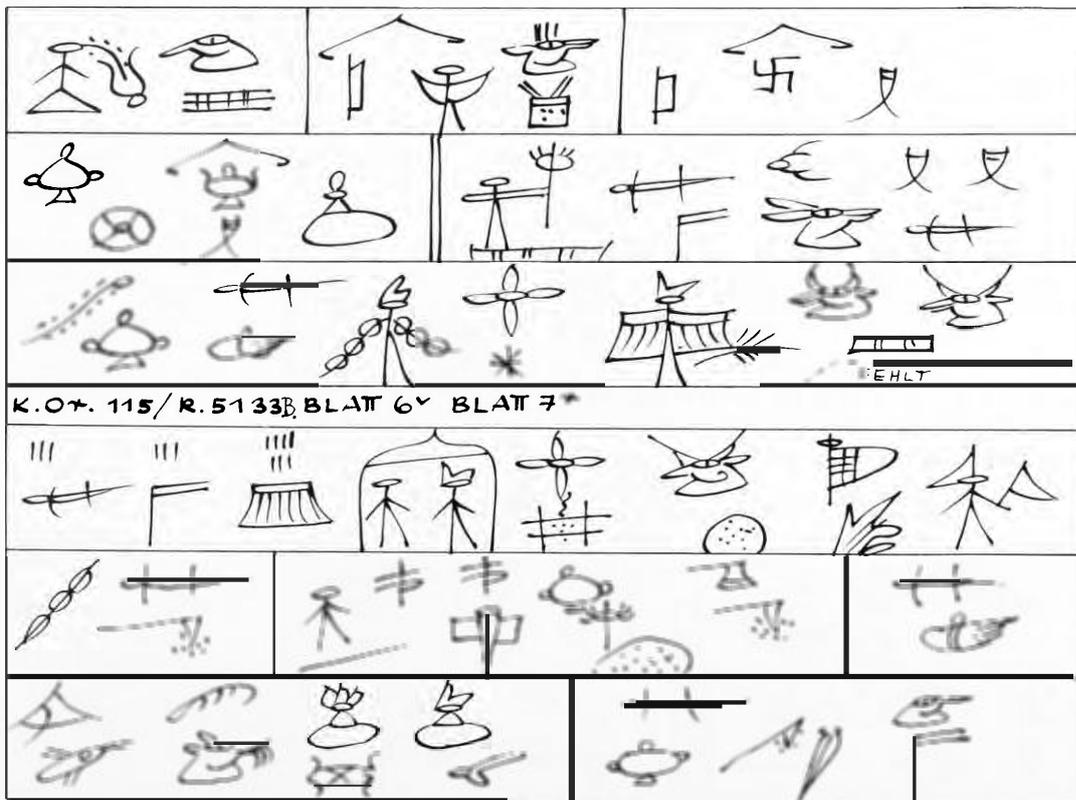
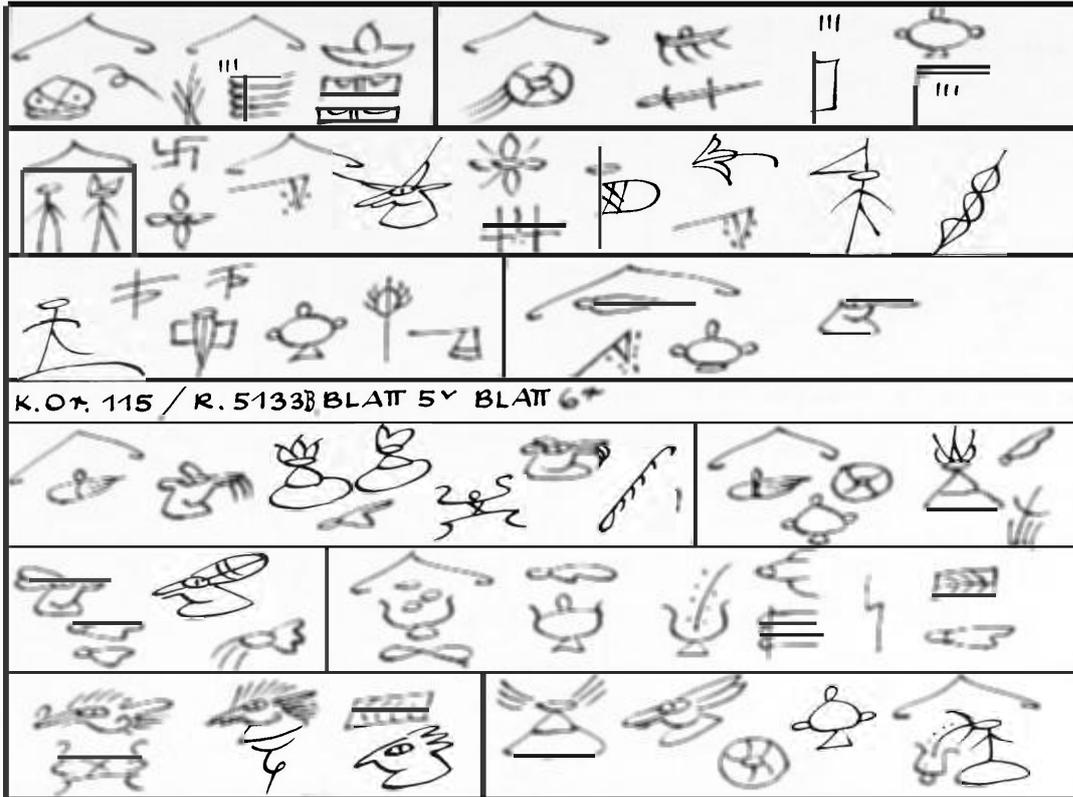
K.Ot. 115 / R. 51338 BLAT 3v BLAT 4r



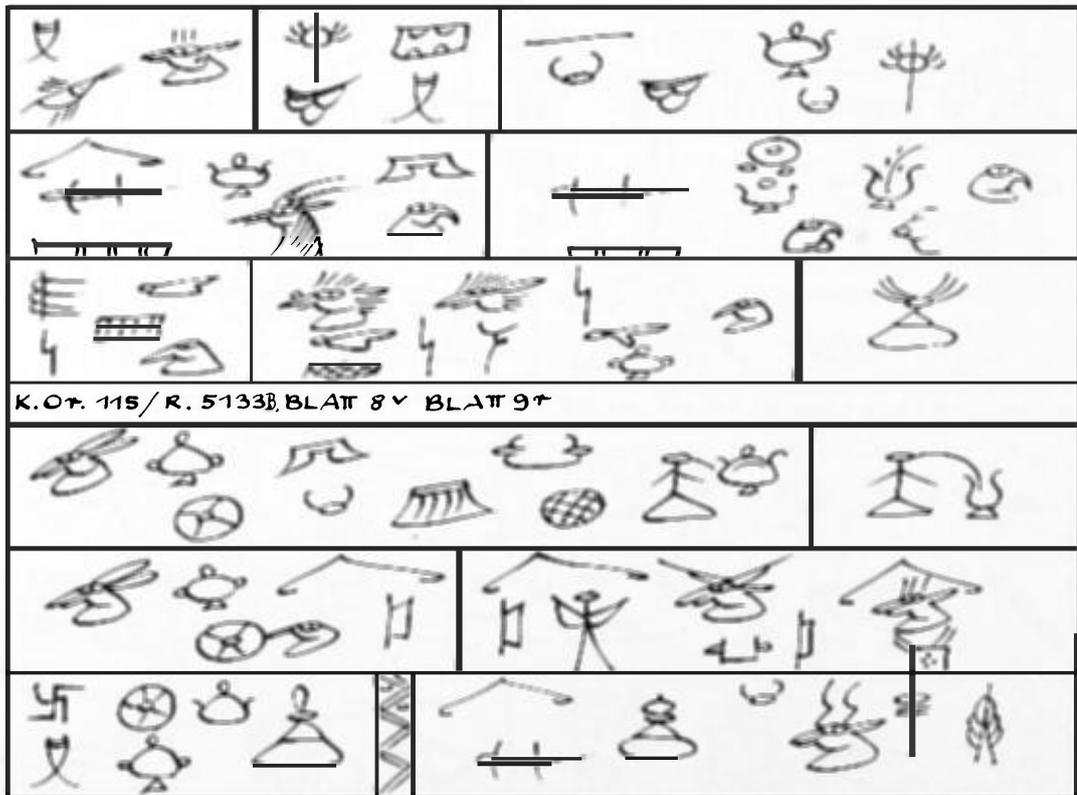
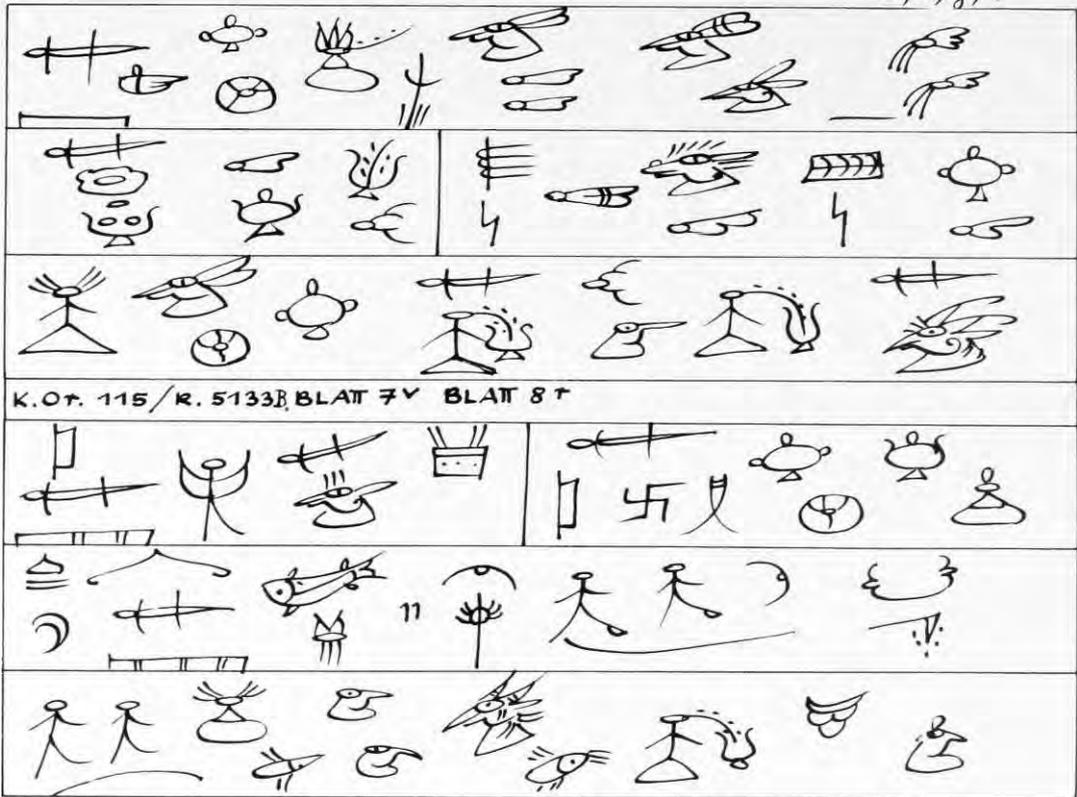
K.Ot. 115 / R. 51338 BLAT 4v BLAT 5r



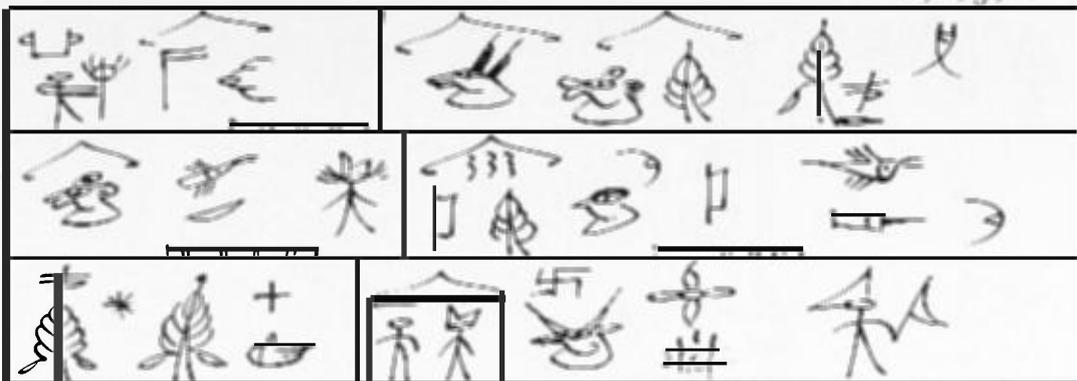
I, 1, 9, 1



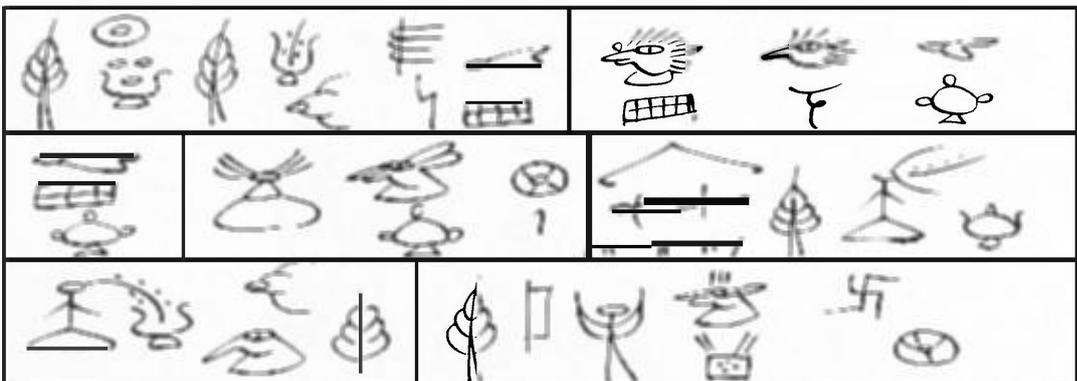
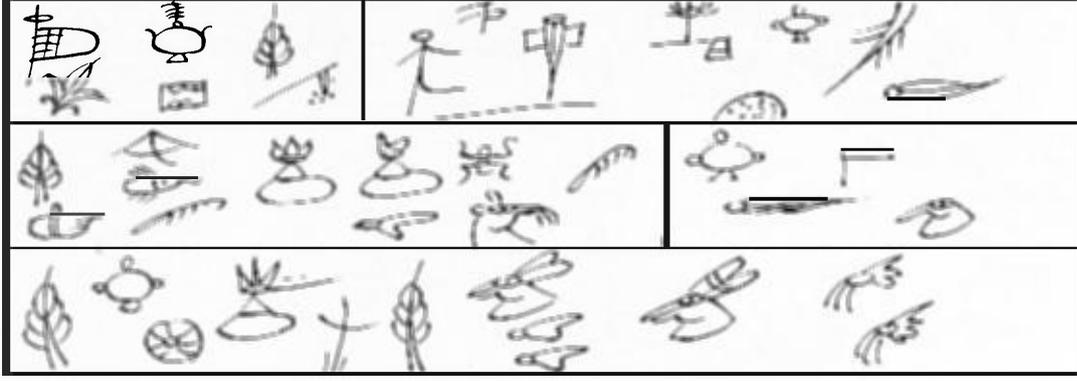
I, 1, 9, 1



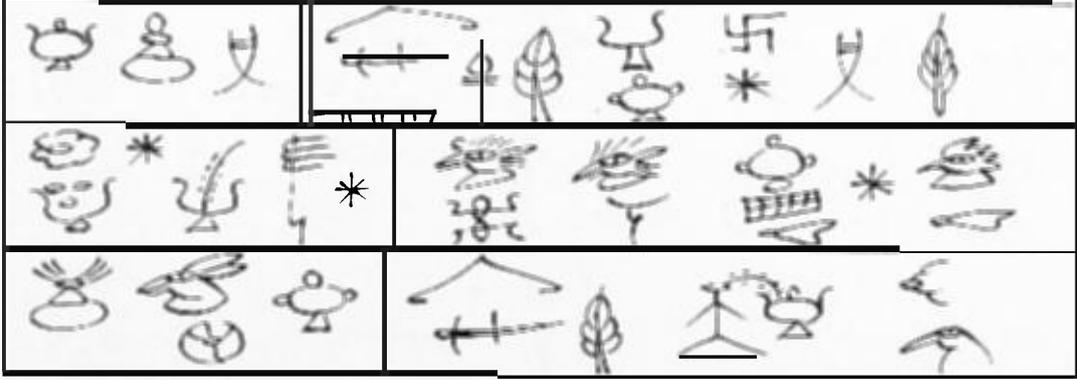
I, 1, 9, 1

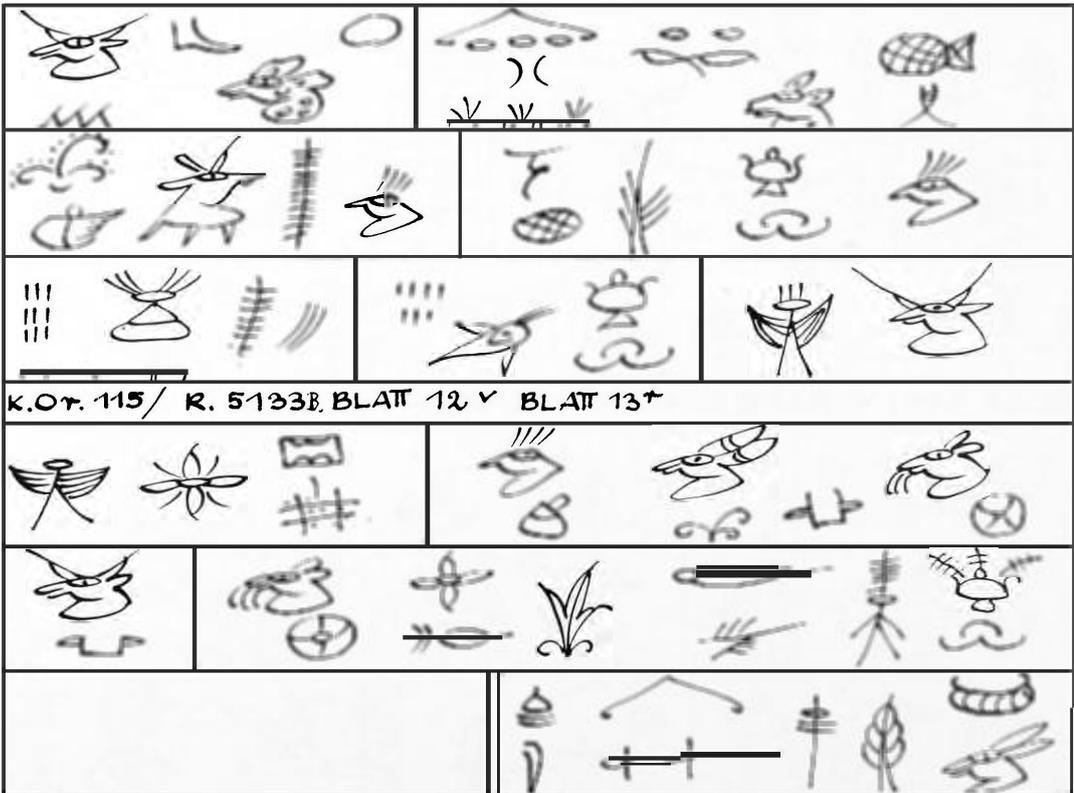
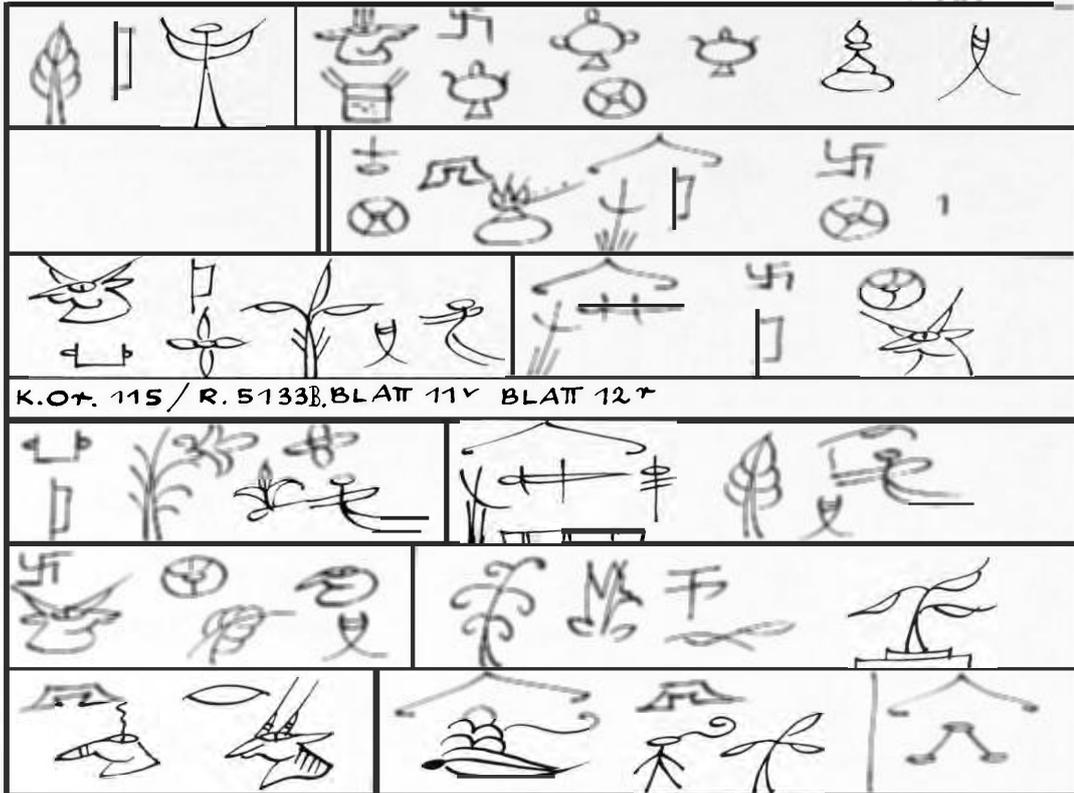


K. Or. 115 / R. 5133B BLATT 9v BLATT 10r

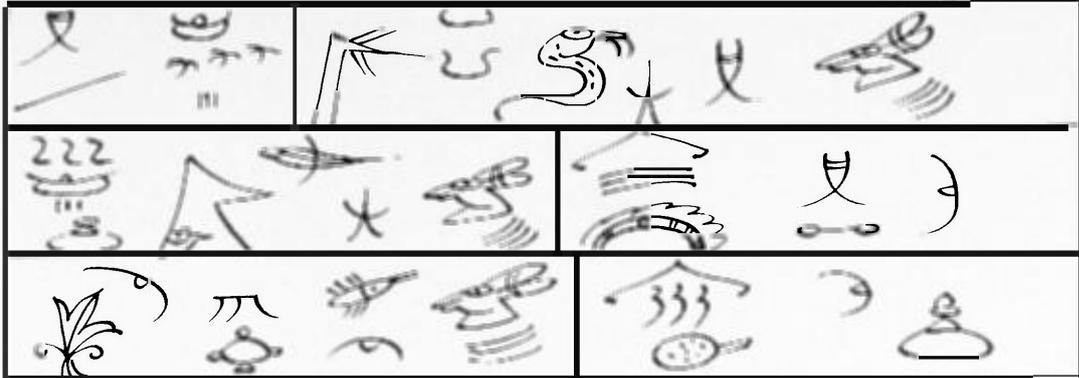


K. Or. 115 / R. 5133B BLATT 10v BLATT 11r

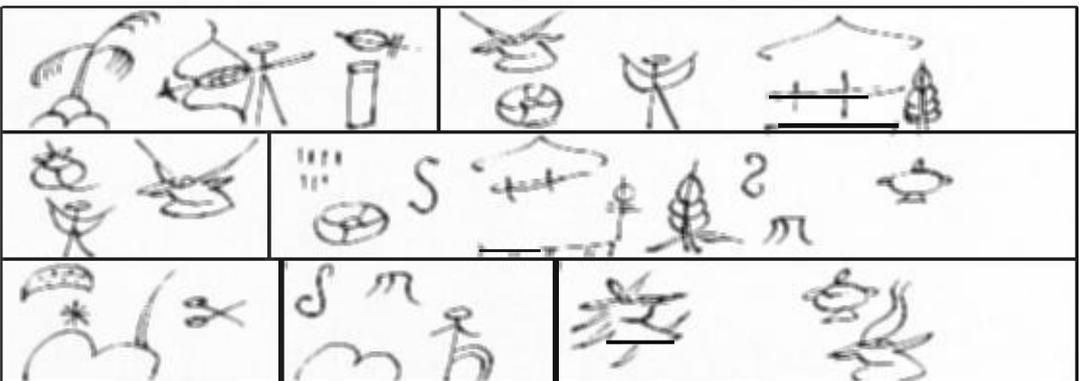
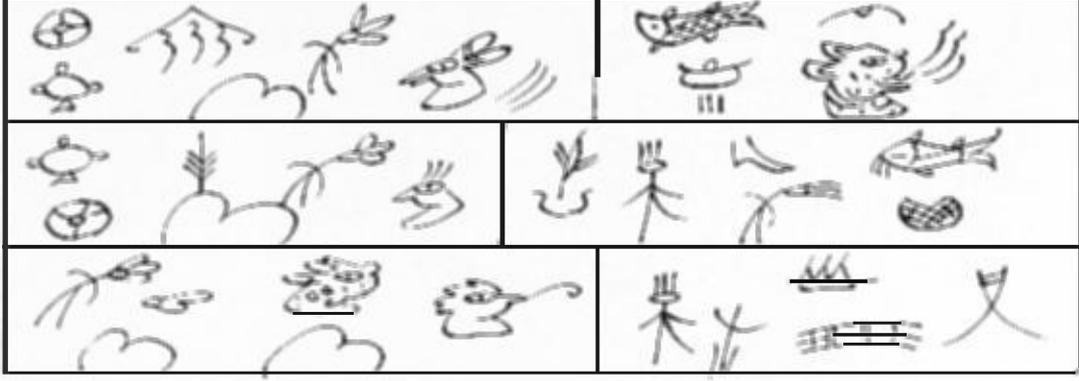




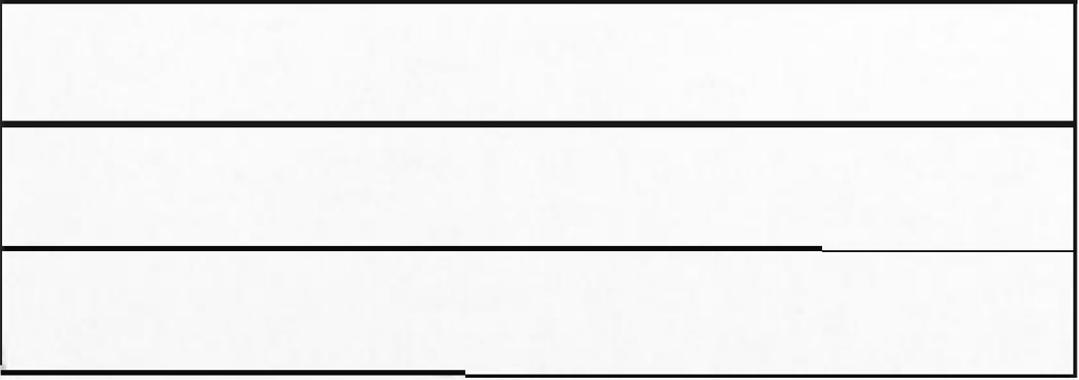
I, 2, 9, 1

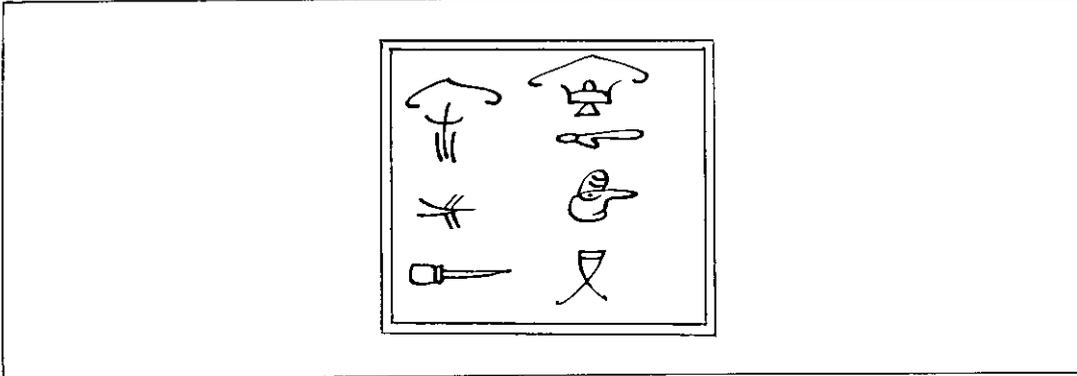


K.O. 115/R. 5133B BLATT 13v BLATT 14r

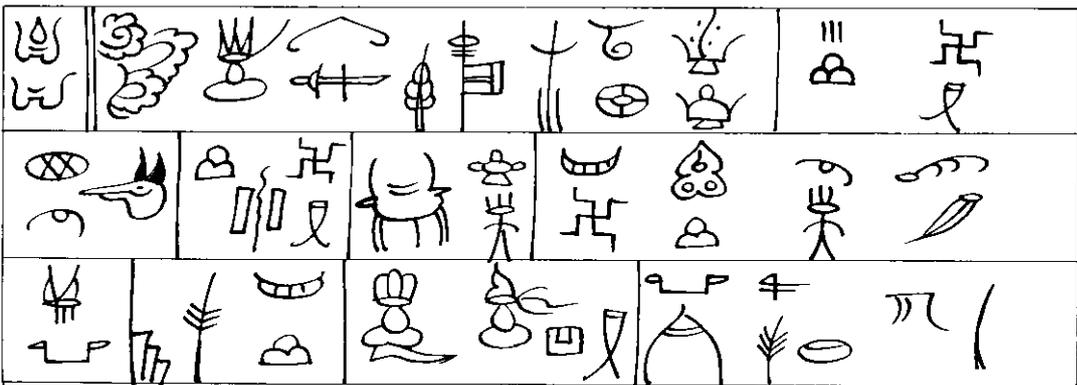
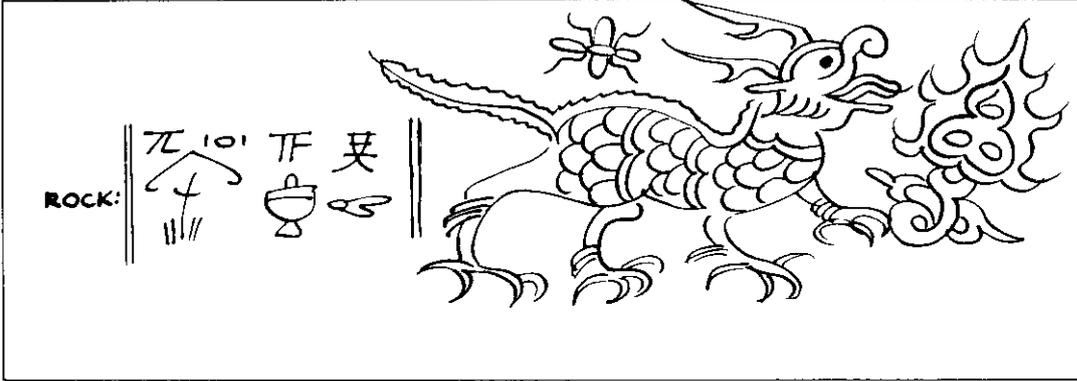


K.O. 115/R. 5133B, BLATT 14v

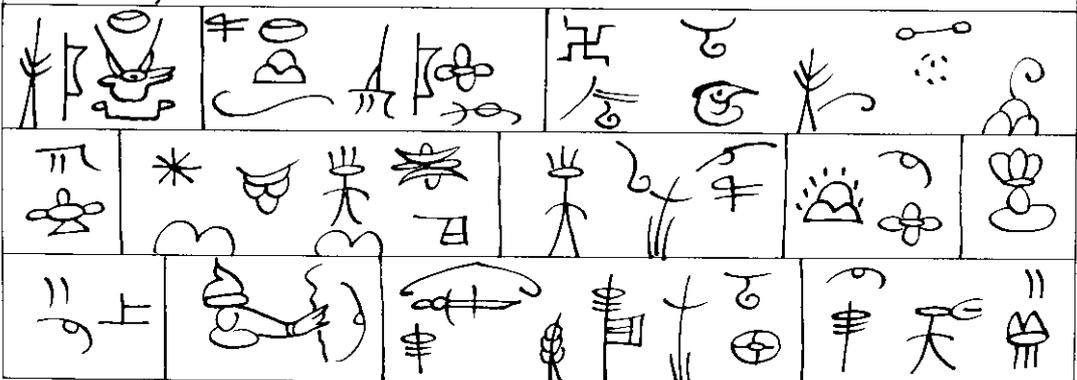


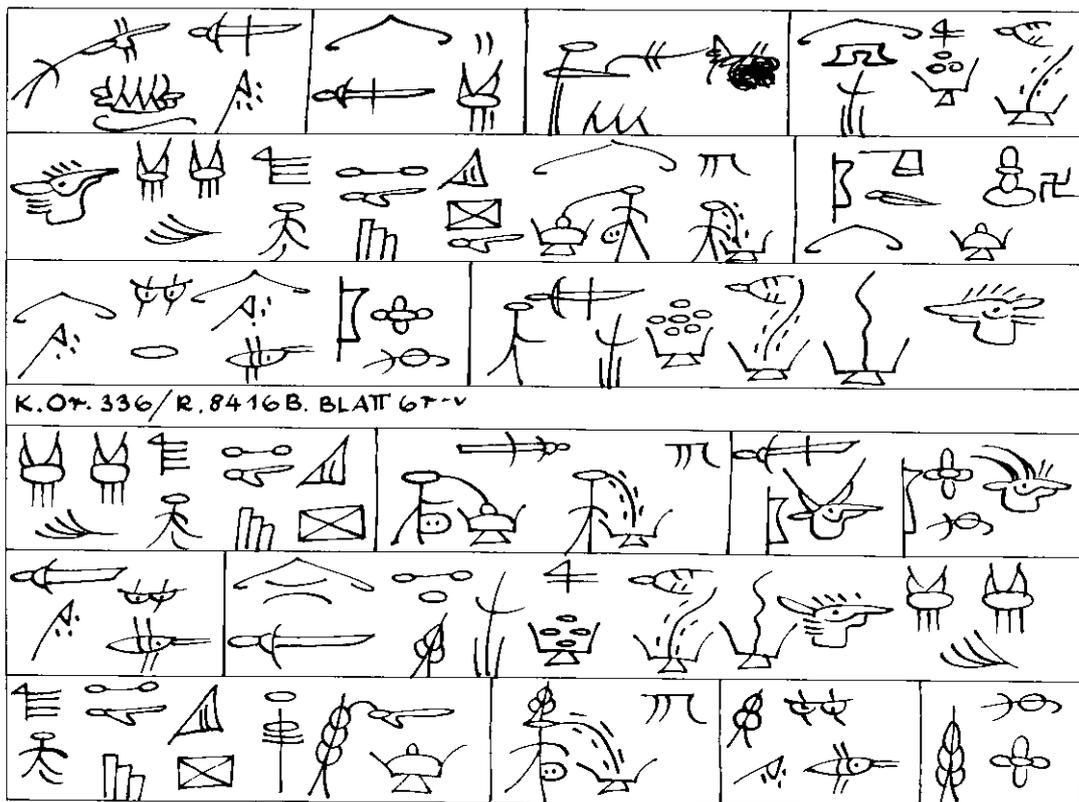
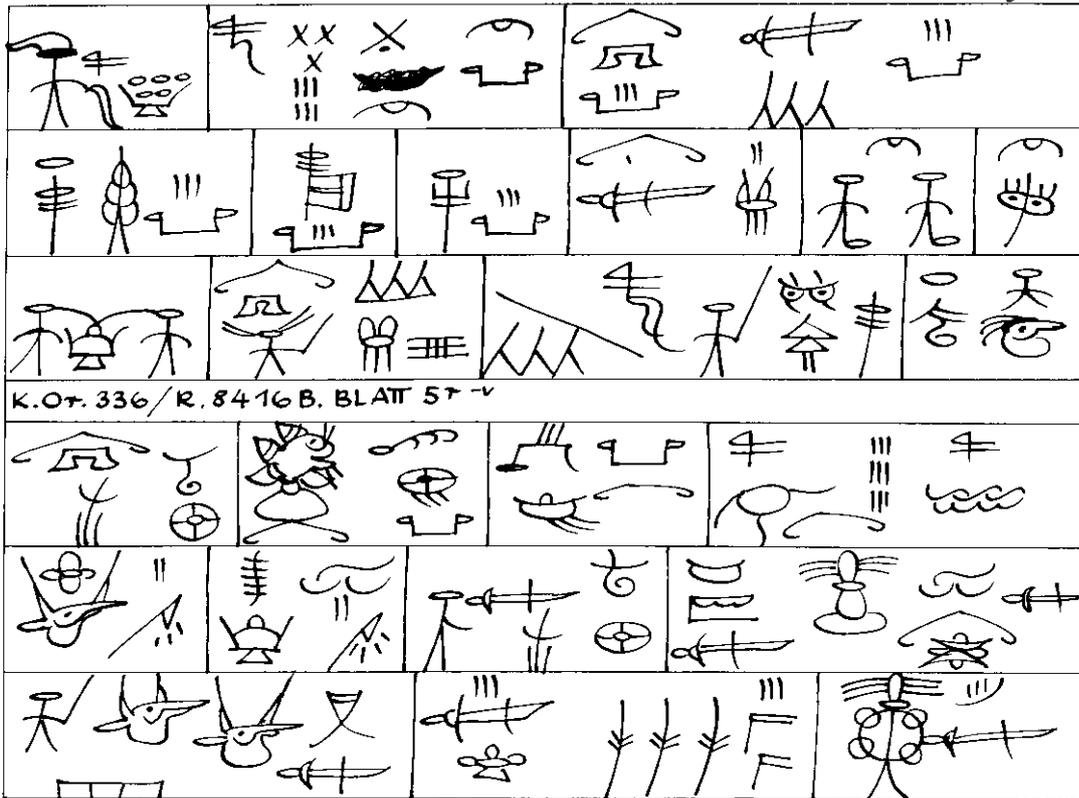


I,1,g,1 - K.O. 336/R. 8416B. Muan bpö. Haw shi. BLATT 1^{r-v}

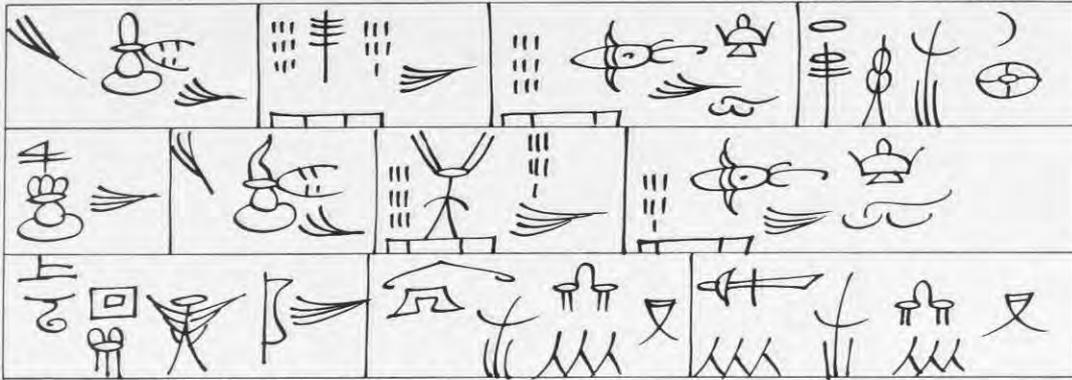


K.O. 336/R. 8416B. BLATT 2^{r-v}

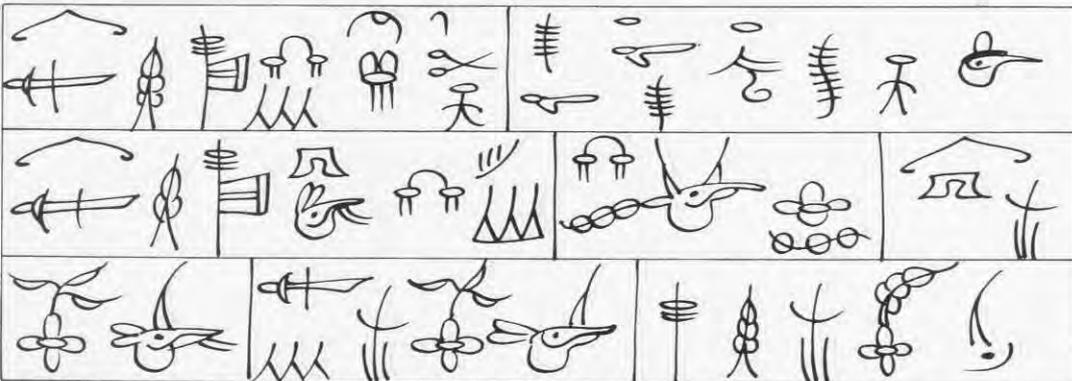
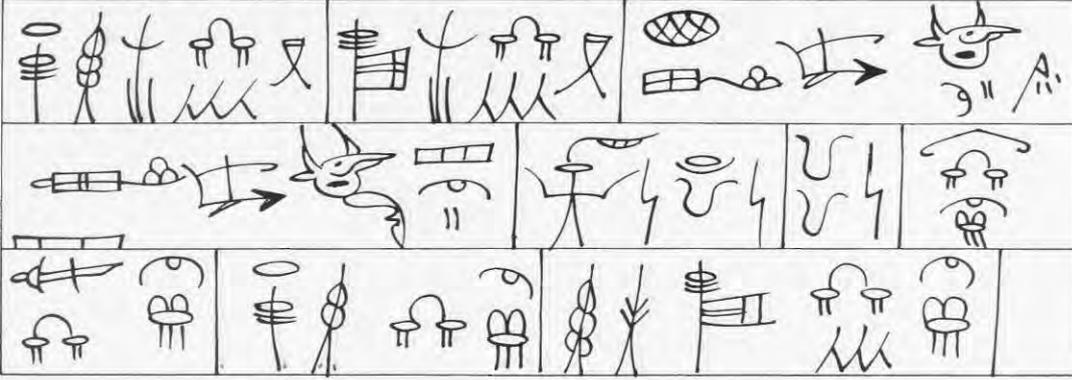




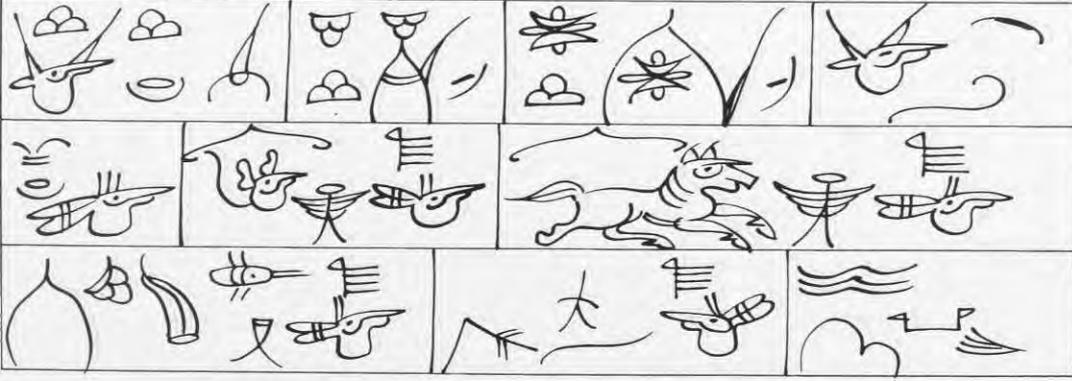
I, 1, 8, 1



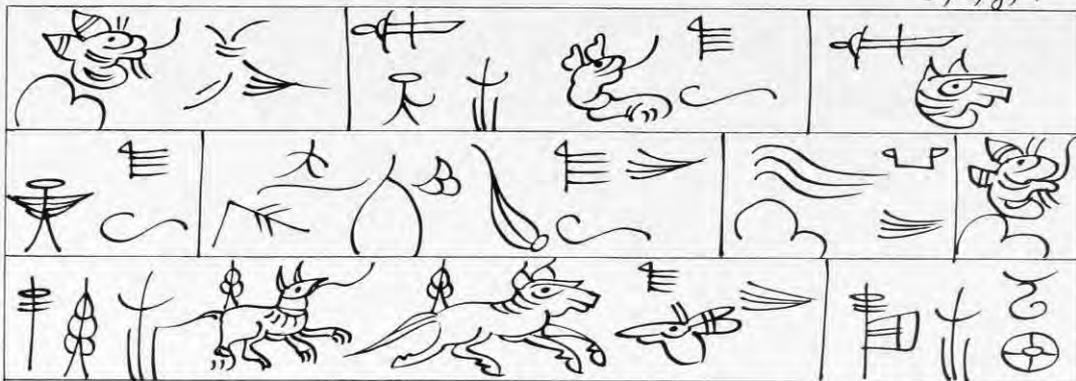
K.Ot. 336 / R. 8416B. BLAT 9+ -v



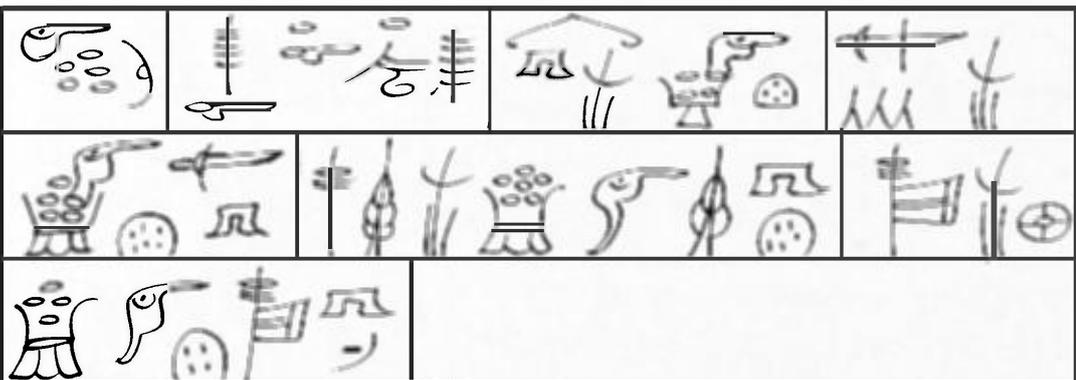
K.Ot. 336 / R. 8416B. BLAT 10+ -v



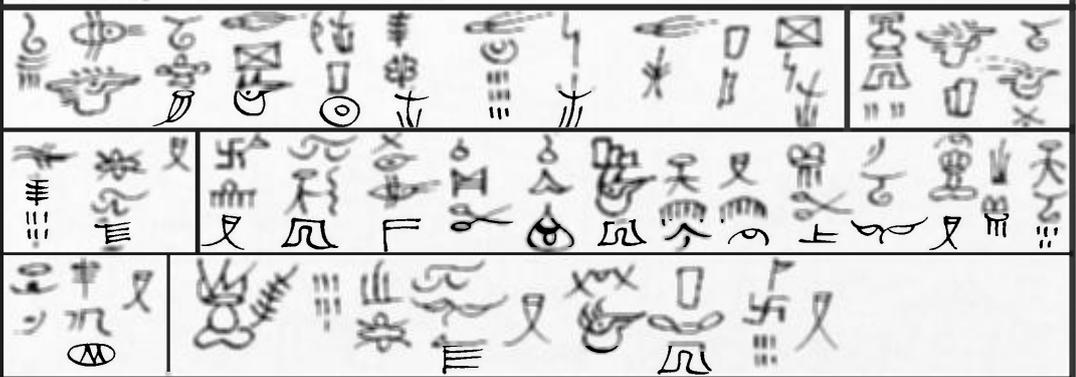
I, 1, 9, 1



K. Or. 336 / R. 8416 B. BLATT 11r-v



K. Or. 336 / R. 8416 B. BLATT 12r-v



8.



I, 1, h, 2 - K. Op. 29 / R. 1244. Mung bpó. Giku há ghúgh; Bú nú tsú pí má.

ROCK:

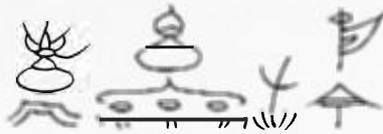


DIESE HANDSCHRIFT IST ALS FAKSIMILE IM KATALOG
AUF SEITE 310 - 313 ABGEBILDET.

K. Op. 29 / R. 1244.

I,1,h,1

ORIGINALTITEL



I,1,h,1 - K.O. 116/R. 5134. Muan bpö. Bu mun dzi. BLAT 1* - v

ROCK:



DIESE HANDSCHRIFT STEHT UNTER:
I,1,f,1

I,1,h,1 - K.O. 116/R. 5134. BLAT 2*

I, 1, h, 2



I, 1, h, 2 - K.Or. 29/R. 1244. Muan bpo. Gku hü ghügh; T'su nnu ts'u pi ma.



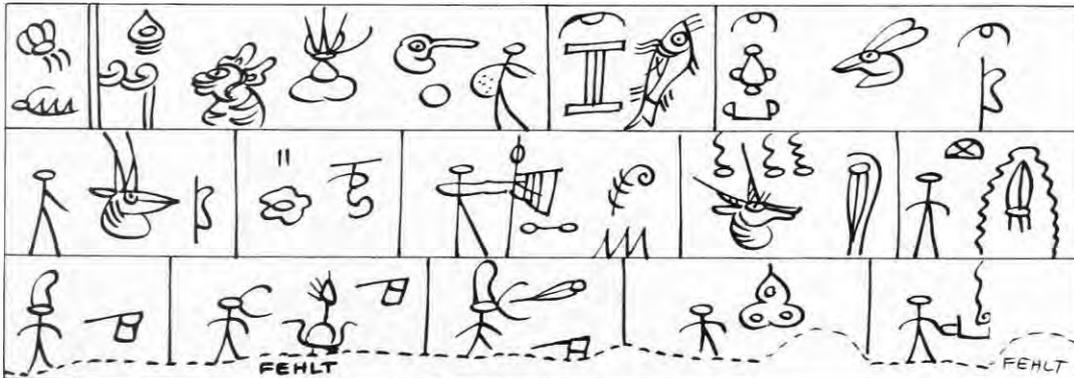
TEXT IN FAXIMILE BEREITS IN UNSEREM
KATALOG PUBLIZIERT S. 310 - 313

K.Or. 29/R. 1244.

12.

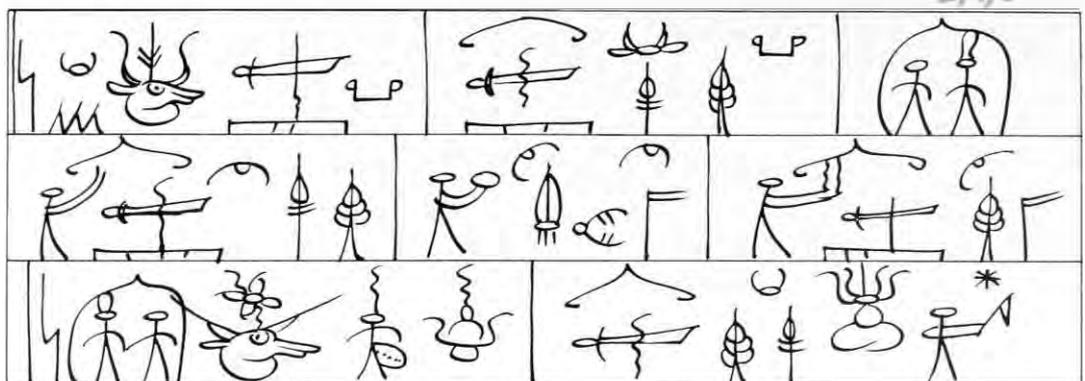


I, 1,1 - K.Or. 8 / R. 812. Muan bpö. Ghügh gku hu. BLATT 1

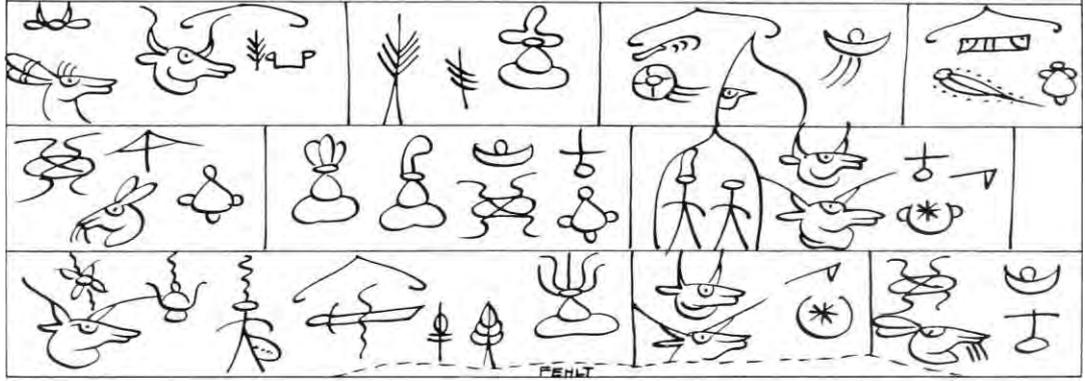


K.Or. 8 / R. 812. BLATT 2 + - v ZUMTEIL STARK BERIEBEN

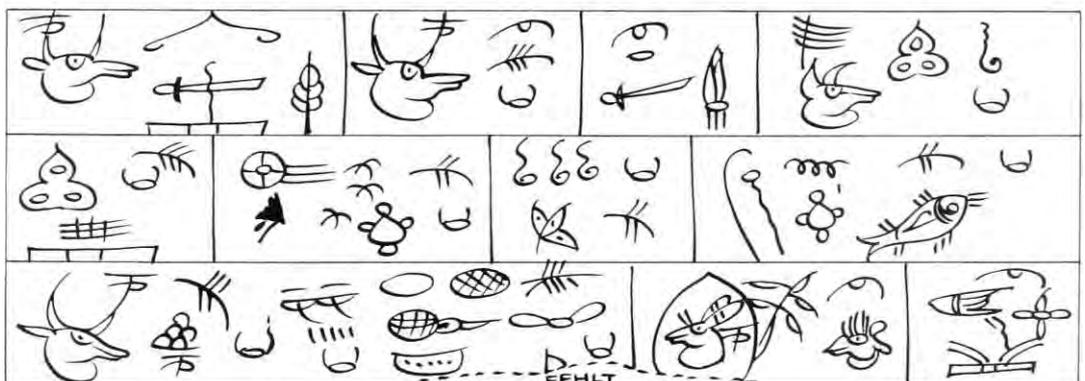




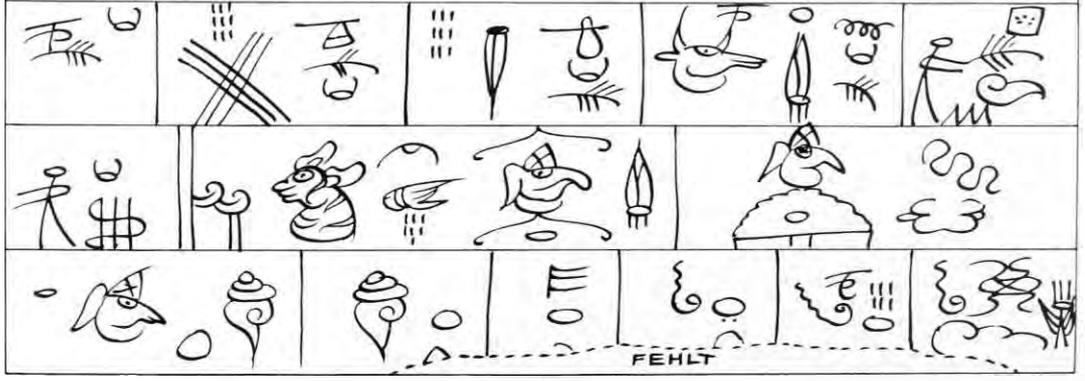
K. Or. 8 / R. 812. BLATT 37-V



FEHLT

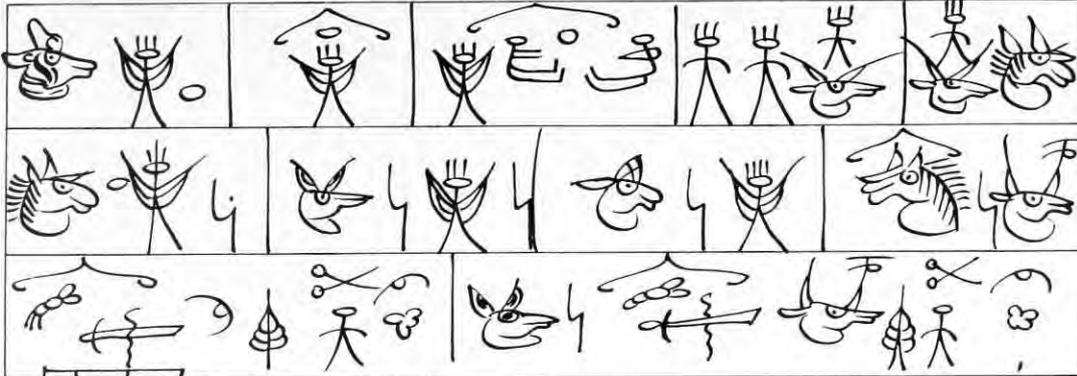


K. Or. 8 / R. 812. BLATT 47-V

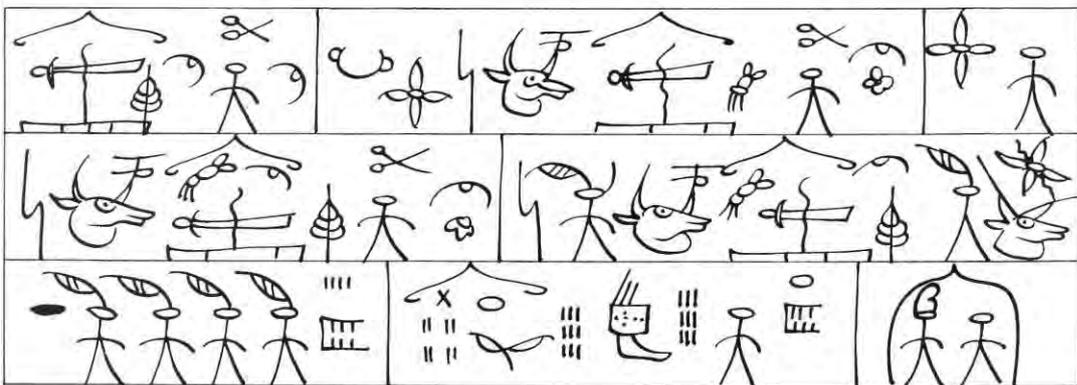
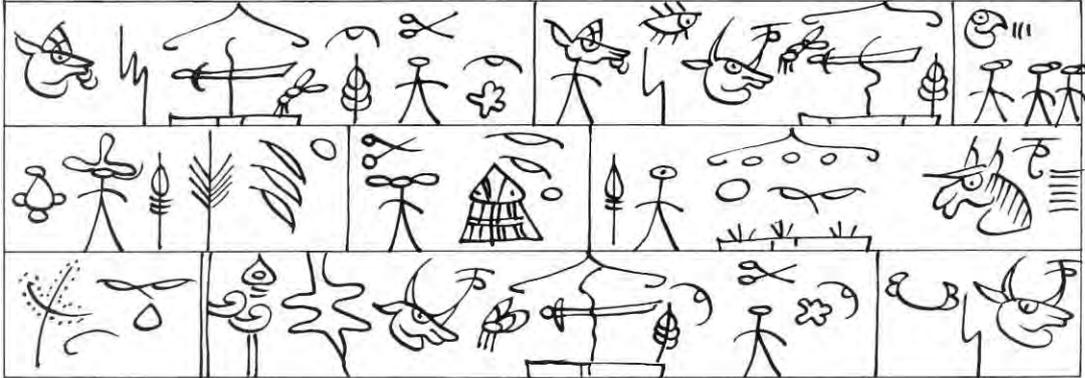


FEHLT

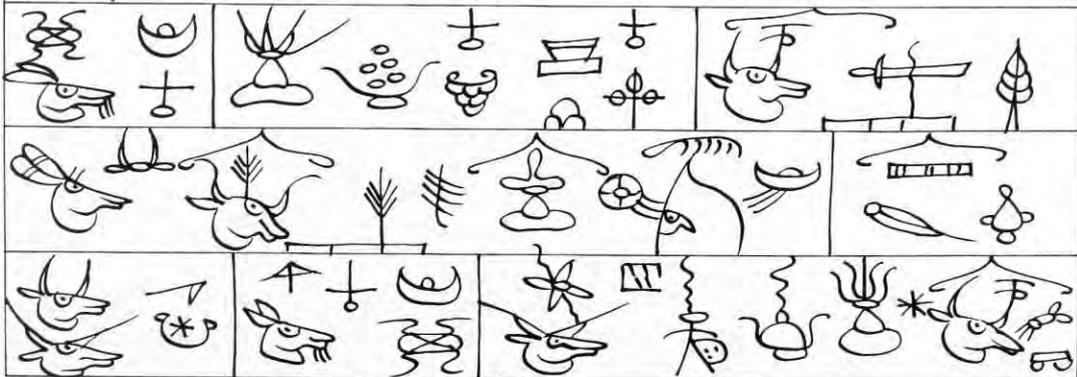
I, 1, e

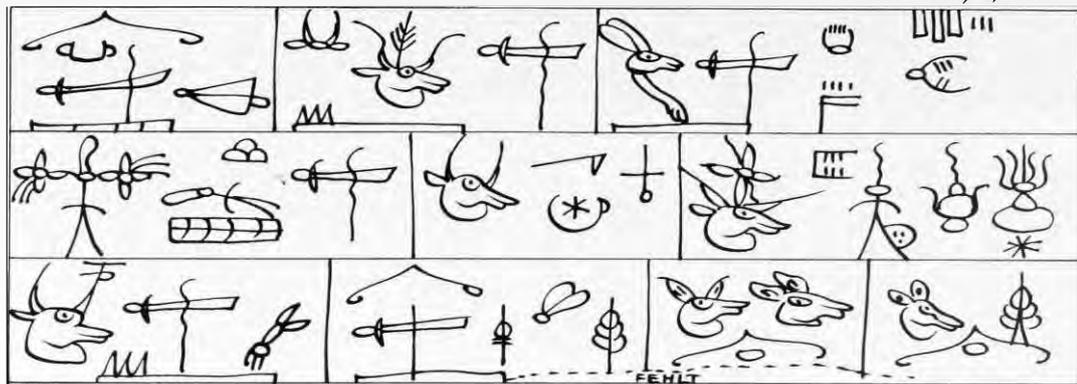


K. 07. 8 / R. 812. BLATT 5^{T-V}

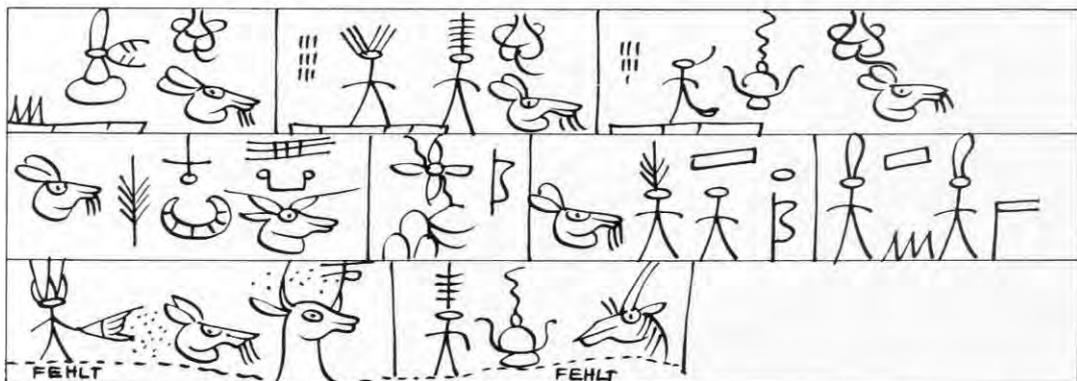
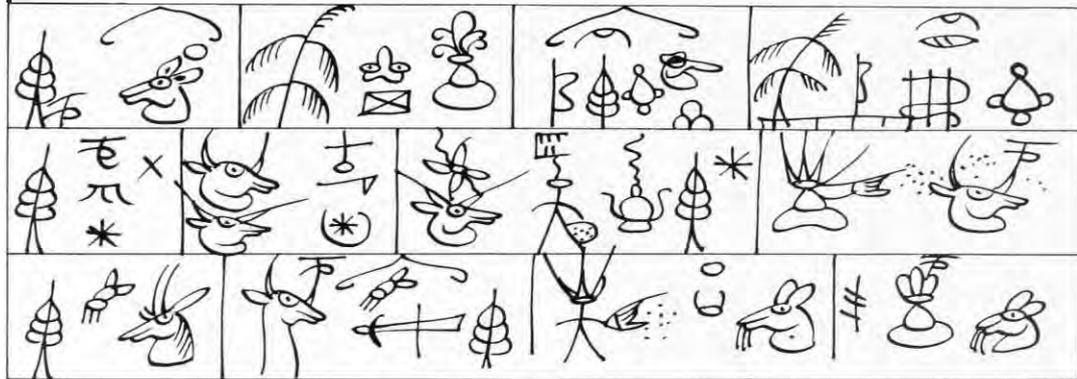


K. 07. 8 / R. 812. BLATT 6^{T-V}

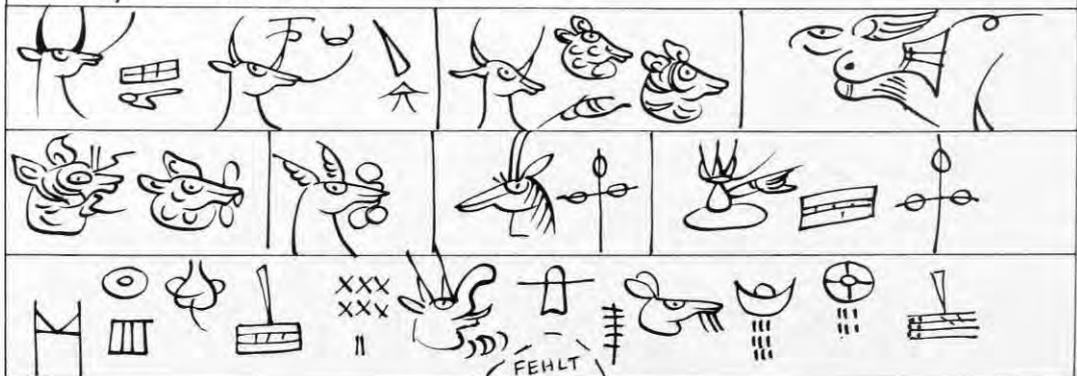




K.OT. 8 / R. 812. BLATT 7+-v



K.OT. 8 / R. 812. BLATT 8+-v

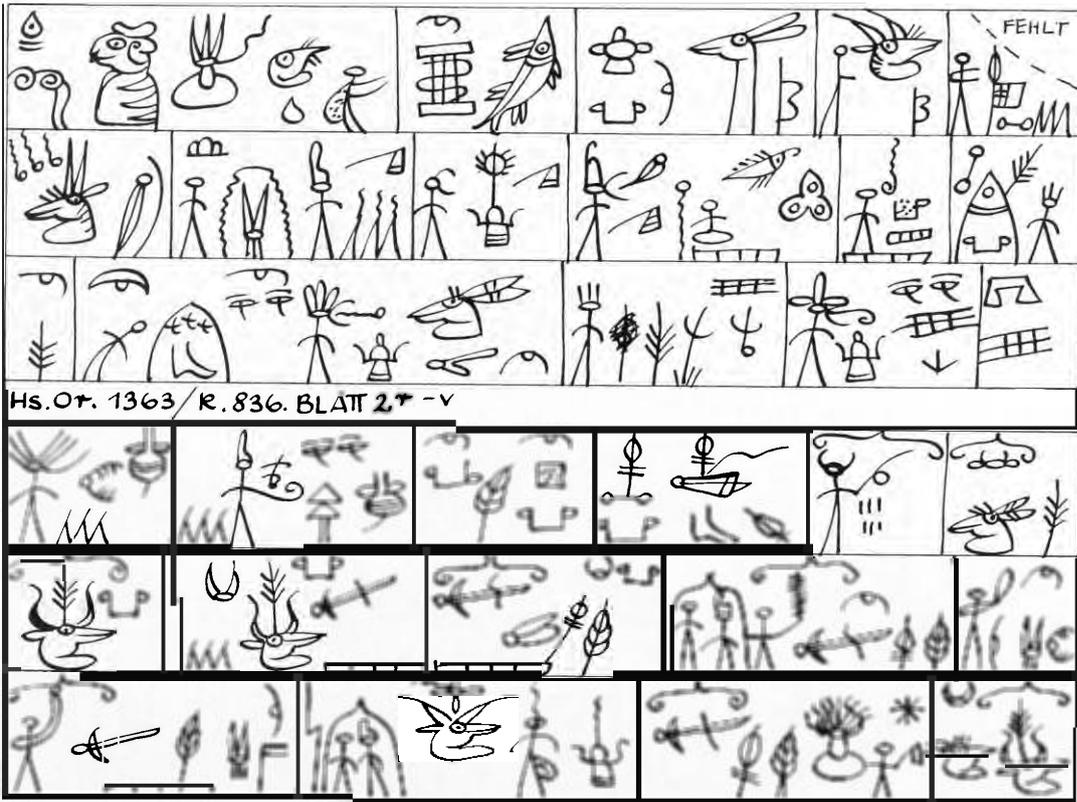


ORIGINALTITEL: FEHLT

I, 1, 1 - Hs. Or. 1363/R. 836. Muan bpo. Ghugh gku hu. BLATT 1

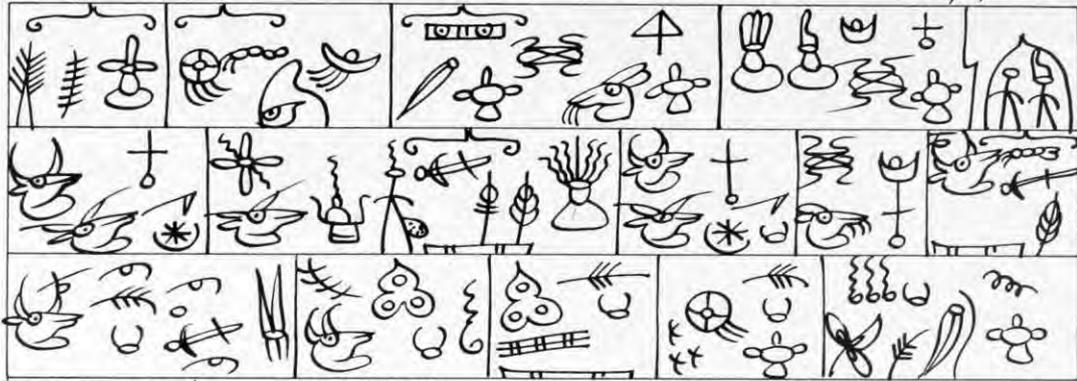
12

ROCK:

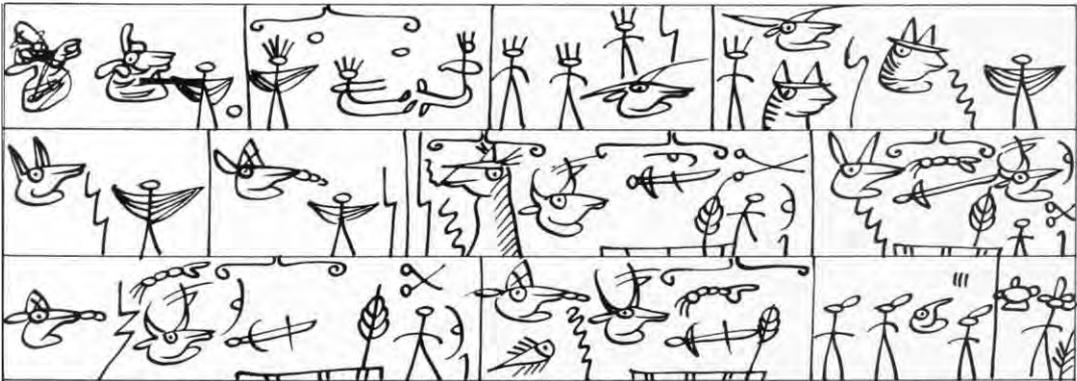
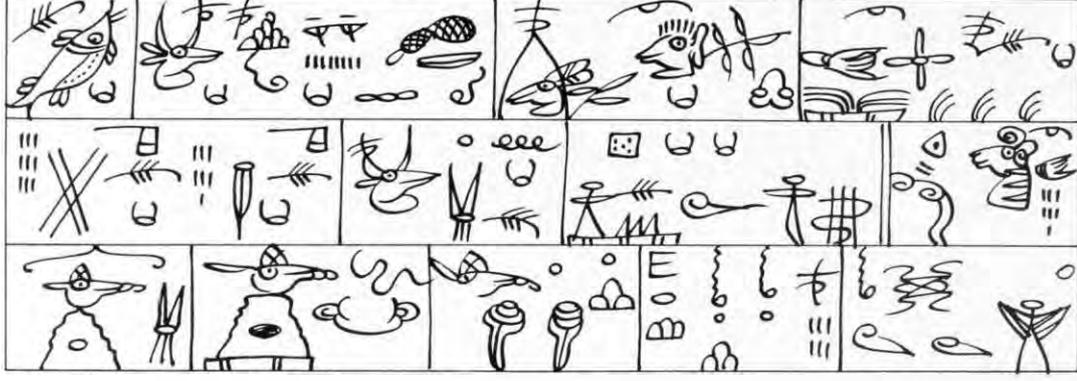


Hs. Or. 1363/R. 836. BLATT 2

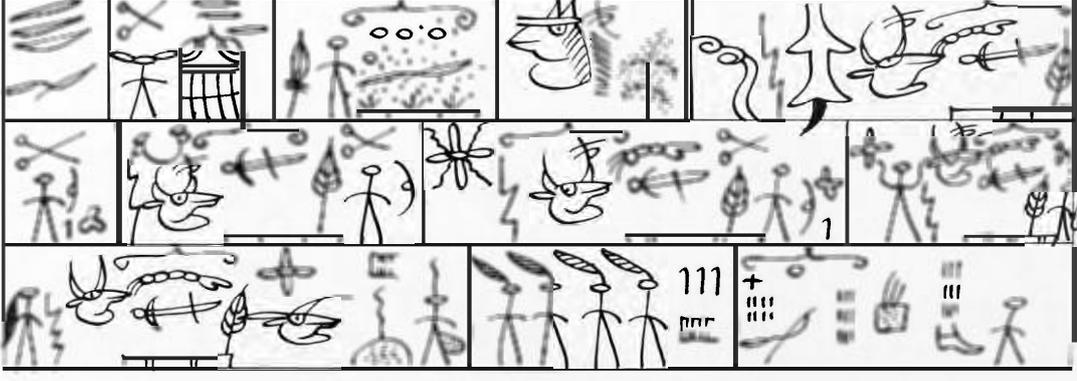
I, 1, e

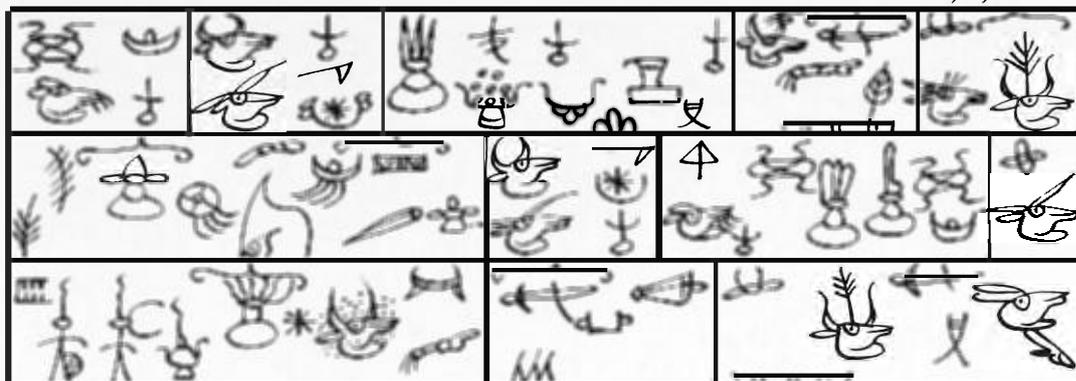


Hs.Or. 1363/R.836. BLATT 3^{r-v}

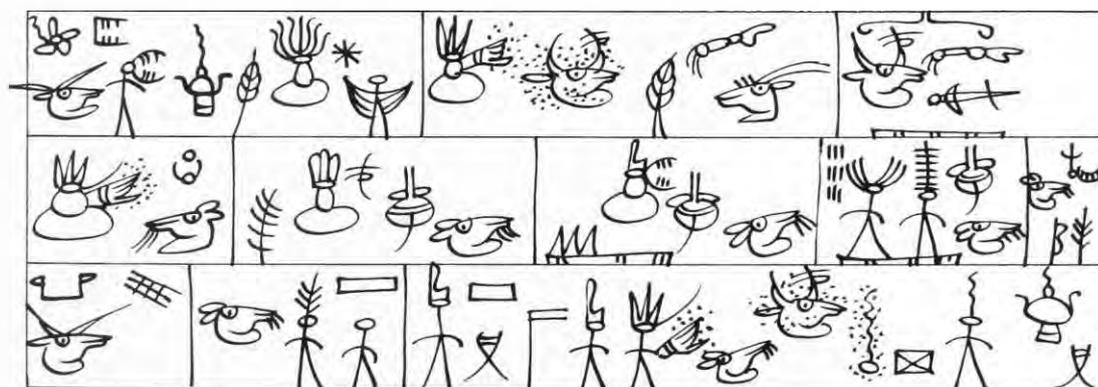
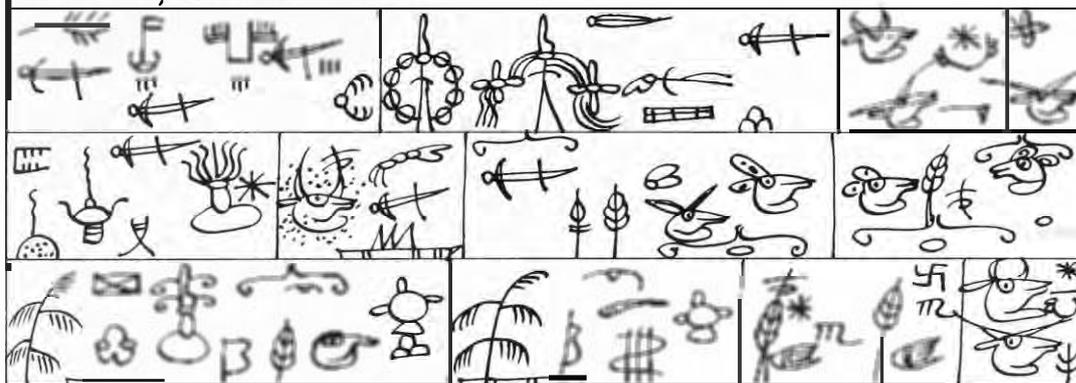


Hs.Or. 1363/R.836. BLATT 4^{r-v}

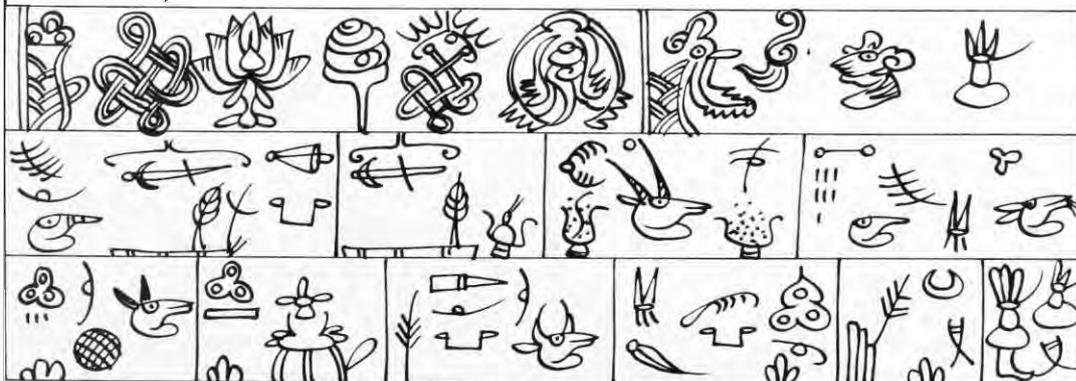


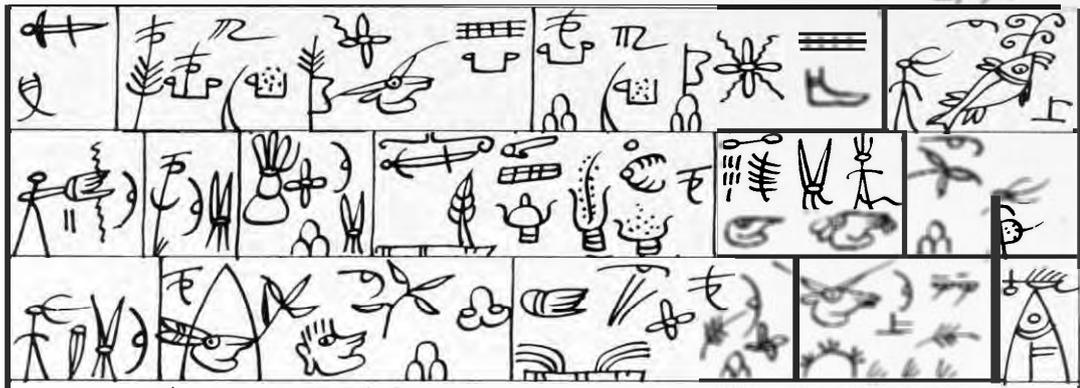


Hs. Or. 1363/R. 836. BLATT 5

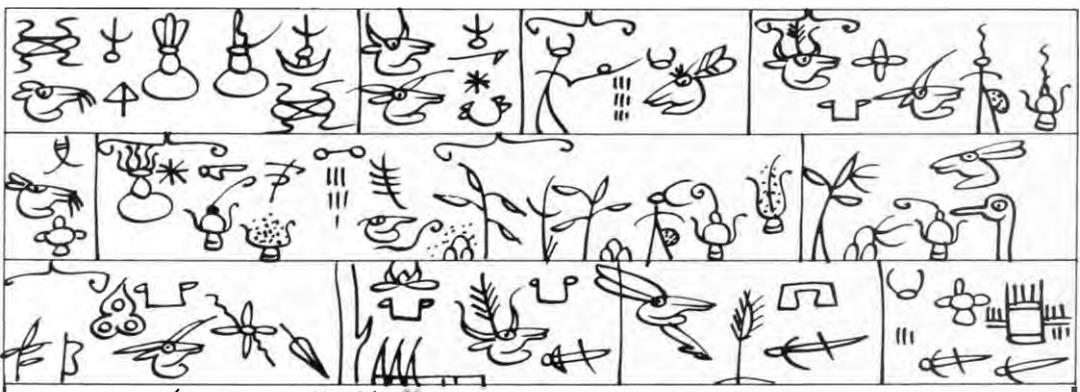
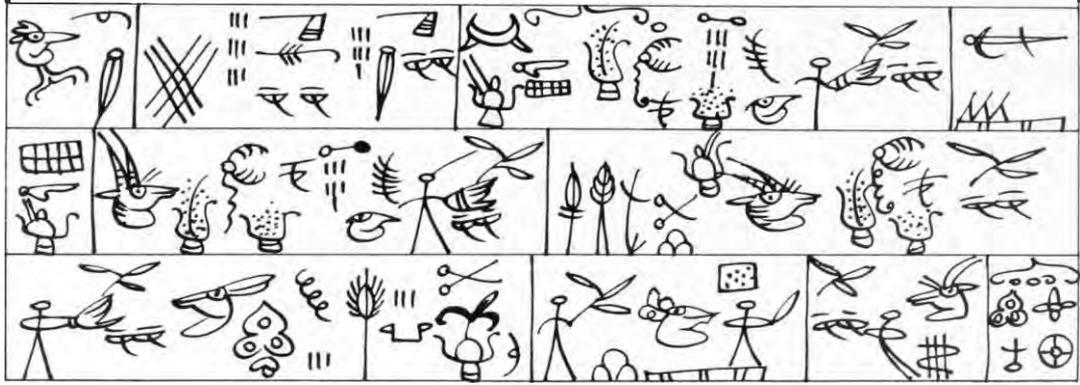


Hs. Or. 1363/R. 836. BLATT 6

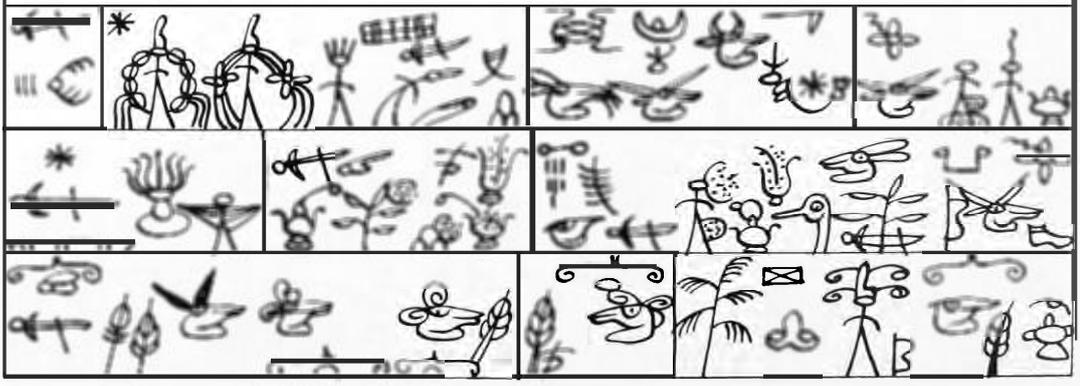




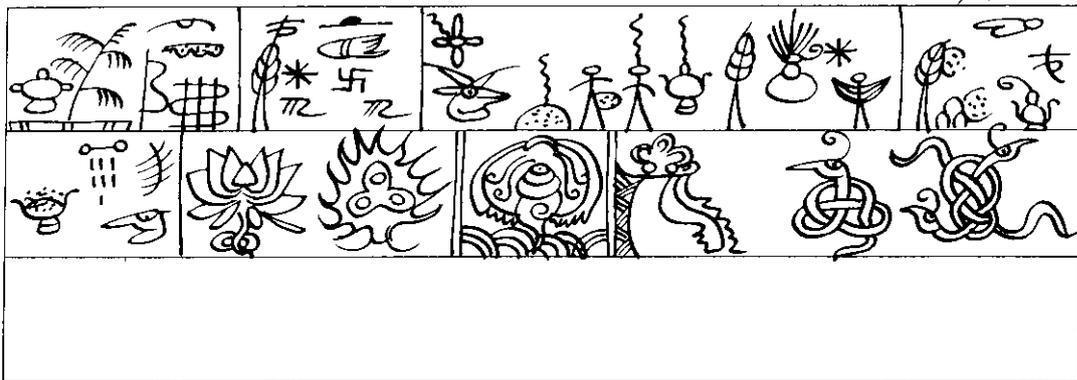
H6.07. 1363/R. 836. BLAT 7+



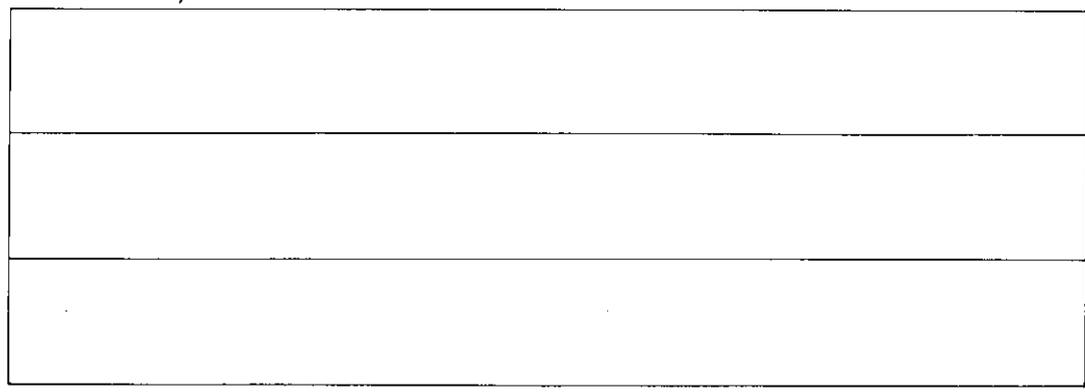
H6.07. 1363/R. 836. BLAT 8+



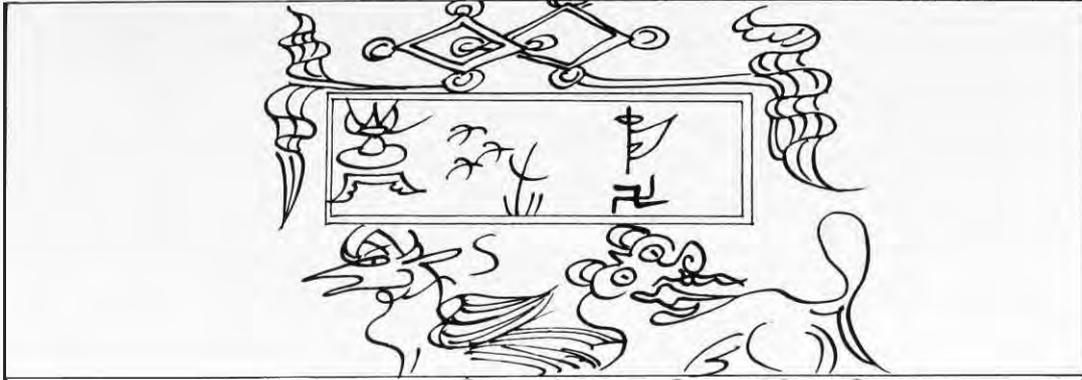
I, 1, e



Ms. O^r. 1363/R. 836. BLATT 9^r

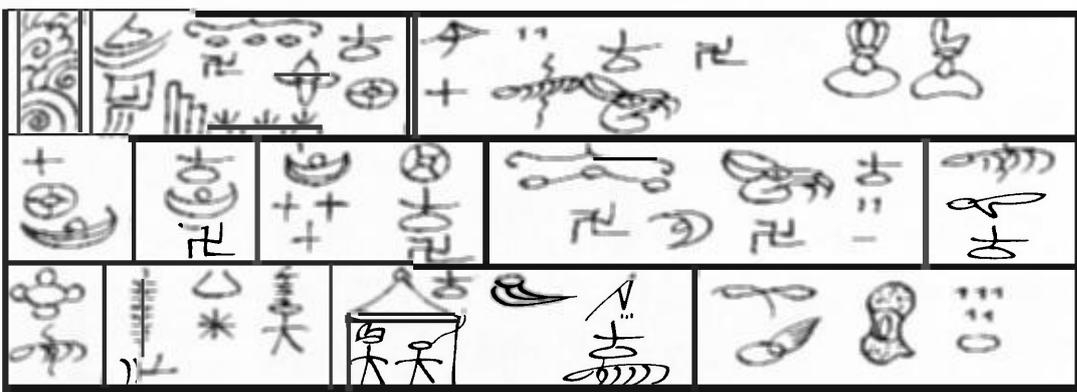


I, 1, n

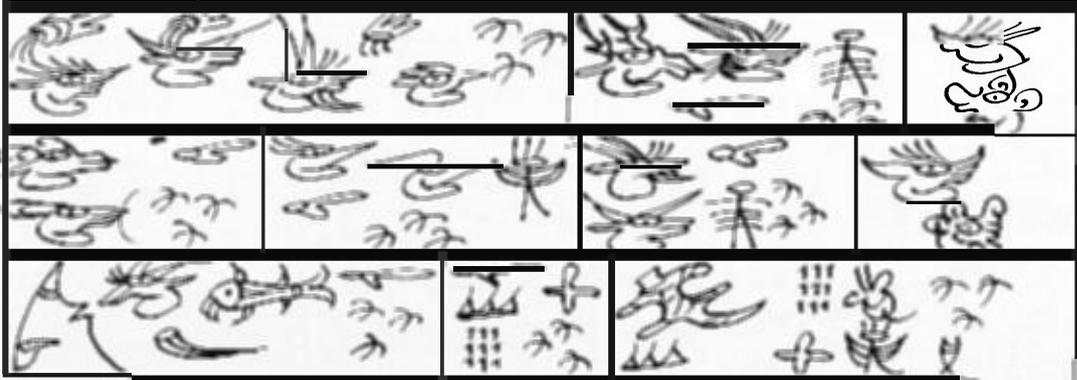


I, 1, n - Hs. Or. 1471 / R. 8280. Muan bpö. Mbe bpö = Mbe l'u bpö. BLAT 27-28

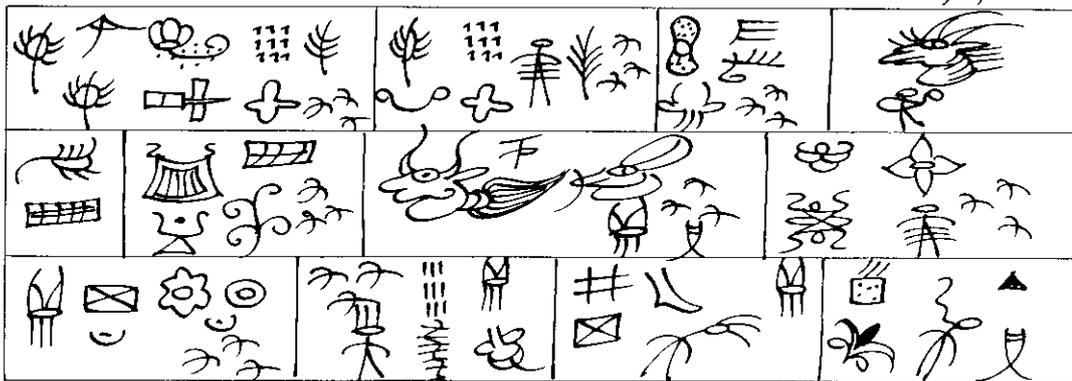
ROCK: || "

 The text "ROCK:" is followed by a vertical double line. To the right of the line are several hand-drawn symbols, including what looks like a hand with fingers spread, a vertical line with a hook, and a more complex symbol with 'x' marks above it.


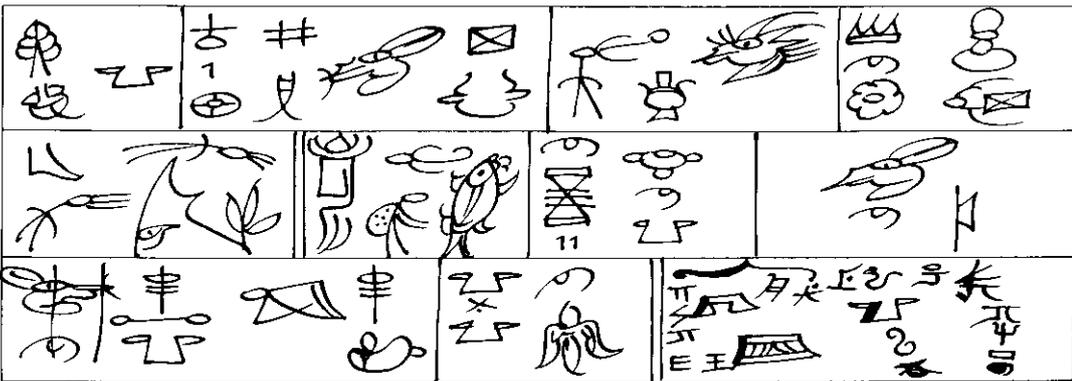
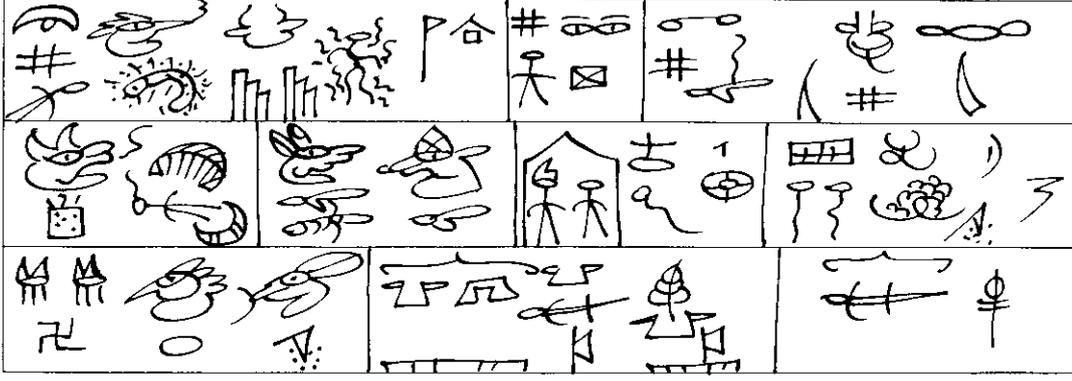
Hs. Or. 1471 / R. 8280. BLAT 27-28



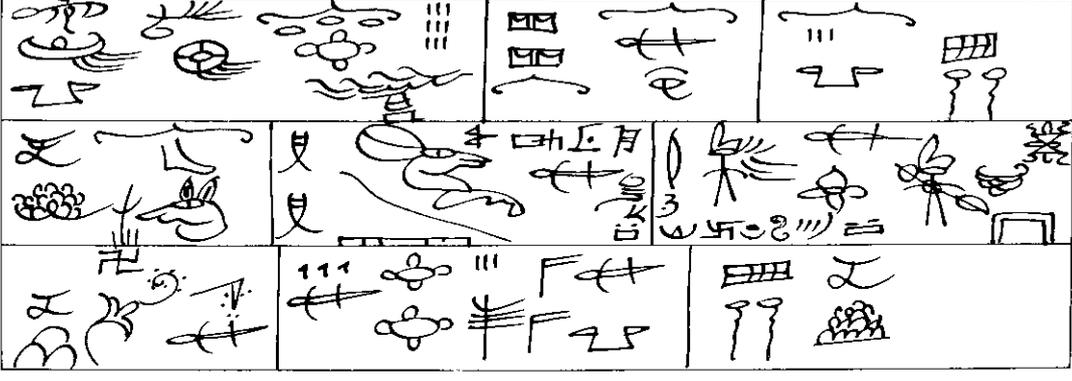
I, 1, n

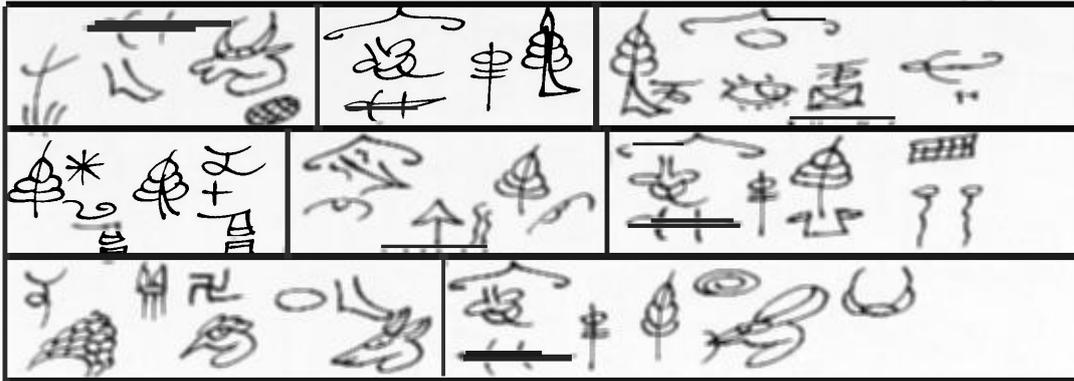


Hs. O+. 1471 / R. 8280. BLATT 3+ -v

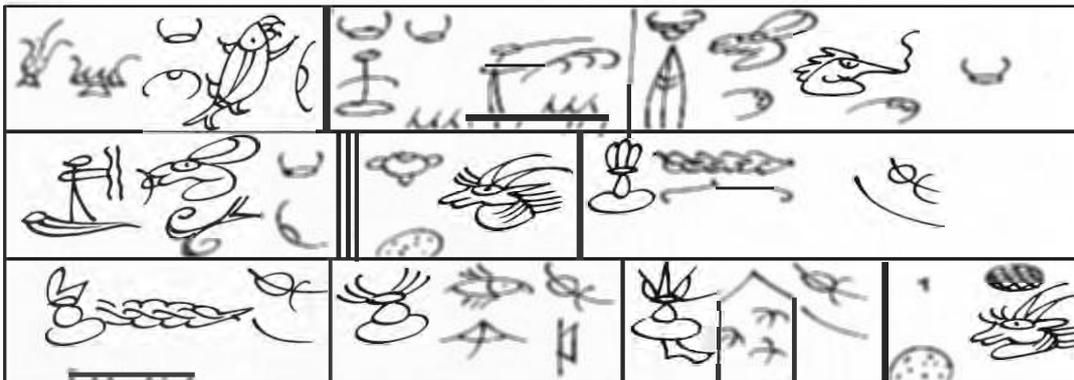
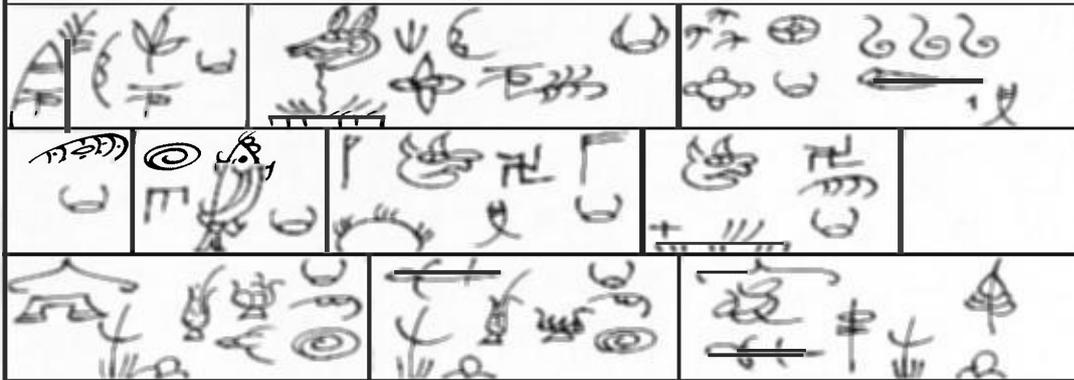


Hs. O+. 1471 / R. 8280. BLATT 4+ -v

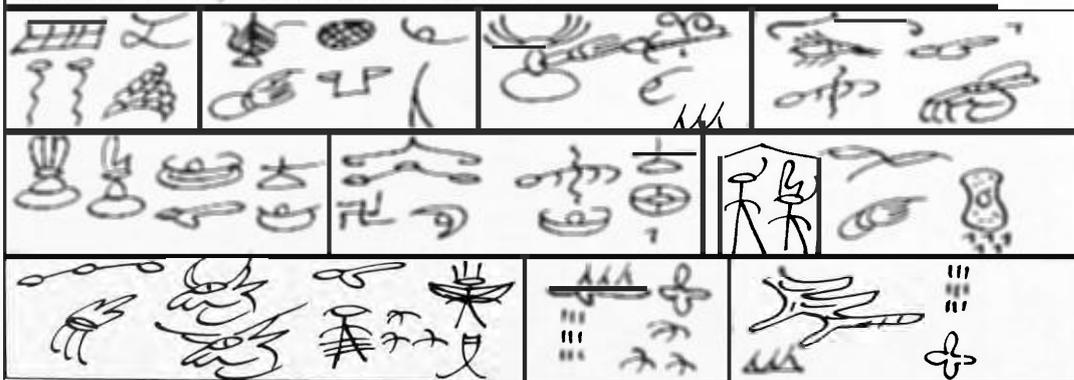




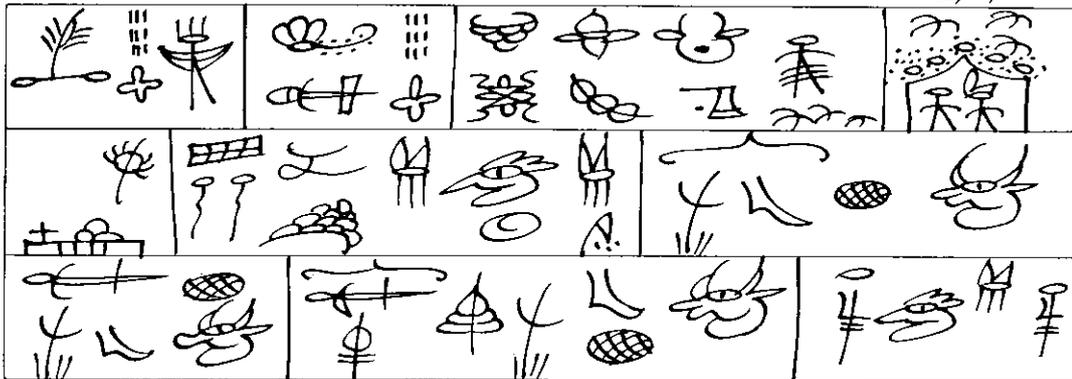
Hs. O^r. 1471 / 8280. BLAT 5^r-v



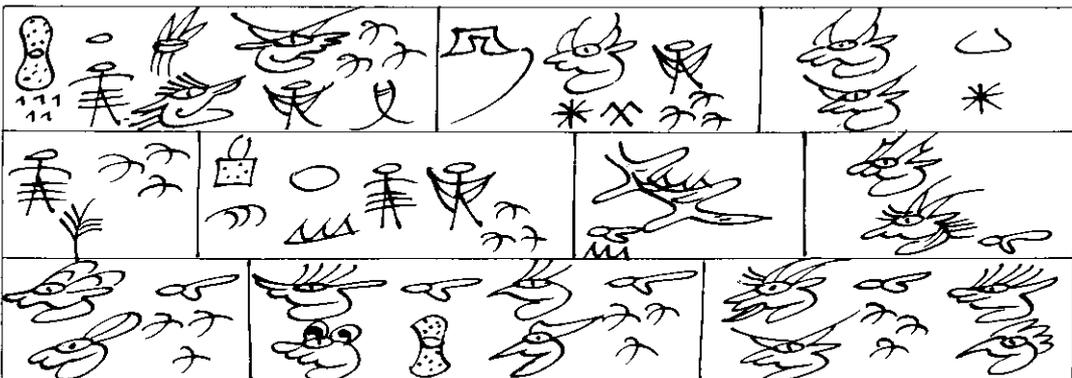
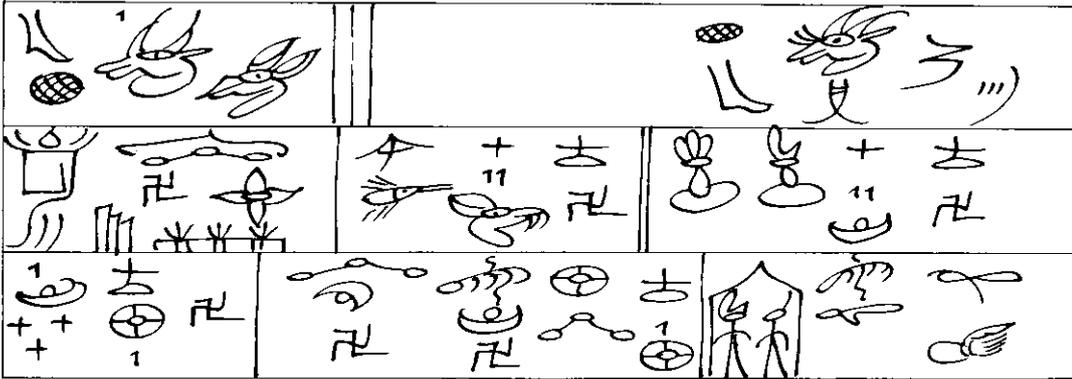
Hs. O^r. 1471 / R. 8280. BLAT 6^r-v



I, 1, n

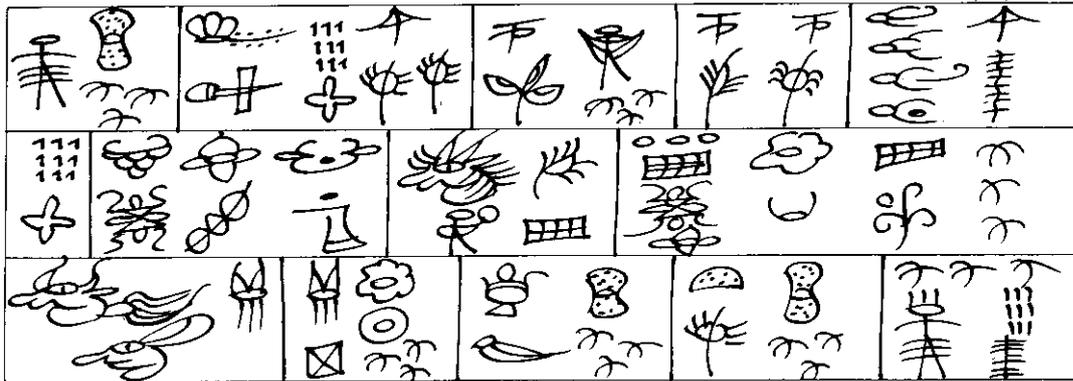


Hs. O⁺. 1471 / R. 8280. BLATT 7⁺-v

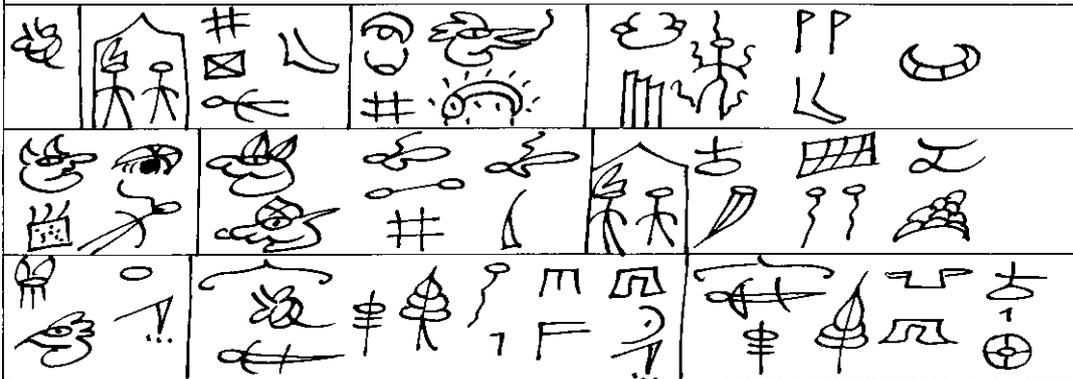


Hs. O⁺. 1471 / R. 8280. BLATT 8⁺-v

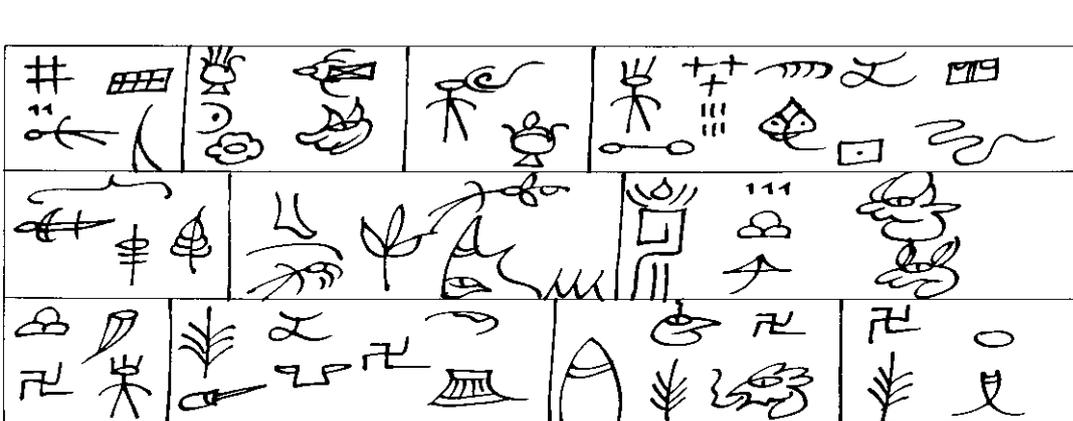




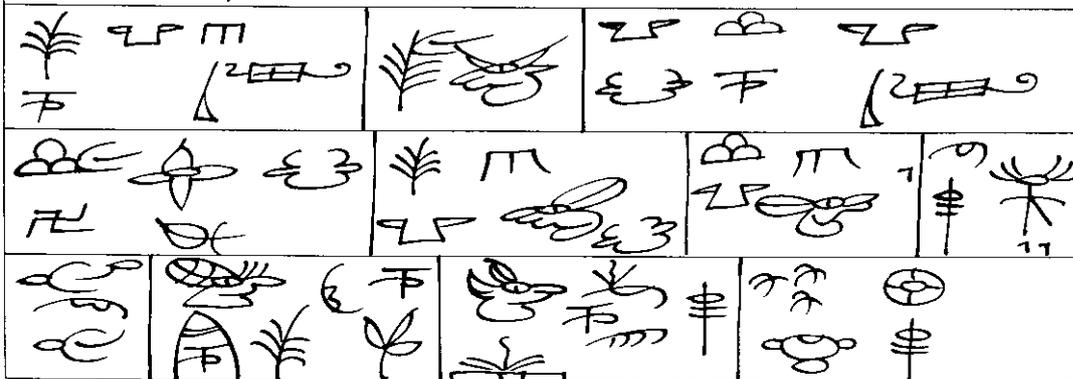
Hs. Or. 1471 / R. 8280. BLATT 9+ - v



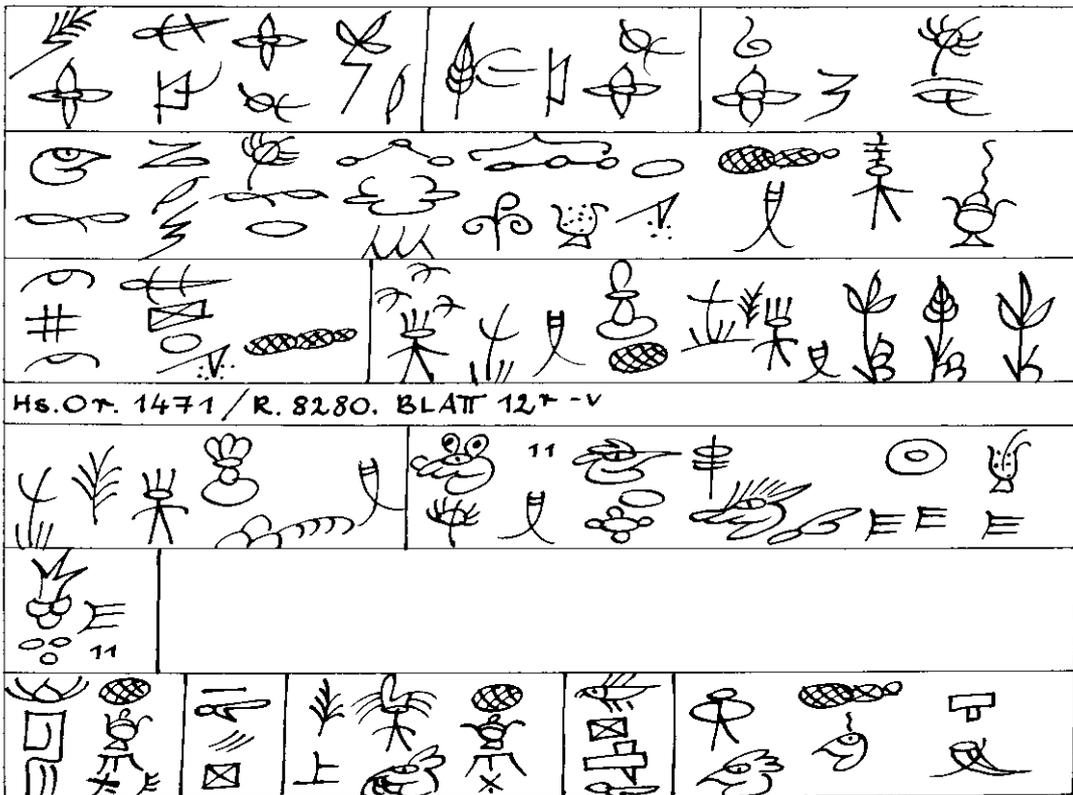
Hs. Or. 1471 / R. 8280. BLATT 10+ - v



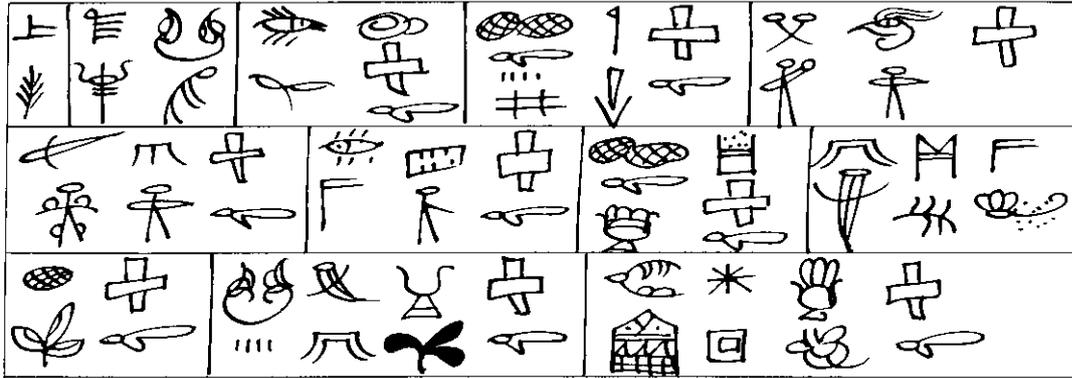
Hs. Or. 1471 / R. 8280. BLATT 10+ - v



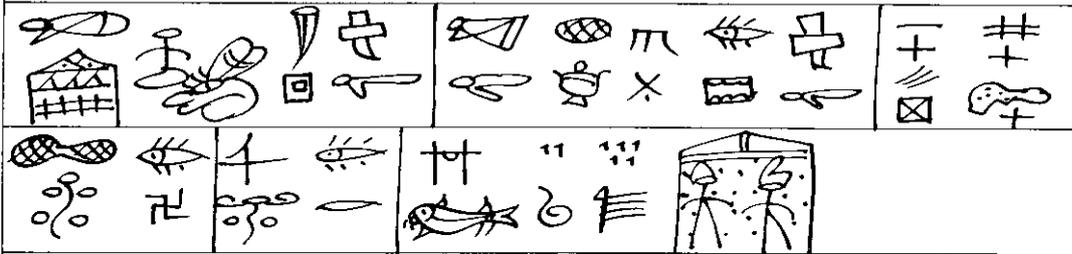
I, 1, n



I, 1, n



Hs. Or. 1471 / R. 8280. BLATT 13^{r-v}



14^r LEER
14^v MIT SCHLECHT KOPIERTEM DRACHEN
IN DEN WOLKEN

I,2

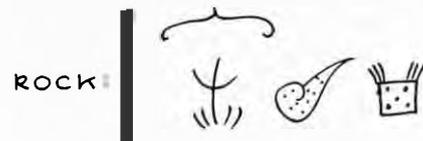
MÙAN NDER SSU



I,2,f

ORIGINALTITEL UNLESERLICH

I,2,f - K.Or. 271/R. 833. Muan n̄der ssu oder: N̄der ssu. BLATT 1^{r-v}



DIESE HANSCHRIFT IST ALS FAKSIMILE IM
KATALOG AUF SEITE 299-309 ABGEBILDET.

I,2,f - K.Or. 271/R. 833. BLATT 2^r

ORIGINALTITEL



I, 2 - Hs. Or. 1378 / R. 2382. Muan nder ssu oder: Nder ssu. BLATT 17 ->

ROCK:



DIESE HANDSCHRIFT STEHT UNTER:
I, 1, g - Hs. Or. 1378 / R. 2382.

I, 2 - Hs. Or. 1378 / R. 2382.

I,3

GYI BBÛE K'Ö BPÖ



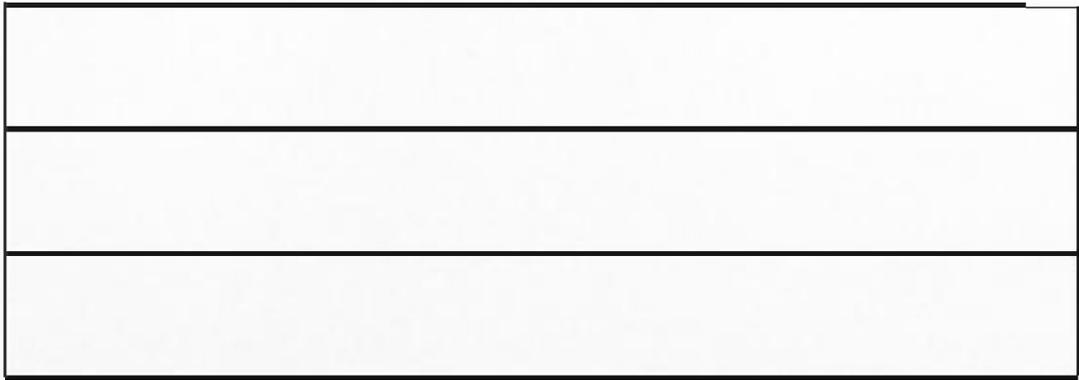


I,3 - Hs.Or. 1366/R. 1146. gyi Bbue KÖ bpö. BLATT 1^r



DIESE HANDSCHRIFT STEHT UNTER
I,1,a - Hs.Or. 1366/R. 1146.

I,3 - Hs.Or. 1366/R. 1146. BLATT 2^r



I,03

MÜAN TS'U BPÖ

案部

ORIGINALTITEL



I,03- Hs.Or. 1378/R. 2382. Muang tsu bpo. BLAT 1^r-v

ROCK:



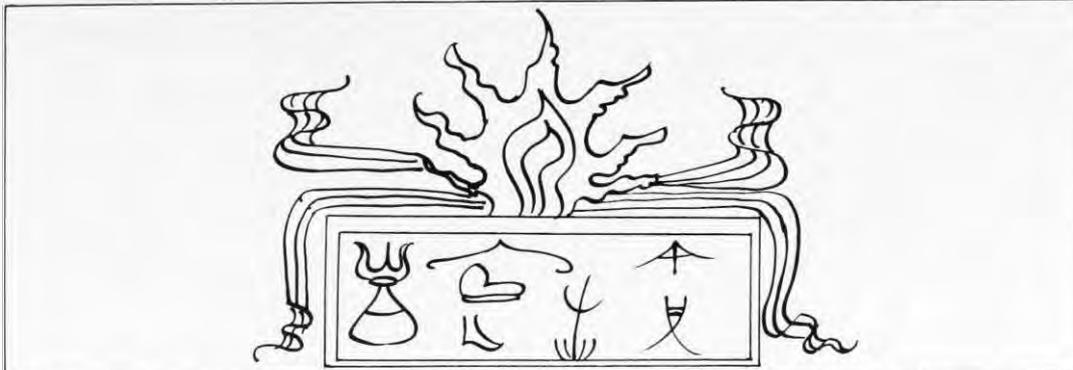
DIESE HANDSCHRIFT STEHT UNTER:
I,1, a - Hs.Or. 1378 / R. 2382.

I,03 - Hs.Or. 1378 / R. 2382. BLATT 2^r

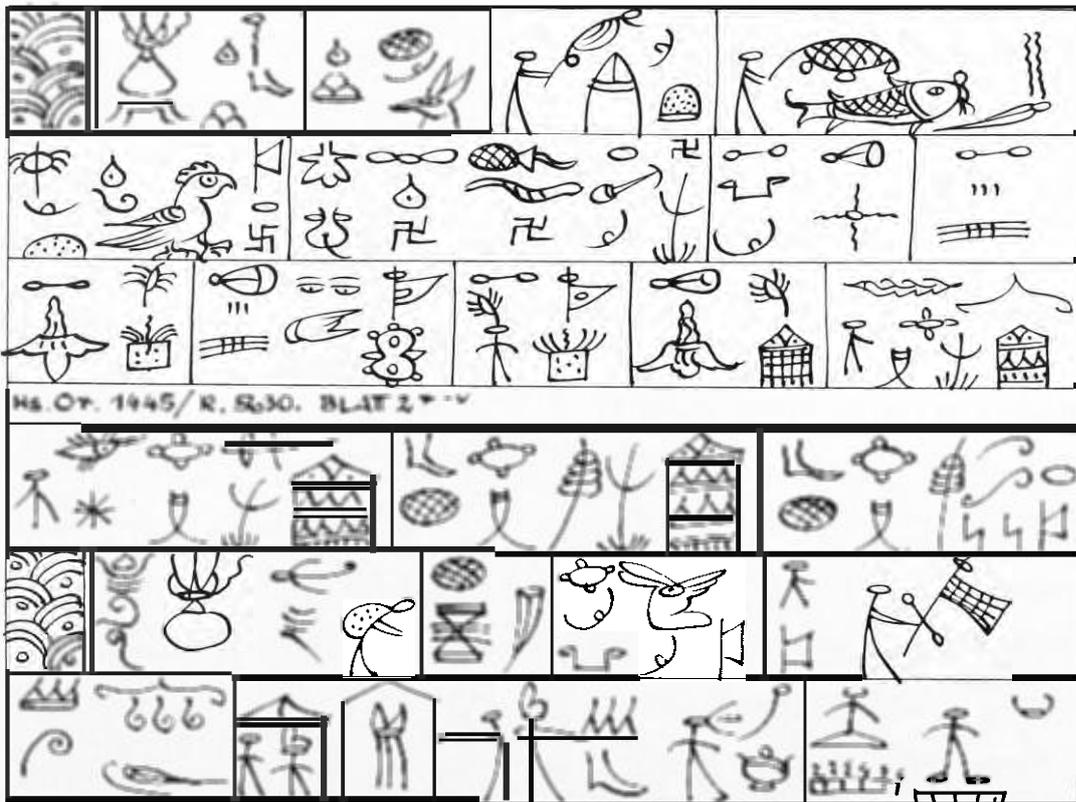
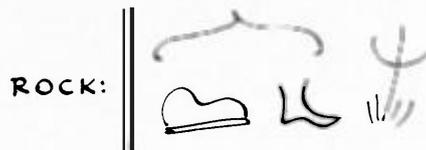
I,4

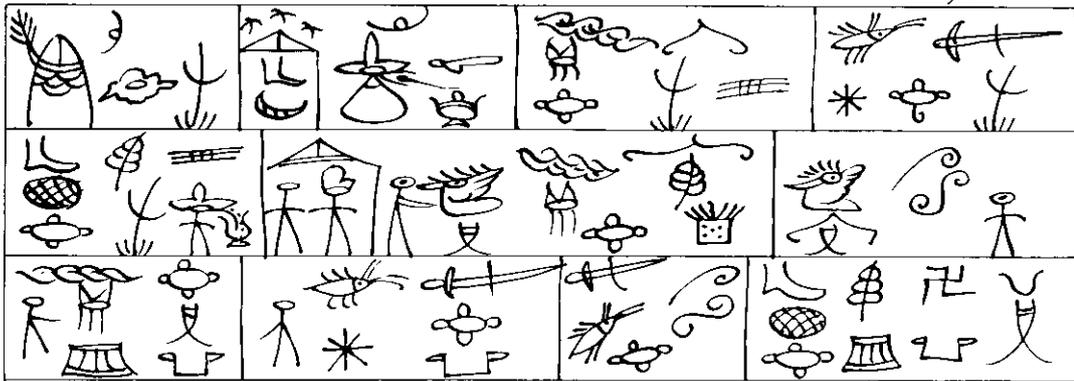
MÙAN MBU K'Ö BPÖ



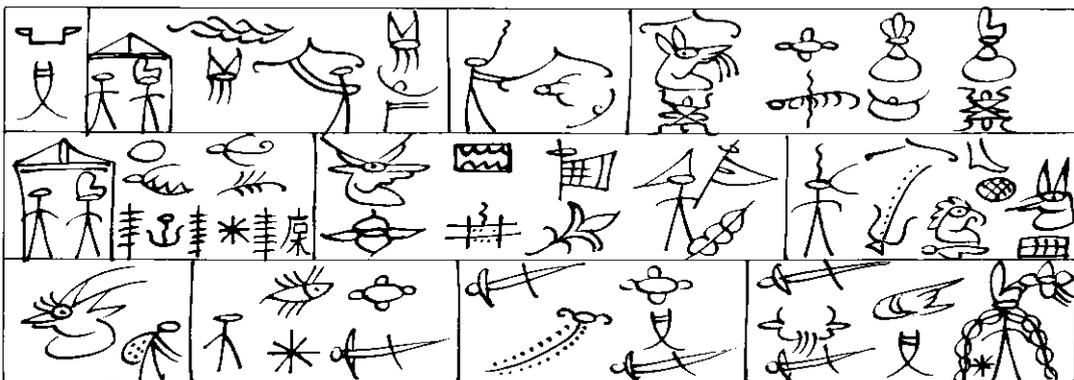
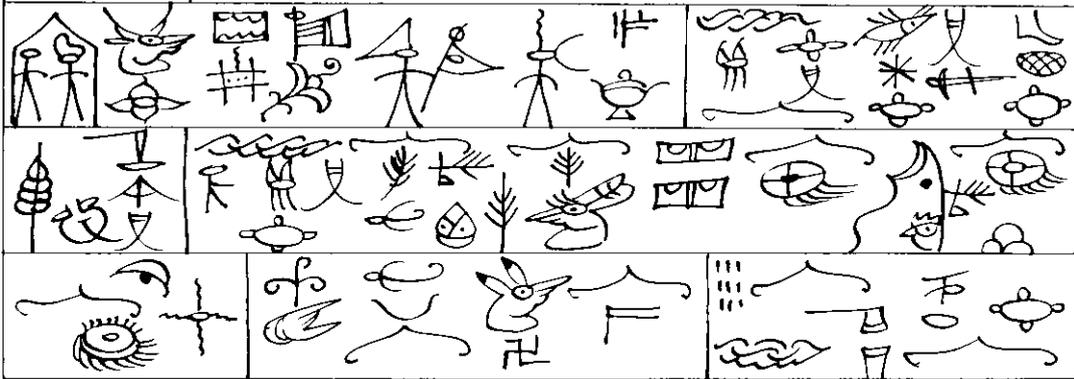


I, 4 - Hs. 07. 1445 / R. 5630. Muan mbu k'ö bpö. BLATT 1^{r-v}

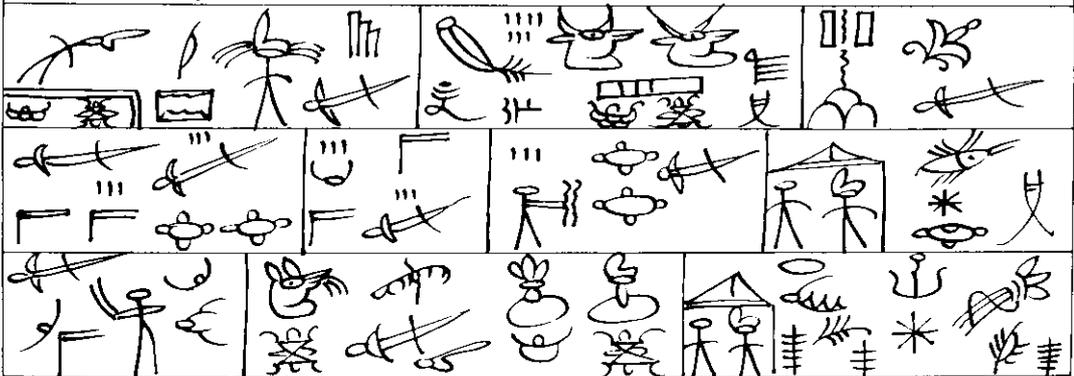


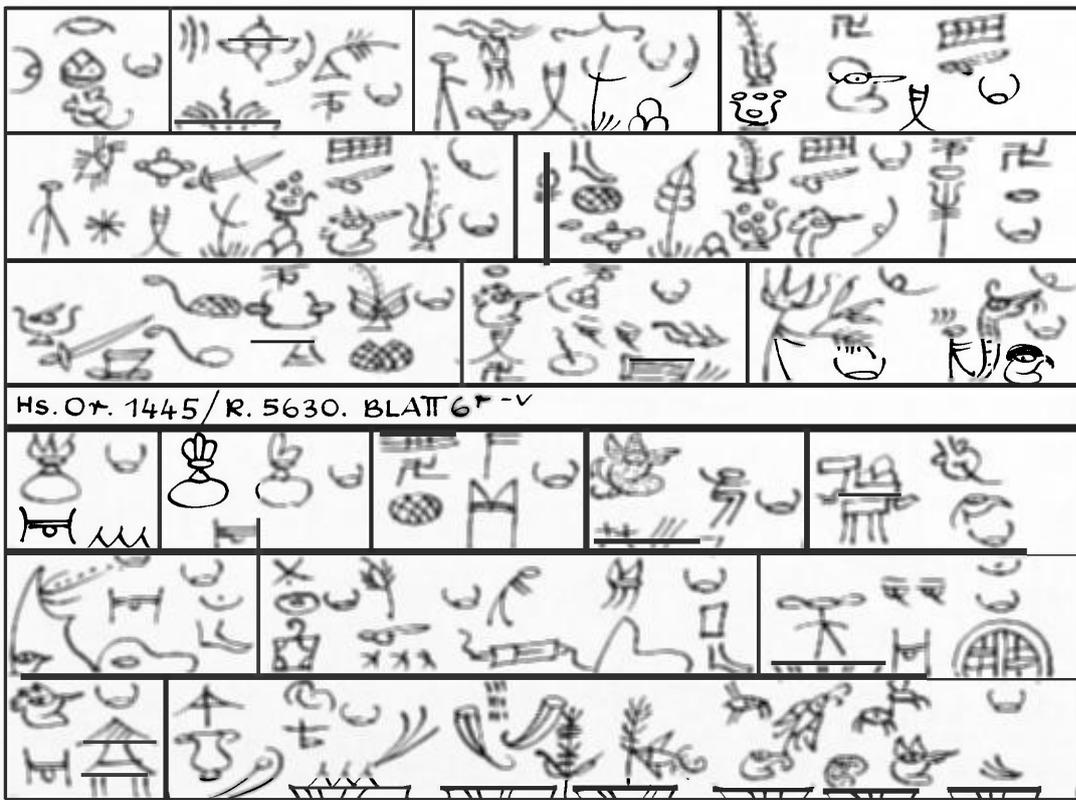


Hs. Or. 1445/R. 5630. BLATT 3r-v



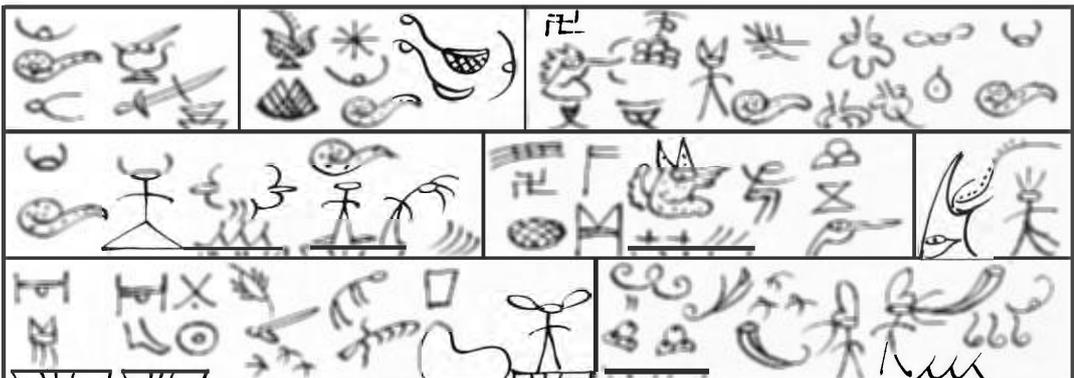
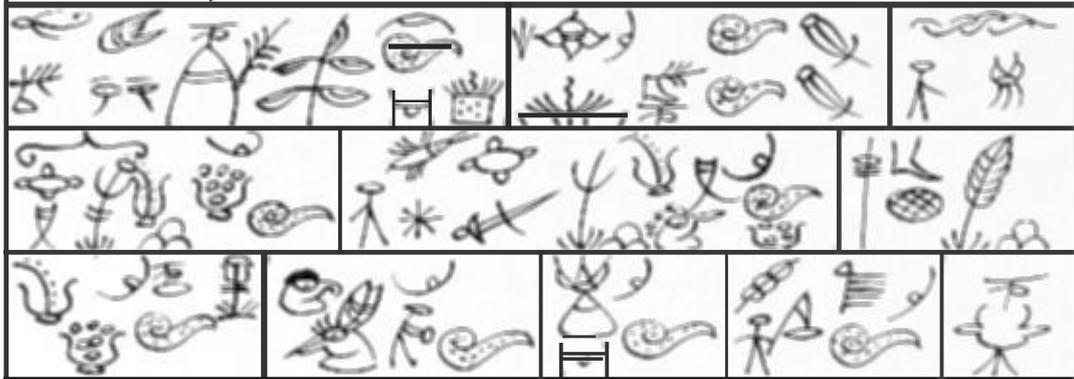
Hs. Or. 1445/R. 5630. BLATT 4r-v



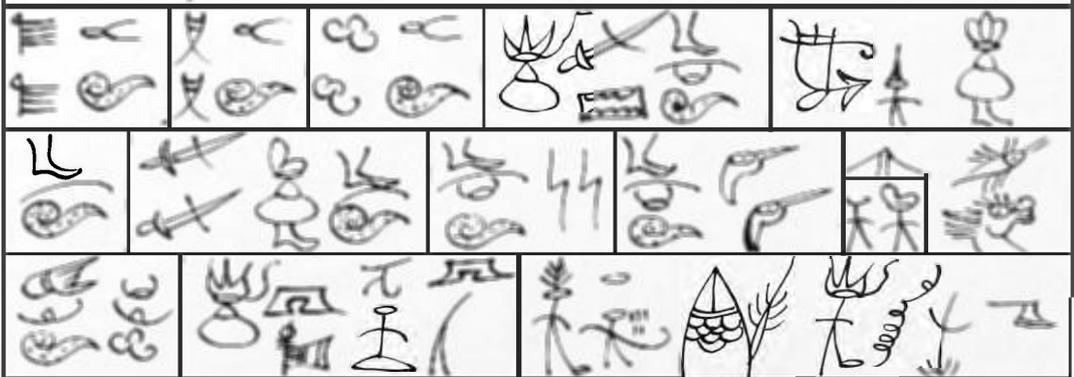




Hs. Or. 1445 / R. 5630. BLAT 7+~v

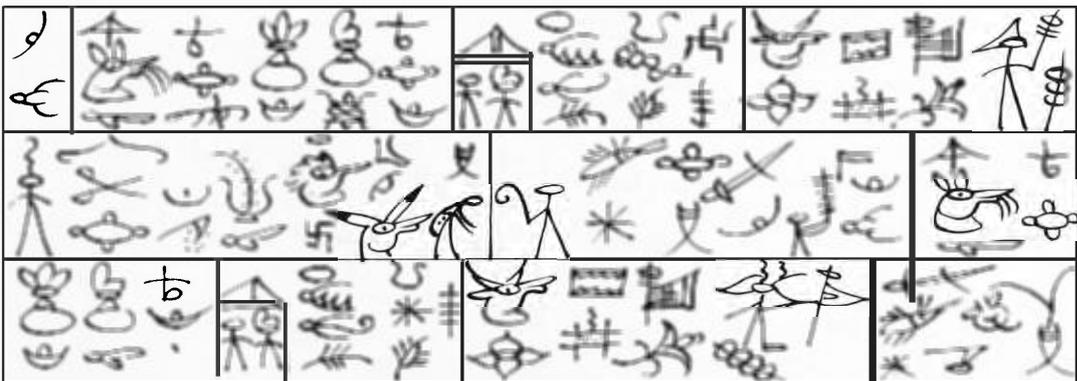


Hs. Or. 1445 / R. 5630. BLAT 8+~v





Hs. Or. 1445 / R. 5630. BLATT 9r-v



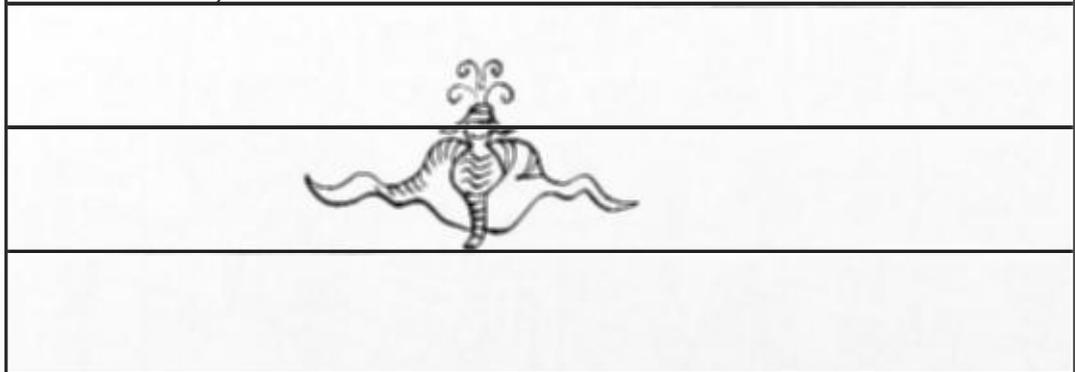
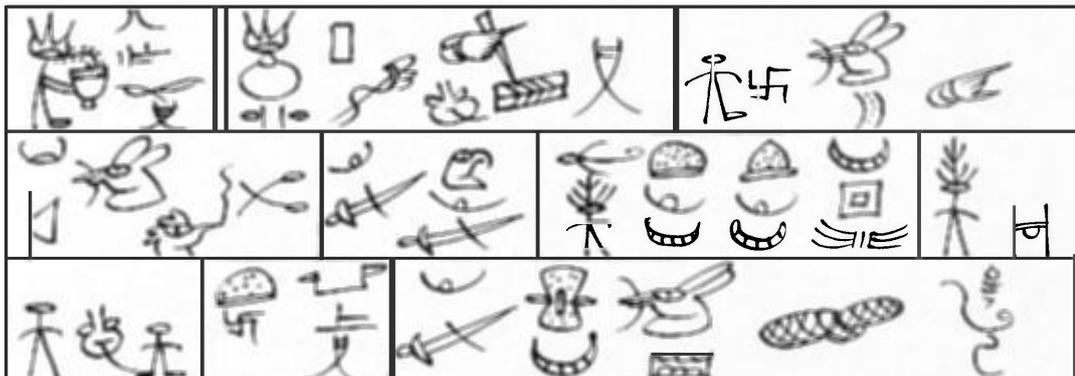
Hs. Or. 1445 / R. 5630. BLATT 10r-v



Hs. Or. 1445 / R. 5630. BLATT 11



Hs. Or. 1445 / R. 5630. BLATT 12

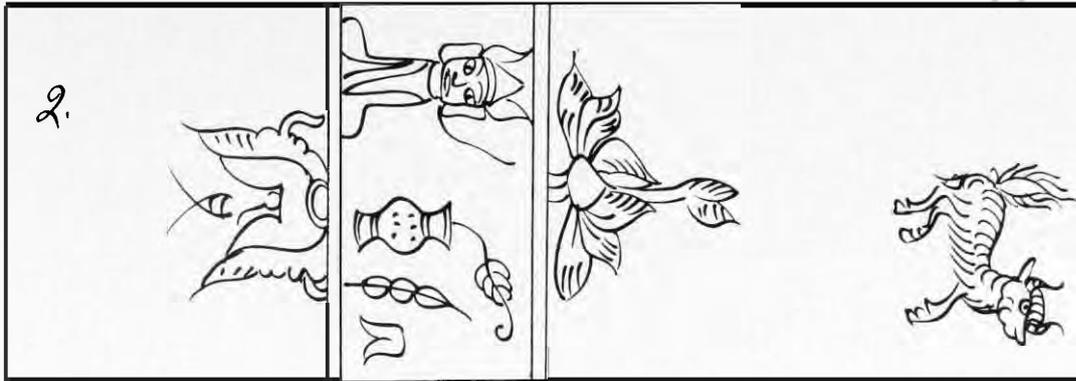


I,5

NGAW BPÖ



I, 5, b

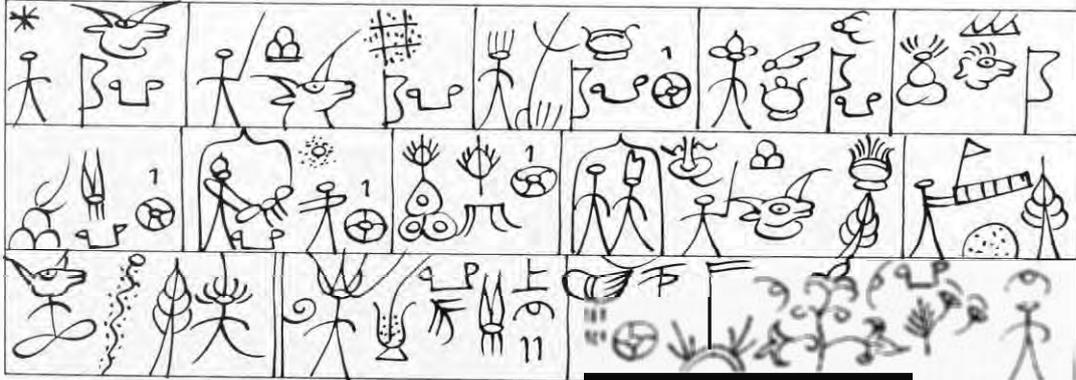


I, 5, b - K.O. 43 / R. 2373. Ngaw bpo. Zhi ssaw chung. BLATT 1^{r-v}

ROCK:

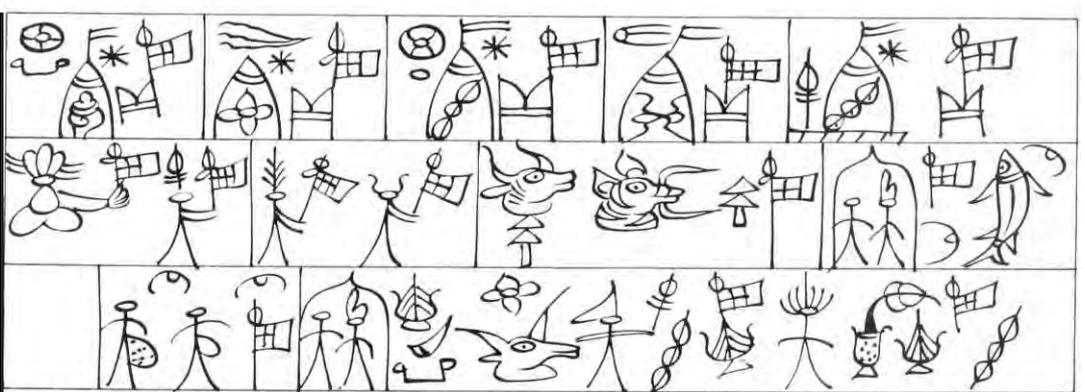
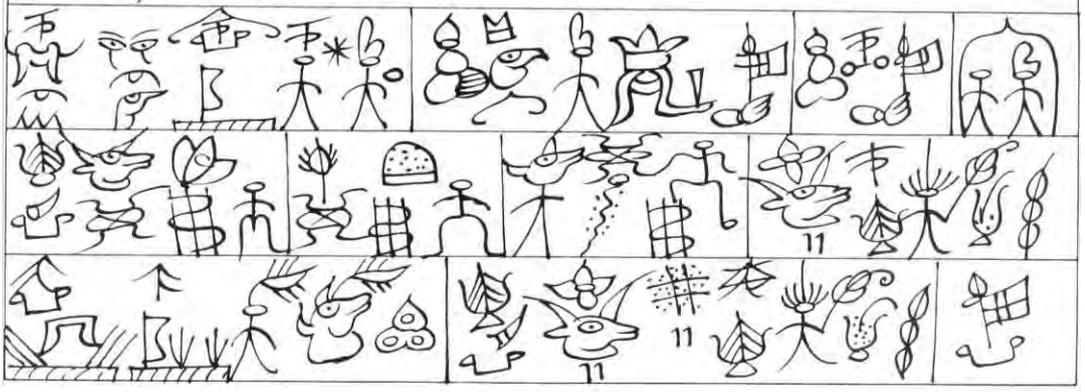


K.O. 43 / R. 2373. BLATT 2^{r-v}

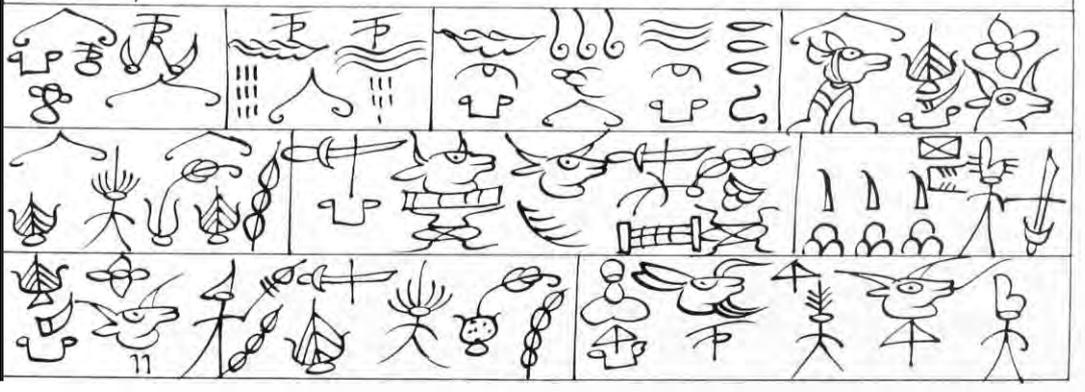




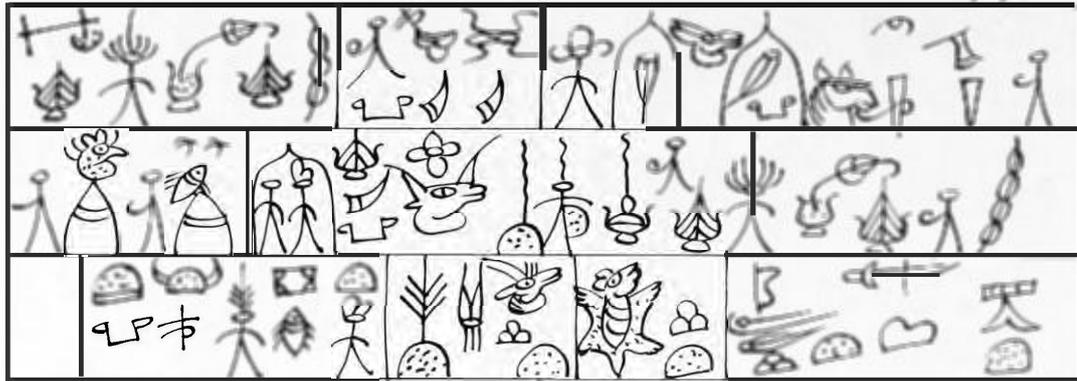
K.O. 43 / R. 2373. BLAT 3* - v



K.O. 43 / R. 2373. BLAT 4* - v



I, 5, b

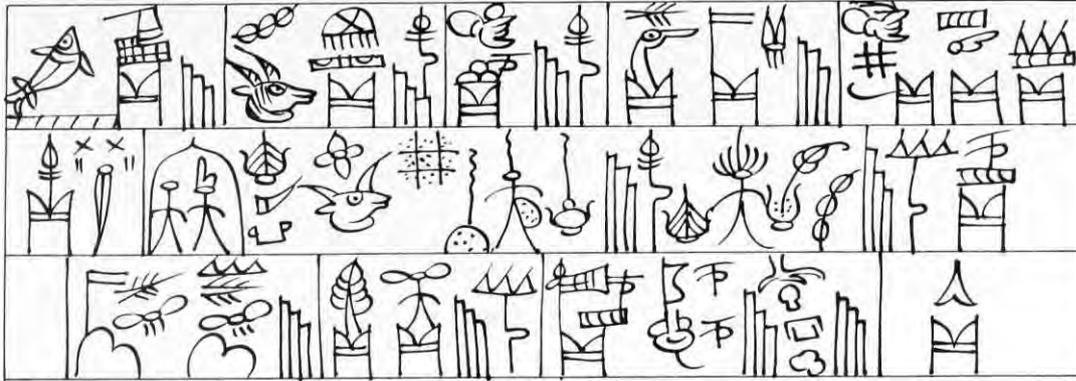


K. 0r. 43 / R. 2373. BLATT 7r - v

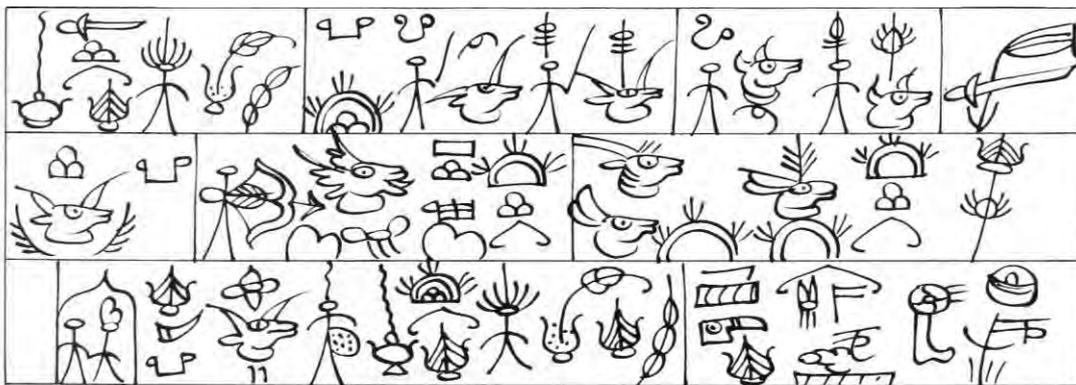
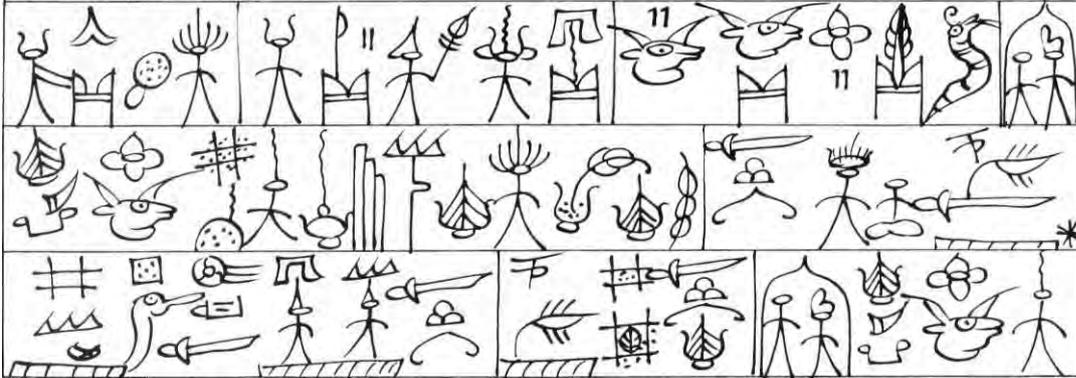


K. 0r. 43 / R. 2373. BLATT 8r - v

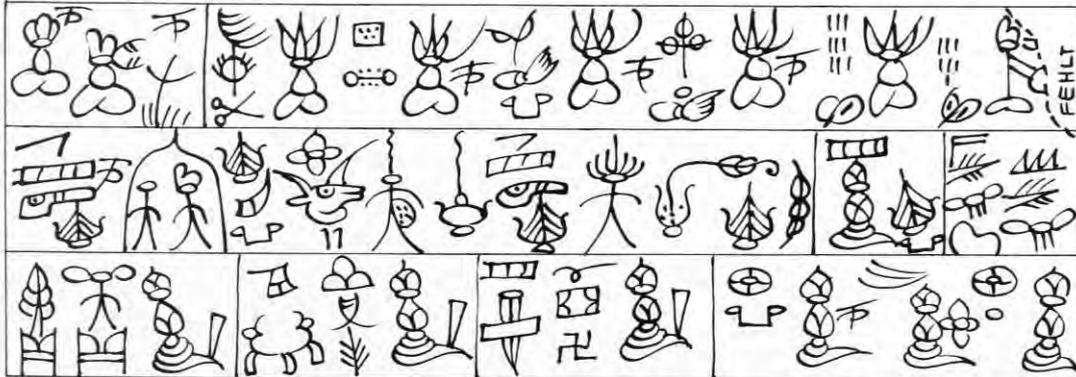


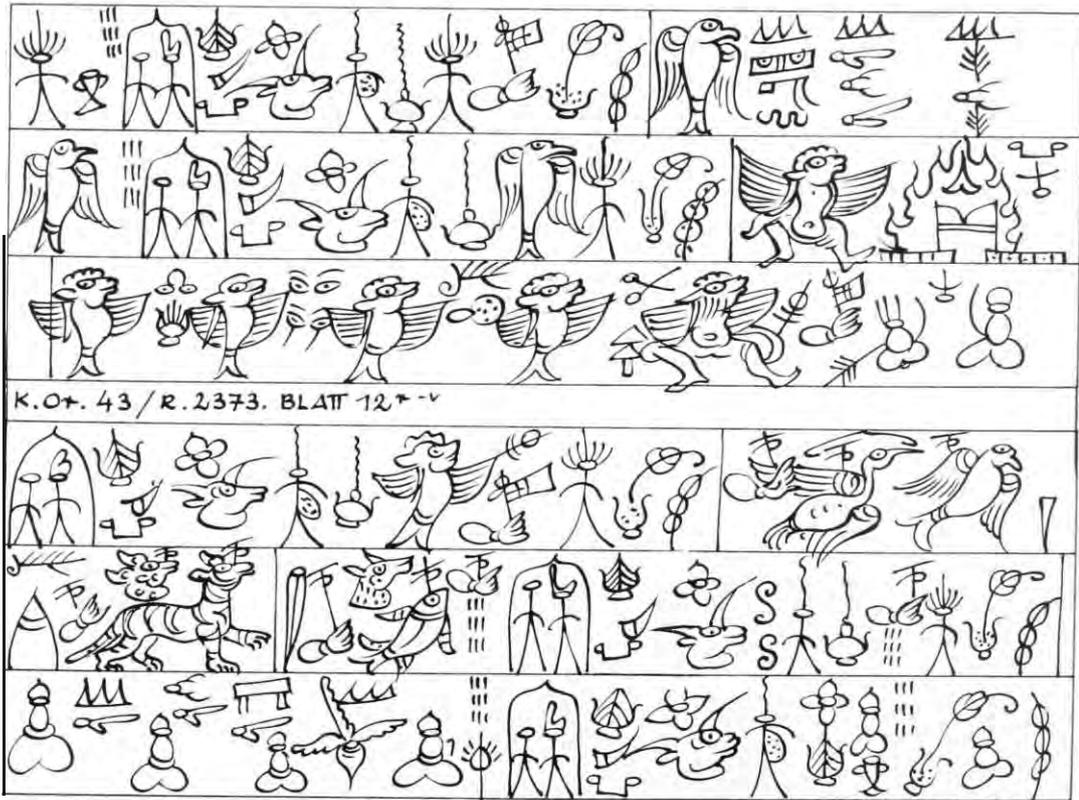
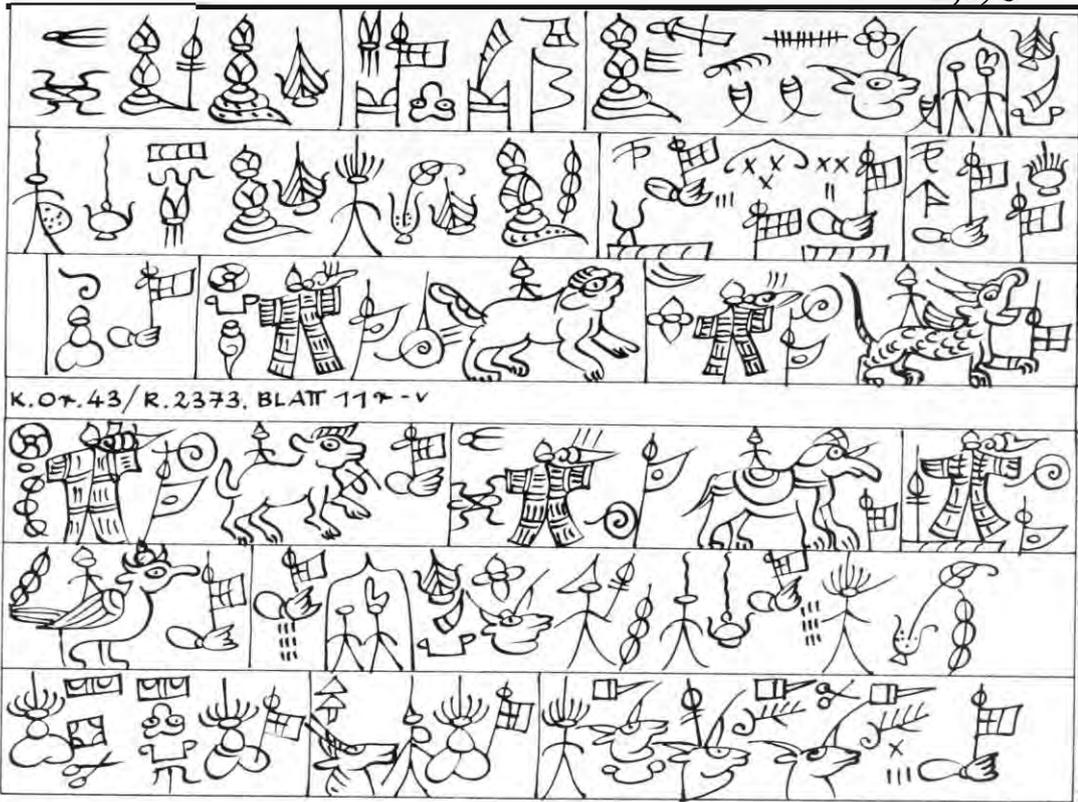


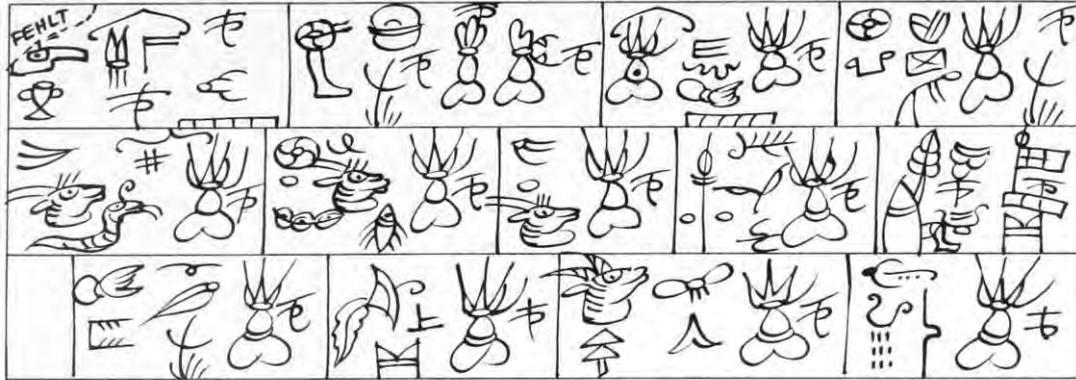
K.Ot. 43/R. 2373. BLATT 9r-v



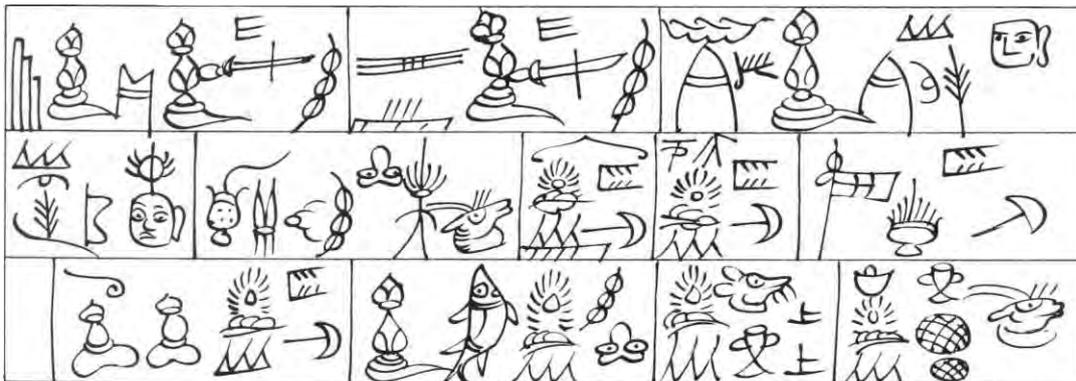
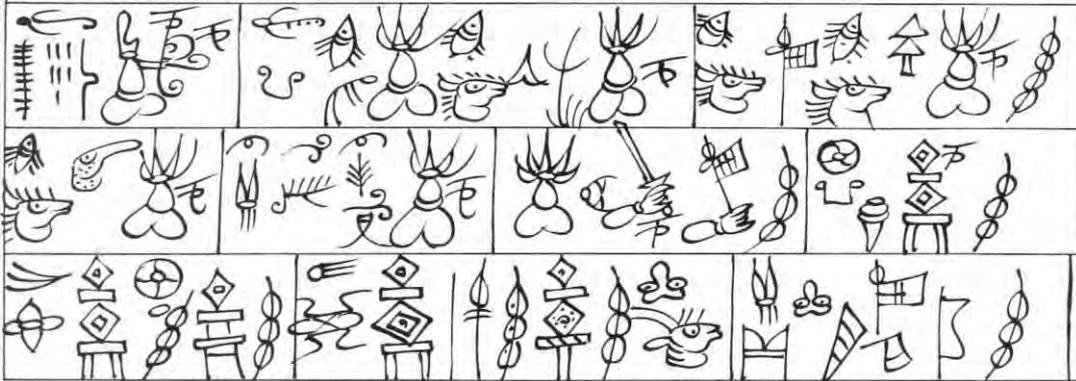
K.Ot. 43/R. 2373. BLATT 10r-v



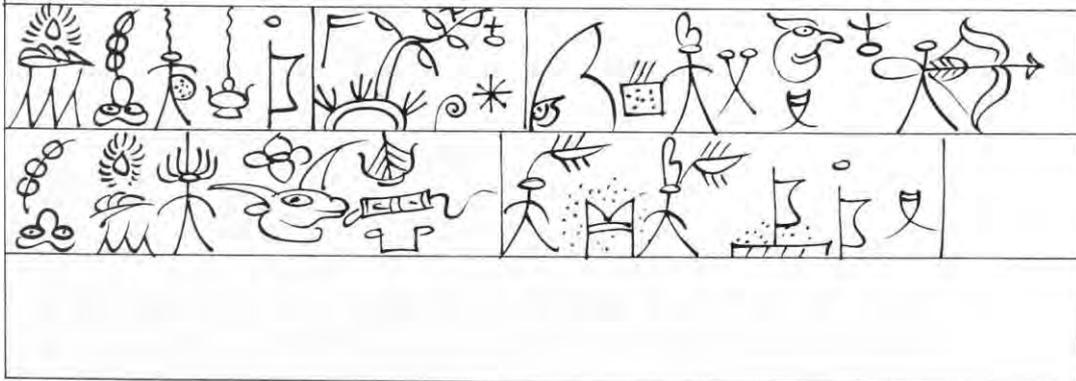




K. O. 43 / R. 2373. BLATT 13* -v



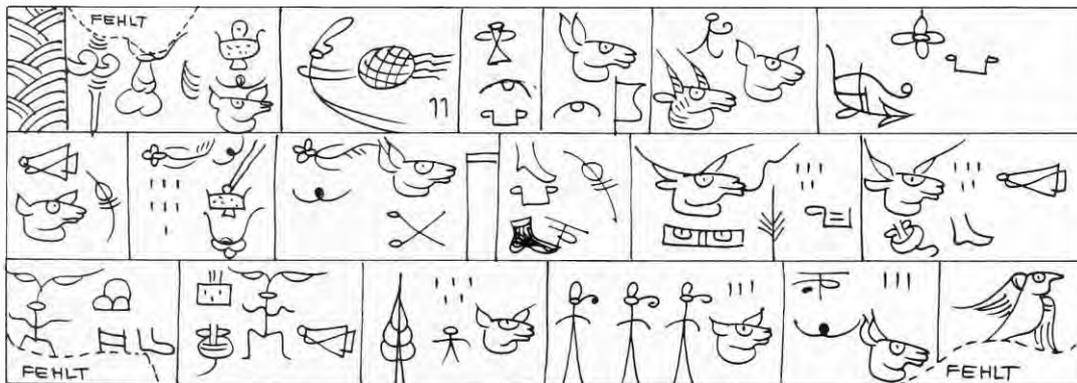
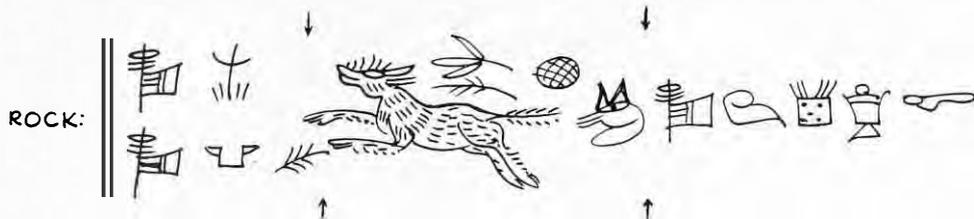
K. O. 43 / R. 2373. BLATT 14* -v



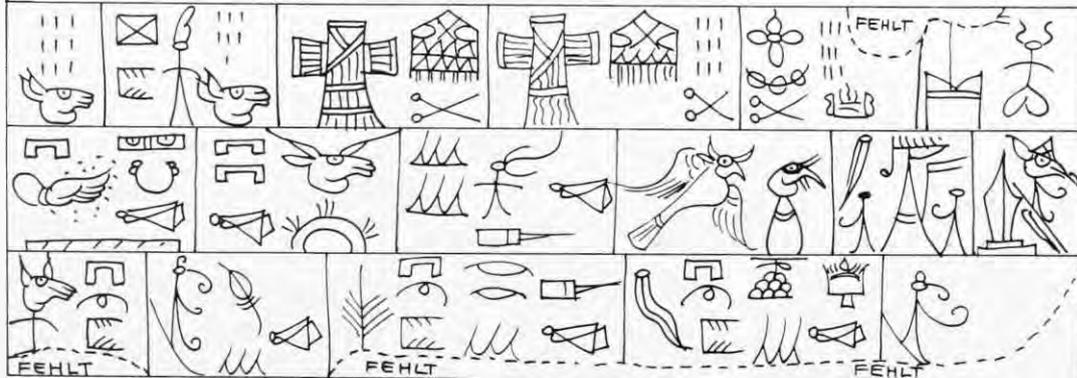
ORIGINALTITEL FEHLT

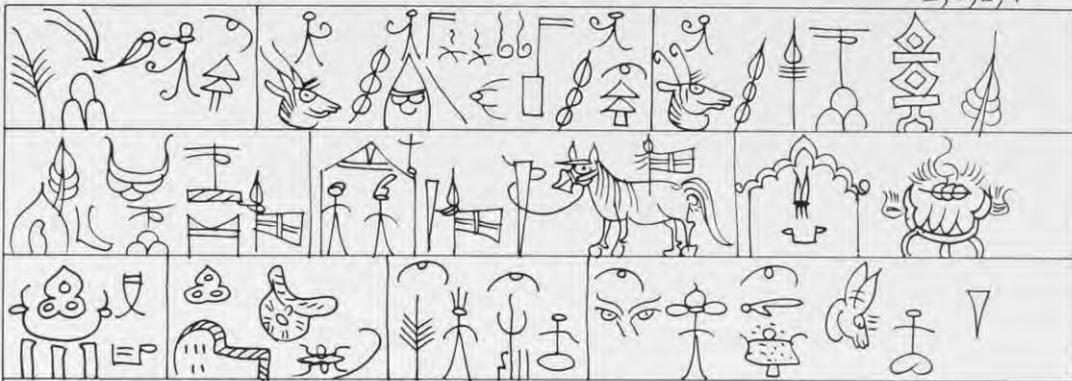
I, 5, b, 1 - Hs. Or. 1377 / R. 2368. Ngaw bpö. Ngaw t'u-bb'ä; Mun-dzi / Bu mun dzi;

Ngaw ndër ssu, haw shi / Ngaw ndër ssu, Ngaw haw shi. BLAT 1^r-v

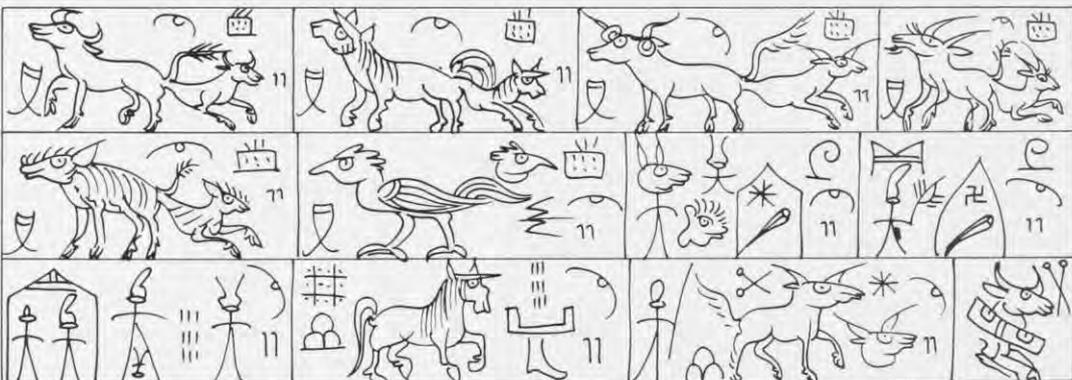


Hs. Or. 1377 / R. 2368. BLAT 2^r-v

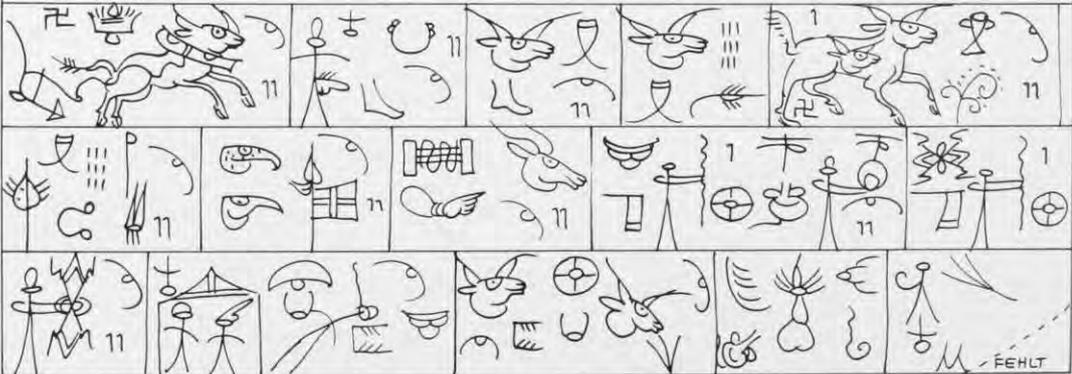


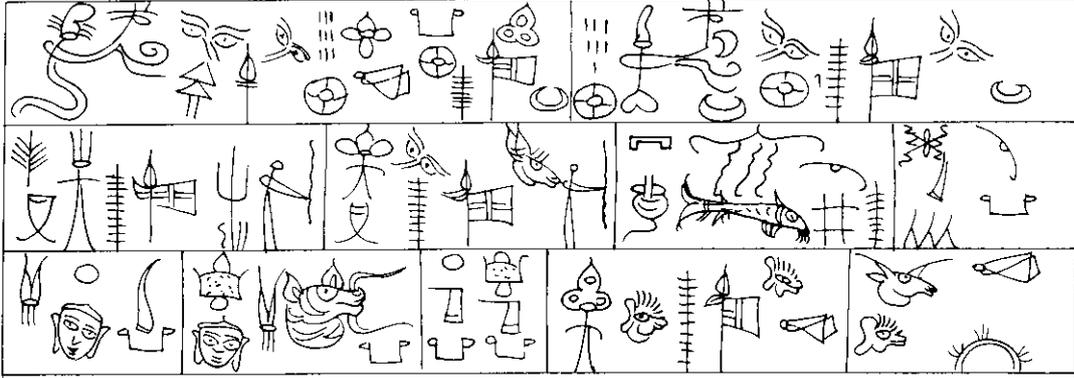


Hs. Or. 1377 / R. 2368. BLATT 3^r-v

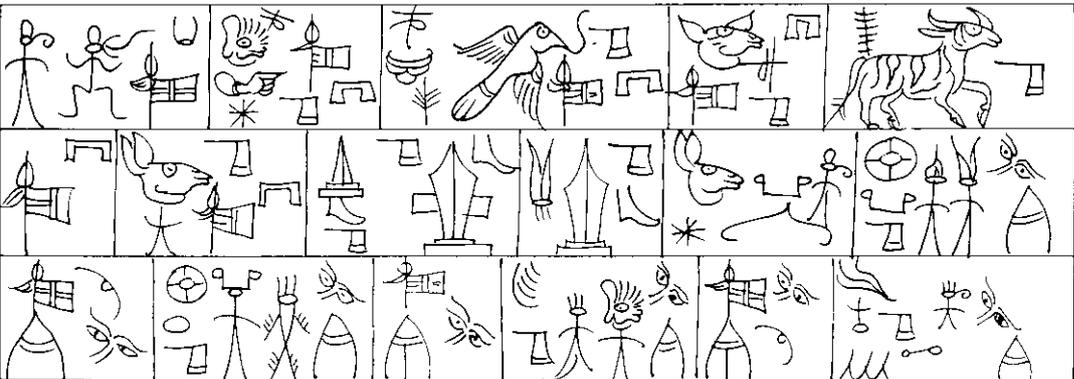
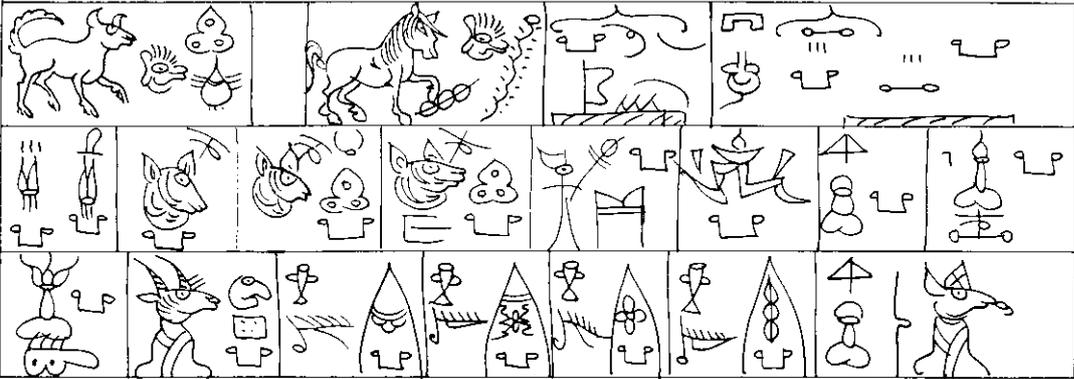


Hs. Or. 1377 / R. 2368. BLATT 4^r-v

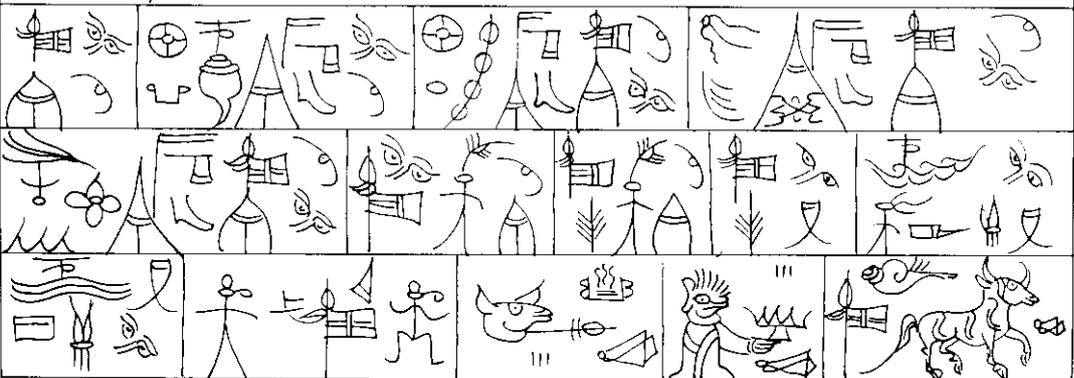


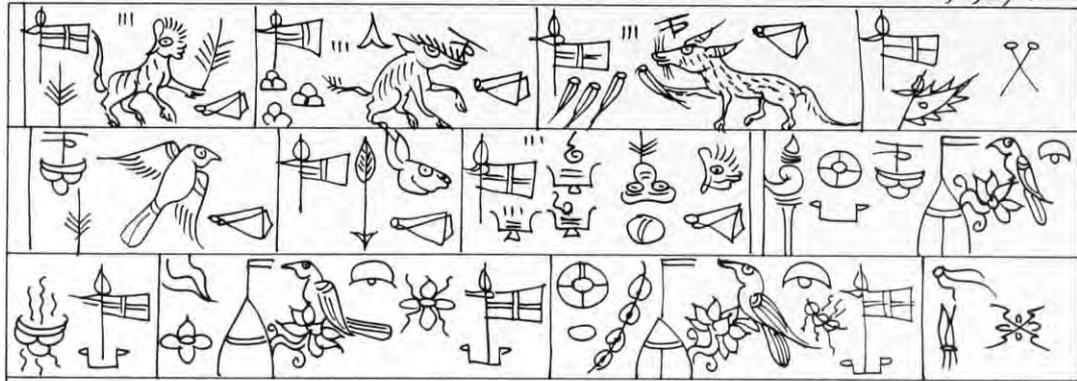


Hs. Or. 1377 / R. 2368. BLATT 5^r - v

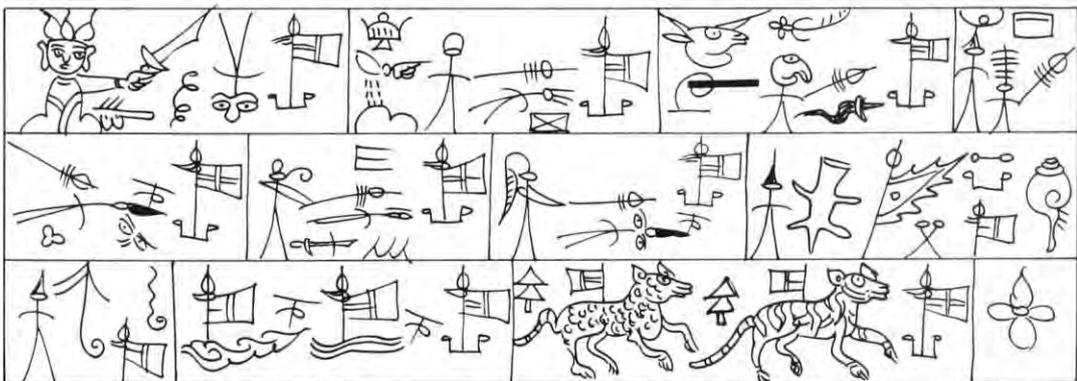
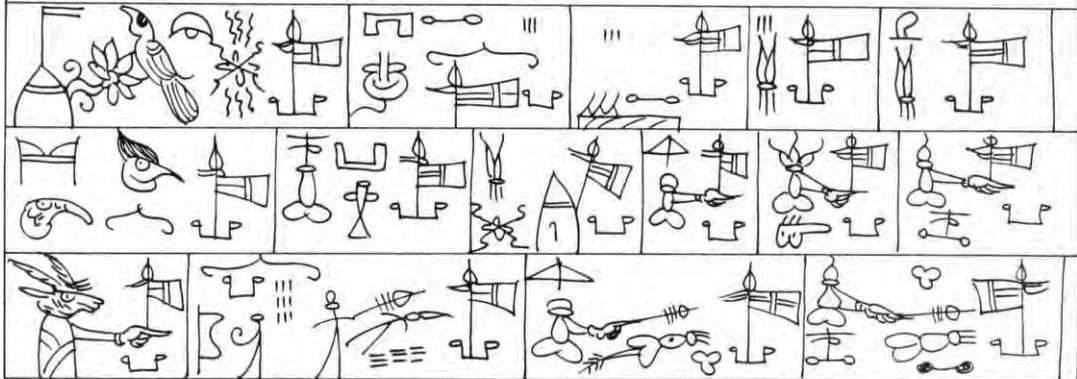


Hs. Or. 1377 / R. 2368. BLATT 6^r v

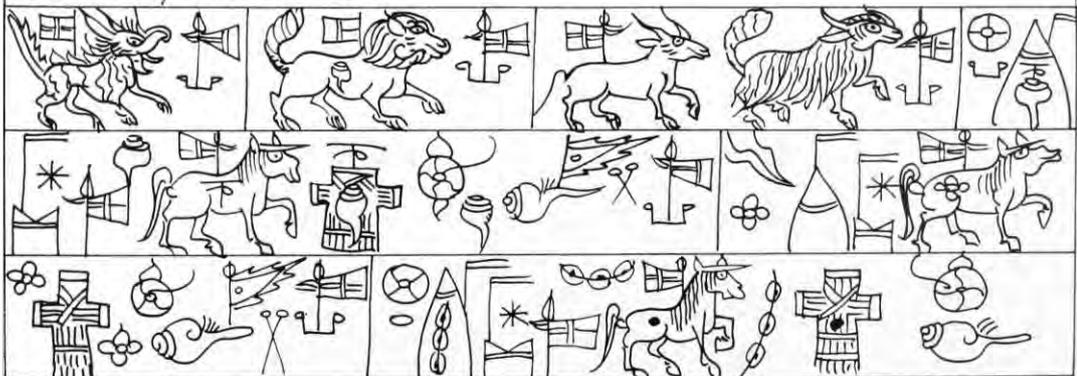


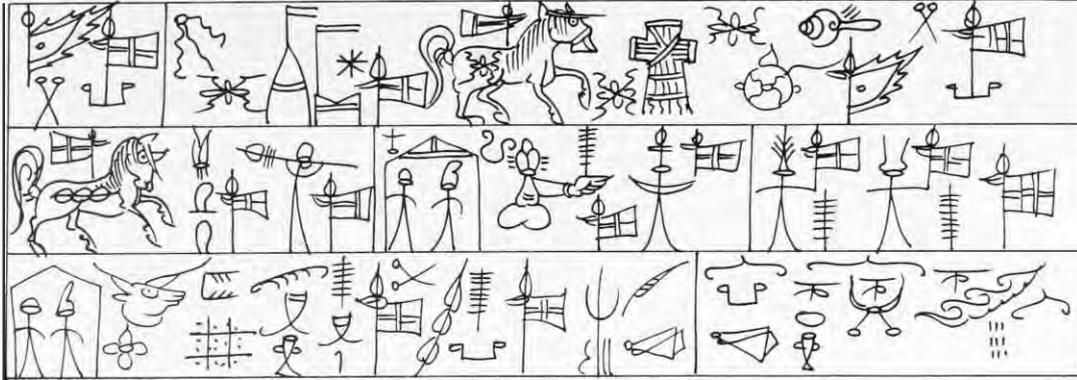


Hs. O₇. 1377 / R. 2368. BLATT 77 - V

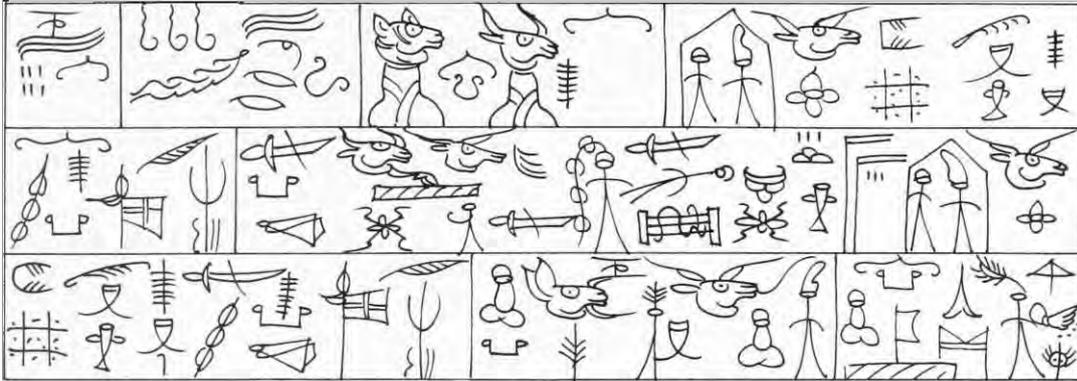


Hs. O₇. 1377 / R. 2368. BLATT 87 - V

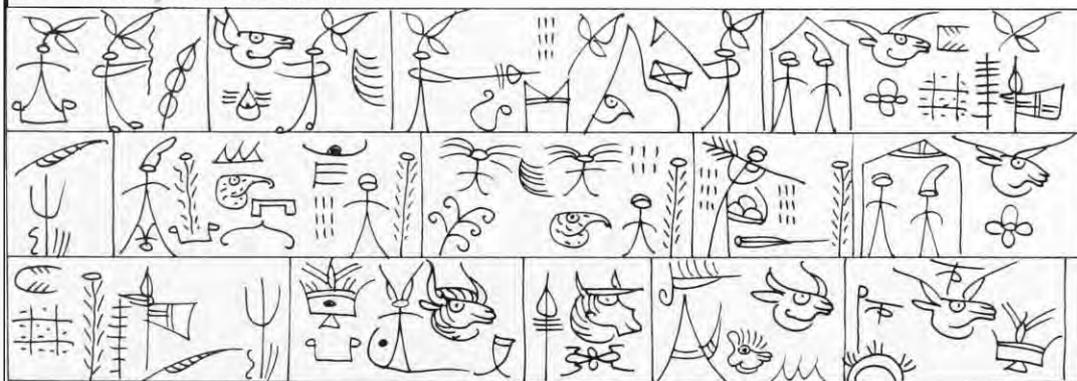


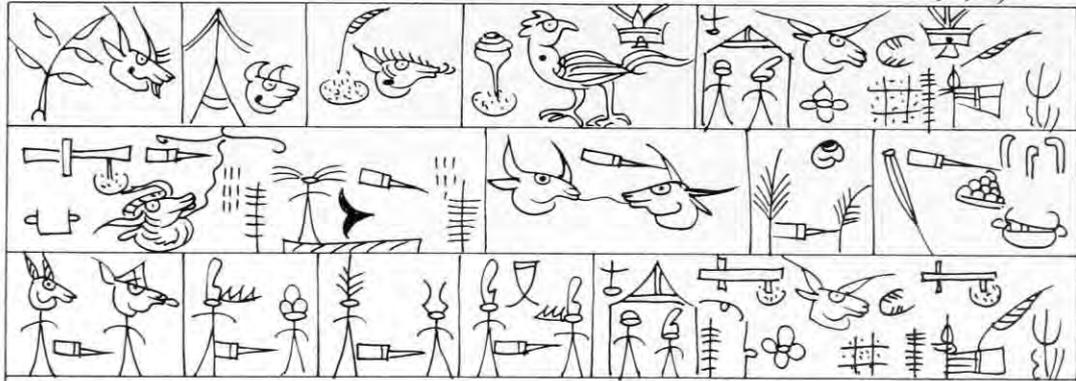


Ms. Or. 1377/R. 236E. BLAT 9^r-v

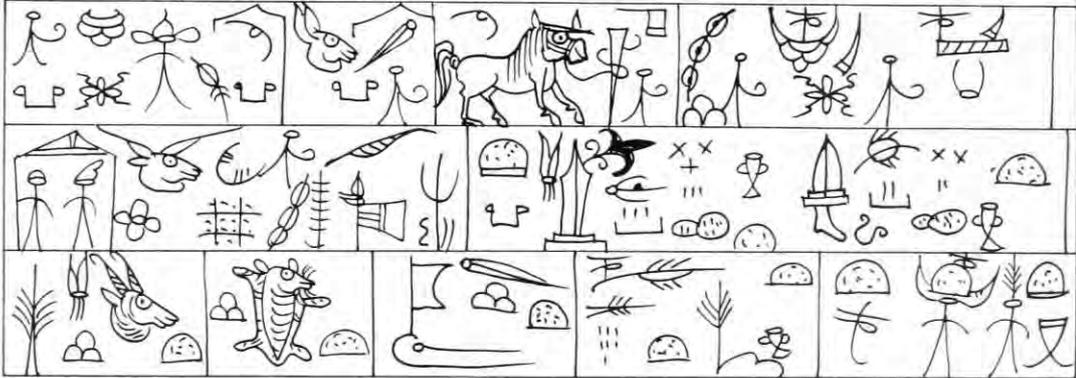


Ms. Or. 1377/R. 236E. BLAT 10^r-v

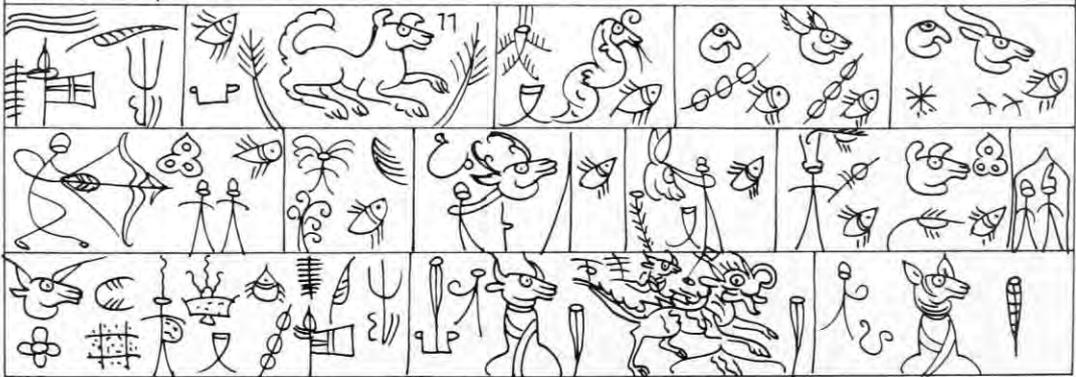


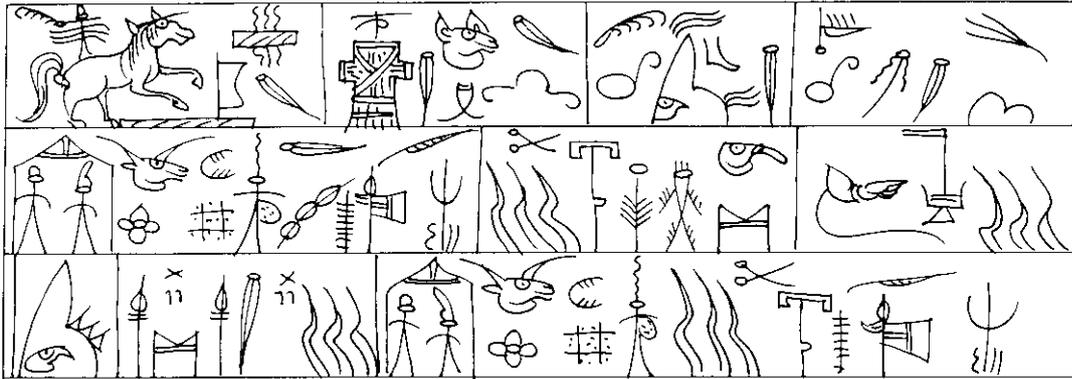


Hs. Or. 1377 / R. 2368. BLATT 11r - v

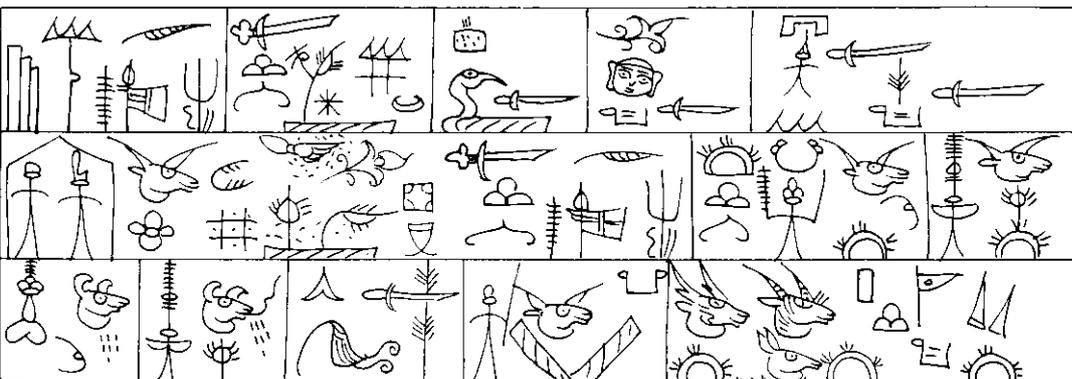
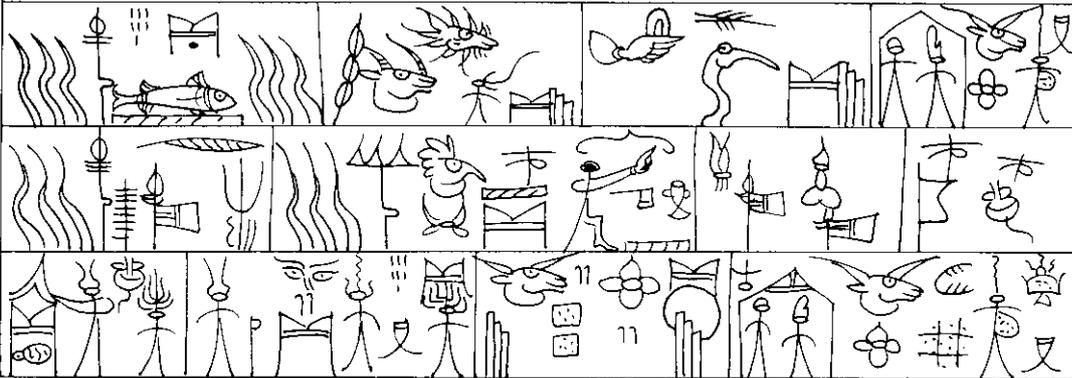


Hs. Or. 1377 / R. 2368. BLATT 12r - v

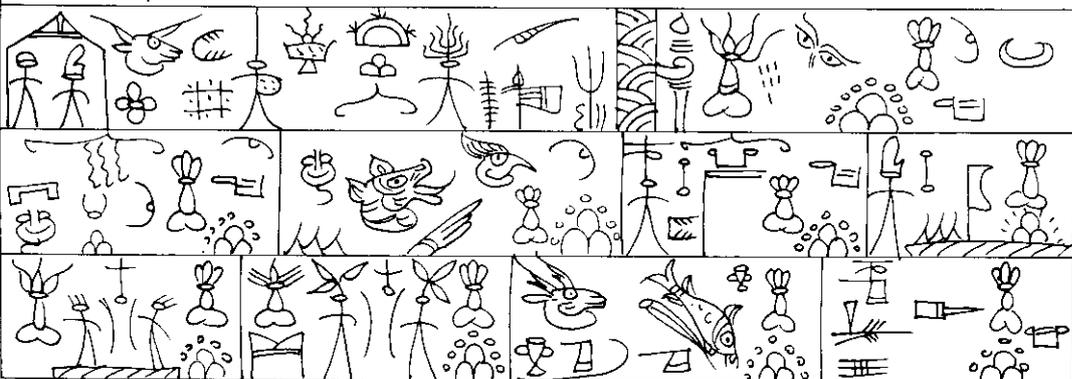




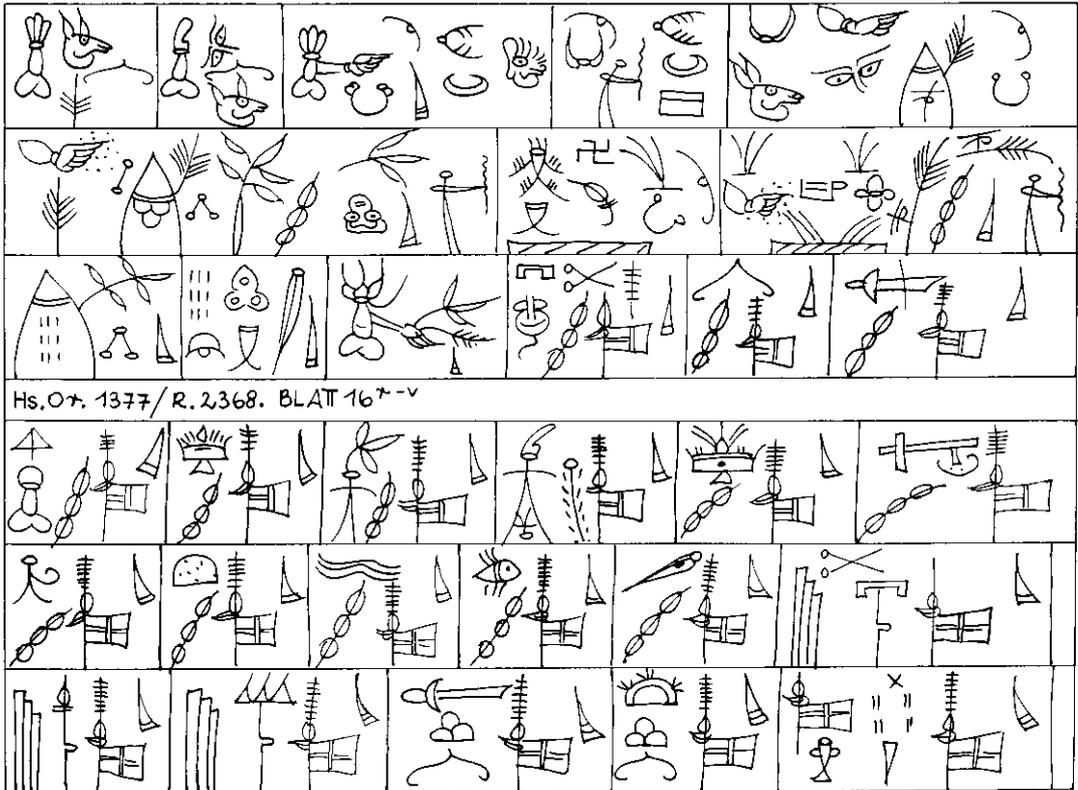
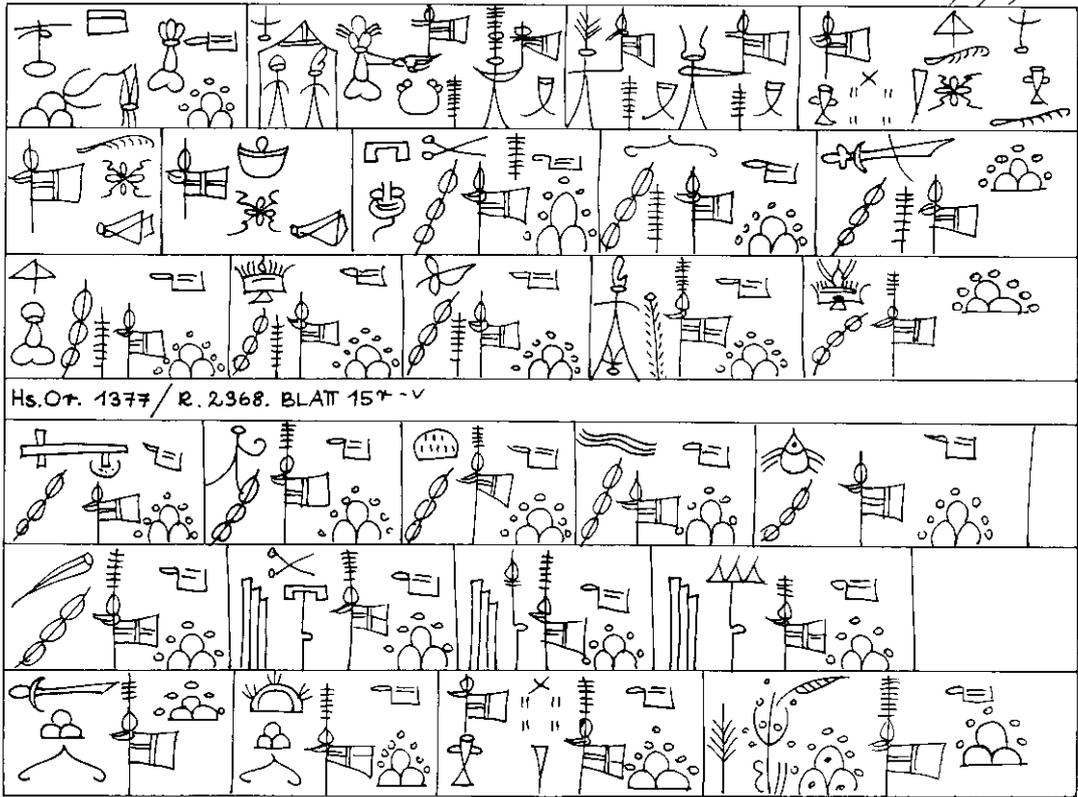
Hs. O₇. 1377 / R. 2368. BLATT 13^{r-v}



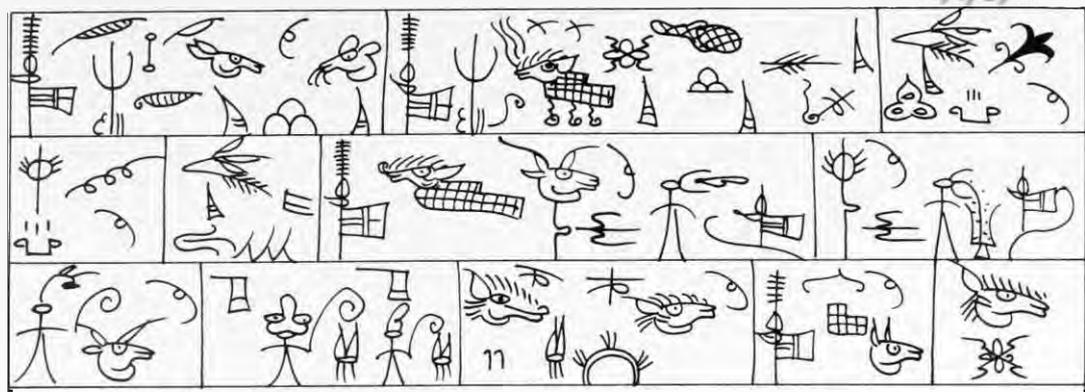
Hs. O₇. 1377 / R. 2368. BLATT 14^{r-v}



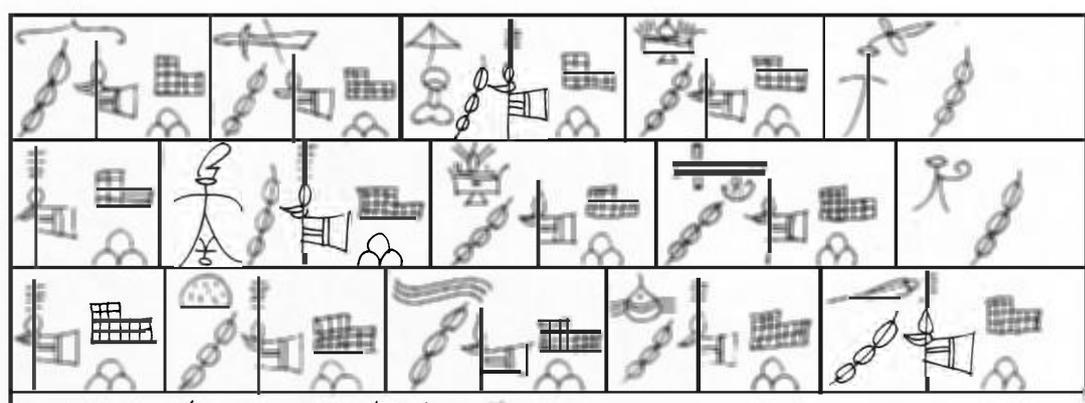
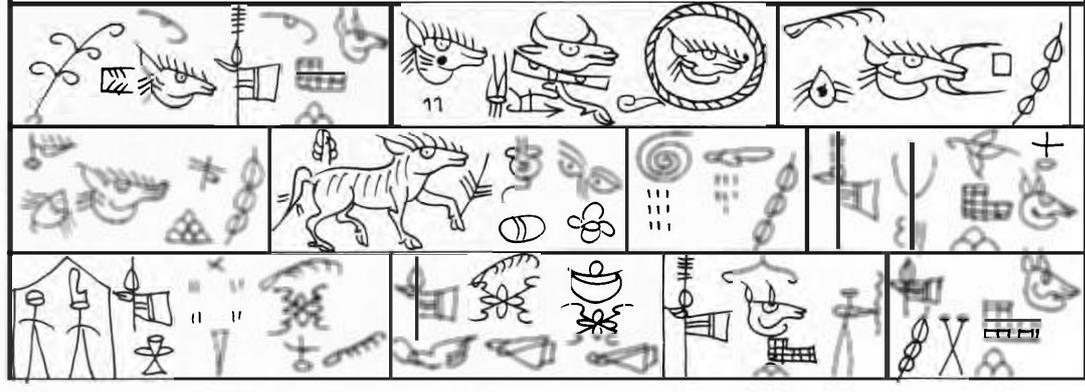
I, 5, b, 1



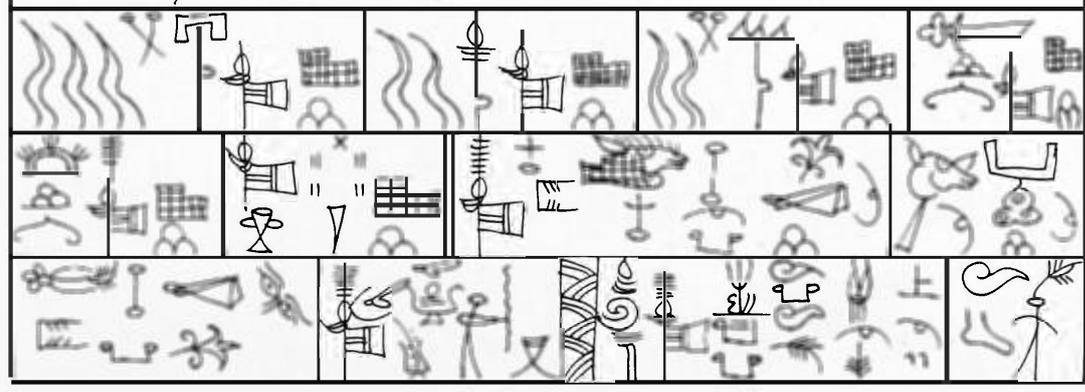
I, 6, b, 1

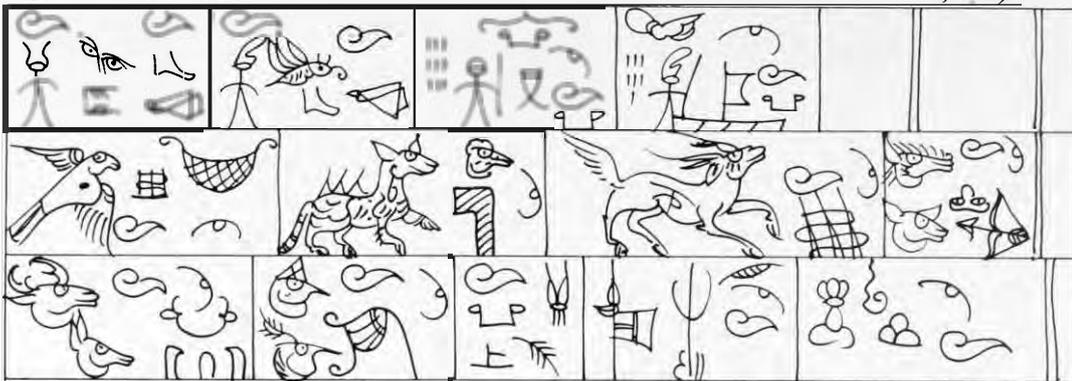


Hs. Or. 1377/R. 2368. BLAT 17r-v

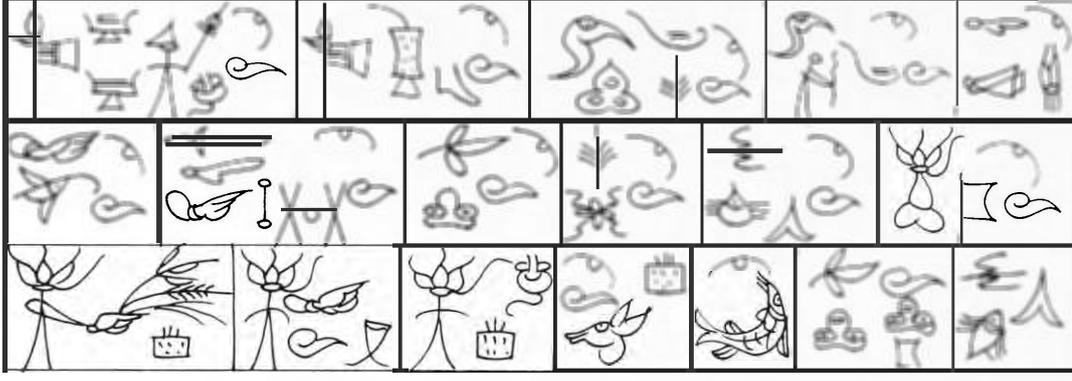


Hs. Or. 1377/R. 2368. BLAT 18r

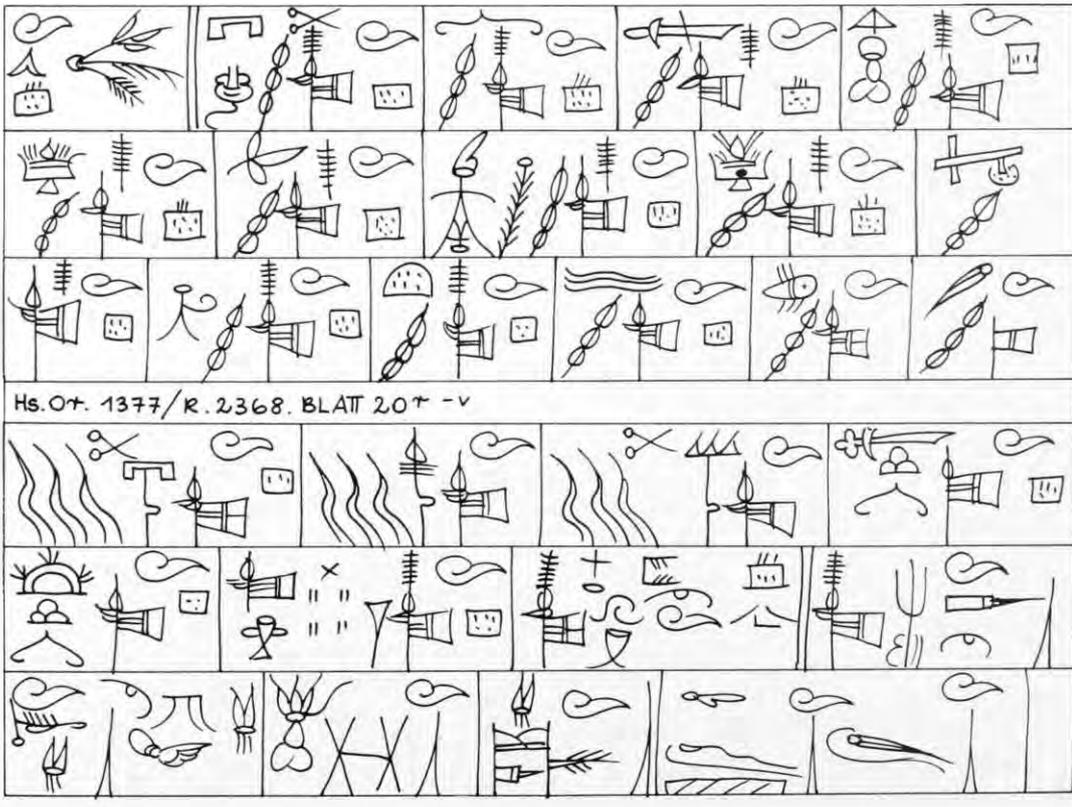




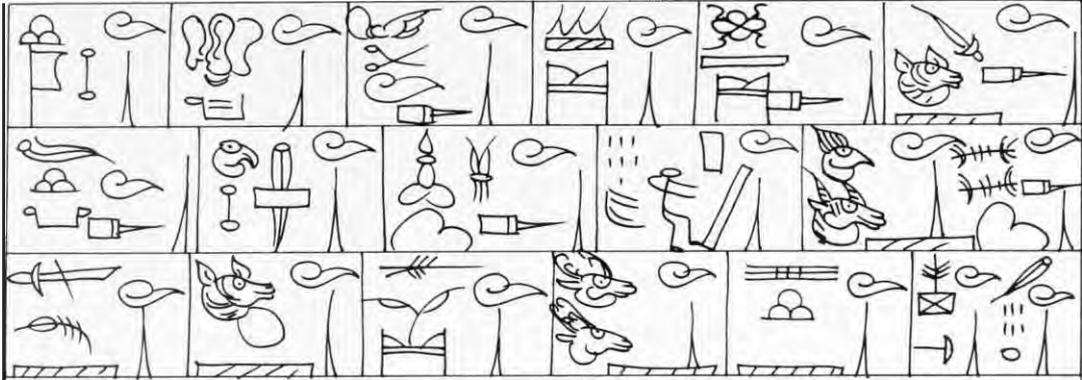
Hs. Or. 1377 / R. 2368. BLATT 19^{r-v}



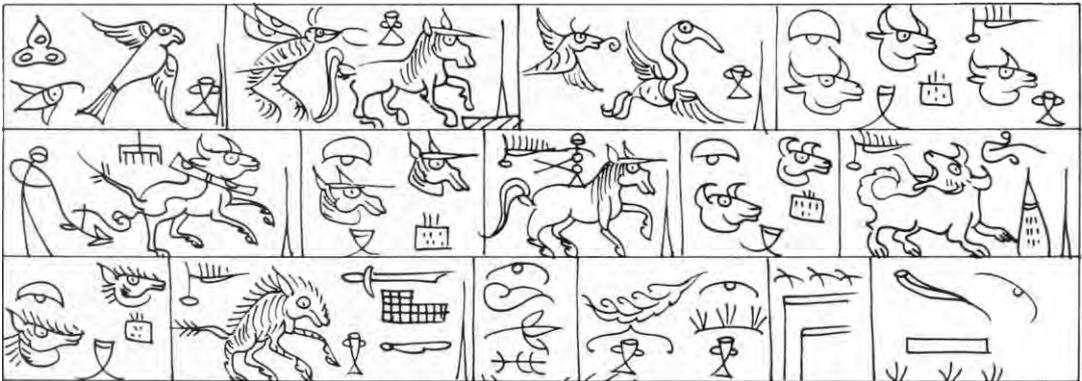
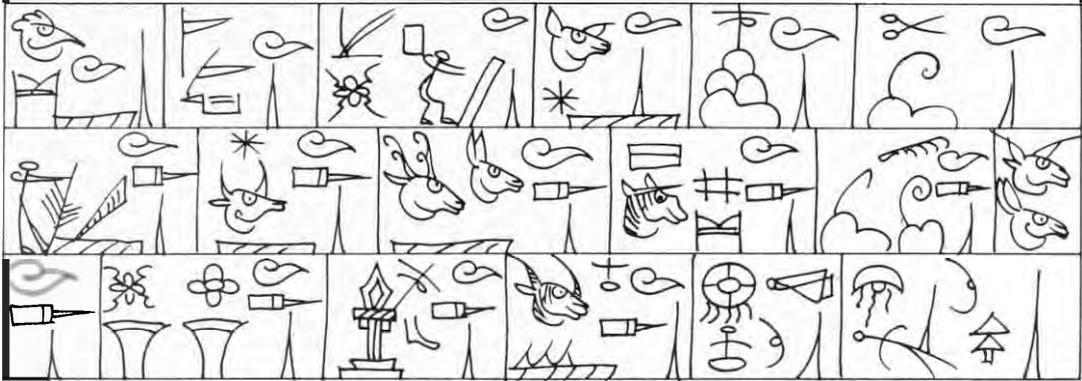
Hs. Or. 1377 / R. 2368. BLATT 20^{r-v}



1,5,0,1



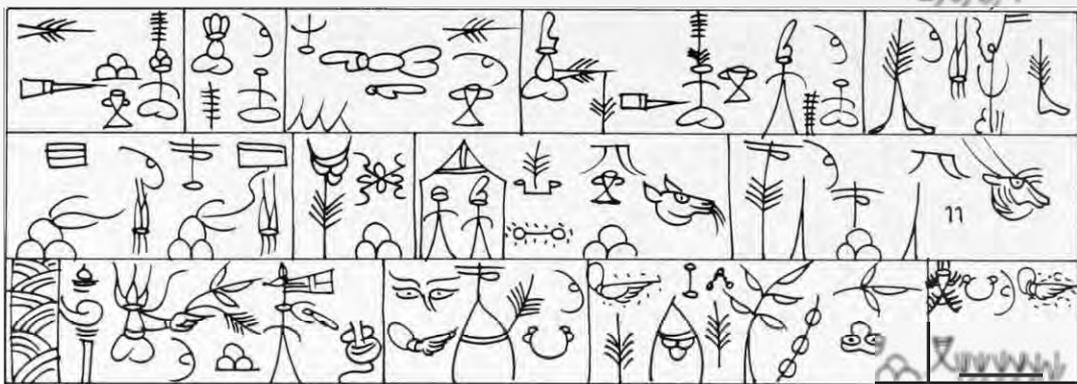
Hs. O+. 1377 / R. 2368. BLAT 21



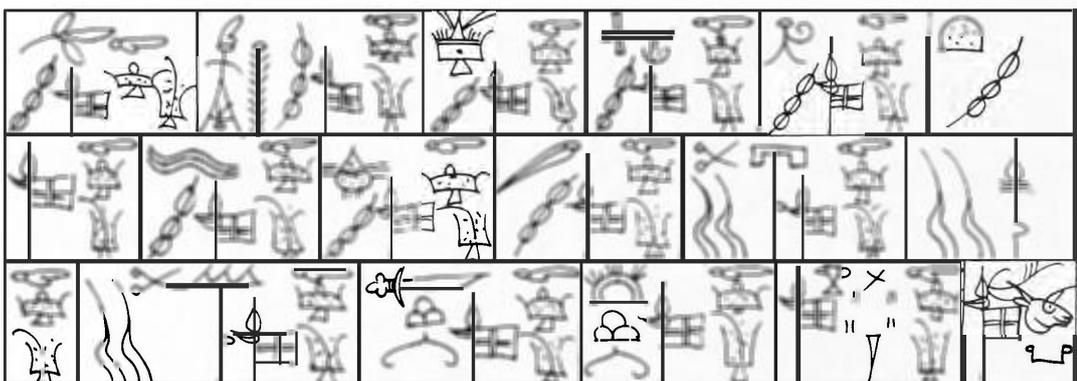
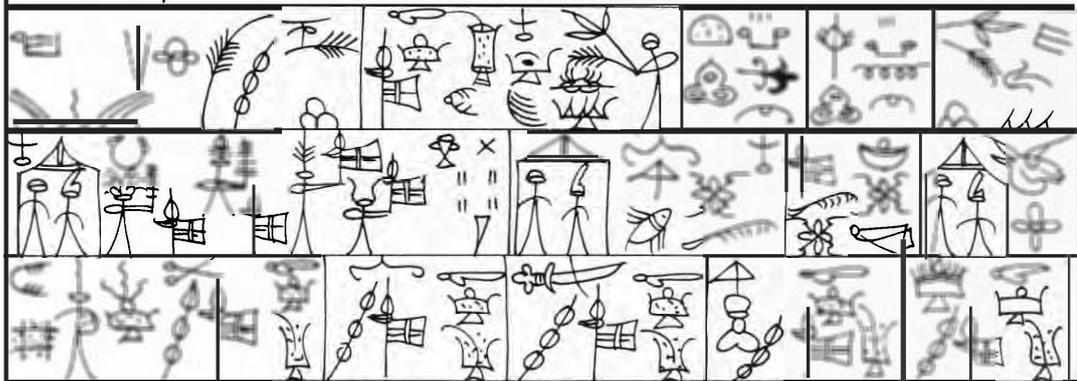
Hs. O+. 1377 / R. 2368. BLAT 22



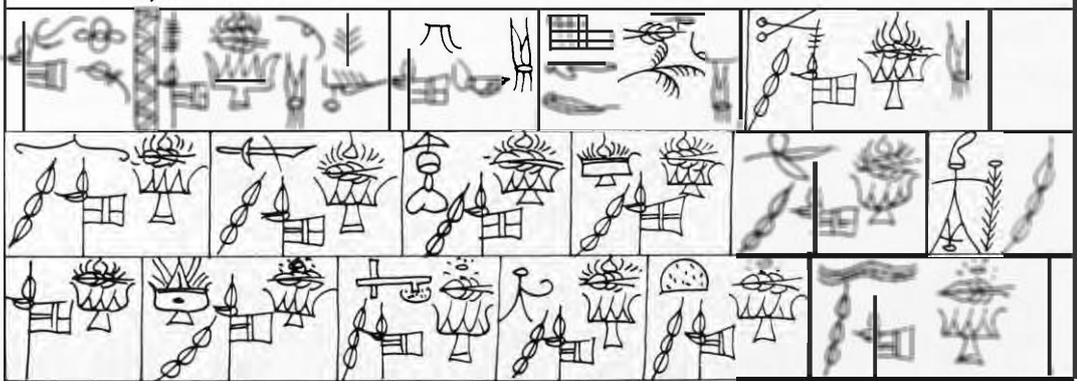
1,5,0,1

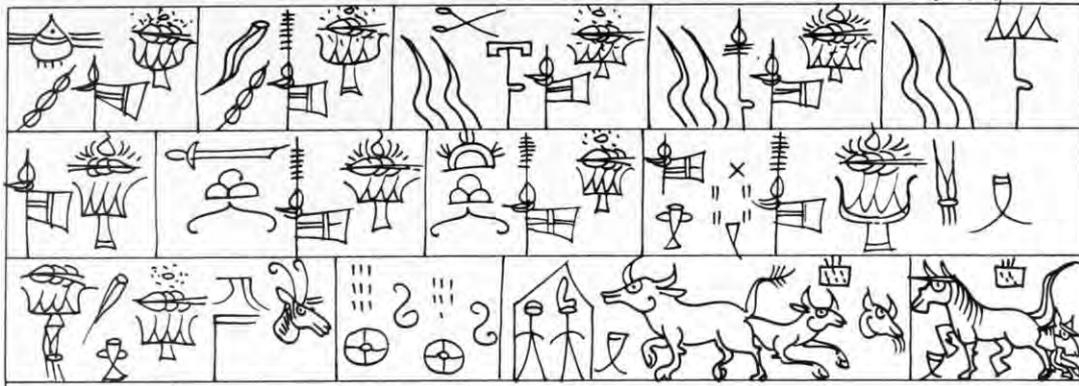


Hs. Or. 1377/R. 2368. BLATT 23

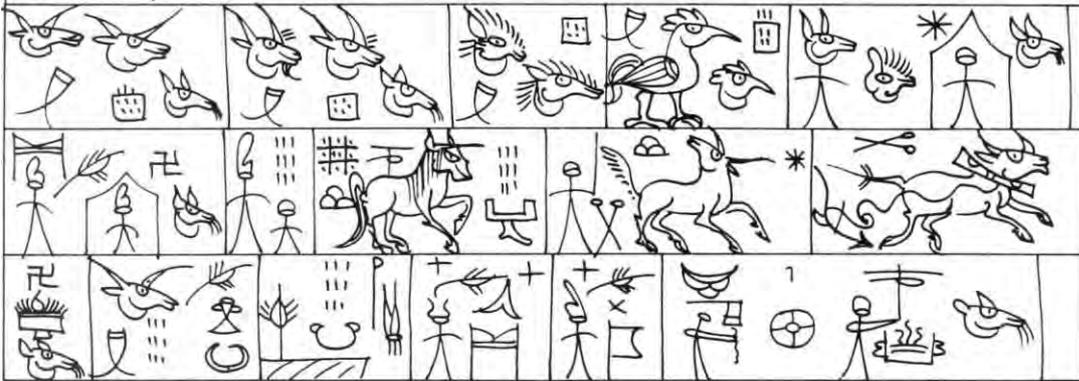


Hs. Or. 1377/R. 2368. BLATT 24

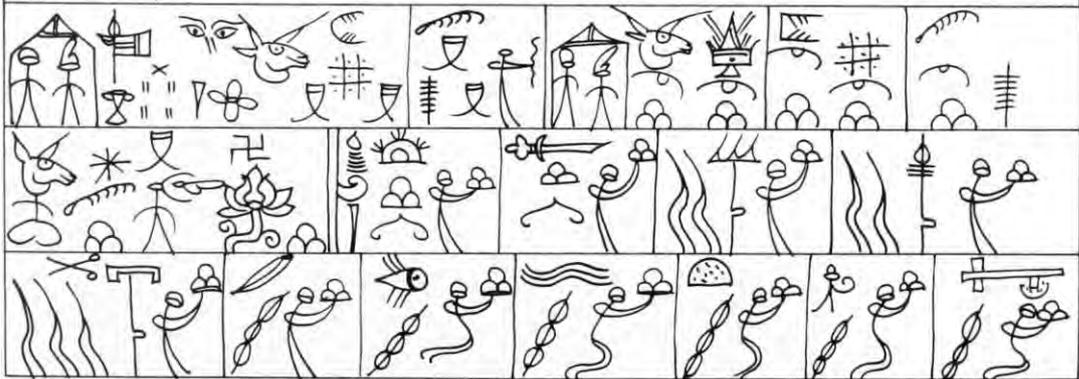


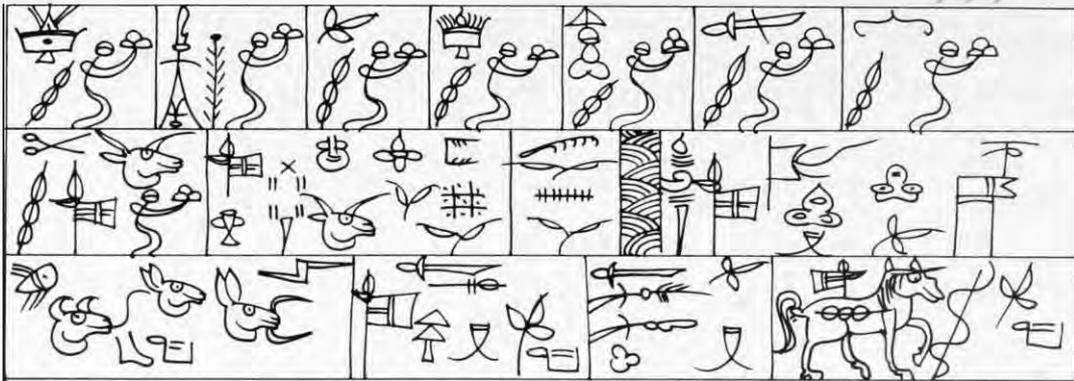


Hs. Or. 1377 / R. 2368. BLATT 25 r - v

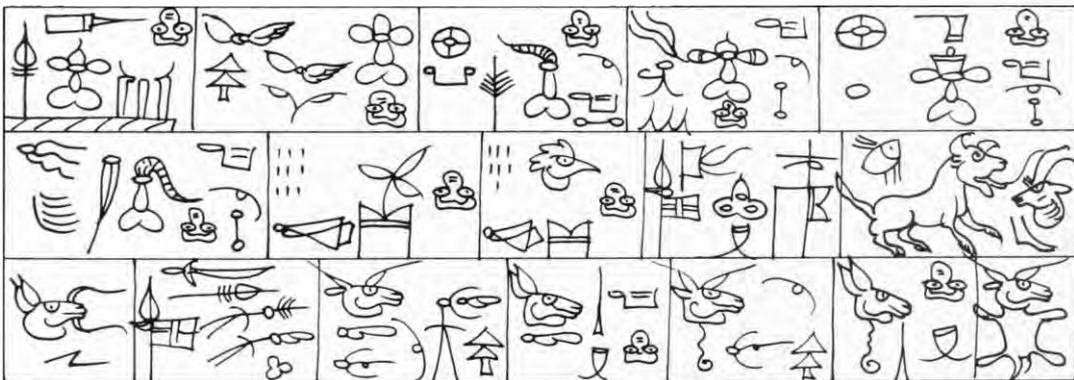
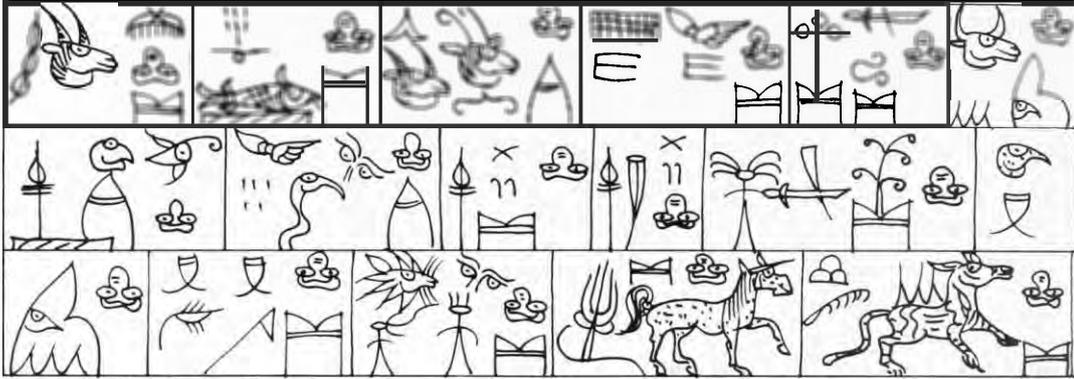


Hs. Or. 1377 / R. 2368. BLATT 26 r - v

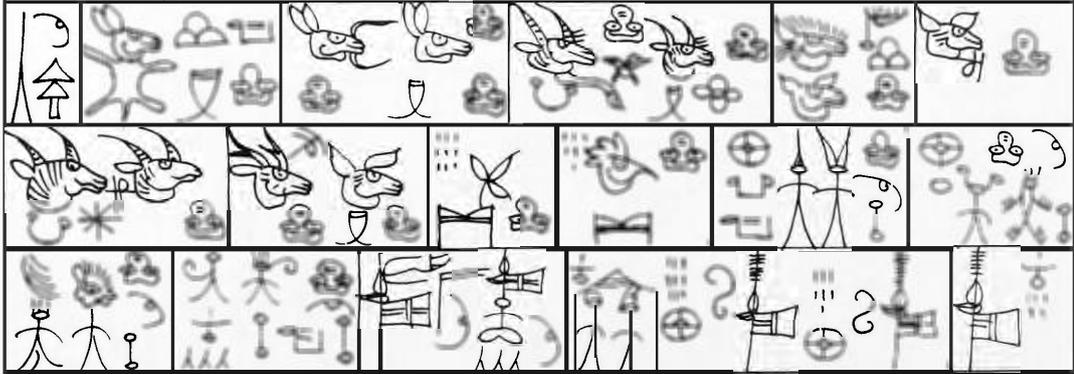




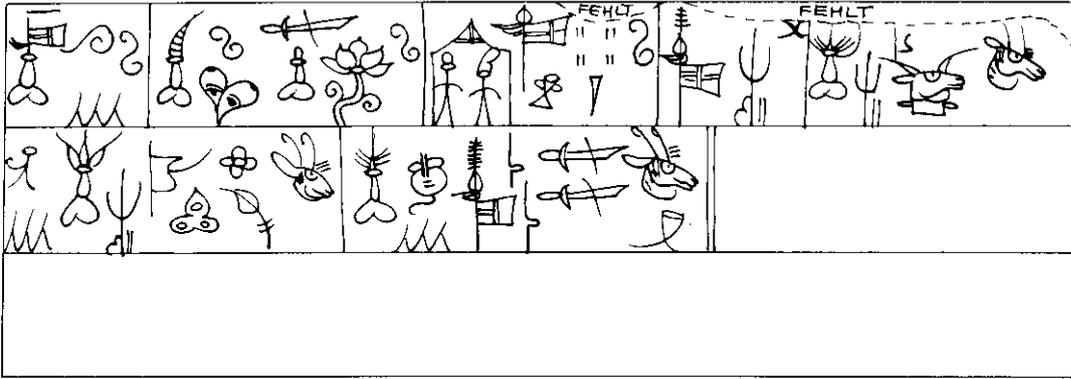
Hs. Or. 4577 / R. 2365. BLAT 27r-v



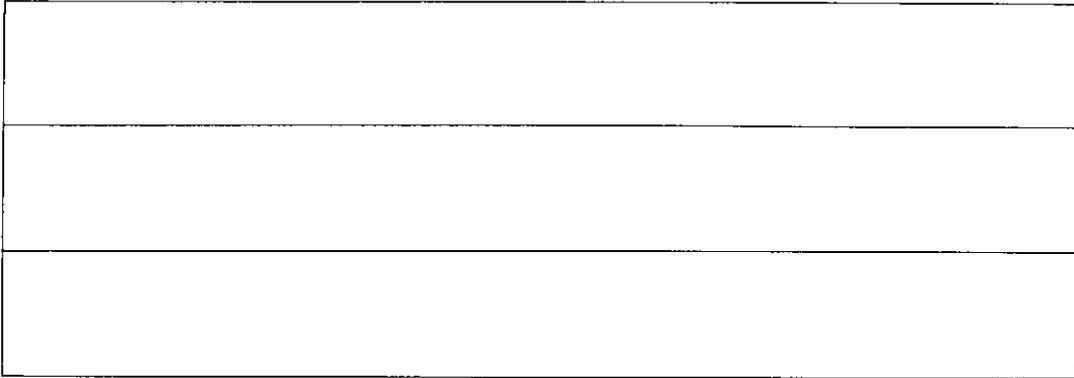
Hs. Or. 1377 / R. 2368. BLAT 28r-v



I, 5, b, 1

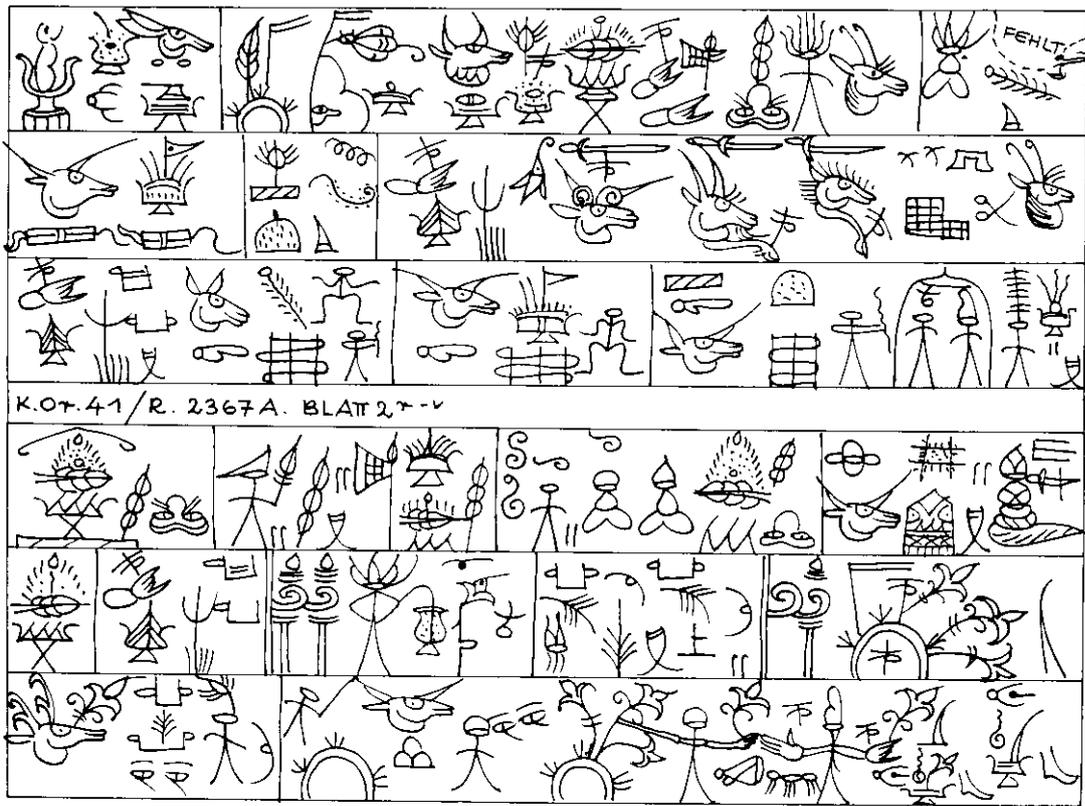
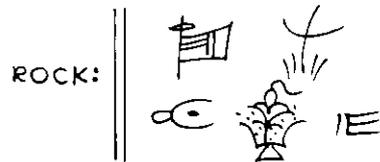


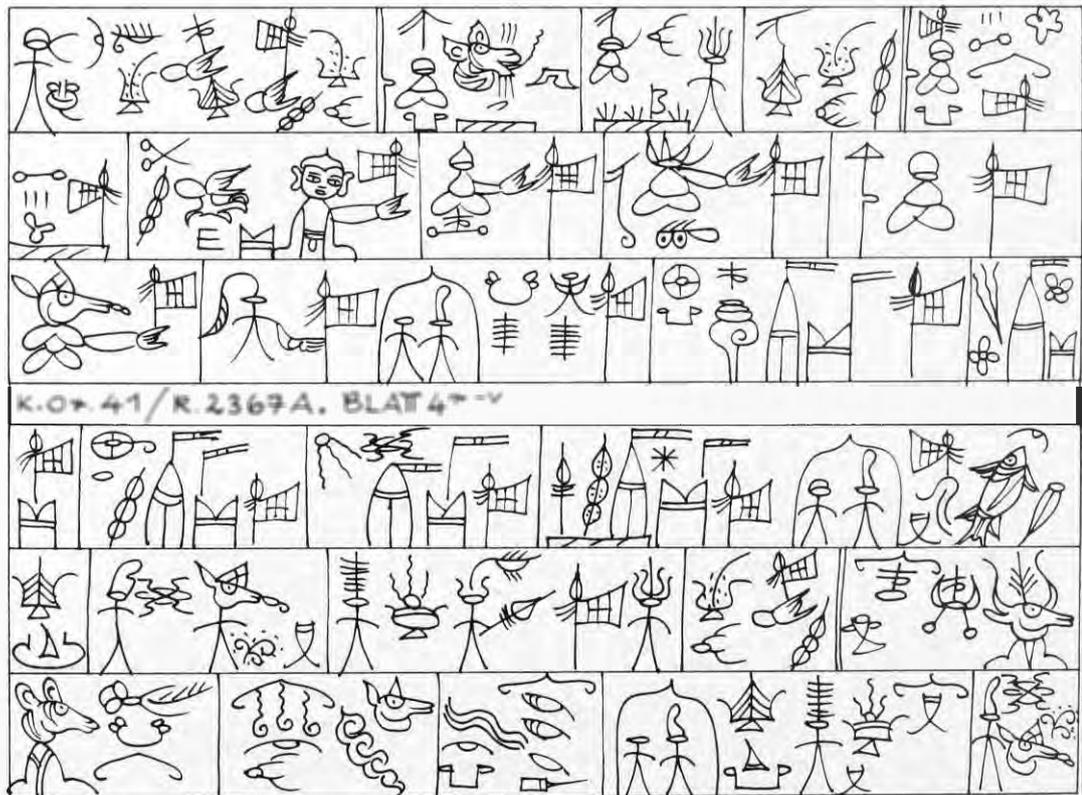
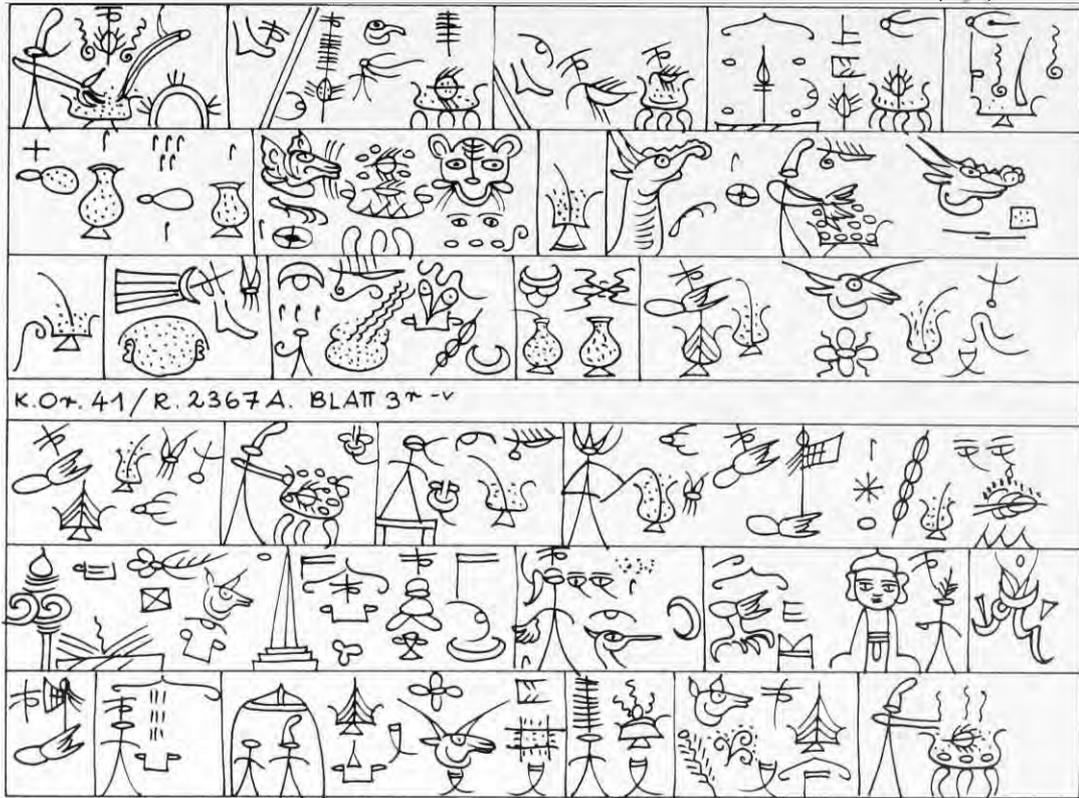
Hs. O^r. 1377/R. 2368. BLATT 29 *



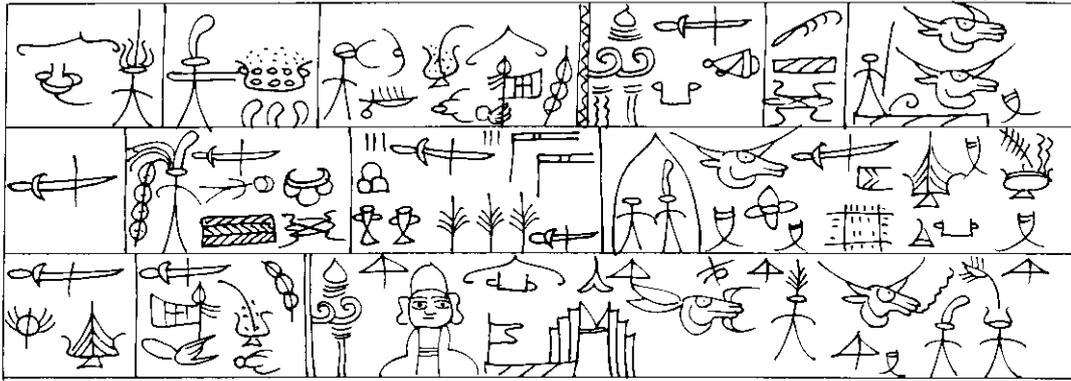
ORIGINALTITEL FEHLT

I, 5, b, 2 - K.Or. 41/R. 2367 A. Ngaw bpö. K'aw chër ssaw. BLAT 17-v

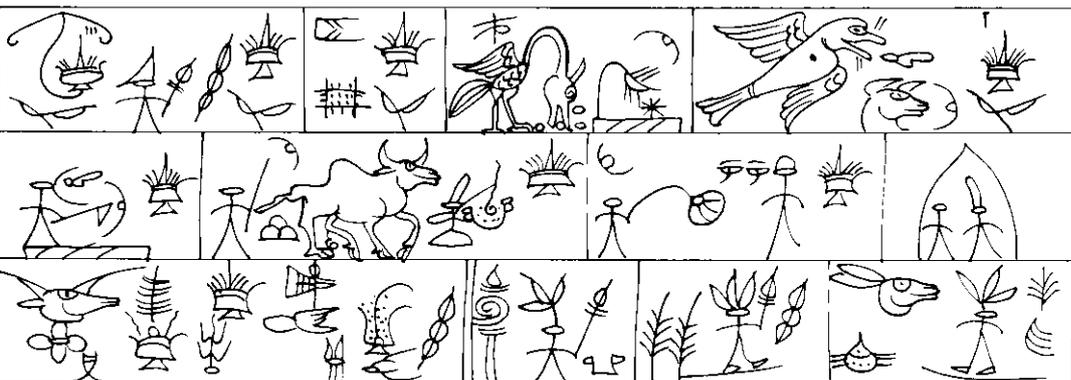
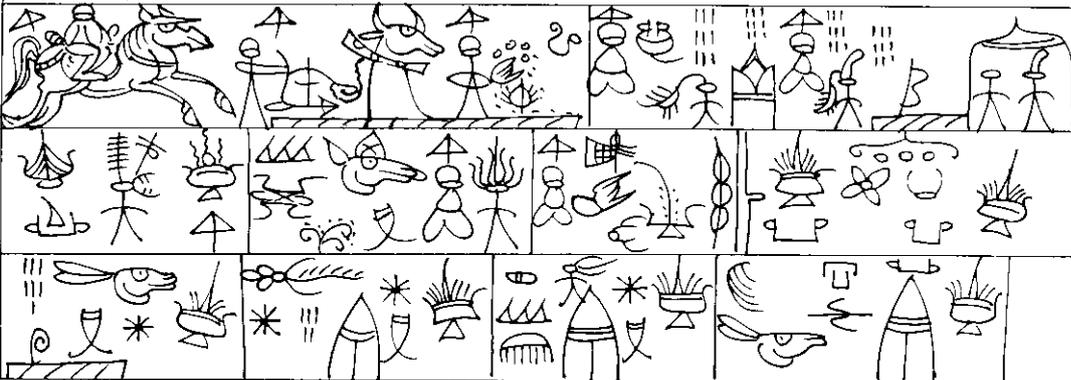




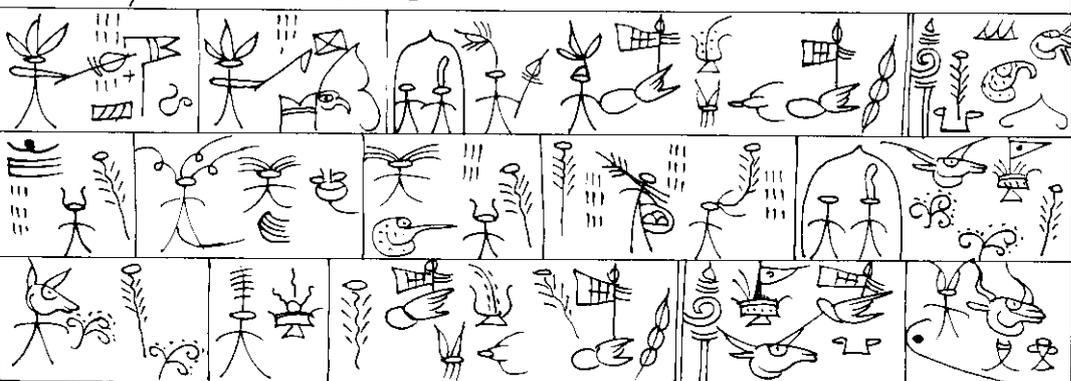
I, 5, b, 2



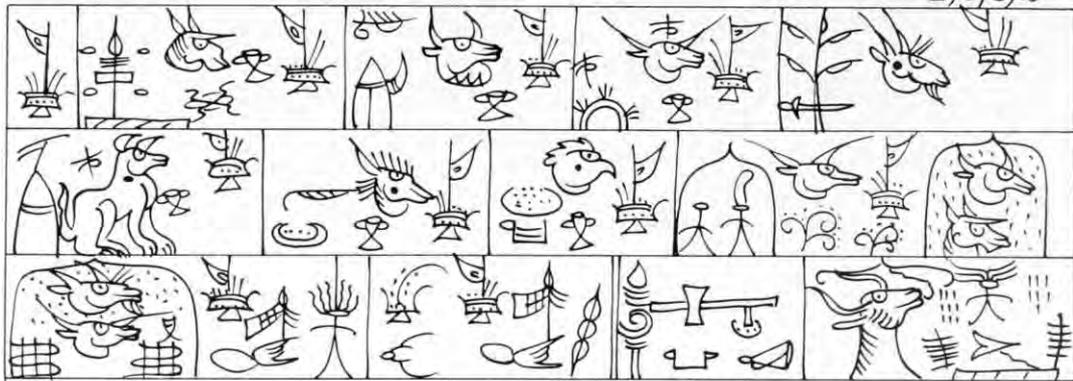
K.Ot. 41/R. 2367A. BLAT 5T-V



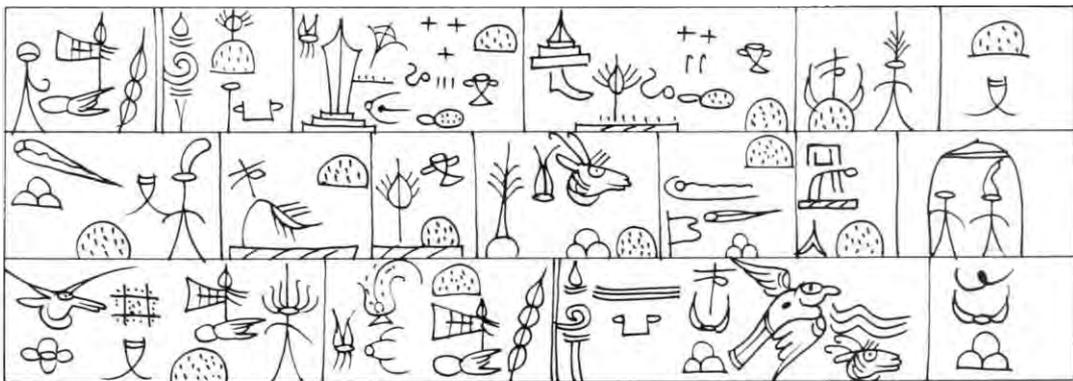
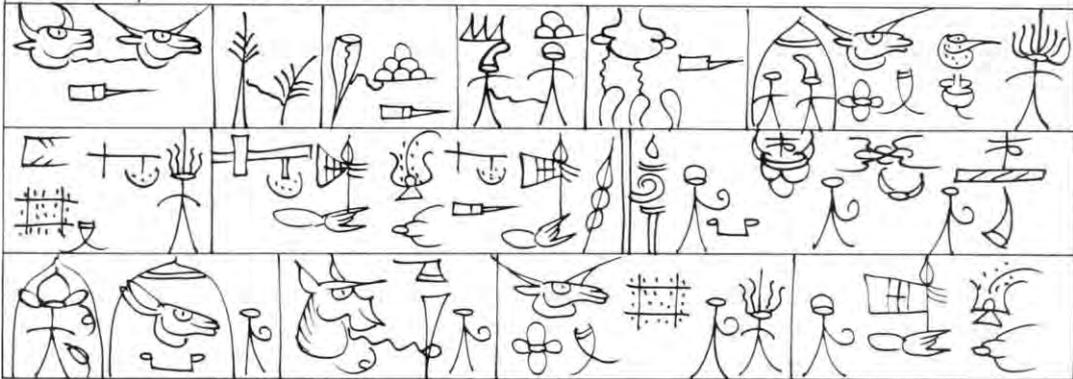
K.Ot. 41/R. 2367A. BLAT 6T-V



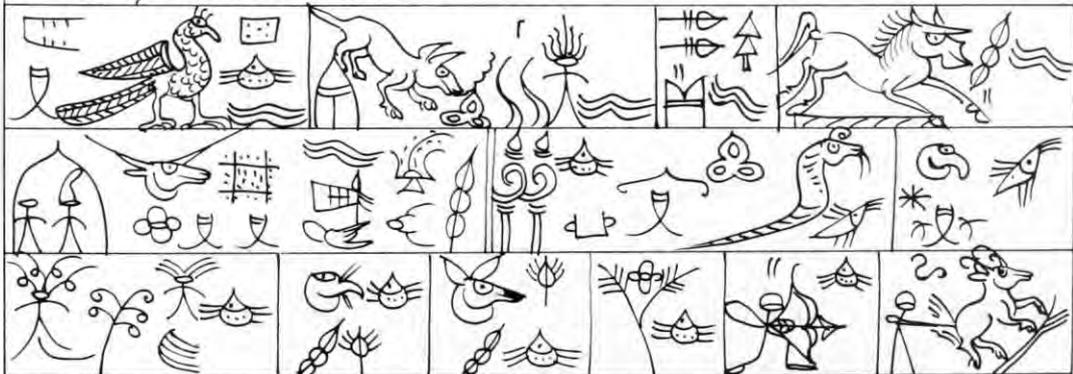
I, 5, b, 2

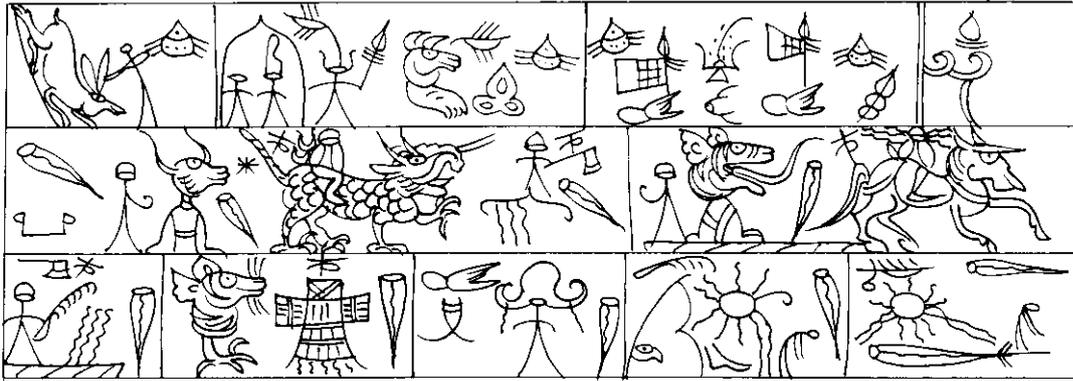


K. Or. 41/R. 2367A. BLAT 7r-v

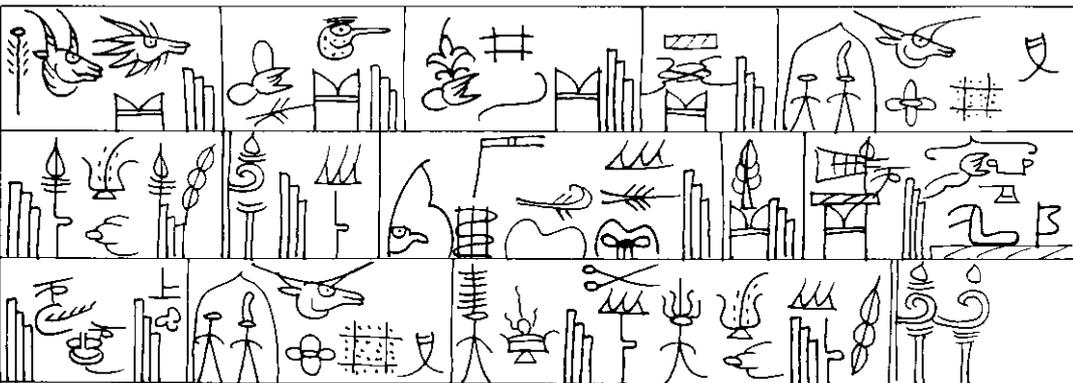
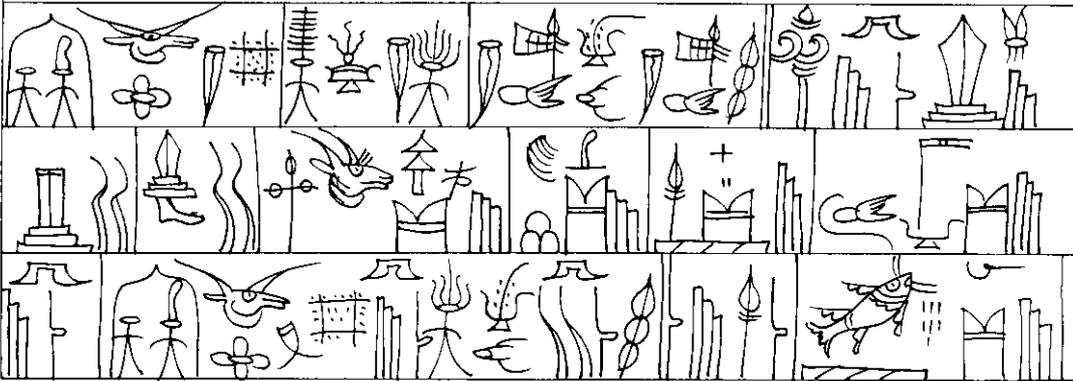


K. Or. 41/R. 2367A. BLAT 8r-v

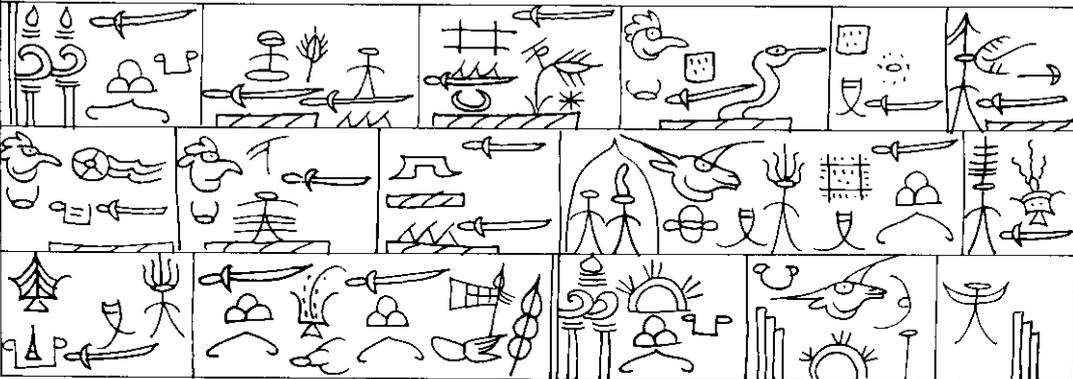


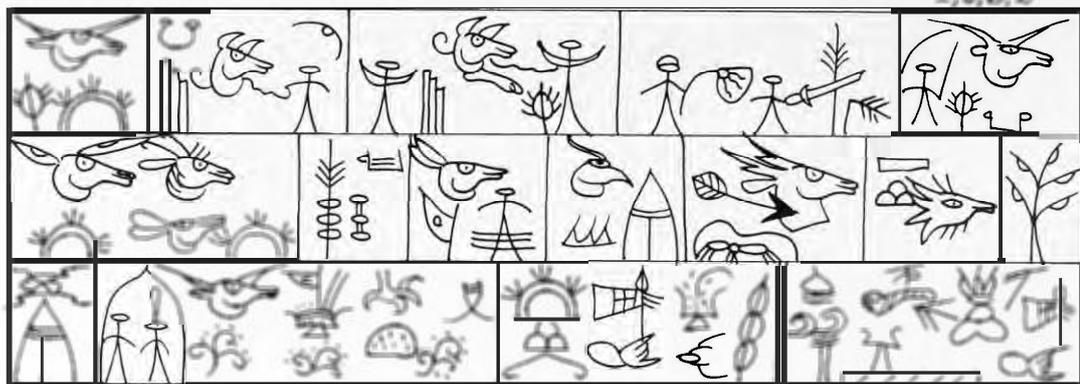


K.Ot. 41/R. 2367A. BLATT 9⁺-v

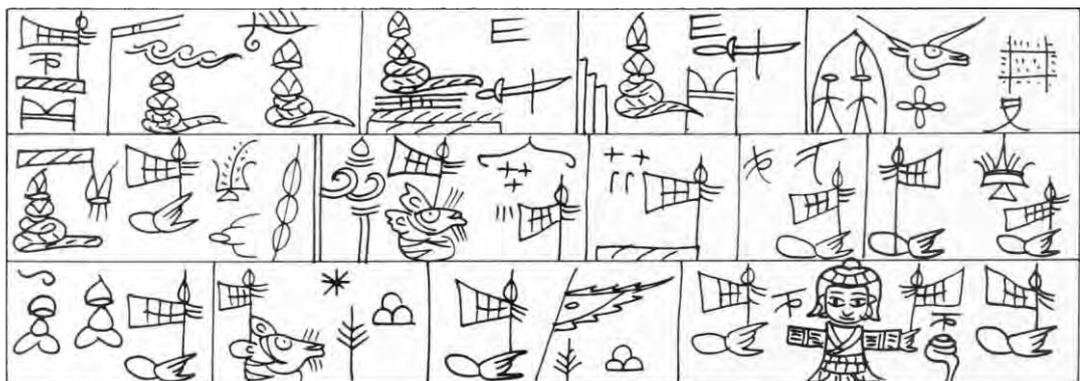
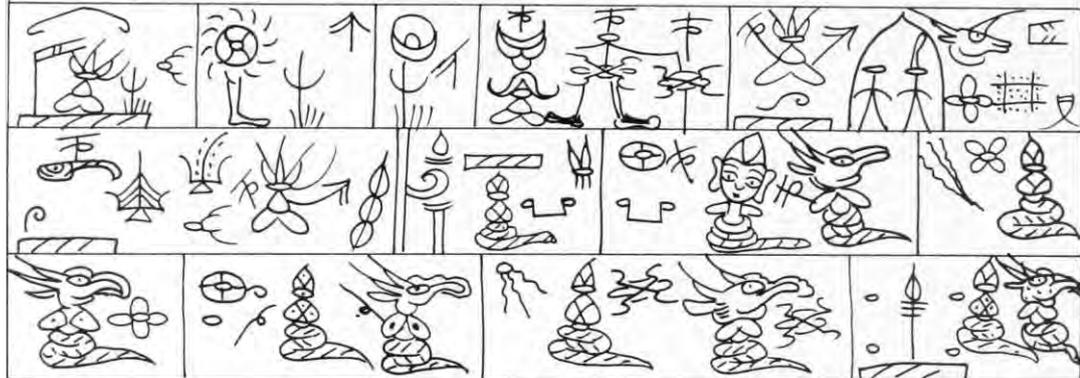


K.Ot. 41/R. 2367A. BLATT 10⁺-v



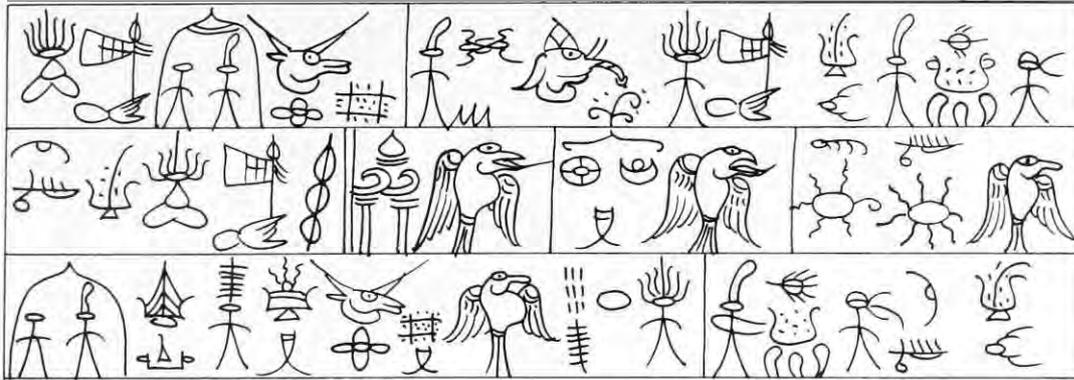


K. Or. 41/R. 2367A. BLATT 11r-v

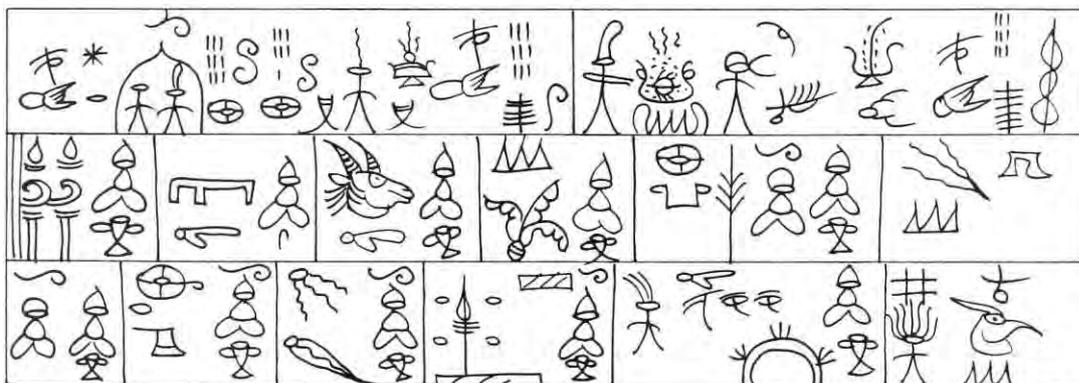
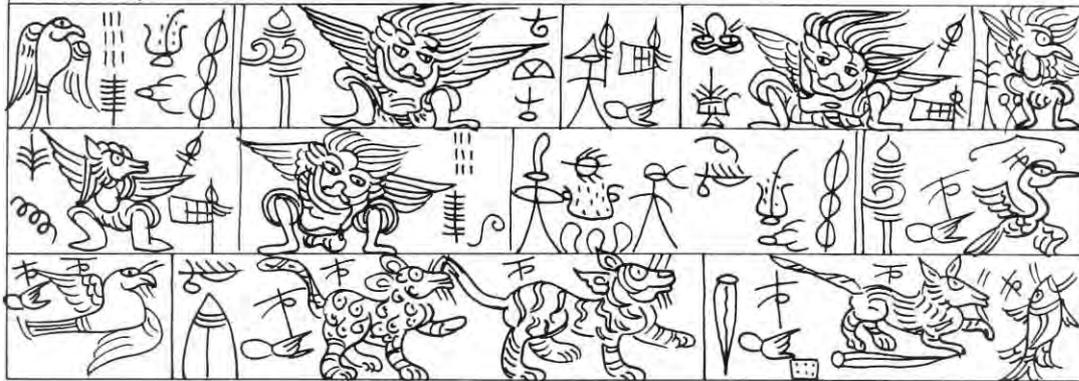


K. Or. 41/R. 2367A. BLATT 12r-v

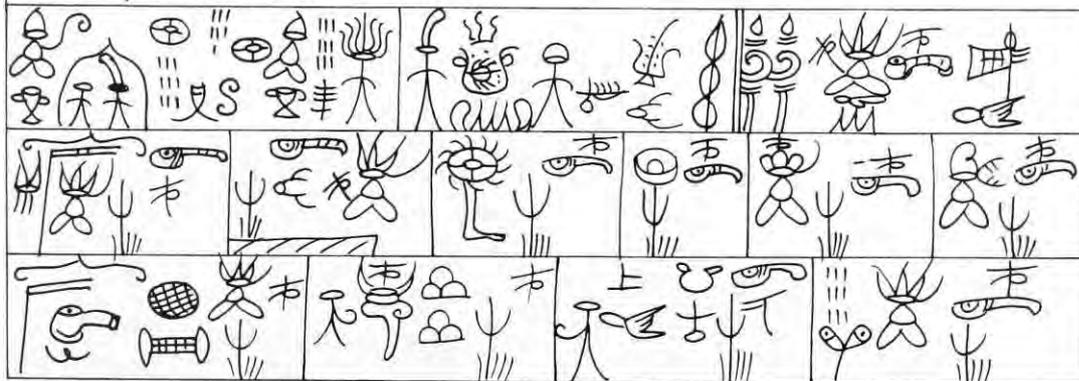




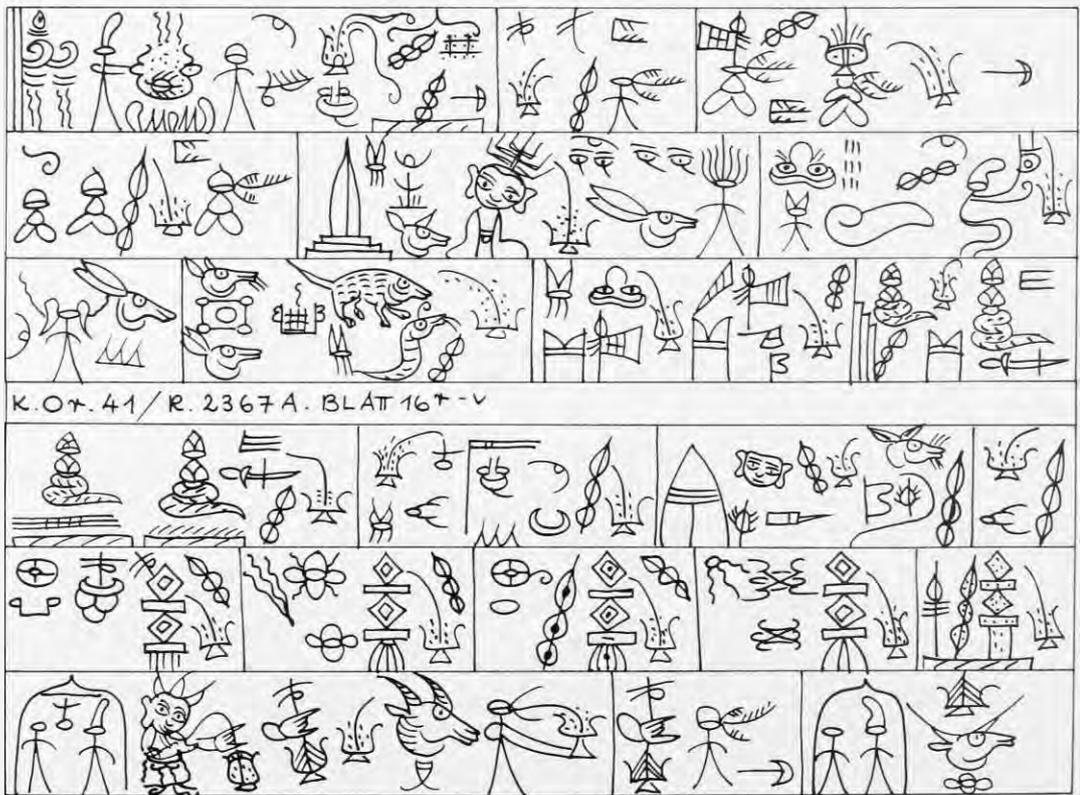
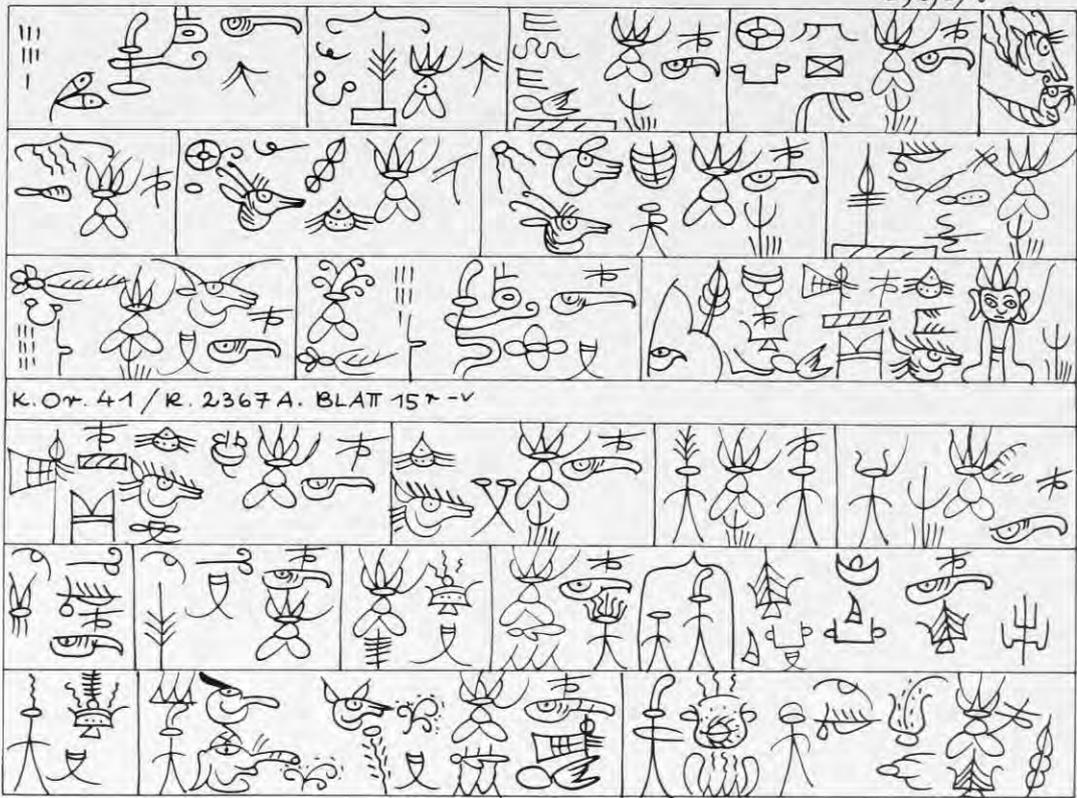
K.Ot. 41/R. 2367A. BLATT 13+-V



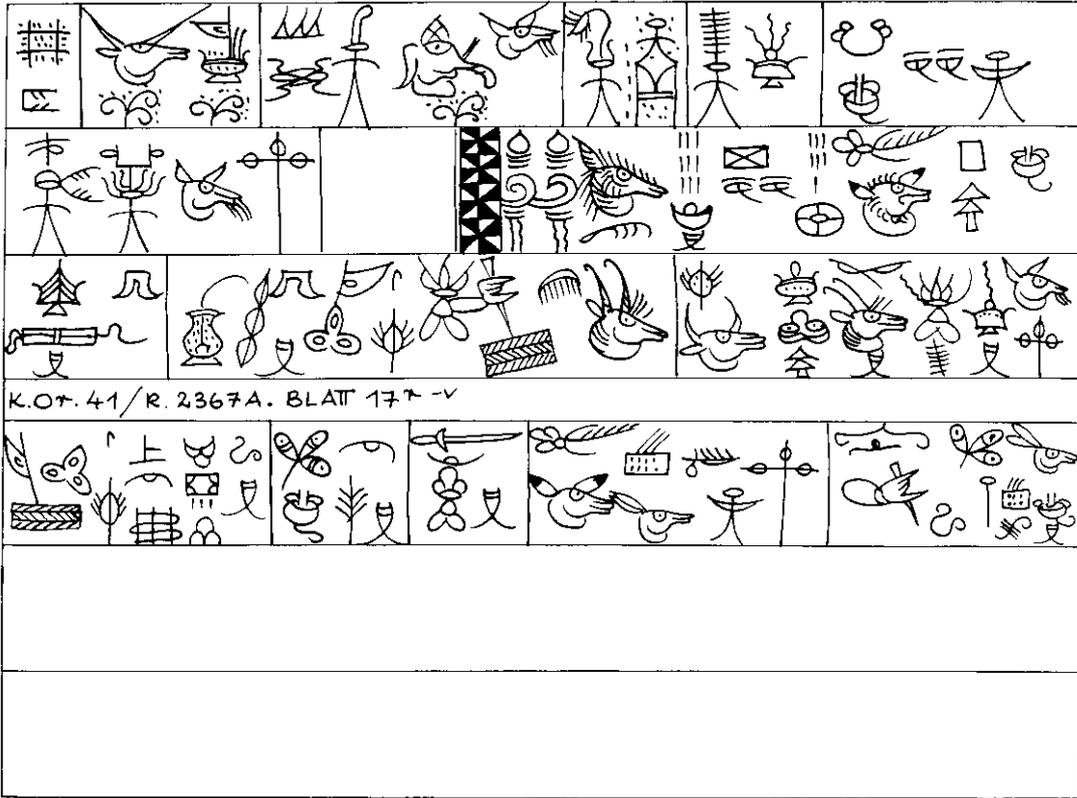
K.Ot. 41/R. 2367A. BLATT 14+-V



I, 5, b, 2



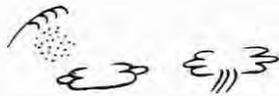
I,5,b,2



II,6

NON BBU BPU

II,6,b – II,14 d



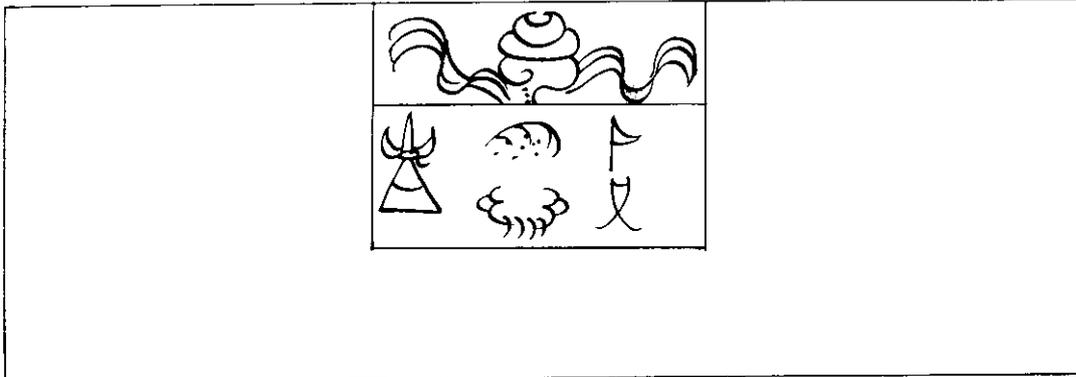
ORIGINALTITEL FEHLT

II, 6, b - K. Or. 347 / R. 8433. Non bbu bpu. Non kv haw shi. BLATT 1*



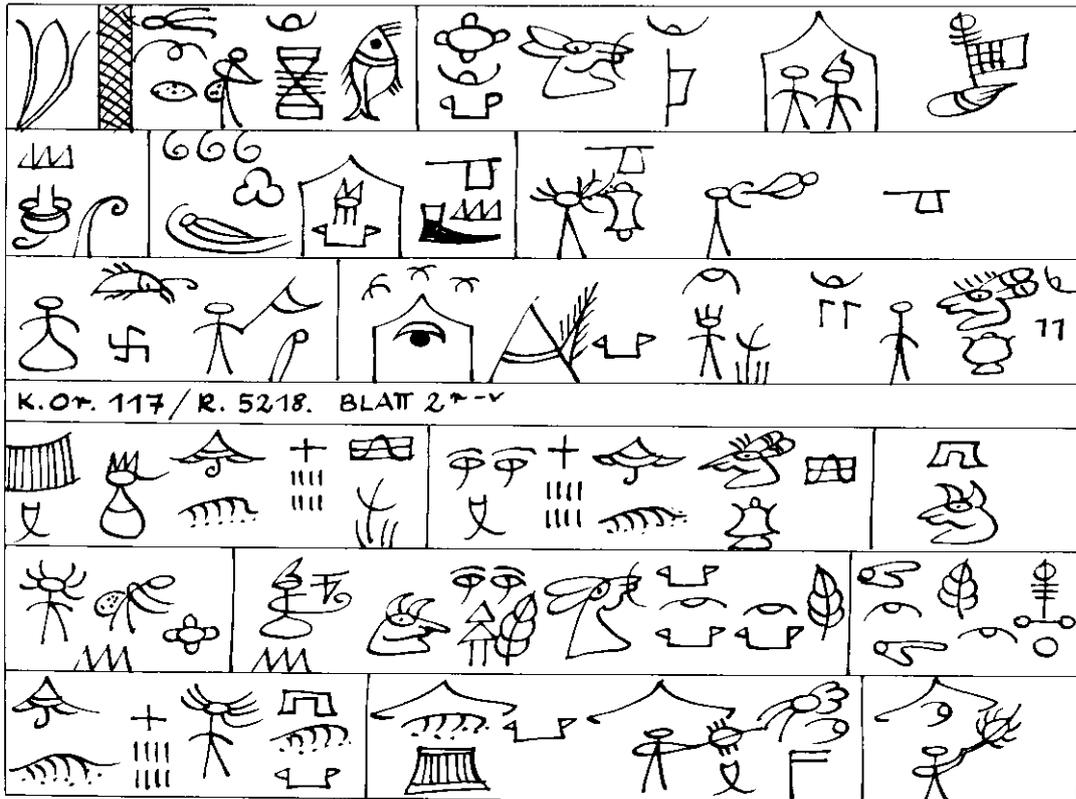
DIESE HANDSCHRIFT STEHT UNTER:
II, 7, b, 1.

K. Or. 347 / R. 8433. BLATT 2*

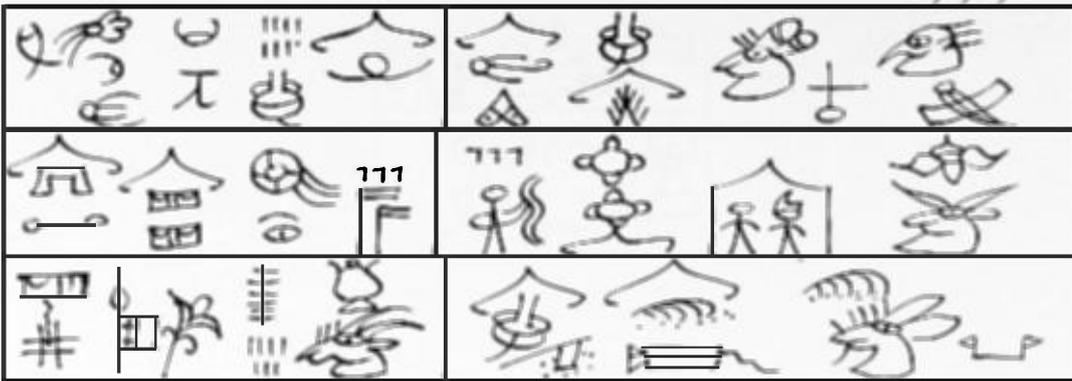


II, 6, b, 1 - K.Ot. 117/R. 5218. Non bbü bpü. BLATT 1* - v

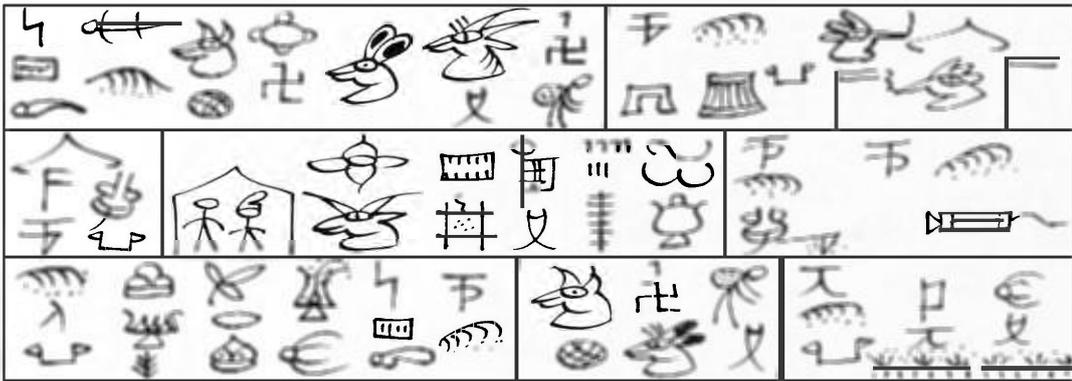
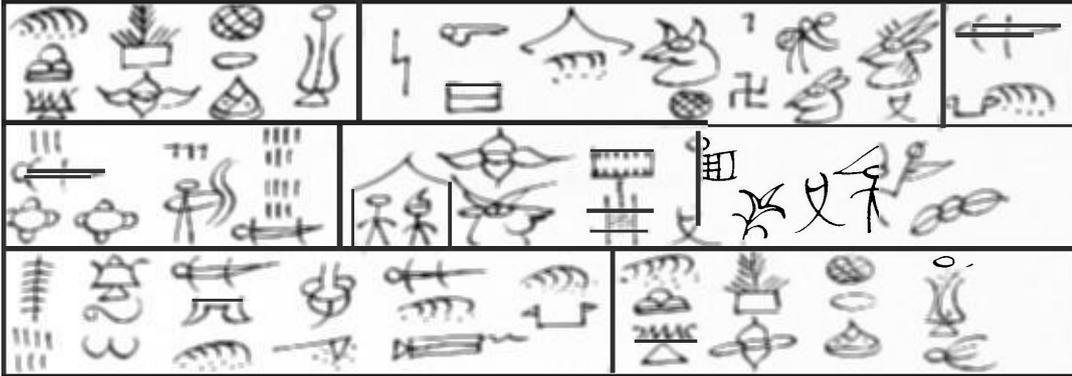
ROCKTITEL FEHLT



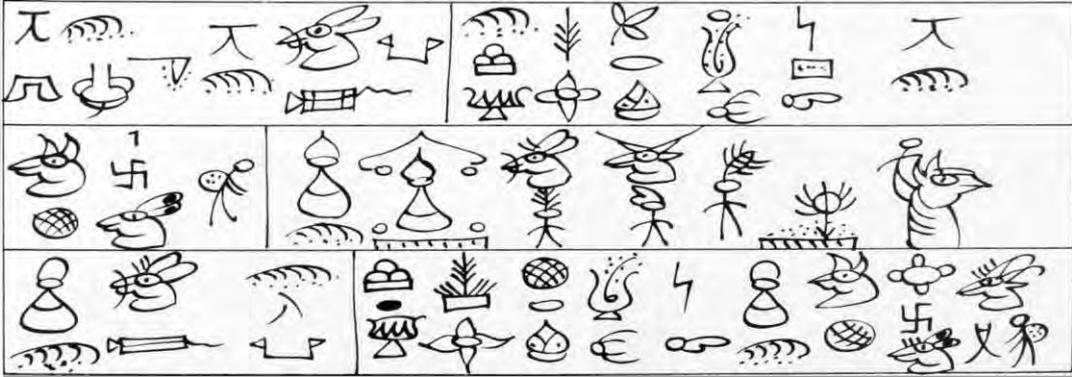
I, 6, b, 1

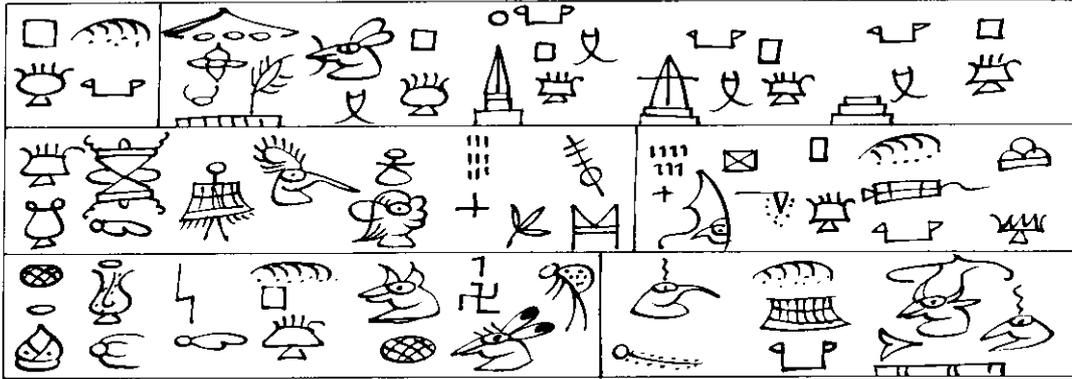


K.Ot. 117/R. 5218. BLATT 3r-v

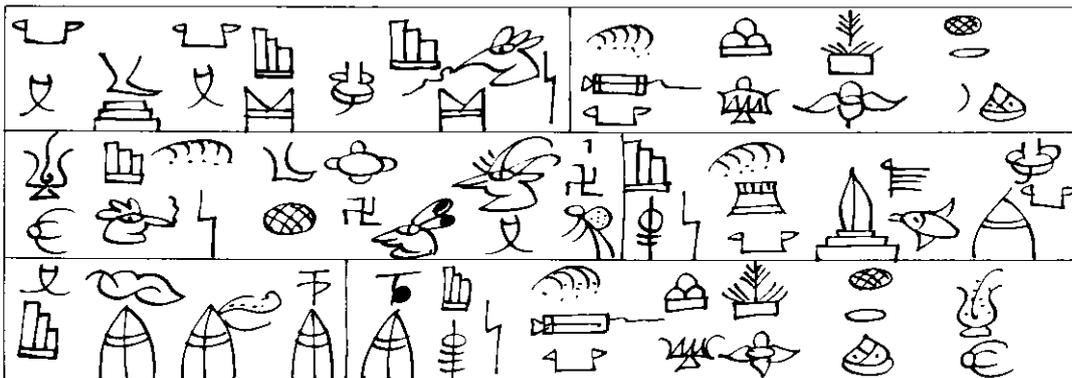
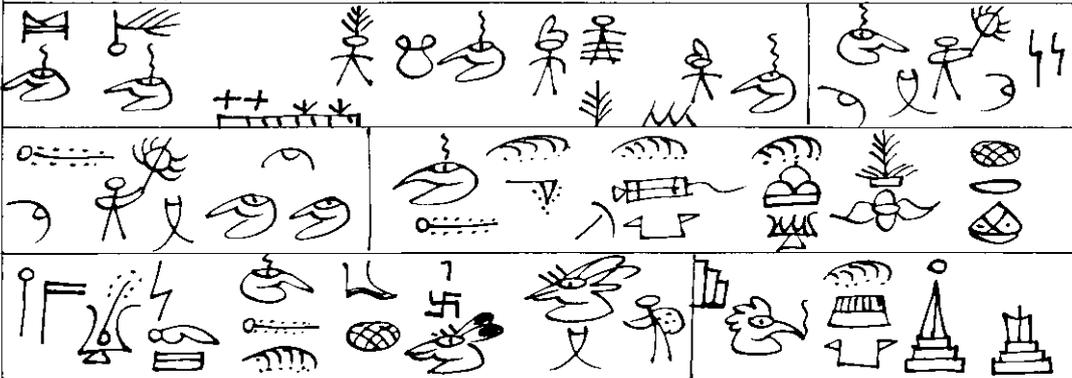


K.Ot. 117/R. 5218. BLATT 4r-v

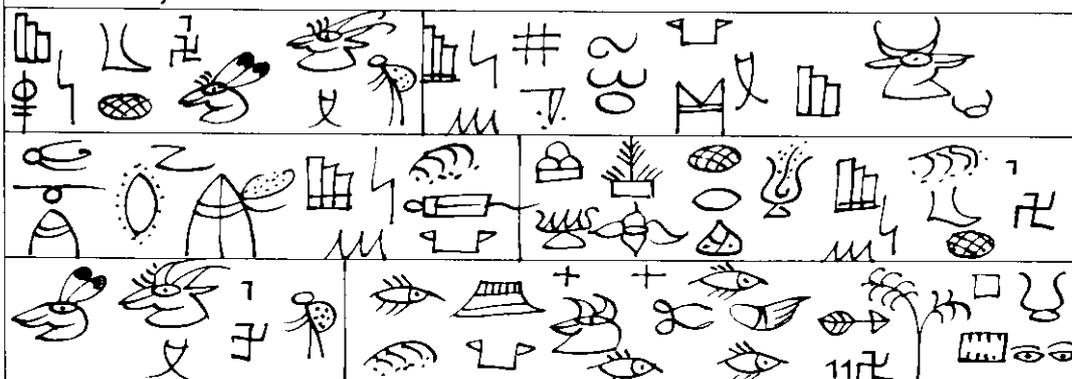


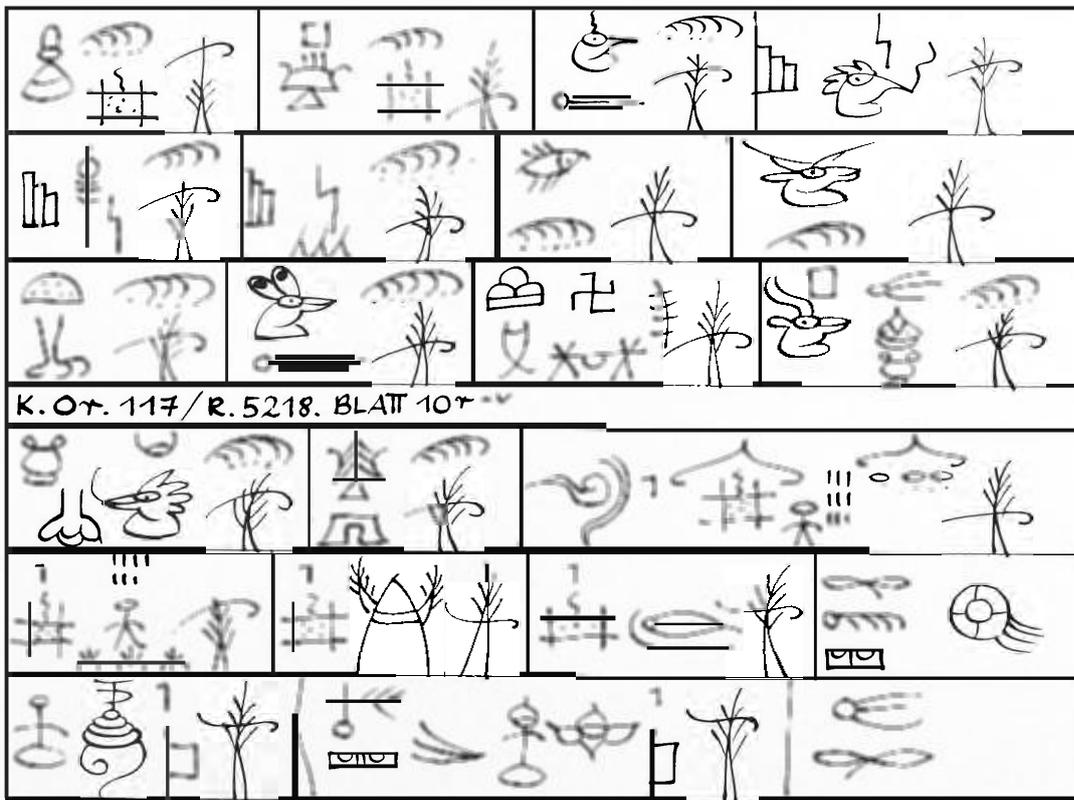
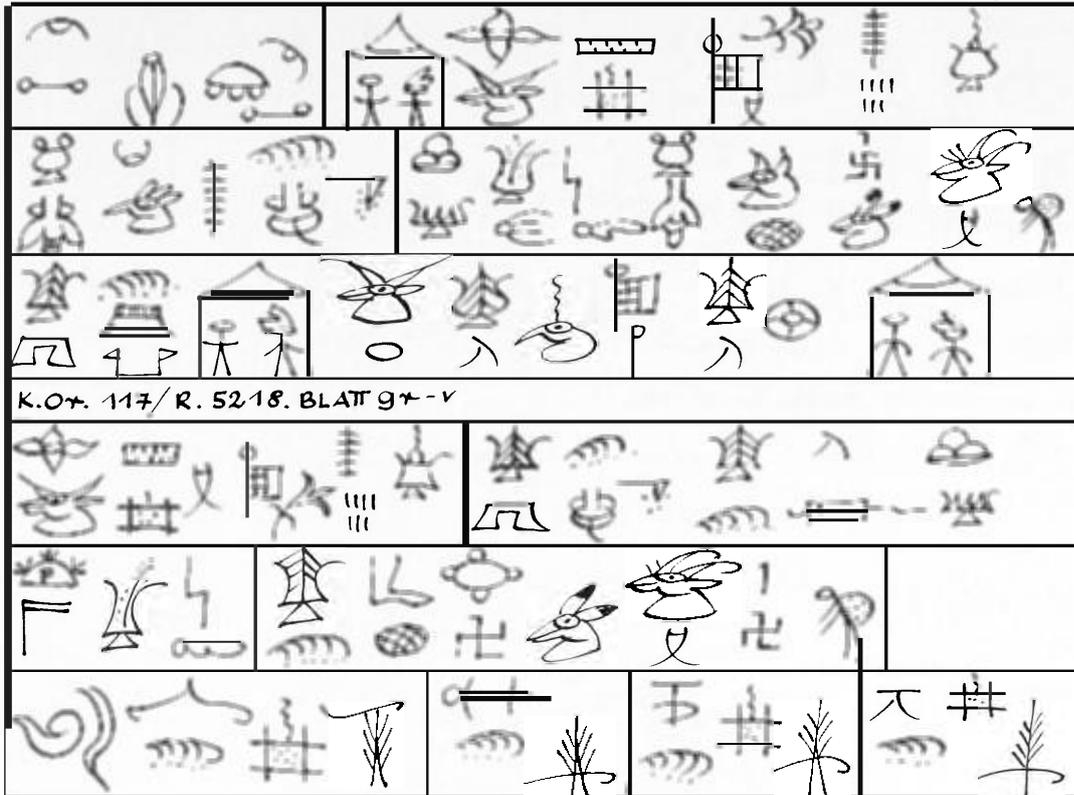


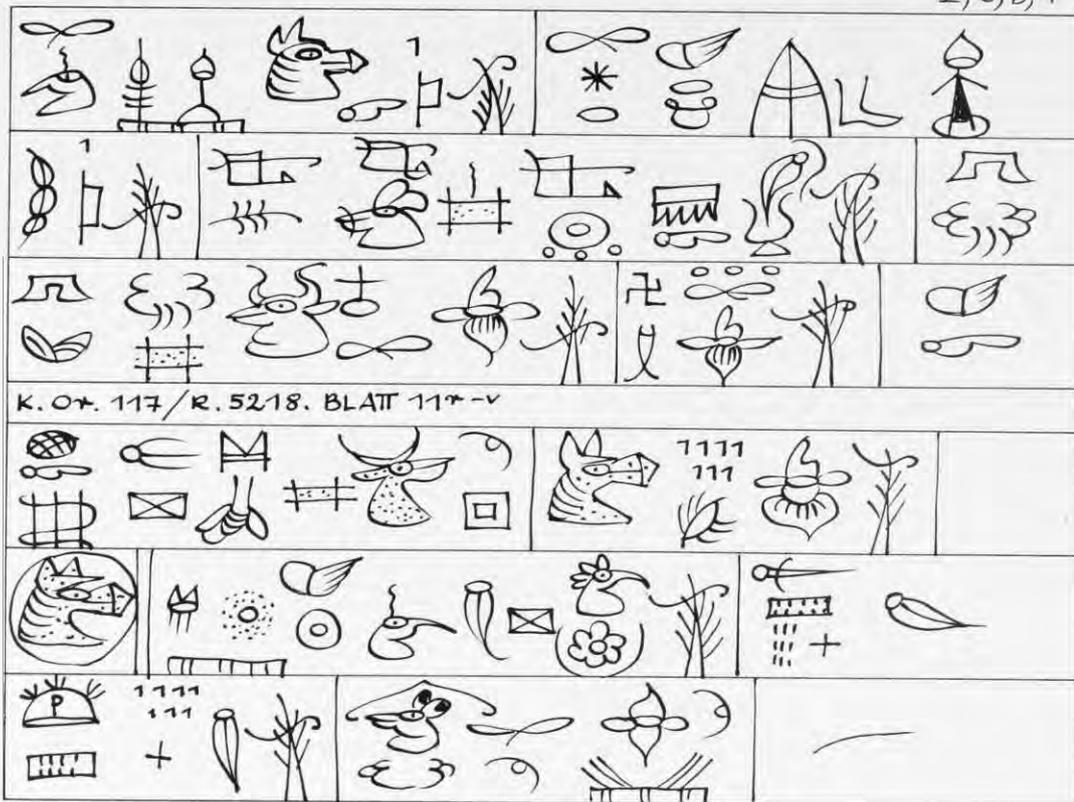
K. O. 117 / R. 5218. BLATT 5r-v



K. O. 117 / R. 5218. BLATT 6r-v







ORIGINALTITEL FEHLT

II, 6, b, 1 - K.O.r. 347 / R. 8433. Non bbŷ bpŷ. Non bbŷ. BLATT 1r-v

ROCK:



DIESE HANDSCHRIFT STEHT UNTER:
II, 7, b, 1.

K.O.r. 347 / R. 8433. BLATT 2r

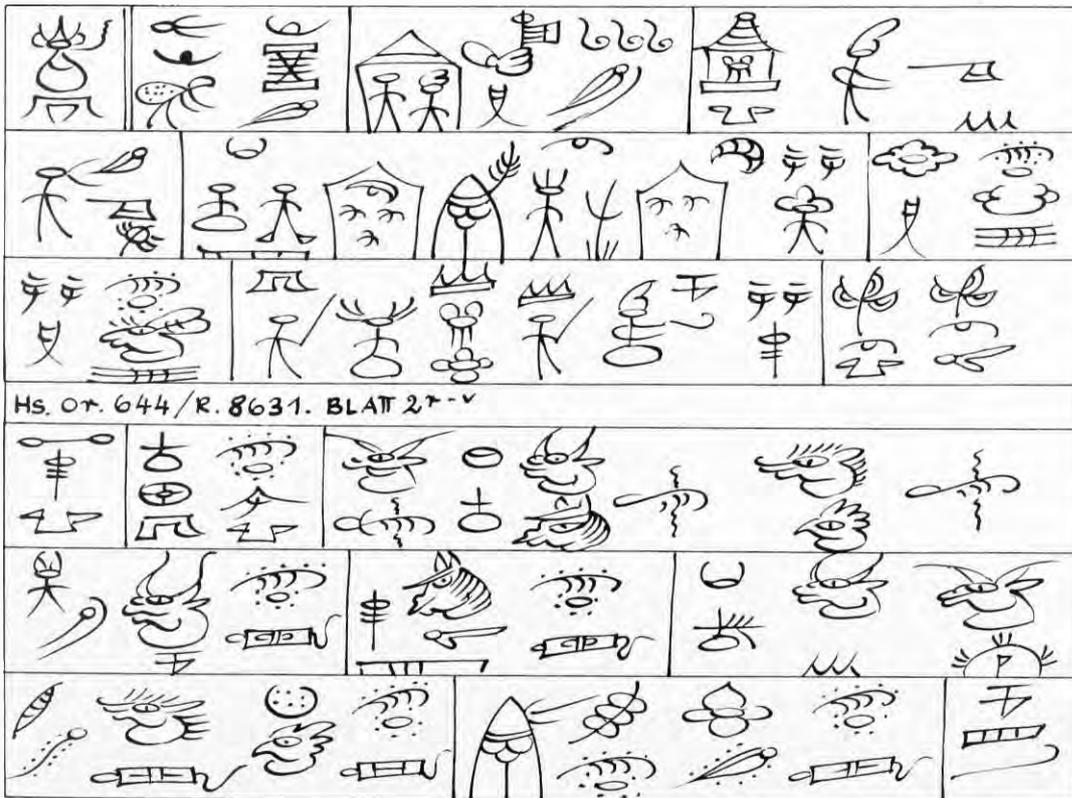
ORIGINALTITEL FEHLT

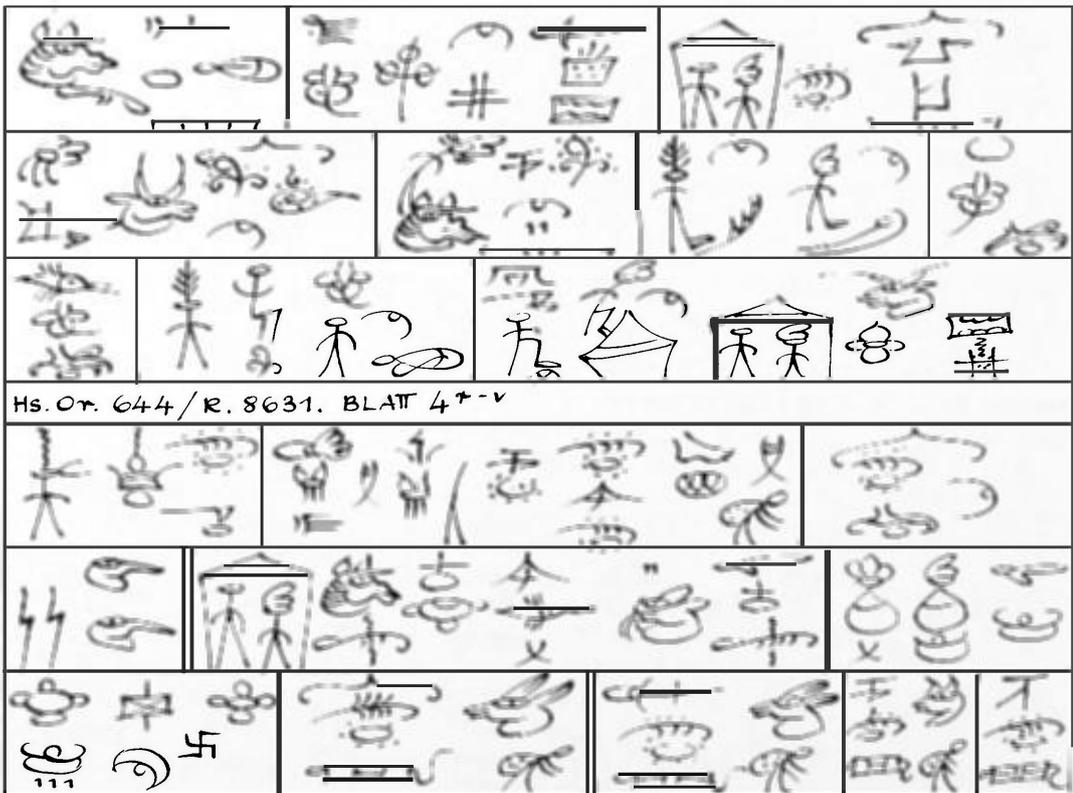
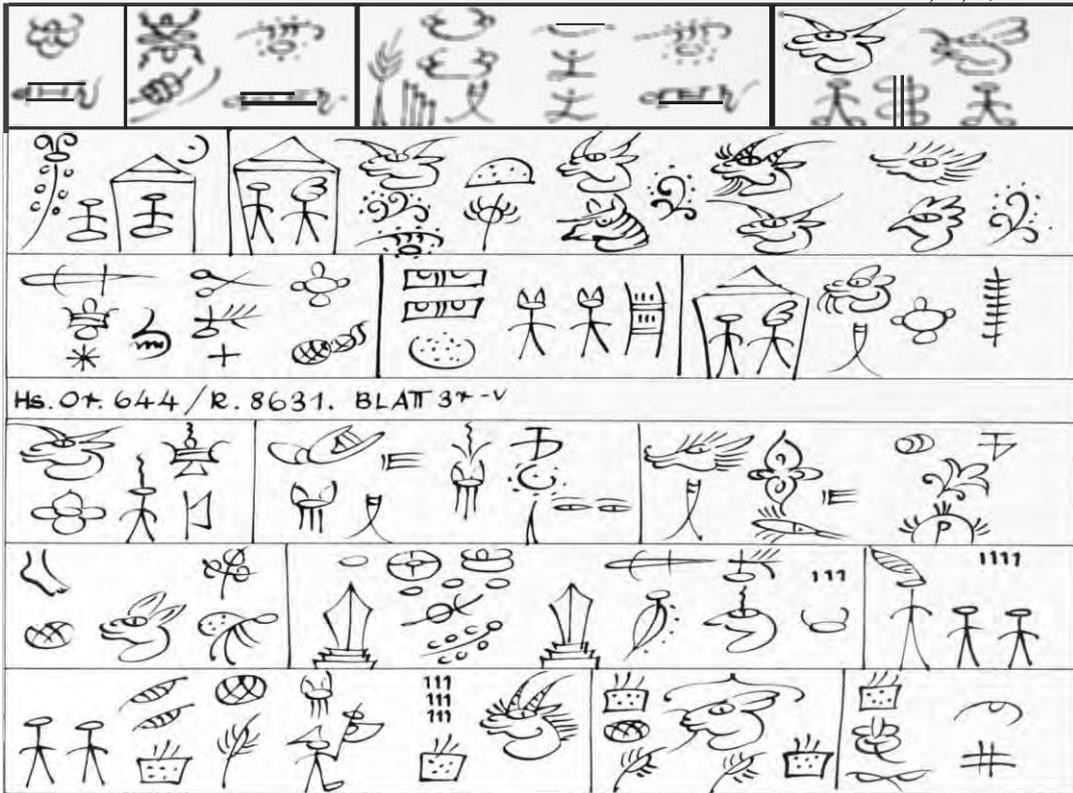
II, 6, b, 1 - Hs. Or. 644 / R. 8631. Non bba bpu. BLATT 1

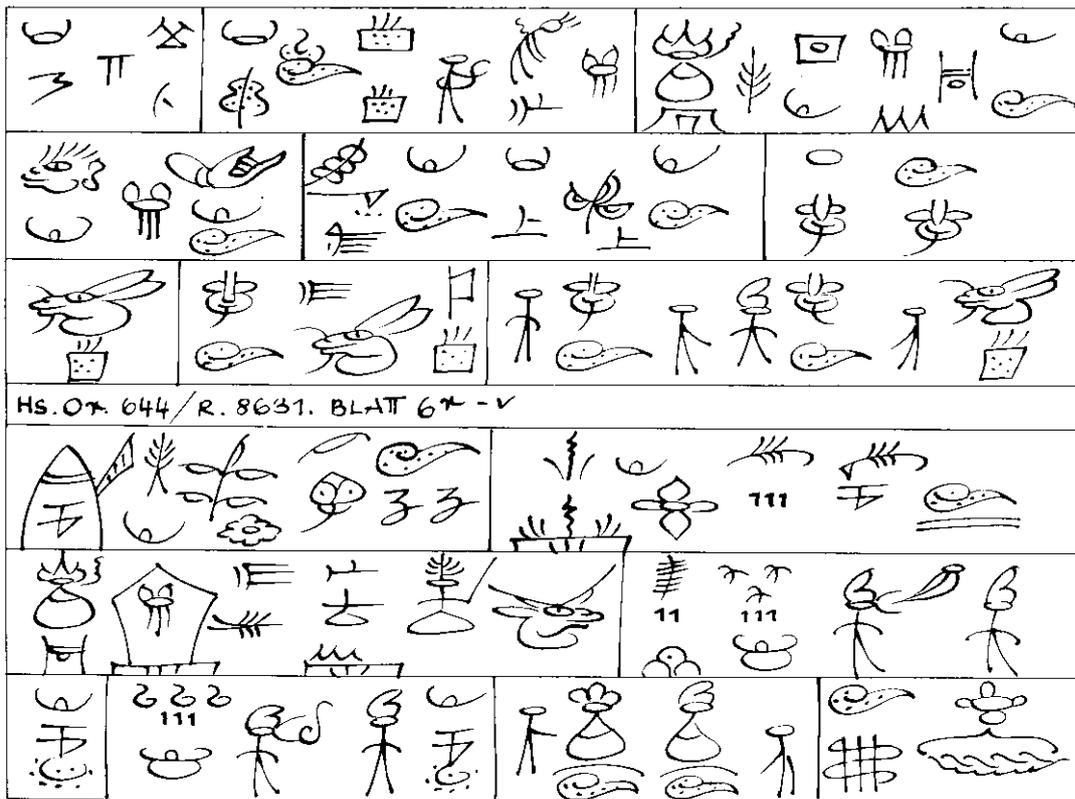
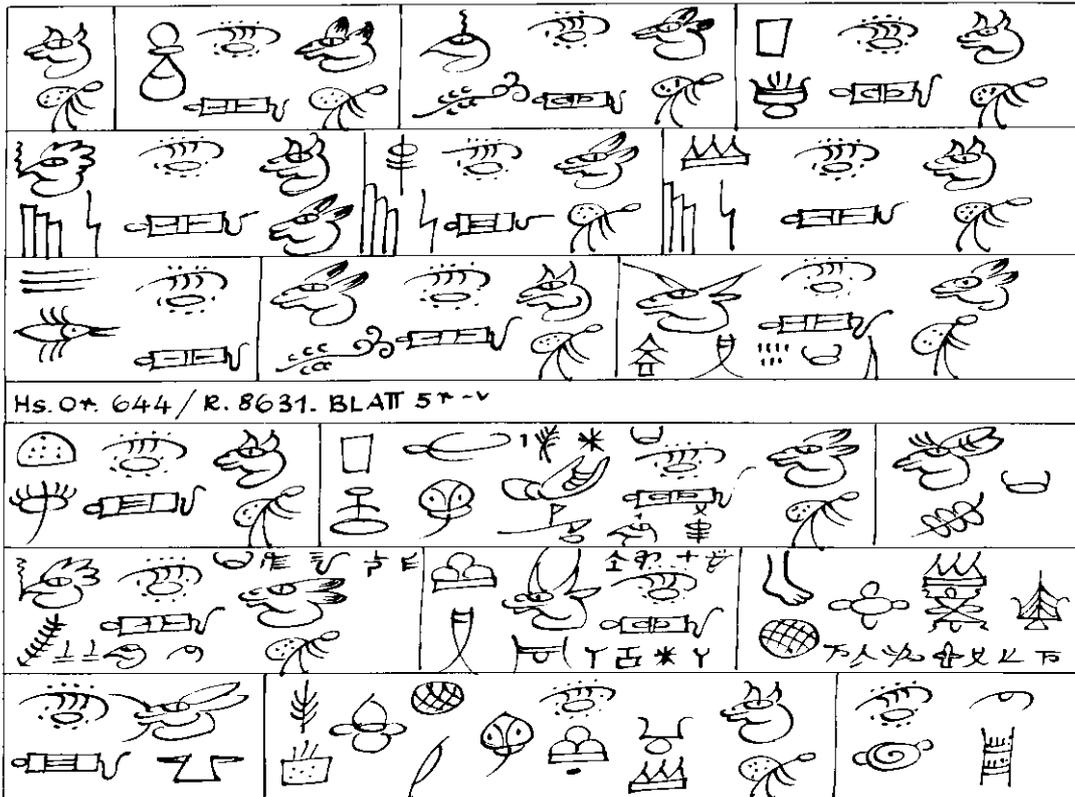
ROCK:

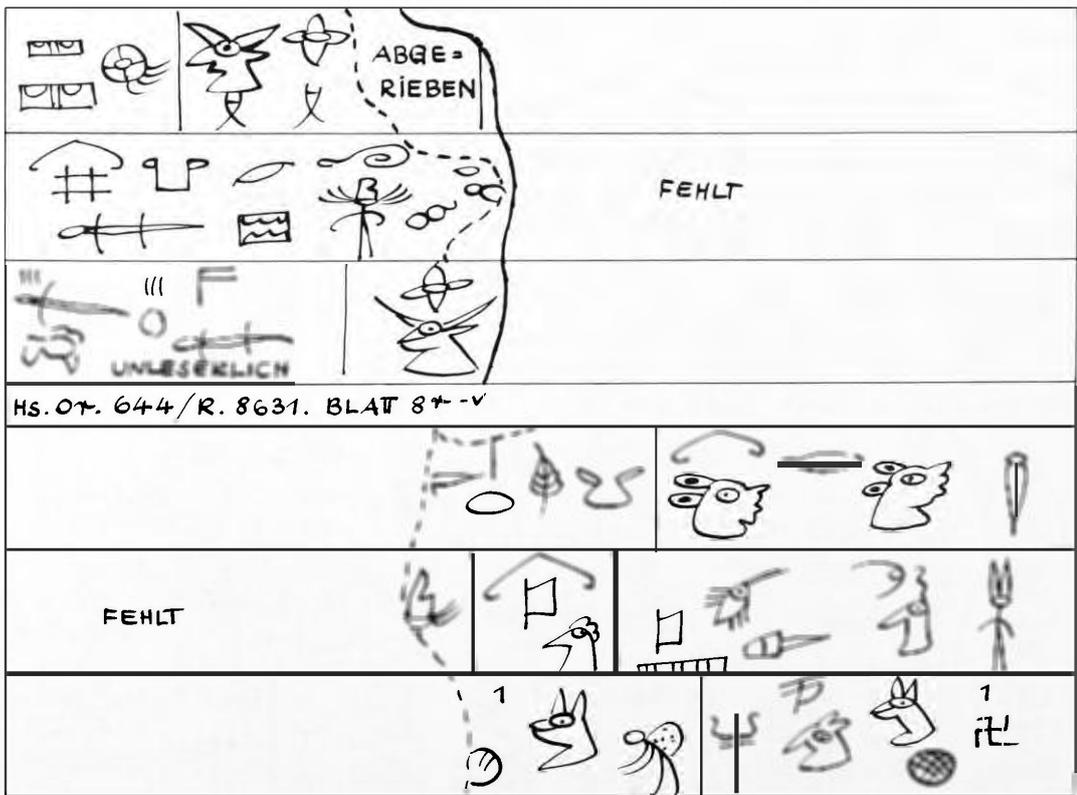
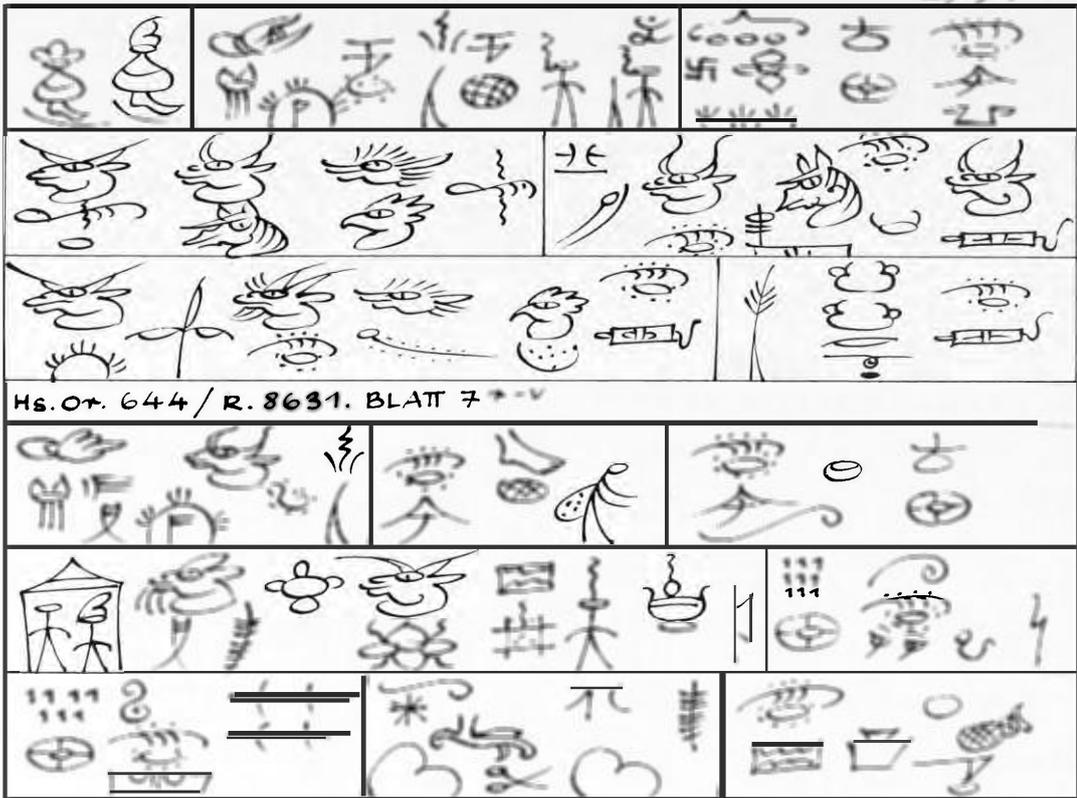


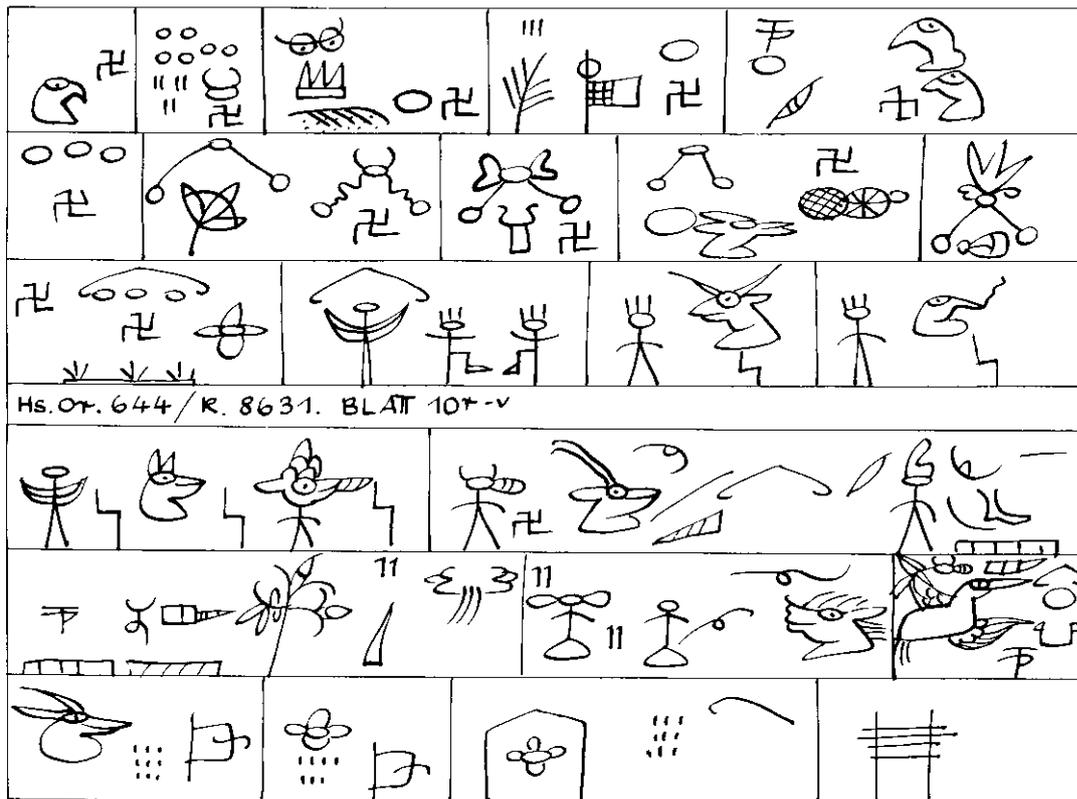
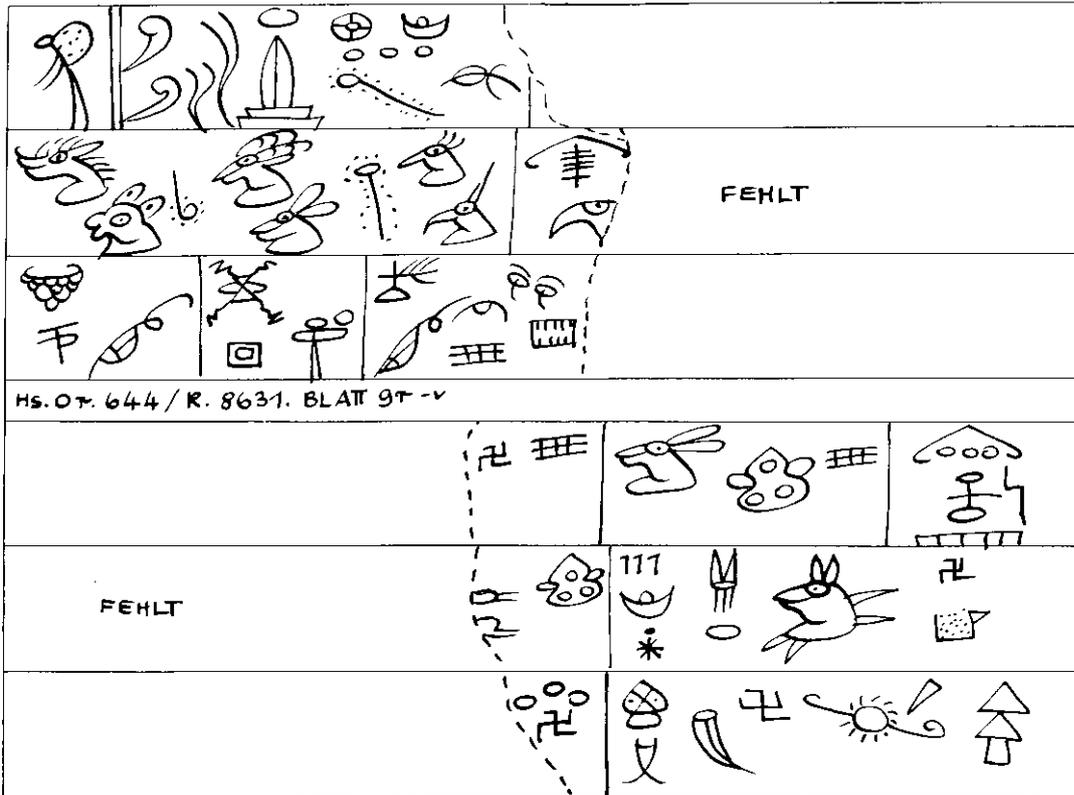
BLATT 1-6 UND 29-32 NEU;
BLATT 7-28 ALT, BLATT 7-8 UND
BLATT 25-28 NUR HALB ERHALTEN.

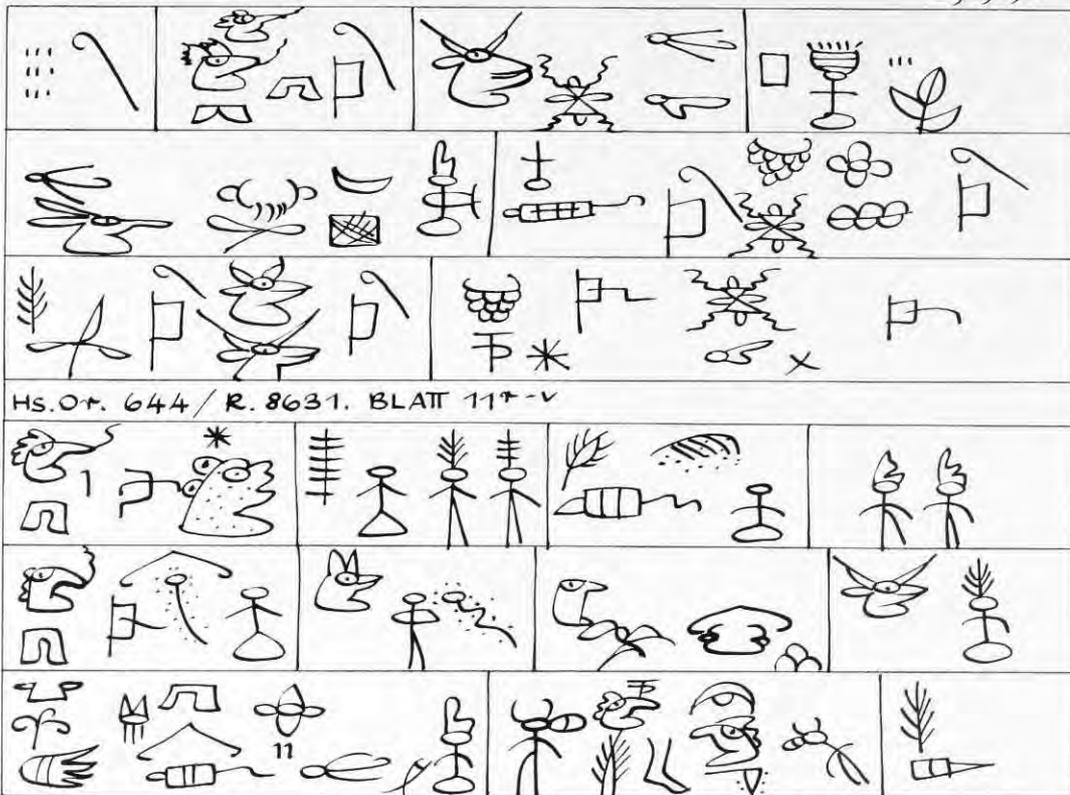










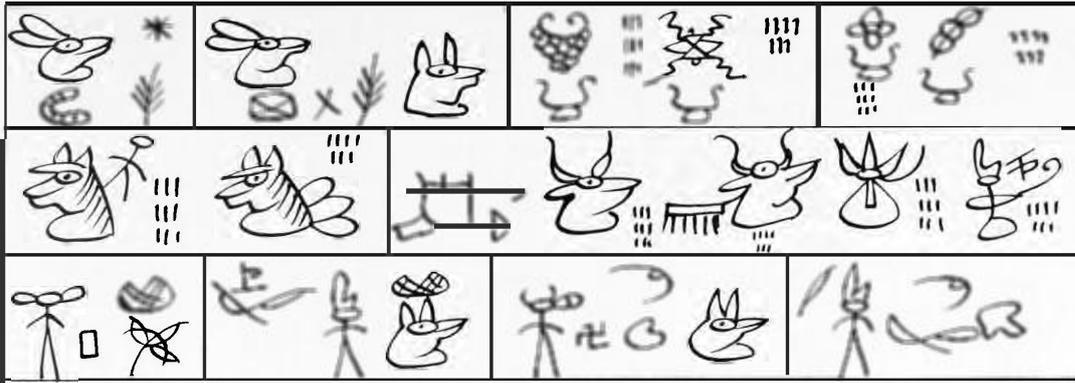


Hs. O+. 644 / R. 8631. BLATT 11+ - v

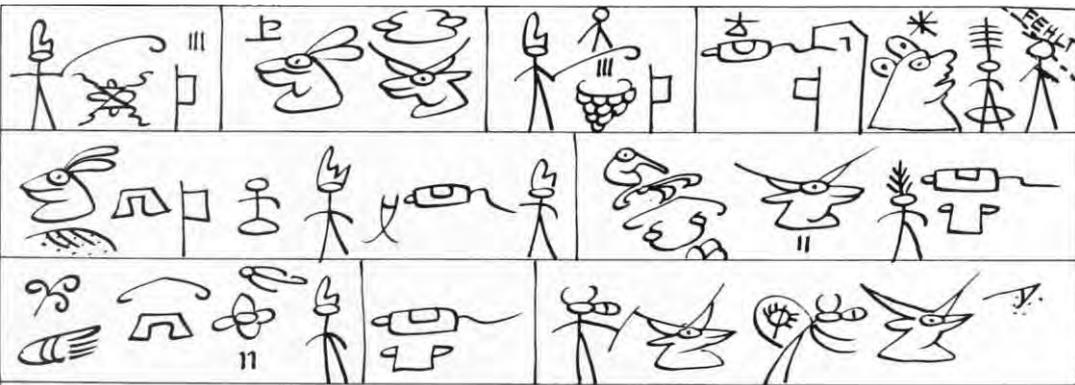
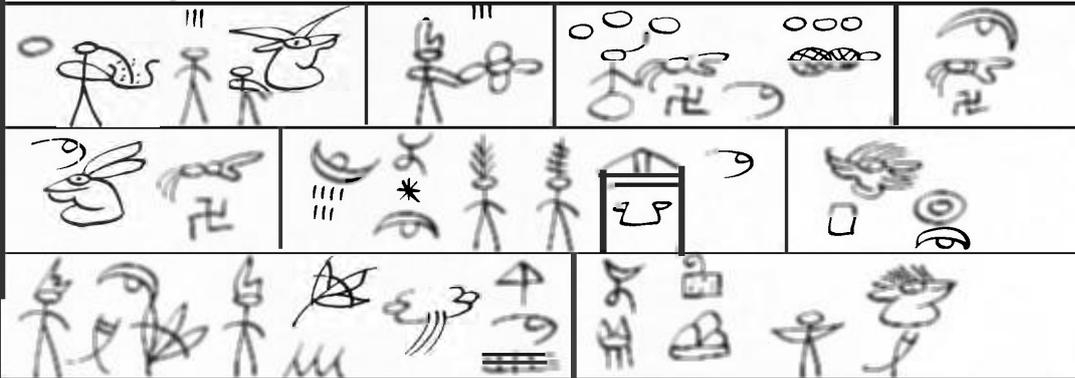


Hs. O+. 644 / R. 8631. BLATT 12+ - v

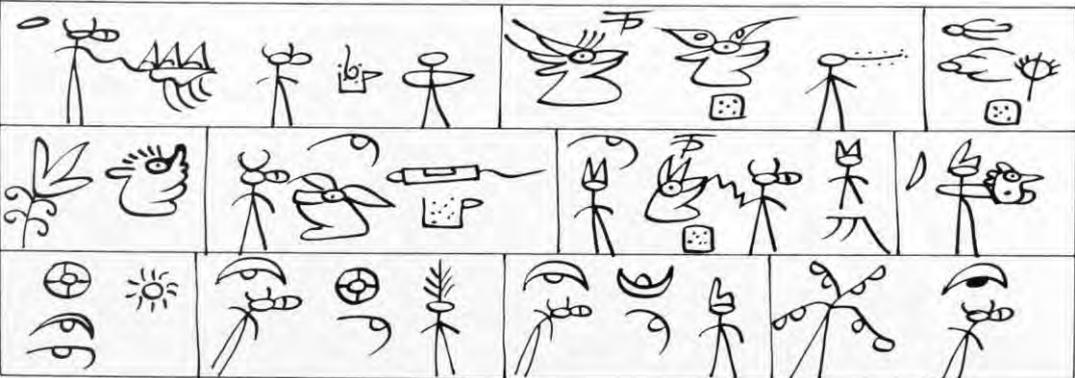
I, 6, b, 1

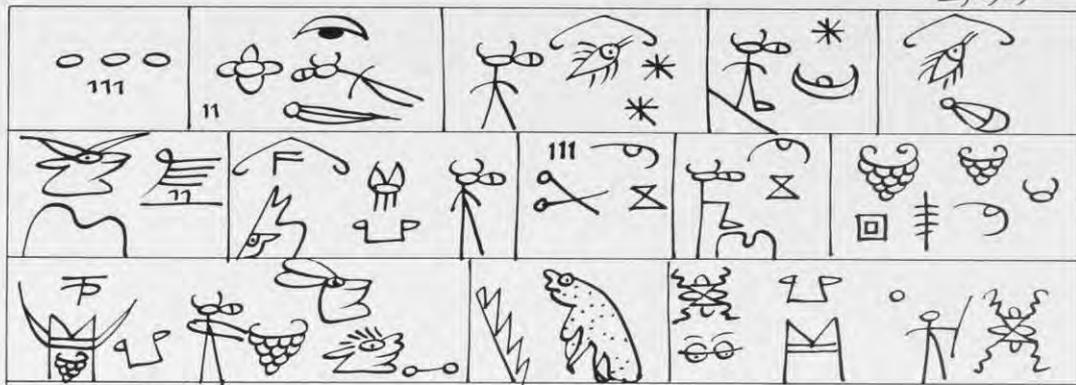


Hs. O+. 644/ R. 8631. BLATT 13^{r-v}

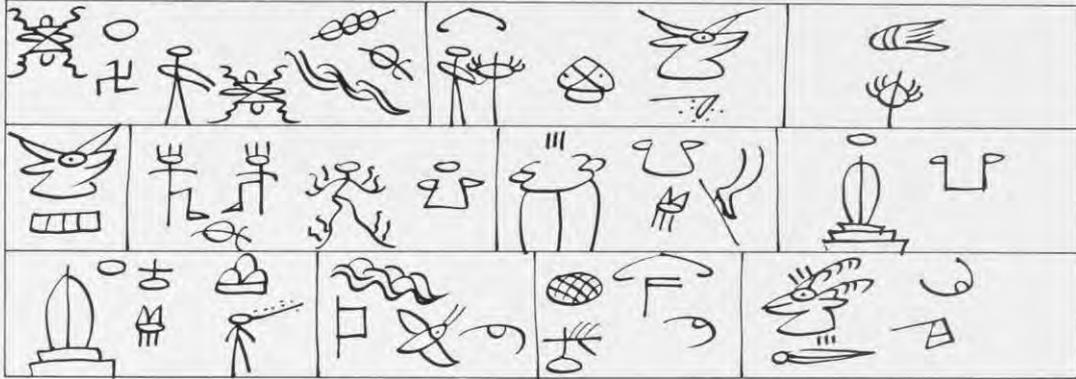


Hs. O+. 644/ R. 8631. BLATT 14^{r-v}





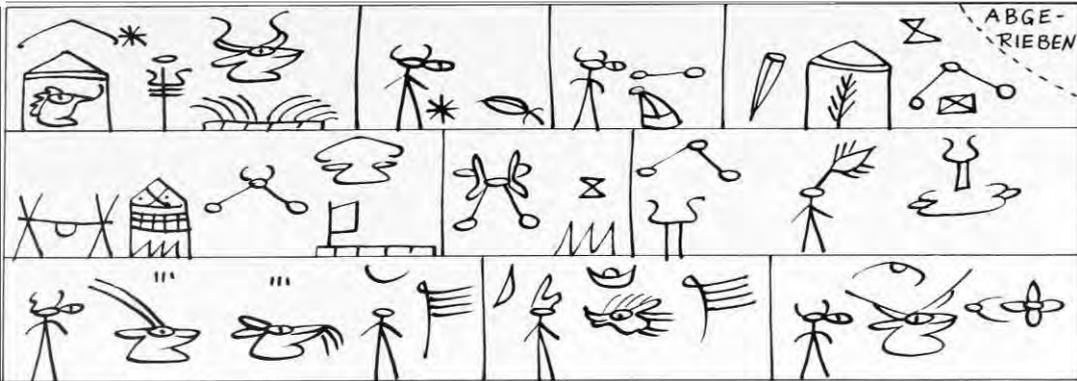
Hs. Or. 644/R. 8631. BLATT 15+~v



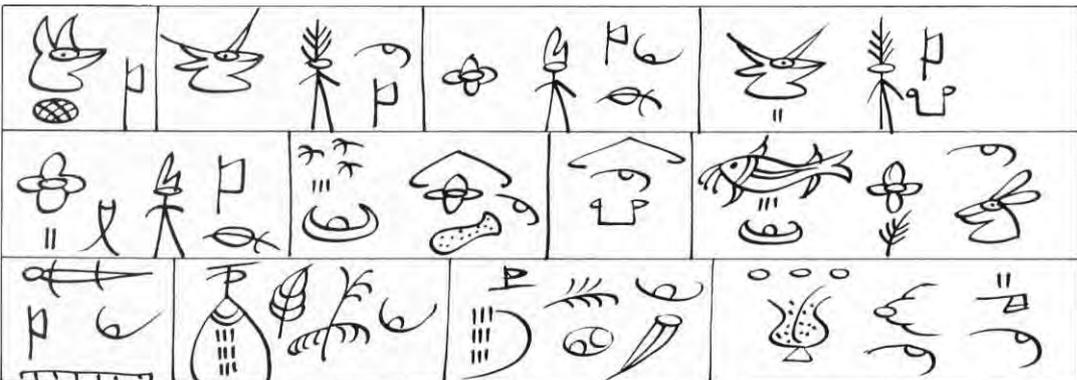
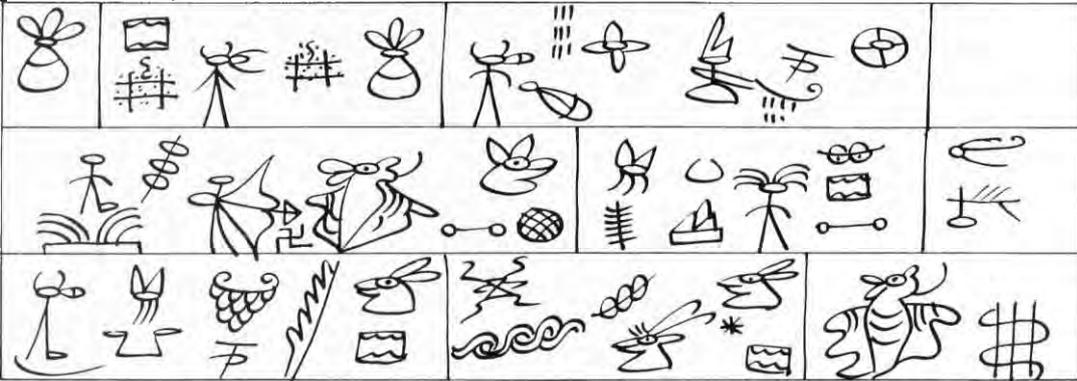
Hs. Or. 644/R. 8631. BLATT 16+~v



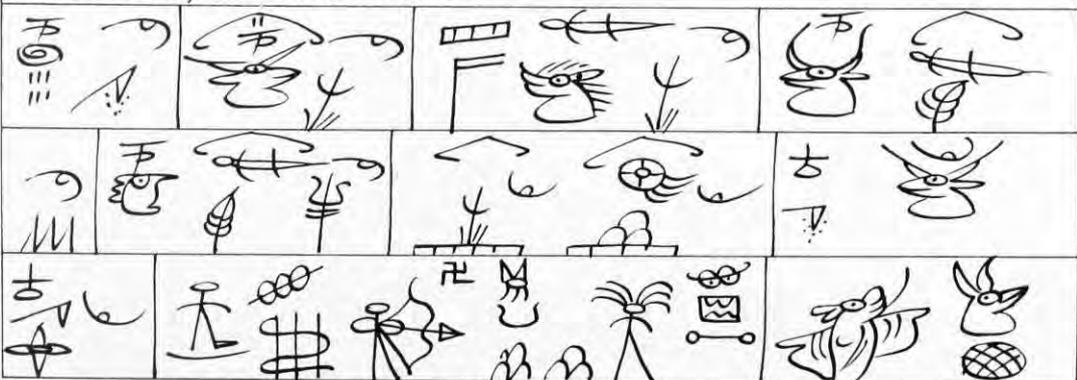
ABGE-
RIEBEN

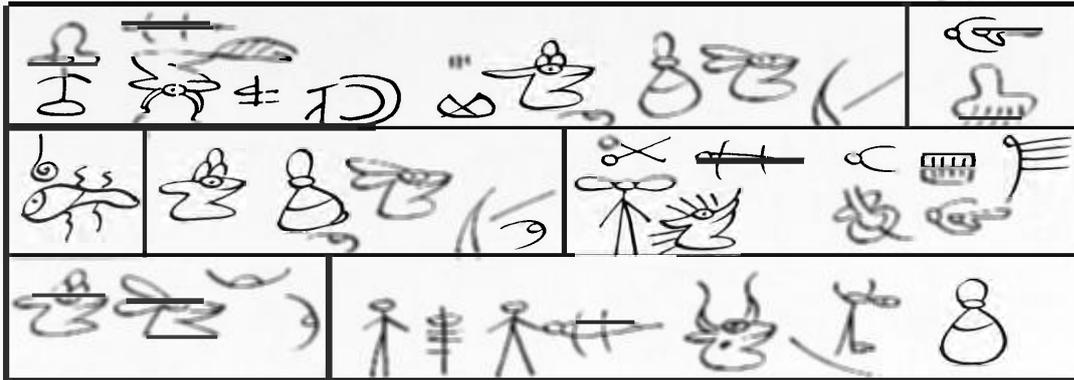


Hs. Ot. 644 / R. 8631. BLATT 17r-v

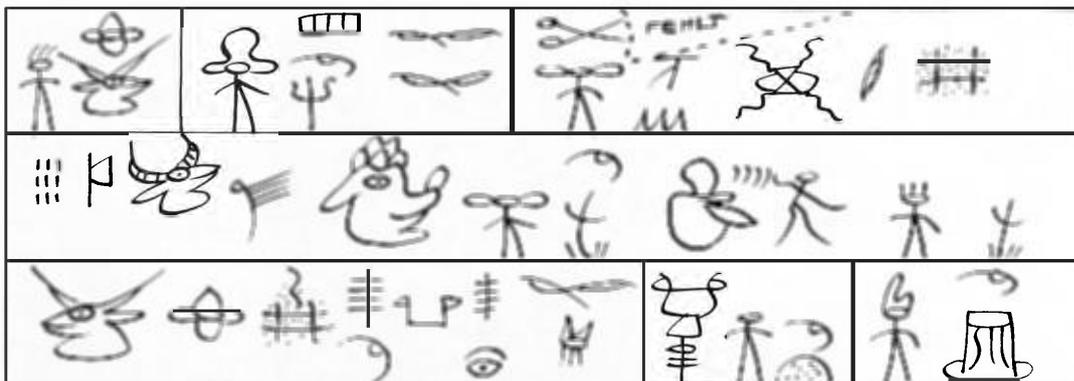
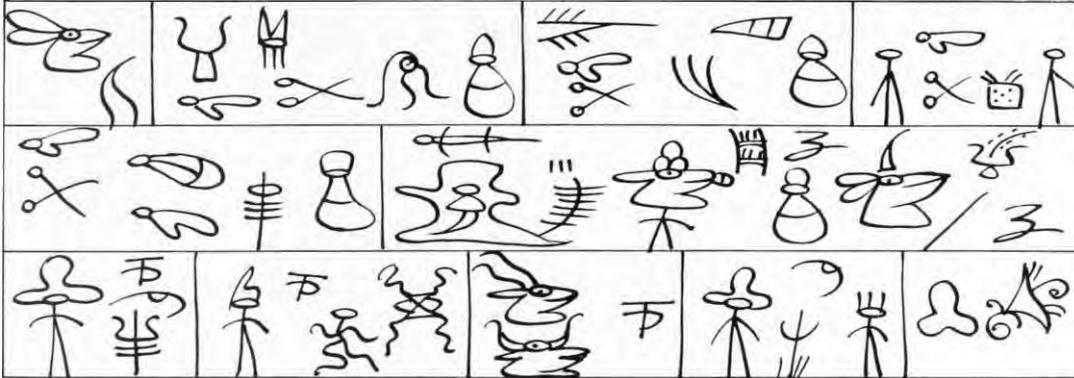


Hs. Ot. 644 / R. 8631. BLATT 18r-v

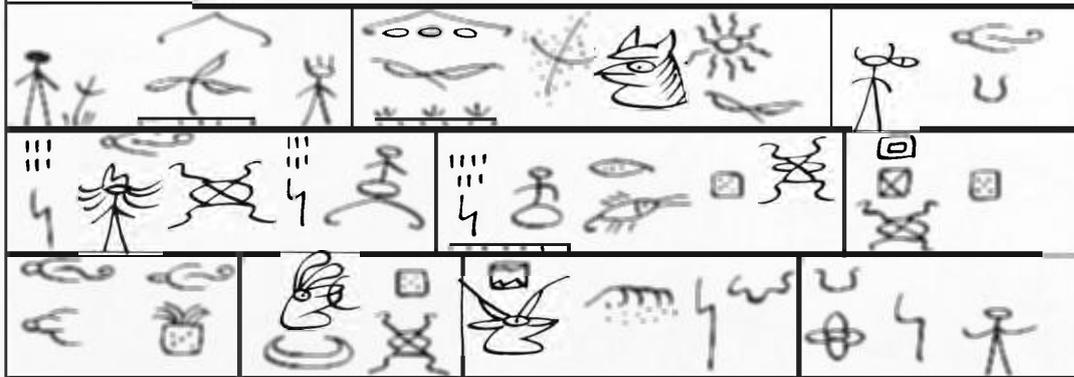


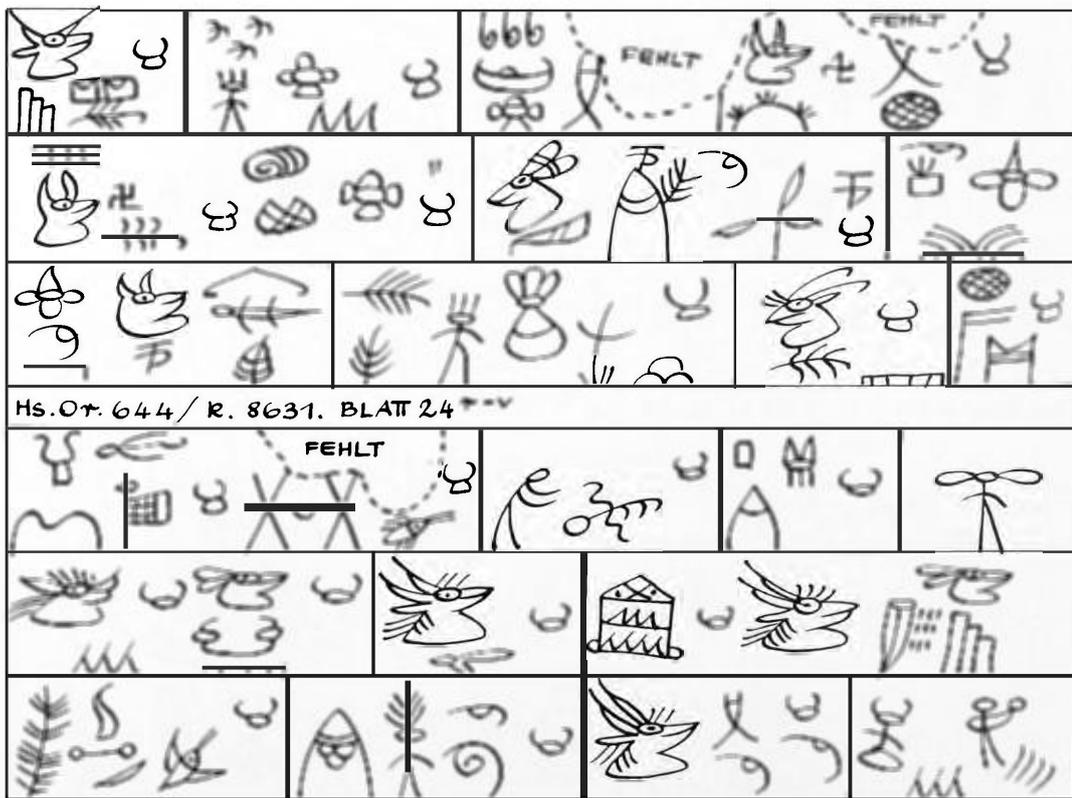
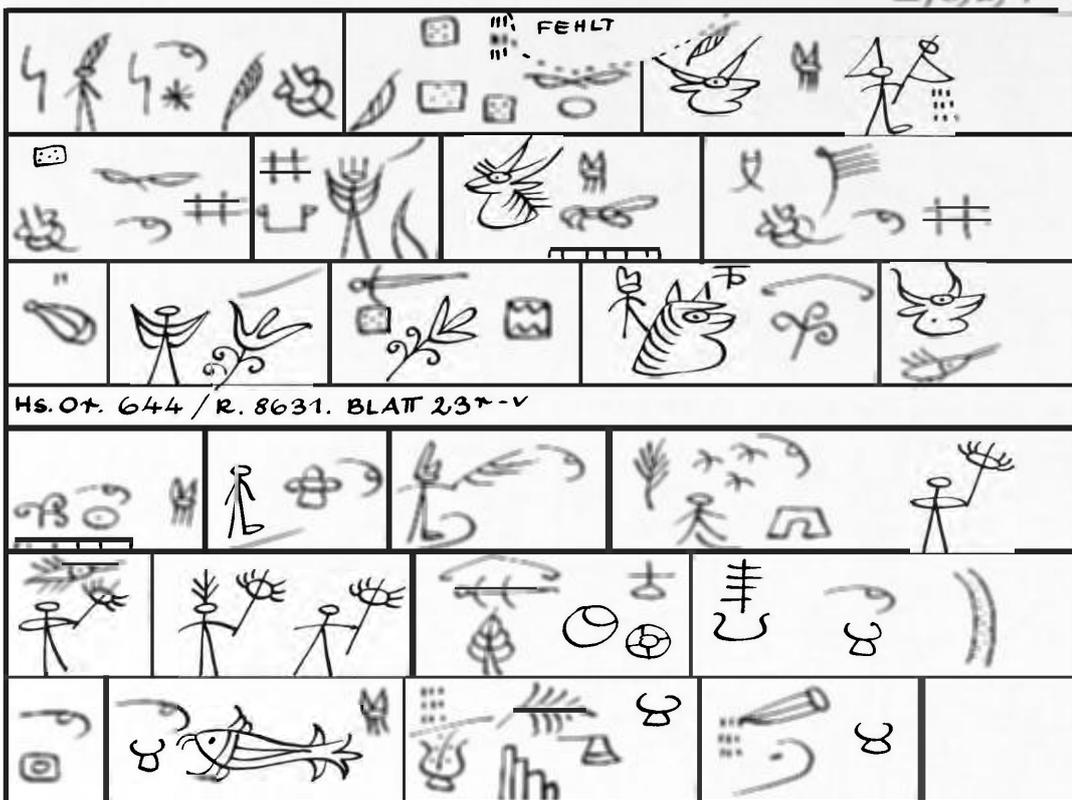


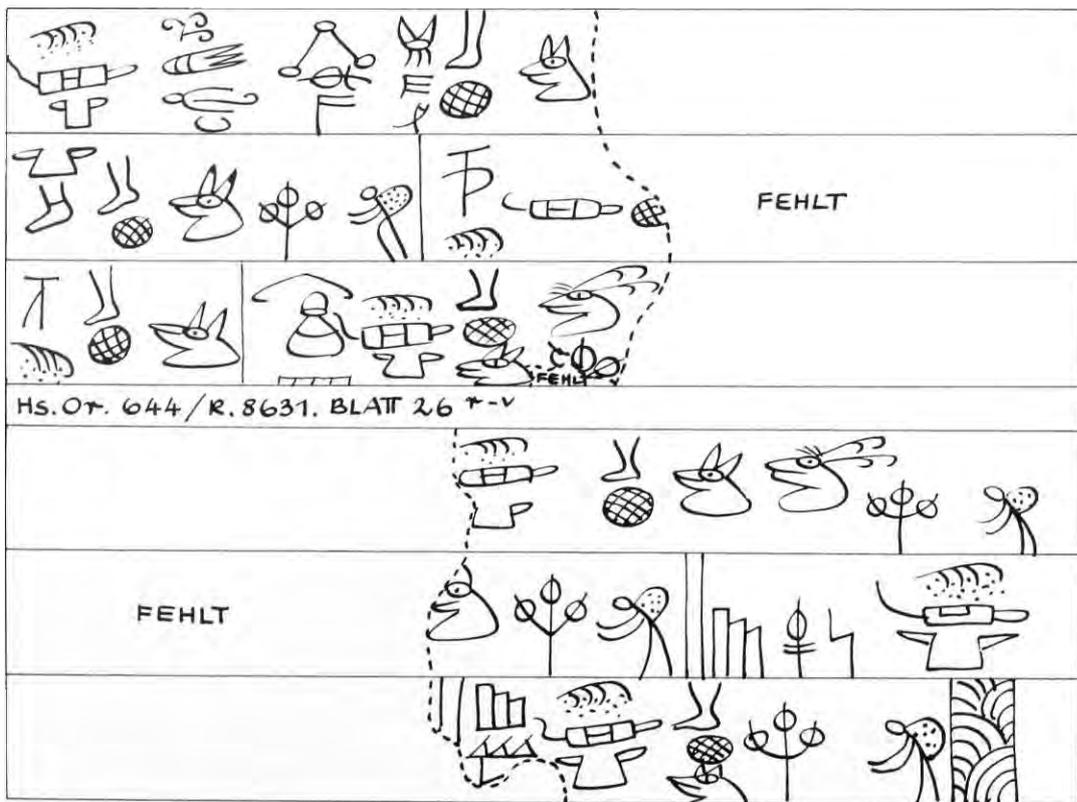
HS. Or. 644 / R. 8631. BLATT 21 r-v

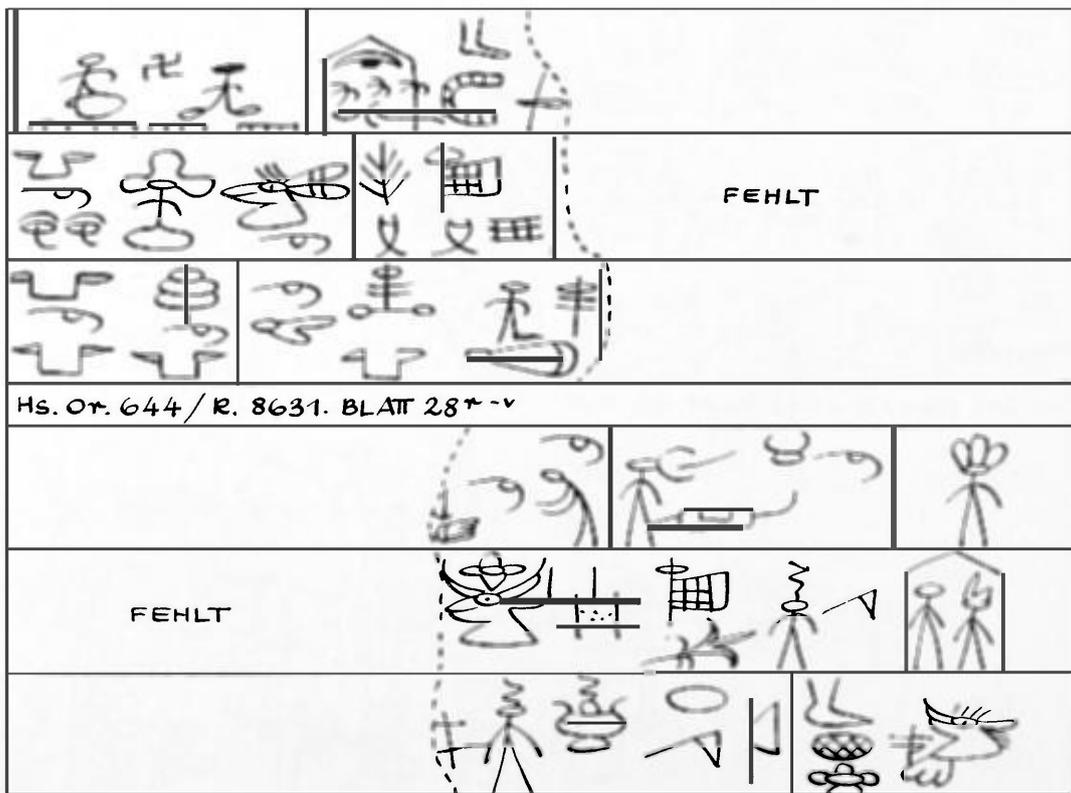


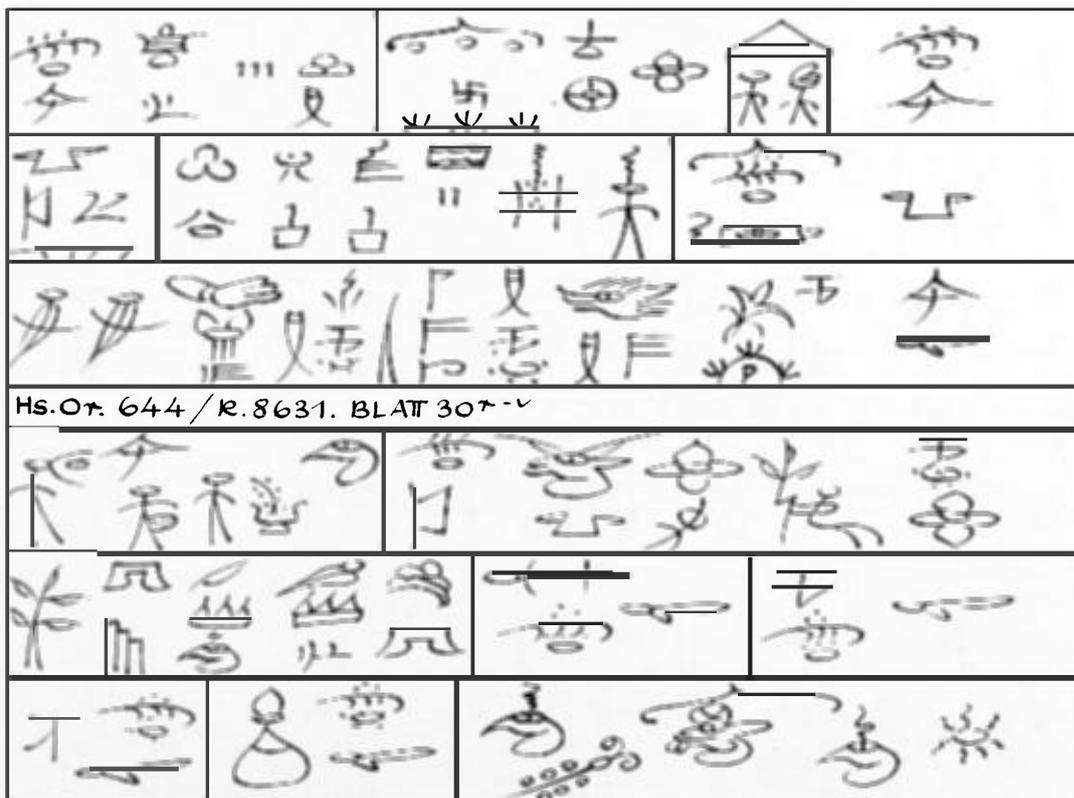
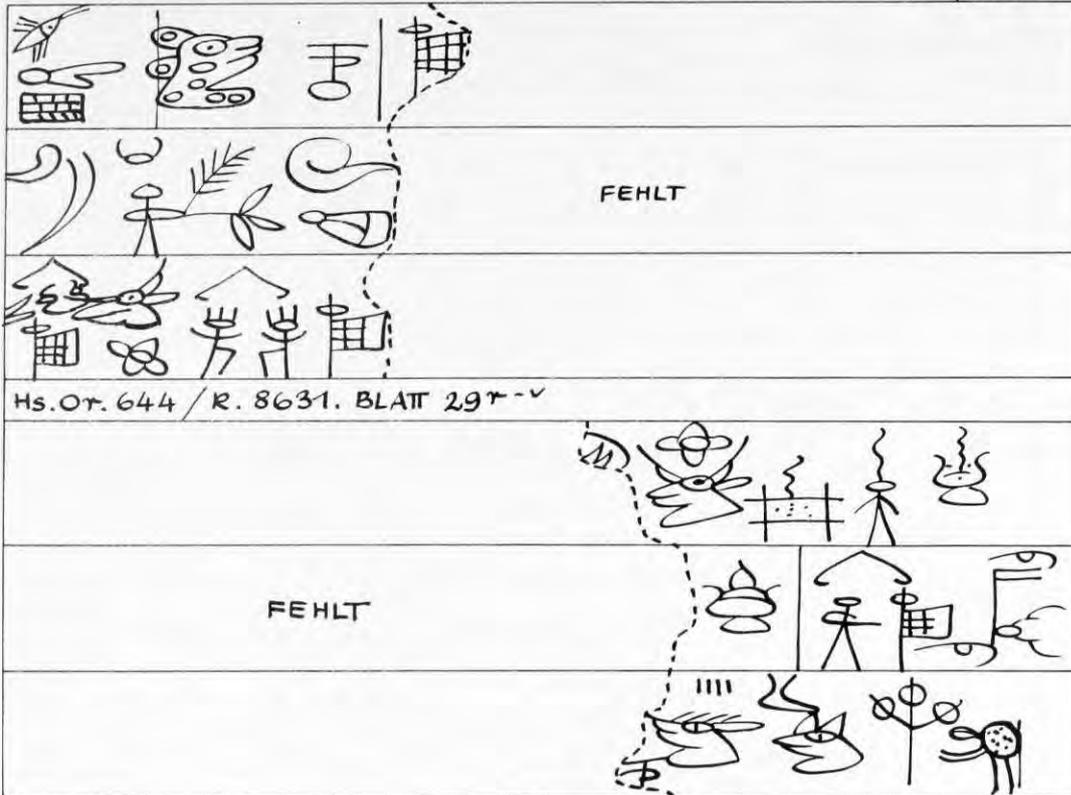
HS. Or. 644 / R. 8631. BLATT 22, r-v

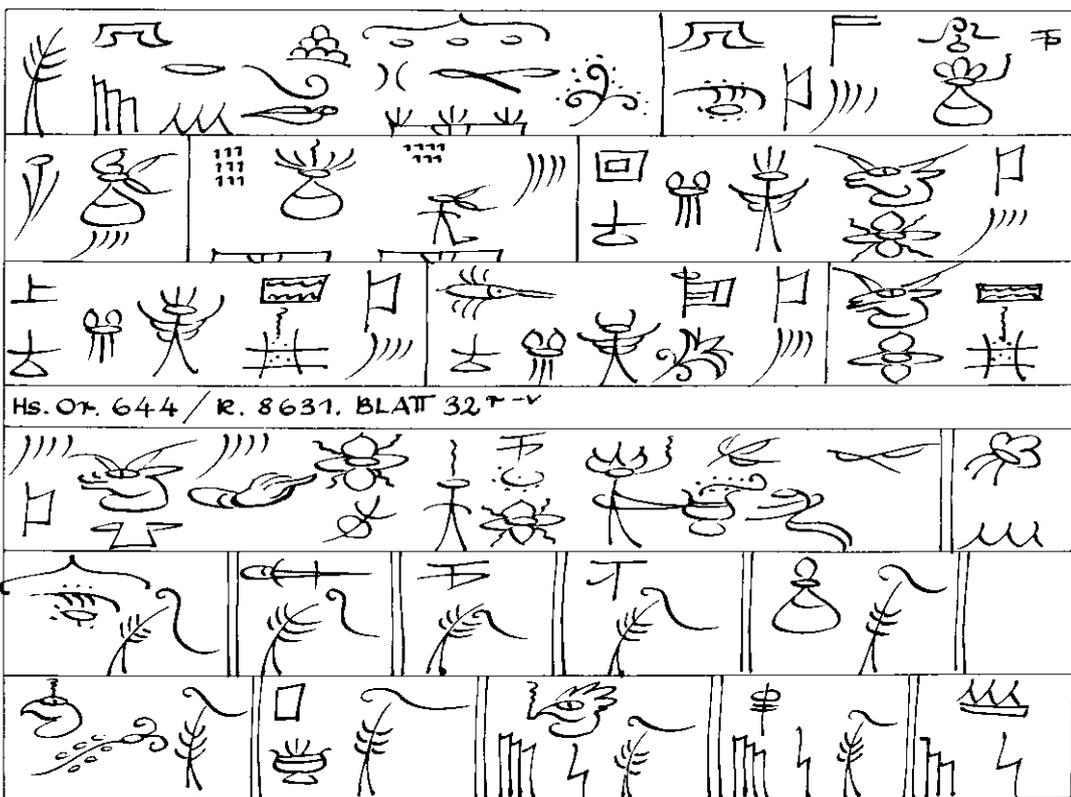
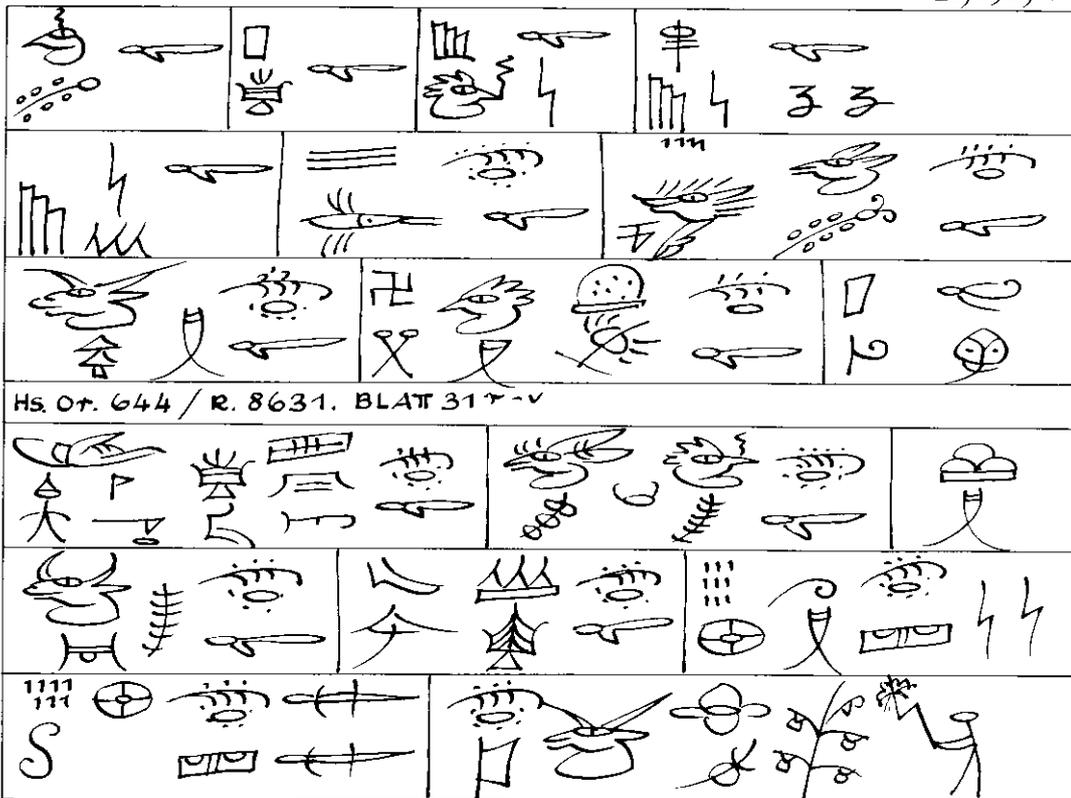


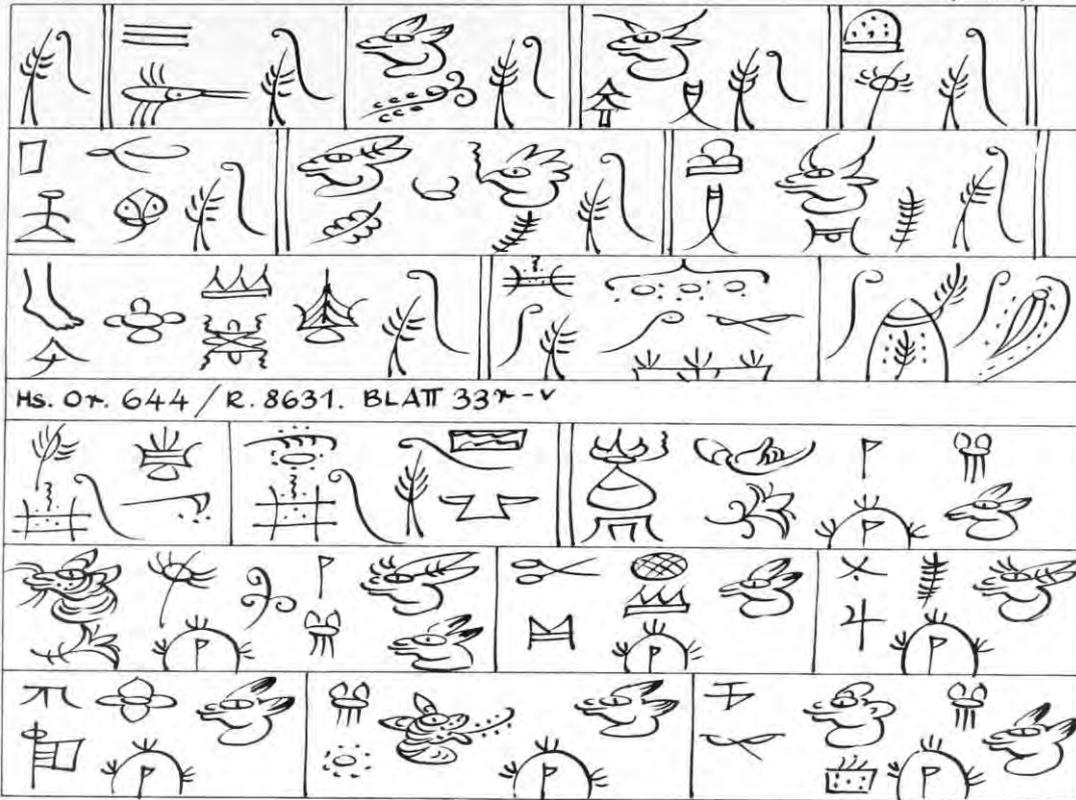












II,7 NON DDÜ BBÜ BPÜ

II,7 – II 7,b,1

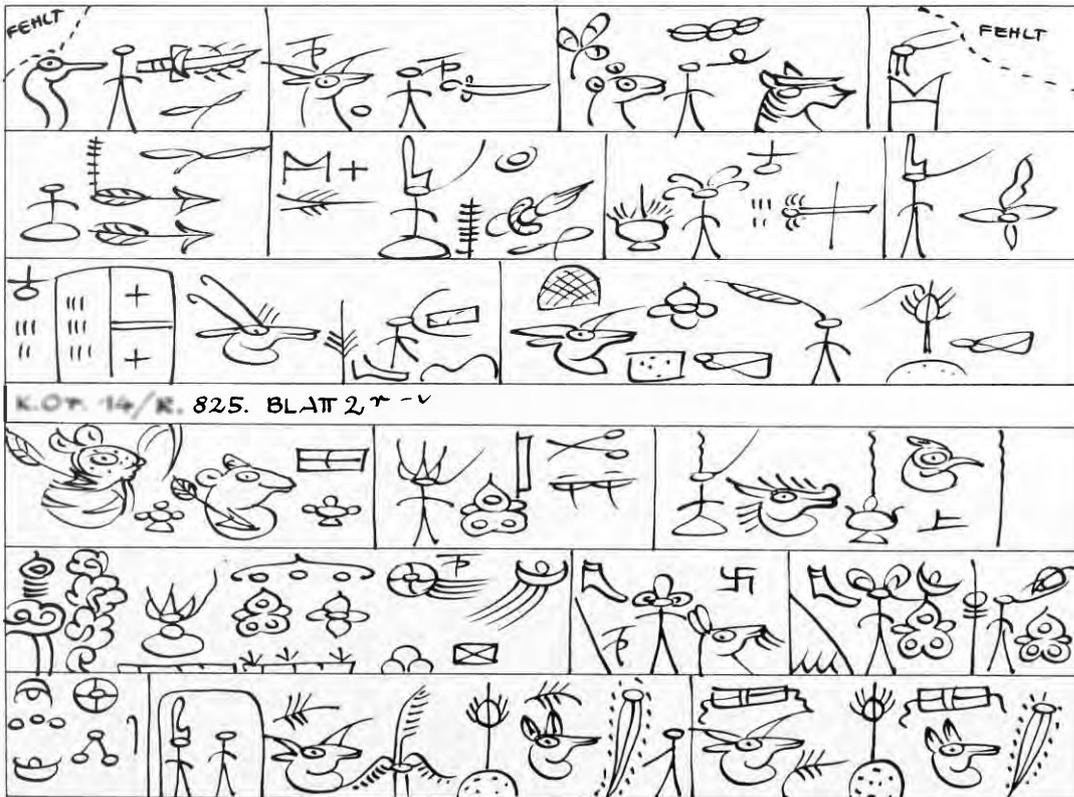


ORIGINALTITELBLATT FEHLT

II, 7, a - K. O. 14 / R. 825. Non ddu bbu bpu, Ts'o - mber ssaw. BLATT 1^{r-v}

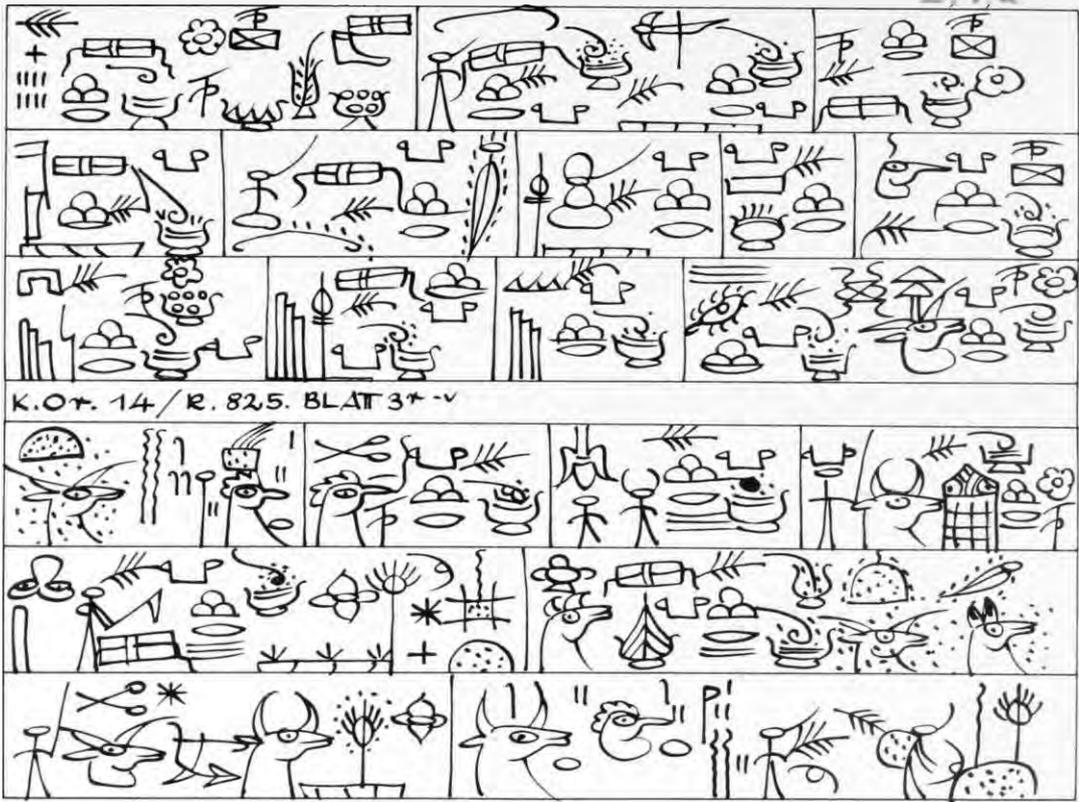
2.

ROCK:

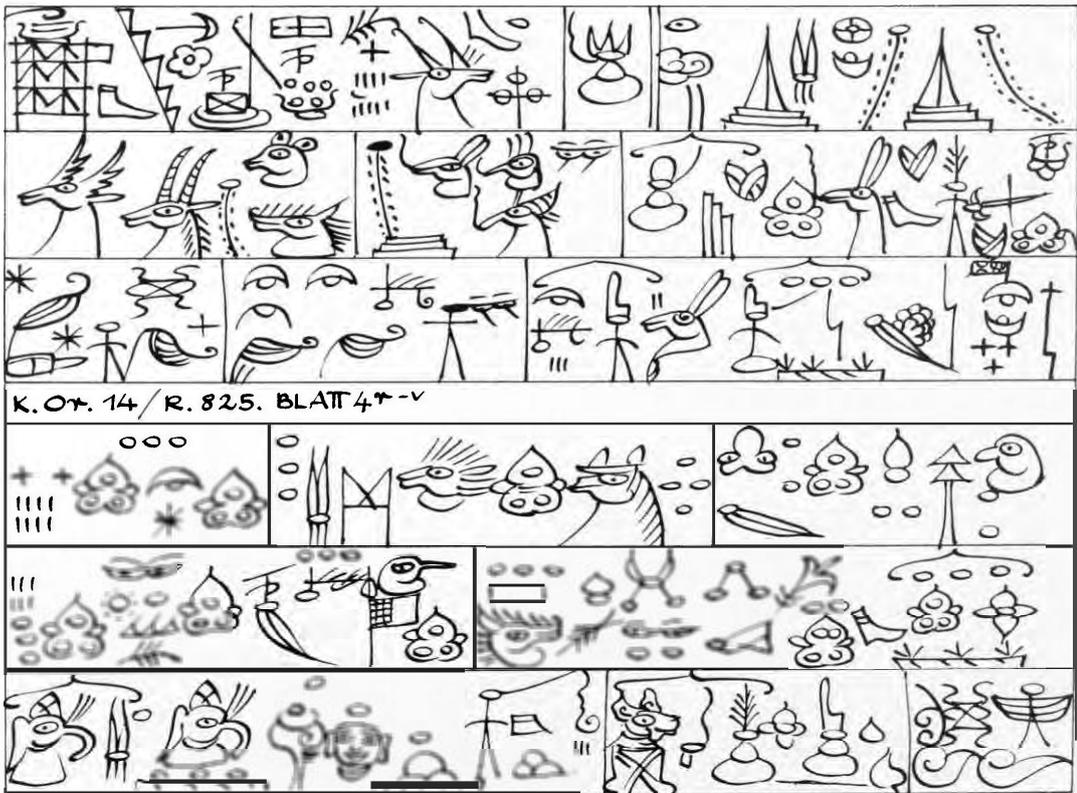


K. O. 14 / R. 825. BLATT 2^{r-v}

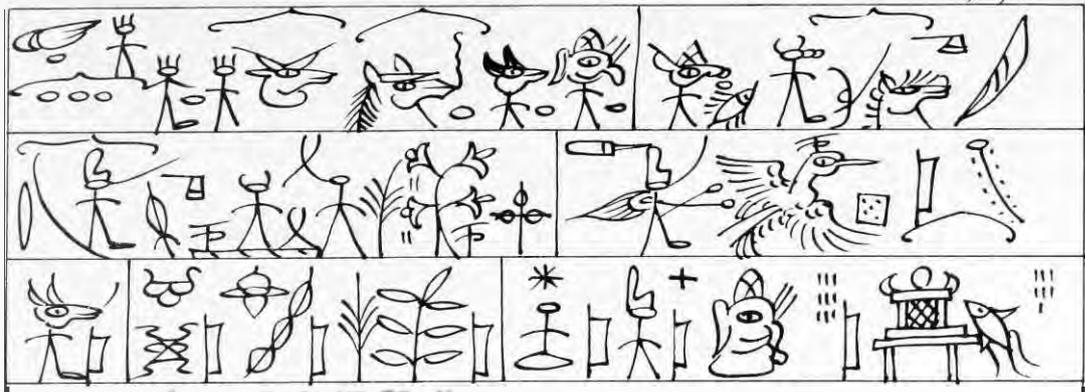
II, 7, a



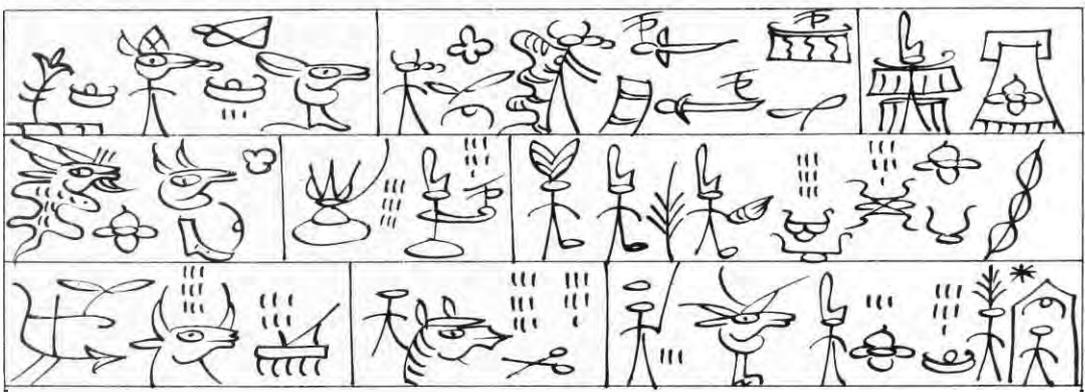
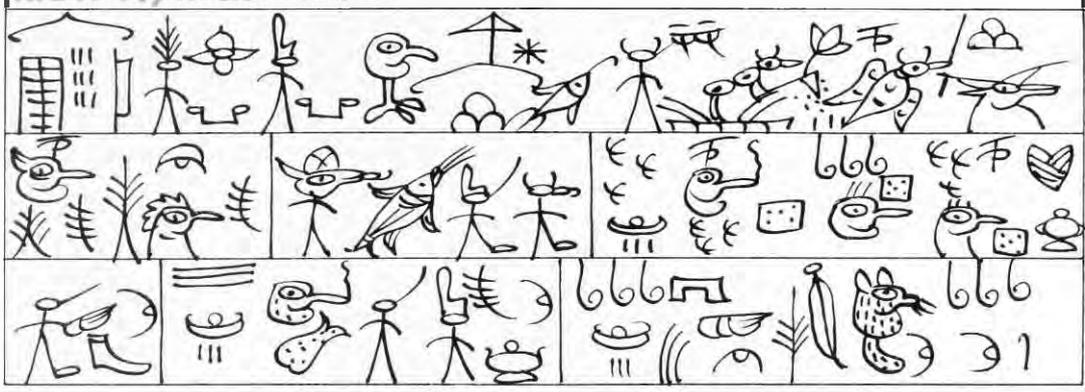
K.O. 14 / R. 825. BLATT 3+ -v



K.O. 14 / R. 825. BLATT 4+ -v



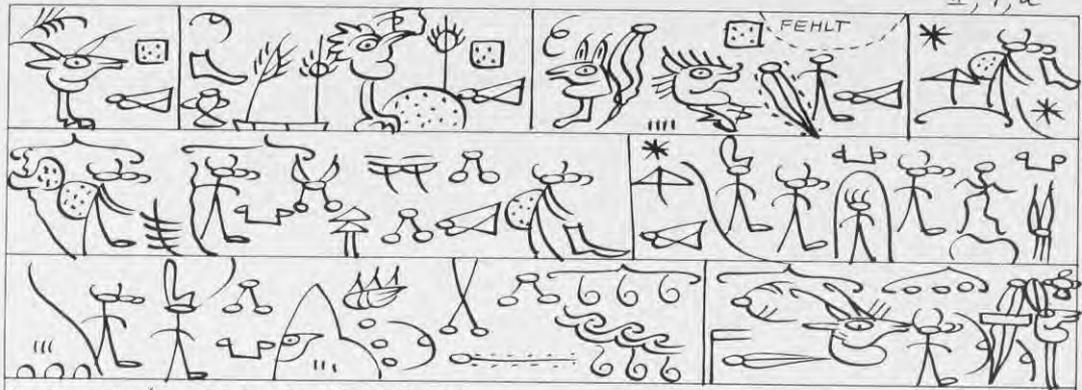
K. O. 14 / R. 825. BLAT 57-V



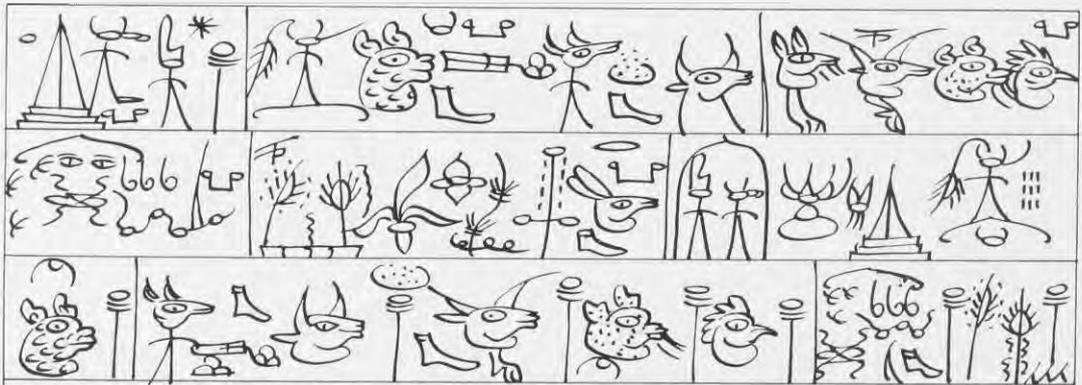
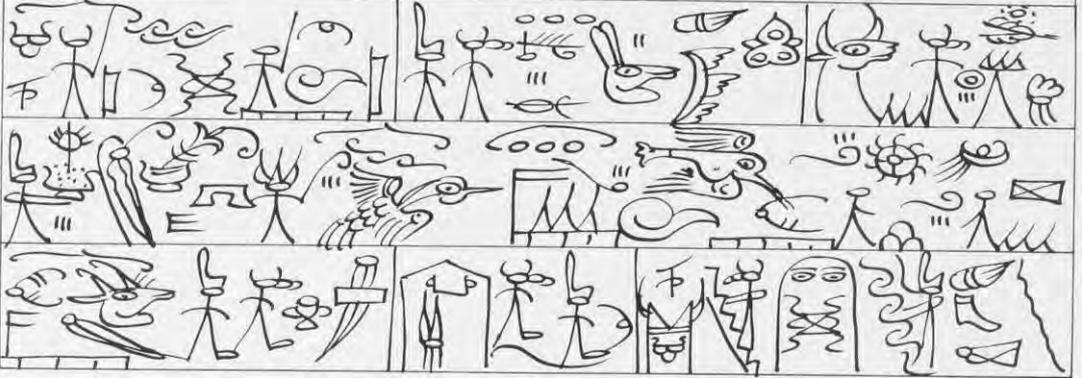
K. O. 14 / R. 825. BLAT 67-V



II, 7, a



K. Or. 14 / R. 825. BLATT 7+ - v

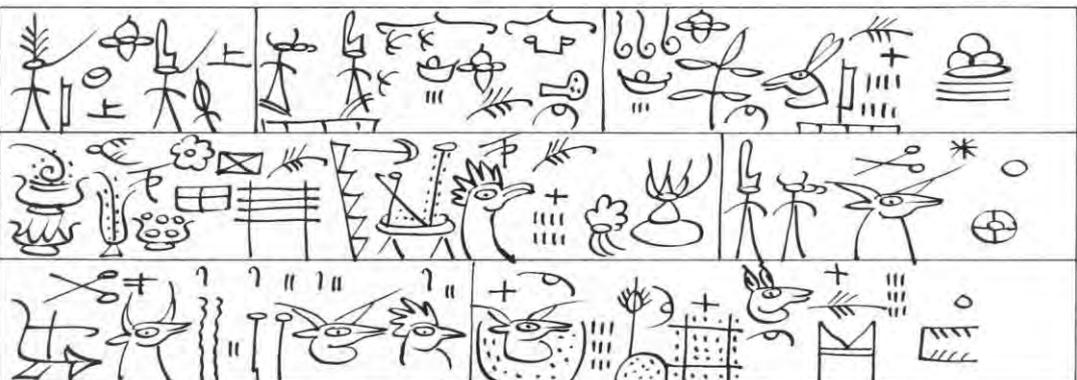
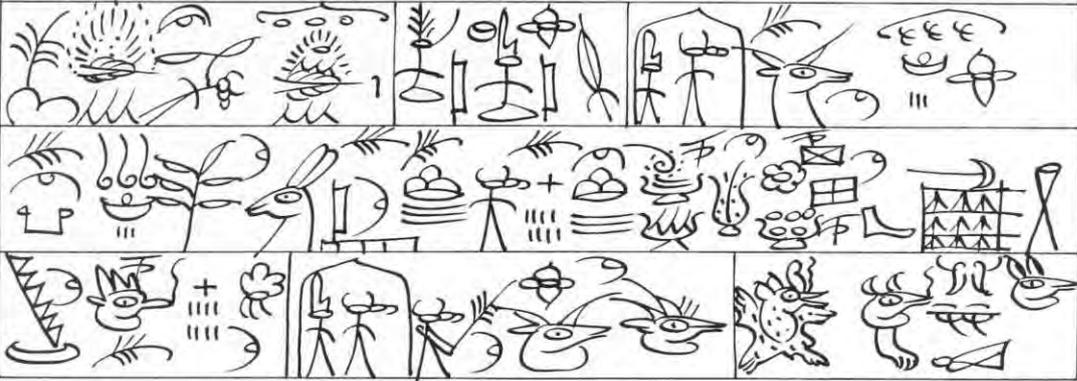


K. Or. 14 / R. 825. BLATT 8+ - v





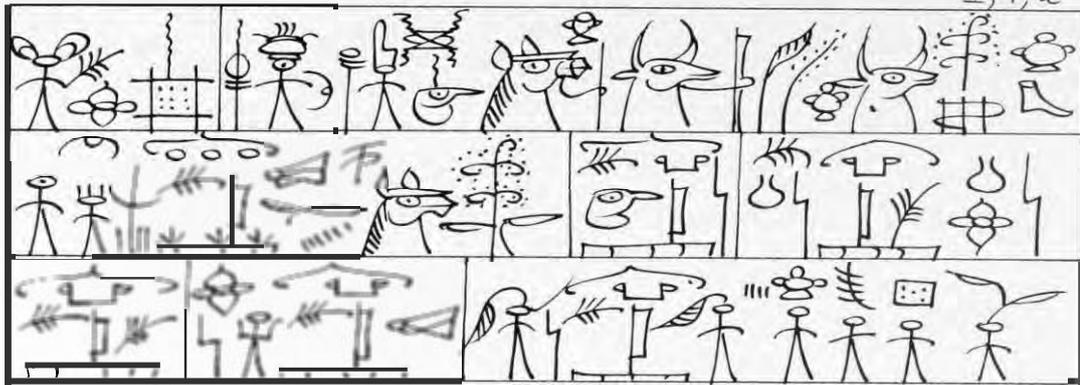
K. O. r. 14 / R. 825. BLAT 9 r - v



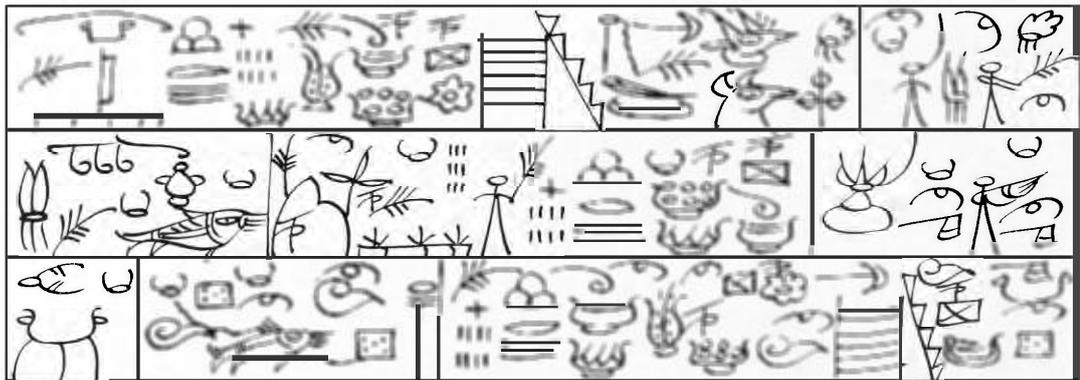
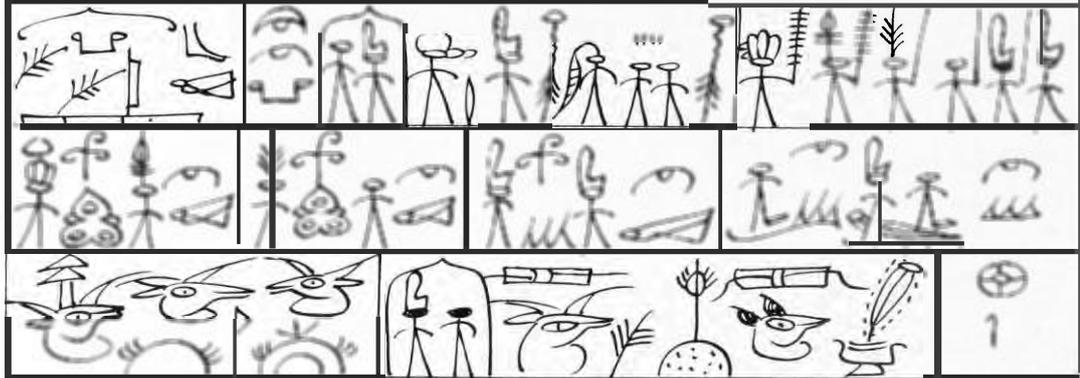
K. O. r. 14 / R. 825. BLAT 10 r - v



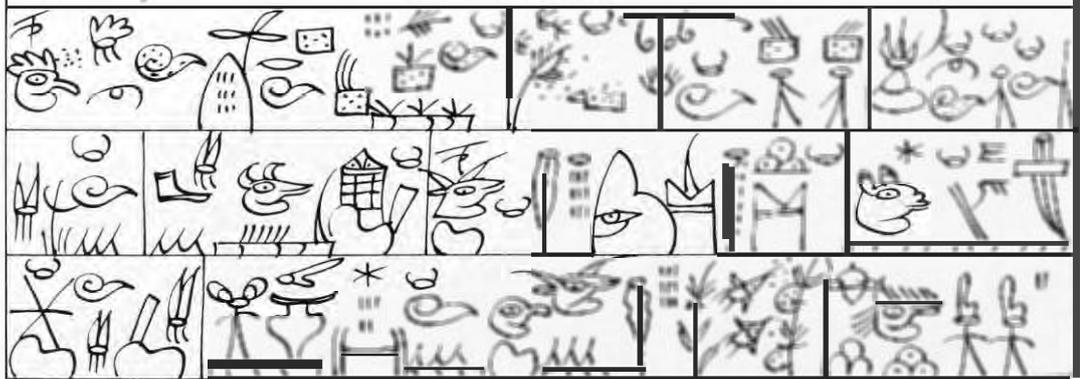
II, 7, a



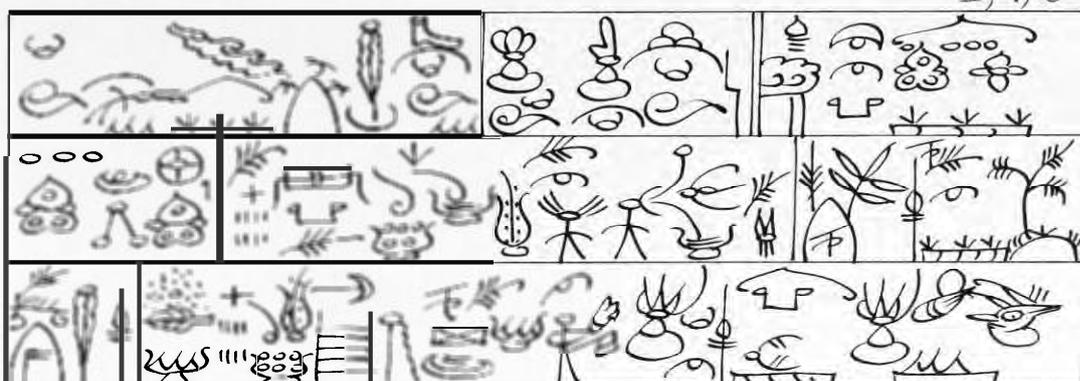
K.O. 14 / R. 825. BLATT 11^{r-v}



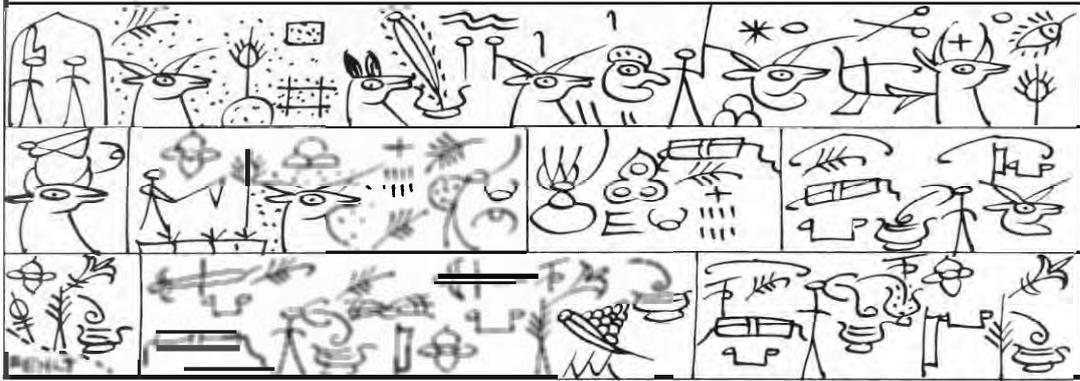
K.O. 14 / R. 825. BLATT 12^{r-v}



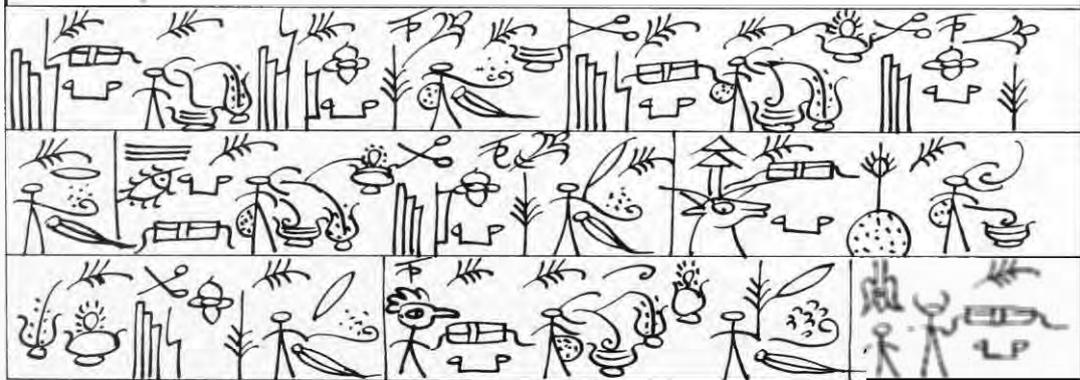
I, 7, a



K. Or. 14 / R. 825. BLATT 13r



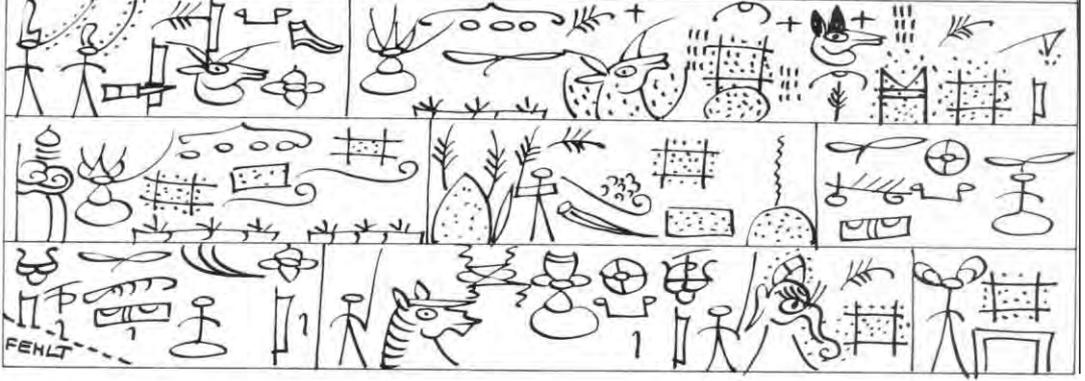
K. Or. 14 / R. 825. BLATT 14r-v



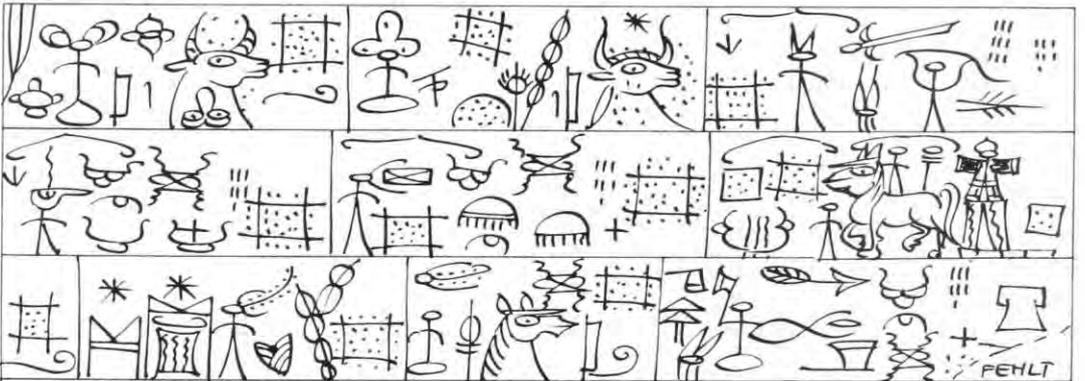
II, 7, a



K.O. 14 / R. 825. BLATT 15 T-V

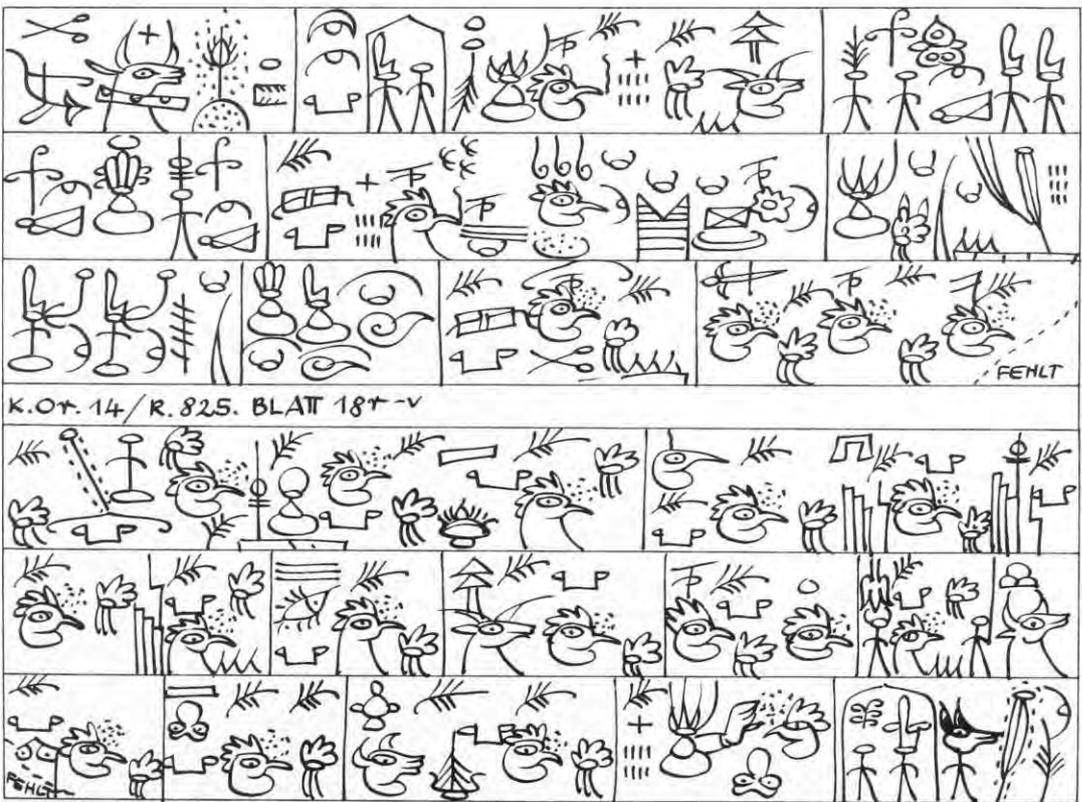
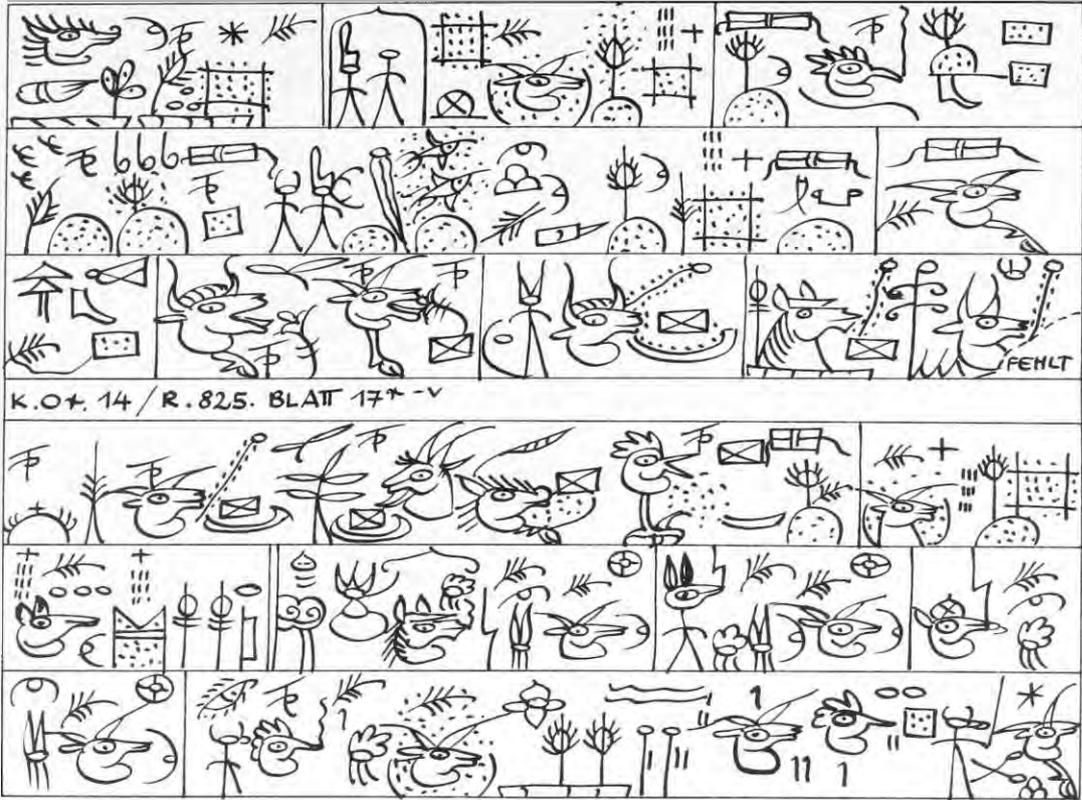


K.O. 14 / R. 825. BLATT 16 T-V

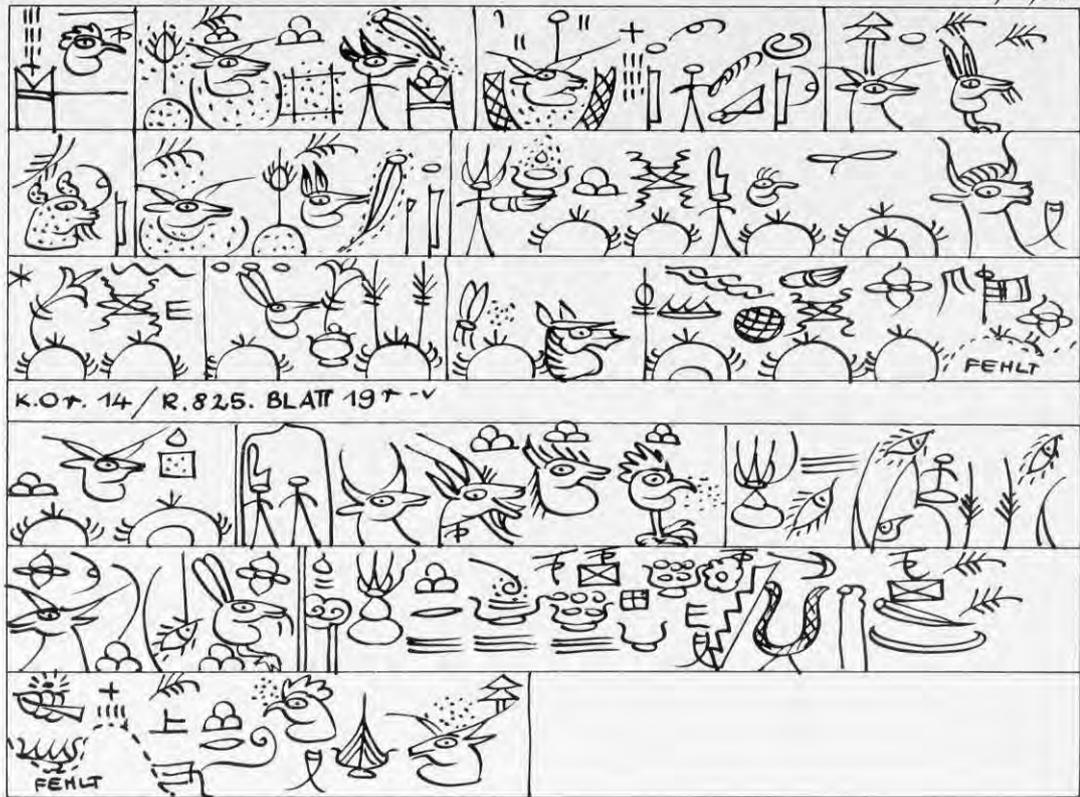


K.O. 14 / R. 825. BLATT 17 T-V





II, 7, a



五, 五, 九

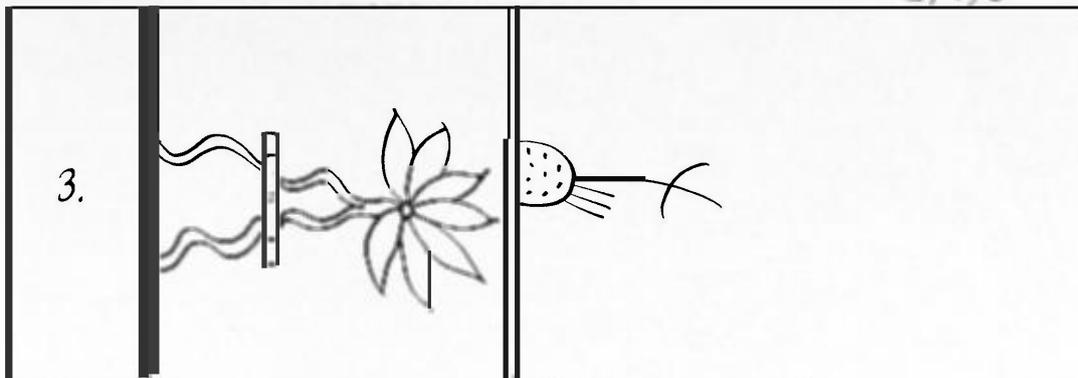
ORIGI NALTITEL FEHLT

II, 7, a - K.O. 347 / R. 8433. Non ddü bbü bpü. Tso-mber ssaw. BLATT 17 -v



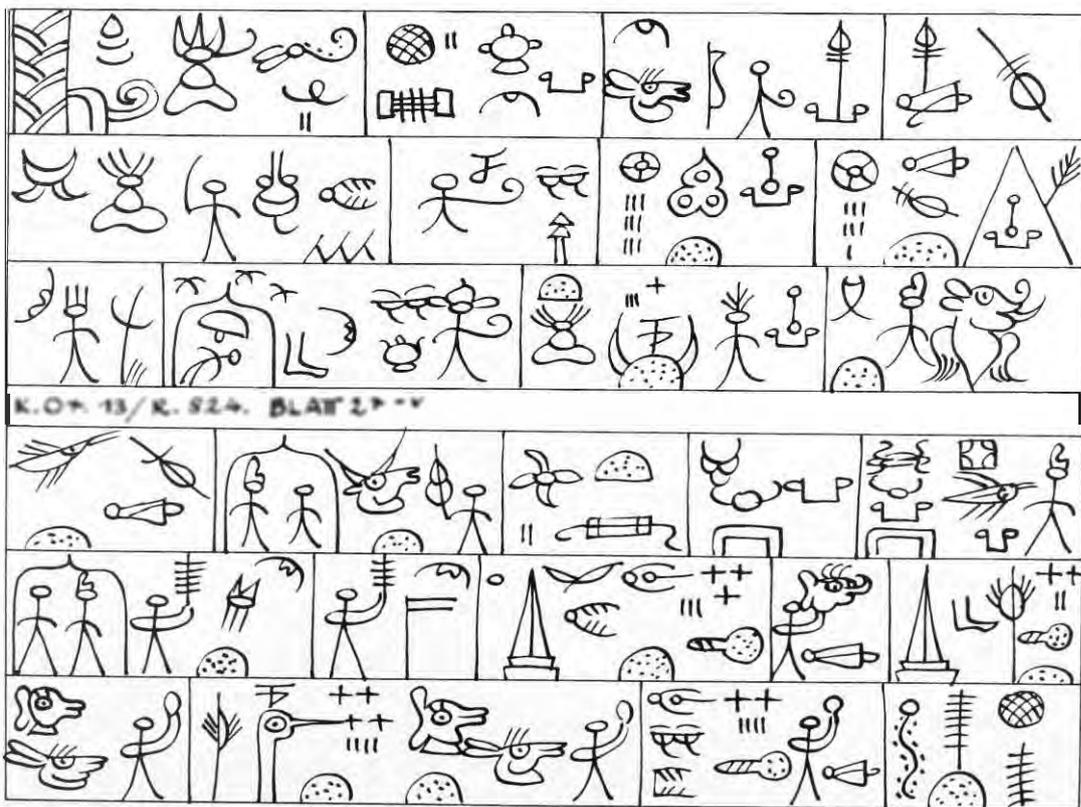
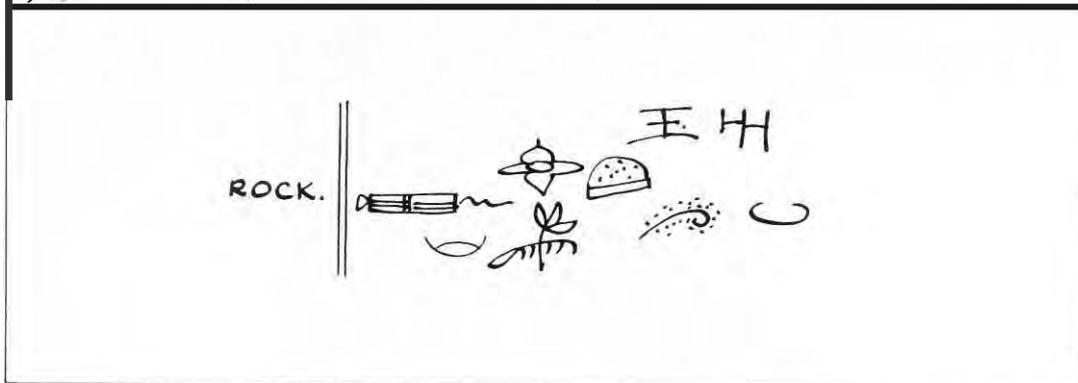
DIESE HANDSCHRIFT STEHT UNTER:
五, 五, 九

K.O. 347 / R. 8433. BLATT 27 -v



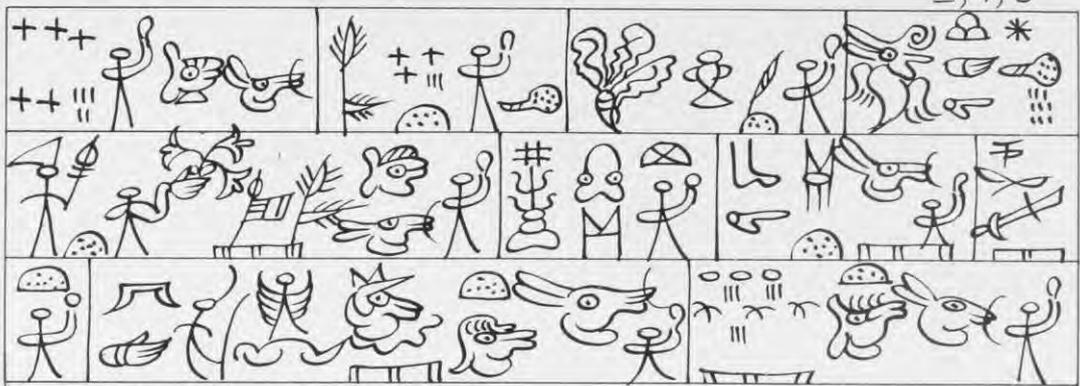
3.

II, 7, b - K.O. 13/R. 824. Non ddü bbü bpü. BLAT 1*~v

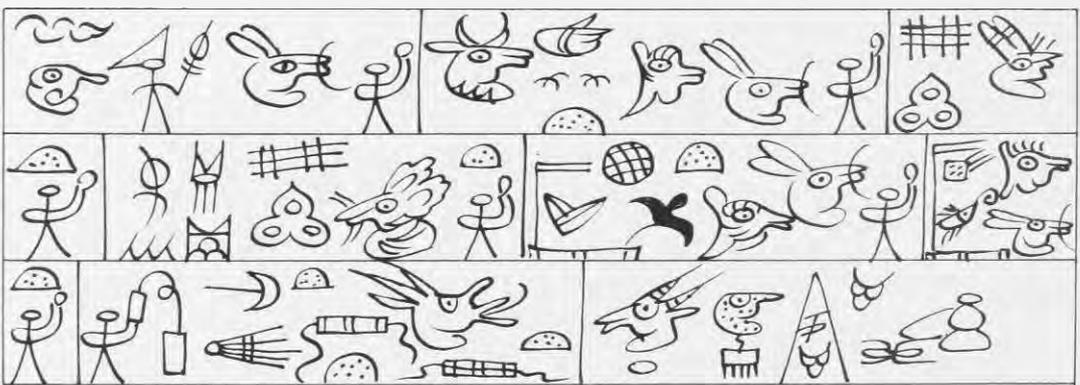
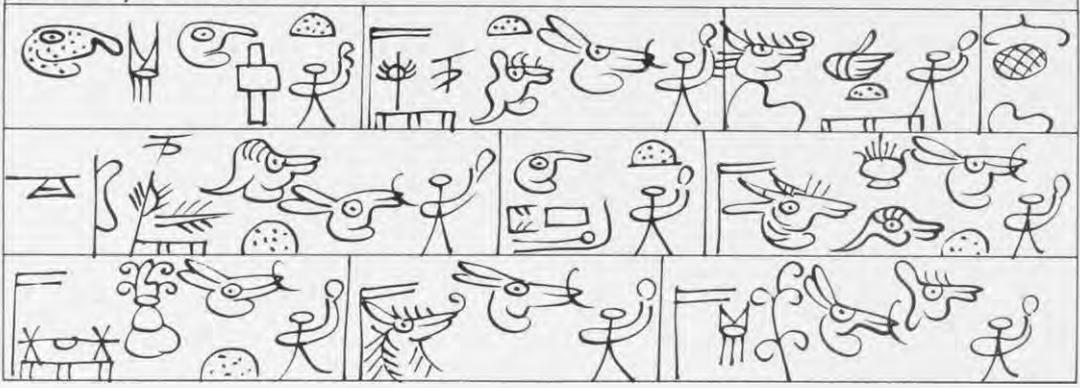


K.O. 13/R. 824. BLAT 2*~v

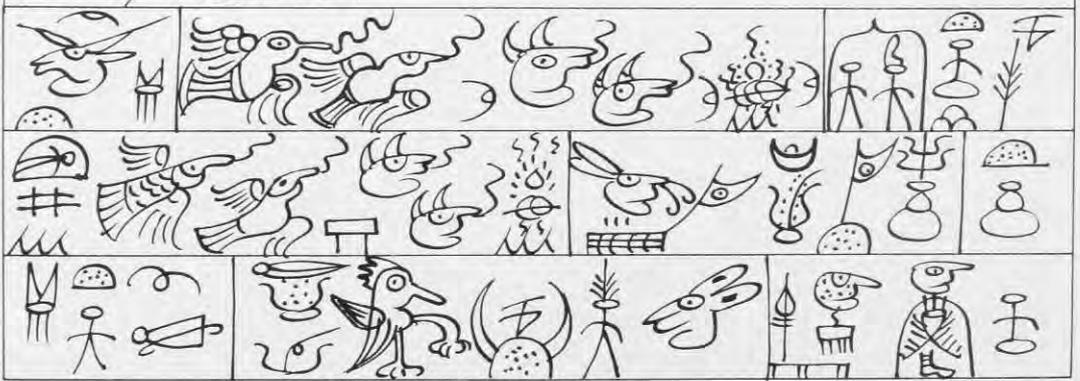
II, 7, b

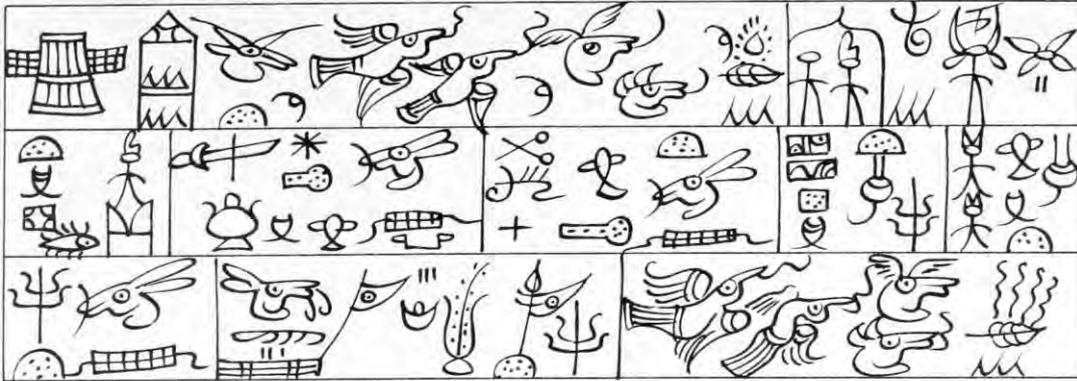


K.O+ 13 / R. 824. BLATT 3+ - v

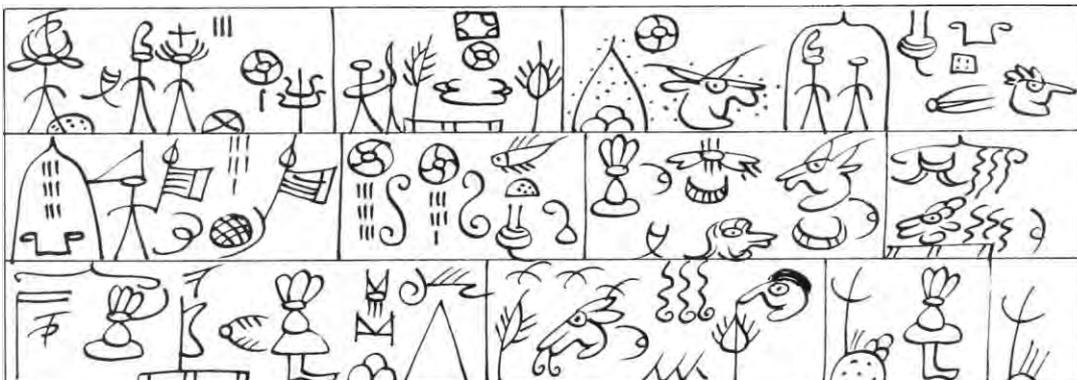
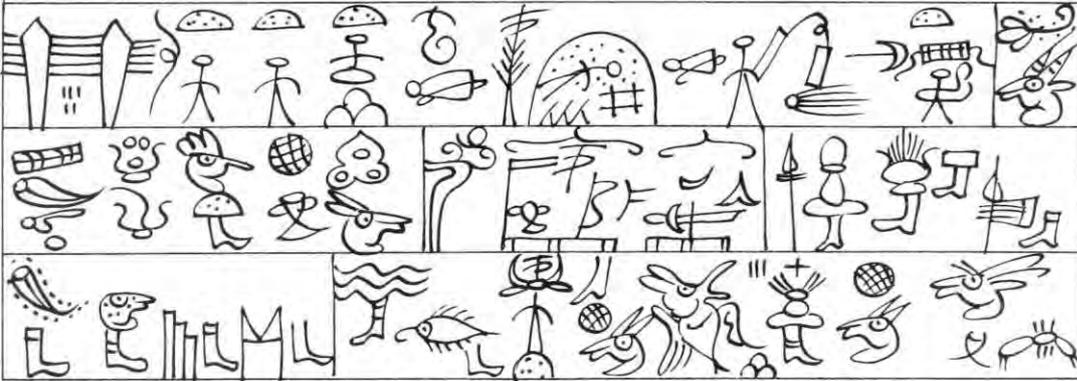


K.O+ 13 / R. 824. BLATT 4+ - v

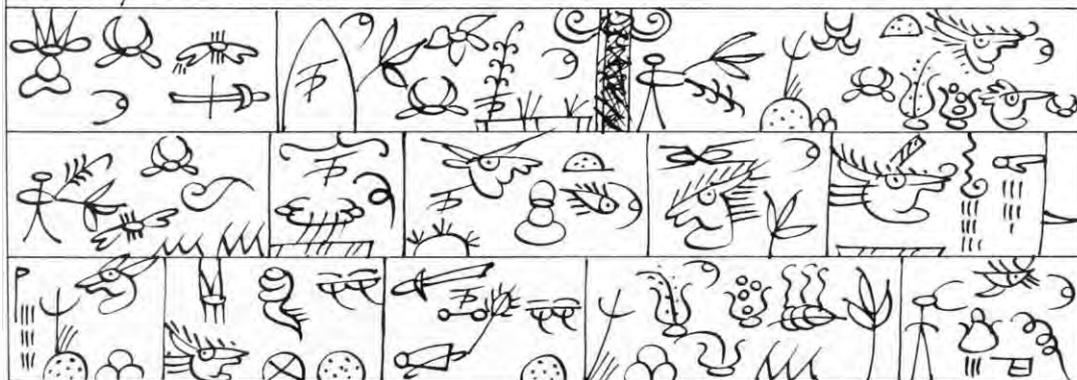


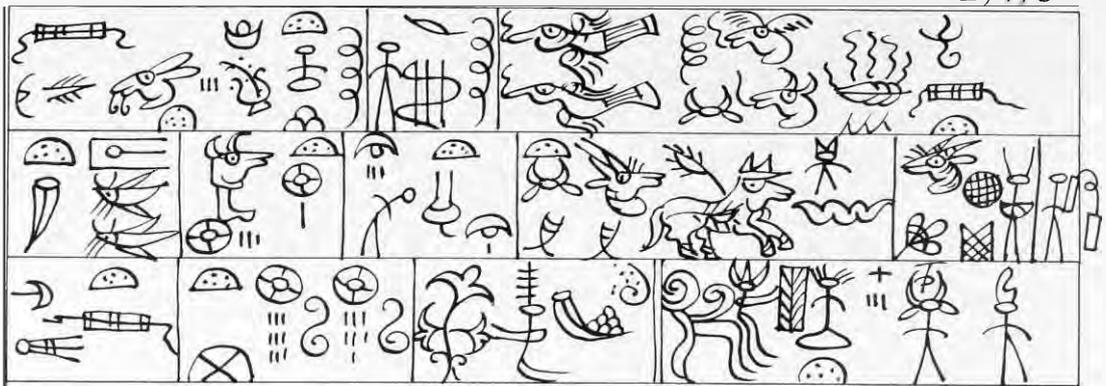


K.Ot. 13/R. 824. BLATT 5+ -v

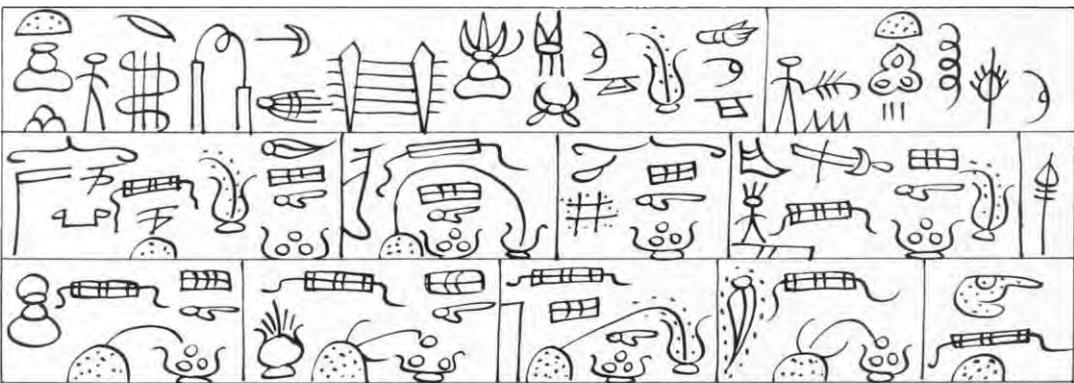


K.Ot. 13/R. 824. BLATT 6+ -v





K. O. 13 / R. 824. BLATT 7r-v



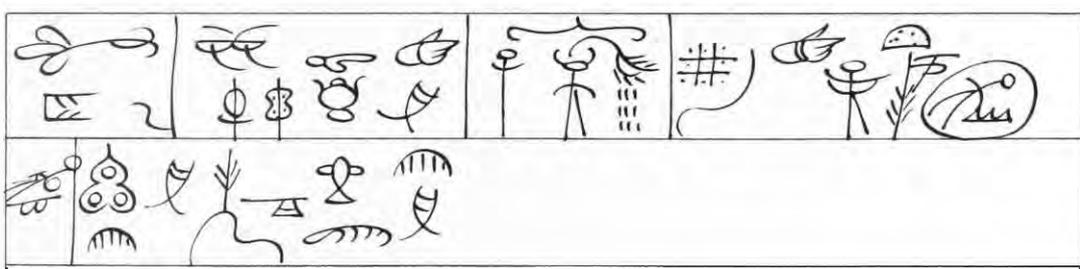
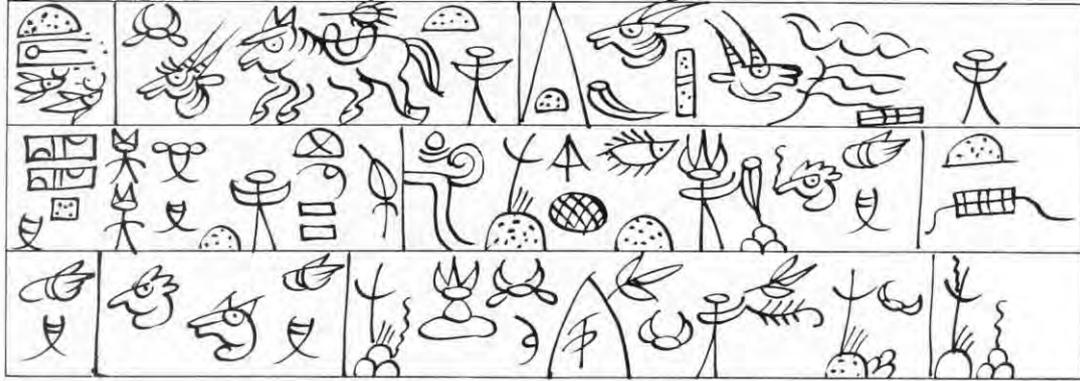
K. O. 13 / R. 824. BLATT 8r-v



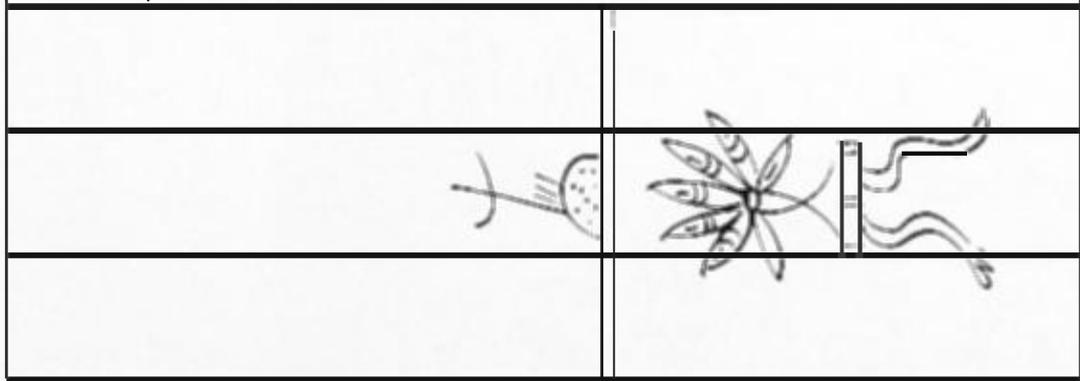
1, 7, b

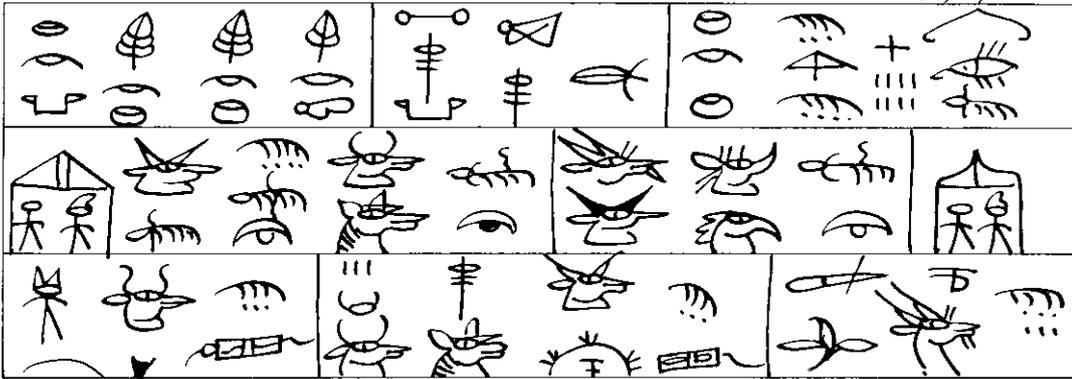


K.Or. 13/R.824. BLATT 9* - v

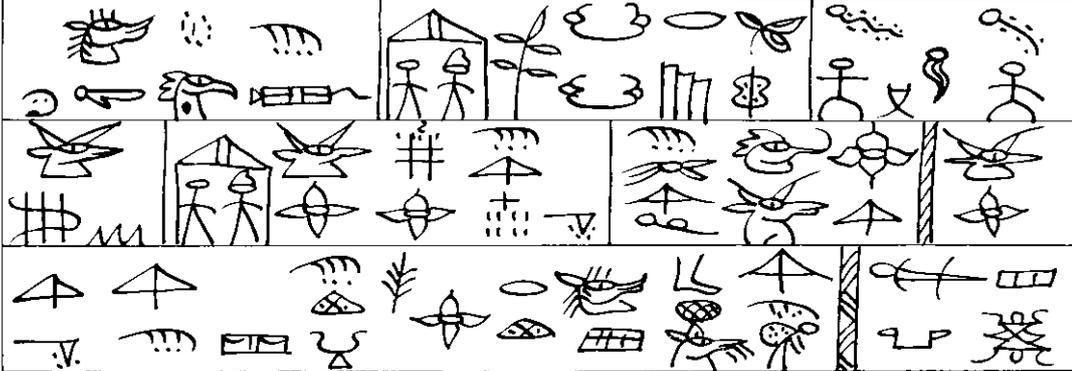


K.Or. 13/R.824. BLATT 10* - v

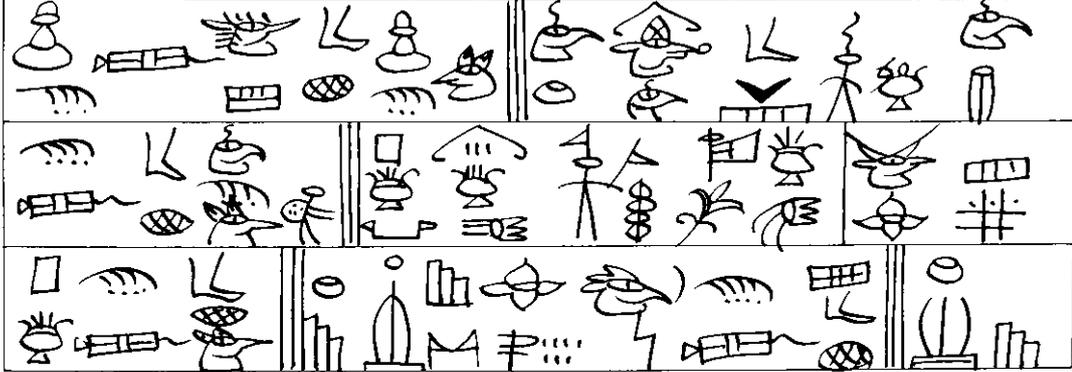




K. O. r. 347 / R. 8433. BLATT 3 r - v



K. O. r. 347 / R. 8433. BLATT 4 r - v



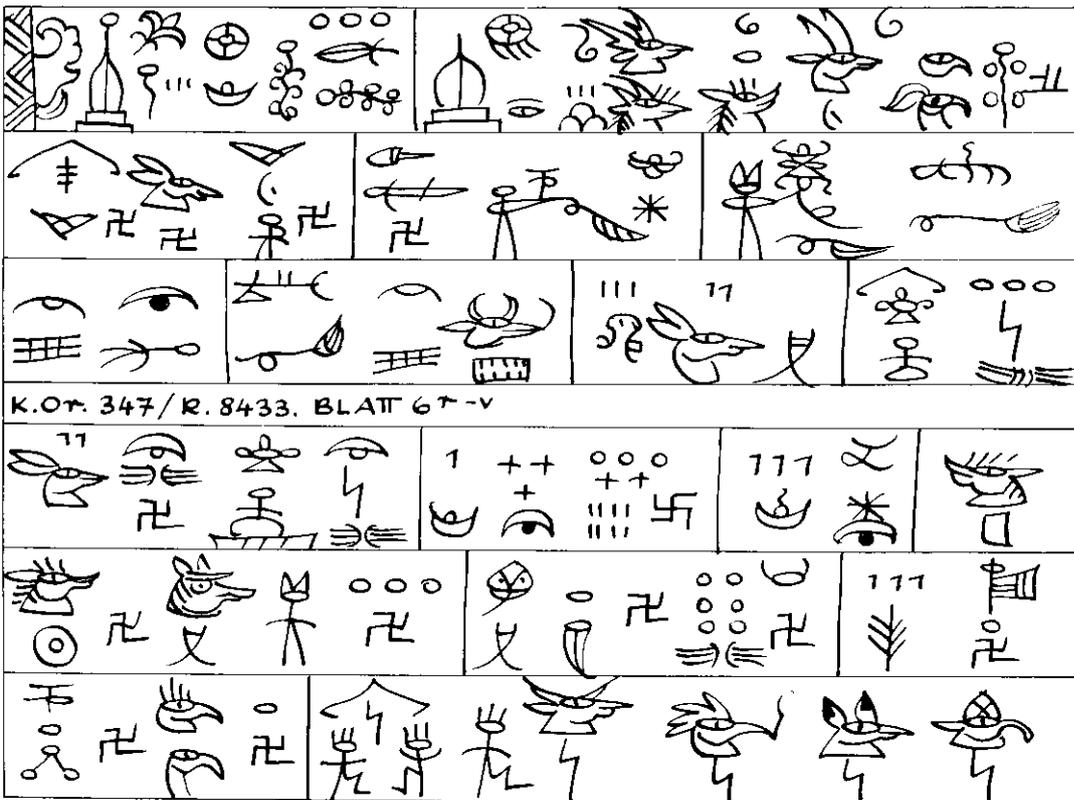
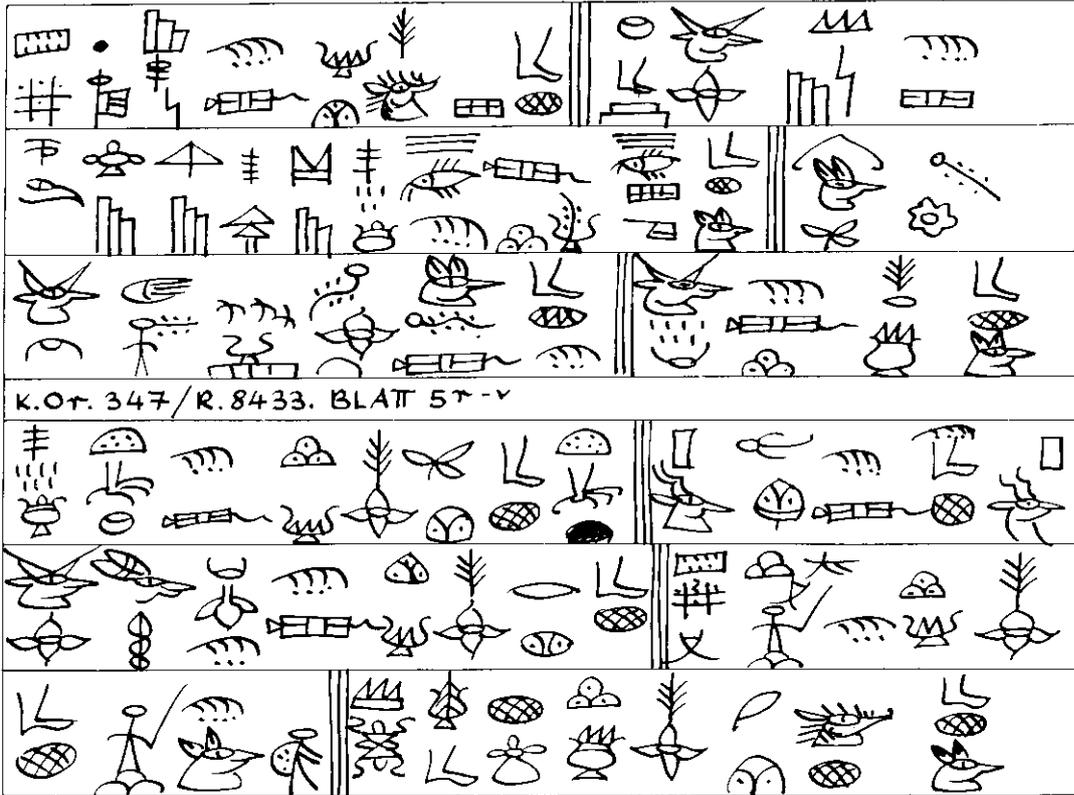
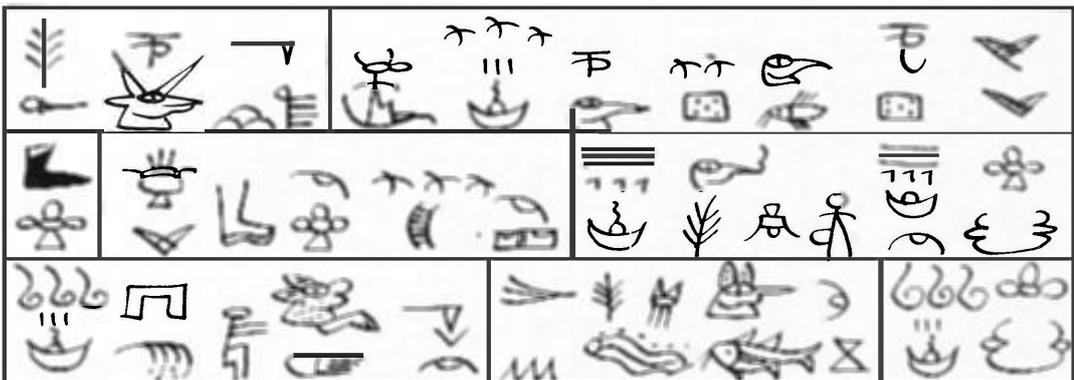
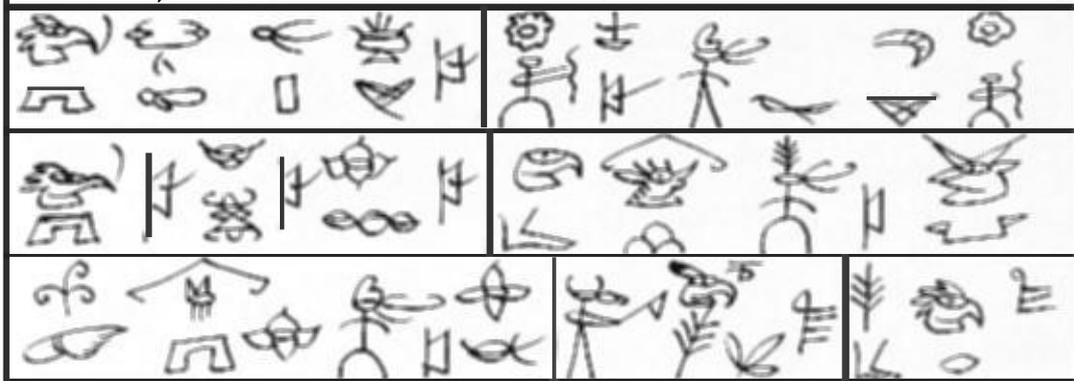


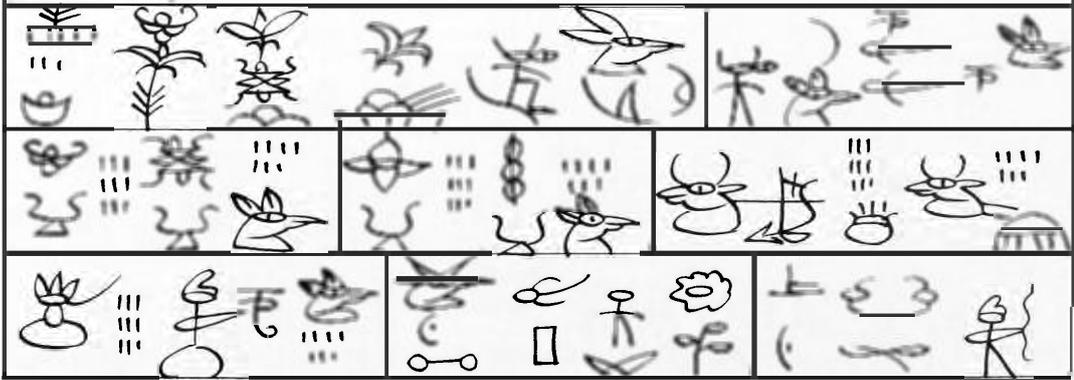
Fig. 1

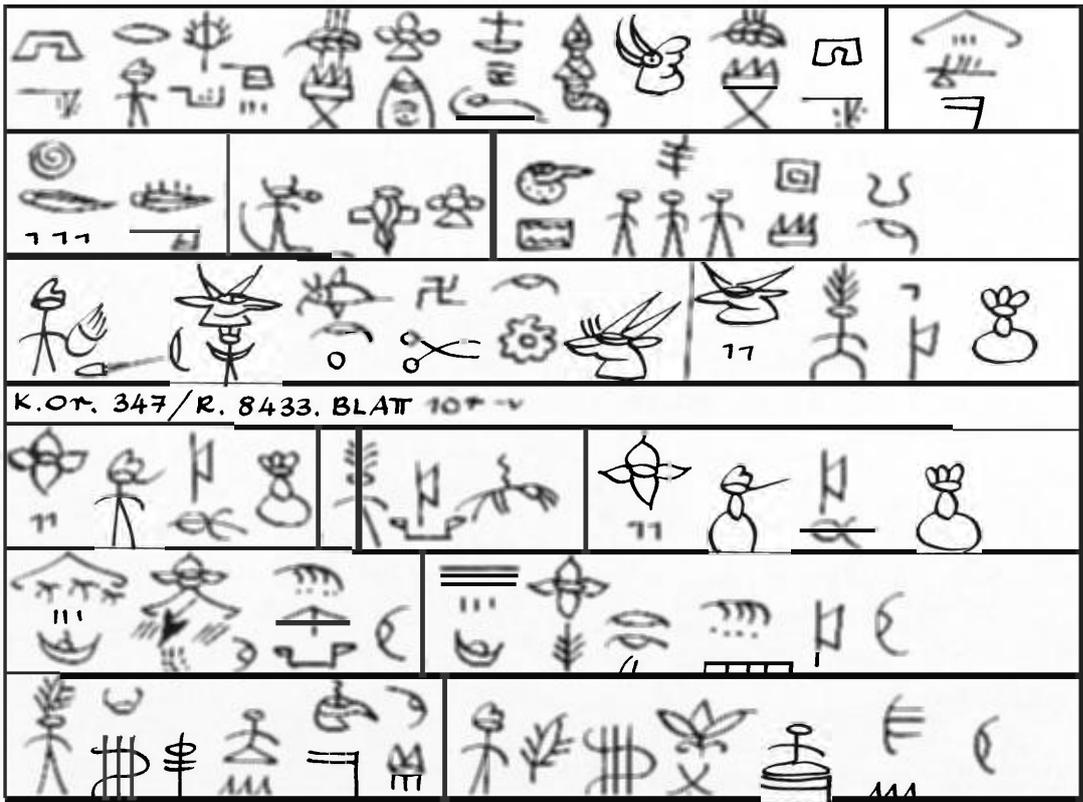
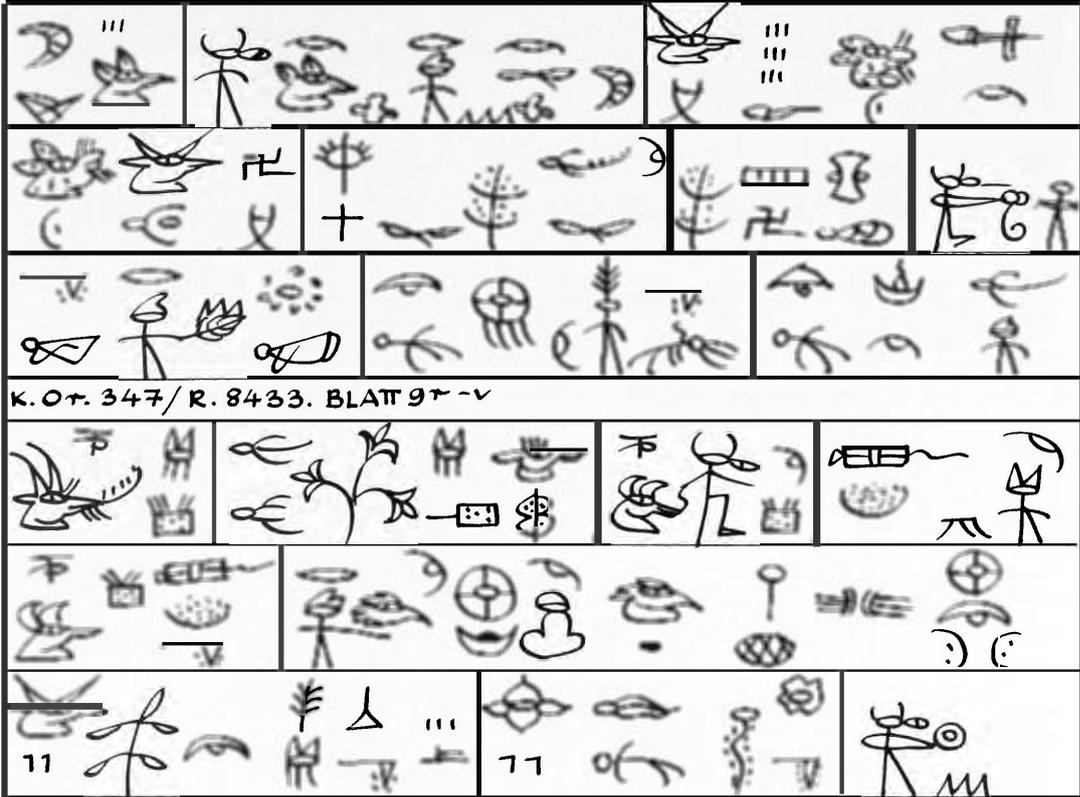


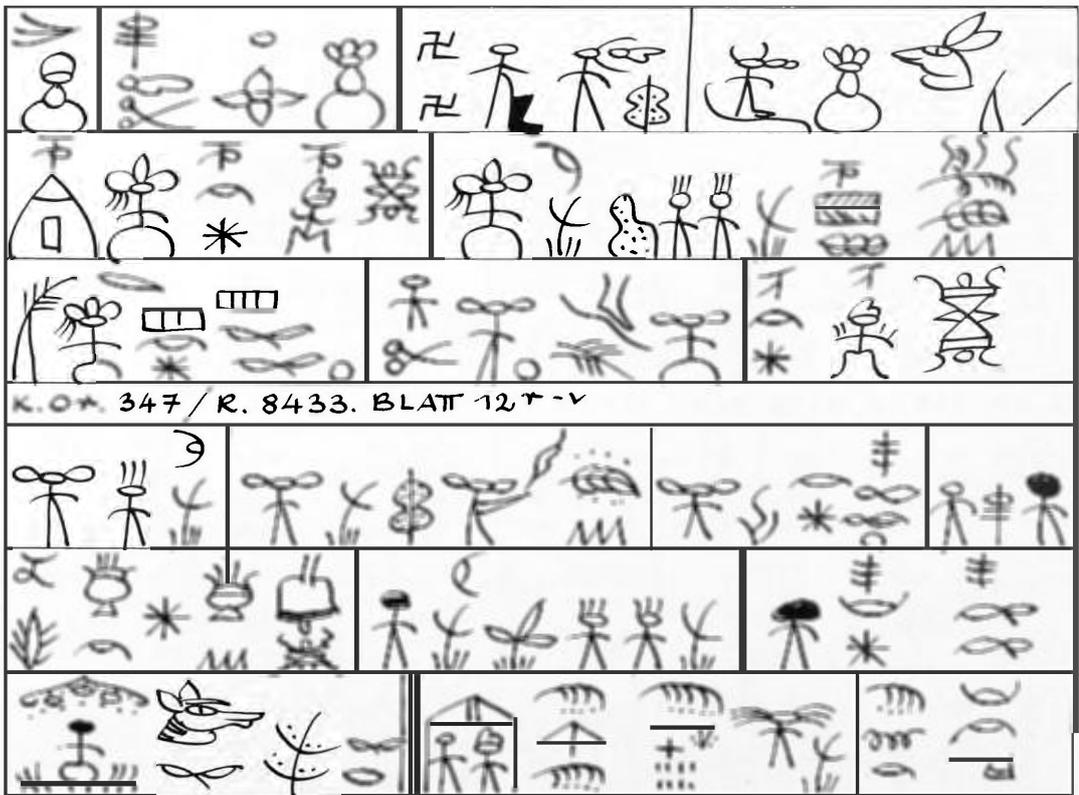
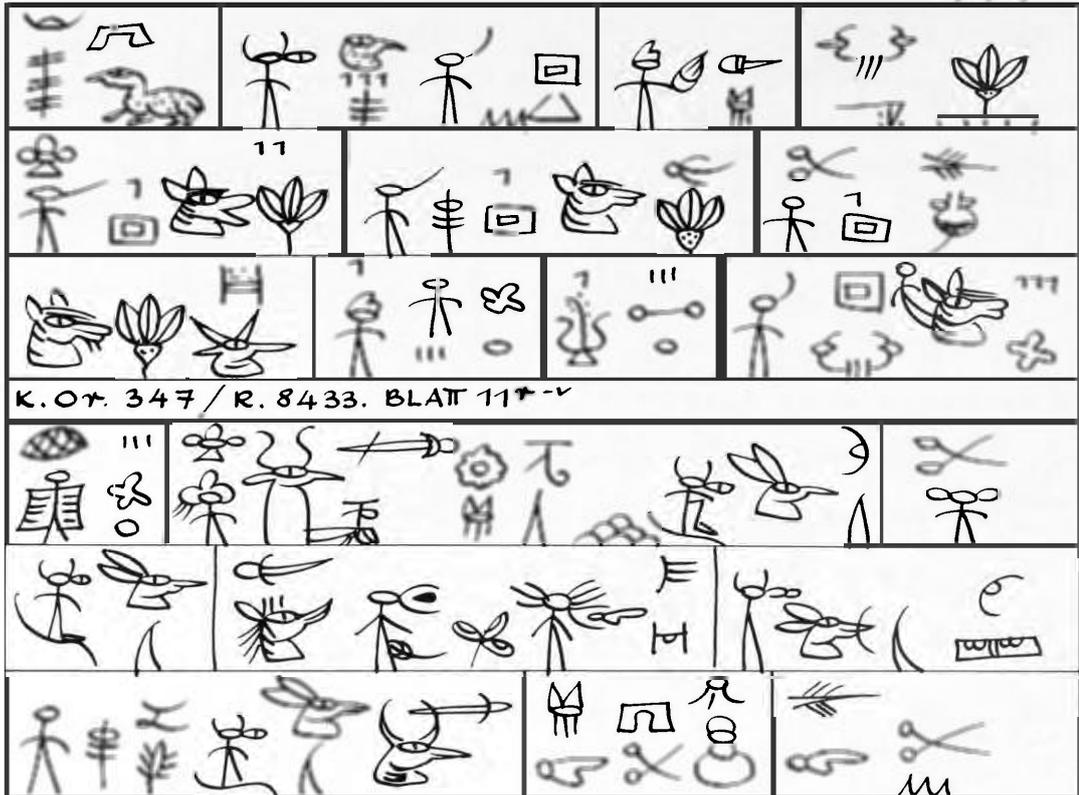
K.O. 347/R. 8433. BLAT 7r-v

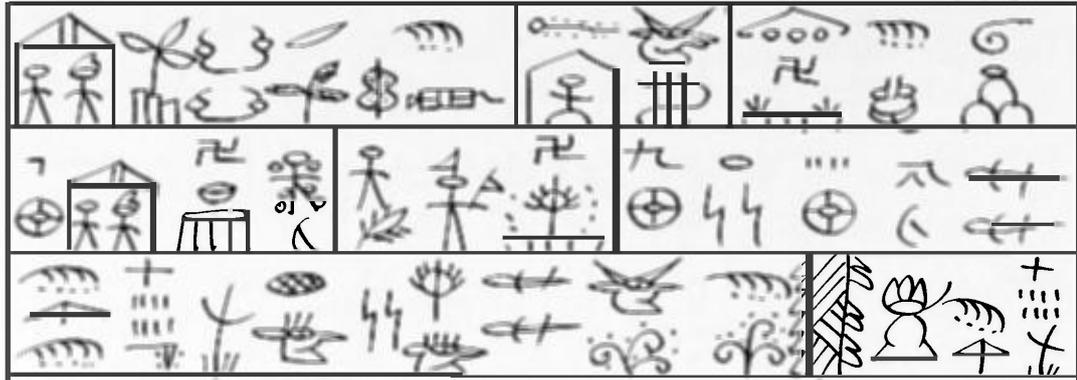


K.O. 347/R. 8433. BLAT 8r-v

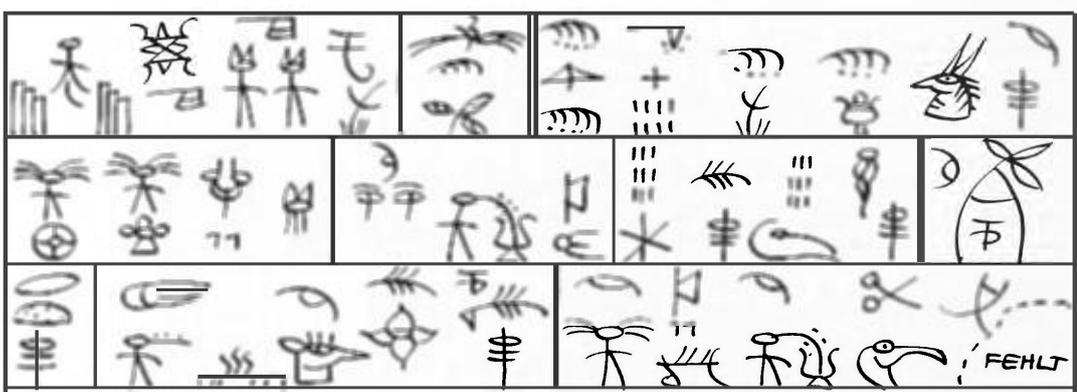
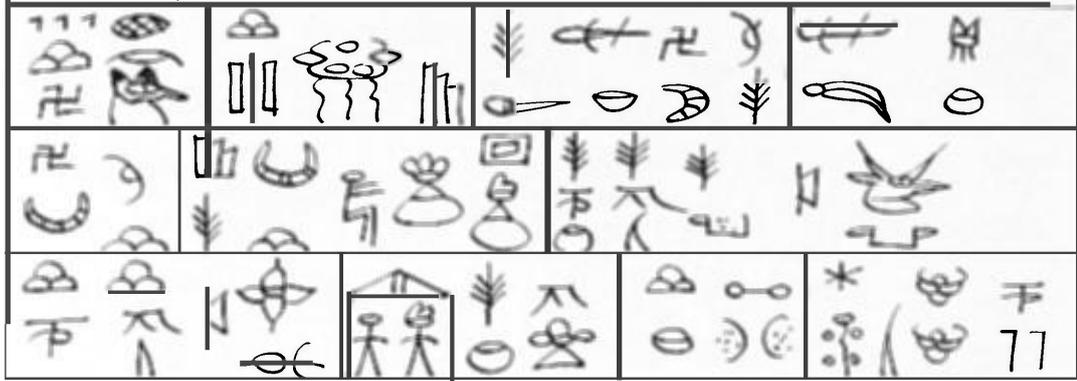








K. Or. 347/R. 8433. BLAT 15r-v



K. Or. 347/R. 8433. BLAT 16r-v

